



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

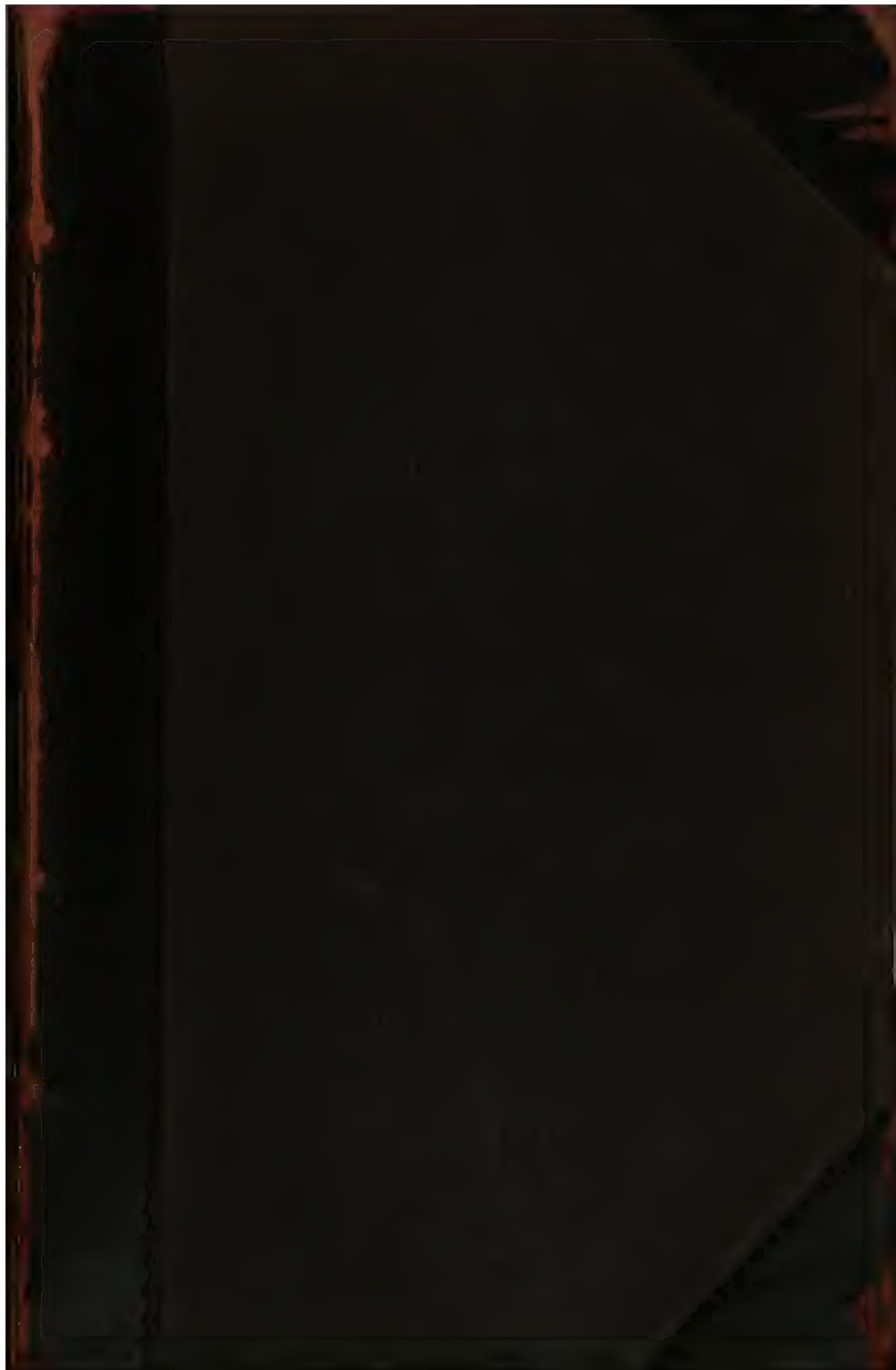
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



40. l. 19



Die Chroniken der deutschen Städte

vom 14. bis in's 16. Jahrhundert.

Dritter Band.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

Leipzig,
Verlag von S. Hirzel.
1864.

Die Chroniken der fränkischen Städte.

Nürnberg.

Dritter Band.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

Leipzig,
Verlag von G. Hirzel.
1864.

Vorwort des Herausgebers.

Meisterlin's Chronik, welche diesen dritten Band Nürnbergischer Chroniken eröffnet, ist bereits in der Einleitung zum ersten Bande (S. XXXIII) als die erste eigentliche Stadtchronik von Nürnberg charakterisirt worden.

Nach der Abfassungszeit, um das J. 1488, würde ihr unter den Quellschriften Nürnbergischer Geschichte erst eine spätere Stelle zukommen, als sie hier erhalten hat; doch schließt sie sich dem Inhalte nach, da sie nur bis zu K. Ruprecht's Tode fortgeht, mehr an die früheren im ersten Bande herausgegebenen Stücke an, auf denen sie zum Theil selbst, wenn auch nur mittelbar, beruht.

Zu den eigentlichen und lauterer Quellschriften ist freilich diese Chronik nicht zu zählen, da sie weder aus gleichzeitiger Kunde, noch aus zuverlässiger Überlieferung der Thatfachen geschöpft ist, sondern in ganz unkritischer Weise eine mannigfach getrübt locale Tradition mit der verschiedenartigsten älteren und neueren historischen Literatur verbindet. Aber wenn sie auch für die heutige Geschichtsforschung nur wenig mehr in Betracht kommt, so hat sie doch für die nachfolgende städtische Geschichtschreibung als Grundlage gebient und ist eine Hauptquelle der traditionellen und geglaubten Geschichte der Stadt geworden; und weil so diese letztere hauptsächlich von ihr abgeleitet ist, so scheint, wenn auch nicht ihren späteren Ausflüssen, doch wenigstens ihr selbst noch eine Stelle in unserer Sammlung zu gebühren.

Es kommt aber noch ein Anderes hinzu. Die echten Geschichtsquellen der Stadtgeschichte gehen nicht weiter zurück, als bis in die Zeiten R. Karl's IV. Es giebt, außer einzelnen Urfunden, keine gleichzeitigen einheimischen Nachrichten über das wichtigste Ereigniß der Stadt im 14. Jahrhundert, den Zunftaufbruch von 1348, noch weniger über ihre früheren Schicksale seit ihrer Gründung. Auch im 15. Jahrhundert hatte man dergleichen nicht; und doch richtete sich damals die durch die Humanitätsstudien angeregte Wißbegierde auf die ältere Geschichte des blühenden und weitberühmten Gemeinwesens. Es wurde vielfach das Bedürfniß einer Darstellung derselben gefühlt. Meisterlin, der als Benedictinermönch und Pfarrer viel in Schwaben, Franken und weiter umher gekommen war, bis er zuletzt sich in Nürnberg und der Nachbarschaft niederließ, jedenfalls von mehr als gewöhnlicher Mönchsbildung und schon bekannt durch seine historischen Arbeiten über Augsburger Stadt- und Kirchengeschichte (s. Dr. Kerlers Einleitung und Beil. I), erhielt deshalb durch die beiden obersten Würdenträger der Stadt, die Rofunger Ruprecht Haller und Niclas Groß, im Namen des Raths, den förmlichen Auftrag die Geschichte der Stadt zu schreiben (s. S. 33, 15 S. 184, 29). Und sein vollendetes Werk, wie viele Blößen es auch für die Kritik der Zeitgenossen darbot, füllte doch in irgend einer Weise die vorhandene Lücke aus und hat wenigstens in der deutschen Bearbeitung, wie die Zahl der noch vorhandenen Abschriften beweist, eine gewisse populäre Verbreitung gefunden.

So ist diese Chronik auch für uns noch in mehr als einem Sinne von Bedeutung und Interesse.

Zuvörderst erfahren wir durch sie, wie viel man in Nürnberg selbst zu Ende des 15. Jahrhunderts von der älteren Geschichte der Stadt wußte, welche Vorstellungen von ihrem Ursprung und Aufblühen damals die geläufigen waren, und wir sind im Stande zu unterscheiden, was erst nach Meisterlin's Zeit in der historischen Sage der Chroniken durch spätere Ausschmückung, Übertragung oder Erfindung hinzugekommen ist, wie z. B. das angebliche Turnier R. Heinrichs VI. vom J. 1198, wo das Nürnbergerische Patriciat schon in seinem vollen Glanze

erscheint (vergl. B. 1 S. 219), oder die bekannte Sage von den beiden jungen Burggrafen, die von den Sensenschmieden der Vorstadt erschlagen wurden, welche sich Meisterlin gewiß nicht hätte entgehen lassen, wenn sie zu seiner Zeit schon bekannt gewesen wäre.

Sodann ist nicht bloß die spätere gemeine Stadtchronik ihrem Hauptinhalte nach auf Meisterlin zurückzuführen, sondern wir finden bei ihm auch noch Anderes, was in die historische Sage deutscher Kaisergeschichte übergegangen ist: so die Erzählung vom Schweppermann, die zwar nicht, wie in Beilage II gezeigt wird, von Meisterlin selbst herrührt, aber doch durch ihn vervollständigt und allgemeiner verbreitet worden ist.

Auch die spätere schon mehr kritische Geschichtschreibung ist bisweilen auf ihn zurück gegangen. Ein so gut unterrichteter und gründlicher Forscher, wie der Stadtschreiber Müllner, der die meisten älteren Quellen Nürnbergscher Geschichte kannte und die gemeinen Chroniken verworf (s. über ihn B. 1 Einl. S. XXXV), hat es doch nicht verschmäht in seinen Annalen der Darstellung Meisterlin's bei dem Zunftaufbruch im wesentlichen zu folgen, weil er im ganzen nichts Besseres an die Stelle zu setzen wußte. Das Wenige, was statt dessen die echte historische Überlieferung in gleichzeitigen Chroniken und Urkunden über diesen Gegenstand darbietet, findet sich in Beil. III von Dr. Kerler zusammen gestellt.

Zuletzt hat auch die preussische Geschichtsforschung für den Ursprung und die Anfänge der Burggrafschaft Nürnberg sich auf Meisterlin's Angaben bezogen, und schon aus diesem einzigen Grunde dürfte seine Chronik in dieser Sammlung nicht fehlen, besonders da der einzige Abdruck des lateinischen Textes in Ludewig's Sammlung: *Reliquiae manüscriptorum P. VIII*, äußerst mangelhaft erscheint.

Zu dem sachlichen Werth kommt der literarhistorische. Meisterlin's Geschichtschreibung steht auf dem Übergang von den Compilationen der älteren deutschen Chronisten zu der humanistischen Behandlungsweise. In dieser Beziehung ist besonders beachtenswerth das Verhältniß seiner Chronik zu einer älteren von ihm benutzten und gleichfalls in

Nürnberg verfaßten deutschen Weltchronik vom J. 1459, über welche der Unterzeichnete im Anhang II gehandelt hat, wo zugleich ein größerer hierher gehöriger Abschnitt des noch vorhandenen Auszugs aus H. Schedel's Sammlung mitgetheilt ist. Durch die Compilation jener Platterberger-Truchseß'schen Weltchronik oder den Schedel'schen Auszug aus ihr ist Meisterlin's Kenntniß der älteren Nürnbergischen Geschichtsquellen vermittelt. Was er selbst aus eigener Kenntniß hinzugebracht hat, sind theils verschiedene deutsche Klosterchroniken der sogenannten Eusebe, theils aber Erzeugnisse der neueren humanistischen Literatur, vornehmlich die historischen Schriften des Aeneas Sylvius, des eigentlichen Vermittlers derselben für Deutschland, dann die Bearbeitungen Römischer und allgemeiner Geschichte von Flavius Blondus und Jacobus Philippus von Bergamo. Und wie die Übertragung dieser italienischen Literatur in die deutsche Geschichtschreibung das eigentlich Charakteristische bei Meisterlin ausmacht, so gehört auch die nachgeahmte gelehrte Ornamentik des Stils aus Citaten der alten Klassiker zum Mobeton der damaligen humanistischen Schriftstellerei.

Diesem Charakter des Werks entspricht ohne Zweifel am meisten die ursprünglich lateinische Ausarbeitung, welche, was die Form der Darstellung angeht, bei weitem den Vorzug vor der deutschen Überarbeitung desselben Verfassers verdient. Doch hat auch wieder der deutsche Text, sowohl von Seiten der Anordnung des Stoffs, als auch in Zusätzen und weiteren Ausführungen manches Eigenthümliche, was ihn nicht bloß als Übersetzung, sondern als ganz neue Bearbeitung erscheinen läßt. Aus diesem Grunde, so wie mit Rücksicht auf den Plan unserer Sammlung (s. das Vorwort zum 1. Bande S. IX), habe ich den letzteren vorangestellt, daneben aber zugleich den lateinischen Text im Anhang I gegeben.

Die Originalhandschriften Meisterlin's scheinen leider verloren zu sein, und nur für den lateinischen (von Dr. Kerler besorgten) Text konnte eine gleichzeitige Abschrift H. Schedels zu Grunde gelegt werden. Viel schwieriger war bei dem mißlichen Stande der nicht mehr gleichzeitigen und von einander abweichenden Abschriften die Bearbeitung des

deutschen Textes, welcher sich Prof. Vexer, noch vor seinem Abgang von Nürnberg nach Freiburg, unterzogen hat.

Die historische Bearbeitung ist nach Anleitung des Unterzeichneten von Dr. Kerler, der im Frühjahr 1862 als neuer Mitarbeiter eintrat, aber bereits nach Verlauf eines Jahres wieder abberufen wurde, mit vielem Fleiß und, wie ich meine, auch mit gutem Erfolg ausgeführt worden. Bei den Noten zu dem doppelten Text wurde die Ökonomie beobachtet, daß die specielle Nachweisung der von Meisterlin benutzten, jedoch nicht citirten Quellen unter dem lateinischen Text, die sachliche Erklärung aber unter dem deutschen gegeben ist.

Die folgenden Stücke No. VII bis IX schließen sich den im zweiten Bande mitgetheilten Denkwürdigkeiten an. Die beiden ersten, der Eintritt R. Sigmunds und R. Friedrichs Einzug und Unterhandlungen mit der Stadt, sind Aufzeichnungen amtlicher Art, nach Veranlassung, Zweck und Beschaffenheit ganz ähnlich denjenigen von Frankfurt a. M., welche Römer-Büchner in seiner Schrift: Die Wahl und Krönung der deutschen Kaiser zu Frankfurt am Main S. 95—118 herausgegeben hat. Der kurze Bericht (No. IX) über den Zug Nürnbergerischer Kreuzfahrer im J. 1456 gehört noch, wie der Markgrafenkrieg und der Zug nach Lichtenberg, mit denen sich dieses Stück in den Handschriften beisammen findet (s. die Einl. zu No. IV und V im zweiten Bande), dem Kreise der Schürstab'schen Aufzeichnungen oder Sammlungen an.

Das Glossar zu diesem Bande ist, wie die früheren, von Prof. Vexer, das Register von Dr. Kerler angefertigt worden.

Erlangen, im August 1864.

Prof. R. Hegel.

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort.	Seite V
------------------	------------

VI. Sigmund Meisterlin's Chronik der Reichsstadt Nürnberg. 1458.

Einleitung	3
Handschriften	24
Vorrede	32
Der Chronik Theil I.	35
Theil II.	82
Theil III.	121

Anhang.

I. Der lateinische Text	181
II. Eine deutsche Weltchronik	257

Beilagen.

I. Auf Meisterlin und seine Chronik bezügliche gleichzeitige Nachrichten und Briefe	309
II. Zu der Sage von Sifrid dem Schwepferman	314
III. Der Aufstand zu Nürnberg im Jahre 1348	317

VII. Einzug König Sigmund's und der Königin Barbara in Nürnberg. 1414.

337

VIII. R. Friedrich III. und die Reichsstadt Nürnberg. 1440—1441.

Einleitung	351
Handschriften	353
Text	354
Urkundliche Beilagen	389

IX. Zug Nürnbergscher Kreuzfahrer nach Ungarn

403

Glossar	417
Register	443
Nachträge und Berichtigungen.	444

VI.

Sigmund Meisterlin's
Chronik der Reichsstadt Nürnberg.

1488.

Einleitung.

Sigmund Meisterlin ist der erste, welcher die Geschichte Nürnberg's von den frühesten Anfängen der Stadt an darzustellen versucht und das, was in und mit ihr durch eine Reihe von vierzehn Jahrhunderten sich begeben, in einer Chronik zusammengefaßt hat. Steht er so schon der Zeit nach an der Spitze der Nürnberger Chronisten, so gewinnt er noch besondere Bedeutung dadurch, daß noch lange nach ihm Diejenigen, welche eine Geschichte Nürnberg's schrieben, seine Chronik als Hauptquelle benutzten, sein Zeugniß ohne Bedenken als ein vollgültiges annahmen.

Nur wenig wissen wir von den persönlichen Verhältnissen Meisterlin's. Heimat, Eltern, Geburtsjahr und vieles Andere aus seinem Leben ist uns unbekannt¹. Sigmund Meisterlin (Meisterlin, Meisterlin, Maisterlin, Meisterlein, Musterlin, Munsterlin) ist in den ersten Decennien des 15. Jahrhunderts geboren². In seinem sechszehnten Lebens-

M.'s
Leben.

1. Das Wichtigste aus dem Leben M.'s, sowie ein Verzeichniß der meisten seiner Schriften findet sich in F. A. Veith, Biblioth. August. Alfab. III, 99—116 und Plac. Braun, Notitia Historico-literaria de codic. manuscr. in biblioth. - monasterii - ad SS. Udalr. et Afram. Vol. III, 42—75. Vgl. Zapp, Augsb. Bibl. I, 51. II, 597 ff. Die Angaben Veith's wiederholt Walbau: Neue Beitr. Bd. I S. 286. Außerdem handeln noch von Meisterlin Will, Nürnberg. Gelehrtenlex. II, 607 ff. und Biblioth. Nor. I, Nr. 227. 231. Hopitsch, Nachtr. z. Will's Nürnberg. Gelehrtenlex. II S. 420 u. Siebenkees, Materialien zur Nürnberg. Gesch. Bd. I S. 286.

2. Er selbst nennt seine im J. 1456 verfaßte Chronographia Augustensium in dem Chron. eccles. August. (Pistorii rer. Germ. script. ed. Struve III p. 664) 'exili stylo in pueritia exarata.' Unbestimmt lauten die Angaben, wenn er von der im J. 1418 erfolgten Reformation des Egidienklosters zu Nürnberg sagt, sie sei 'bei unser gedechtnus' erfolgt, oder den Burggrafen von Nürnberg 'bei unsern zeiten das kurfürstentumb in der mar' zugeeignet werden läßt. Nürnberg. Chron. Buch II Kap. 4 u. 17.— Wir citiren mit 'Nürnberg. Chron.' den deutschen, mit 'Nürnberg. Chron.' den lateinischen Text des Meisterlin.

jahre legte er in dem Benedictinerkloster zu St. Ulrich und Afra in Augsburg das Mönchsgelübde ab¹; hinter den Mauern dieses Klosters brachte er einen großen Theil seines Lebens zu², die Zeit zwischen religiösen Uebungen³, dem Studium der Alten, historischen Arbeiten und dem Abschreiben von Büchern theilend⁴. Das Kloster blühte in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts nach einer Zeit des Verfalls wieder auf⁵. Mit besonderem Eifer aber haben die Aebte aus der Zeit Meisterlin's, Melchior von Steinheim, Heinrich Fries, Johannes von Giltlingen wissenschaftliche Bestrebungen gefördert. Der Bibliothek wurde ein passendes Local eingeräumt, zu welchem man ungestörten Zutritt haben konnte. War sie früher, wie Meisterlin tief beklagt, vernachlässigt und verschleudert worden, so wurden ihr jetzt neue Schätze zugeführt durch Abschriften, durch Tausch und Ankauf, durch die Buchdruckerkunst, die in den Räumen des Klosters selbst ausgeübt wurde⁶. Hier lernte Meisterlin die ganze classische und nachclassische Literatur der Römer kennen; die vielen Citate aus römischen Autoren beweisen, daß er mit großem Fleiße in ihnen sich umgesehen. Ort und Gegend, wo er sich befand, boten ja ohnedieß schon so viele Anknüpfungspunkte an die Zeiten der Römer. An große Ereignisse, die hier unter Augustus sich zugetragen, wurde man nicht allein durch Bücher, sondern auch durch jüngst aufgefundene Denksteine und entzifferte Inschriften und Ortsnamen erinnert⁷. Auch war Jeder, der auf das classische Alterthum zurückging, von der geistigen Strömung der Zeit getragen, seitdem die Wiederherstellung der Wissenschaften auch in Deutschland angebahnt worden. Von Italien herüber wurde besonders durch den von Meisterlin so vielfach benutzten

1. S. Beil. I Nr. 4.

2. Ind. monast. (Cod. Monac. Bavar. No. 9) Bl. 106^a: mitto descriptionem loci — in quo salis non parum gustavi.

3. Chronogr. August. (Hdschr. der Münch. Stadtbibl. Cent. IV Nr. 91 Bl. 8^a): crebre occupationes circa divina officia ac regulares labores prohibuere rem exornare. cum enim sepius ad scribendum manum apposui, vel nolle signum vel superioris iussio ad alia me vocabant.

4. Von den Werken des Abts Udalshalt sagt er: aliqua per nos transcopiata. Ind. monast. III cap. 8 cf. III cap. 2.

5. Die Reformation des Klosters

wurde von dem Abt Melchior von Stanham oder Steinheim um die Mitte des 15. Jahrhunderts durchgeführt. Vgl. Chron. eccl. Aug. a. a. O. II cap. 4 und Placidus Braun Notitia III, 15 sq.

6. Chron. eccl. Aug. l. c. '... idem dominus abbas (Melchior von Steinheim) impressoriæ arti per se et fratres operam daret.' Cf. Plac. Braun l. c. Adpendix X, p. 157—159. Mezger, Augsburgs älteste Druckdenkmale S. 38—40.

7. Testantur epigrammata hinc inde per eam (Augsburg) disiecta, utinam tamen aliquando per me colligenda. Ind. mon. I cap. 2. Vgl. Chronogr. August. III cap. 3 und Chron. eccl. Aug. I cap. 5.

Aeneas Sylvius das verkommene geistige Leben der Deutschen neu angefaßt¹.

Wann unser Chronist das Augsburger Kloster verlassen, wissen wir nicht. Im J. 1476 treffen wir ihn als Prediger an der Kathedralekirche zu Würzburg², 1481 zu Laudenbach bei Miltenberg in der Würzburger Diöcese als Pfarrer³. Zu dem Index monasterii SS. Udalrici et Afræ schreibt er 1484 das Vorwort in dem Pfarrort Gründlach⁴. Als Pfarrer von Gründlach quittirt er 1488 über den Empfang einer ihm für seine Nürnberger Chronik ausbezahlten Summe⁵. Zugleich bekleidete er zeitweilig eine Predigerstelle an der St. Sebalduskirche in Nürnberg. In die Zeit des Aufenthalts in und bei Nürnberg fallen auch seine wiederholten Wanderungen in Bayern, Schwaben und Franken⁶. Vom Main bis ins bayerische Gebirge, von Augsburg bis Regensburg durchstreifte er die Klöster, um Material für seine Nürnberger Chronik zu sammeln⁷. Früher schon begegnen wir ihm in der Schweiz und in Tyrol⁸. Eine andere Reise führte ihn an den Rhein⁹, in das Elsaß¹⁰ und nach Frankreich, wo er 'fern von der Heimat lebte'¹¹.

Von den in und bei Nürnberg verbrachten Jahren entwirft Meisterlin ein klägliches Bild¹². Der Rath hatte ihn zwar durch den Auftrag, eine Chronik der Stadt zu schreiben, geehrt und ihn auf öffentliche Kosten jene Wanderungen in fränkische, bayerische und schwäbische Klöster unternehmen lassen¹³; er stand hervorragenden Männern Nürnberg's, wie einem Hartmann Schedel, Sebald Schreyer, nahe¹⁴, war aber doch

1. M. selbst erzählt von einer Begegnung, die er mit einem italienischen Gelehrten in Augsburg hatte, von dem er sich über eine schwierige Stelle in Horaz Auskunft erbat und mit dem er am folgenden Tag auf der Bibliothek der Kathedralekirche arbeitete. Chronogr. August. II cap. 3.

2. Beil. I Nr. 1 u. 2.

3. Beil. I Nr. 3.

4. Ex loco parrochiali Grundlach anno milesimo quadringentesimo octogesimo quarto kalendis mayarum. Ind. mon. Bl. 106^b. Vgl. Plac. Braun a. a. D. S. 45. — Gründlach, ein Dorf, zwei Stunden nördlich von Nürnberg.

5. Beil. I Nr. 8.

6. Nürnberg. Chron. Vorrede; Nieronb. Chron.: ut rursus-quærerem.

7. Die Klöster, die M. besuchte, zählt er auf: Nürnberg. Chron. I Cap. 2 und am Schluß des ersten Theils. Vgl. auch Beil. I Nr. 9.

8. In St. Gallen war er eine Zeitlang Novizenmeister; in Chur las er die Legende von dem heil. Lucius; in Tyrol hörte er Fabeln über den heil. Ulrich. Chron. eccl. I cap. 10. Chronogr. Aug. IV cap. 1. Ind. mon. II cap. 7.

9. In Trifels ließ er sich eine Volks- sage erzählen. Nürnberg. Chron. II, 1. Ueber seinen Aufenthalt am Rhein s. Ind. mon. II cap. 8. Chron. eccl. I cap. 9.

10. Er war im Kloster Murbach. Chron. eccl. I cap. 9.

11. Dum Gallie fines ego exul tenerem. Ind. mon. II cap. 6.

12. Vgl. Nürnberg. Chron. Vorrede und Beil. I Nr. 6.

13. Beil. I Nr. 8.

14. Sebald Schreyer ließ durch M. die zur St. Sebalduskirche gehörige Bibliothek ordnen und einen Katalog derselben anfertigen. S. Catalogus Sebald. Schreyeri biblioth. Sebald. Nürnberg. Stadtbibl. Will III, 666^a Bl. 58^a.

beständigen Anfeindungen ausgesetzt. Er klagt, in die Stadt komme er selten, weil nur Unbilligkeit und Widerspruch ihm hier begegnen; bittere Noth quäle ihn; um die Steuer zu bezahlen, würde er sogar seinen Plautus, Vincentius und Anderes verkaufen müssen¹. Sein Wunsch, aus so drückender Lage befreit zu werden, sollte bald in Erfüllung gehen, denn im Frühjahr 1489 erscheint er in der Stadtrechnung als Pfarrer von Feucht². Dieß ist das letzte uns bekannte Datum aus der Lebensgeschichte Meisterlin's, den wir nun auch als Schriftsteller kennen zu lernen haben.

M.'s
Schrift-
ten.

Frühe schon wandte sich Meisterlin der Geschichtschreibung zu:

1) Das erste seiner Werke, auf den Wunsch des Augsburger Bürgermeisters Sigmund Gossenbrot verfaßt und demselben gewidmet, ist die *Chronographia Augustensium*. Das Datum der Dedication ist der 20. Juni 1456³. Bald darauf verfertigte Meisterlin eine deutsche Uebersetzung derselben Schrift und überreichte diese im Januar 1457 dem Rath von Augsburg⁴. Gedruckt ist bloß, und auch diese nicht vollständig, die deutsche Uebersetzung (Augsburg, Melchior Raminger. 1522)⁵. In der vollständigen lateinischen Abfassung hat der Verfasser sein Werk in vier Theile zerlegt: in dem ersten widerlegt er die bisherigen falschen Ansichten über die Gründung Augsburg's; in dem zweiten stellt er die Ansicht auf, daß die von Japhet abstammenden Schwaben die Stadt Bindelica, das jetzige Augsburg, gegründet haben. Die Bestürmung der Stadt durch die Römer und ihre Geschichte bis auf die Zeit Constantin's des Großen werden im dritten Theil beschrieben. Mit dem vierten Theil greift der Chronist zurück auf die Geschichte der ersten Bekenner des Christenthums in Augsburg und giebt dann einen sehr gedrängten Ueberblick über die folgenden Jahrhunderte bis auf die Zeit des Bischofs Peter von Schaumberg (1424—1469), indem er ganz summarisch einzelne Ereignisse aus der Reichs- und Stadtgeschichte in chronologischer Ordnung aufzeichnet, gegen das Ende hin auch einige Localnachrichten mittheilt, jedoch im Gegensatz zu andern Chronisten, je näher er seiner Zeit kommt, um so dürftiger wird.

Schon die Disposition des Werks zeigt, wie wenig Meisterlin Herr über seinen Stoff ist. Fabeln, Legenden, die lateinischen Gewährsmänner nehmen ihn so sehr gefangen, daß er kaum bis an den Zeitpunkt ge-

1. Beil. I Nr. 6 u. 7.

2. Beil. I Nr. 9.

3. '1456. — Sigismundus Meysterlin Chronicon Augustanum scripsit.' Joannis Franck monachi San-Ulricani

chronicon 1430—1475 ap. Plac. Braun l. c. p. 41.

4. Vgl. Plac. Braun S. 54—75.

5. Cf. Zapf, Annal. typogr. August. p. 83.

langt, wo die Geschichte Augsburg's zuverlässiger und reichhaltiger wird. Mit wenig Kritik benutzt er die verschiedenartigsten Quellen, und wie die Verarbeitung des Stoffs, so läßt auch die Anordnung viel zu wünschen übrig.

2) Als 1467 der Grundstein zu der St. Ulrichskirche in Augsburg gelegt wurde, geschahen am Grabe des hier ruhenden heil. Sindbertus Wunder, von welchen Meisterlin in zwei Büchlein handelt¹. Ob diese in dem von Pez, Thesaur. anecdot. noviss. T. II P. III p. 382 veröffentlichten Buch der Wunder des heil. Sindbertus erhalten sind, läßt sich nicht entscheiden.

3) Als Augenzeuge beschrieb Meisterlin auch einige der Wunder, welche bei der von dem Abt Johannes Hohensteiner, dem Vorgänger des obengenannten Melchior von Steinheim vorgenommenen Elevation der Reliquien der heil. Digna, einer Gefährtin der heil. Afra, erfolgten². Von dieser Schrift zeigt sich, die Stelle ausgenommen, wo Meisterlin sie erwähnt, keine Spur.

4) Im Jahre 1483 verfaßte Meisterlin, von Johannes von Giltlingen, dem Abt des Klosters zu St. Ulrich und Afra beauftragt, ein *Augustanum chronicon ecclesiasticum* (gedruckt in Pistorius, *Rer. Germ. script.* ed. Struve Tom. III p. 657—683)³. Der erste Theil handelt von den Anfängen des Christenthums und den Heiligen in Augsburg, dann von den Augsburger Bischöfen, deren Reihe bis auf Johannes von Werdenberg (1469—1486) heruntergeführt wird. Im zweiten Theile wendet sich Meisterlin ausschließlich dem Kloster zu, dem er so lange angehörte, und erzählt besonders eingehend, was in den letzten fünfzig Jahren sich in demselben ereignet hatte. — Nach Form und Inhalt steht dieses Werk über der Chronographie von Augsburg. Zwar bleiben auch hier nicht ganz die Digressionen aus, die wir dort finden, im ganzen aber ist ein freilich dem Titel nicht entsprechender, doch immerhin aus der besondern Bestimmung der Schrift für das St. Ulrichskloster zu rechtfertigender Plan verfolgt⁴. Je mehr der gelehrte Schmuck zu-

1. Fiebant prodigia ac miracula, ex quibus duos olim compegimus libellos. Ind. mon. II cap. 5. cf. Chron. eccl. I cap. 9. Veith l. c. p. 108 u. 109.

2. Precesserat sub Johanne abbate inventio sancte Digne, cui et nos interfuimus — magna miracula subsequuta, que partim a nobis conscripta sunt. Ind. mon. III cap. 9. — Damit

berichtigt sich die Angabe bei Placidus Braun (a. a. O. S. 17), daß die Auffindung der Reliquien der heil. Digna unter dem Abt Melchior erfolgt sei; vgl. a. a. O. S. 41 u. 51.

3. Beendigt wurde diese Schrift am 20. Juli 1483. Chron. eccl. a. a. O. p. 682.

4. Vgl. das Vorwort S. 657.

rücktritt, je einfacher die Sprache wird, um so klarer und durchsichtiger tritt der Inhalt hervor, der für die Geschichte des Klosters besonders im 15. Jahrhundert wichtig genug ist.

5) Schon aus dem nächsten Jahre (1484) besitzen wir eine neue noch ungedruckte Schrift Meisterlin's: *Index monasterii sanctorum Udalrici et Afre in Augusta Vindelicorum*¹. Es verdankt auch dieses Werk seine Entstehung dem Wunsche des Abts Johannes von Giltlingen². Der hier bearbeitete Stoff ist im ganzen derselbe wie der in dem *Chron. eccl. August.* Letzteres hatte den Absichten des Abtes nicht entsprochen. Da dieser eine ausführlichere Geschichte der Heiligen des Klosters und eine genauere Beschreibung der früheren Klostergebäude wünschte³, so beschäftigen sich von den drei Theilen, in welche der *Index monasterii* zerfällt, zwei, der erste und der dritte, ausschließlich mit dem Kloster; der zweite enthält die Geschichte der Augsburger Bischöfe, jedoch vorherrschend in ihren Beziehungen zu diesem Kloster. Mit Liebe verweilt der Verfasser bei dem Orte, an dem seine Jugenderinnerungen haften, freimüthig urtheilt er über die früheren Äbte, und so warm er auch für deren Nachfolger aus seiner Zeit fühlt, so ist er doch fern von unwahrer Schmeichelei, durch die er nur seinem Werke zu Schaden fürchtet. Er erkennt sich selbst das Verdienst zu, die wenigen zerstreuten Angaben aus der früheren Geschichte des Klosters gesammelt zu haben. Dieß ist in verständiger Weise geschehen und wo die Quellen nicht mehr fließen, ist die Erzählung und Beschreibung so anschaulich und lebendig, wie wir es von einem Augenzeugen erwarten dürfen.

6) An zwei Stellen seiner *Nürnberg. Chronik* (I Kap. 8 u. 9) erwähnt Meisterlin eine von ihm verfaßte, sonst aber nicht bekannte Schrift über den Nürnbergischen Localheiligen Sebaldus.

Nürnberg.
Chronik.

7) Die *Nürnberg. Chronik*

a) ursprünglich in lateinischer Sprache abgefaßt, von Meisterlin

1. Das Vorwort ist am 1. Mai 1484 geschrieben.

2. M. widmet ihm das Werk mit folgendem Abschiedsgruß: *Suis in ultimis diebus pro ultimo valetate offert hunc indicem — pro auctore cum ejus fuerit transitus auditus orandum.* (l. c. Bl. 106^a.) Das Werk wurde am 20. Oct. desselben Jahres vollendet. *Ind. mon.* Bl. 145^b. — Diesen bestimmten Angaben gegenüber ist es gewiß nur als ein Irrthum zu betrachten, wenn Wilhelm Wittwer, *Catal. abb. mon. SS. Udalt.*

et Afre bei Placidus Braun p. 30 die genannte Schrift erst im J. 1494 durch Meisterlin an den Abt Johannes von Giltlingen überschickt werden läßt.

3. Nuper —, ut tue paternitati gratum fore coniecturabam, opusculum edidi, sed parum amplificandum extendendumque ob eos, qui adeo rerum contentarum in eo noticiam non habent, recte iudicasti. *Ind. mon.* Bl. 106^a. cf. III cap. 7. — Ausführlich handelt von dem *Ind. monast.* Plac. Braun p. 42—54.

selbst schlechtweg *historia* oder *cronica* genannt. Am Schluß des ersten Theils findet sich ihr vollständiger Titel: *Exaratio rerum gestarum inclitae civitatis Neuronbergensium*. Unter diesem Titel ist das Werk gedruckt in Ludewigs *Reliquiae manuscriptorum omnis aevi*, Trff. u. Leipz. 1726 Tom. VIII p. 1—149. Wir besitzen es nur in seiner zweiten Redaction, welche Anfang 1488 fertig vorlag¹.

b) Zu derselben Zeit war von Meisterlin auch die deutsche Uebersetzung oder richtiger gesagt Umarbeitung des lateinischen Textes beendet, betitelt 'Cronica der stat Nurenberg geteilt in drey bucher'². Diese Umarbeitung, von welcher Meisterlin selbst vier Abschriften lieferte, ist bisher noch nicht gedruckt³.

Die Chronik beginnt nach einem Vortwort mit der Schilderung der Kriege der Römer in Deutschland. Eine Frucht dieser Kriege war die Gründung vieler deutscher Städte und unter diesen Nürnberg's, welches dem Tiberius Nero seine Entstehung und seinen Namen verdankt. Jahrhunderte lang fehlen alle Nachrichten über die Schicksale der Stadt, bis sie endlich mit dem heil. Sebaldus und Karl d. Gr. aus dem Dunkel hervortritt. Glänzend steht die Stadt schon da unter Otto I. Kirchen erheben sich, edle Geschlechter blühen hier und Kaiser wie Heinrich II. gewinnen Nürnberg besonders lieb. Aber je größer der Glanz, um so tiefer der Fall. Während der Kämpfe Heinrich's IV. mit seinem Sohn erfolgt die gänzliche Zerstörung der Stadt, durch welche auch ihre frühere Geschichte ausgelöscht wurde. Jahrzehende gehen vorüber, ehe neues Leben aus den Ruinen hervorkeimt. Unter Konrad III. blüht sie wieder

1. Vortwort: *altera vice emendatum*.

2. Die beiden Briefe M.'s an Hartmann Schedel (Beil. I Nr. 5 u. 6) geben zwar nicht das Jahr an, in welchem sie geschrieben wurden, setzen aber die Beendigung des lat. Textes und der Uebersetzung voraus. In dem ersten derselben spricht M. das Verlangen nach einer Belohnung für die fertig vorliegende lateinische und deutsche Chronik aus; diese erfolgte März 1488 (Beil. I Nr. 8). Derselbe Brief enthält auch die Glückwünsche zum kommenden neuen Jahr, ist also Ende 1487 geschrieben. Die Uebersetzung der Chronik fällt nicht vor 1486, da erst in diesem Jahre die von M. (Buch I Cap. 15) angedeutete Unterwerfung Regensburg's unter Herzog Albrecht IV. von Bayern-München stattfand.

3. S. Nürnberg. Chron. am Schluß.

— Müllner behauptet, ohne dieß zu begründen, der lateinische Text der M.'schen Chronik sei von Sebald Schreyer und dessen Schwager Friedrich Kammermeister in's Deutsche übersetzt worden. *Annalen IV Anhang S. 3* (Nürnberg. Arch. Nr. 1600). Dieselbe Ansicht finden wir ausgesprochen von Ludewig (*Reliqu. manuscr. VIII Praefat. p. 16*). Siebenkees nimmt an, vielleicht sei der Lösungsschreiber Georg Alt der Uebersetzer von M.'s Chronik (*Mater. I S. 132*). Nach Kochner rührt die Uebersetzung höchst wahrscheinlich von M. selbst her (Nürnberg. Jahrb. I S. 46). Dagegen ist schon in den literarischen Blättern Nürnberg. 1805 S. 275 aus dem Schluß der deutschen Chronik M. richtig als Uebersetzer erkannt, worüber nach seinen wiederholten Aussagen kein Zweifel bestehen kann. Vgl. Beil. I Nr. 5 u. 6.

auf und tritt unter seinen Nachfolgern auf's neue in den Vordergrund der Reichsgeschichte. Besonders reich an Ereignissen ist für sie die Regierung Rudolf's von Habsburg, und in dessen Nachfolger sieht sie sogar den Sprossen eines ihrer edeln Geschlechter auf den Königsthron erhoben. Nach innen und nach außen ist unter den folgenden Herrschern die Lage der Stadt vortrefflich, da bricht in dem Aufstand der Zünfte gegen das Regiment der Geschlechter neues Verderben über sie herein. Doch die Hölle unterliegt; mit dem vertriebenen Rath kehrt das frühere Glück, die alte Macht zurück, die nächsten drei Decennien geben davon den Beweis. — Als ein bloßer Anhang kennzeichnet sich das Stück über die Sekte der Hussiten.

Der lateinische Text wie die deutsche Bearbeitung behandeln den gesamten Stoff in drei Theilen, welche jedoch in beiden verschiedene Perioden umfassen. Dort haben wir unverhältnißmäßige Perioden von fast 1300, von 70 und von 30 Jahren, hier begreifen die einzelnen Perioden je 1100, 200 und 80 Jahre. Hier sondert sich der von Meisterlin angenommene erste Abschnitt der Stadtgeschichte bestimmt ab von dem, der mit der Zerstörung der Stadt 1105 beginnt; der lateinische Text widmet diesem nach Meisterlin so bedeutsamen Ereigniß nur ein besonderes Kapitel des ersten Theils. Und während die lateinische Chronik ihren dritten Theil fast unvermittelt mit der Beschreibung des Aufstandes eröffnet, entwickelt an dieser Stelle die deutsche Chronik, ebenso wie in dem ersten Kapitel des zweiten Theils, zuerst die allgemeinen Verhältnisse und die Lage des Reichs, in welchen die vorbereitenden Ursachen der Katastrophe zu finden sind.

Ist so schon die Anordnung des Ganzen der Umarbeitung besser gelungen, so zeigt sich hier auch eine geschicktere Gruppierung des Einzelnen; besonders tritt dieß in der Schilderung des Aufstandes hervor¹. Der lateinische Text stellt sich, im ganzen betrachtet, fast nur als ein Entwurf und als eine Vorarbeit zu der deutschen Chronik heraus. Zwar ist die letztere nicht gerade mit wichtigen neuen Daten aus der Stadtgeschichte bereichert; es sind in sie noch willkürlicher als in den lateini-

1. Im lat. Text entsendet das Höl-
lenconcil (III cap. 1) zur Erregung des
Aufruhrs drei Geister, den Geist der Hof-
fahrt, den des Neides und den der Men-
schenfurcht; der letztere tritt gar nicht han-
delnd auf, wie die beiden ersten, und auch
die Art, wie diese ihre Mission durchfüh-
ren, ist unklar erzählt. In der deutschen

Chronik dagegen erscheint der Geist der
Hoffahrt, der des Neides und der des
Geizes; jedem von diesen dreien ist ein
besonderes Kapitel gewidmet (III cap. 6,
7 u. 12), jeder faßt seine Aufgabe richtig
auf und seine Leute passend an und jeder
erzielt auch die beabsichtigte Wirkung.

schon Text eigene und fremde Einfälle aufgenommen. Wie aber schon durch die deutsche Sprache den Bedürfnissen des größeren Publikums Rechnung getragen war, so trat Meisterlin noch mehr durch die ganze Art der Umarbeitung aus der gelehrten Sphäre heraus, in welcher der lateinische Text sich bewegt — ein Punkt, den wir unten noch näher in's Auge fassen.

Darüber, wie er überhaupt dazu kommt, eine Chronik Nürnberg's zu schreiben, spricht Meisterlin sich selbst in der Vorrede aus: er habe diese Arbeit nur auf den dringenden Wunsch des Rath's, insbesondere der beiden Rösinger unternommen. Diesen mußte sich ein Mann empfehlen, der schon die Augsburger Chronik geschrieben und darin mit großer Gelehrsamkeit und ausführlich die früheste Geschichte einer Stadt behandelt hatte. Auch erhielt Meisterlin vom Rath eine ansehnliche Summe Geldes sowohl zu jenen Reisen, auf welchen er Material für seine Nürnberger Chronik sammelte, als auch für das fertig vorliegende Werk¹. Dabei will er sich doch den Ruhm eines unparteiischen Geschichtschreibers wahren: ihn veranlasse, sagt er, nicht Gunst noch Gabe von den Geschlechtern zu schreiben, er sehe Niemandes Gunst an². In hohen Ausdrücken spricht er von dem Werth der Geschichte, von der Pflicht des Geschichtschreibers; von seiner Aufgabe im besondern. Diese findet er darin, der Gegenwart die ruhmreiche Vergangenheit der Stadt vorzuhalten und damit die Zeitgenossen und Nachkommen aufzufordern, das festzuhalten, was so schwer errungen sei³. Seine Aufgabe glaubt er denn auch erfüllt zu haben und mit Selbstbefriedigung beschließt er seine „große Arbeit, die ihm Zeit und Mühe genug gekostet“⁴. Hätte ich nur für meiner Seele Heil ebenso eifrig gearbeitet wie für diese Chronik! schreibt er zweimal an seinen Freund Schedel⁵.

Statt Anerkennung erntete er aber Verfolgung und Feindschaft. Immer klagt er über seine Gegner, die seine Wahrhaftigkeit bezweifelten, seine Auffassung des Burggrafenthums bekämpften, sein Latein verdächtigten. Aber nur Neid spreche aus ihnen, meint Meisterlin, die Kritik, die sie geübt, verrathe ihre Ignoranz, sie sollen einmal „mit bewährter Schrift“ ihre Behauptungen belegen⁶.

Unter den Vorwürfen, gegen welche Meisterlin von vornherein sich verwahren zu müssen glaubt, verdient besondere Beachtung der, daß er

1. Im ganzen bei 37 Gulden. Beil. I Nr. 7.

2. Buch II, 14; III, 31.

3. a. a. O. III, 25.

4. a. a. O. III Schluß.

5. Beil. I Nr. 5 u. 6.

6. Nürnberg. Chron. I Kap. 15.

‘ein geistlich Mann geschehen Ding beschreibe’¹. Gerade in Nürnberg waren es vor Meisterlin vorzugsweise Männer des Rathes oder Kanzlei-beamte, welche Geschichte schrieben, so daß uns jener Einwand, den Meisterlin zurückweisen zu müssen glaubt, nicht befremden kann. In der That tritt der Stand des Autors oft genug in der Chronik hervor: Bibelstellen werden in die Darstellung verwebt, hie und da der Prediger-ton angeschlagen, Legenden werden erwähnt, es finden sich Citate aus dem canonischen Recht und Kirchenväter unter den Gewährsmännern. Eigenthümlich ist es seiner Chronik, daß Kirchengeschichte und Profan-geschichte immer neben einander hergehen. Schon mit den religiösen Ge-bräuchen und Vorstellungen der heidnischen Vorfahren macht Meisterlin seine Leser bekannt (I, 6). Nachdem er von Denen, ‘die der Welt sich gebraucht und ihres zergänglichen Pomps’ gesprochen hat, geht er über zu Denen, ‘die darvon nach dem Ewigen gestellt’ (I, 9). Mit Aufmerk-samkeit verfolgt er die auswärtigen Klosterstiftungen. Ausführlich han-delt er von den Kirchen und Klöstern Nürnberg’s (I, 13. 14); ebenso eingehend bespricht er die Stiftung des Egidienklosters (II, 4) und die Orden, welche in der Stadt Aufnahme gefunden. Gerade daß die Stadt durch Frömmigkeit so hervorragt, erregt den Haß des Teufels, der darum auf ihr Verderben sinnt (III, 5). Sobald aber auf Fürbitte der Heili-gen das rechtmäßige Regiment wieder hergestellt worden, darf unser Chronist auch wieder von milden Stiftungen reden, durch welche die Ver-triebenen den Dank für ihre Restituierung aussprachen (III, 19), von hohen kirchlichen Festen, die in Nürnberg gefeiert wurden (Kap. 21), von der Erbauung eines neuen Gotteshauses (Kap. 22). Der kirchengeschicht-liche Excurs über die Hussiten bildet den Schluß der Chronik.

Doch nicht bloß durch die besondere Vorliebe, mit welcher Meisterlin dem kirchlichen Leben und dessen Rundgebungen folgt, bezeichnet er sich als Geistlichen, seine ganze Geschichtsauffassung ist eine theologisch gefärbte. In den Streitfragen zwischen den Kaisern und Päpsten ist der Standpunkt, den die Kirche eingenommen, für ihn maßgebend (Nieronb. Chron. I, 20)². Die Zerstörung der Stadt 1105 erfolgt, weil Gott die Bürger strafen will, die reich und hoffärtig geworden sind (Chron. I Schluß). Das Ende der Geschichte, der jüngste Tag, kommt um so schneller heran, je mehr auf Erden die Zahl der Erwählten zunimmt (III, 4).

Man würde indeß unsern Schriftsteller unrichtig beurtheilen, wenn

1. a. a. O. Borredc.

2. Vgl. Chron. I, 16; II, 2 u. 8.

man in ihm nur den Geistlichen sehen wollte; er ist — oder will es sein — ebenso sehr der Gelehrte. Die Verachtung, mit der er von der Unwissenheit seiner Gegner spricht, ist ebenso groß als das Selbstgefühl, mit dem er seine bewährten Quellen anführt, Namen an Namen von Autoren aneinander reiht, von der Freude redet, die er an alten Büchern gehabt habe¹. In der Literatur der Römer zeigt er in der That eine nicht geringe Belesenheit und aus ihrem Ideenkreise ist Manches in seine Anschauungsweise übergegangen². Die Sprache der Römer war ihm geläufig; zwar ist sein Latein weit entfernt von classischer Eleganz, doch immerhin lesbar und meist verständlich, Worte und Wortverbindungen erinnern da und dort an Cicero, Sallust und Sueton. Auch mit der Geschichte der alten Welt behauptet er so vertraut zu sein, daß er mehr zu sagen wisse von den Zeiten eines Alexander des Großen, eines Octavians, als von der jüngsten Vergangenheit³. Freilich für eine Geschichte Nürnberg's gewährten ihm seine römischen Autoren wenig Ausbeute, er mußte sich nach andern Quellen umsehen, und als solche boten sich ihm vornehmlich Welt- und Klosterchroniken, sowie geschichtliche Werke seiner Zeitgenossen dar.

Meisterlin bezeichnet selbst seine Chronik als eine Compilation (Nie-^{Quellen} ronb. Chron. I cap. 13) und nennt eine ganze Reihe von Klöstern, in^{der} welchen er nach Quellen zur Geschichte Nürnberg's gesucht habe (a. a. O.^{Nürnberg.} c. 2).^{Chronik.} Auch sonst ist er durchaus nicht sparsam in der Angabe seiner Gewährsmänner. Diese seine Angaben sind aber häufig so unbestimmt gehalten, daß schon dadurch, auch abgesehen von der Art, wie er die Quellen benutzt, das Auffinden der letzteren erschwert ist⁴. So spricht er von der Chronik des Eusebius oder von Eusebius, dem bewährten Geschichtsschreiber, der in allen alten Klöstern aufbewahrt werde (I, 1 und 4) oder von vielen Büchern des Eusebius (I, 14), worunter die an Eusebius anknüpfenden und diesen fortsetzenden geschichtlichen Aufzeichnungen, wie sie namentlich in Klöstern häufig waren, zu verstehen sind. Bestimmter lauten die Angaben, wenn unser Chronist das Kloster, in welchem er diese oder jene Angabe gefunden habe (I, 8. 15. 16; II, 2. 16) oder den

1. a. a. O. II, 2.

2. M. scheint nicht viel von der griechischen Sprache verstanden zu haben. Vgl. z. B. Chron. I, 1: 'pir ist als vil als feur'. Ind. monast. I cap. 6: Eutropiam ab eu, quod Greci bonum, vel noemen, quod candidum dicunt — — Eutropiam ab eu, quod bonum, et tropon, quod locutio seu conversio.

3. Nürnberg. Chron. III, 26. — Die Rede, mit welcher der Abgesandte des Rath's die Empörer zu beschwichtigen versucht, ist geziert mit Beispielen aus der alten Geschichte.

4. Nicht selten sind die Citate zugleich Verweisungen auf die ausführlichere Darstellung des angezogenen Schriftstellers.

Namen des Schriftstellers, dessen Werk er benutzt, nennt und den Titel der Schrift anführt. Indessen so häufig auch Meisterlin seine Quellen citirt, so geschieht es doch nicht vollständig. So finden wir in dem ganzen Abschnitt der Nieronb. Chronica von L. I c. 13 bis II c. 10 aus dem Supplementum chronicarum des Jacobus von Bergamo sehr viel entlehnt, ohne daß Meisterlin bei diesen Stellen seine Quelle erwähnt. Außerst selten sind im dritten Theil die Quellen angegeben, und doch sind hier ganze Kapitel aus Aeneas Sylvius ausgeschrieben und manches Andere ist einer deutschen Chronik entnommen.

Die römischen Autoren sind in sehr umfassender Weise benutzt. Sallust's Catilina hat für die Schilderung des Aufstandes (III, 3 ff.) gedient. Zwei Stellen sind aus Cicero's Tusculanen und de lege agraria entnommen (Praef. und I, 3). An Sueton schließt sich unser Chronist in der Beschreibung der Feldzüge des Tiberius in Deutschland an (Nieronb. Chron. I, 1 und 2); Worte des A. Gellius citirt er I, 3. Strabo (I, 2; II, 1) und Ptolemäus (I, 3 und 4) sind ihm Autoritäten für geographische Bestimmungen; eine Notiz aus des jüngeren Plinius Briefen findet sich I, 4. Von den römischen Dichtern zieht Meisterlin den Horaz (I, 1 und 12) und Lucan (I, 1) an; aus Ovid's Metamorphosen citirt er einen Vers, ohne die Quelle zu nennen (III, 10). Abgesehen von dem Erklärer des Horaz, Porphyrio (Chron. I, 1), benutzt er unter den Commentatoren römischer Schriftsteller den Raymondus Marlianus, dessen Index commentariorum C. Julii Caesaris er unter dem Titel Expositio commentariorum C. Julii Caesaris aufführt (Nier. Chr. I, 3 und 4).

Heiligenleben zählt unser Chronist selten unter seinen Quellen auf. Er erwähnt die Legende von der heil. Afra (I, 5). Bei dem Bericht über den heil. Marianus und die Stiftung des Egidienklosters zu Nürnberg verweist er auf ein liber Ratispone in monasterio Scottorum sancti Jacobi, worunter die Vita S. Mariani Scoti (Acta SS. Feb. II p. 365 ff.) zu verstehen ist (I, 16).

Zu den sagenhaften schriftlichen Quellen Meisterlin's gehört die Gallica historia (I, 1) und die Historia de duce Ernesto (I, 9), die er im lateinischen Text als Historia Bavarorum citirt, während er in der deutschen Bearbeitung richtig jene Geschichte des Herzogs Ernst trennt von der Chronik der Herzoge von Bayern und die erstere als seine Quelle angiebt (vgl. Chron. I, 11). — Manches mag unserem Chronisten durch die mündliche Ueberlieferung zugeführt worden sein, auf welche er sich aber höchst selten beruft (vgl. Nieronb. Chron. I, 14 und III, 12).

Ehe wir zu den eigentlichen historischen Quellen Meisterlin's übergehen, erwähnen wir noch dessen Citate (I, 3 und 12) aus dem 9. und 15. Buch von Isidor's Etymologien und (I, 12) aus dem longobardischen Lehenrecht.

Die wichtige Stelle über die Eroberung Nürnberg's 1105 (I, 14) entnahm Meisterlin vielen Büchern des sogenannten Eusebius, in welche dieselbe aus dem Chronicon universale des Ekkehard übergegangen ist. An Otto von Freising erinnert die Deutung des Traumes Nebucadnezar's (Chron. I, 7). Das 1187 erlassene Reichsgesetz über Fehde und Brandstiftung will M. in einer Historia Suevorum gelesen haben (Nieronb. Chron. I, 17); wahrscheinlich ist das Chronicon Urspergense gemeint, welches den Wortlaut des Gesetzes mittheilt. Häufig zieht er Klosterchroniken an, so eine Chronik von Castel und Ensdorf, welche die Nachricht über die ältesten Burggrafen Nürnberg's enthalte (ib. I, 15 vgl. 4) und eine im Kloster Prüfening vorgefundene, aus welcher er die Notiz über den Hoftag zu Nürnberg 1298 entnimmt; leider glückte es nicht, diese drei genannten Chroniken zu entdecken. Was M. über denselben Hoftag im Kloster Waldersbach geschrieben fand, theilt Johann von Victring mit, welcher auch von dem Reichsgesetz (II, 2 u. 6), nach welchem die Urkunden in deutscher Sprache abgefaßt werden sollten, berichtet.

In dem Zeitbuch des Matthias von Neuburg las Meisterlin ohne Zweifel die Anekdote von Kaiser Heinrich VI. und dem Kaufmann (I, 18). Sehr viele Nachrichten verdankt unser Autor (I, 1. 7. 9; II, 3. 4. 8) dem von ihm unter dem Titel Historia Bavarorum (I, 9) citirten Chronicon de principibus terrae Bavarorum des Presbyter Andreas. Des Blondus Historiarum ab inclinatione Romanorum libri XXXI führt er als liber inde ab inclinatione imperii unter seinen Quellen auf, entnimmt aber dieser Schrift nur wenig (I, 6. 12; II, 10). Reiche Ausbeute gewährte ihm des Jacobus Philippus von Bergamo Supplementum Chronicarum besonders für die Charakterisirung der deutschen Kaiser und Könige (I, 3. 13 bis II, 10). Am meisten aber schöpfte er aus vier Schriften des Aeneas Sylvius, nämlich aus dessen Historia de Europa, citirt von Meisterlin unter dem Titel liber de situ Germanie (I, 3) oder liber de situ Europe et presertim Germanie (I, 4; vgl. I, 3. 4. 12), dann aus der Historia Rerum Friderici III Imp., als Historia australis angeführt (Praef.; I, 12; III, 18); aus der Historia Bohemica (II, 10; III, 18 u. 19) und aus: Antonii

Panormitae poetae de dictis et factis Alphonsi regis memorabilibus commentarius (III, 18).

Es bleibt nun noch die Frage zu beantworten, woher Meisterlin die Nachrichten genommen, welche die Geschichte Nürnberg's im 14. Jahrhundert betreffen und besonders im dritten Theil der Chronik sich finden. Bei solchen speciell Nürnbergischen Nachrichten beruft er sich nur dreimal auf geschriebene Quellen: Nieronb. Chron. III, 14. 15 und Chron. III, 25; und zwar an der ersten und letzten Stelle nur ganz allgemein: 'legi' zc. und 'es schreiben etlich' zc. ¹. Eine bestimmtere Angabe macht er Nieronb. Chron. III, 15, wo er einen Andreas Schreyer, der in der Kammer Kaiser Karl's IV. sehr mächtig gewesen sei, als seinen Gewährsmann nennt. An dieser Stelle werden die Verhandlungen zu Nürnberg vom 19. März 1362 beschrieben, durch welche die zwischen den Burggrafen und der Stadt schwebenden Streitigkeiten von einem Schiedsgericht, vor welchem die Abgeordneten der Stadt erschienen, beigelegt wurden. Ein Andreas Schreyer wird in dem späteren Geschlechtsregister der Schreyer als im J. 1377 gestorben verzeichnet; unter dem Kanzleipersonal Kaiser Karl's IV. ist sein Name nicht zu finden, und in welcher Weise er die in Rede stehende, auch urkundlich erhaltene Nachricht (Monum. Zoller. III no. 507) überliefert hat, läßt sich ebensowenig ermitteln.

Eine von Meisterlin nicht angezogene Quelle glauben wir in einer älteren zu Nürnberg verfaßten deutschen Chronik nachweisen zu können, welche jedoch nur im Auszuge vorhanden ist. Sie befindet sich zugleich mit dem lateinischen Text des M. in einer Handschrift der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München: Cod. Monac. latin. no. 472 (Papierhdschr. vom Ende des 15. Jahrh.) Bl. 121—209.

In dem Vorwort (Bl. 120) sagt der Excerptor, daß die deutsche Chronik, aus der er den Auszug verfertige, von einem Manne verfaßt sei, der in der Kanzlei zu Nürnberg ein Amt bekleidet habe. Das Excerpt umfaßt die Zeit von Julius Cäsar bis zum Tode R. Ruprecht's, behandelt ganz in der üblichen Weise der Chroniken den geschichtlichen Stoff

1. Es läßt sich nicht wohl annehmen, daß Meisterlin die Nachricht, es sei die Mauer um des Burggrafen Burg in 40 Tagen vollendet worden (Chron. III, 25) aus der 'Chronik aus R. Sigmund's Zeit' (Städtechron. Bd. I S. 353) geschöpft habe, da er sonst zu diesen Aufzeichnungen in keiner ersichtlichen Beziehung steht.

Diese Nachricht findet sich nun auch in der von ihm benutzten deutschen Chronik (Bl. 194^b), von welcher sogleich die Rede sein wird. — Für das Citat Nieronb. Chron. III, 14: legi a domo illa, quam a Judaeis Haller emerant etc. läßt sich die entsprechende Quelle nicht auffinden.

nach den Regierungen der Kaiser und Könige, giebt bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts vorherrschend Reichsgeschichte, verzeichnet aber auch einzelne Ereignisse aus der Nürnberger Stadtgeschichte, so z. B. die Zerstörung der Stadt 1105, die Erbauung des Egidienklosters 2c. Bis zum Ende des 13. Jahrhunderts läßt sich gar keine Verwandtschaft Meisterlin's mit diesem Excerpt, oder mit jener Chronik, soweit sie sich noch aus dem Auszug erkennen läßt, nachweisen. So erzählt der Excerptor nicht, wie Meisterlin, die Gründung Nürnberg's durch Tiberius Nero, meldet dagegen, wovon wir bei Meisterlin nichts lesen, daß Nürnberg im Anfang des 10. Jahrhunderts aus der Babenbergischen Erbschaft an das Reich gekommen sei. Die Nachrichten über den fabelhaften Hoftag Otto's I. zu Nürnberg, über die ältesten Burggrafen, über die alten Geschlechter hat nur Meisterlin, nicht auch das Excerpt, wogegen dieses von einer zweimaligen Eroberung Nürnberg's nach jener von 1105 berichtet, nämlich von der durch einen Herzog Heinrich unter K. Konrad II. und von der durch K. Konrad III. Auch da, wo Meisterlin und der Excerptor dasselbe Factum berichten, finden sich bemerkenswerthe Verschiedenheiten: so wird von Meisterlin der, welcher den jungen Herzog Ludwig 1290 tödtete, ein Hohenlohe, von dem Excerpt ein Schelllingen genannt. Dort feiert K. Adolf selbst seine Hochzeit zu Nürnberg, hier seine Tochter Mechtilde. Von der Regierung K. Albrechts an treten sich aber beide näher. Die Quelle des Excerpts oder vielmehr seiner Vorlage, der deutschen Chronik, ist von dem Ende des 13. Jahrhunderts an Heinrich von Rebendorf, der meist wörtlich übersetzt ist. Daß die noch K. Ruprecht's Tod erwähnende deutsche Chronik dem mit dem Jahre 1363 schließenden Heinrich von Rebendorf vorgelegen habe, läßt sich natürlich nicht annehmen; daß sie selbst aber aus Heinrich von Rebendorf unmittelbar und nicht erst in dessen Benutzung durch Meisterlin schöpfte, erhellt daraus, daß sie sich meist enge an Heinrich von Rebendorf anschließt, während Meisterlin dieselben Nachrichten, welche wir bei Heinrich von Rebendorf und in der deutschen Chronik finden, in freierer Weise wiedergiebt, und daß aus Heinrich von Rebendorf weit mehr in sie übergegangen ist als in die Meisterlin'sche Chronik. So fragt sich denn nur: schöpfte Meisterlin aus Heinrich von Rebendorf unmittelbar oder aus der das Rebendorfer Zeitbuch benutzenden deutschen Chronik? Vor allem tritt uns da die Wahrnehmung entgegen, daß Meisterlin nur diejenigen bei Heinrich von Rebendorf sich findenden Nachrichten giebt, welche die deutsche Chronik aus dem letzteren genommen hat, daß er in der Wahl der Worte, in den Wort- und Satzverbindungen gar keine nähere Beziehung zu dieser lateinisch geschrie-

benen Quelle zeigt, was doch gar nicht zu seiner sonstigen Art der Quellenbenutzung stimmt, und dann, daß er an den wenigen Stellen, wo die deutsche Chronik, die sonst getreu den Heinrich von Rebberd übersezt, sich Abweichungen von diesem erlaubt, nicht mit Heinrich von Rebberd, sondern mit der deutschen Chronik zusammengeht. Man vergleiche z. B. folgende Stelle über Karl's IV. Wahl bei Heinrich von Rebberd, der freilich nur in einem uncorrecten Abdruck vorliegt, in der deutschen Chronik und bei Meisterlin.

Heinrich von Rebberd
Freher, Script. ed. Struve
I p. 626.

Eodem anno (1346) nova memoriae digna insurgunt, quia procurante domino Clemente papa VI Karolus filius regis Bohemie supra nominatus a quinque electoribus regni, videlicet a dominis Baldwino archiepiscopo Treverensi, Waltwino archiepiscopo Coloniensi, Blatero (!) ratione (!) comitum de Nassau, (quem tunc idem papa providerat ad ecclesiam Moguntinensem deposito prius Hainrico archiepiscopo supra nominato) et Joanne rege Boemiae patre ipsius et a Rudolpho duce Saxoniae supra nominato, in odium predicti Ludwici in regem Rom. est electus in villa Rentze Treverensis diocesis, mense Jul. circa festum B. Margariae¹.

Deutsche Chronik
Bl. 183^b.

— 1346 ward durch willen und gunst babst Clemens des sechsten zu neid und haß kaiser Ludwigen Karl ein sun Johans des kunigs von Beheim von funff kurfursten nemlich von Volckmar zu Coln, Baldewein zu Trier und Gerlaco zu Meintz erzbischofen, welcher Gerlach einer von Nassau und von dem babst an Heinrichs stat dahin zu bischoff gesezt was, auch von Rudolphen herczogen zu Sachsen und Johanssem kunig zu Beheim seinem vatter in dem dorff Rentz in Trirer bistum an sant Margreten tag zu Romischem kunig erwelt.

Meisterlin II cap. 9.

Diem-eligendi alium prefixerunt et locum videlicet Wolckmarus Coloniensis, Waldewinus Treverensis, Gerlacus Moguntinensis de Nassaw natus. cum eis dux Austrie, ducesque inferioris Bavarie comitesque Suevie adherebant, duces Saxonie — — elegerunt Carolum quartum illius nominis filium Johannis regis Bohemie. factum in die Margarete in villa Rentz Treverensis diocesis.

Die Vergleichung Heinrich's von Rebberd mit der deutschen Chronik an dieser Stelle zeigt sogleich, daß jener von dieser fast wörtlich übersezt ist. Einzelne kleine Abweichungen der letzteren von jenem sind, daß sie

1. Die Worte 'ratione' und 'Blatero' beruhen sicherlich auf einer falschen Lesart und lauteten ursprünglich 'natione' und 'Gerlaco'. Ein Name 'Blaterus' lehrt bei Heinrich von Rebberd nie wieder, sondern der hier gemeinte Erzbischof von Mainz wird von ihm immer richtig Gerlach genannt. — Unmittelbar

vor der hier angeführten Stelle nennt Heinrich von Rebberd den Erzbischof von Köln Walram (S. 625); an unserer Stelle mag dieser Name von Anfang an undeutlich geschrieben gewesen sein, daher wir in der deutschen Chronik und bei Freher eine verschiedene irrige Lesart haben.

sagt: 'Karl ein sun Johans des kunigs von Beheim', Heinrich von Rebdorf: 'Karolus filius regis Bohemie'; daß sie den Erzbischof von Köln vor den von Trier stellt; den Erzbischof Gerlach nur als einen von Nassau bezeichnet, nicht wie ihre Quelle als einen aus dem Stamm der Grafen von Nassau, den Ort der Wahl 'Kenz' nennt, Heinrich von Rebdorf 'Kenze' und endlich, daß sie die Wahl 'an Margarethentag' erfolgen läßt, Heinrich von Rebdorf: 'um Margarethentag'. Gerade diese Abweichungen finden sich nun bei Meisterlin, welcher auch ebenso wie die deutsche Chronik den Erzbischof von Köln Volkmar nennt. — Die Annahme, daß Meisterlin aus der deutschen Chronik; diese selbst aber aus Heinrich von Rebdorf schöpfte, ist wohl unabweislich.

Dieselbe Wahrnehmung, daß nämlich für Meisterlin die deutsche Chronik Quelle ist und diese, unabhängig von jenem, einem dritten Autor folgt, machen wir, wenn wir das Verhältniß der deutschen Chronik zu Ulman Stromer und Meisterlin's zu beiden in's Auge fassen. Die deutsche Chronik nimmt den größten Theil ihrer Nachrichten über die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts aus Ulman Stromer in ihre Geschichtserzählung herüber, sehr häufig wörtlich, doch fügt sie hie und da auch eigenthümliche Zusätze in ihre Darstellung ein, kürzt ab oder erweitert und wählt andere Worte oder eine verschiedene Stellung von Worten und Sätzen. Wie nun Meisterlin gerade ihrer Relation folgt, möge folgende Stelle zeigen:

U. Stromer, Städte- chron. I S. 31.	Deutsche Chronik Bl. 197 ^a .	Meisterlin III, 17.
Anno 1372 die V apprilis. ez zugen zu selb di von Ulm und Lyndowe Memming, Sant Gallen, Eysen, Überling, Raupspüren, Kempfen, Leukirchen, Buchorn, Ravenspurg und Bibrach. den het der kaiser Karel geboten, daz si ledig scholten machen den edelen herren den von Helffenstain, den der von Wirtenberg gefangen het. und do die stet zu Althaym lagen, waz zwu meil von Ulm und graff Eberhart von Wirtenberg si zumorgens frü über di stet —	Nach Cristi gepurt 1372 und im 26 der reigirung Karoli zugen die reichstet Ulm, Eslingen, Memmingen, Ueberlingen, Sant Gallen, Ravenspurg, Lindaw, Kempton, Leukirchen, Bibrach, Rauffspeuren und Buchhorn auß geheiß kaiser Karls zu welde, den von Helffestein, den der von Wirtenberg gefangen het, ledig zu machen. und als die stet zu Altheym zwu meil von Ulm lagen, ubervil si der von Wirtenberg — —	— Sub eo erat — discordia — inter comites de Wirtenberg et imperiales civitates Suevie videlicet Ulmam, Eslingen, Memmingen, Überlingen, Gallenses, Ravenspurg, Landaw, Überlingen, Campidonam, Leukirchen, Bibrach, Kauffpewren, Buchhornn. preceperat enim Carolus hiis contractis viribus congregi cum prefatis comitibus, qui arroganti animo imperatorem offenderant; sed finis rerum quis fuerit, aliis relinquamus.

Es bedarf wohl hier zum Beweis der oben aufgestellten Behauptung über das Verhältniß Meisterlin's zu der deutschen Chronik und

über das Verhältniß dieser zu Ulman Stromer nur der kurzen Hinweisung darauf, wie Meisterlin in der Aufzählung der Städte genau der Relation der sich sonst fast wörtlich an ihre Vorlage anschließenden deutschen Chronik folgt und auch den von dieser gemachten Fehler, unter Eysen (= Isni) Eßlingen zu verstehen, theilt.

Be-
hand-
lungs-
weise.

Fragen wir zuletzt nach der Art, wie Meisterlin seine Quellen benutzt hat, so finden wir, daß er häufig seinen Autor wörtlich ausschreibt, sei es daß er ausdrücklich auf seine Vorlage verweist, oder daß er es unterläßt, seinen Gewährsmann zu nennen. Nicht selten erlaubt er sich, eine Stelle, die er einer Quelle entnommen hat, so sehr zu erweitern oder abzukürzen, daß die Quelle selbst kaum mehr zu erkennen ist. Die falsche Benutzung eines Autors durch Meisterlin mag bisweilen auf einem Mißverständnis beruhen, so z. B. wenn er (Nieronb. Chron. I, 12) bei Isidor burgravii statt burgarii liest; mitunter aber finden wir auch eine ganz willkürliche Veränderung der benutzten Quelle, so z. B. wenn er die nur für die römischen Colonien in Italien geltenden Worte Cicero's (de lege agr. II, 27) auf die römischen Colonien in den Provinzen ausdehnt und demzufolge alicuius provincie statt Italiae, wie bei Cicero steht, setzt (I, 3). Während in dem lateinischen Text das compilatorische Verfahren Meisterlin's durch das fragmentarische Aneinanderreihen einzelner Citate besonders hervortritt, so besteht ein Vorzug der deutschen Bearbeitung darin, daß in ihr der gesammelte Stoff richtiger geordnet, passender verknüpft und zu einem Ganzen verarbeitet ist, welches innerlich zusammenhängt.

Für die lateinische wie für die deutsche Redaction fand unser Chronist den äußern Rahmen sowie den chronologischen Wegweiser in der Kaiserreihe. Niemand, sagt er, könne Chroniken setzen denn durch die Ordnung der Kaiserhistorie (Chron. III, 2). In der Regel gehen bei den einzelnen Kaisern einige Worte zur Charakterisirung ihrer Person und Regierung voran, worauf das, was sich unter ihrer Herrschaft ereignete und was mit dem speciellen Zweck der Chronik in Verbindung gebracht werden kann, ausführlich abgehandelt wird. Häufig wird auch ein Kapitel mit einem Satz allgemeinen Inhaltes eröffnet, der dann im Folgenden entwickelt wird.

Es braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden, wie diese Vertheilung des geschichtlichen Stoffes in Kapitel und die Behandlung einzelner Stücke der Vergangenheit in denselben sich besonders dem größeren Publikum empfehlen mußte, welches, was es las, gerne kurz zusammengefaßt sich vorgeführt sah. Ueberhaupt war die deutsche Chronik Mei-

sterlin's dazu angethan, ein Volksbuch zu werden. Der gemeine Mann fand hier Unterhaltung und Belehrung, schöne Historien und Aufforderungen zur Frömmigkeit, Anekdoten und Schwänke, sowie das Nothwendigste aus der Stadt- und Reichsgeschichte. Die Sprache ist im ganzen frisch, kräftig, nicht selten derb; Redensarten, Schimpfwörter und Sprichwörter des Volkes lehren häufig wieder. Andererseits mußte es die gebildeten Klassen ansprechen, daß Meisterlin mit der damaligen Literatur manche Berührungspunkte in seinem Werke zeigte. Wenn er vor seinen Lesern allegorische Figuren als handelnde Personen in der Tragödie des Aufstandes auftreten ließ, so war dieß ja ganz im Geschmacke jener Zeit, in welcher man großen Gefallen an Allegorien hatte. Oder wenn er den Wappen der Stadt und des Territoriums, zu dem sie, wie er meint, gehörte, so viel Aufmerksamkeit schenkt, wenn er Wappen, wie das von Augsburg, erklärt, wenn er auf das Helmkleinod der Burggrafen von Nürnberg verweist, so erkennen wir darin Anflänge an die damals so beliebte Wappendichtung.

Die Zeitgenossen Meisterlin's fanden viel Geschmack an Erzählungen über den Ursprung und die Herkunft von Völkern, Stämmen, Städten, Familien. Auch dieser Richtung seiner Zeit trug unser Autor Rechnung und stellte an die Spitze seiner Chronik eine fabelhafte Gründungsgeschichte Nürnberg's, in welcher er ausführte, daß die Stadt aus einer römischen Colonie hervorgegangen sei, ihre Entstehung wie ihren Namen 'Neronberg' dem Tiberius Nero verdanke. Tiberius Nero — das stand längst in der Tradition fest — war der Gründer von Regensburg; Tiberius — das wußte Meisterlin aus Sueton — führte ein bellum Noricum, konnte also immerhin in die Gegend des jetzigen Nürnberg's gekommen sein. Ja daß wirklich die Römer hier eine Niederlassung gehabt, darüber konnte man, wie Meisterlin glaubte, nicht in Zweifel sein, wenn man die alten Thürme und Mauern und das vermeintliche Dianabild auf der Burg ansah, das auf einen Tempel dieser Göttin schließen ließ, deren Cultus in diesen Gegenden auch sonst beglaubigt war¹.

Das sagenhafte Element, welches wir so schon in den ersten Kapiteln der Chronik finden, macht sich durchgehend in hohem Grade in ihr geltend. Was die Dichtung an Theodorich von Verona, an Karl den Großen, an Papst Leo III., an Kaiser Heinrich II. und III. angeknüpft hat, ist derselben nicht fremd. Sie berichtet von dem fabelhaften Ursprung von Völkerschaften und Parteien; eingehender noch behandelt sie

1. Vgl. Nürnberg. Chron. I Kap. 6, Anm.

die Sagen, welche Nürnberg betreffen, wie die von der Erbauung der Capelle zu Altenfurt und die von Otto's I. Reichstag zu Nürnberg, oder dichtet wohl auch selbst hinzu, wie in dem Bericht über die Gesandtschaft Ulrich Stromer's an Karl IV. (Chron. I, 8. 11; III, 22).

Obgleich Meisterlin die Sage ungehindert in seine Schrift einströmen läßt, will er doch den Anschein eines kritisch verfahrenen Autors haben. Immer und immer wieder beruft er sich auf seine bewährten Quellen, läßt sich auch wohl auf Beurtheilung gegenüberstehender Ansichten ein und sucht seine Behauptungen zu begründen (vgl. Chron. I Kap. 2. 9. 16). Im ganzen aber zeigt seine Geschichtschreibung nur wenig Spuren von Kritik. Eine kurze vorgefundene Notiz erweitert sich, ausgesponnen und bereichert durch eigne Dichtung, zu einer breiten Erzählung und gewinnt das Ansehen eines Factums von großer Wichtigkeit. Neue Motive werden gefunden für die Personen, welche zur Erhöhung der Lebendigkeit in der Schilderung redend eingeführt werden; begleitende Umstände sehen wir in den Vordergrund gestellt oder es wird kurzweg ein Sachverhalt angenommen und ein Zusammenhang des Folgenden mit dem Vorhergehenden fingirt, der historisch nicht erweisbar ist¹. Wollten wir auch manche der Willkürlichkeiten, der Verwirrungen und Verirrungen aus einer flüchtigen Art zu arbeiten, die wir in den vielen Wiederholungen finden, oder aus dem Wunsche, unterhaltend zu erzählen, erklären, so können wir doch unsern Autor von dem Vorwurf einer tendenziösen Darstellung nicht freisprechen, wenn er sich zum unbedingten Lobredner der Geschlechter und des Rathes macht und in ihren Gegnern, seien sie innerhalb oder außerhalb der Stadt, nur verworfene oder habgierige Menschen sieht².

Werth
der
Chronik. Fragen wir endlich nach dem historischen Gewinn, der für uns aus Meisterlin's Chronik sich ergibt, so ist dieser freilich nicht gerade bedeutend, da die Quellen, aus welchen sie schöpfte, zum größeren Theile noch vorhanden sind. Immerhin werden wir aber dem Chronisten dankbar sein für das, was er aus nicht mehr erhaltenen Klosterchroniken und aus der mündlichen und schriftlichen Ueberlieferung in sein Werk aufgenommen und so für die Nachwelt aufbewahrt hat. Er war, wie wir schon oben erwähnten, überhaupt der erste, welcher eine zusammenhängende Geschichte Nürnberg's schrieb und die dunkle Vergangenheit dieser Stadt in einem faßlichen und ansprechenden Ueberblick beleuchtete. Freilich geschah dieß häufig auf Kosten der historischen Wahrheit: denn er war es

1. Vgl. a. a. O. II, 1 ff.; III, 2 ff.

2. Nur Einmal erlaubt sich M. einen leisen Tadel des Rathes. Chron. III, 19.

auch, der in die Nürnberger Historiographie einen guten Theil jener apokryphen Nachrichten einführte, welche lange Zeit von den Chronisten der Stadt fortgeschleppt wurden. Diesen nämlich war Meisterlin unbedingte Autorität und für die von ihm behandelten Jahrhunderte fast einzige Quelle. Und eben darin liegt vornehmlich die Bedeutung des Mannes, daß er, dessen Name bald in Vergessenheit gekommen zu sein scheint¹, auf viele Jahre die Geschichtschreibung in Nürnberg zu einem nicht geringen Theile beherrschte. Mit andern Worten: die Bedeutung Meisterlin's ist vorzugsweise eine historiographische.

Dr. Dietrich Kerler.

1. Auffallend ist es, daß die Nürnberger Chronisten des 16. Jahrhunderts

bei der umfassendsten Benutzung seiner Chronik seinen Namen so selten nennen.

Handschriften.

Der sprachlichen Bearbeitung dieser Chronik erwuchsen mannigfache Schwierigkeiten aus dem schlechten Stande der Handschriften: keine dem 15. Jh. angehörige war aufzufinden und von den vielen aus dem 16. Jh. hatte wieder keine einen solchen Vorzug vor den andern, daß sie bei der Bearbeitung hätte zu Grunde gelegt werden können. Es blieb also nur der Weg übrig, aus allen Handschriften einen möglichst lesbaren und richtigen Text herzustellen, wobei immer derjenigen Lesart der Vorzug gegeben wurde, die mit dem lateinischen Originale (nach Cod. lat. 472 der k. Hofbibl. in München) übereinstimmte oder dem Sinne desselben am nächsten stand. Oft genug trat freilich der Fall ein, daß auch die lateinische Chronik (da die deutsche keine wörtliche Uebersetzung, sondern mehr eine Uebearbeitung derselben ist) im Stiche ließ, oder daß alle Handschriften so widersinnig lasen, daß Conjecturen angebracht werden mußten, in welchen Fällen die Lesarten aller Hss. unter dem Texte aufgeführt sind. Im Uebrigen mußte von einer Wiedergabe aller Varianten wegen der ungeheuern Menge derselben Abstand genommen und konnten nur solche verzeichnet werden, die sachlich oder sprachlich von einiger Wichtigkeit schienen. Die Bezeichnung der Handschriften geschah nach dem Anfangsbuchstaben des Fundorts derselben. Sie lassen sich nach den Hauptabweichungen und den übereinstimmenden bedeutenderen Fehlern in drei Gruppen einteilen, von denen die erste streng genommen nur eine Handschrift repräsentirt und die dritte nach den Abweichungen in den letzten Kapiteln der Chronik wieder in zwei Klassen unterschieden werden könnte. Das Nähere wird sich aus der folgenden Beschreibung ergeben.

I. M. S. A².

1. M. Papierhandschrift des 16. Jh. Fol. Nr. 3994^a in der Bibliothek des germanischen Museums zu Nürnberg. Auf der Außen-

seite des vordern Holzdeckels ist das Haller'sche Wappen eingebrannt, auf der Innenseite steht: 'Bartholmes Hallers'. Dann folgt auf dem ersten Bl. der Titel: 'cronica der stat Nürenberg geteilt in drey bucher. 1526 abgeschrieben von geschichtenn annfahent 48 iare vor der gepurt vnnsers herren Jesu Christi' ¹. Nach dem Titelblatte beginnt: 'Die vorrede uber diese historien und antwort denn widersachernn'. Der Schreiber hat bei einer spätern Revision (da in S und darnach auch in A² diese Correcturen nicht berücksichtigt sind) am Rande manche Nachträge und Verbesserungen offenbar nach einer andern ihm vorliegenden Handschrift angebracht. Die Schlußworte stehen auf Bl. 78^a: 'Also leitt ich hie mein schifflein an das gestatt'.

2. S. Papierhandschrift des 16. Jh. Fol. Sch. 198 in der Stadtbibliothek zu Nürnberg. Auf dem Vorsetzblatte steht von neuerer Hand: 'Sigmund Meisterlein's Nürnberrgische chronik. 1526'. Titel: 'Drey bücher, darinnen die Nürnberrger historienn und derselben stat anfang mit sampt andern warhaft angezaigt wirdt zc. Inchoata materia undecima die augusty anno 1526, finita vero vicesima prima die eiusdem et mensis et anni'. Die „Vorrede“ fehlt und Bl. 1^a beginnt gleich mit dem ersten Kapitel: 'Romischer gewalth unnd mechtigkeit was in eines rats senat und gemeiner handt zc.' Schluß Bl. 66^b: 'also lait ich mein schifflein an das gestatt'. Dann noch das Datum: 'Anno domini 1526 ipsa vigilia Sebaldi'. Der Cod. ist von der gleichen Hand und um einige Monate später geschrieben als der vorhergehende, und zwar ist er eine Abschrift desselben, die der Schreiber vor der Anbringung der Correcturen in M gefertigt hatte. Der Zusatz im 9. Kap. des III. B. über die 'von Till' rührt offenbar vom Schreiber selbst her und findet sich nur noch in der folgenden Handschrift.

Die zwei letzten Bl. des Cod. enthalten noch von einer Hand, die dem Ende des 16. Jh. angehört, die Aufzählung der Gebietserwerbungen der Burggrafen.

3. A². Papierhandschrift des 16. Jh. Fol. Nr. 81 im k. Archivconservatorium zu Nürnberg. Der Sammelband enthält unsere Chronik auf Bl. 128—176; sie stimmt bis auf ganz unwesentliche Ausnahmen genau mit S überein und ist eine Abschrift desselben. Titel: 'Drey bucher, darinnen die Nurmberger historien und derselben stat anfang mit

1. Die Zeit der Abschriftnahme wird noch genauer angegeben in einer Randbemerkung des Schreibers am Schlusse des 21. Kap. vom 3. Buch: 'Auf diesenn

freitag des heiltums (14 Tage nach dem Charfreitag) ist auch das geschribenn worden anno nati Christi 1526 jar'.

samt ändern wahrhaft angezeigt wirt'. Das Datum und den Namen des Schreibers finden wir auf der letzten Seite: 'Finis adj 10. octobris im 45. jar. Sijt Dillhaffen'.

Der Text dieser ersten Gruppe ist (mit Einrechnung der Correcturen in M, am wenigsten verderbt und es konnte ihr deshalb auch verhältnismäßig am öftesten gefolgt werden. Die mundartliche Färbung der Sprache, die das Original, wie man aus den andern Handschriften und namentlich aus Meisterlin's augsburgischer Chronik wohl schließen darf, gehabt haben muß, ist aber hier ganz verwischt und durch die gewöhnlichen Wortformen wiedergegeben, wie sie dem Schreiber mundgerecht waren. Die Orthographie ist einigermaßen consequent und noch nicht zu sehr überladen.

II. A. W. W². M².

1. A. Papierhandschrift des 16. Jh. Fol. Nr. 113 im k. Archivconservatorium zu Nürnberg; ein Sammelband, der unsere Chronik auf 98 Bl. (mit eigener Foliierung) enthält. Haupttitel des Bandes: 'Cronica von vill ald bescheyennen selzamen wunderbarlichen leufften der kaiser, konigen, herren zc. teutscher land und leuth, und besonderlich von der loblichlich (sic) hochberumbten kaiserlichen reichstat Nuremberg, ganz nutzlich gelarten und kurzwehlig den lahen zu lessen. 1519'. Titel unserer Chronik: 'Von der eerlichen loblichen hochberumbten kaiserlichen reichstat Nuremberg von ierem erstlichen ursprunge, erbaung (sic) und anesant, auch ierer durchachtung, zerstörung und umbschlagung, von ierem aufflauff und vill andern bescheyennen leufftten, ganz lustlich zu lessen' zc. Hierauf beginnt mit Bl. 1^a die „Vorrede“: 'Wie mit grossen vleyß unnd emsiglicher ankerung ein ding wirth gepallirt und außbereith' zc. Schluß der Chron. wie in den vorhergehenden Hss., worauf noch die Worte folgen: 'Scriptum per me Paulum de Weychselwing et finitum anno domini 1519 adj 7. decembris, (mit rother Tinte:) sub expensis Pancracy Arctocephali' ¹. Auf der Rehrseite des letzten Bl. hat eine schöne Kanzleihand des 16. Jh. (vielleicht der Lösungsschreiber?) Folgendes hinzugefügt: 'Sigmundus Maisterlein, pfarher zu Gröndlach, im 1488. jar ist ime vom roth zu Nurmberg durch Georgen Alten, dazumal lossungschreyber, auß der lossungstuben vonn der Nurmbergischen cronica zu schreyben gegeben worden sechs gulden, daruber er quitirt hat; aber auß zu raffen an vil orten im Bayrlant und andern orten, clo-

1. Derselbe Name findet sich in der Münchener Hdschr. Cod. germ. 4995, f. Band II Z. 115. 26. — C. H.

stern, stifften und flecten, auß denen er soliche cronica zusamen zu schreiben gesucht, das er auch hin und wider verzeret hat funffzehen gulden'.

Die Vorlage dieser ältesten Abschrift von Meisterlin's Chronik, die bis jetzt aufgefunden werden konnte, muß gut gewesen sein, war aber aller Wahrscheinlichkeit nach undeutlich geschrieben, da A von Lesefehlern wimmelt, von denen allerdings viele (sowie die Auslassung einzelner Worte, ja ganzer Zeilen und Sätze) dem nachlässigen Schreiber allein zur Last fallen mögen, z. B. entspringt für entpfrembt, glauben f. glocken, vater f. warter, frembden f. freuden, pauerleut f. Panerberg, geschalten f. geschoben, sprach f. spech u. A. Viele Fehler sind von einer spätern Hand verbessert und Auslassungen am Rande nachgetragen worden. Wie die Orthographie beschaffen ist, ersieht man im Allgemeinen aus der eben gegebenen Probe; sie wurde auch (als die der ältesten Handschrift) bei der Herstellung des Textes zur Richtschnur genommen und nur jene Vereinfachung der überladenen Schreibweise durchgeführt, die wir schon anderwärts angewendet haben, mit strenger Wahrung aller mundartlichen Formen, die dieser Hs. noch eigen sind, und aller Schwankungen (z. B. zwischen 'ie' und 'i', zwischen 'f' und 'sch' vor 'l, m, n, w'), die für die Sprachgeschichte eine Bedeutung haben können.

2. W. Papierhandschrift des 16. Jh. Fol. in der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, bezeichnet: 5. 6. Aug. Ms. Auf dem Pergamentumschlag steht der Titel: 'Chronica Neronbergensium', dann beginnt nach einem leeren Vorsetzblatte: 'Die vorrede uber diese histori und antwort den widersachern'. Die zierliche Cursivschrift bleibt sich ziemlich gleich, doch hat sie von Bl. 27 an mehr gedrängte und aufrecht stehende und vorher mehr in die Breite gehende Züge. Die Form 'send' für 'sind' ist hier regelmäßig und überwiegend hat noch die 3. Pers. Plur. Präs. ein auslautendes 't' oder 'd'. Organisches 'ie' wechselt häufig mit 'i', für 'üe' kommt fast durchaus 'ie' vor: 'fieret, rieffet, siegt. In allen wesentlichen Punkten stimmt die Handschrift mit A überein.

3. W². Papierhandschrift des 16. Jh. Fol. in der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, bezeichnet: 30. 9. Aug. Ms. Auf dem Pergamentumschlag der Titel: 'Nurmbergische cronick', sodann nach einem leeren Vorsetzblatte: 'Die vorredt uber diese histori und antworth den widersachernn'. Die Cursivschrift ist durchaus gleichmäßig. Von den Spracheigenthümlichkeiten verdienen folgende angemerkt zu werden: 'd, t' oder 'dt' als Auslaut der 3. Pers. Plur. Präs. erscheint nur noch selten, für 'sind' ist die Form 'seind' regelmäßig; sowie in W kommt auch hier

sehr oft 'ie' für 'üe' vor. Ganz eigenthümlich ist dieser Handschrift das Dehnungs-h: 'ſuhn, wahr (fuit), ehr (ille), wehr (quis), i hn (eis) u. ſ. w. Im Uebrigen läßt die Uebereinstimmung mit W vermuthen, daß W² von jenem abgeschrieben ist. Ueber die Aufzeichnung, welche in diesem Cod. noch auf den Meisterlin folgt, vgl. Band I S. 337.

4. M². Papierhandschrift des 16. Jh. Fol. Nr. 3994 in der Bibliothek des germanischen Museums zu Nürnberg. Voran geht der lateinische Text von Meisterlin's Chronik, Bl. 55^a—57^b füllt das Register über die deutsche Chron. und nach einem leeren nicht paginirten Blatte beginnt 'Die vorrede uber dise history und antwort den widersachern'. Die Handschrift stimmt in den meisten Fällen mit den drei vorhergehenden, schließt sich aber auch oft denen der dritten Gruppe an.

III. I. S². S³. S⁴. H. M³.

Wir glauben alle diese Handschriften in eine Gruppe zusammenfassen zu dürfen, weil sie nach der größtentheils zutreffenden Uebereinstimmung wohl auf eine gleiche Vorlage zurückzuführen sind; streng genommen stellt sich das Verhältniß so, daß S³ gleichsam den Uebergang von der vorhergehenden Gruppe bildet, indem es mit derselben oft die gleichen Lesarten theilt, und daß von den andern fünf Handschriften I H einer- und S² S⁴ andererseits sich am nächsten stehen, während M³ zwischen ihnen die Mitte hält. Gegen das Ende der Chronik (III, 28—31) gestaltet sich aber das Verhältniß so, daß S² H M³ insofern übereinstimmen, als sie die den Fuß und seinen Anhang verlegenden Ausdrücke und Stellen entweder weglassen (besonders S² M³) oder dieselben geradezu in das Gegentheil verkehren.

1. I. Papierhandschrift des 16. Jh. Fol. (81 Bl., das 15. Blatt fehlt) in der Universitätsbibliothek zu Jena, bezeichnet: Bud. F. 268. Der Codex stammt aus der Bibliothek des J. B. von Ludewig und ist vielleicht identisch mit dem im Ludewig'schen Auktionskataloge unter Nr. 297 (S. 68) folgendermaßen angeführten: 'Chron. Norimbergense, script. sub Sigismundo lingua german. fol. 2 Alph.' (Auch der Cod. hat auf einem Vorseßblatte die Bemerkung: 'Chron. script. sub Sigismundo 1400' und dabei die Nr. 7, wahrscheinlich die Bibliothek-Nr. Ludewig's). Die Handschrift beginnt, ohne Titel, gleich mit der Vorrede: 'Dye vored uber dy hystory unnd antwortt denn wydersachernn'. Die Orthographie zeigt alle Auswüchse des Jh., wie sich gleich aus dem Anfange der Vorrede ergibt: 'Whe mytt großenn fleiß und emsygklicher ankerung ain dhyung wyrt gepallhyrtt und auß peraytt, es sey inn sachenn dhe ahnn gemahnn antreffend oder besunder barthey, so ist

doch daß selbe dñng untter worffen den schendernn und nach redernn' 2c. Im Besondern ist zu bemerken, daß organisches 'w' gewöhnlich durch 'b' wiedergegeben wird: 'gebaldtt, gebesen, ver b hssen' (verwiesen), erbacht, ettban, bortt' 2c. Die 3. Pers. Plur. Präs. hat noch oft auslautendes 'b' oder 't'; die Form 'send' (sind) ist die gewöhnliche, daneben auch 'shndtt'. — Am Schlusse des Cod. steht von anderer Hand noch die Bemerkung: 'Nüß 29. settembris anno 1526 jar ist solchs püch abcopiertt worden aüs einem ser alten zerrissen orhginall von wortt für wortt, wie hiemit solchs püch anzaigt. A. J. hoff'. Das Exemplar besaß also ursprünglich A. Imhoff, der obige Bemerkung mit eigener Hand beifügte und wohl auch die Abschrift nehmen ließ. „Sehr alt“ kann übrigens das Original im J. 1526 noch nicht gewesen sein. Unser Cod. ist ausführlich beschrieben von Waiz im Archiv v. Berg XI, 413.

2. S². Papierhandschrift des 16. Jh. Fol. in der Stadtbibliothek zu Nürnberg, Schwarz 199. Bl. 1^a mit rother Tinte der Titel: 'Historia Nürnbergensium'. Bl. 2^a: 'Die vorred uber die history unnd antwort den widersachern'. Am Schlusse Bl. 99^b: 'Explicit tertia pars am 2. herbstmon. 1528'. Der Cod. enthält dann von Bl. 101—103 noch Stellen aus der Uebearbeitung von Stromer und der Chronik aus Sigmund's Zeit von 1242—1368, ferner Bl. 104^b—105 die 'Ankunft der burggrafen'. Ueber das Verhältniß der Hs. zu H M³ vergleiche das oben Gesagte und die Varianten zum 28—31. Kap. des III. Buches.

3. S³. Papierhandschrift des 16. Jh. Fol. (88 Bl.) in der Stadtbibliothek zu Nürnberg, Will. I. 231. Bl. 1—4 füllt das „Register“, 5^a beginnt 'Die vorrede uber dise hystory und antwort den widersachernn'. Die Handschrift stimmt in der Regel mit der vorhergehenden überein, schließt sich aber auch oft, wie schon oben bemerkt wurde, der II. Gruppe an.

4. S⁴. Papierhandschrift des 16. Jh. Fol. (32 Bl.) in der Stadtbibliothek zu Nürnberg, Schwarz III. 405. Ein Fragment, das in der Mitte des 16. Kap. I. B. beginnt: 'unnd capeln inn Teutschlandt geweicht. auch auf dise zeit ist Theowalbus gewesen ein geborner Frannck' 2c. — schließt in der Mitte des 5. Kap. III. B.: 'Zu solchem anbringenn teüßlichß neidts riet Thesiphone zu eilu unnd ze wellten' Das Bruchstück stimmt mit S² überein und wurde, nachdem sich dieß aus der Vergleichung einiger Kapitel ergeben hatte, nicht weiter benutzt.

5. H. Papierhandschrift des 16. Jh. Fol. Nr. 21 in der Handelsbibliothek zu Nürnberg; gleichzeitiger Einband in Holzdeckel und Leder Rücken. Der Cod. stammt 'ex Biblioth. D. G. E. Kobesii, consil.

Norimb.' Voran gehen 8 leere Blätter, dann folgt der schön geschriebene Titel: 'Chronica Nürembergensium. Warhafftige beschreibung der geschichten, so sich vom 48. vor Christi biß nach desselben unnserß heilands geburt auf das jar 1400, das ist von Octaviano Augusto Cesare biß auf Rupertum den 34. teütschen keiser zu Nürmberg haben begeben. aus dem eigenntlich erscheint, was standhaftigkeit bey dem fürsichtigen frommen senat gemelter stat allweg gewesen ungeacht inen etwo vil darumbter zugestandtnen anngst unnd noth, daß sie dann pillich ergeht unnd aus sonnderlicher schickung gottes wider inn ein sölich hohes wesen kommen seind. durch den authoren zu den zeiten keiser Friderichs des dritten seins namens inn dits werckh gebracht und in drey bücher getheilt'. Dann nicht mehr mit Titelschrift und später hinzugefügt, aber von derselben Hand: 'Auch ist zu ende über diß buch ein register gestellt. 1542. Sunt bona, sunt quedam mediocria, sunt mala plura'. Auf dem folgenden Blatte das dreifache bunt bemalte Wappen der Stadt. Die auf dem nächsten Bl. beginnende 'Vorred inn diß buch Nüremberger chronik' ist ganz mit Titelschrift geschrieben und nach ihr beginnt erst die gleichzeitige Foliirung. Am Rande stehen kurze Inhaltsangaben von einer andern Hand des 16. Jh., zuweilen auch kritische Bemerkungen von einer dritten Hand desselben Jh., so z. B. gegen die Angabe, daß Lucanus Passau erwähne (I, 3). Am Schlusse (187^a) heißt es: 'Also ist diß buch Nürmberger historien durch mich Hannß Wegen, diser zeit registrator inn der landpflegstuben zu Nürmberg, auch abgeschrieben unnd inn diese gestalt verennndet worden am pfingstag sanct Andree apostoli den letzten novembris anno 1542. Den anfang, mittel und ende allzeit zu gottes lob wende'. Nach dem Register folgt dann noch die Chronik von 1488 — 1491. H stimmt zunächst mit I überein bis auf die Aenderungen in den 4 letzten Kapp. des dritten Buchs. (Vgl. oben und die Varianten zu diesen Kapp.)

6. M³. Papierhandschrift des 17. Jh. Fol. Nr. 15,956 in der Bibliothek des germanischen Museums zu Nürnberg. Am Anfange und am Ende sind viele Blätter herausgerissen; das erst erhaltene Blatt ist leer, auf dem nächsten steht der Titel zu unserer Chronik: 'Hierinnen wirdt beschrieben von der loeblichen reichstatt Nurmberg, von irem ursprung sampt andern hochwichtigen sachen, so sich zugetragen haben, capitelweis kurz gestellt'. Bl. 3^a beginnt die „Vorrede“; die Kapitel der drei Bücher werden gezählt, haben aber keine Inhaltsangabe als Ueberschrift. Der Schreiber hat viele alte Redeweisen in die Sprache des 17. Jh. übertragen, die Construction oft verändert und manches kürzer zu-

sammengezogen, worüber die Varianten Auskunft geben. Die letzten Worte der 'beschließung', worin Meisterlin von der Abfassung seiner latein. Chron. und der Verdeutschung derselben spricht, fehlen hier ganz; die Hs. schließt Bl. 88^a mit: 'solches das gesagt ist'. Ferner enthält dieser Cod. von derselben Hand noch: Bl. 89^a—105^a 'Vorrede oder eingang zu dieser genealogiam oder stamens' zc., eine Geschlechterbeschreibung mit Zugrundelegung des Turniers von 1198. Bl. 107^a beginnt die Geschichte des Aufstandes von 1349 nach den Rathsbüchern, woran sich dann verschiedenes auf die Stadtverwaltung Bezügliches schließt; den Schluß bilden Bürgermeisterlisten bis zum J. 1614.

Nürnberg im Juni 1863.

M. Lerer.

Die vorrede

über diese histori, und antwurt den widersachern¹.

Wie mit großem fleiß und emsiglicher anferung ein ding wirt gepo-
liert und außbereit, es sei in sachen, die ein gemein antreffend oder be-
5 sonder barthei, so ist doch dasselbig ding unterworfen den schendern und
nachredern. wann der tötlichen menschen vernunft zuaignet ir selbs sovil
und groß, das sie abschneit mit der zungen und gemüet den götlichen und
menschlichen sachen. was will dann ich armes menschelein in solchen
sitten mir ein freiheit schöpfen und ein sonderung von gemainem lauf?
10 hab ich ie etwas mit arbeit gemacht, des werck nit gehebt hat ein böswilli-
gen entschaidet? nein, meiner gegeneiferer untreulichkeit ist so groß, daß
sie an etlichen stetten dieser materi, da ich nit meine wort sonder der aller
bewertesten maister wort gesetzt hab, die sie villeicht nit gelesen habent,
als Marci Tullii Ciceronis, Victorini² 2c ire hant habend törstiglich
15 angelegt und darzu geschriben und mich gestraft. ich hab auch an etlichen
enden gesetzt von wort zu wort auß bewerten büchern, cronicken genant;
gegen dem habent sie mir geschriben an die spatium: falsum est, nolite
ita scribere, da es doch nit meine wort seind. auch hab ich gesetzt urbs
Nurembergensium. da hat einer mich gestraft, urbs sei allein Rom 2c.
20 und nit Nurenberg. o neider, was suchstu? gee in das mos und such,

2. historiën *M*. Vorred inn diß buch Nüremberger chronick *H*. Die Aufschrift fehlt *M*³.
Die ganze Vorrede fehlt *S*. *A*². 3. emsiger *H*. emslichenn *M*. 4. gepallirt *A*. ge-
palirt *H*. gepallhrt *J*. inn gemein *H*. 5. parthehen *H*. 6. vernüfft *A*. vernuft
M. *J*. *W*. 7. den zungen *M*. 8. armes mensch *A*. *S*³. *M*². *W*². armes menschliches *M*.
armer mensch *W*. 9. in solchen sachen oder sitten *M*. 10. des werck *H*. Die übrigen
'das werck'. gehabt *W*. 11. entschaidt *M*. meiner eyfferer *A*. 13. bewersten *A*.
W. *S*³. wertesten *J*. *S*². 14. durstlich *M*. *W*². trostlich *J*. *S*². *W*. *H*. fehlt *M*³. 15. anch
in *S*². 17. das spacium *M*³. 18. 'da es — gesetzt' fehlt *H*. 19. Nieronbergensium
A. *M*. *M*². Neronbergensium *W*. 'ich hab auch — gestraft, urbs' steht in *M* auf der Rehr-
seite des Titelblattes.

1. Vgl. die praefatio der Nieron-
bergensis Chronica im Anhang.

2. Lucius Marius Victorinus lehrte
zu Rom unter Constantin die Rhetorik.

ob ein pawer ein knoden an ein binzen gemacht hab. hat nit Virgilius
 der höchst latinist gesezt urbs, das ist stat, da er von Carthago redet?
 Nurenberg ist urbs und ein stat. weiter, sie schezen es mir auch zu einer
 fürnemisheit, so sie doch treg schluderer seint, dann wo ir sach gelt tregt.
 5 ich bin nie an neid gewesen in meinen sachen, alle meine tag haben mich
 die hunt angebollen zu beiden seiten. ja got, ich bin es nit allein; solich
 hunt laßent allein onangesochten die schlaffent ligent in den winkeln, die
 finster seind. was erlangent sie an mir? das, daß vil sint, die iren sen-
 tenzen nit mithellend und sie für flepperer haltent. doch haben sie mir
 10 ein newe mühe gemacht und erbeit, daß ich aber in gar manicherlei alten
 clostern, gotsheusern die warheit hab ersucht, und die wider in ordnung
 gesezt. nit als sie sagent auß fürnemisheit und hochhaltung mein selbs,
 oder daß ich wöll sein ein holwangischer zuschmeicher, sunder daß ich bin
 überwunden das zu thun durch stettig anlagent gebet und fordrung des
 15 gar weisen senats und vorauß des gar fürsichtigen und hochverdinten her-
 ren Ruprechts Hallers des eltern und seines mittragers an der stangen,
 doran gemeiner nutz der stat hangt, des hochweisen herren Niclas Groß,
 den ich auch dise materi zu eren zu geschriben hab¹. stee in hoffnung, daß
 dieses werck mit irem schirm werd behalten vor den zenen der neidigen.
 20 will auch nit, daß die neider mir fürwerfen, ich sei ein geistlich man und
 sei nit förmlich, daß ich histori oder geschehene ding beschreib, wann das
 habent vil bewert heilig und lerer gethon bestetiget durch die cristenlichen
 kirchen. ich wolt gar vil wider mein anneider schreiben, aber die gewalti-
 gen sagent, ich sol sie verachten, ja verschmehen. dorumb ir aller fürsich-

1. hat icht A. 2. latinisch W. M². lateinisch W². lateinisch J. S. lateinisch poet H².
 latinisch S². latinus M². 3. Nierenberg W. Nierenberg A. W². M². sie sezenbt A. 4. für-
 namischalt A. W. M². vermessenheit J. S². H. M³. 4. schlauderer H. M³. schleuderer M.
 schlulbern J. 5. ein neider M³. 6. angepülbt H. jo got A. o got M. doch so bin
 ichs H. 7. schlaffen ligen M. schlaffen ligenndenn H. schlaffen ligenb S². 'in den' fehlt
 J. H. S². 9. cleffer H. J. S². 'alle meine tag — cleffer haltend' fehlt M³. 10. 'newe'
 fehlt J. H. M³. S². 'aber' fehlt J. H. M³. 11. wider ir A. 12. vermessenheit M³.
 13. holwangerischer S². zuschmaichler J. H. S³. M². zwischweyer M. oder aus schmachle-
 rey M³. 14. das ich verbunden W. das ich bin überwindung M³. 18. zugeschriben wil
 sein A. M. M². W. W². S. 21. hyistorien J. S². oder geschicht schreib M. gezimme mir
 nitt histori zu schreiben M³. 'wann' fehlt M. M³. 24. darumb sie W². fürsichtigen A.

1. Nach dem Losungerverzeichniß in
 Christoph Scheurl's Collectaneenband L
 (v. Scheurl'sche Bibliothek in Nürnberg)
 Bl. 16^b war Ruprecht Haller Losunger
 von 1473 bis 1489, Nicolaus-Groß von
 1476 bis 1491. Die Jahre 1489 und
 1491 als je das letzte Amtsjahr beider

sind außerdem bestätigt durch die aus die-
 sen Jahren erhaltenen sog. Jahresregister
 d. i. Stadtrechnungen. — Ruprecht Hal-
 ler heißt der ältere, weil er einen Sohn
 gleiches Namens hatte. Wiedermann, Ge-
 schlechtsregister des Patriciats zu Nürn-
 berg Tab. 111.

tigisten ratgeben und außervelt zusamen, alt genanten¹ ober veter, und
 die durch alle Germanien und teutsche lant hoch angesehen, werdent diese
 histori gütlich annemen, nun zu dem andern mal geseget und auß vil
 croniden außgezogen, die ich in vergangner zeit hab geschawet an vil en-
 5 den, wann ich bin in hoffnung, daß es in künfftig zeit werd unsern nach-
 fomen ein genem werck, ein ursach, merung der weisheit, ein meister der
 jungen leben, ein spigel der tugent und manlichkeit, den nachfomen ein
 lere; wann ich schetz, es sei ein zier und gemeiner nuß, wann die jungen
 nach volgent der eltern treffentlichen tet und hant haltent ein gemeinen
 10 stant und nuß mit tugentlichkeit und manlichkeit, darmit er in wesen ist
 kumen: ere und lob mert in den menschen iren fleiß, alle herz werdent
 entzündt, wo sie rum und preifung wartent spricht M. T. Cicero². was
 aber veracht wirt das verbirgt sich auch. das wirt beschehen an unsern
 jungen, wann sie hörent, daß ire eltern gelobt werdent, die vil versucht
 15 habent und schwerlich angefochten sint, und solich ir erbarkeit und arbeit-
 samkeit für ire augen sezent. sie werden schant flichen, tugent annemen,
 frid lieb haben und zu haus und zu felt sich treffentlich halten.

Darumb geen wir an die history und werfen zu rucken alle fabel
 oder sagmer, wann es ist uns solichs in history nit gepürlich, die allein
 20 die warheit aischet. in hoffnung, daß wir ein gar geneme sach angreifen
 den, die lieb habent laimet, ere, nuß ires vatterlands, und bestetigen unser
 sag mit gewaltigem schreiben der gescheen ding, als die verstend, den solich
 erkant seint.

2. die durch all teutsch land M³. 3. 'annemen' fehlt A. W². S³. M². gefragt H. ge-
 fraget J. S². M³. 4. 'annemen — croniden' fehlt W. 6. angemem H. angememes M³.
 meisterin A. M. M². W. S³. 7. der nachf. W. W². 8. dem nachfomen ain lerer J.
 dem nachf. S². ich setz A. W. W². S³. züher A. 9. so die jungen nachvolgen den
 trefflichen thatten der eltern M³. den eltern S². handhaltung M. 10. 'wann die —
 und nuß' fehlt H. mannigheit H. 11. mere J. S². H. mehren M³. 12. rom W.
 M². raum J. S². 14. die eltern A. M. M². W. W². S³. 16. sezent: gesechtten J.
 17. zu haus: ir hauß A. 18. gee wir M. J. S². geend wir M². S³. zu rugf J. S².
 zu ruck W². H. M³. 19. und sagmer S³. alle sagmer und fabel W. alle fabel der sag-
 mer M³. 'solichs' fehlt J. H. historien H. S². hyistorien S³. hyistorpen J. 20. hai-
 schet M. W². erfordert H. 'gar' fehlt H. M³. gar ain genem W². 21. vatterß land
 A. J. W. S². S³. M². 22. verstannden S³. dy sollhch J. die sollich S². 'den' fehlt S³.
 'als — seind' fehlt M³.

1. S. Städtechron. Band I Einl. S.
 XXVI.

2. Tusc. I, 2, 4.

I.

Das erst capitel

sagt von Octaviano Augusto Cesare oder kaiser und von seinen stieffsünen
 Druso, der auch mit zunamen Nero, und dem andern Tiberio Claudio Nerone,
 5 und wie Germania ist unter der Römer joch kumen, und von dem Rieß¹.

Römischer gewalt und mechtikeit was in eines rats, senat, und ge-
 mainer hant, das ward mit wüetrichkeit zerrüft durch einen Römer Cajum
 Julium Cesarem (das erst ist sein vornam, das ander aigner nam, das
 dritt seiner herkomen eltern zunam). der ist der erst, der monarchiam,
 10 das ist ein einig fürstenthumb über die welt, hat in sein hant gezuht. er
 hat ein groß here geführt auß Gallia, über die er haubtman was und
 auß teutschen landen wider den rat gen Rom, und sein vaterlant gezwun-
 gen, darnach den Römer Pompejum Magnum, obersten beschirmer aller
 freiheit und den mainsten tail des rats ertötet, zu dem letzten die stat
 15 Rom und den rat nach seinem willen besetzt, die schatz oder losungstuben
 frevenlich geöffnet und den schatz seinem here und auch anhangenden gegeben.
 dieses Julii Cesaris regiment was sam ein vorred oder vorlauf und ein-
 leitung des römischen fürstenthumbs, wann vor was die welt in eines
 rats hant, die jerlich consules erkiesen². von den geschichten sagt Plu-
 20 tarchus und auch Lucanus und Suetonius, historienmaister. solich sach
 und endrung seint beschehen nach Adams schöpfung und angang der welt
 5154 jar, vor des gebenedeiten sun gottes geburt 48 jar.

Diser Cajus Julius Cesar wart darnach von etlichen ratsherren in
 gesamletem rat erstochen und getötet. also ward aber ein ingewaidnischer

3. von seinen sunen stief sunen *J. W. W². M².* sonen stieffsonen *S³.* 4. der acht *A². S.*
 so ursprünglich auch *M.* 5. 'wie' fehlt *W. W². M². S³.* In *H* vor der Kap. = Ueber-
 schrift noch: 'Das erste büch Nüremberger historien'. In *M³* bloß: 'das erste capitel' (und
 so auch im folgenden ohne weitere Kap. = Ueberschrift). 6. 'senat' fehlt *H.* in eines rats
 genat *J.* 7. das was *A². M. S.* das war *H. M³.* zerhffen *A.* zerrürt *M³.* 8. ein
 vornam *H.* 9. der erst ist er *A². M. S.* der erst ist *J. S². M³.* das erst ist *H.* 10. ein
 aigen *M³.* werlt *A².* gezuht *S³. M².* gezuht *W.* 11. hör *H* u. so immer. auß
 Gallia *S.* 'was' fehlt *W.* 12. auß teutsch. *S.* 13. und führet die auß teutschen
 landen wieder den rath gehn Rom und zwang sein vatterlandt *M³.* 14. 'den m. t. d.
 rats' fehlt *H.* 'mersten tail' alle außer *A.* 16. den schatz ober losung *W.* dem here
 und seinen anhangenden *J. S³. H. M³.* seinen herren *A.* 18. werlt *A².* 19. 'die' fehlt
H. jarliche *M.* jerliche *S.* jerlichen *M³.* erkosten *A.* 21. werlt *A²* (u. so immer in
 dieser Hs.). 22. In *M³* ist an beiden Stellen für die Zahlen eine Lücke gelassen. 24. in
 gesamleten *M.* in vorsamleten *W.* in versambenten *M³.* aber ward *M.* 'ward' fehlt in
 den übrigen, in *H* corrig.: 'also daß ein ingewaidnischer krieg in der stat erregt wurde durch
 den sohne seiner Schwester, der darnach Augustus genannt ward'.

1. Vgl. Nieronb. Chron. I, 1.

2. Meisterlin erzählt den Untergang der römischen Republik mit denselben Worten wie die meisten Chronisten des Mittelalters. Vgl. Maßmann, Kaiser-chronik Bd. III S. 533 ff.

krieg in der stat, den füeret Octavianus Cesar, Julius schwestersun, der darnach Augustus genant ward, der Antonium überwant und Ptolemeum, Cleopatram und Egipten. von dem Octavianus sagt das hailig ewangelium an dem cristtag.

5 Diser Octavianus gewan groß lieb zu einer hochweisen schönen frawen, hieß Livia, die het einen man, genant Tiberius Nero, der was ein senator in dem rat. mit dem schuff er als vil, doch pat er, daß er seiner frawen gab libellum repudii, das ist ein abschidbrief, daß sie sein halb ledig wer, und möcht einen andern eeman nemen. also nam dieselben
10 Livia Octavianus Augustus zu der ee. nun het sie vor zwen sün bei Tiberio, die nam Augustus zu stieffsünen an, der ein hieß Drusus Nero, der ander Tiberius Claudius Nero (und merck, daß Nero nit ein aigner nam ist, sonder ein nam eines geschlechts zu Rom, die hießen Neronen¹; sich an dorüber Suetonium Tranquillum im anfang des dritten buchs von
15 den leben der ersten zwelf kaisern und Flaccum Horacium in dem buch odarum²). nun hielt Octavianus Augustus die sün Drusum und Tiberium nicht als stieffsün, sonder durch gebet der mutter Livia, die im lieb was, als aigne kint, und begabt sie mit hohen lehen ampten und eren; wann was er kint het mit Livia die sturben, dann etlich töchter nit, und
20 also het er nit manserben.

Nun het Julius Cesar, der seiner mutter bruder was gewesen³, gedempt Galliam, da nun Paris und Frankreich ligt bis an den Rein. doch was der Reinstram nit gezwungen, noch Sicambri, die wir nun Flandern nennen, noch Burgundi, noch Slavonia, das ist Polland und Behaim
25 und Winden, noch Pannonia, das nun Ungern und Osterlant zc. nicht undertenig den Römern. do schicket Octavianus Augustus gar ein tref-

1. 'Jul. schwestersun' nur in A. 3. vonn Egipten M³. 5. 'schönen' fehlt W². M³. 7. 'doch pat er' in S durchstrichen. 8. schaidprieff A². scheidbriefe M. scheidbrive S. 9. andern man A². 10. von Tib. M. S. A². mit Tib. M³. 12. Tiberianus A. nun merck H. M³. 13. heißen A. heißen J. W. W². S. S². S³. M². 15. Dracium A. J. S². W. H. 18. als angekünnt J. S². als sein eigene kinder H. als angeborne kinder M³. begabtt sich J. 19. storbent A. 'dann — nit' fehlt H. M³. dann etliche dyser nit J. denn etlich diser nit S². 22. erobert M³. da nun: darinnen H. hnen lygt J. inen ligt S². 23. Reinstrang A. W. S². M². Reyn strand J. bezwungen H. Flembling H. 25. 'das ist — Pannonia' fehlt H. 26. nit unterthan A².

1. Nero war ein Familienname in dem Geschlecht der Claudier.

2. Ob. IV, 4 und 14.

3. Julia, Cäsar's jüngere Schwester, war vermählt mit M. Atilius Balbus; eine Tochter aus dieser Ehe war Atia, die

zweite Gemahlin von C. Octavius und Mutter Octavian's, der somit Schwester-enkel und nicht, wie M. sagt, Schwester-ohn Cäsar's war. Ueber die Verwirrung der Chroniken in diesem Punkt s. Maßmann a. a. O. S. 547.

fenlichen Römer seinen freunt, Mecenatem genant, an den Rhein, der be-
 strit die Sicambros, Niderlender, und batet wider die Trierischen, die
 gewaltig wasen, die stat Agrippinam, wann er hieß auch Agrippa und
 wolt, daß dieselb stat solt fortalicium ober egßchloß, zuflucht und ein veste
 5 purck sein, zu halten Niderlant und Galliam und auch den Rheinstram in
 gehorsamkeit der Römer. dorum besetzt er die stat mit bürgern und rit-
 tern, die nun vor alter nit zu feld mochten zihen, und freiet sie, daß sie
 da ir alte tag ruweten; und also richt er auf Coloniam Agrippinam, die
 zu disen zeiten Cöln genant wirt¹. und wiß, daß Colonia nit ist ein eig-
 10 ner nam, sonder ein nam, den die Römer einer stat gaben, die sie also
 besetzten, und in iedlichem lant machten sie eine, wann das lant umb-
 schließ, das man ein aufreiten het, das wider zu zwingen, als in Schwa-
 ben ist gewesen Augusta Colonia.

Nun sagen wir von dem stieffsun Octaviani, der Drusus Nero hieß.
 15 den schickt er mit einem großen her wider die diet und völker, die do wo-
 neten auf dem fluß Rodanus und an dem Rhein gegen Galliam. der
 Drusus was zumal ein tugentreicher fürst, von dem die historiographi vil
 schreiben, der hat vil schloß und stet an dem Rhein gepawet als Drusel
 und Ach, Mogunciam, die nun Meinz, und ir nam ist von dem fluß Mo-
 20 gano, Meen, der do fleust in den Rhein. auch so wolt er ein stat machen
 als Metz und batet Nemetis (quasi nec dum Metis), die nun Speyr
 genant ist von einem bach, der von Lutria, genant Kaisers Luttern, dar-
 durch get; auch Wangion, die nun Worms ist, vernemet er². der Drusus

1. gar ein trefflicher man Mecenatem genant *J. S². H. M³*. 3. 'die — wasen' fehlt *H.*
 waren *A². M³*. 4. stat Agrippa *M. S.* 'fortalicium' fehlt *W²*. 5. 'sein' nur in
M. A². Rheinstrang *A. W. M². S². S³*. Rheinstrang *J.* 6. in gehorsam *A²*. 7. von
 alter *A. W. W². S³. M²*. 8. rwenen *M.* rwohen *S.* ruweten *A. S³. M²*. rueten *A²*. in
 rhue verzerten *H.* 11. 'und wiß — besetzten' in *A* von anderer Hand am Rande. 12. wann
 die lant umbschließen *H.* 'aufreiten' alle außer *A.* 13. 'ist gewesen' fehlt *H.* 16. 'an'
 fehlt *M. A²*. diser Dr. *H.* 17. bazumal *W²*. tugenthafft *M.* dugentschaft *S.*
 'gegen Galliam — von dem die' in *A* von anderer Hand am Rande. 18. Prussel *J.* Bru-
 sell *S². Brusel M³*. 19. 'Ach' fehlt *H.* 20. Mein *A². M. S. M³*. da gegenüber
H. 21. als Meinz *A.* nunc Dummetis *H.* Dumetis *W.* nec dirum Metis *M³*.
 22. Lauttern *H. M³*. 23. 'get' fehlt *H.* Waigion *A.* Wangion *M. S. H.* Wagion
W². S³. M². Wangren *M³*.

1. Mäcenat zog nie gegen die Ger-
 manen zu Felde. — Die Enkelin des M.
 Vespasianus Agrippa und Gemahlin des
 Kaisers Claudius, Julia Agrippina, führte
 im J. 51 n. Chr. in die Hauptstadt der
 von ihrem Großvater als Bundesgenossen
 der Römer aufgenommenen Ubiar eine
 Colonie von Veteranen, welche nach ihr

Colonia Agrippinensis oder Agrippi-
 nensium genannt wurde. Vgl. Maß-
 mann S. 565.

2. Drusillacum, Drusiliacum oder
 Drusilocum, das Drususloch bei Mainz,
 welches für einen Wasserbehälter aus der
 Römerzeit ausgegeben wird. — Drusus
 ist bekanntlich nicht der Erbauer von

drucket auch nider der Trier gewalt, aber Trier ward zu den zeiten Abrahams gepawet¹. als dieser Drusus wider herauf zoch in das schwebisch Rieß, da vernemet er Augspurg, und do sie vor hieß Bindelica, und darvor Bizaris und Genannia², als Porphyrius super Horacium schreibt, nennet er sie Augustam nach seinem stiefvater Octaviano Augusto³. als er wider gen Meinz kam, do starb er an der pestilenz, und wart auf sein grab gemacht ein pir, das ist ein form als ein scheiterhauf von gepachen zusamen geschmelzten stainen, als man das noch sieht außershalb der stat Meinz. und das ist heut der von Augspurg schilt, die es aus unweißenheit ein statpirn nennent: pir ist als vil als feur, wann es hat solichen form⁴. do ward das sprichwort zu Rom: Moguncia ab inicio nequam, wann do starb schnell der edel stifter, von dem sagt Valerius Maximus, Suetonius und ander, und gallica historia⁵.

Nun wellen wir sagen von dem andern stieffsun Tiberio Claudio Nerone. als Drusus begraben was da schicket Augustus den andern sun Tiberium, der unterwarf dem kaiser Bohos, die nun Baiuarij und Bavarj und Bairn genant werden, und Pannoniam superiorem, das nun Osterreich, und bestrit den konig von Norid, das nun Norgge, und macht auch in obgemelter form ein coloniam, und besetzt die und nent sie Tiberiadum von seinem namen Tiberius. darnach ward sie genant Quadrata, daß sie mit quaderstein gebawet were; darnach von dem Regenwasser und pach Imbriopolis, der do in die Thonaw fleußt, Regenstat; darnach Hias-

2. gepawet: gefant A². 3. 'hieß' fehlt A. 4. darvon Bizarus J. S². M³. Genannia M. S. Gennania J. Gnauna H. Germania S². M³. Porphyrius A. 12. 'schnel' fehlt H. 15. begr. ward M. S. A². 16. Baiorij W. die nun Bairn genant werden S. 18. daß nit Osterreich. J. S². Norgge A. J. S². W. W². M³. Norggee H. das nun Norica ist M³. 19. obgemeltenn J. ober gemelter M. W². S³. und macht in inen obgemelten form H. 21. war M. S. H. M³.

Mainz, das nicht erst aus einer römischen Anlage hervorging, sondern eines Castells bei dieser Stadt. Zu Aachen, zu Speier, der Stadt der Remeter, und zu Worms, der Stadt der Wangionen, steht Drusus in keiner Beziehung.

1. Die Sage führte die Gründung Triers auf Trebeta, den vermeinten Stiefsohn der Semiramis, zurück. Maßmann S. 516.

2. Siehe unten Kap. 6.

3. Porphyrio schrieb Scholien zu Horaz (ed. Franc. Pauly. Pragae 1858), in welchen wir aber die von Meisterlin angezogene Stelle nicht finden.

4. Von dem sogenannten Eigelstein bei Mainz, den man frühe schon für ein

dem Drusus errichtetes Trauermonument hielt, spricht hier M. Schon Otto, Fris. chron. III cap. 4 (ap. Urstis. Germ. hist. I p. 56) vergleicht das Denkmal mit einem Scheiterhaufen: 'monumentum in modum pyrae'. Das Augsburger Stadtwappen ist eine Zirkelnuß.

5. Von dieser räthselhaften Schrift, die, wie ihr reines Latein zeigt, nicht jünger als das 11. Jahrhundert ist, besitzen wir nur noch Bruchstücke, aus welchen wir von einer zwischen den Römern und Sueben bei der nach der schwäbischen Göttingen Zisa genannten Stadt Bizaris vorgefallenen Schlacht erfahren. Vgl. J. Grimm, Mythol. 2. Ausg. S. 269—276 und Maßmann a. a. O. S. 308—324.

polis, das ist Zwaispalten; darnach Germansheim, und zu dem letzten
 Reginopolis, das ist Regensburg, und Ratispona¹. Norigee hieß das
 lant dißhalb der Thonaw, hinüber der Thonaw Avaria, da hat man ein
 B darzu gethan und heist es Baiern. ich hoff, daß die toben neider wol
 5 versteen, das diese wort Nero und Colonia nit aigen namen seind, als
 etlich über die canzel gehustet haben. wiß auch, das diese sach als klerlich
 war seind, daß ich nit will noch bedarf allegiren; doch sehend sie an Pli-
 nium secundum, Suetonium, Sparcianum, commentarios Julii Cesaris,
 Drosium, Eusebium, Ottonem, Helinandum², Fortunatum³, gallicam
 10 historiam.

Als noch zu Christus gepurt was zwainzig jar, do het Tiberius ein
 groß velt in dem Rieß, das da Recia und area Cereris genant wirt, und
 das da raicht biß Reciacam, da nun Campidona, das nun Rempten, und
 Curia Reciensis, das nun Rur ist. das heer lag in dem eben felt im
 15 Rieß und strit wider die Swaben, die das Hertfelt⁴ und Schornwalt⁵
 und Biltz und die wald biß an den walt Hercinia genant, das ist der
 Schwarzwalt, an dem Hirschfelt, Hirschaw zc. innen hatten. und lag ein
 winter an dem ent, da nun Nordlingen ist. und da die schwebischen

1. Zwaispalten H. W. W². M³. Germanhaim W. zu der M. zu lezt S. 2. 'das
 ist' fehlt A. Norigge W. Norica M³. 3. deshalb M. Thonen W. 'der Thonaw'
 nur in M³. 'da' nur in M³. 'ein' fehlt M. M². W. W². S³. 4. 'es' fehlt J. H. M³.
 tauben W². S S³. M² M³. in M 'toben' aus 'tamben' corrig. 6. ehlich W². geschutt
 S³. geschutet M². 7. will: vil A. das ich nit viel daruber darff anzaigen M³. 8. 'Ce-
 saris' nur in J. 9. 'Sparcianum — Drosium' fehlt M³. 'Ottonem — Fortun.' fehlt
 M³. 13. 'da' fehlt M. W. und da S. 'und das da — Campidona' fehlt M³. 14. 'ist'
 nur J. M³. 16. Hercinia J. Hircinia A. S². 17. in dem W W². S³. M². Hirsch-
 wald, Hirschaw H. Hirschawach M. A². S. innen hat J. in hattenn W². fehlt in den
 übrigen. 18. Norlinger S². J. M³. Nörlingen H. Nerolingen A. W W². S³. M².

1. Sonst regelmäßig Tiberina, Ti-
 burina, Tiburnia genannt. Tiberias da-
 gegen ist die Stadt, welche Tiberius der
 Sage nach auf seinem Zuge gegen Jeru-
 salem zerstörte. Die sieben Namen Re-
 gensburg's lehren in den Chroniken im-
 mer wieder. Maßmann S. 570 ff.

2. Helinandus, Mönch zu Froib-
 mond, schrieb um das J. 1206 eine Welt-
 chronik. Da von diesem Werk die ersten
 44 Bücher (bis zum Jahre 639 n. Chr.)
 schon dem Verfasser bei seinen Lebzeiten
 abhanden kamen, so verweist M. mit Un-
 recht für die Periode der Römerkriege in
 Deutschland auf diesen Chronisten. Vgl.
 Berg, Archiv X S. 204.

3. Welche Schrift des Venantius For-
 tunatus, der um das Jahr 565 aus Ita-
 lien nach Gallien an R. Sigibert's Hof
 kam, M. hier im Auge hat, ist nicht er-
 sichtlich.

4. Das Hårdtfeld erstreckt sich von
 dem Roher- und Brenzthal bis gegen das
 nördliche Ende der schwäbischen Alp.

5. Schurwald zwischen dem Neckar
 und der Fils einer- und der Rems ande-
 rerseits. — Mit dem im Folgenden ge-
 nannten 'ent, da nun Nordlingen ist', will
 M. ohne Zweifel die nördliche Gränze
 Schwabens gegen den Nordgau bezeichnen.

bawern drifach zwilich fittel an hetten, wann sie dann streiten wolten, so
 stießen sie vor ins wasser, und hetten wurfsagst mit eisenen stilen, darmit
 beschirmeten sie ir arm und haubt als die Amazonas¹. und was ir haus,
 feler, kamer, kuchen, stall ein wesen oder hütten. also werten sie sich der
 5 geitigen Römer. do Tiberius sein here hett umbgraben in dem herbste,
 und die legerstat gespeist und mit fütterung besorgt, do blieb er do ein
 winter. darnoch do er wolt wider Helvicios, die nun Elsaß genant wer-
 den, do macht er auß der legerstat einen werfleden, und nennet den von
 im Nerolingen; wann vor het er von dem namen Tiberius Regensburg
 10 genant; wann solich gewonheit hetten die Römer, wo sie winterten mit
 den heren, daß sie sich umbgrueben, und mit außwerfung des ertrichs
 machten sie vallum et aggerem, ein graben und darbei ein hüchel, und
 wann sie hin dannen zohent, so was ein fleck zu einer stat bereit. doch
 auß diesen flecken bestrit Tiberius die Rießischen und Vindelicios, das ist
 15 die lant, da Ulm, Memingen und Wirtensland ligt. (Sich, was von die-
 sen landen schreibt Ptolomeus² und Solinus³, Strabo⁴, Cornelius, et
 novissime Gneas Silbius 2c.) als Tiberius diese lant bezwungen het, da
 nam er vierzig tausent Swaben mit weiben und kinden und füert sie an
 das gestat des Rheins, daß sie werten den französischen Walchen, genant

1. drifach fittel zwiliche *M*. zwifach ober trifach zwilchen *f. H.* driffach fittel anhaben oder
 hetten *M*³. 3. ire haus *M*. und wann ire heüser *H.* 4. alles ein wesen *H.* ein wüeste öde
 hütten *M*³. ein w. ander hutte *A.* 5. geuttigen *M*. geizigen *A.* geizigen *A*². *S.* *S*³. *M*³.
 7. helwycios *J.* Helvicios *S*². Heluncios *M.* *S.* *A*². Helaucios *W* *W*². *S.* *M*². Helannos
A. wieder die Elsfasser *M*³. 8. nach im *M*³. 10. wo sie winter zeit *A.* *W.* *M*². wo sy
 wynters zeit *S.* wo sy winnter zeit mit den herenn lagen *W*². wo sie winter leger hetten *H.*
 11. umbgeben *A.* 13. hinda zugen *A*². 15. das lant *A.* Wyrtenland *J.* Wirtens-
 berg *S.* *A*². Wirtenschland *W*². Wirttemberger lannnd ist *H.* *M*³. 17. 'und Solin. —
 novissime' fehlt *M*³. 'gezwungen' alle außer *A*². *M* *M*³. 19. Welchen *A.* Wallen *M*³.

1. Horat. Od. IV, 4:

— Vindelici; quibus
 Mos unde deductus per omne
 Tempus Amazonia securi
 Dextras obarmet, quaerere distuli.
 Porphyrio giebt dazu folgenden Commen-
 tar: Hi Vindelici e suis sedibus ab
 Amazonibus eiecti et ex Thracia in
 exilium se contulisse Alpiumque iugis
 insedissee dicuntur et, quod potentis-
 sima in se tela secures Amazonum ex-
 perti fuissent, ipsos quoque usus ea-
 rum in bello accepisse (l. c. p. 377).
 Auf diesen Worten des Scholiasten beruht
 die weitere Ausführung der Sage von

dem Zusammenstoß der Amazonen mit
 den Vindeliciern in *M.*'s Chronogr. Au-
 gust. II cap. 3. Vgl. Maßmann S. 470
 u. 471.

2. Des Ptolemäus Geographie ent-
 hält im zweiten Buch eine germanische
 Völkertafel, auf welcher die Lage etlicher
 Orte nach Länge- und Breitegraden be-
 stimmt ist.

3. Solinus im 3. Jahrh. n. Chr.,
 Verfasser des Polyhistor, eines Auszugs
 aus des Plinius Historia naturalis.

4. Strabo handelt im 7. Buch von
 den Germanen und deren Belämpfung
 durch Tiberius.

Galli, und gab in Speyr ein und Worms und ander stett; dorumb auf diesen tag hörstu swedisch sprach dasesels¹.

Das ander capitel

sagt, wie die heiden diser lant wider den römischen gewalt sich verbunden
5 und veraint habent, und wie diese stat Nuremberg angefangen sei, und was
zu halten sei von dem namen².

Vil weit seind wir außgeschwaift mit dem schifflein, doch nit an ursach, wann die neidischen plaser wolten geren uns von dem gestat plasen. wir wellen weiter sagen die warheit.


10 Als Tiberius Claudius Nero die lant und diet gezwungen hett, feret er zum andern mal gen Rom und zoch do ein mit eren als ein triumphator; von solichem vil zu schreiben wer. do er auß diesen landen kumen was, do zogen die Pannoni, Gotti, Bandali, Illirici und gar manig wilb heiden und diet in die lant, dorumb, daß sie den Römern gehuldet hetten;
15 doch vorauß der konig von Thuringen, wann die Thuringen hetten auf diese zeit Heßen, und das wir nennen Bucheln, auch Sachsen und Voitlant, und was vor dem walt ist³. also bald solichs auf der lantstraß, die gegen Rom was gemacht (von dem mer zu schreiben were), Octaviano verkunttschaft ward, do schicket er zu dem dritten mal Tiberium in dise
20 lant. do ward er zu rat: er wolt vor allen dingen bestreiten und bezwingen den konig von Thuringen, wann wo der sich mit macht gefüegt hett zu den, die nach der Thonaw herauf raisten, wer mer mühe gewachsen.

1. andere stett mer *H*. 2. hörstu: haissen *A*. hastu *W*. *W*². herscht *A*². *H*. *M*³. herst *S*². heißt die *J*. daselb, got ja *S*. *A*². 4. wider die *H*. *J*. *S*². 5. verentt *S*. verainigt *H*. 'und ver. habent' fehlt *A*². Neronberg *W*. *H*. Nieronberg *A*. *W*². *M*². 7. 'vil' fehlt *H*. *M*³. seh wir *A*. *W*. *S*³. sein wir *S*². 9. als wir wehtter wollenn sag. d. w. *J*. *S*². Der Satz fehlt *M*³. 10. und leutt *J*. zwungen *M*. *S*. *A*². 'und diet' fehlt *S*. *A*². 11. jag *A*. jag *M*. 12. mit ehrn unnd triumph *H*. von solchen dingen *H*. davon *A*². *M*³. 13. wilb: vil *A*. 15. Thoringen *M*. Thöringen *S*. 16. 'und' fehlt *J*. *M*³. Sachsenland *M*² *M*³. Sachsenland *S*²; in *A*². *S* für 'und — Sachsen': unnd wir auch heißen Sachsen noch dem namenpuechlein (so ursprünglich auch in *M*). 17. als solchs baldt *M*³. Die übrigen: 'also solchs bald'. auf die *M*. *H*. 18. von der *M*. *S*. 'von — wer' fehlt *M*³. 19. warn *H*. was *M*³. solchs was Octav. verkunttschaft *M*. *S*. solchs ward *A*². 21. mit gewalt *H*. dan wo der mit macht zu den were kumen *M*³. 22. hette es groß muhe genomen *M*³. mühe: nuß *A*².

1. Nach Suet. III Tiber. c. 9 waren es überhaupt 40,000 dedititii, welche Tiberius an den Rhein verpflanzte; von Augustus dagegen erzählt Suet. II August. c. 21, daß er Schwaben am Rhein Wohnsitze angewiesen habe.

2. Vgl. Nieronb. Chron. I, 2.

3. Bucheln d. i. Buchonia, das Buchenland; vgl. Städtechroniken I S. 58 Note 4.

also zoch Tiberius durch Tridenteller tal auf Bindeliciam Augustam,
darnach auf ein gegent neben Norid, genant Schwabensfelt, durch sandig
ertrich gelegen gegen Franken, genant Franci orientales, und neben No-
rid und gegen Schwaben¹. und wiß, das Schwabfelt ist zwischen zweien
5 flüssen, Schwabach genant bald², und ist vor zeiten als hoch gehalten ge-
wesen, daß es hat gehabt ein aigne division in einem schilt, zwerchsparren
rot und weiß, also . und als Tiberius kam in dasselb lant und
gegent, da begrait in und sein groß velt der herbst, und was noch nit
gar bereit in das lant zu Thuringen zu raisen. also legert er sich bei
10 einem felsen in einer eben in einem walt, do doch getraids und futer gar
genung auß dem Rieß und dem Norigee und andern landen, die vor ge-
hult hetten, mocht zugeführt werden, und alle fuetrung nach nöten. und
fieng an zu bawen ein thurn und hieß den specula ein beschawer, dorum
hielt er den winter sein teber.

15 Nun ist zeit, daß ich ein wenig sag vom ursprung dieser stat. und
wiewol ich vermaint, daß einer meiner anneider soll geschwaigt sein, so ist
er doch nit zu stillen: ime ist als der grillen hinter dem offen, er redet so
man doch nit gern hört; er wird sich augen, wiewol ich in nit zwing auf
mein parthey zu treten, sonder frei laß. will ich setzen zu dem ersten
20 von Nurenberg was du gehört hast an zeichen keinerlei alter geschrift,

1. Byndelici J. S². M². 2. Schwabfelt A. 3. 'genant — orientales' fehlt M².
4. Norigee M. S. Norigtee S². Norigge W². Norigger W. Norider S². M². 'gegen'
fehlt H. Schwabfelt: Schwaba J. M². Schwaben A². H. zwischen zwelff J. 'zwen'
aus 'zwelff' corrig. S². 5. 'bald' fehlt H. M². 6. gewest M. S. 7. Die Zeichnung
nur in M. S. A², in H dafür eine Lücke. 8. begriff A². M. S. H. ergriß J. S². ergrief
M². 10. in S am Rande: 'das ist ann dñe vestenn hie'. fütterung H. 11. Rieffen M.
Norider S². M². Noridgee S². 12. unnd alle fütterung nach notturfft hetten H. 14. tä-
ber W². taber M². 16. meiner nehber A². geschweigt werden oder sein M. S. A².
18. eignen M. S. A². nit augen? 19. 'und wiewol — frei laß' fehlt M². 20. an an-
zaigen M. S. J S². anzaigen A². one anzeichen H. auch anzaigen M².

1. Das Schwabfeld ist, wie es scheint, eine bloße Erfindung des Meisterlin, welche die Späteren aus seiner Chronik aufgenommen und mit neuen Erklärungen versehen haben; vgl. Falckenstein, Antiq. Nordgav. II p. 427: 'Schwabensfeld, das ist dasjenige, welches die Herzoge von Schwaben um Nürnberg und in dieser Gegend hatten' und (v. Wölckern) Singular. Norimb. p. 16. Vermuthlich liegt eine Reminiscenz an den Gau Gualafeld zu Grunde. Dieser aber lag nicht in dem von M. bezeichne-

ten Nürnbergischen Reichsgebiet, sondern reichte in der Eichstädter Diöcese längs der Regnitz nur bis Schwabach nordwärts hinauf; s. v. Lang, Baierns Gauen S. 106 f. — H

2. Das von Osten kommende Flüsschen dieses Namens mündet bei Erlangen, also nördlich, das von Westen kommende bei der Stadt Schwabach, somit südlich von Nürnberg in die Regnitz. Wie ein Blick auf die Karte zeigt, wäre als südlicher Grenzfluß des Nürnberger Gebiets richtiger die Schwarzach angegeben.

will darnach mit freiem willen und fuer [sprechen]. endlich sprechen, Nurenberg sei genant als nur ein berg, sam nicht darumb berg seient; das mag sein, wiewol gar in der nehe berg seind, und Nurenberg hat kein berg sonder ein kleinen hübel, darauf der gemelt turn stet. das ist der
5 ersten mainung.

Die andern sprechen, es heiß Morgesberg darumb, daß es rüer an das Morgee. die nement hin, daß die gegent, genant Schwabenselt, nichts sei, so doch der schilt (als wir gesagt haben mit rot und weiß gezwergt) und selt zaigt an auf diese tag, und der Nurenberger schilt, der von
10 Grundlach und ander landsherrn dieser gegent. wellent das bestetten mit etlichen briefen darin stet: datum in civitate Montis Noricorum. es sint die dritten und sprechen, es heiß Narungsparg, wann vil sich ab der stat narungen. nun merck, daß ich in kurzer zeit durchzogen hab gar vil closter und gotsheuser hie umb und im behemischen walt; hab do er-
15 fundt und ersucht alte büecher, die do vor achthundert jarn seind geschriben, vorauß alt Eusebios, die halten gemeinlich Nurenberg. mich habent solich büecher erfrewet, wolt got, daß sie auch die gesehen hetten, die sprechen, Nuremberg sei ein newes ding. wellent sie es suchen, so finden sie es zu Castell¹, zu Engdorf², zu Walmerspach³, zu Reichenbach⁴, zu ni-
20 dern⁵ zu obern Altach⁶, zu Regensburg in sant Emerans closter⁷, zu Priel⁸, zu Priviglen⁹, zu Weichenstauffen¹⁰, zu Schehren¹¹, zu Wilz-

1. 'fuer' fehlt A. W W². M². S³. und frey thür M³. Statt des zu erwartenden Zeitwortes (nach 'fuer') haben A. M. J. W W². M². S². S³. noch einmal 'darnach', M³ hat 'ubergeben'. sagenn S. 2. 'sei genant — berg' fehlt J. als nun W W². M². S². S³. 4. puel S⁶. 6. Morgebberg A. M M². W W². S³. 7. Morbge W². darumb das er an Norica geet M³. das gegen J. 9. in 'und der' löse ich auf das 'vnter, vntter, vniber' der Hff., nur S. A². H haben 'und', aber ohne 'der'. 11. mit irem brieffen A. 12. Narungsparg M. A². J. S². 14. vnnb am M. 15. vor alter achthundert A. 16. vorauß Eusebhuus J. vorauß Eusebius S². alt Eusebius S³. der alt Eusebius H. die bucher Eusebj M³. 19. Engendorff W. M³. 20. Emerant A. M. J. S². Emerian W. Heimerann H. Ameram M³. 'closter' nur in M². S. 21. Priel H, fehlt M³. Bruglen J. Privilingenn H, fehlt M³. Weichen Steffan H. Weichensteffen M³.

1. Südwestlich von Amberg, Benedictinerkloster.

2. Südlich von Amberg, an der Bils, Benedictinerkloster.

3. Waldersbach, nordöstlich von Regensburg, am mittleren Regen, Benedictinerkloster.

4. Nordöstlich von Regensburg, am Regen, Benedictinerkloster.

5. An der Donau, unterhalb der Einmündung der Isar, Benedictinerkloster.

6. Unterhalb Straubing, an der Donau, Prämonstratenserkloster.

7. Benedictinerkloster.

8. Priel bei Regensburg, Carthäuserkloster.

9. Priestling oder Prisening bei Regensburg, Benedictinerkloster.

10. Weichenstephan bei Freising, Benedictinerkloster.

11. Bei Pfaffenhofen, Benedictinerkloster.

burg¹. nun so leg ich den zaum lediglich einem iedlichen auf den hals und sei frei. dann laß mich allein mir selbst und freuntlichen lesern sagen, das mir keiner nie hat können verwerfen, das ist in meinem gemüet, und halt es für das bewertest und das mer gegründet sei.

5 Tiberius Nero, als er in das velt und streit wolt zihen wider den künig von Thuringen (als denn Gajus Tranquillus Suetonius der heid schreibt), do legert er sein here und volf bei den enden des Norgsee (also spricht Strabo, und spricht nit in dem Norgsee, sonder bei den enden zc.)², und wartet do der samnung der streiter von Schwaben, von Gallia, von
10 dem Rein und auß Baiuaria. do das vernam der konig von Thuringen, do begert er puntnus des frieds und unterwarf sich. do aber Tiberius gesamelts volf hett, wendet er sich zu hant wider die Pannonen, do nun Ungerlant ist und Osterreich, Carinthia und Stiria, und zwang schnell alle lant in Messia biß gen Constantinopel. do er aber bei dem bestimp-
15 ten turen hie hett so lang gelegert und ein legerstat gefestet und teber gemacht in der waldiven gegent und gräben außgeworfen, do macht er ein stat zu einer zuflucht den reichen bawern des ertrichs hin und here in dem walt, das sie mochten ire habe und frucht des ertrichs do behalten, auch winterzeiten sich da enthalten, und auch das ertrich zu seinen zeiten
20 bawen. und also fingen die inwoner des walds [an] do fasten zu haben und speishart und do nider zu legen, was über teglich narung entsprang, und auf gemein steuer ward der fleck gesterkt und versorgt. wo joch etwas not was, so warden sie gefordert fürsichtiglichen zu helfen. wunderberlich, das heurisch volf ward schnell in guten sitten gezogen, also daß
25 vil der, die man zu diesen zeiten adelich haist, die da woneten an dem Norgsee und in dem lant, das man haist der voit lant³, sich zu in geselten und verbunden mit zu helfen, und den flecken [zu] beschirmen. also zu

1. Bilzburg *H.* Wirzburg *W.* 'so' fehlt *M. S. M³*. 3. kunden *M. W.* künden *A. S²*.
H. 4. webereß *A.* 6. 'Gajus' fehlt *M. S.* Suetonius *W. S³*. 7. alsbann
spricht *H.* 8. 'also — enden' fehlt *M³*. 10. Batoria *A.* Bauaria *H. M²*. Bairn *A²*.
S². J. M³. 13. Carinth und Steir *S. A²*. 14. Moesia *W²*. 16. auff geworffen *J.*
M³. uff gew. *H.* 17. das ertrich *M. S. A²*. erdrich *A.* des landts *M³*. 20. für 'auch
winter — bawen': auch winter zeiten bawen *A. W W². M². S³*. casiner *J. H. M³*.
21. was er *A. W W². M²*. wa es *S³*. 'und da — entsprang' fehlt *J. M³*. unnd da ni-
berleg zu haben *H.* 22. wo auch *A. M. A²*. wo ye *J. S². M³*. wo ja *H.* 23. nach
'helfen' in *J. S². M³*: wann da ein nyberleg was, was uber teglich narung da entsprang.
24. wunderlich *S. A²*. auch das *M. S.* 27. auch zu *M. S.* 'also' fehlt *A²*.

1. Bei Weissenburg, Benedictiner-
kloster.

2. Circa Noricorum fines (Nie-

ronb. Chron. I, 2), was natürlich: „im
Gebiet der Noriker“ heißt.

3. Terra Advocatorum ist die lat.
Uebersetzung von Voigtland.

zeiten auch grassen und freihetren, ritter und edelknecht do verpflichtet waren und hofrait do hetten, als hernach bestimpt wirt. do aber dieselben inwoner des flecken treuhaltig warend dem römischen kaiser, erlangten sie gar bald den kaiserlichen grunt des ertrichs an dem walt und fruchtpau
 5 weit umb die stat. es wolt auch Tiberius Nero, daß derselb fleck und stat wer ein stark wer und wol versorgts schloß und vest wider alle aufleuf, umbschlagen oder widerparten, die sich entheben möchten in Thuringen (wann die Sachsen noch nit in diesen landen warend)¹, und auch wider
 10 die Norgere und unrutig Schwaben und auch wider die Franken, genant Orientales. und also ist diese stat gegründet und angefangen und alzeit gewesen unter den flügeln des adlers². beschehen seind diese ding zwelf jar vor der gepurt do ein junckfraw gebar, als Octavianus Augustus regiert het zwei und vierzig jar, olimpiadis zweihundert und neunzig jar

2. gemelbet *H. M*³. 3. warben *J.* warbent *S*². den röm kaisern *A. W W*². *M*². *S*³. *H.* dem r. kaisern *S*². dem kaiser *A*². dem römischen reich und kaisern *M*³. 4. grunt: gemüt *A.* fruchtbarn weibt *M. S.* fruchtbarn weibe *A*². fruchtbar weib *W*². fruchtgepen umb d. st. *M*³. 6. wer ain stark wer ein starks *J. S*². wer ein starke wehre und ein starks *M*³. wer ein stark unnd woll *M* — die übrigen: 'wer ein stark wol vers'. wolverwards *H.* anleuff *A. W W*². *M*². *S*³. 7. wyderparthehen *A*². *S. J. S*². widerparthei *A. W W*². *S. M*². *M*³. enthebten mochten *J.* ennthebend *H.* erheben *W*². 11. 'und also — adlers' in *M* am Rande; fehlt *A*².

1. S. Kap. 5 und Kap. 8.

2. Vor Meisterlin finden wir diese Gründungsgeschichte nicht. M. selbst erwähnt sie zuerst im J. 1483 in seinem Chron. eccl. Aug. I cap. 5 und dann im J. 1484 in seinem Index monast. SS. Udalrici et Affre I cap. 2. — Der Zeitgenosse und Freund M.'s, Hartmann Schedel, kennt die Ansicht Etlicher, daß Tiberius oder Drusus Nero Nürnberg erbaut und benannt haben, und führt dann aus, daß die Burg, Castrum Noricum, zur Zeit der Feldzüge der beiden Neronen in Deutschland von den Römern angelegt worden sein möge (Weltchron. Bl. 100^a). Dagegen ist eine lateinisch verfaßte, vielleicht von dem Lösungsschreiber Georg Alt, dessen Name (Ge. Alt Scriba 1492) am Schlusse steht, herrührende Beschreibung Nürnberg's nur ein Auszug aus der M.'schen Chronik (Cod. Monac. lat. Nr. 472 Bl. 98 u. 99). Eine deutsche Beschreibung Nürnberg's, an deren Schlusse auch die Jahreszahl 1492 steht, ohne daß ihr Verfasser angegeben wäre, hält es für immerhin wahrscheinlich, daß Nürnberg von Drusus Nero oder Tiberius Nero seinen Na-

men erhalten habe, bemerkt aber, daß diese Ansicht angefochten werde und daß 'in vil alten schriffen der geschichtschreiber dise purg Castrum Noricum das ist Norgfensburg genent wirt'. (Cod. Monac. lat. Nr. 472 Bl. 266 u. 267.) Konrad Celtes in seiner Urbis Norimbergae descriptio hält die Deutung Castrum Noricum fest und läßt die Burg durch die von den Hunnen bedrängten Noriker gegründet werden. Eine neue Bereicherung der Sagen über Nürnberg's Ursprung rührt von Aventin her, der Norix, den ältesten Sohn des Hercules, als ihren Erbauer nennt (Ann. Bo. lib. I cap. 6). Auch M. kennt diesen Norix, setzt ihn aber nicht in Beziehung zu Nürnberg, sondern führt ihn als den, der Norica (Noricum) den Namen gegeben, auf (Nieronb. Chron. I cap. 2). Die Erzählung unseres Autors wurde vorzugsweise von den folgenden Chronisten Nürnberg's adoptirt und fand noch im vorigen Jahrhundert an v. Wölckern in dessen Singular. Norimberg. S. 3 ff. einen eifrigen Vertheidiger. Vergl. Städtechron. Bd. I Einl. S. XXXVIII.

(das ist der heiden zal), als Rom gestanden was sibenhundert und neun jar, als Adam gesündet het fünftausent hundert und neunzig jar, und das alles nach der bewertesten rechnung¹. erklerung und bestettigung der gesagten ding behalten wir in ein ander capitel.

5

Was drit capitel

erklert und bestet, was zu halten sei auf ursprung der stat Nürnberg mit etlichen sprüchen der eltern maister².

Patientia ist ein kraut, darvon die prediger vil sagen, und abstinentia die gröst erkneht, das die arzet bestetigen: und doch ie geleter ie
10 verferter, ie größer wolleben ie lieber da die arzet. also bewer ich das villeicht auch mit mir selbst, so mir ant thut, das man mir in mein sach redet. ad propositum:

Nero Tiberius ist durch Thuringer lant gezogen biß an die Elb, hernach das here gewant gegen obern Pannonia, das nun Osterreich ge-
15 nant wirt und auf dieselben zeit der großen nidern Pannonia unterworfen was, das nun Ungern, Sibenburg, Cilia³ und des Despots lant⁴ und Messia zc. in dem zug vernewet er Batavium das Passau ist (von der Lucanus ein pruder Seneca: Batavique truces), und macht sie ein coloniam wider die benanten lant zc.⁵ von solchen colonien schreibt M.

2. 5090 jar J. S². M². 5190 S. 3. 'erklerung' fehlt M². zu bestettig. M². 7. alten H. altern maistern A. 'maister' fehlt A². 10. ie verferter: ye unwissenter A. M. ye unwissend W. W². M². S². ye unleidlicher A². ye unwirffer ye größer H. in S 'verferter' unterstrichen und dafür am Rande: 'unwirfer'. die erzt sein M². 11. 'selbst — man mir' fehlt A. 13. alb A. 14. gewan W. gewentt A². gewentt J. M². 15. 'auf' fehlt M. S. A². der größern M². S². 17. vernewet J. S². H. W². M². vernewert S. Bataviam H. fehlt M². 18. Zu dem Sage in Parenthese (er fehlt M²) ist in H unten am Rande von anderer Hand bemerkt: 'O du grober münch, Lucanus hat von Passau nie nichts gewist noch geschrieben, sonder de Bathauis, de quibus Tacitus omnium harum gentium, inquit, virtute principium. Bathauis non multum a ripa insulam Rheni incolunt. Potuisses hoc et ex Lucano discere: Vangiones Bathauique truces, quos' etc. 19. von solcher coloniam M. coloniam J. W W². H.

1. Dennoch sind alle angegebenen Zahlen unrichtig. Denn dem Jahr 12 v. Chr., in welchem Tiberius die Pannonier bekämpfte, entsprechen die Zahlen: 32 für Augustus Regierung (wenn man diese, wie M. ohne Zweifel thut, von Cäsars Tod an datirt), Olymp. 192, 1 und 742 u. c. Was die Berechnung seit Adams Sündenfall angeht, so trifft sie wenigstens ungefähr zusammen mit der Annahme anderer Chronisten des 15. Jh., welche,

Beda's Chronologie folgend, den Zeitraum von Erschaffung der Welt bis auf Christi Geburt auf 5199 J. festsetzten. H.

2. Vgl. Nieromb. Chron. I, 3.

3. Cilly, frühere Grafschaft, jetzt Stadt im südlichen Steiermark.

4. Das Land des Despoten ist Serbien.

5. Castra Batava, oppidum Batavinum nach der hier einquartirten neunten Cohorte. — Lucan spricht an der von

T. Cicero in legem agrariam also¹: es ist pillich, daß wir unser eltern fleiß und fürsichtigkeit betrachten, die do colonias also gesetzt habent, wo sie argwönig besorglichkeit hetten, daß die colon nit wurden angesehen für stet eines landes, sonder als werlich veste schloß zu beschirmen die egg des römischen reichs. das merck mein hinplaser; nem er noch einen. — Aulus Gellius schreibt also²: die lezt groß not hat gezwungen die Römer, wolten sie die lant in trew behalten, daß sie haben gemacht colonias, wann die woner in den coloniis hetten und prauchten sich römischer recht und warent den landen, darin sie waren, sam ein gestalt der Römer, wann auß den Römern worden etlich mit irem hausgesint und hab in dieselben schloß geführt. daß aber der gemainen schackamer icht abgieng von jerlichem zins, so gaben die colonien auch etwas aber gar wenig. ich wolt dir gar leicht anzeigen geben, daß einer, der gunst hett zu dieser stat, merket, wo die wort des gar alten Auli Gellii hinraichten, und auß den und andern weisen, daß Nürnberg wer ein colonia der Römer gewesen wider das Norgge und Franken und Thuringer, so würdest darwider reden, so ich nit bei dir wer.

Doch so wollen wir beschließen von dem namen Nürnberg: wiltu das erst haben, Nur ein berg, behalts, ich zwing dich nit weiter; die umbstend der sach besteten dir es nit. wiltu das ander, Norgersberg, so antwort ich dir gar kurz, und nim für mich Marlianus Reimundum, der da geschriben hat, als sant Hainrich zu Bamberg gelebt hat, als Vincentius Burgundus schreibt³. mit dem Marliano spricht uns gleich

2. fürsichtigen J. M M². W W². S². S³. 3. coln J. coloni M³. 4. ed M (ursprünglich 'eere'). eggf M². S³. die eer S. A². zu beschirmen die keyser des röm. r. M³. 5. nun noch einen H; am Rande von gleicher Hand wie oben: 'du plaßt nit wol'. 'das merck — einen' fehlt M³. 6. 'also' nur in M. S. bezwungen M. S. A². 7. da wolltennd die lannb H. da machtennd sie col. H. 8. die wanten M. wonten S. die woneten A². H. 9. darin: darzu A. 10. und halb J. M. S. S². A². fehlt H. M³. 11. in denselben geführt A. S³. W. M². inn denselbigen gef. W². nicht J. S². H. nichts M. S. M³. 12. auch etwas garlich J. S². auch etwas jährlichen H. auch etwa jährlich M³. 13. 'geben' fehlt H. 14. daß einer die gunst zu diser stat mercket A. wie die M. S. Auli Agellii A. Auli Aggellius S². J. hinraichen W. M³. zurachten A. 15. aus den und andern zu beweisen M³. 18. 'doch so' nur in H. wol wir A. woll wir A². nun wollen M³. 19. Nun ain berg A. S². W W². M². S³. 20. Norgersberg A². Norgesberg J. S². Norgesburg W².

M. angezogenen Stelle (Pharsal. I, 431) von der Völkerschaft der Bataver am Niederrhein. Der Philosoph L. Annäus Seneca war nicht Bruder, sondern Oheim des Dichters M. Annäus Lucanus.

1. De lege agrar. II cap. 27.

2. Noct. Att lib XVI cap. 13.

3. Raymundus Marlianus stammte

aus Mailand, verfaßte einen, von M. hier benutzten Index Commentariorum C. Julii Caesaris, und starb als Professor beider Rechte in Löwen 1485, war also Meisterlin's Zeitgenosse. Von einer Erwähnung desselben durch Vincenz von Beauvais, der 1264 starb, kann natürlich keine Rede sein. Und es findet sich auch

Eneas Silvius, der da alles, das in dem heidnischen maister Strabone ist, außgezogen hat von der welt gelegenheit, und setzt das Silvius in dem buch von gelegenheit Germanie also: 'es ist ein tract ein zug ober gegent zwischen Norgge und Franken orientales; die intwoner derselben
 5 gegent aigent in zu ein aigen sprach und zungen und wellent weder Norggeer noch Franken sein, habent ein stat Nürmberg'¹. von dem gemelten Marlianus, der vor dem Friderico Rossobarba dem ersten ist gewesen (als Jacobus Bergamensis schreibt²), und der geschriben hat über das buch der streit des ersten Julii Cesaris (das buch man nent commenta-
 10 rios Julii Cesaris) hab ich das genomen, und dasselb buch ist vorhanden [und] spricht: 'Nürmberg ist ein stat gar nahent da mitten in Germania gelegen zwischen Franken und Norgge'³. auch Ptolomei corrector in seiner astronomia setzt sie in der sibenden clima und spricht, sie hab den tag auf das lengst über sechzehen stunt gar wenig⁴. so solichs gemerkt ist, so
 15 ist leicht und glaublich an zu nemen die leyst mainung, daß Nero Tiberius Claudius, da er in diesen landen ist so lang gewesen und hie hat gewintert, anfang hab gemacht als an andern vil enden, und darnach von im Neronberg als Nerolingen, und von Tiberio Tiberiadis, Regenspurg genant sei. das halt ich und vil gelerter mit mir. und merkt, Nero ist nit
 20 ein aigen nam. wann von seinem stiefvater Octaviano Augusto rehet Jesu Christi ewangelium Luce 2^o capitulo und man list das zu der christmeß: exiit edictum a Cesare Augusto; und ist der erst Augustus

2. von: und A. 3. 'und setzt — gelegenheit' fehlt M³. tractet J. S². fehlt H. M³.
 5. und wendt weder J. S². 7. der von J. S². 8. 'und — hat' fehlt H. 11. für
 'von dem gemelten — spricht' in M³: diese wortt hab ich genomen aus dem buch das man
 nentt commentaria Julij Cesaris spricht weiter. 'spricht' fehlt den übrigen, außer H.
 11. nehent J. S². 12. Norggeer M. Norggeer A. J. S². Norica M³. Ptolemee A.
 Ptolemeus A². 15. die meinung des lezten artickel M. S. A². 16. 'ist' fehlt M. S.
 17. hat gemacht J. S². M³. 18. Neronling M. S. Norlingen J. M³.

da, wo Vincenz von den Zeitgenossen Kaiser Heinrich's II. rehet (spec. hist. XXV cap. 1—13), nicht einmal ein ähnlich klingender Name, der etwa zu dem Irrthum M.'s hätte Anlaß geben können.

1. Aen. Sylv., Hist. de Europa (Francof. et Lips. 1707) cap. 40.

2. Jacobus Philippus Forestus, bei Bergamo 1434 geboren, schrieb ein Supplementum Chronicorum (Bergomi 1483), welches unserem Chronisten reiche Ausbeute gewährte (s. die Einleitung und den lateinischen Text im Anhang). Unter den Gelehrten aus der Zeit vor Kaiser

Friedrich I. führt Jacobus keinen mit Raymundus Marlianus ähnlichen Namen auf; als Zeitgenossen Kaiser Friedrich's II. nennt er den bekannten Raymund von Pennafort.

3. Ad v. Boii und Noricus ager.

4. M. hatte hier die Anmerkung eines Späteren (wohl zu dem 14. Kap. des 2. Buchs von Ptolemäus, welches die Lage Noricums beschreibt) vor sich. In diesem 14. Kap. ist eine Stadt Segodunum aufgeführt, in welchem Konrad Celtes Nürnberg wiederfand: De origine — Norimbergae cap. 4.

von dem der augstmonat kompt. aber von Tiberio Claudio, von dem ge-
schlecht Neronum redet das ewangelium: 'anno quinto decimo imperii
Tiberii Cesaris'; Luc. an dem dritten¹. unter dem Tiberio Nerone ist
Christus gemartert und Pilatus gestraft zc.² also daß gar vil Neronen
5 sint gewesen frum und böß erzellet dir der poet J. Horacius in oda, que in-
scribitur in laudem Drusi (lib. IV. carm.) qualem ministrum, und die
[oda] in Augustum: que cura patrum³. so hastu dein beschaid: solt mir
auch nit fürwerfen den brief Conradi kaisers, daß da gehalten werd unser
stat [castrum] montis Noricorum (wann was der sollich donationes
10 sind, seind gemainlich böß, ungerecht, unordenlich latein, als auf diesel-
ben zeit machten die laiiſchen cankler), vorauß so sein anherr Fridericus
der erste des namens in dem großen fridbrief, der in der stat Nürenberg
in gegenwertigkeit aller cristenlichen fürsten ist gemacht, schreibt: datum
und beschehen zu Nürenberg. derselb fridbrief auch in lateinischer sprach,
15 grammaticae, geschriben ist, als du hinnach hören wirst⁴. wiltu aber ie
mit mir zanken, ich wil frieden. nim, was spricht Isidorus ethimologia-
rum am anfang des fünfzehnten buchs also: zu schreiben, wer ein iegliche
stat zu dem ersten gestift und gebawet habe, findet man vil zwitrechtigkeit,
als gar, daß man auch nit klerlich finden mag, was zu halten sei, wer die
20 obersten urbem, stat Rom, angefangen hab. wann Salustius schreibt es
zu den Trohern und mit in [den] Aborigines, das ist ein umbſchwaifen-
des volk; die andern schreiben, Euander der künig hab Rom gebawet, als
Virgilius spricht: tunc rex Evander etc. etlich sprechen, als Ennius, es
hab Romulus gethan. so nun einer so großen stat anfang im zweifel ist,
25 ist nit wunder, ob an den andern auch gezweifelt wirt. wiltu alle ding
straffen, so wiß, daß die alten haben die jungen machen zweifeln; thu auch
also, so machst dein nachfomen noch mer verirrt. so vil auf das capitel.

1. august A. augustmanett J. augustmonat M³. 'kompt' nur M³. genenennet H, den
übrigen fehlt das Verb. 2. den geschlechtenn J. 5. 'die der', alle außer H. 6. Das-
Gingeklammerte nur M. S. A². 7. 'erzelt — patrum' fehlt M³. beschid A. 8. 'für-
werfen' in M. S corrig. auß 'verwerfen'. der da M³. 9. 'in unser stat' alle Gobb.
10. ist gemeinlichen H. 15. germanice beschriben M³. 16. nun was J. S². H, fehlt
M³. Isiderius W². 17. beschreiben M. S. 18. nach 'stat' haben alle Hff. außer
M³: 'und sezt urbium'. 19. 'klerlich' fehlt M. S. S². A². das man nicht woll wais M³.
21. Troianern A². mit im A. S². S³. W². H. M³. Aborines A. 22. 'schreibent:
sprechen' alle außer A. 23. Vergilius S². Eminiſ M. W. Cannas S. 27. so
macht A.

1. Luc. II, 1 und III, 1.
2. Ueber die Fabeln von dem Ver-
hältniß des Tiberius zu Pilatus und von
Städtechroniken. III.

der Bestrafung des letzteren durch jenen
vgl. Maßmann a. a. O. S. 602 ff.

3. Ob. IV, 4 und 14.

4. S. Buch II, 5.

Das viert capitel

ist wider die, die da sprechent, Nürenberg sei nit ein all sonder ein new
gefert, und warumb nit alte zeichen hie gefunden werden¹.

Reimundus Marlianus, von dem wir gesagt haben, in seinem buch
5 da er auflegt die namen der diet, wider die Julius Cesar gestritten hat,
spricht also: Boji, die darnach Bavari nun Bairn genant, fahent an und
zihent sich da Nurenberga leit, ein stat, und geent über das Morgee. aber
Nurenberga ist gar genau mitten in teutschen landen und raicht sich mit
seinem zugehöre in Bindeliciam und an die Augspurger². merck diese
10 wort und wiß, daß Bindelicia ist ein land, das facht sich in faucibus al-
pium an drei meil ob Füezen, da Ricus, Rech, entspringt und geet an dem
gebirg in das Algee, da die Binda entspringt, die Wertach haist, und zwi-
schen den zweien wassern ist kein raß durch sant Ulrichs verbinden³. das
land haist von der Wertach und Rech Bindelicia, und die hauptstat haist
15 Bindelica, Augspurg, da sie zu hauffen fließent⁴. und endt sich Bindelicia
bei teutscher Neapolis, Newburg; biß dahin ist die zugehöre gen Nüren-
berg beschriben, darnach biß auf Augspurger gemerck, das vor zeiten auf
Werb⁵ und an den Albuch⁶ zc. geraicht hat. merck, was enderung hat
gemacht, daß die kaiser dazwischen herzogthumb, marggraffschaft, graffen,
20 freiherrn gesetzt habent. setzen wir auch eines andern wort. Eneas Sil-
vius, in kaiserlichem hoff erzogen, canzler, laureatus poeta, darnach babst
Pius, in seinem püchlein von gelegenheit Europe spricht also: 'die edel
stat Neronberga ist mit großmechtigen gepewen gezirt, die da einer ge-
main zu geaignet seind und auch etlichen besundern burgern; felt zwischen
25 den ein ein fluß, Pegnitz genant. diese stat ist gepatwet in einem saubigen

3. gef. warben *A*. 5. der die wider den Julius Cesar gestritten haben *M. S. A*². 7. und
geet *A. W. W*². *S*². *S*³. *M*². *M*³. an das *S*². *M*³. 8. 'sich' fehlt *S*². *M*³. 9. zu-
gehören *M*. seiner zugehörung *S. M*². 11. Rech: Richten *A*. 12. Algem *W*². Algen
*S. H. M*³. 'und get — Binda' fehlt *W*. 13. 'durch — verbinden' fehlt *M*³. 'kein raß
— verbinden' in *A* durchstrichen. durch s. u. gebets willen *H*. 15. z. h. lauffen *H*.
16. bey Nurmberg *M*³. 18. an den Albach *S*². *M*³. an dem Alb. *J. W. W*². *M*². *S*³.
'an den' fehlt *M*³. 'geraicht hat' nur *M*³. 20. 'setzen — wort' fehlt *M*³. 24. zuai-
gent sein *A*. fließt zwischen *M*³. 25. 'genant' nur *H*.

1. Vgl. Nieronb. Chron. I, 4.

2. Vgl. oben S. 48 Anm. 3.

3. Die Form Vindo ist nur eine
Corruption aus Virdo. S. Rettberg, d.
Kirchengesch. I S. 40. — »Terra ex [Udal-
rici] sepulchro desumta fidelibus do-
nata, ab eis venerata ex eorum domi-
bus ubique terrarum glires fugere coë-
git.« Placidus Braun, Notitia histo-

rico-literaria III p. 60 IX. Vgl. M.'s
Ind. monast. SS. Udalr. et Affre III
cap. 9.

4. »Ubi duo rapidissimi amnes in-
ter se confluunt.« Gall. hist. bei Maß-
mann III S. 321.

5. Donaumörth.

6. Höhenzug zwischen Alen, Seiden-
heim und Weissenstein.

fest, das unfruchtbar ist, darumb so muß sein und ist da ein fundig gewinlich volk, und seind alle burger kaufleut oder gut hantwerker, darmit gewinnen und habent sie groß reichthumb, und einen großen namen in allen teutschen landen. es ist die aller geschicktest stat zu geseß eines kaisers, und ist eine freie ledige stat da mitten in Germania 2c. hec ille. und nach etlichen Worten schreibt er also: 'Neronberger wöllent nit gehalten werden weder für Baiern noch für Franken, sonder ein besonders drittail. doch mit der geistlichkeit gehören sie gen Bamberg und Bamberg gehört gen Franken. hec iterum ille¹. so er aber spricht, das drittail, und nit Franken noch Bayern, so will er, daß es nit heiß Morgersberg. groß irrung hat gemacht, da durch Carolum den leßten die burggraffschaft zu einem fürstenthumb gemacht ist, und als der weit grunt des reichs also entpfrembt und zerrissen ist². daß aber etlich sprechen, man finde nit alte zeichen: ja du findest noch vil gar älter meür und grunt und thürn, da nun nit vil von zu schreiben ist. doch so merk auf die ding, die hie beschehen sind, ee daß die stat ganz zerstört ist, als hernach gesagt wirt.

Das fünft capitel

sagt welich römisch kaiser sint in teutschen landen gewesen, und wie diese stat ein wesen hab gehabt zu zeiten der haidenschaft, und von den bösen haiden³.

Es warent gar vil böser, greulicher, unmenschlicher diet und haiden, die der almechtig got ließ über das römisch reich ziehen, umb die geitigkeit und unmenschliche hertigkeit, die do volbracht ward wider den rechten cristenlichen glauben. dieselben seind des reichs zugen aus Scithia und Dacia und Gotia als die Gotten, die Vandali, die Huni, die Saren, die Allarici, die Longobardi und ander vil⁴. auf die zeit von Vitellio dem

1. warumb ist da J. 2. gebandlich volck J. ein fundig gewinlich fleck S. A², so auch ursprünglich M ('gewinlich') am Rande corrig. in 'fundig gewinnig volk'. 'hantwerckmaister' alle außer A. 5. 'hec ille' fehlt H. M³. 8. kerenn M. kerent S². H. 9. kert S. S². H. 10. 'doch mit — drittail' fehlt M³. 11. den leßtern M³, in M² 'leßten' unterstrichen und am Rande dafür 'viertn'. 13. entpfrembt: entspringt A. 14. gar vil S². H. M³. alt maur A. 16. gar zerßt. M. S. 19. 'sagt' nur M. S. 21. beßen hayden A. 22. tyrannen unnd h. S². M³. 'dyet und' in J ausgestrichen. 26. Goczia J. Goacia H. 27. Langenbarbi A. *

1. S. das Citat oben S. 48 Anm. 1.
2. S. Buch III Kap. 23.
3. Vgl. Nier. Chron. I c. 5 u. 6.
4. In Kap. 8 läßt M. die Sachsen

aus Britannien kommen. — Allarici vermuthlich Volk des Westgothenkönig Alarich.

kaiser biß auf Constantium, bei zwaishundert jaren, was große zwingnus
und trüebfal in teutschen landen, wann wo der Römer amptleut regirten,
do schunden sie biß auf das bain, und also machten sie die Teutschen un-
willig; dorumb ließen sie die wilben haiden ein, die huben es gar auf.
5 doch so kamen etwo vil kaiser in teutsche lant, daß sie widerstant teten, als
Valbinus und Maximinus, auch Aurelianus und Probus, Trajanus vor
den und ander, der tat und streit beschreibt Sparcianus historiographus,
der anfacht do Suetonius aufhört. aber diese stat Nurenberg beleib stet
in vil widerwertigkeit an dem kaiser, wie wol alle teutsche zung groß laib
10 het, als Blondus schreibt¹. es waren desmals aufenthalter die, die das
lant hin und herumb unter in hetten, wann dieser fleck was ir zuflucht,
und wiewol sie narung hetten von weiten, noch dann zu beschirmung der
stat waren sie vereint. du magst das auf diese zeit merken an namen der
geschlecht, die ein tail abgangen sind und ein tail noch vorhanden, von den
15 hernach und vिलleicht in einem andern buch weiter gesagt wirt.

In dieser zeit und hernach zerstörten diese lant, als wir gemelt ha-
ben, Gotti, Wisigotti, Ostrogotti all eines stames. da die an die Thonaw
koment hetten sie dreihundert tausent streitpar man. nach in palt kam
die heff und der gesamelt unflat alles menschlichs geschlechts die Hunen
20 mit irem künig, ja wüetrich Attila, den man künig Hengel nent, ein gaisel
gottes (als er sprach); darnach Totila der das lant wüest macht, darnach
Theodorus mit den Longobarden², von dem man wunder singt, vorauf
die, die auß klainen dingen groß künnent machen. das beschach under

1. 'zwingung' alle außer A. 6. Trajanus A. 7. vor dem A. W. W². M². S³. von den
und andern that beschreibt Sparcianus S². von denn und andern der that und streit be-
schreibt J. von den und andern thatten und streittenn schreibt H. von den und andern that-
ten schreibt M³. 10. 'het' nur M. S. A². Blaudus S². Plautus J. H. M³. Blondus
A². S³. 'die' nur einmal S². W. M³. 11. hin und her S². H. M³. in J 'herum' aus-
gestrichen und 'wider' darüber geschrieben. unter in: wider ine A. 12. von weiten:
weitten A. und von weit M. S. A². von weitten W. W². M². M³. S³. 15. 'von den —
wirt' fehlt M³. 16. zuerstetten S². zuerstend S. A² und so ursprünglich auch M. zer-
streitten W. in J 'zerstörtten' ausgestrichen und 'stritten' darüber geschrieben. 17. Wiß-
gotthi S². Wisigotti W. Wisigotti M². S³. Wisigotti M³. Ostrogotti S². H. M³. eines
stands M. S. A². 'all — stams' fehlt W². 19. der heffen A. Hunen S². Hunei M.
Huni S. 21. Totila A. W. W². M². Totilia S³. 22. Theodorus A. Longobarden
W. S². Langenparden S³. langen warden A. von den M. W². von denen H. wun-
der sagt M. S. 23. funden M. S. S². A². J. M³. finnden H. unter: wider A.

1. M. citirt in Nier. Chron. I, 6
und öfter das von Flavius Blondus (st.
1463 zu Rom) verfaßte Werk: Historia-
rum ab inclinatione Romanorum libri
XXXI. Vgl. Einl. S. 15.

2. Daß M. den ostgothischen Theo-
doric meint, der nachher noch besonders
genannt ist, ergiebt sich aus dem lat. Text
I, 6: Theodorus Veronensis etc

Zeno dem kaiser. das sind die nation, die den Italicis namen Longobar-
dian und die besaßen. von dem Theodorich von Veron, Bern, Grego-
rius in libro dialogorum schreibt¹. zu diesen zeiten bewegten sich auch
Franken auß diesen landen und gewunnen den Mainstram und über
5 Meinz hinein in Galliam 2c das auf diese zeit Frankreich haist, vor
Gallia und Francigene, quasi de Francis nati². Cenomanni und Gepidi,
Saxen und ein volk, hießen Marcomanni (von den-die mark Branden-
burg) überzogen dieselben lant und saßen mit gewalt unter sie. die He-
roli wurden von iren landen vertriben, gaben sich an den kaiser; von den
10 die herolden komen, als groß herren zu herolden klein gemacht. auch Sa-
ramiten zerführten Polland und Sicambri und vil anders unflats mer.
es ward auch Agrippina Colonia, geziert mit ailstausent maiden, von At-
tila, und all treffenlich stett Gallie und Germanie zerstört. ich hab gele-
sen, daß in solicher trüebfal diese stat von den burgern ward verlassen,
15 die sie nit getraweten zu erhalten, dann allein das fortalicium umb den
thurn und berck, das ward bewart. die besitzer der stat verpargen sich in
dem wald hin und her.

Ich wolt dir gar vil von dieser kleglichen zeit sagen, wenn es zu die-
ser materi not wer; wiltu es aber wissen, so lis die histori der bestimpten
20 nation 2c.

Das sechst capitel

sagt von den abgöttern dieser lant, und worumb so wenig in geschrift
gefunden wirt von beschehen dingen³.

Christenlicher glaub gar haimlich wuchs in diesen landen biß auf
25 Dioclecianum, der ein Panonus was, da nun Ungern, und ein großer

1. nennen *M. S. S². A²*. 2. von Veron, Bern *W.* 3. 'libro' nur *M. S. A²*. bewege-
tenn sie auf *M. S. A²*. wegten sy auf *S²*. wekten sy auf *J.* wegttennd sich auf *H.* wekten
sich auf *A. W. W². M². M³. S³*. 4. Mainstrang *M. J. S³*. Menstrang *A.* Meenstram
S². M³. Menstrang *W. W². M². H.* 5. von Gallia *M². S³*. 6. 'und — nati' fehlt
M³. 8. wider sie *A.* 9. Hieroli *S.* so ursprünglich auch *M.* wurden *W. W². M²*.
S³. waren *M³*. gaben sy *S². J. M³*. an die *M. S.* 10. 'die' nur *M³*. von den
— gemacht: von den herolden klein gemacht *A.* 11. 'mer' nur in *H.* 12. es war *M.*
es was *S. A²*. als *J.* als *W.* 13. Attilia *W.* 15. vertrauten *S²*. zu vorhal-
ten *M. S.* vor zuhalten *A. W. W². M¹. S³*. 16. beißer *S. A²* (so ursprünglich auch
M). besitzend *J.* 20. 'wiltu — nation' fehlt *M³*. 23. beschehen *M. S. A²*, die übrige
gen 'geschehen, gescheen, gescheen'. 25. Panonius *A.* Pananus war *M. S. A²*.

1. In Gregorius M. Dialog. IV,
30 wird Theodorich in den Aetna gestürzt
und fährt lebendig auf einem Rosse zur
Hölle. Cf. Otto Fris. V, 3.

2. Die Franken ziehen der Sage nach
von Osten her aus Pannonien nach Gal-

lien (Maßmann S. 498 u. 499). Als
den Ausgangspunkt der Wanderung der
Franken nimmt hier M. jedenfalls auch
östlich vom Rhein gelegene Länder an.

3. Vgl. zu diesem und dem folgenden
Kap. lat. Text I c. 5.

durchechter der heiligen marterer, nach geburt Christi zweihundert und
 zwai und zwainzig jar¹. der ließ auch in diesen landen cristenlich blut
 vergißen und marteret Afram und ire gesellschaft zu Augspurg². und ist
 on zweifel, hie und hie umb sind vil cristen gewesen. was götter aber
 5 diese lant habent gehabt, sag ich das, daß ich von dreierlei göttern sind:
 zu dem ersten von Zizeris, die nennent die Schwaben also, doch ir nam
 ist Ceres. diese fraw hat zu dem ersten in Rriechenlant samen gesamelt
 von den ehern, und hat korn lernen seen, darumb ist sie gehalten ein göt-
 tin der speis und narung. da nun das Rieß ein kornlant was und ge-
 10 nant ward area Cereris, und durch das pirg, das man nennet alpes,
 koren gab und sein markt sucht in Curia Reciensis, da nun Rurwalchen, da
 betten sie an Cererem und hießen sie fraw Zisa oder Zizeris, daß sie korn
 hetten durch sie. wenn sie ir fest begiengen, als nun ist sant Michels
 abent, so die frucht ein ist, so hetten sie groß ochsenhoren gezirt vol tranks
 15 von waßer und hönit, das hießen sie idromel und tranken und schrien³.
 aber die Franci orientales und auch die swabfelsch art bettend an Mar-
 tem als streitbar leut, einen got des kriegs, durch den sie hofen sig erwer-
 ben und manligkeit. so aber in frigen manligkeit ist ein trugigkeit und
 fürnemikeit, so sie nit hat weisheit, so erten sie gar vast die göttin der
 20 weisheit Dianam, die solt sein ein reine jünkfraw, genant auch Besta, als
 etlich sprechent. die Diana hett ein sacell oder capell zu Würzburg, da
 nun unser frawen berg ist⁴, und als etlich geschriben haben zu Nürenberg

1. heiligenn cristenlichen *H*. 4. 'gesellschaft — zweifel' fehlt *A*. unnd ist one zweifel
 hie auch gewesen *H*. und ist ohne zweifel hie und hierumb auch gewest, dan vil cristen da
 gewest sein *M*³. 5. sag ich von dreierley götter sinnd ich *S*². *M*³. sag ich das ich ic. *J*.
*M*². *S*³. sag ich von dreierlay göttern sind *W*. sag ich das dreierley seind *H*. 6. die ne-
 men *J*. namen *M*². 7. 'Cereriß' alle außer *A*². *M*³. 8. lern sehen *S*³. sehen *M*. *S*. *J*.
*W*². 'ist sie' nur *M*. *S*. 10. albes *A*. *W*. *W*². *M*². *S*³. 12. und hießen sie frau
 Zicowiß *M*³. 14. Michels tag *H*. 'als nun — ein ist' fehlt *S*, in *M* am Rande. sie
 vil *M*. *S*. 15. Stromehl *M*³, in *H* am Rande von anderer Hand: 'hidromel meht'.
 schrieren *A*². 16. die schwabischen artt *M*³. 19. 'furnemikait' alle außer *A*. *W*. *W*². *M*².

1. Diocletian regierte von 284—305!
 2. Die Legende von der h. Afra s.
 Acta SS. August II p. 55. Vgl. *M*. 's
 Chronogr. August. II cap. 2—4.
 Chron. eccl. Aug. I c. 4. 6. 7. Index
 monast. I c. 4—10.

3. Ueber die Göttin Zisa oder Ziza-
 ris, bedeutet aus Cisae ara s. Grimm's
 Mythologie Ausg. 2 S. 98, 178, 276 ff.
 und Maxmann III S. 309 ff. Mit Ce-
 res sie in Verbindung zu bringen lag
 darum nahe, da ihr Fest am Vorabend

des Michaelstages zur Feier des Einbrin-
 gens der Feldfrüchte stattfand. Mit Be-
 ziehung darauf sagt *M*. an einer andern
 Stelle: 'olim angelus sathane illo die
 supersticiosa colebatur, abicitur —
 succedit sequenti die angelus verus'.
 Chronogr. Aug. II cap. 5.

4. Von dem Herzog Gozbert, den Ki-
 lian zu Würzburg traf, sagt die Vita Ki-
 liani (Acta SS. Jul. II, 616): 'Diana
 — apud illum in summa veneratione
 habebatur'.

in dem alten thurn, da nun die capell ist und ein junkfreulich bilt in der maur¹. sie hetten auch etlich gar selkam glauben als Lucanus schreibt de bello civili, daß sie hielten, welcher hie in dieser welt manlich streit und also erschlagen wurd, als vil er vor-erschlug und sein tod roch, als vil
 5 het er knecht in der andern welt, die sein warteten und im dienten. mit dem machten sie, daß sie plingling in den streit lieffen zc. solichs Lucanus lang beschreibt². auch haben sie gehalten auf penates, das wir schretlein nennen³, und der satanas hat sie manigfeltiglich verführt, biß christenlicher glaub den sig wider in behielt zu den zeiten Constantini Magni, da
 10 das sighastig creutz wart aufgeworfen. es clagt derselb Lucanus, römischer poet, groß, daß die Teutschen nicht haben gehebt als die Römer poeten und cronististen noch ein zungen, damit man beschedne ding mocht begreifen zu der ewigen gedechtnus⁴. wo wir das hetten gehebt so hetten wir größer historien von streiten dann die Troier. doch merck große ver-
 15 lust. es schreibt Plinius in epistolis, das seiner mutter bruder hab geschriben zwai. und dreißig pücher von den streiten der Teutschen⁵. o daß die in unser hant weren komen! es schreibt Blondus, wo der sechter im sechten sei, so gedenk er nach dem sieg, wann er den erlangt, so gedenk er, wie daß es meniglich gewar werd und geewigt⁶. das haben gethan die

1. nun ein *M. S. A²*. gepilt *S². J.* 4. recht *A². J* (die übrigen außer *A* 'rech'). 'und — roch' fehlt *H.* 6. blinglich *A²*. pflüpling *S²*. pflülich *M³*. pligling *H.* blinzennig *W²*. 7. landt beschr. *J.* nach lengs *M³*. benanntes *J.* 9. 'in' fehlt *W.* 10. angeworffen *M³*. 11. 'röm. poet — Teutschen nicht' fehlt *A.* 12. In *A* ist 'ein' ausgestrichen und 'unser' darüber geschrieben. 13. gedechnuß *W.* 14. Troiern *A.* Troianer *A²*. 17. Blondus *A. W. M². S³*. Blandus *A²*. Plinius *W²*. Blaubus *S²*. Plautus *J. H. M³*. 18. gedenkt *A.* 19. innen werd *M². S³*. geneigt *M³*. 'wie das — geewigt' fehlt *S². H. M³*. 'und geewigt' fehlt *W²*.

1. Im J. 1520 wurde dieser alte Thurm, der sogenannte Margarethenthurm, auf der Ostseite der Burg, theilweise abgetragen, das vermeinte Dianabild weggeschafft und Bauveränderungen vorgenommen. Wöldern giebt in den *Singularia Norimbergensia* einen Abriß des angeblichen Dianatempels, an dessen Außenseite, soweit sie noch erhalten ist, zwar noch Figuren vorhanden sind, die aber kaum eine Deutung zulassen. Vgl. Müllner's *Annalen* Bd. I Bl. 22^a (Münch. Arch.) und Siebenkees, *Materialien* I S. 322. — Die Kapelle, von der *M.* hier spricht, ist die St. Margarethenskapelle.

2. Lucan. I v. 445 — 453 spricht überhaupt von dem Unsterblichkeitsglauben der Deutschen, nicht aber in der be-

stimmten Weise wie *M.* angiebt. Die letzten Worte: 'mit dem machten sie' zc. — stimmen zusammen mit Lucan. I. c.: 'in ferrum mens prona' etc.

3. Scrat, scrato, ein kleiner elbischer Geist.

4. Lucan. I v. 438 — 440 erwähnt gerade die Thaten der Germanen, die der Helden Thaten gefeiert haben. — Der Klage *M.*'s, daß die Deutschen sich so wenig um ihre Vergangenheit bekümmern, begegnen wir auch Buch III Kap. 26.

5. Ep. III, 5: 'bellorum Germaniae libri XX, quibus omnia quaecum Germaniae gessimus bella collegit'.

6. An der entsprechenden Stelle des latein. Textes I, 6 hat *M.* die Anfangs-

Römer: streng zu dem ersten gestritten, darnach die beschreiber hoch besoldet mit großen gaben; das unser Teutschen weder fürsten noch stet nit thüent, darumb ist ir gedechtnus, biß man der toten glocken nit mer hört.

Biß auf dises capitel haben wir geerbeit, biß widersprochen ist den neibern, und gruntfest gesetzt und haidenschaft zu rucken geschoben. nun in dem sibenden wellen wir von cristenlichen zeiten frölicher sagen.

Das sibent capitel

sagt von allen kriechischen kaisern biß auf Carolum und vom stant dieser lant und vom abnemen des römischen reichs¹.

10 Setten wir des Plinius zwai und dreißig pücher, von den wir gesagt haben, wolten wir mer sagen von den haidnischen geschichten. aber als under Constantino dem ersten cristenlichen großen kaiser, der da geregirt hat umb die jare Jesu Christi², und den stul des römischen reichs auß Rom geruckt hat gen Bisancium und die genant nach seinem namen Con-
15 stantinopolis, das ist Constantinus stat. darnach im dreihundert und achten jare ordnet er den cristenlichen stand in diesen landen und richt den nach dem pesten mit amptleuten auf. nam auch ein groß here der Teutschen und zoch mit den wider die durchlechter der cristen, wider Maximianum und sein sun Maxencium, auch wider Galerium und Vicinium,
20 die überwant er mit der Teutschen hilf. etlich sagen er sei ein Trierer gewesen, Helena sein muter ein stabularia 2c. laß wir alles fallen³.

Nach im regirten sein zwen sün Constans und Constancius. dar-

1. schreiber *M. S.* 2. belont besoldet *S. A²*. besoldnet *S². J.* 3. dient *A. A². M. S. W.*
W². M². S³. 'nit' fehlt *A. M². S³*. glocken: glauben *A.* nit mer dan so lang der
todten glocken clang gehört wirt *S². M³*. 5. zuruck *H. M³*. geschoben: geschalten *A.*
6. frolich *W. W²*. frölicher *M². H. S³*. 8. kriegischen *W. J. S³*. griechischen *H.* vom
verstand diser lannben unter inen *H.* 11. geschichten *W. S²*. 12. cristenlicher großer
A. 'großer' fehlt *A²*. gerehgirt *S²*. 15. 'darnach' nur *W²*. 16. ist 308 jar *S. S². J.*
In *M³* ist die Jahrzahl früher: 'umb die jarr Jesu Christi 308 hat er den stuel des römischen
reichs auß Rom geruckt' 2c. 17. auß *M³*; fehlt den übrigen außer *M. S. A²*. In
H.: 'ordnet er den christen stetten in inn disen landen, versah die noch dem pesten mit ampt-
leutten'. 18. statt 'wider' in *S² M³*: mit namen. 19. wider Bahum *S². H. M³*.
Galinum *J.* 21. 'hilf — gewesen' fehlt *A.*

worte von dem oben genannten Geschichtswert des Blondus (S. 52) im Auge, welche hier ganz allgemein wiedergegeben sind.

1. Der größte Theil dieses Kapitels ist neu; vergl. Nier. Chron. I, 5 zu Anfang.

2. Die Zahl der Jahre nach Christi Geburt ist ausgefallen.

3. Sonst wird Trier als Herkunftsort der Helena angegeben. Nach dem Kirchenvater Ambrosius war sie Gastwirthin (stabularia). Vgl. Maßmann III S. 846, 847 u. 290.

nach Julianus Apostata und ward durch das römisch here zu Wurms
 aufgeworfen¹. darnach Jovinianus ein Panonus, da nun Ungern ist;
 nach dem Valentinianus, der strit in Thracia, und Valens. darnach der
 from Theodosius und sein söne Archadius und Honorius, darnach der
 5 jung Theodosius. also Marcianus und darnach Leo, also Zeno, darnach
 Anastasius, also Justinus der elter, der ließ das regiment Justiniano dem
 größern, der kaiserlich recht gemacht hat. darnach Justinus der jung, also
 Mauricius, darnach Phoca, also Heraclius, darnach der böß Constanti-
 nus, also Justinianus der junger, also Anastasius und darnach Leo. dar-
 10 nach Constantinus und aber Constantinus und die frau Hirenēs. man
 rechnet dreißig und sibben kaiser, die zu Constantinopel geregirt haben, biß
 das reich getailt wart und der adler zwai haubt gewan; etlich wurden
 halt ertödt, biß auf Karolum den Großen. diese kaiser (das merer tail
 waren treg und saumig und ließen sich kriechischen wollust übergeen) ach-
 15 teten nicht, wie es in welschen landen und in Gallia und Germania ein
 gestalt hette. wie wol etlich auch hert stritten und sigten, als Theodosius
 und Valentinianus und Justinianus, doch so zugen sie wider zu Constan-
 tinopel in Kriechen. so waren dann die diet und haiden, von den wir oben
 gesagt haben, wider in diesen landen.

20 Under dieser zeit des reichs in Constantinopel, das sich nahent auf
 fünfhundert-jare, vergiengen die freiheit, zins, rent, lant, stet, schloß dem
 römischen reich, also daß man kaum zu nennen west die gerechtigkeit des
 reichs, wann allein etlich stett für sich selbst, die enthielten sich gewalts
 und der, die sich des reichs gerechtigkeit mit gewalt underzugen. und die-
 25 weil in diesen jaren groß zwant was von den haiden, da beschreib nie-
 mant kein sach; welcher lerer aber schreiben wolt, schrib in der götlichen
 schrift. die all zu erzelen wer lang, wann in dieser frist sint die höchsten
 lerer gewesen und hat cristenlicher glaub vast in andacht aufgewachsen,
 wie wol trüebfal dabei groß ist gewesen, die do hoch die menschen zwang
 30 zu got.

Wollen wir ein wenig kleglichs setzen zu beschließung des capitels.

2. angeworffen *M*³. Jovonimanus *A*. 3. Valens *W*. *M*². *S*³. Valemes *M*³. 4. 'Ar-
 chad. — Honorius' fehlt *W*. 7. kaiserlich reibt *J*. 11. nun rechnet *M*. *S*. nu rechnet
*A*². nun rechnen *A*. *W*. *W*². *M*². *S*³. 13. den größern *M*². *S*³, fehlt *H*. 14. kaiserlichen
 wollust *A*. *W*. *W*². *M*². *S*³, so auch in *M* am Rande. 16. 'achteten nicht — wie wol' fehlt
A. 20. sie nahent *S*. *A*². 22. man kein *A*. *A*². *M*. *S*. *W*. *W*². käme *S*². kaum *M*².
*S*³. *H*. zu nemen *M*. *S*. *H*. das man nit wol west zu nennen *M*³. 24. bern *H*. bers *M*³.
 29. da doch *S*. die doch hoch *W*². die doch *A*². dan doch dñe menscheit *J*, fehlt *S*². *H*. *M*³.

1. In Paris wurde Julian zum Augustus ausgerufen. Ammian XX, 4.

als Danielis propheten sagt, daß er dem konig Nabuchodonosor die auß-
 legung seines gesichts gesagt hat, in dem er der Römer reich geleicht dem
 eisen, darumb, als eisen alle ding dempt und zertrübscht, also hat das
 reich vom anfang alle reich der welt nider gedruckt¹. zu dem letzten so ist
 5 dieses reich nach der propheten lang auf seinen eisen schinbainen gestan-
 den stark an alle müedigkeit, doch so ist nun vermischet die sterkin seines
 eisens mit der blödigkeit der ertrichen scherben und hat in den bestimpten
 zeiten angefangen zu fallen von der höch der großen herschaft mit großem
 hall, und ob diesem ton pillich menschlich herz erschrickt. wann so ange-
 10 fangen hat, daß niemand sucht gemainen nutz, so rupfen die den abler, die
 in beschirmen solten, und der vögel meniglich richt im zu geferb und scha-
 den; ja doch der abler zeucht im selbs zu zeiten federn auß. wann dieses
 römisch reich hat narung und raub genomen auß allen dieten, heiden,
 landen und völkern, aber got hat im gemischt ein getrant in einem felich,
 15 das es muß zwifach bezalen². ich hab gelesen die kleglichen tragediam von
 den obgemelten haiben, die die cristenheit überzogen habent, und spricht:
 es hat dann got, der gewaltig ist über alle reich der welt und gibt die
 wem er will, durch den obersten priester babst widerbracht das römisch
 reich, und gegeben Carolo dem Großen, und also in Germaniam. so het
 20 der edel abler heut kein haubt mer, dann das zu Constantinopel ist hin
 bei unsern zeiten. sich an, was schreibt Blondus in dem buch de inclina-
 tione imperii. von abnemung des reichs.

1. 'die' nur S². M². 2. in der er M. S. J. A². in dem her A. da er S². M². 3. darumb
 das W². zertrübscht J. zertrübscht W. Die übrigen außer A: 'zertrübscht'. 5. schinbainen
 S². 7. erdigen S. A². erbischen H. 'nun verm. — scherben' fehlt A. 8. von den
 hohen S². 9. ab diesem hal und thon S². ob diesem dan M². ob d. dann S². erschrickt
 A. W. W². M². S². erschrecken soll H. 10. 'die' nur M. S. 11. und — schaden: und
 vögel richt meniglich im zu schaden und zu gefar M. S. A². und vogel richt meniglich im zu
 gefar und schaden S². J. H. M². und vogel gericht meniglich ic. M². S². und vögelgericht
 ic. W. W². so doch M². 15. bezalt werden S². H. M². 16. sprach J. sprach H.
 17. er hat dem got W². den got S². W. J. über alle welt und reich M. S. 18. nach
 'widerbracht' fehlt in J ein ganzes Blatt (Bl. 15). 21. Blondus A A². Blondus S². M².
 Blondus W, fehlt W². 22. de abinclinatione S². W. W². M². S², fehlt H. M². In M.
 S. A² noch: 'das such, so finstu alle diese mehnung' ic.

1. Dan. II, V. 31—43, besonders
 V. 40—42. Cf. Otto Fris. II, cap. 13.

2. Jerem. XXV, V. 15 ff.; Offenb.
 Joh. XIV, V. 8 ff.

Das acht capitel

sagt von dem groÿen kaiser Carolo und römischen reich, von Caroli geschlecht, streiten und was er zu Nurenberg gethan hab, und von sant Katharine capellen zu dem alten Surt und von andern dingen¹.

5 Trutzlichen machten die Römer ein auflauf wider den heiligen babst Leo und blindeten im seine augen. auch Adrianus der babst ward gar hart angefochten von der Lamparten künig Desiderio; such das im decret in canone 23. q. 8. c. 'hortatu'. und durch solich groÿe hilf, die Carolus der römischen kirchen thet, ward er auß rat aller teutschen und welschen fürsten, herren und stetten zu kaiser gekrönt und Augustus genant: 10 der erst aus germanica natione, wann er was ein geborner franco orientalis, geboren zu Schwannenberg, erzogen zu Rarelburg und Karolsstat², ein sun Pipini des majordomus, den man nun nent pfalzgrafe, und ein enicklein des gar strengen streiter Caroli Martelli (von dem wir gesagt 15 haben in dem leben s. Gebolts), fürsten über Franden und Francigenas, die man nun nent Franzosen. zu dem zoch der babst Stephanus in Franden und legert sich, da nun Stephansberg³ ist, und claget im über Lambarder künig, Aistulphus genant. von dem Carolo und Rolando vil zu schreiben wer. dieser Carolus lait gar vil tückisch stuch von Thazilo 20 seinem negsten freunt, und der von seinem bluet was und ein herzog über das ganz Bayerlant, und het zu einer frawen die tochter Desiderii des künigs von Lamparten, den Carolus gefangen het, wann die fraw verhehet in wider Carolum zu rach irem vater. zu dem andern mal worden sie verricht.

25 Nun waren in den obgemelten jaren wider den friechischen kaiser die

4. Cathar. capitel W. W². M². S³ (so ursprünglich auch in A). und ander ding S². W. M². S³. 5. kurtzlich M³. 8. XXIII⁹ VIII^c W. W². XXIII⁹ VIII^c M². S³. umb sollich S². H. M³. umb durch W. W². M². S³. 11. der erst Germanus H. er wart S². er war M³, die übrigen 'er ist'. 12. Schwanberg M³. Schwabenberg H. Schwarzenburg W. erzogen: erzherzog S². H. M³. 14. Caroli Magni M³. 15. 'in dem lesen s. Geb.' alle außer A². 19. vil boeßer M³. Thazilo A. Thasillo A². 23. 'zu — vater' fehlt M³. waren A. M. S. W². warent S². nun ward die sach zu dem ändern mall vertragen M³. 25. unter den friechischen kaisern M. S. unter dem friechischen kaisern S². fehlt M³. unter den christenlichen f. H.

1. Vergl. Nier. Chron. I, 7 u. 8.

2. Schwanberg oder Schwabenberg bei Iphosen auf der Westseite des Steiger Waldes. — Die bayerische Sage läßt Karl im Mühlthale bei München, wo noch jetzt die Karlsburg ist, geboren werden. Vergl. F. Hahn, Jahrb. des fränk.

Reichs 741—752, Excurs 28 über Karl's d. Gr. Geburtsort 2c. S. 238 ff.

3. Bei dem Städtchen Schwarzach am Main. — Bekanntlich ging P. Stephan II. zu R. Pipin (nicht zu dessen Sohn Karl), aus der von Meisterlin angegebenen Veranlassung.

Huni gezogen in Panoniam, und [hetten] außgetriben ein tail, die andern
 under sich gedruckt, und also hetten sie Panoniam mit gewalt und nanten
 das lant Ungariam. das was ein fraissam, wilt, greulich volk. die schick-
 ten groß hilf Taxiloni wider Carolum. da das Carolus vernam, da stelt
 5 er an den sächsischen krieg, wann die Sachsen waren auch in das lant ge-
 fallen und komen auß Britania und Engellant, das da hieß Britania
 minor, und hetten den Thüringen ire lant ein tail abgewunnen¹. die
 Sachsen stilt Carolus palt durch Rolant seiner Schwester sun², und zoch
 Carolus palt her in diese stat Nürenberg und wolt da warten, biß seine
 10 Francken und die Reingawer und Schwaben und Thuringen zu im kemen.
 schicket seinen sun Pipinum in das ungerisch gemerk, daß er das lant
 bezwung, daß das volk der Ungern müest zu Regenspurg beleiben bei
 Taxilo.

Da Carolus also hie zu Nürenberg lag, da üebt er sich nach seiner
 15 natur sitten und jaget in des reichs walt und benachtet zu zeiten in zelten
 und tabernakeln. nun was sein gewonheit, daß er mit im füeret sant
 Dionisii hailtumb und sant Merteins forkappen oder mantel. des war-
 tenten die priester, die nant man von der cappen sant Merteins caplan.
 zu dem allen het er ein besunders zelt und darunder auch die hailigen
 20 sacrament. da er aber abzihen wolt, da sprach er: res semel deo conse-
 crate in humanos usus retorqueri non debent, was got einmal geweiht
 ist, sol nit wider gebraucht werden zu menschlichem nutz³. also ließ er
 zuhant das here zu tragen und machet in sant Katherina ere ein capeln
 in form als das zelt stet noch in dem walt⁴. man sagt glaublich, sie sei

1. eins thails vertrieben sie *M*³. 2. die andern wider sich gebrengt *M. S. A*². die andern
 unter sy getrengt *S*². under sich getrengt *A*². *W*². die andern wurden unter ihnen getrenkt
*M*³. 3. fraissam *A. W. W*². fribsam *M*². *S*³. 5. den schwebischen *W*. 'auch' fehlt
*S*². *M*³. 6. unnd keinen *H*. 7. Turgenn *M. S. Thurgen S*². *W. M*². Thürgen *H*.
 9. byß die *S*². *M*³. 10. Thurgen *S*². *M*². Thurger *W*. 12. bezwing *M*. 14. 'Da
 Carolus', von hier an beginnt der Text wieder in *J*. 18. cappen sant Martini Martinus
 capplanus *M. S.* sant Mertins Martini caplan *A*². 'ober mantel — caplan' fehlt *M*³.
 21. amplius non debet verti *M*³. 23. herzutragen *A. A*². *M. S.* befaßl zu handt dem
 hoerre, das sie mußten zu tragen *M*³.

1. Vergl. die alte sächs. Sage bei Wi-
 dukind, Res Gestae Sax. I, c. 1—6
 (Mon. Germ. SS. III) und Ekkehard,
 de origine Saxonum l. c. VI, 176.
 Maßmann S. 480.

2. Daß Roland die Sachsen besiegt
 habe, erzählen die Späteren, einer falschen
 Deutung der Rulands-Säulen folgend.
 In Exar I. cap. 8 führt Meisterlin die
 an die Rulands-Säulen sich anknüpfen-

den Privilegien auf Roland zurück. Vgl.
 Zöpfl, Alterthümer des deutschen Reichs
 und Rechts Bd. III Die Rulands-Säule
 S. 6.

3. Vergl. die bekannten Worte, welche
 die Sage Rudolf von Habsburg in den
 Mund legte. G. Hagen's Chron. bei
 Pez, Script. I p. 1084.

4. Im lat. Text I cap. 8 spricht *M*.
 bestimmter von einer capella in Vado-

von einem babst geweicht, Leo genant. ich weiß auch wol, daß Leo primus Tullensis episcopus vil capeln in diesen landen hat geweicht¹. aber diese bebst seint Carolo nach gezogen und bei im gewesen als: Steffanus der ander des namens, Paulus der erst, Steffanus der dritt, Adrianus
 5 der erst (sich zu in canone distinctione 63. c. 'nullus')² und Leo der dritt. welcher auf diese zeit bei Carolo sei gewesen, laß ich sein; ich main Leo, dem got sein gesicht wider gab, doch daß er sam ein roten faden über den augapfel het³. es vermeinent etlich, daß Carolus auch auf die zeit sant
 10 Werteins capell auf dem pühel in der stat gepawet hab und da sein hailtumb mit der kappen, das wir auf diese zeit nennen ein formantel, gelaßen hab, auch ein altar da gesetzt in sant Catharina ere. das laß ich sten; dann das ist war, daß gar vor lang ee sant Egidien kloster gestift ist, die vor gewesen seind, als du finden wirst⁴.

Nun feren wir uns wider zu dem streit Caroli. als Taxilo zu dem
 15 dritten mal was treulos worden und der streit zu Regenspurg geschach (davon Weihens Peter kumpt), da ward Taxilo in sich selbs schlagen und stiftet vil klöster und gab in groß gut durch got: under und ober Altach,

1. und der babst Leo hatt sie geweiht *M*³. 3. die bepst *M. S. A*². dieser babst *A. W. W*². 'als' nur in *M. S. M*³. 5. such *M. S. A*². in canone dis. *M. S. in canone d. S*². *M*³. 'in canone — nullus' fehlt *A*. 7. geschicht *S*². doch sam er *W*. doch das er als *S*². und hett als einen *M*³. sam ein: sein *A*. ober dem *M. S.* 9. hab gebawet hab *M. S. A*². *S*². *J. H.* 11. 'in — ere' fehlt *A. W. W*². *M*³. *S*³. stien *M. S.* 16. Weihes Petter *M*². *S*³. 17. 'und gab groß durch got', alle außer *M*³.

Antiquo sita, also von der Kapelle in Altenfurt, die, an der Straße von Nürnberg nach Regensburg gelegen, etwa zwei Stunden von ersterer Stadt entfernt ist. Sie war dem h. Johannes und der h. Katharina geweiht und gehörte zu dem Schottenkloster in Nürnberg, im 13. Jh. vorübergehend zum Kloster Heilsbrunn. Zuerst wird sie in dem von R. Heinrich im J. 1225 dem Schottenkloster in N. erteilten Privileg genannt (Hist. Nor. dipl. no. 6). Es ist ein dem 11. oder 12. Jh. angehöriger Kuppelbau im byzantinischen Styl auf freisunder Mauer, wo der Sims schon den Uebergang zum romanischen Styl anzeigt. An der zeltähnlichen Gestalt der Kapelle mag die von M. mitgetheilte Sage von ihrer Entstehung erwachsen sein. Auf Karl d. Gr. ging die Tradition von der Gründung vieler Klöster und kirchlichen Bauten zurück und da die Kapelle in Altenfurt den Schottenmönchen übergeben war, so kann man hier daran erinnern, daß gerade die

Schottenmönche es waren, welche den Namen des großen Kaisers in ihre Vergangenheit zu verweben liebten; vgl. z. B. Vit. Arnp. Chron. Bajoar. III, 1 ap. Pez, Thes. anecd. III, 3 p. 107. — Ausführlich handelt von der besprochenen Kapelle v. Soden, Historisch-topographische Beschreibung der ... Kapelle in Altenfurt. Nürnberg 1834. Vgl. Kugler, Handb. der Kunstgesch. 3. Aufl. II S. 106. — Andere Sagen von Karl d. Gr., welche an Nürnberg und seiner Umgegend haften, s. bei Maßmann III S. 1030.

1. Meisterlin meint hier P. Leo IX. (1049 — 1054), der vorher Bischof von Toul war.

2. Es wird gemeint sein: c. 22 Hadr. papa Decr. P. I dist. 63.

3. Bekanntlich ist nur P. Leo III. im Sommer 799 zu Karl nach Deutschland gekommen. — Ueber die Sage von der Blendung des erwähnten Papstes s. Maßmann a. a. O. S. 979 ff.

4. S. Buch II Kap. 4.

Wesselsprun und ander die ich nun besach, do ich diesen sachen nachfragt¹.
 er füeret ein solich große buß und hailig leben, daß er zaichen thet. als
 nun Carolus volbracht die ding, die man list in Regenspurger histori
 und bairischer cronick², zoch er wider an die unsteten Sachsen und facht
 5 mit inen bei 30 jaren, wann sie schlugen oft umb. und durch sein sun
 Pipinum und sein hauptleut zwang er die hunischen Ungern, also daß sie
 im gabent alles ir golt und silber³.

Das neunt capitel.

10 sagt von den großen hailigen, die in diese lant kumen sint und vorauß von
 sant Sebott⁴.

Habent wir gehört von den, die sich gebraucht habent der welt und
 ires zergenglichen pomps, so hören wir auch die, die darvon gestellt habent
 nach dem ewigen und die lere Cristi zu herzen genumen. Childebertus⁵
 der konig in Gallia ließ geschehen, daß Pipinus sein hoffmeister und
 15 pfaltzgrave im sein regiment nam, und kam er in ein kloster sant Bene-
 dicten ordens. Carolomannus, Pipinus brueder, ließ dem brueder alle
 reich allein und wart ein munich desselben ordens. wann sie merkten wie
 es Carolo Martello was außgangen dem mechtigen fürsten⁶ und auch
 Richolbo dem fürsten zu Friessen. der begert des taufs; da er den einen
 20 sueß setzt in die butten, da fraget er: wo send in der andern welt mer?
 da antwortet Wolfrancus der bischof: zu hell. do zucht er den sueß her-
 auß und sprach: der fürst der hell ist bei mir gewesen und hat mir hie

1. 'nun' fehlt S². H. 'die ich — nachfraget' fehlt M³. 4. bairischen cronicken S². M³.
 5. 'wann — sun' fehlt A. 6. hönischen S. M. A². hünischen S³. 11. der gwalb J.
 12. bompt W. 13. so hören — ewigen: so horen whr wh sy dann darvonn gestelt haben
 nach d. e. J. so horen wir wie sie darbey gestelt haben W. W². S². S³. M². M³. H. wie sie
 dabey gestalt habent A. 16. Carolo Magno M³. 19. Richtolbo M. S. A².
 20. 'andern' fehlt W. W². M². S³. 22. 'hat' nur M. S. 'hie' fehlt S². M³.

1. Das Kloster Weih St. Peter bei Regensburg wurde nach der fabelhaften Chronik dieses Klosters zur Zeit Karl's des Großen auf dem Siegeshügel vor der Stadt, wo die in einer Schlacht gegen die Heiden Gefallenen beerdigt worden sein sollen, errichtet und von Petrus vom Himmel herab geweiht. Acta SS. Febr. II p. 362.

2. Andreae Ratisbon. Chron. de princip. terrae Bavarorum ap. Schilter, SS. rer. Germanic. p. 12 sq.

3. Bei der Erstürmung der Ringe

der Awaren im J. 796 machten bekanntlich die Franken unermessliche Beute. Ann. Lauresh. l. c. p. 37.

4. Vergl. Chron. Nier. I c. 7 u. 9.

5. Childebert III. hieß der letzte Merovinger.

6. Karl Martell, der durch seine Eingriffe in das Kirchengut bei dem Klerus in den schlimmsten Ruf gekommen war, wird einer Vision des Bischofs Eucharis von Orleans zufolge in der Hölle gestraft. Vita Rigoberti ed. Surius Jan. 4 p. 114.

glück in der andern welt gnab versprochen. die negsten nacht wurgt im derselb fürst das haupt vom cörper ¹.

Es wart auf diese zeit das bilt des gekreuzigten Jesu von einem juden noch wider gemartert und röret vil pluts; ward ein fels auf gehawen, do gefunden ein gulden plech beschloßen, hielt also: Jesus wirt geborn von einer junkfrawen, ich glaub in den.

Carolus nam die hohen schul der götlichen kunst und lere von Rom und sezt die gen Paris ².

Der groß Bonifacius gieng auß seinem vaterlant in bilgrams weis
10 [und] prediget diesen landen. darnach ward er erzbischof zu Meinz und pracht gen Eichstet Willibaldum, gen Freisingen Corbinianum, gen Regensburg Emeranum, Rupertum gen Salzpurg ³, Florianum gen Straßpurg ⁴, gen Wirzburg Burchardum, gen Heidenheim Wunibaldum und Walpurgam ⁵ und Altonem ⁶.

15 Im folget nach Deocarus ein abt und beichtvater Caroli des kai-

1. 'gnab' fehlt *H.* genebigklich *M*³. 2. den hals ab von dem cörper *S*². *H.* *M*³. vom corpel *A.* *W*². *M*². 4. verörett *M*³. verrert *W*². rorert *A.* *M*². rerett *W.* *S*³. 7. zu Rom *S*². Ierer zu Rom *M*³. 8. Parahß *A.* Pareis *W.* 11. und bringt *A.* 13. Wibal-
baldum *A.* 14. 'Walpurgam' fehlt *M*³. 15. volgen *M.* *S.* *A*². folgent *A.* volgend *S*². *S*³. *M*². volgend auch *W*². im nachvolgend *W.* folgten *J.* *H.* Theorocus *S.*

1. Der Friesenfürst Rabbod — *M.* nennt ihn wie Martin. Polon. ed. Schilter p. 360 Nichold — fragt vor der Taufe, wo seine Vorfahren sich befinden. Auf die Antwort Wulframs: 'in der Hölle' habe er, wie Andere hinzusetzen, weiter gefragt, wo die Meisten seien, und dann auf die der ersten ähnlich lautende zweite Antwort sich nicht taufen lassen. *M.* führt nur die zweite Frage und Antwort an, verbindet aber damit die dem Rabbod gewordene Teufelerscheinung, auf welcher eine andere Erzählung des Vorgangs am Taufstein beruht. Der Teufel verspricht nämlich dem Friesenfürsten den Aufenthaltsort zu zeigen, der seiner warte, wenn er dem Heidenthum treu bleibe; ehe aber die zur Prüfung des Versprechens abgesandten Boten zurückkehren, stirbt Rabbod ungetauft. Vgl. Grimm, Deutsche Sagen II S. 120 und 121. Rettberg II S. 514 ff.

2. Vgl. Wattenbach, Geschichtsquellen S. 93 Anm. 1.

3. Bekanntlich waren Corbinian, Emeran, Rupert die Gründer der genannten Kirchen und wurden nicht erst von Bonifacius eingesetzt.

4. Florian ist ein Märtyrer aus der diocletianischen Christenverfolgung; dagegen rühmt sich Straßburg eines Bischofs Florentinus, der ein Schotte und Schüler des Deodat gewesen sei und unter einem König Dagobert gelebt habe. Rettberg II S. 65.

5. Wunnebald, wie sein Bruder Willibald Landsmann des Bonifacius und Mitarbeiter bei Missionswerke in Deutschland, stiftete das Kl. Heidenheim im Gualafeld (östlich von Wassertrüdingen), unterstützt von seiner Schwester Walpurg, die nach ihm die Leitung des Klosters übernahm. S. Rettberg a. a. O. II S. 357 ff. — *H.*

6. Alto, der Tradition nach Gründer des Benedictinerklosters Altenmünster, östlich von Augsburg. Acta SS. Febr. II p. 359 u. 360.

fers¹, mit dem lebt Birminius², Simpertus³, Lubelinus⁴, Othmarus⁵ und unaußsprechlich vil hailigen, die all sam Abraham von irem vaterland außgangen und diese lant durch ir verdienen gesegnet.

O Nurenberg du bist von got nit verlassen worden, sein gnad und
 5 barmherzigkeit hat dir ein allerburchleuchtigsten herrn von küniglichem
 stam des landes Dacia und von fürstenlichen stam des adelichen pluts der
 alten konig von Frankreich sanctum Sebalbum außtoren und geschickt,
 der durch got den zeitlichen schatz, weltliche ere [und] sein zarten gespon-
 sen verachtet, und dir ein sammen des rechten glaubens in dem bilgramsfack
 10 [gebracht?], damit er dir seet dein walt⁶. das ist beschehen nach dem
 tot Caroli Martelli zu den zeiten Pipini, und derselb lieb vater dieser stat
 ist verschiden als Carolus Magnus anfieng zu regieren, da diese stat in
 erbern wesen was, und sein hailiger leib von den oxsen zu sant Peters
 kirchen in die stat gezogen, als das sein hailiges lebenbuch ausweist, das
 15 auch sagt von sant Wilbold und andern⁷. wiewol torlichen etlich singent:

1. Primuinus S². Priminius M³. Pirimus S. Simprinus M³. 2. 'vil' fehlt M. S. wie Abrah. S². H. M³. sam als J. 3. durch ir gepet und predigen S². M³. und diese lant gesegnet und mit iren exempel und leben H. 5. fürstenn unnd herrn M. S. 6. adenlichen S². J. 7. außertosen A. M. S. M². S³. H. außertisen A². 8. 'got' fehlt S¹. 'sein' nur J. 9. die einsammenn H. die einsame W². 10. 'außertoren — walt' fehlt M³. 13. in erwesen was S². in irem wessen M³.

1. Die äußerst spärlichen Nachrichten über diesen Heiligen sagen aus, daß Karl der Große ihn zur Errichtung des Benedictinerklosters Hasenried, später Herrenried, an der obern Altmühl in Stand gesetzt habe. Acta SS. Jun. II p. 39 u. 40. Vgl. III. Kap. 9 und Städtechron. Bd. I S. 393 Anm. 1.

2. Die Klöster Reichenau und Hornbach feiern den heil. Birmin als ihren Gründer.

3. Sindbert, Bischof von Augsburg, st. Anfang des 9. Jahrhunderts.

4. Lullus, Erzb. v. Mainz 755—786.

5. Abt von St. Gallen st. 759.

6. Wortspiel mit Sebalb.

7. Die einzelnen Züge aus dem Leben des Nürnbergerischen Localheiligen Sebalbus entnimmt M. der spät abgefaßten Legende (Acta SS. Aug. T. III p. 769—774). Wir begegnen ihr bereits im 14. Jahrhundert. So lesen wir in der Stadtrechnung vom Jahre 1377 (feria 4. ante Laurentj = 5. Aug.): 'Item deb. 5 1/2 und 12 1/2 hlr. umb die hystorie von sand Sebolde, die man in alle clöster ge-

schriben geben hat, daz man alle jar an seinem tag die mit gesang bege als in der pfarre; iussit consilium'. Das Jahresregister I führt unter dem 18. Jan. (fer. 4. ante Fabiani et Sebastiani) 1385 folgende Ausgabe auf: 'Item deb. dem Gotfride 1 1/2 30 hl. von sant Sewolts legend zu schreiben, die man gen Benedig sant' und unter dem 7. Aug. (fer. 4. ante Laurentii) 1387: 'Item deb. dem Fridelker 1 1/2 18 1/2 hlr. umb ein legend von sant Sebolt, die man dem von Sachsen schant'. Auch Meisterlin hat des heil. Sebalbus Leben und Wunder beschrieben, wie er in diesem und in dem vorhergehenden Kapitel ausdrücklich sagt. Außerdem besitzen wir noch zwei gedruckte, in deutscher Sprache abgefaßte und an die Legende sich anschließende Berichte über den Heiligen, eine ausführlichere (Nbg 1488. Fol.) und eine kürzere (Nbg. 1514. 4°); beide sind auch bei Wagenseil, De civitate Noriberg. commentatio p. 37—51 und p. 51—54 abgedruckt. Wir sind indessen durch nichts zu der Annahme veranlaßt, daß die von unserem Chronisten

sub Hainrico, es heist sub Pipino; under Hainrico ist Theobaldus gewesen der zu Vincenz ligt¹. ich hab ein ander materi auch gemacht, da findestu es klerlich, wiltu dich bescheiden lassen. die burger der stat Nuremberg hetten groß almusen gethan an dem alten waldtreter Sebaldo, darumb schicket in got sein heiligen leib.

So vil von Carolo und das under seinen zeiten hie geschehen ist.

Das zehent capitel

sagt von dem römischen reich, dieweil es in Frankreich gewesen ist, und wie sant Hainrichs geschlecht her komen ist, und von dieser stat Nuremberg².

10 Aller künig namen von dem stam Caroli magni biß auf den großen Otto, der ein hochteutscher mechtiger fürst ist gewesen und der erst herzog von Sachsen der gekrönt worden ist zu Rom, der namen will ich kürzlich setzen.

1. Carolus magnus.

15 2. Ludwicus pius, der güetig under den hochlerern teutscher geburt.

3. Rotharius, von dem Rotharingen genant wirt, er ward ein münich sant Benedikten ordens.

4. Ludwicus der ander dieses namens.

5. Carolus der ander, glazeter genant, dem gab sein arzet Sedechias, ein iud, gift.

6. Carolus der dritt, genant der grob kaiser.

7. Arnolphus ein fürst von dem plut Caroli magni aber geseßen zu Regenspurg und schraib sich vor künig über teutsche lant, das ließ sein better Carolus geschehen und er het das reich an stat des kaisers in seinem gewalt, und da er frevel was wider die priester, da fragent in die leus³.

3. 'das auch sagt — lassen' fehlt *M*³. 4. walddretter *S*². *W*². *M*². *S*³. *M*³. walddretter *W*. *H*. 6. und was bey im geschehen ist *M*³. 'und das — ist' fehlt *H*. 12. in Sachsen *M*. *S*. bern *H*. vero *M*³, fehlt den übrigen außer *M*. *S*. 15. unter dem hochlerer *M*. *S*. *A*². unter dem hochgelerer *S*². unter den hochgelerten *S*³. 18. 'dieses nam.' nur *M*. *S*. 20. ein in giff *M*³. 24. sein vater *A*. *A*². 25. freveln wolt *S*. *M*. *A*². frevelig warbt *M*³.

herrührende Aufzeichnung in einem der beiden zuletzt erwähnten Berichte erhalten sei. Vgl. Will, Münzbelust. III S. 258 — 263.

1. S. unten Kap. 16.

2. Zu diesem und den beiden folgenden Kapiteln ist der Inhalt von I c. 9 des lat. Textes sehr erweitert.

Städtechroniken. III.

3. Meisterlin verirrt sich hier von dem deutschen Kaiser Arnulf zu dem bayerischen Herzog Arnulf, auf den bekanntlich die Chroniken der späteren Zeit, weil er viele Kirchengüter eingezogen, übel zu sprechen sind.

8. Ludowicus der dritt.

Auf diese zeit verdroß den babst und die Walhen, daß die streitbarn Teutschen hinder das römisch reich warent komen, und warfent welisch künig auf. wann die bebst warent gail und lebten gar freies lebens, und
 5 wann die genanten kaiser gen Rom kament, so krönet sie der babst, daß sie nur balt auß Rom kemen, das in auch zu hant zu schaden kam, wann Rom und alle welische lant von den unglaubigen zerstört worden.

Nun merck, daß Arnolphus, von dem gesagt ist, het ein tochter, Adelhaidis genant, gar ein löblichs frawenbild. die gab er zu der ee einem
 10 herzogen von Sachsen, Otto genant, der gebat von ir ein gar löblichen stam und ein geschlecht, mit namen einen sun hieß Hainricus, der was allein von Adelhaidis seiner mutter, von dem großen Carolo nach der linien der frawen stam und nit des menlichen¹. nach abgang Arnolphi und auch Ludwici hielt er das römische reich sibem jare in seinem gewalt,
 15 aber er fraget nichts nach der kron. darumb wirt gar oft zwitrechtigkeit zwischen den namen kaiser Hainrich, wann etlich rechnent diesen für den ersten, etlich nit. das ist Hainrich, der het ein tochter gehebt, Baba, von der Bamberg angefangen ward und den namen hat². aber von seinem menlichen stammen kamen herzogen, diē ganz Bayerlant besaßen und sant
 20 Hainrich.

Nach dem drei Otto, römische kaiser. Otto ist nit Hainrichs sun gewesen. wann konig Hainrich het gar ein heilige frawen Mathildim, von der Baba und auch sant Hainrichs stam kame; das findestu klerlich in Bamberger cronick. doch was Otto seins brueders sun, und zu seinen
 25 tagen komen und mechtig, dorumb kam das reich an in³.

In diesen leussen was diese stat etlich jare von dem konig Hainrich

1. 'der drit' nur *M. S. A*². 3. wasen kumen *M.* 4. freiens *S*³. *J.* freißigs *M*³. 6. 'das er nur palb auß Rom kom' — alle außer *M. S. M*³. auch zu schandt und schaden *M*³. zu hant: palb *A*². 7. ward *A. W. W*². *M*². *S*³. waren *M. H.* war *M*³. 16. rechnens *A.* 22. Mathildim *S*². 24. cronicken *S*². *H.* 26. leffen *A. J. W. S*².

1. Nach Andreas Presbyter (Chron. de princ. terrae Bavar. ap. Schilter p. 16) war jene Adelheid, welche, wie man irrig annahm, als Gattin des Herzogs Otto von Sachsen und Mutter R. Heinrich's I. die Verbindung des sächsischen Herrscherhauses mit den Karolingern vermittelte, eine Tochter des Herzogs Arnold von Bayern, eines Sohnes von Kaiser Arnulf. Dieser Chronik des Andr. Presbyter entnahm *M.* ohne Zweifel seine

Angabe, freilich, wie man sieht, den Irrthum seiner Quelle noch vergrößern.

2. Baba erscheint bald als Schwester, bald, wie in unserer Chronik, als Tochter, bald als Gattin R. Heinrich's I. Vgl. Maßmann III S. 1063.

3. Im lat. Text I c. 9 erscheint Otto I. richtig als Sohn Heinrich's und Mathildens, die erst von den Spätern in Analogie mit der Gattin Kaiser Heinrich's II., Kunigunde, wegen ihrer Keuschheit verherrlicht wird.

bevolhen seinem vetter in schirms weis wider meniglich. das schloß het seinen warter, einen amptman, den der kaiser an seiner stat setzet, der hieß prefectus castri. der wartet des schloß und des wilbbans auf des reichs grunt und des walds gerechtigkeit, und derselb het kein gewalt über
 5 die burger. solcher prefect oder burgvogt auch ander sach außrichtet und einname [die renten] die der kaiserlichen kamer zugehörten. und zu zeiten was es ein frembder verbienter edelman, zu zeiten ein burger; wann ich find im alten herkommen der gar löblichen geschlecht zu Nurenberg, der noch etlich vorhanden seind, daß etlich burgvogt, etlich schultheiß, etlich
 10 waltrichter, etlich vigtum des kaisers seind gewesen, von den villeicht in einem andern buch mer zu schreiben wirt.

Das ailft capitel

sagt von dem großen kaiser Otto, und daß diese stat in großer macht ist gewesen zu den zeiten, und was hie beschehen ist.

15 Löblicher und hoher gedechtnus würdig Otto der groß und erst imperator und augustus in hochteutschen landen geseßen, ein herzog auß Sachsen, kam an das römisch reich, da er het geregirt als ein römischer konig 18 jare, ein aller cristenlichster kaiser, der bestritten hett die Beham und Winden, Polen und Franzosen. auch die schnöden bösen Ungern, die
 20 alle teutsche lant biß über Rhein zu dem dritten mal auf diese fart durchstraiften und verprenten, die überwand er auf dem Rechfelt bei Augspurg mit sant Ulrichs gebet, und ließ der fürsten zu Regenspurg an den galgen henken. er strafft auch gar greulich die Römer, die umbgeschlagen warent von dem babst; er setzt auch etlich bebst ab und thet vil cristen-
 25 licher tat¹. under dem Otto nam diese stat treffentlich und hoch auf, wann hie geseßen warent vil freiherrn graben und edel, die da kaiserlichem hoff

1. in scheins weis *W*². het sein vater *A*. 3. und irs *M*. *S*. wilbbants, wilbants *S*². wilbbans *J*. *M*². *S*². *H*. wilblans *W*². 6. und empfieng die rentt der kaiserlichen kamer *M*³. 7. 'zu zeiten — edelman' fehlt *S*². und zu — burger: und zu zeitten nam er auch ein burger *M*³. 'solcher prefect — zu zeiten ein burger' fehlt *H*. 11. mer geschriben wird *H*. 'von den — wirt' fehlt *M*³. 15. und hochwürbiger geb *M*³. unnd höhere gedechtnus des würdigen Otto *H*. 18. cristenlichenn *M*. cristenlicher *W*. cristlicher *M*³. 19. Pollan *A*. Polann *J*. Franzosen *M*. 21. durchstrauften *M*. durchstrafften *W*. durchraufften *S*. durchraisten *A*². 23. und — henken: er lies fürsten an galgen hencken *M*³. Die übrigen: 'der fürsten (des f. *A*. vero f. *A*²) an den galgen zu Regenspurg lies hencken.

1. Otto I. ließ Papst Johann XII. im J. 963 absetzen, Leo VIII. auf den päpstlichen Stuhl erheben und dessen Ge-

genpapst Benedict V. nach Hamburg abführen.

verbunden warent, und horchten auf das lant. und solichs, das wir sagen, ist beschehen nach anfang der welt 6160 jare, nach Jesu Cristi gepurt 936 jar¹. nun so der adelich imperator von Maideburg, da er hoff hilt, mermalß zoch gen Rom und in welsche lant, die er mit gewalt underthennig gemacht het, so zoch er hie für und hielt da sein kamer, als du auß dem versten magst: es ist ein histori gemacht und beschriben in guter latein und bei meinen tagen geteutschet, und man hat die in gar vil alten clöstern auch hie zu Nurnberg, als auch in kurzen tagen in der cantzlei sie in alter geschrift besehen ist; und die sagt, was unter diesem Otto hie beschehen ist². und ist auch vil auß derselben histori gesetzt in die cronick der herzogen von Bayern, die man hat zu Regenspurg und in Bayern³ 2c. was auf die histori sei zu halten laß ich die aufrichten, die ander menschen sach straffent und selbs nichts machent.

Nun so sagt dieselb histori also: kaiser Otto macht und berüeft ein hoff und gesprech allen fürsten des römischen reichs, teutschen und gallischen und Walhen, in die stat her gen Nurenberg 2c. und darnach als an dem heiligen cristag aller ton der glocken die menschen fordert mit gemainem klanf und frawen und man sich übereilten in die kirchen zu komen, daß sie horten den götlichen dienst, da was Otto gezirt mit kaiserlicher ornat, herlich als der kaiser gewonheit ist an den höchsten heiligen tagen: er trug des reichs kron auf seinem haubt und was umbgeben mit der fürsten des reichs scheinparlicher schar, wolt die heiligen christmeß und

3. Maideburg *M. S. S²*. Meiburg *A²*. 5. hievor *A.* da sahe er für sie *M³*. 6. verstin *M. S.* es sey *S²*. 7. in gar guten alten *M. S. A²*. 9. beschehen *A. J.* bescheen *W. W². M². S³*. 10. 'und die — ist' fehlt *A. S². W. W²*. cronickhistori *S. M.* 14. als du auß dem versten magst — dieselb histori also: ich findt in der histori die hie in der cantzlei ligt und genomen auß der cronicken der herzogen von Bairn, da stett also *M³*. 16. und darnach also aber an dem *A. A². M. S.* und das noch also aber als an dem *W. W². M². S³*. 20. an dem heiligen tag *S²*, fehlt *H. M³*. 22. mit — schar: mit der fürstlichen schar des reichs *H.* mit dem fürsten des reichs scheinbarlich *M³*. wolten *M. S. A²*. wol *J.*

1. Die Zahl 6160 stimmt nicht mit der Chronologie, welcher *M.* oben S. 46 Anm. 1 zu folgen schien. *H.*

2. Unter der hier von *M.* angezogenen Historie ist die lateinische Prosa von Herzog Ernst zu verstehen, „ein rhetorisches Prachtstück gelehrter Geschmacklosigkeit, zu dem ein Geistlicher den nieder-rheinischen Herzog Ernst verarbeitete.“ Gedruckt in Haupt's Zeitschrift für deutsches Alterthum Bd. VII S. 193 ff. *M.* theilt nur den Schluß, die Versöhnung Ernst's mit seinem angeblichen Stiefvater Otto I. zu Nürnberg, mit. Im Vortwort

zu seiner Chronogr. August. spricht er sich merkwürdiger Weise über die Fabeln von Herzog Ernst so aus: — 'nunc plus plures sint insulsis fabulosisque gestis incumbentes, quam Platonis libris — Ernestique ducis fabulosam narrationem decantant circumferuntque puerorum agmina cachinnantium'. (Hdschr. der Nürnberg. Stadtbibl. Cent. IV. Nr. 91 Bl. 7^b.)

3. Chron. de princ. terrae Bav. l. c. p. 20 u. 21 giebt einen kurzen Auszug aus der Dichtung von Herzog Ernst.

hochzeitlich ampt hören und setzt sich in dem for auf den beraiten stul in
 aller majestat. aber die kaiserin, als die ganz kirch vol abels und volks
 was, kam mit den fürstin in einem mederein mantel, der mit seiden pur=
 pur ein überzug het, und het gar köstlich heftlein und zier vorauß ein
 5 gürtel mit einem senkel, darein verwürkt warent edel gestain auß India,
 und mit allen fürstin kam sie in den for 2c. hec illa historia.

Nun merck in was großer mechtigkeit geben, wesen und thun ist auf
 die zeit Nurenberg gewesen, da solich gastung ist gehalten worden, und
 sprich, sie sei in dreien tagen darvor als weit gebawet, daß sie den römi=
 10 schen mechtigsten kaiser und kaiserin als vil fürsten beherbergt und dahin
 ein solich hoff an einem solchen fest gelegt und gespeist.

Es setzt da dieselb histori, wie Ernestus der herzog da seinem stief=
 vatter Ottoni ein ainigen edelstein, unio genant¹, und auch zwen ciclopes,
 das seind menschen, die ein aug in der prust habent und kein haubt, auch
 15 ein unformlichen risen groß und auch zwerglein und harig menschen, der
 gleich vor hie nie gesehen seind, geschenkt hab 2c. auch findestu daselbs in
 bayerischer cronick, daß Otto zu Nurenberg gesamelt hab volk auß Fran=
 ken, Thuringen, Bayern, Norgge, Swaben und Reingeer, und mit dem
 sant Ulrich, der sein gevatter was und von den schnöden Ungern belegt
 20 zu Augspurg, hilf wolt thun, als auch beschach².

Nach im regirt sein sun der ander Otto, der groß streit hat gethan.
 nach dem sein sun der drit Otto, der auch ein löblicher kaiser was. under
 dem kam der babst Gregorius der fünft des namens, der ein Sachs was
 und vor Bruno genant, in teutsche lant³. und worden sechs kurfürsten,

1. zeitlich ampt *A*. 3. marbern *A*. medern *A*². 4. mit seiden und purpur *M. S. J.*
*A*². 6. in die kirchen *M. S. A*². 'hec — historia' fehlt *H. M*³. 7. 'und' nur *J.*
 'wesen' fehlt *S*². *W*². *H. M*³. 'und thun' nur in *A* (über d. Zeile). 8. zw Nuremb. *S*².
 'worden' nur *J.* 9. spricht *A. W. S*². *M*³. gesprech *H.* 10. daß sy dem gromechtigen
*S*². daß sie dem großmechtigen *M*³. 'und' nur *M*³. und da *H. M*³. 11. gehal=
 ten und gelegt und gespeist worden das sich zu verwundern gewest ist *M*³. 13. einen edelst.
M. S. H. dem ainigen *A. W. M*². *S*³. den ainigen *W*². 14. menschen: monstra *M. S.*
 15. herich *J.* hering *W. M*². *S*³. 16. 'und harig — gleich' fehlt *A.* 18. Thurgen *M.*
*S. M*². 19. belegert *M*³. 21. 'nach im — gethan' fehlt *S*². *S*³. *M*². *M*³. 24. und
 vonn *M. S. J.* und von *A*².

1. Der Einzige in seiner Art, auch
 der Waise genannt, ein Edelstein in der
 deutschen Königskrone. Walthar von der
 Vogelweide (Ausg. von Lachmann S. 19)
 singt:

Swer nû des riches irre gē
 der schone wem der w e i ß e ob sime nade siē
 der stein ist aller fürsten leitesterne.

2. Chron. de princ. terrae Bav.,

auf welches *M.* sich beruft, sagt nicht, daß
 Otto I. zu Nürnberg ein Heer gegen die
 Ungarn gesammelt habe. L. c. p. 18.

3. Die falsche Annahme einer Reise
 Papst Gregors V. nach Deutschland be=
 ruht wohl auf der Verwechslung dieses
 Papstes mit Leo IX.; Gregor V. wie
 Leo IX. führten ja, ehe sie den päpstlichen
 Stuhl bestiegen, den Namen Bruno.

drei geistlich und drei weltlich, erkosen, die in ewig zeit solten einen kaiser welen, als das capitel venerabilis de electione sagt¹; wann vor vil zwitrechtigkeit warent umb das kaiserthumb.

Das zwelft capitel

- 3 sagt, warumb die kurfürsten gesetzt wardent, und wie sant Hainrich erwelt wart, und von seinem heiligen leben, und von Bamberg, und was sich zu Murenberg verlossen hat².

Ludwicus der vierzehend künig nach Carolo in Frankreich starb auf diese zeit; und da er nit erben het, do bat er an dem todpet sein frawen, 10 daß sie nem zu der ee ein strengen grassen, den er zu seinem hoffmeister gemacht het, der wart genant der aigensinnig Hugo. das beschach³. aber do wart dem künigreich von Frankreich groß entzogen, als Lotharingen, Burgundia, Westerreich, Elsaß, der Reinstram und gar vil lant. das merkten die teutschen fürsten und warden zu rat, daß sie das wolten für- 15 komen, und daß das reich, das in zugeaignet was, nit wider in der Walhen hant keme, auch nit auf unertig erben fiel. da erwelten sie electores, das sein fürsten der fur⁴. das gab Otto der lezt nach, wann er het auch nit manserben.

Und da das von dem babst bestet was, und Ottoni zu Rom ver- 20 geben was, da samelten sich die kurfürsten und erwelten einmüetiglich Hainrich, herzog zu Bayern, der von des ersten Hainrichs stam was, und ein heiliger fromer fürst und mechtig. der zoch zu dem ersten in Poloniam und in das Elsaß und nam die lant ein, darnach gen Rom und wart von Benedicto dem babst gekrönet. darnach het er ein großen streit 25 mit den Saracenen und Kriechen und gewan Apuliam. darnach underwarf er im Behaim und alle teutsche und welische lant, vernemet Maibe-

1. — weltlich, zu erkiesen und zu erwählen zu ewigen zeiten einen römischen kaiser *M*³.
 2. 'capitel' fehlt *A. W. W*². *M*². *S*³. 5. warent *W. M*². *S*³. waren *S. H. A*². 12. 'groß' und 'als' fehlen *S*². *H. M*³. 13. Reinstrang *A. M. W. M*². *S*³. *J.* 14. warent *S*². waren *S. A*². wurden *M*³. 17. 'lezt' fehlt *A.* 19 u. 20. statt 'was' an beiden Stellen 'warb' *S*². *M*³. die fürsten *M. S. S*². 25. und kriechischen *A.*

1. Die Decretale des Papst Innocenz III. c. 34, X. de electione I, 6; vergl. Städtechron. Bd. I S. 344, 11 ff. — H.

2. Vergl. Nier. Chron. I c. 9 zu Ende und c. 12 zu Anfang.

3. Hugo Capet folgte bekanntlich 987

auf Ludwig V. Ein Anklang der ersten Sätze dieses Kap. an Jacob. Bergom. l. c. f. 99^b läßt sich nicht verkennen.

4. Diese Sage zieht sich seit Martinus Polonus durch die Chroniken hin. Vgl. Jahrb. d. d. Reichs II, 2: Otto III. von Wilmans S. 246.

burg und Basel, stiftet von neuen das bistumb Bamberg durch willen und verhentnus eines bischofs zu Wirzburg, wann was nun gen Bamberg gehört mit der geistlichkeit, gehöret vor gen Wirzburg¹. er beferet durch sein schwester Gilla das künigreich der Huni, die nun Ungern haient; sie was künig Steffans hausfrawe. sein bruder Bruno was bischof zu Augspurg. man nennet sant Hainrich den hinkenden herzog, ee er kaiser ward, wann er het calculum, den stein, gar ser; doch sant Benedict snit den im in einem gesicht auß, do er bei seinem grab auf dem berg Cassino benachtet.

10 Zu seinen zeiten worden die großen höff und alle heuser über die Pegnitz und die kirch, die da heißet das heilig grab (nun sant Laurencius), sam mit der herdisßhalben underworfen mit gaistlichen dem bistumb Bamberg². und das pracht sant Hainrich zu wegen, dann vor im was die Pegnitz ein zil zwischen Wirzburger bistumb und Gistet, das vor Area,
15 tenn, hieß³. auf diese zeit bracht sant Hainrich etlich geschlecht gen Nurenberg, der nachkomen noch da seind. er ließ auch vil sach des reichs zu Nurenberg entscheiden durch sein amptleut, wann er wolt zu Bamberg rue haben und got dienen. des mals saßend mechtig grafen, bannerherren, ritter und edel knecht hie, und vorauß die von Nassaw, die gar groß
20 gut hetten, das nun ein teil die burggrafen das ander die von Hailsprun, das kloster, besitz⁴.

So wir kumen seien an die kirchen, so wöllen wir ein capitel von den stiften und kirchen setzen.

1. Magburg A. Mabburg S². S³. W². M². Maidenburg W. 'und Basel — Bamberg' in M am Rande, fehlt S. A². 'willen' fehlt W. 3. fert vor A. feret vor M. S. H. ferret S². 'wann was — Wirzburg' fehlt W. 4. Gilla W. Gistlia A². die Huni W. künigr. Huni W². M³. 6. hinketen M. J. 7. 'doch' fehlt A. W. W². M². S³. 8. 'im' fehlt W. 9. Casperino A. W. W². M². S³. Cappino H. 10. waren M. S. S². H. M³. 12. mitsamt der herdisßhalb A². sam mit der herb schwalben W². sam — halben: mit irem zugehör M³. 13. was underworfen der geistlichkeit gehn Bamberg M³. 14. zwischen — Gistet: zwischen Wirzburger und Gistetter bistumb M. S. 15. das vor Areatten hieß J. S². Areaten H. M³. Areatam A. M². S³. Aroatum W². Areatam W. 20. Hailsprun M. S. J. A². 22. so wol wir A. 23. so wöllen — setzen: wollen wir ein wenig davon sagenn M³.

1. Vgl. unten Kap. 14.

2. Ussermann, episc. Bamberg. cod. probat p. 22 und Städtechron. Bb. I Einl. XV. Ueber den früheren Namen der Lorenzkerkirche s. unt. II, 10.

3. Aureatensis ecclesia nach der alten Römerstadt Aureatum benannt. Gundekar, liber pontific. Eichstet. Mon. Germ. SS. VII p. 242.

4. Vor dem Ende des 13. Jahrhunderts waren Grafen von Nassau in Franken noch gar nicht ansässig. König Adolf's von Nassau Vater, Walram, und dessen Bruder Otto theilten 1255 ihre Besitzungen; aber unter diesen werden Güter in Franken in der Theilungsurkunde nicht erwähnt. Erst 1299 treten Grafen von Nassau, und zwar ein Graf Emich aus

Das dreizehent capitel

sagt von sant Egidius closter, und pfarrkirchen, und zieren göttlichs diensts zu Nurenberg, ein gemaine sag¹.

Ere des almechtigen gots und göttlicher majestat lob, armer leut
 5 trost, zier der gotsheuser, bescheidenheit der priester wirt höher ange-
 sehen, gesucht, gemert in Nurenberg, dann ich schreiben kann, dann hart
 auch in einer andern stat. wann von alter here, alsbalt cristenlicher
 glaupe ist eingelait, so seind treffenlich gotsheuser gebawet und gezirt.
 als der abgot in dem schloß abgethan ward, macht man zuhand ein capell
 10 an die stat, darnach in eren des fürsten aller zwelfspotten und der römi-
 schen kirchen, in sant Peters ere, ein pfarrkirchen und darumb etlich grüft
 in eren etlicher hailigen. wann als die burger hetten zu einem herren in
 zeitlichen sachen den römischen kaiser, also wolten sie haben in gaistlichen
 den obersten römischen babst Petrum. dieselb pfarrkirchen wirt auf diese
 15 zeit sant Sebolts genant, der da wunderbarlich sein grebnus hat erkosen².
 nach der kirchen anfang ward sant Katharina und sant Mersteins capell
 gestift auf dem pübel, wann diese stat vor der erstörung besser was, da
 nun Lauffergaß ist, dann an der Pegnitz oder da nun der Weinmarkt ist³.

7. dann hart — stat: dann hart auch in keiner andern stat *M. S². J. A²*. dann hart auch in einer andern stat *S.* dann hart ich in andern stat *A. W. W². M². S³*, fehlt *H. M³*. 8. eingelaitet *W²*. eingelegt *H.* 9. abtgot *M. S. M². S³*. abtt gott *J.* 11. 'in eren — kirchen' fehlt *H. M³*. 'in sant — pfarrkirchen' fehlt *M. S.* grunfft *A. W. W². S². J. M². S³*. gerunfft *H.* 12. zu einem zeitlichen herren *H.* 14. den geistlichen obersten babst *H.* 'wann als — Petrum' fehlt *M³*. 15. statt 'erkosen: erwöllet' *H.* da hatt *M³*.

der Ottonischen Linie, als Grundbesitzer in Franken auf. In diesem Jahre nämlich verpfändete König Albrecht die Burg Kammerstein und die Orte Schwabach, Altdorf und Geroldsberg an den genannten Grafen Emich und dessen Gattin Anna, Tochter des Burggrafen Friedrich von Nürnberg (Mon. Zoll. II Nr. 425 und 431). Im J. 1326 kaufte Graf Emich von dem Bischof Gerhard von Eichstätt und seinem Capitel einen Hof in Nürnberg bei dem St. Lorenzer Kirchhof, der von Graf Johann von Nassau 1363 wieder an Hartwig Voldamer verkauft wurde (Hist. Nor. dipl. No. 158), während andere Besitzungen der Grafen von Nassau in Franken um dieselbe Zeit an die Burggrafen übergingen. Keiner dieser Grafen von Nassau nennt sich oder wird in einem urkundlichen Zeugniß Bürger von Nürnberg genannt. Vgl. die treff-

liche Abhandlung (von Siebenkees): Von dem Aufenthalt der Grafen von Nassau in Franken, Journal von und für Franken Bd. II S. 30 ff. und Bd. VI S. 424 ff. Oesterreicher, Denkwürdigk. der fränk. Gesch. Bd. III S. 152 ff.

1. Vergl. Nier. Chron. I c. 10.

2. Die Leichen, welche den Leichnam des Sebalbus führten, machten nach der Legende an der Stelle Halt, über welcher sich später die Kirche des Heiligen erhob. Davon, daß die Kirche früher St. Peter geweiht war, ist sonst nichts bekannt.

3. S. o. Kap. 8 und III Kap. 19. — Der Weinmarkt liegt westlich von der Sebalbuskirche. Meisterlin will wohl sagen: die Stadt dehnte sich vor der Zerstörung 1105 mehr nach der jetzigen Laufferstraße hin, d. h. gegen Osten als gegen Westen oder Süden aus. Vgl. lat. Text I, 5:

Darnach fiengen etlich treffenlich geschlecht an, capell, kirchen, clöster, meß, almusen, gotsdinst zu stiften und meren. wann ich die nennen und setzen wolt, machet solichs gar große mühe und außleufig materi dorum behalt ich das und solichs uff ein andre zeit, und in einer gemain
 5 sag ich, daß solich alt, wolherkomen, treffenlich geschlecht und stame seind zu Nurenberg, daß sie auch solichs anzaigen thun an stiften, getaten, briefen, begrebnußen, wappen, namen, das ire vordern auch groß mechtigkeit an stetten und schloßen gehabt haben, und von irem geschlecht etlich seind, die nun hoch edel wöllen geschetzt sein.

10 Diese geschlecht haben begabt clöster, hospital, kirchen und auch gestift; nit allein in der stat und darbei, sonder auch in dem lant weit und vere. das sichstu und merkest das, wo du wanderst. solich große andacht ist denselben burgern zu götlichem dienst, daß du so köstlich ornat, kleinet und parament hart findest in vil landen an silber, golt und edel gestain.
 15 sie haben auch soliche lieb und fleiß zu ergeben gaistlichen personen und auf die clöster, daß sie wöllen, daß sie ire keuscheit und underthenigkeit halten und in gemainem leben narung haben. sie leiden auch nit, daß ire clöster offen sein; wo das, so entziehen sie hilff, wo aber die observanz ist, so begeren sie, daß sie willig armut habent, fürsehen sie doch, daß kein
 20 mangel do sei. die oberst prelatur ist da ein abt (die höchst wirdigkeit nach einem bischoff) sant Benedikten ordens, (gefürstet und ein infel) reformirt zu sant Egidien, da vor zeiten Schotten seind gewesen¹. derselb wirdig vatter mit seinem convent ist begabt mit zeitlichen güetern, doch daß er und sie nit mugent fürsparen, wann sie geben auch groß durch got.
 25 ir gotshaus ist mit großem hailtumb und gnaden begabt; die brüeder wartent allein götlichs dinsts. darnach ist sant Peters kirch, nun sant Gebolts genant, ein große pfarkirchen; hat ein pfarrer, der selsorg tregt; ein schaffner, der das ander in der kirchen und haus aufricht; ein prediger, der zu zeiten verpunden ist, und acht zugessellen, den der pfarrer allen
 30 speis gibt². die alle wartent der kirchen und gotsdinsts und selsorg. dar-

1. 'an' nur *H.* *M*³. 3. setzen solt *S*². *H.* außleufftig *A.* *W.* machet — materi: macht große mue *S*². 5. 'wann ich die — sag ich, das' fehlt *M*³. 6. thate *H.*, fehlt *M*³. 9. groß edel *M.* *S.* 'wöllen' fehlt *S*². *M*³. 11. sonder auch außwendig *M*³. 12. 'das — wanderst' fehlt *M*³. 13. derselben *M.* *S.* *S*². *H.* in denselben *J.* 15. zu ere geben *A.* 20. 'wo das, so — da sei' fehlt *M*³. ein ambtt *J.* 21. 'die höchst — bischoff' fehlt *M*³. 22. f. Gilgen *H.* 26. des gotz dinst *S*². *J.* gottes diennst und seele sorg *H.* 'die brüeder — dienst' fehlt *M*³. 27. genant: gutt ein *W.* *W*². 'ein große pf.' fehlt *J.* 29. und auch *S.* *S*². *A*². und auch acht *M.* ('acht' über der Zeile.)

'situs — civitatis notabiliter mutatus est' etc.

1. *S.* Buch II Kap. 4.
 2. Die Stelle eines ordinarius prae-

bei seind auch etlich altaristen oder vicarier, ein michel zal. in aller ge-
 leicher gestalt ist die drit kirch sant Lorenzen über die Begnitz besetzt und
 bestellt, und darbei unaußsprechentlich schöne zier und gotsdinst mit singen
 und lesen, gar herlich und ordenlichen. also hat die stat zwue pfarr, die
 5 größer volk und mer habent, dann ich keine weiß in diesen landen; wann
 außertwelt priester werdent in die pfarr bestellt, wo sich die wol haltent,
 werden sie von einem erbern rat mit pfrunden versehen.

Das vierzehent capitel

10 sagt von den vier orden und den frawen klöstern und andern kirchen
 daselbst¹.

Religiosi, das seint ergeben gaistlich menschen, munich und ninnen
 (das ist andechtig klosterfrawen) sind also da: das erst, das ist bei sant
 Sebols pfarr ein convent prediger ordens, da seind gaistlich, hochgelert
 person, löstentlich prediger des götlichen wortes, also daß man aus in er-
 15 kiet vil better, die da reformirn und predigen in teutschen landen; habent
 auch gar treffenlich doctores in kurzen zeiten da gehabt². aber an der
 andern seiten ist Augustiner closter, die man Heremitanos nennet, ein
 großer convent abgeschiden andechtig und rumig veter, die man gar selten
 auf der gaßen sicht: sie wartent irs gebets. die haben nun ganz ein newe
 20 kirchen gebawet in kurzen tagen³. aber bei der andern pfarr sant Loren-
 zen ist ein convent sant Francisci regel der observanz, ein große zal.
 das wunder ist, wo sie speis nemen, wann sie kein gelt habent noch
 nement, wann daß sie got versicht. der viert convent ist unser frawen
 brüeder Carmeliten, auch ein großer convent; wie oder wann die gestift

1. ain mettell zal J. zimliche zal A. 2. hat ein pfarrer — gestalt: wol versehen mitt
 einem prediger und andern caplonen, die der kirchen wartten, desgleich. — M³. 4. 'und
 darbei — ordenlichen' fehlt J. 5. mit großem volck S². M³. mit sovil gr. v. H.
 7. 'wann — versehen' fehlt M³. 9. 'vier' fehlt S². 11. das sind S². M³. das ich
 W². M². da andechtig S³. ('ist' fehlt A.) da ist S², 'das' fehlt J. H. S³. 15. erkost
 M. S. 16. 'löstlich prediger — gehabt' fehlt M³. also das man — gehabt' fehlt S². H.
 'habent auch — gehabt' fehlt J. 18. abgescheiden — veter' fehlt M³. 20. die haben
 — tagen: die haben inen ein neu kirchen gebauen H. fehlt S². M³. 23. dan das W. M².
 S³. den das W². dann was H. den sie M³. 'das wunder — versicht' fehlt J.
 24. 'Carmeliten' fehlt J.

indicator an der Sebalduskirche hat auch
 M. bekleidet, s. Nieronb. Chron. I c. 10
 und Einl. S. 5.

1. Vergl. Nier. Chron. I, 10 zu
 Ende.

2. S. II, Kap. 7.

3. Der Neubau der jetzt abgebroche-
 nen Klosterkirche zu St. Veit wurde im
 J. 1485 begonnen und 1488 vollendet.
 Murr, Merkwürd. in der Reichsstadt
 Münch. 2. Ausg. S. 132.

sint findestu hernach¹. doch über die alle ist ein edle, köstliche, wol ver-
 sehene Karthaus mit götlichen vettern besetzt, und darbei ein spital für
 zwelf prüeder, erbers alters; von dem stifter du hernach hast². auch sint
 zwai wol versperre junckfrawen clöster, wol versehen: sant Katherina
 5 under der prediger sorg in gaistlichen, sant Clara under der parfüeßer
 sorg³. in diesen sint gar andechtig gesponsen Jesu Cristi. diese clöster
 und pfarren habent ire pfleger und gotshaus maister zugegeben von
 einem hochweisen rat, dieselben in zu staten komen in anligenden sachen.
 sanctus Mauricius hat auch ein andechtige capellen, die vor zeiten auf
 10 dem Markt ist gestanden, und darein ein früemeß ward gestift; von dem
 hernach⁴. aber von unser lieben frawen capell auf dem Markt, auch dem
 newen herlichen spital und von sant Jacob werden wir zu seiner zeit
 sagen⁵.

Wir wollen wider auf die histori. kaiser Hainrich hat erworben die
 15 abschaidung von Wirzburg und darauff gemacht das bistumb zu Bam-
 berg, zu widerlegung den von Wirzburg gegeben Meningen und das
 Grabfelt⁶. und der heilig kaiser het lieb Nurenberg, wann es was im
 gelegen zwischen seinem eigen herzogthumb und seinem gestift. under im
 ward angefangen die kirch zu sant Laurenzen, dann sanctum Laurencium
 20 het er lieb, als sein legend sagt⁷. es barreten doran die von Nassaw, des-
 mals burger; ir hoff was da nun parfüeßer closter ist und Hailspruner
 hoff und darumb weit⁸.

So vil von diesem.

1. 'köstliche' fehlt S². ein köstliche carthaus J. ein wolversorgte versperre carth. M³.
 3. von den stifttern S². H. 'von — hast' fehlt M³. 4. frauen clöster H. M³. 'vers-
 sperte — wol' fehlt A. 6. 'sorg' nur H. M³. sponsen A. W. W². S². M³. S³. M³.
 'in diesen — Christi' fehlt J. 10. was gest. A. W. W². M³. S³. 'ward' fehlt S². J. H.
 M³. 12. 'herlichen' fehlt J. M. 15. barauß A. 16. Memigen A. Memingen A².
 Grabfelt A. 21. ire hoff waren A. 23. 'so — diesem' fehlt M³.

1. S. Buch II Kap. 7.
 2. Die Vorarbeiten zur Erbauung
 des Karthäuserklosters in Nürnberg fallen
 in das Jahr 1380, wie sich aus folgender
 Notiz des Jahresreg. I (Nürnberg. Arch.)
 zum 24. Oct. 1380 ergibt: 'Item debi-
 mus den zimmerleuten 36 hlr., die den
 Carthousern haben abgemessen'. Vgl.
 auch Städtechron. B. I S. 355 Anm. 1.
 3. S. B. III Kap. 19.
 4. S. B. III Kap. 9.
 5. S. B. III Kap. 22, 19 und II
 Kap. 14.
 6. Kaiser Heinrich II gab im J. 1108
 dem Bischof Heinrich von Würzburg die

Orte Meiningen und Walldorf im Gau
 Grabfeld als Entschädigung für die Ge-
 bietsheile, welche dieser von seiner Diö-
 cese an das Bisthum Bamberg abgetreten
 hatte. Ussermann, episc. Wirceb. cod.
 prob. p. 16.

7. Die Kapelle von St. Lorenz, zuerst
 in einer Bulle des Papstes Gregor IX.
 vom Jahre 1235 erwähnt, erscheint noch
 nicht als Pfarrkirche, sondern als zur
 Kirche in Fülth eingepfarrt. Vgl. Städte-
 chron. Bd. I Einl. S. XV und XX.

8. Der Heilsbronner Hof war bei St.
 Lorenzen am linken Ufer der Pegnitz. —
 Ueber die Grafen von Nassau und ihr

Das fünfzehent capitel

sagt von kaiser Cunrat und von ellichen ampten in dem römischen reich,
und von grafen und marggrafen¹.

Swiger und löblicher gedechtnus sant Hainrich schid auß dem zeit-
5 lichen reich in das ewig, und nach im ward erwelet Cunradus ein gewal-
tiger fürst in Swaben und fast ein freisam manhaftig man wider all
seine feint. dieser Cunradus richtet auf ein herzogthumb in Schwaben,
das weret nit lenger dann die weil das römische reich was in dem stam-
men, die von Cunrado und Friderico kamen². darnach ward das lant
10 dem herzogen von Zeringen, der Freiburg im Breißgau besaß, und wart
angefangen die graffschaft zu Wirttemberg von irer hab. ich weiß, daß
etlich anderst haltent. es waren auch desmals mechtig grafen von Lep-
sugemünd, die darnach Kaisheim das closter stiften³. und waren auch vil
ander graffschaft und pfalzgrafen und herzogen in Schwaben, in Baiern,
15 in dem Norggee, von den wunder wer zu schreiben.

Under diesem kaiser, als man clerlich findet, ward diese stat durch
ein erwelten rat geregiret, und das schloß durch einen prefect, das ist voit
oder amptman. man west nit zu sagen von einem burggrafen, wann der
nam burggrafe ist nit ein namen eins fürstenthumbs für sich selbs, son-
20 der eins ampts. und daß wir weiter darvon sagen, ist zu wissen, daß der
nam comes, den man auß gewonheit teutschet graf, vor zeiten nit gewon-
lich ist gewesen (also schreibt Eneas Silvius in dem puch der österreichi-
schen cronick)⁴, sonder der nam ist erfunden worden zu den zeiten der
römischen kaiser. und das ist erst nach dem beschehen, als das römisch

3. 'und von' nur *M. S. A²*. 5. 'erwelet' nur *M³*. 6. 'und fast ein freisam' fehlt *M³*.
'manhaftig' fehlt *A. W. W². M². S³*. 7. ein furstenthum ober herzogthum *M. S.* 8. 'die'
fehlt *M. S. A²*. 10. denn herzogenn *M.* Freiburg *S²*. Friburg *M. S.* 11. Wir-
tenburg *M. S.* 12. 'ich — haltent' fehlt *M³*. 13. Kayssam *M. S. S²*. Caissam *A¹*.
Caissyn *J.* Kayssin *W. W¹. M². S³. H.* Reißheim *M³*. 17. 'prefect das ist' fehlt *J.*

Besitzthum in Nürnberg s. S. 71 Anm. 4.
Die Barfüßer hatten sich, wie aus B. II
Kap. 7, vgl. mit S. 71 Anm. 4 erhellt,
in Nürnberg angesiedelt und zwar an der
Stelle, auf welcher in den folgenden Jahr-
hundertern das Kloster stand, bevor die
Grafen von Nassau Haus- oder Grund-
eigenthümer in der Stadt wurden. Sie
können also nicht erst den Grafen im Be-
sitz dieses Plazes nachgefolgt sein, wie
nach den Worten unseres Chronisten an-
zunehmen wäre.

1. Nieronb. Chron. I c. 12.

2. Wenn Meisterlin hier von Kon-
rad II. die Hohenstaufen ableitet, so ver-
wechselt er offenbar diesen Konrad mit
Konrad III., wie noch deutlicher der lat.
Text I, 12 zeigt.

3. Lepsgemünd ist Lechsgemünd. Kai-
sersheim nördlich von Donauwörth, ein
früheres Cistercienserkloster; vergl. Lang's
Graffschaften S. 338 f.

4. Aen. Sylv., Hist. rer. Friderici
III. imp. (Helmstad. 1700. 4°) p. 13.

reich von Rom in Griechen gen Constantinopel ist kumen: do seind erst
 zwen grafen oder comites gemacht, amptleut zu sein einer in Orient der
 ander in Affrica; von den reden auch die kaiserlichen recht. diese sint ge-
 wesen sam die obersten amptleut oder vicedomini, viktumb des kaisers,
 5 doch abzusetzen wann der kaiser wolt. sie waren auch allein gesetzt über
 etlich sach und hetten ein bestimpten außgedruckten gewalt. also macht der
 kaiser noch pfalzgrafen, gibt in den titel on land, darumb hastu in dem
 rechtbuch feudorum, lehenbuch genant, also: es mag auch lehen geben
 marchio, marggraff und comes, graff, die aigentlich zu reden eins künig-
 10 reichs oder eins künigs haubtman heißent; und nach etlichen worten aber:
 welich aber marggrafen zc. die do den namen von marca habent, das ist
 lieb oder von dem mere, dabei marck seind, iren namen haben, als von
 graffschaft graff, der vom volck haubtman zc.¹ also sent es amptleut ge-
 wesen. also sent hie prefecti, das ist auf oder für gesetzt amptleut gewesen,
 15 und do lang hernach sie burggrafen geheissen, send sie doch abgesetzt wor-
 den und auf nach des kaisers willen, und [haben] darnach unter den bur-
 gern gewonet, und ir etlich bei sant Jacob, als wißentlich ist, da doch vor
 zeiten allein sant Elisabeth hospital gestanden ist. was aber das wort
 burg sei, weist Isidorus nouo ethimologiarum, spricht also: 'Burgundi
 20 wonten von sicherheit wegen in hohen vesten und schloßen, und von in-
 nenten sie es burg; von burg kumpt burggraff'². weiter spricht Eneas
 Silvius: 'marggraff und burggraff seind namen, genumen von der teut-
 schen zungen, als clerlich ist, und haben iren anfang von den teutschen
 kaisern; dann du findest kein alte histori, die den namen marggraff oder
 25 burggraff hab'. hec ille³. auch Blondus spricht: 'solch wirdigkeit fin-
 dest allein under den, die barbari genant werden, oder do sie es aufgesetzt
 habent'⁴.

1. 'in Griechen' fehlt S². M³. 4. samptt di J. sampt den M³. viktung S². 7 den
 teil am landt S. A², in M 'teil' durchstrichen und 'titel' an den Rand geschrieben. ann
 landt M. an land A. S². J. am landt S. M³. 10. haubtman: haubt A. 11. marcha
 A. 13. amptman A. der vom volck genant werdet haubtman M³. 14. auf oder ab
 gesetzt S. A², so ursprünglich auch M. 'also seind hie — gewesen' fehlt W. 17. unter
 der burg M. S. A². 19. burg: burgum S². J. H. burg nu A. W. burg nun W². M².
 S³. wort Burgundj M³. beweist S². M³, sagt M. S. A². 24. 'dann' nur S². M³.
 25. 'hec ille' fehlt S². H. M³. Plaudus S². Plautus H. Plaudus M³.

1. Jus feud. Langob. (ed. Senken-
 berg) lib. I tit. 1 p. 354, lib. II tit. 10
 p. 377. Für die Worte: 'das ist lieb'
 (lat. Text I c. 12 'marcha id est cara
 vel mare') wissen wir keine Erklärung.

2. Etymol. IX c. 4.

3. a. a. O. f. S. 76 Anm. 1.

4. Die angezogene Stelle finden wir
 bei Blondus nicht. — In der nun fol-
 genden Auseinandersetzung über der Burg-
 grafen Amt und Ursprung geht M. vor-
 nehmlich darauf aus, nachzuweisen, daß
 die Entstehung einer territorialen Herr-
 schaft in und um Nürnberg erst späteren

Das sag ich darumb, daß mich einer gestraft hat in etlichen worten.
 der einen schebigen hunt flohen will, der mag es thun; ich will meine
 hent sparen. noch eins. sie werfen mir für (als dem kunst zerrint) der
 bewerten maister der freiheit spruch und der maler gebicht, wie das rö-
 5 misch reich gewidmet und gevestet sei auf etlich herzogen, marggrafen,
 grafen, stet zc. weiß mir bewerte schrift über das, ich bit dich. ist ie kein
 soliche herschaft, geschlecht, stat abgangen? seind die alleweg in wesen ge-
 wesen? o thor, wiltu die majestat des kaisers in teutschen landen ein-
 schließen und umbgreifen? ist er nit ein rechter natürlicher herr über
 10 Benedig, Maplant, Senis, Florenz, und daß ich es kurz beschließ, über
 die ganzen welt? er hat Asiam, Affricam und Europam, besitzt er die
 nit? ja, noch die, die du im zu aignest. hat sich nit der stant mit Menz
 und Regenspurg verendert¹? ich schweig zc. weistu nit was Horacius
 spricht: pictoribus atque poetis, malern und sprechern oder dichtern
 15 ist gleicher gewalt geben zu malen und dichten². weistu auch, daß der
 erst kaiser, der erwelt ist worden, ist unser sant Hainrich? wenn oder
 von wem venerabilis de electione gemacht sei, ist uns nit verporgen³.

Das sechzehent capitel

sagt von kaiser Hainrich dem andern und dritten, und von ursach der erslö-
 20 rung dieser stat Nurenberg⁴.

Rudolphus der leyst künig in Burgunden starb auf die zeit, und
 Cunradus der kaiser macht im das lant ganz zinspar und dem reich gar
 underthan. und als Cunradus starb ward erwelt Hainricus der ander
 des namens, ein fürst auß Schwaben¹. und zu hant zoch er in Beham

2. sehen woll S. A². 3. als denn M. S. als den J. A². werffen mir, als dem kunst zerrinne, für H. zurint A. 4. freihert M. S. A². 5. 'der einen schebigen — gevestet sei' fehlt M². 6. beweiss mir S². ettwas myr J. beweissent bewerthe schrieft M². 8. die alwegen gewesen S². M². o thor: oder S. S². A². H. M². in M 'oder' in 'o thor' corrigirt. 9. 'und umbgr.' fehlt S². M². 10. Senis H. 'beschließ' nur S². 'und — beschließ' fehlt M². das ich es lere über die g. welt A. 12. 'ja — zuaignest' fehlt M². 14. sp. o. dichtern: sprechern der lichtern A. 15. gelechter S². 16. wer oder wenn A. A². 17. 'nit' fehlt A.

Datums sei; er betont an mehreren Stellen, daß die Stadt und ihr Gebiet von Anfang an dem Kaiser unmittelbar untergeben gewesen sei; vgl. z. B. I Kap. 5.
 1. Mainz hatte sich der bischöflichen Gewalt unterwerfen müssen, Regensburg wurde im J. 1486 vorübergehend in eine bayerische Landstadt verwandelt.

2. De arte poët. v. 9 sq.
 3. Vergl. oben Kap. 11 am Ende.
 4. Vergl. Nier. Chron. I, 13.
 5. M. läßt schon mit Konrad II. das schwäbische Herrscherhaus beginnen, vgl. das vorige Kap. im Anfang.

und bestrit sie zwai jar; darnach zoch er in Ungern und macht einen konig mit gewalt, den die Ungern vor vertriben hetten¹. und darnach zoch er gen Rom und nam mit im Sibegerum, bischoff zu Bamberg, und vertrieb drei falsch bebst auß Rom, und machet den bischoff zu babst und
 5 nant in Clemens den andern des namens. da merck, daß vil teutscher bebst seind gewesen.

Wie der Hainrich sei in dem walt geporn worden und erzogen, weist dich die histori von Hirschau².

Bei des kaisers zeiten ward Bruno babst, bürtig von der Eggesin
 10 auß ober Elsaß, und wart Leo der neunt des namens³. dieser Leo hat vil kirchen und capellen in teutschen landen geweicht. auch auf diese zeit ist Theowalbus gewesen ein geporner Frank, und hat etlich pücher gemacht, und ligt zu Vicenz begraben⁴. des gent etlich gauch irre und singent von sant Sebolt responsorium sub Hainrico.

15 Als der Hainricus gestarb, do wart der dritt Hainricus erwelt, des sun. nun merck alweg, daß ich nit rechen den ersten künig Hainrich von Sachsen, sonder ich sahe an sant Hainrich an, und setz den für den ersten. dieser Hainrich der drit regirt 48 jare⁵. under im wart die edel, kostparlich heilig lang Jesu Cristi gefunden in Antiochia, darvon die schön histori
 20 passagi, die Robertus Munich beschriben hat, sagt, und die nun zu Nuremberg ist zc.⁶ was langen aber die rechte sei, die zu Paris in des kunigs capell oder die zu Nurenberg, behalt ich auf dißmal.

Auf diese zeit lebt Marianus cronist, der vil von Nurenberg

2. 'vor' fehlt S². M³. 4. 'und vertr. — Rom' fehlt A. 7. wie dann Hainr. A.
 9. drei eggesin W. W². J. Trengsin M³. 13. 'ligt' nur M³. etlich gag M. S². gaug
 A. W. W². etlich gar S. A², fehlt H. 14. in einem responsorium H, fehlt S². M³.
 'des gent — Heinrich' fehlt J. 17. 'den ersten — den für' fehlt A. 19. 'edel kostp.'
 fehlt J. 'heilig' fehlt H. 20. Rob. Munk J. 'davon — sagt' fehlt M³. 22. 'was
 langen — Nurenberg'. Die Gedd. haben: 'was langen aber die zu Paris seh in des kunigs
 capell oder die zu Nurenberg'. Nur M³. liest: 'was aber nun für ein langen ist zu Paris
 in des konigs cappeln behalt ich auf ein ander mall'. 23. Martinus S². M³.

1. König Peter wurde 1044 von Kaiser Heinrich III. wieder eingesetzt.

2. Heinrich III. ist der Sage nach Sohn des Grafen Eupold von Calw, geboren in einer Mühle bei Hirschau im Schwarzwald. Vergl. Stenzel, Gesch. Deutschlands unter den fränkischen Kaisern II S. 31. Maßmann III S. 1094 ff.

3. Bruno stammte aus dem Geschlecht der Grafen von Egisheim im Elsaß. Stälin I S. 582 ff.

4. Jac. Berg. Suppl. chron. Bl.

104b, dem M. folgt, sagt: 'Theobaldus — apud Vicentinos doctrina et vite sanctitate in precio fuit'.

5. Heinrich IV. st. im 50. Jahre seiner Regierung.

6. Robertus Monachus, Historia de expeditione Hierosolymitana ed. Bongars Gesta dei per Francos p. 31 sq. — Unter den Reichsheilighümern, deren Bewahrung Nürnberg anvertraut war, befand sich auch die h. Lanze. Vgl. Nürnberg. Chron. II S. 12 Anm. 7.

schreibt; was ein Schott, ward in ein closter beschloßen durch got zu Meinz, ein heilig man. merf, was namen da Nurenberg gehebt hab, daß der Schott darvon hat geschriben¹.

Dieser Hainrich was gar mechtig und reich und glückhaftig, dorum
 5 fiel er in hoffart und verachtet die gepot gottes und der cristenheit, und
 verliche bistumb und alle geistlich wirdigkeit dem, der mer gab und trueg
 die fail. also wurden bischoff und ebt, die in der einen hant truegen ein
 pater noster in der andern ein bischoffstab, und ward in teutschen landen
 ganz grob und ungelert priesterschaft. er ward gepant von vil beßten
 10 umb solich sach. da zoch er gen Rom und verjaget die rechten beßst und
 setzet abgötter für beßst, also daß zu dem letzten all fürsten wider ine
 warn und sein aigner sun Hainricus sich wider in auflainet, zu dem die
 fürsten schwuren. da schabet der alt kaiser silber und golt ab meniglich,
 und wo er zoch ließ er schnöde zeichen seiner geitigkeit. die fürsten kamen
 15 zusammen und erwelten seinen sun wider des vatters willen zum künig, der
 strit wider den vatter einen feltstreit und behueb das felt. wer da wolt
 sein aid halten dem vatter, dem hueb der sun für den höchsten pan dreier
 beßte und übeltat. noch dann so besorgten dieselben, vatter und sun
 wurden wider verricht: wer dann den beiden gehorsam was, dem wart
 20 verweisen, daß er treuprürlich wer an seinem aigen herren.

Also was es ein jemerlich wesen in dem reich und entstund dieser
 stat und einem frumen rat ein erbermlich schlag, von dem man hienach
 hören wirt.

Ein beschließung

25 des ersten tails oder buchs von Nurenberger geschichten².

So aber auf diese zeit, das ist nach Jesu Cristi gepurt bei 1100
 jare, von angeen der welt 6307 jare, diese stat ganz erstört ist worden
 und zerstreuet von verhenfuss gottes und daß got die burger wolt de-
 mütigen, die do nun vast reich, mechtig und hochfertig waren (wiewol sie

1. verschloffen S². J. H. versperet M³. 3. merf — geschriben: dieser schreibt also von
 Nurmberg M³. 7. 'ebt' nur J, die andern 'abt'. 10. doch zoch A. 11. abtt gotter J.
 13. da schant S². da schindet M³. ab von M. S. A². 16. 'einen feltstreit' fehlt J.
 18. 'und übelt.' fehlt S². H. M³. darauß besorgten sich S². M³. 20. treubrechig S².
 H. drey prechtig J. treuprichig W. W². 25. das sibenzehend capittel beschleußt das erst
 thail oder buch vonn Nürmberger chroniken oder geschichten H. Die Ueberschrift fehlt S. A².
 26. 'bei' fehlt M. S. 27. anghng J. anfang S². H. M³. 28. zerstreut J, fehlt S². M³.

1. Marianus Scotus erwähnt in sei-
 ner Weltchronik Nürnberg nicht.

2. Vgl. Nieronb. Chron. I c. 13
 am Schluß.

hert mit juden übersetzt waren, das dieser stat mermals zu großem schaden komen ist), so will ich hie das erst tail beschlißen. wann auf die zeit alle alte anzaigen genumen, verbrent und abgetilgt seind von allem alten wesen, wie wol die stat in solichem wesen was, daß die zwen herren, vater und sun, umb diese stat also fachten, daß sie meinten, es wer ein kamer des reichs und ein spigel, darein alle stet sehen, was die tetten und wie sie sich hielten. nun hab ich zu dieser materi beschawet bißher diese clöster in vil jaren, und mit meiner hant auf gezaichent, und vorauß in zweien jaren, wie dann hernach clerlich geschriben stet: Tegrinsee, Benedicten Pewren, Otten Pewren, Weselbrun¹, Fürstenfelt², Ebersperg³, Augspurg, Werb⁴, Raishaim⁵, Wilzburg⁶, Hailsprun⁷, Ahausen⁸, darnach Regenspurg ab sanctum Jacobum⁹, Priel¹⁰, Priesling, Reichenpach, Wallerspach, Enzdorf, Castel, Schwarzbach¹¹, Münichberg¹², Lantzhaim¹³, Michelfelt¹⁴, Aurach¹⁵, Stainach¹⁶, Wirzburg. und hab in diesen gefunden manicherlei, das aufgezaichent und was ich vor hab gehabt in meinem memorial.

Also beschleuß ich das erste buch nun sahe ich das ander an in Jesu Cristi namen. amen.

1. versetzt *H.* 3. alte zeichenn anzaigen *M.* alte zeichen genumen *S.* *A.*². alle alte herkommen *M.*³. genumen: gebew *A.* gefangen *M.*³. 7. 'nun hab ich' — zum Schlusse dieses Kap. fehlt *S.* *A.*². 9. 'wie — stet' nur *J.* 10. Tegernsee *M.* *M.*³. Termsee *S.* Weselspronn *H.* Wechselbrun *M.*³. 11. Cayssam *M.* Wirzburg *A.* *W.* Würzburg *M.*². *S.*³, fehlt *W.*². 12. Haysprun *S.*². *M.*³. Hailsprun *M.* 13. Priviling, Pruvigling *S.*². *W.* *W.*². *J.* *M.*². *S.*³. *M.*³. Prieslingen *H.* Enzdorf *M.* Enzennndorf *M.*³. 14. Münichspach *A.* 15. 'Wirzburg' fehlt *A.* *W.* *W.*². *M.*². *S.*³. In diesen Gobb. nach 'Steinach': und ander chronik. 16. sambt dem was ich vor *H.* nach 'memorial': und ander chronik mer haben *M.* 17. nun facht das *S.*². das ander ansahende *H.* 18. 'amen' nur *M.* 'also — amen' fehlt *A.* *W.* *W.*². *M.*². *S.*³.

1. Wessobrunn, südlich vom Ammersee, Benedictinerkloster wie die vorher genannten.

2. Cistercienserkloster, westlich von München.

3. Benedictinerkloster, westlich von Wasserburg.

4. Benedictinerkloster zum h. Kreuz.

5. *S.* oben *S.* 76 Anm. 3.

6. *S.* oben Kap. 2.

7. Cistercienserkloster zwischen Nürnberg und Ansbach.

8. Benedictinerkloster an der Wernitz bei Wassertrüdingen.

9. Schottenkloster.

10. Priel — Castel, s. oben Kap. 2.

11. Münsterschwarzach oder Kloster-Schwarzach, an der Mündung der Schwarzach in den Main, unweit von Stadt-Schwarzach. Benedictinerkloster.

12. Nieronb. Chron. I cap. 13: 'Mons. monachorum Bamberge'. Michelsberg bei Bamberg. Benedictinerkloster.

13. Cistercienserkloster bei Lichtenfels.

14. Benedictinerkloster südlich von Bai-reuth.

15. Wohl Münchaurach am Flüsschen Aurach, Benedictinerkloster.

16. Münchsteinach, nördlich von Neustadt an der Aisch, Benedictinerkloster.

II.

Das erst capitel

des andern buchs Nurenberger cronich sagt von den trüeben zeiten und sachen, in den und durch die diese stat erfört ist¹.

5 Nemlich under allen cronitisten so sagt der Eusebius von dieser stat treffenliche sach und stuch. und solt wissen, daß vil Eusebii seind gewesen; aber dieser ist citramontanus gewesen, das ist einer auß diesen landen. und in ieglichem closter sant Benedicten ordens hat ein stifter desselben closters ein herliche bibel, auß eselheut geschriben, und einen Eusebium
10 gelegt, als du das noch in gar vil clöstern findest. aber zu dem geschriben Eusebio habent die alten etliche pletter ungeschriben gesetzt, daß die münich hinzu mochten schreiben, was beschee, nachdem und Eusebius het aufgehört².

Nun sagen wir von der betrüebten jemerlichen zeit, die sich erhaben
15 hat unter Hainrich dem dritten kaiser dieses namens und umb das end seines reichs und umb den anfang des vierten Hainrichs, des vorigen sunes. diese ding, die wir sagen werden, haben sich verlossen nach Jesu Cristi gepurt bei tausent und hundert jare. Hainrich der viert warf sich 1100.
auf wider seinen vatter, der nun bei vierzif jaren das reich geregirt het
20 gar strenglich, dann daß er vast wider die kirchen und priesterlich freiheit was, dorum er von vier beiften verpant ward. des nam der sun ein ursach und hielt für den fürsten, er wolt solich zwitrechtigkeit abthun, und auß dem bann bringen alle teutsche lant, in die interdict und verschlagung aller kirchen gelegt was. und schickt zu dem babst Pascali und ver-
25 sprach im gehorsamkeit, und betwarb sich mit den kurfürsten, daß er ward erwelt zu römischen künig³. do solichs beschach, do zoch der sun schnell mit großer macht in das reich und nam stet und schloß wider den vatter ein und besetzt die. er het bei im einen cardinal legaten, der absolviret

3. 'des — cronich' fehlt S. betribten S². betrüebten H. trubten A². 4. 'und durch die' fehlt H. 'die' fehlt S. 'diese' fehlt J. 8. in etlichen clöstern H. 14. erhebt M. S. S². J. H. 19. geregirt M. S. 20. strengiglich A. streng M. S. A². und priesterchaft frei. A. S². W. W². M². S². H. priester fr. M². pfaffen fr. S⁴. 23. umbschlagung H.

1. Vergl. zu diesem und dem folgenden Kap. Nier. Chron. c. 14.

2. S. die Einleitung S. 13.

3. Heinrich V. empörte sich Ende

1104 gegen den Vater, war aber bereits auf dessen Veranlassung am 6. Jan. 1099 zu Aachen als König geweiht worden. Stenzel I, 567 ff.

alle die von irem aid, die sich ergaben an den sunne. der vatter floch den
 sunne und nam mit im das aller köstlichst heiltumb, das spere und das tail
 des creuzes 2c das auf diesen tag zu Nurenberg ist, und kam auf das
 hoch fest schloß, das ich ie gesehen hab, Trifels genant, gelegen gegen
 5 dem Westerreich in Speyrer bistumb, und wonet da¹. und auf diesen
 tag so wirt nichts geporn an tadel auf demselben schloß, das wir gesehen
 haben. do aber der sunne das schloß nit gewinnen mocht, da eilet er in
 das reich, und der vater nam zu im etlich getreu fürsten und zoch auch in
 das reich, und schreib auß allen fürsten, stetten, herren und beclagt sich
 10 wider seinen sun und wider den babst und wider die, die an im geprochen
 hetten, und schreib gar cleglich brief, die hübsch seind und manichs herz
 mügen bewegen, mit den er sere beweget die getrewen reichsstet und in
 hoch zweiflung sezet. wann die feintschaft zwischen dem vatter und dem
 sun argwenig was und besorglich, wann sie mochten leicht verricht wer=
 15 den, und zwischen zwen stüelen nider geseßen.

Es het vor zeiten der babst Adrianus dem kaiser Karolo dem gro=
 ßen freiheit gegeben, daß mit seinem willen bischoff solten erwelt werden
 und im zu hoff und in das felt nach raisen, daß er die cristenheit beschir=
 men möcht². es ward etlich zeit gar loblich gehalten. darnach wurden
 20 die kaiser gar geitig und verkaufeten die abtei und bistumb, und geprauch=
 ten großen gewalt. vorauß het das gethan dieser elter Hainrich, und also
 was abgangen aller gotsdinst und funst in allen teutschen landen. so nun
 die hebst den bischoff zu Meink und zu Trier gepaut hetten und ire frei=
 heit und ampt genomen, do wichen sie auch von dem vatter und erwarben
 25 genad. es het auch der vatter gemacht ein babst, Gibertum genant, der
 pannet und absolviret wider Pascalem.

1. Aug J. 4. ie: hie A. 'das — hab' fehlt J. 5. Westenreich A. M². S³. und
 wannet S². 11. die an ihm brüchig warn worden S⁴. 12. die — bewegen: und ganz
 hübsch, unnd menge hercz bewegen S². und ganz hübsch und manichs herz bewegt er M².
 'und schreib — bewegen' fehlt S⁴. 15. und zwischen zwen stülen niderstehen H. wann die
 feindschaft zwischen dem v. u. d. f. verricht möcht werden, daß sie zwischen zweien stülen
 nider seßen S⁴. 25. und erw. — vatter' fehlt A.

1. Die Reichsinsignien waren nicht
 in Trifels, sondern auf der Burg Ham=
 merstein von Heinrich IV. verwahrt. Im
 Mai 1105 zog Heinrich V. an den Rhein,
 um den vertriebenen Erzbischof Ruthard
 nach Mainz zurückzuführen, doch gelang
 ihm der durch Anhänger des Kaisers be=
 wachte Rheinübergang nicht. Trifels be=
 lagerte er nicht. Cf. J. P. Roederi Cod.
 histor. testimon. locupl. de fatis Kli-

nod. August. etc. ed. Chr. Th. de
 Murr Francof. et Lips. 1789 p. 151 sq.

2. Das Privileg, mit welchem Papst
 Hadrian I. Karl dem Großen das Recht
 der Ernennung der Bischöfe übertragen
 haben soll, beruht auf einer um 1113 in=
 terpolirten Stelle des Sigeb. Gembl. ad
 773 Mon. Germ. SS. VI p. 393. —
 Mettberg I S. 579 Not. 57 u. II S. 607
 Not. 18.

Nun was der jung konig ie warten des reichs nach abgang des alten. da besorgten die stet und vorauf der weis rat zu Nurenberg, der sun wurd selbs kein getrawen haben in sie, daß sie so leichtwertiglich abgetreten weren von irem herren, und vorauf so sie merkten, daß der sun mit
 5 hielt, das er versprochen het. und was der vatter in gewonheit het gezogen, des verzich sich der sun mit Worten, aber mit den werken so zoch er es als an sich, als das dann hernach gesagt wirt.

Das ander capitel

sagt wie der sun wider den vatter, der babst wider den kaiser, die fürsten und
 10 stet wider einander waren, darunter diese stat jemerlich zerstört ward biß an das schloß.

In diesen betrüebten tagen was die gestalt der cristenlichen kirchen gar betrüebt. wann so nach dem hailigen ewangelh genug was an zwai en schwerten (das sint die zwai haubt ein babst und ein kaiser), do waren
 15 drei kaiser, ieglicher von im selbs und von seinem anhanf gesetzt [als] warer oberster: einer zu Constantinopel, Emanuel genant, der ander Hainrich der elter, von dem wir gesagt haben, der dritt Hainrich sein sun der jünger, der anging mit durchachtung seines aigen vatters umb angenommen ursach, die er doch selbs darnach auch wider die kirchen auch
 20 praucht. das seind drei kaiser¹.

Nun was rechter babst zu Rom Pascalis. wider den warf Hainricus der elter auf Gibertum; also waren zwen bebst². diese gaisstlich und weltlich zwispeltung machten allen cristenheit zweifeln, ob dem babst zu Rom oder dem andern gehorsamkeit und volzung solt beschehen, ob dem
 25 vater wider den sun und erben des reichs oder dem sunne wider den vatter und wider gelübt 2c. also die groß gemain anligent trüebfal beschwert

1. der altenn *M*. 3. vertragen *M*. *S*. *A*². trawen *A*. *W*. *W*². *M*³. *S*³. 6. verzehe *A*. verzig *S*. *A*². verzehe *W*. *W*¹. *M*². *S*³. 'des der sun — verzich' fehlt *S*². *M*³. *S*⁴. ober mit *S*². Worten und werken *M*³. 10. 'jemerlich' fehlt *J*. 13. zwien *M*. *S*. 16. gescheht war er oberster *S*². *S*⁴. gescheht waren oberster *J*. *H*. erwählt und gesetzt war er oberster *M*³. gescheht *M*². *S*³. 19. 'auch' nur in *A*. 22. 'waren' nur *H*. *M*³. 23. 'zwispeltung' nur *S*². *M*³. 24. 'dem andern' nur *S*². *S*⁴. *H*. *M*³, die übrigen: 'ober' 2c. gehorsamk. — beschehen: gehorsam solt volgen *S*². *H*. *M*³. 25. oder der sun *J*. 'sune' fehlt *M*. *S*. 26. ob dem vater — gelübt: ob dem vatter wider den vatter und wider gelub 2c. *W*. wider glaub *A*. gelobt *A*².

1. Zur Zeit Heinrich's IV und Heinrich's V. war Alexius Komnenus 1081 — 1118 griechischer Kaiser.

2. Erzbischof Guibert von Ravenna

war schon seit 1080 der von Heinrich IV. eingesetzte Gegenpapst und Gregor VII. entgegengestellt.

unmeßlich fast einen hochweisen rat zu Nurenberg und macht den zweifeln, wann sie besorgten: prechen sie an dem vatter, der sun trawet in nit mer frumkeit und versehe sich desgleichen an im auch zu beschehen.

Nun nach der gepurt Jesu Cristi tausent und hundert wart gehalten von den eltern herren und burgern und iren buntgenossen ein gesamelter beruster rat, und nach vil ratschlegen gemacht und beschloßen, daß sie wolten stille ruwe haben peder parthei halben, als vil in müglich wer, und sich hüten, daß weder sie noch ir nachkumen mochten die mactel erlangen, daß sie treulos oder flüchtig oder mainaid gescholten wurden. sie wolten auch vor allen dingen gut, leib und leben doran strecken, ee daß sie den aid schwächen wolten, den sie dem vatter, kaiser Hainrich, hetten gethan, und beschloßen das, daß allein nutz wer der stat und gemain, das mit ern beschehe; und kein sach solt beschehen, wie groß nutz sie brecht, die unerlich wer. sollichs ward öffentlich einem gemainen volk verkündet.
 15 o, wo was da soliche frumkeit in den fürsten dieser lant, die wenig eren suchten in diesen sachen, und wol mochten mittel gefunden haben!

Nun als unser Eusebius weiter von der sach sagt: also der jung kaiser Hainrich nam mit im Rotherum den bischoff und fürt in gen Wirzburg, und seket in mit gewalt in das regiment, und müssen im hulden und schwern und schirm zusagen. do ließ er die sächsischen fürsten von im und feret sich mit aller gewalt wider Bayern, und zu belegern die Nurenbergischen, die het er argwenig, daß sie dem vater genaigt weren. und die stat bestürmet er und gewans nach zwaiien monaten, und zerbrachs und veröfets und macht sachman; den reitern ließ er allen räub zu einem erschrecken andern stetten. und als er alles zuprochen het biß an das schloß, das er nit gewinnen mocht, do zertrennet er das her und zoch gen Regenspurg. auf dem fueß eilet im der vatter nach und füeret mit im den bischoff Erlangum und setzt den ein zu Wirzburg und verjaget Rotherum. und darnach verprennet er und zerstöret alles das, das sich zu

1. beschw. unmenschlich *A.* 3. frumkeit — beschehen: frumkait und fürsichtigkeit desgleich auch an im beschehen *S*². *S*⁴. dan sie besorgten, wo sie aidprüchig ob dem vatter gefunden wurden, der sohnwerde inen weder frumkeit noch standthafftigkeit zumessen, auch keinen trauen noch glauben sich bey inen versehen *M*³. 4. taus. h. und 5 ('und 5' nachgetragen) *A.* 1104 *A*². nach 'hundert' eine Lücke gelassen in *M.* *W.* *J.* in *S* in '1104' corrigirt. 6. und vil ratschleg *S*². *S*⁴. *M*³. 7. 'in' nur *S*². *M*³. 8. sich hielten *S*². heten *M.* 11. 'den aid — den sie' fehlt *A.* 15. 'da' nur *M.* *S.* *A*². was doch *A.* *H.* 16. die — sachen: die wenig erehstich in disen sachen waren *S*². Die übrigen (außer *M.* *S.* *A*²) 'die wenig eren sich in d. s. waren. die woll hetten mittel mogen finden *M*³. 20. 'und schwern' nur *M.* *S.* *A*². 21. belegen *A.* 22. genaigt werden *M.* *S.* 23. beschirmet *A.* *W.* 'nach 3. monaten' in allen Cobb. vor 'und gewans'; nur *M*³: 'und in zweien monat gewan ers'. 24. veresetz *A.* veressets *M.* *S.* *A*². *J.* fehlt *S*². *S*⁴. *M*³. 25. Erlangium *A.* gen Wirzb. *A*².

dem sun geschlagen hett, und zoch da für Regenspurg und wart mit trüeglichkeit eingelassen; wann dieselben burger swankelten hin und her ꝛ. also jaget er den sun auß der stat. also hastu geschriben in gar vil büchern Eusebii¹. auch hab ich in einem diese wort gefunden: 'Hainricus
 5 der jung, erwelter kaiser, hat gar hart Neronberg erobert, doch er mocht das schloß nit erstreiten; die stat gewan er von untrewen wegen der juden, der zumal vil do waren und dem jungen kaiser gar glünstig². der alt Hainricus het das schloß einem prefect ober voit bevolhen, genant Gotfridus, und hern Cunrat von Razaza, die hielten inn selbs das schloß
 10 und rent der kamer³. also schreibestu in geschrift in dem closter Castell.

2. swankelten A. wankelten W. schwangten S². 5. 'erwelter kaiser' fehlt H. 6. bestreiten A. 9. 'und' nur A. W. W². M². S². alle Codd. 'Razazay', f. S. 88. hielten inen auf H. hielten in innen M². 10. in schriften A.

1. Ekkehardi, Chron. univ. Mon. Germ. SS. VI p. 228. — Die Belagerung Nürnberg's dauerte vom Juli bis September 1105. Ekkehard a. a. O. sowie Ann. Hildesh. Mon. Germ. SS. III p. 108 berichten, daß die Burg von Heinrich V. eingenommen worden sei. Die Chronik von Kastel, der Meisterlin die folgenden Angaben entnimmt, meldet ausdrücklich, daß die Burg, nicht aber die Stadt erobert worden sei. Nach der Vita Heinrici IV Mon. Germ. SS. XII p. 278 übergaben die Städter die Stadt, nachdem der Kaiser die Uebergabe der Burg befohlen hatte. Daß die Stadt zerstört worden sei, melden die angeführten Zeitbücher nicht. Vgl. Städtechron. Bd. I Einl. S. XIV Anm. 3.

2. Urkundlich werden Juden in Nürnberg zum ersten Mal erwähnt am 4. Juni 1288, f. Kochner, Nürnberg. Jahrb. II S. 81. — Die Quelle, welcher M. die Worte: 'Hainricus' ꝛ. entnahm, wurde nicht aufgefunden. Vgl. lat. Text I c. 14.

3. Razaza ist nach den Untersuchungen von Gruber (Oesterr. Bl. f. Litt., Kunst, Gesch. ꝛ. Jahrg. IV Nr. 168) der Name einer edeln österreichischen Familie, den diese von dem am Zusammenflusse der deutschen und der böhmischen Thaya gelegenen Orte Raabs führte. Damit widerlegt sich die frühere Annahme, welche 'Razaza' in dem Namen des in Oesterreich unter der Ens an der mährischen Gränze gelegenen Städtchens Reg erhalten fand (Stillsfried, Genealog. Gesch. der Burggrafen von Nürnberg. 1844 S.

1 ff.). Lorenz Fries (bei Ludewig, Gesch.-schreiber v. Würzburg, S. 488) und Hoffmann (Ludewig, script. rer. ep. Bamb. p. 95) haben an der Stelle, wo sie von der Eroberung Nürnberg's im Jahre 1105 sprechen, wohl um sich das unbekannte Wort zu deuten, 'Radenzgau' statt 'Razaza'. — Gottfried I. von Nürnberg erscheint als Zeuge in Urkunden König Heinrich's V. von 1113, 1123, 1125 (Stälin II, 528 ff.) und hatte einen Sohn Gottfried II., der ihm in derselben Stelle folgte (Hist. Nor. dipl. No. 6). Daß der von M. nach Gottfried I. genannte Konrad auch ein Sohn desselben gewesen sei, ist nicht mit Sicherheit zu behaupten. Konrad und Gottfried von Nürnberg kommen 1125 als Zeugen in einer Urkunde K. Heinrich's V. vor, in der Folge aber ist nur Gottfried als Burgwart von Nürnberg und der öfters neben ihm genannte Konrad als Herr von Raabs bezeichnet, wie auch M. II Kap. 3 nach der Chronik von Ensborn nur noch Gottfried im Besitz der Burg im Jahre 1140 (?) kennt. Es mag eine Theilung der Besitzungen in Franken und Oesterreich vor sich gegangen sein, in welcher Gottfried die fränkischen, Konrad die österreichischen erhielt. Wann Gottfried II., der noch 1160 genannt wird, seinem Vater Gottfried I. folgte, läßt sich nicht bestimmen; ein Sohn von ihm ist nirgends erwähnt. Dagegen hatte Konrad I. einen Sohn Konrad II.; in diesem, der sich prefectus de Nurnberg und prefectus de Rakeze nennt, haben wir wohl den Nachfolger

Dieser cleglich, schedlich fall hat verzert und hingenomen alles altes herkomen dieser stat, und alle burger zerstreuet in die gegent umb diese stat, auch ir etlicher namen verendert. alle brief seind verprent. doch der jung Hainrich mocht seinen willen nie erlangen, daß im das schloß
5 wurd, sonder die prefect behielten es in irem gewalt und warfen sich auf wider den kaiser.

Zu diesen zeiten stiftet graff von Sulzpach mit hilf herren Ottos von Habsperg das closter Castell¹. auch so gab groÙe hilf darzu frau Bertha, ein tochter des grafen von Sulzpach und ein eliche frau Emanuel, kaisers zu Constantinopel, die in dasselb gestift groÙe seltsame klei-
10 net auß Kriechen bracht. auch so waren zu diesen zeiten die herzogen von Ambertal gewaltig auß dem Rorgee².

Soliche groÙe zwitrechtigkeit was zwischen dem babst und dem kaiser, daß das heilig ertrich, grab und Jerusalem verloren ward. da schreib
15 der kaiser an die went:

Rom ist mit tauben narren begabt,
darumb wirt sie nit sein ein haubt.

Der babst schreib:

20 Das schiff Petri wiltu ertrenken
wie wol du es wegst, magstu es nit versenken³.

Das drit capitel

sagt von zerstorung, und zerstreung der burger, von dem kaiser Lothario, und wie diese stat Nurenberg wider gepawet ist under dem hochzelobenden kaiser Conrat, und wie im diese stat uberantwort wart⁴.

25 Cleglich und armselich wurden die burger zerstreuet und vertriben: etlich gen Coburgk, etlich gen Bamberg, etlich gen Augspurg, etlich

2. zustreut *M.* zestreit *S.* zerstreit *A*². der streit *J.* zerstreet *S*². 9. Bercht *M*². *S*³.
Brecht *A.* *W.* *J.* 14. heilig land *A*². 'ertrich' fehlt *S*². *S*⁴. *J.* *M*³. 15. wand *H.*
*M*³. 17. 'ein' fehlt *A.* *W.* *W*². *M*². *S*³. 19. wie du *S*³. *H.* *M*³. 20. magst *M.* *S.* *A*².
wagst *H.* wehst *M*³. versenden wol *S*³. nit erbrecken *M.* *S.* *A*². 22. 'zerstorung' fehlt
A. *S*². *W.* *W*². *M*². *H.* 'zerstreung' fehlt *J.* *S*³. 23. hochgelobten *H.* fehlt *S*³.
24. welchem nun diese *M.* *S.* *A*².

Gottfried's II. zu erkennen. Vgl. Nidel:
Die Ahnherren des Preussischen Königs-
hauses, in den Abhandl. der Akad. der
Wiss. zu Berlin (philol. u. histor. Kl.)
Jahrg. 1854 S. 40 ff. und Derf., Gesch.
des Preussischen Königshauses I S. 67 ff.
90.

1. Im Anfang des 12. Jahrhunderts.
Vgl. Lang, Baierns alte Grafsch. und
Gebiete S. 248.

2. Die Burg Ammerthal bei Am-
berg. Vgl. Lang a. a. O. S. 193 ff.

3. Vgl. die Disticha im lat. Text I
c. 14, von welchen *M.* hier eine gereimte
Uebersetzung giebt. — Das erste Distichon
wird dem Kaiser Friedrich II. zugeschrie-
ben von der lat. Chronik des Klosters
Castel aus dem 14. Jahrh. (Cod. Mo-
nac. lat. No. 91 Bl. 134^a.)

4. Vergl. Nier. Chron. c. 15.

gen Regenspurg und zu dem Neuenmarkt und in die schloß an dem gebirg, etlich auf die höff in dem walt umb und umb. allein Gotfrid und der von Razaza hielten das kaiserlich schloß vor dem jungen Hainrich all sein tag und nusen alle rent des reichs, die darein gehörten¹. solchen lon empfiengen die trewen frumen burger, darumb, daß sie trewe und aid halten wolten.

Kaiser Hainrich ward bald gebannet; und als er vil widerstands hette, do er regirt het 20 jar, starb er und wart zu Speier begraben. zu seinen zeiten was sant Otto zu Bamberg bischoff. er het auch gemacht
10 ein besondern babst für sich².

Nach im ward erwelt Rotharius ein frum, manhaftig, anbedchtig man, und volget heiligen lerern voraus sant Bernharbo. dieser regirt ails jare und jener 20 jare.

Under Hainrico und Rothario was diese stat des mertails dd, dann
15 etlich burger siengent gemelich an ze bawen und voraus die edeln: die von Nassau, die Swepherman, Egloffstainer und die alten burggrafen, burger dieser stat³.

3. Rozausa A. Razaiza M. S. Razanza S². Rozaza M². Razahaj S². M². Razanza J. H. Razamsa W. Razansa W². 4. als ayn dag J. fehlt S². M². und — reichs: mit aller seiner nuzung rent und einkumens des reichs S². M². darein lereten M. S². H. 7. 'Hainrich kaiser', alle außer M². ward bald gewanet M. S. 9. 'zu — bischoff' fehlt A. W. W². M². S². 11. ein frum namhaftig M. S. M². 12. leren A. A². leeren M. S. M². voraus Bihardo M. S. 13. der regiert ails jare und dieser 30 jare A. A². M. S. der regiert 11 jar und diese 30 jar W. M². S². H. der reghrt 11 jar under dyffe 31 jar J. und regiert 12 jare und diese 30 jare W². 14. eeb S². end J. tails ee A. W. M². S². tails ehe W². 15. gemainlich A. W. M². S². gemaynglich J. gemechlich H. M². fehlt W². und vor S². 16. Egloffstain A. S². die von alten A. 17. 'burger' fehlt S². H. M².

1. Gottfried und Konrad erscheinen wiederholt als Zeugen in Urkunden Heinrich's V. (s. o. II Kap. 2 Anm. 3); daher kann nicht das von M. angedeutete feindselige Verhältniß beider zu dem König bestanden haben.

2. Gregor VIII.

3. Ueber die Grafen von Nassau s. I Kap. 12 Anm. 4. Die Swepfermanne waren hauptsächlich bei Neumarkt und Pfaffenhofen begütert. Vor 1265 taucht der Name 'Swepferman' nicht auf und vor dem 15. Jahrhundert ist bisher noch kein Glied dieser Familie als Bürger oder Eigenthümer in Nürnberg urkundlich nachgewiesen. Der Todtenkalender des Barfüßerklosters zu Nürnberg führt unter den in der Klosterkirche begrabenen

Swepfermanne zu den Jahren 1309, 1319, 1350 auf. Vgl. Popp, Seyfrid Schwepperman und das Geschlecht der Schweppermanne. Sulzb. 1822. S. 9 ff. Oesterreicher in den Bayer. Annalen Jahrg. 1833 S. 127. Pfannenschmid in den Forsch. z. deutschen Gesch. III, 1, 89 u. 90.

Die Herren von Egloffstein werden gegen Ende des 12. Jahrh. indessen nicht als Bürger oder begütert in Nürnberg genannt. Der Deutschmeister Konrad von Egloffstein, welcher im J. 1416 starb, wurde in einer von ihm gestifteten Kapelle der St. Jakobskirche zu Nürnberg bestattet. — Zu seinen irrigen Angaben über die hier erwähnten Familien wurde M. ohne Zweifel durch Todtenschilden in

Doch so man zalt von der junckfreulichen gepurt 1139 jare, ward einmüetiglich erwelt zu kaiser ein herzog in Swaben und Bayern, ein gar tugentreicher fürst, Conradus der ander dieses namens, und ein encklein des letzten Hainrich von dem gesagt ist; ein treffentlicher, fester man, 5 güetig und weis¹. do nun die hebst groß feintschaft hetten wider sein vordern, da achtet er klein, daß er wurd zu Rom gekrönt. doch so regirt er geweltiglichen und nam mit im den konig von Frankreich und den von Engellant und Hispania, und zoch in das hailig lant und thet groß streit².

Des ersten jars, als er erwelt ward, da wolt er das schloß Nuren- 10 berg wider zu dem reich haben und die stat erpawen. also ließ er kaiserlich edict außgeen und citirt und fordert Gotfridum (der das schloß allein inn hielt, wann der von Razaza tod was), daß er solt antworten seinem fiscal an einem offen hoff zu Regenspurg. do ward sich Gotfridus besorgen und rüefet an etlich fürsten und bat sie, im gnab zu erwerben. 15 die erlangt er also, daß er in kaiserlichen gewalt solt das schloß überantworten und die zerrißen stat.

Soliche sach beschreiben auch die büecher Eusebii auf dem Norgsee und vorauß zu Amberg und zu Enzdorf mit solchen worten: 'bei den zeiten 1140 jar Gotfridus, oben gemelt, ward personet mit unserm konig, 20 und die treffenlich hochberümbt stat Nurenborg, die unrechtiglich von dem reich entzogen was, wart rechtiglich wider geben, und Gotfridus naigt sich williglich dem kaiser und erlangt sein hult³. nun sich du, der du ie

3. tugenthast *M. S. A²*. 4. enenglein *M.* 12. hinhält *A.* Razaija *M. S. Razazay M³*. 14. patt sich *J.* umb gnab im *M. S. A²*. 17. beschriben *S². H.* soliches findt man *M³*. 'auf' fehlt *S². M³*. 18. Amburg *M. S. A²*.

den Kirchen Nürnberg's u. dergl. veranlaßt. Vgl. Oesterreicher, Denkwürd. III S. 155.

1. Bekanntlich war Konrad III., Enkel Heinrich's IV., Herzog nur in einem Theile Frankens.

2. Die beiden letztgenannten Könige theiligten sich nicht an dem Kreuzzuge Konrad's III.

3. Schon am 28. Mai 1138 urkundete K. Konrad III. in Nürnberg (Mon. Bo. 22, 169) und im Juli oder August desselben Jahres kommt Godefridus, castellanus de Nurenborg als Zeuge in einer von dem genannten Könige ausgestellten Urkunde vor (Mon. Zoll I No. 16). Also nicht erst im J. 1140, wie alle Handschr. des deutschen Textes lesen, erfolgte die Uebergabe der Burg an Konrad.

In den Handschr. des lat. Textes (I cap. 15), welche, abgesehen von den späteren Correcturen, das Jahr 1031 als das Datum des eben erwähnten Ereignisses angeben, ist offenbar die Zahl 100 ausgefallen. Mit der Jahreszahl 1131 werden wir aber zu der Eroberung Nürnberg's durch Lothar zurückgeführt, die freilich schon im Oct. 1130 erfolgt war. Zu der Annahme, daß die Quelle *M.*'s die Einnahme Nürnberg's durch Lothar mittheilt, stimmen recht gut die Worte: a regno iniuste subtractum etc. Mit diesen ist gerade die Streitfrage angedeutet, die zwischen Lothar und Konrad darüber bestand, was Familiengut der fränkischen Könige gewesen sei und somit ihren Erben, den Hohenstaufen gebühre, und was zum Reich gehöre. Unter regi nostro können

neidisch augen hast wider das lob dieser stat, was Eusebius sagt, der sie so hoch lobt auch auf die zeit, do sie erstört was.

Dieser Cunradus het ein brueder, genant herzog Hainrich, der sein feint was und groß neid gegen im trueg. da er aber im nit geschaden
5 mocht, do rait er zu dem künig von Ungern, der enthielt in ein zeit. und als der heilig karfreitag kam, do ließ der konig flaisch kochen, und setzt es dem herzog für. der sprach: es zumpt sich nit auf diesen tag soliche speis. antwort der konig: es ist zimlicher und minder sünd, solich flaisch hent zu eßen, dann wider den gesalbten konig deinen aigen brueder ein schwe-
10 rung und neidlich haimlich durchachtung anrichten¹.

So vil von dieser stat kleglichen erstörung und schendlich verlorung aller alten, guten herkomen.

Das viert capitel

sagt von guten tugenden kaiser Cunrads, und von den Schotten und sant
15 Egidius closter, und wie er das kaiserlich heiltumb geert hat, und wie diese stat wider gebawet ist, und von dem schilt oder wappen².

Löblicher und hochwirdiger gedechtnus kaiser Cunrat ein ander stif-
ter und widerbringer dieser stat, hat wider mit großem fleiß gebawet und
vernewet die gotshenuser und alle gebewe. sein oberster rat ist gewesen
20 sant Bernhards, der in stetiglich zu allen tugenden geraicht hat mit sei-

2. nun — lobt: nun sieht der neider wie Eusebius sagt von dieser loblichen stat, wie er so
so hoch lobt S². 'nun — was' fehlt M². 4. wider in M. S. A². 10. seerung A.
ein schwere S². H. M². neidische S². H. M². 11. schentlich J. schendlich verlor-
rung M. S. A². 16. schilt und S². wafen W². 17. höher wirdiger S². W. M². S².
fehlt J. M². 20. geraicht A.

wir ebenso gut R. Lothar verstehen, als M. darunter R. Konrad verstanden hat. Unthunlich aber ist, wie der lat. und noch mehr der deutsche Text unserer Chronik zeigt, mit Nibel (die Ahnherren des Preuß. Königshauses a. a. O. S. 50 ff. Gesch. des Preuß. Königsh. I S. 73 ff.) anzunehmen, daß M. zwei Ereignisse hier erzähle, zuerst die Uebergabe Nürnberg's an Konrad III., dann die an Lothar. Es ist vielmehr hier nur Ein Ereigniß berichtet, die Einnahme Nürnberg's nach M.'s Darstellung durch Konrad. Ueber die im J. 1138 erfolgte Eroberung Nürnberg's durch R. Konrad III. vergl. Jaffé, Gesch. des D. Reiches unter Conrad III. S. 12. Städtechron. Bd. I Einl. S. XV.

1. Die Sage, welche M. hier in die

Regierungszeit R. Konrad's III. verlegt, wird von früheren Chronisten von R. Konrad II. erzählt. (Vgl. Eise v. Regow in der Bibl. des liter. Vereins Bd. 42 S. 331; daraus übergegangen in die Hist. Imper. ap. Möncken SS. III p. 86; die von M. benutzte deutsche Chronik bis 1410 Cod. Mon. lat. No. 472 Bl. 148^b.) — Von Konrad und Gottfried von Razza, wie Nibel, Die Ahnherren 2c. S. 50 Anm. 20 annimmt, ist natürlich hier nicht mehr die Rede, sondern 'dieser Cunradus' ist in der Sage ein deutscher König; freilich hatte weder Konrad II. noch Konrad III. einen Bruder Heinrich.

2. Vgl. Nier. Chron. c. 16.

ner götlichen Iere. es was zu seinen zeiten noch in leben sant Otto, bischoff zu Bamberg. zu dem kam der selig abt Marianus ein Schott und abt zu sant Jacob zu Regenspurg¹.

Auf die zeit was ein herzog im Algee in Swaben, der het ein grewelichen mort gethan, darumb er in kaiserliche echt gefallen was. nun wont auf diese zeit zu Nurenberg (also stet es in der Schotten histori zu Regenspurg) die kaiserin, frawe Flora genant, die nam zu ir sant Otto, der nun alt was, und versönet den herzogen mit dem kaiser; doch must er batwen ein Schotten kloster bei Memmingen².

10 Auf diese zeit ward das Schotten kloster zu Wirzburg angefangen³, und die kaiserin bewegt und fing an mit hilf Conradi ein kloster der Schotten in sant Egidius ere zu Nurenberg bei sant Merteins und sant Catharina capell, die zu Caroli zeiten vor gebawet wart. do wart die löblich abtei angefangen sant Gilgen⁴.

15 Nun merkt: es warent Engellant und Schotten und Hibernia und Gotlant spat befert zu cristenlichem glauben. und sie waren fast andechtig und inprünstig, darumb verließen sie ihre lant und in bilgram weis kamen sie in diese lant und waren groß hailigen, als: Kilianus, Bonifacius, Burkhardus, Wilibaldus 2c. und ander gar vil. darumb wurden
20 auf sie etlich klöster gestift. darnach so waren ir nachtomen eins solichen

2. der selbhyg abt J. 'abt' fehlt W. W². Martianus A. Maurianus S². M³. 6. wont er diese A. 8. versennet S². versunnet W. verschönet J. 10. 'bei — kloster' fehlt M³. 14. f. Egidien M. S. A². J. 15. Engenland S². Schottland S². 16. 'waren' nur M. S. 'fast' fehlt M. S. 17. 'inprünstig' fehlt J. 20. wurden sie auf A. W. W². M³. S². so wardent A.

1. Im J. 1067 zog Marianus aus Irland nach Deutschland, wurde Abt im Kloster Weih St. Peter vor Regensburg und starb vor 1090. Aus dem Kloster Weih St. Peter ging das St. Jakobs-kloster zu Regensburg hervor, welches gegen Ende des 11. Jahrh. erbaut wurde. Erst nach dem Tode des Marianus bestieg Otto den bischöflichen Stuhl von Bamberg im J. 1103. Damit widerlegen sich die Angaben M.'s. Vgl. Wattenbach: Die Schottenklöster in Deutschland. Archäolog. Zeitschr. von Otte und Quast Bd. I S. 27 ff.

2. Herzog Welf tödtete der Sage nach einen Bischof von Augsburg, süßte seine Schuld durch eine Pilgerfahrt in das heilige Land und wurde zu Nürnberg nach seiner Rückkehr von K. Konrad und seiner Gemahlin wieder in Gnaden aufgenommen. Hist. de poenitentia Welfi ducis.

Orig. Guelf. II p. 431 — 452. Konrad's III. Gemahlin hieß Gertrud. Das Schottenkloster in Memmingen wurde im J. 1168 von Herzog Welf VI. gestiftet. Stälin, Wirt. Gesch. II S. 265.

3. Durch Bischof Emmerich von Würzburg im J. 1134. Wattenbach a. a. O. S. 49.

4. K. Konrad III. und Königin Gertrud nahmen Carus, den Abt des Schottenklosters zu Würzburg, zu ihrem Kaplan und übertrugen ihm und seinen Nachfolgern die Egidienkirche in Nürnberg. Auf Carus folgte Declanus, auch Kaplan Konrad's III., dann Friedrich's I., der Mönche um sich sammelte und einen Convent errichtete. Schon Konrad III. beschenkte das Kloster reichlich. Vita Mariani Scoti Acta SS. Feb. II p. 365—372. Hist. Nor. dipl. No. 6. Städtechron. I Einl. S. XVI.

verlaßen schentlichen lebens, daß in dieselben klöster wardent durch bebst, kaiser und stet genomen, und dorein frum gaistlich veter gesetzt. also ist auch bei unser gedechtnus in dem anbedchtigen kloster zu Nurenberg beschehen, wann die Schotten hetten es gar verderbt¹.

5 Dieser Cunrat und sein eeliche frawe Flora woneten stets zu Nurenberg und baweten an der gaßen under sant Egidien mit geprenten stainen, und auch an dem berg, Bauerberg genant, da hetten sie lustheuser und gerten. doch zu götlichem dinst was ir zuferung gen sant Gilden. da was abt Carus, des gemelten Marianus junger; nach dem De-
10 claus, der hat die kirchen creutzweis gebawet.

Auf die zeit sind do anbedchtig gaistlich munich und in der stat der oberst prelat, ein abt; aber in zeitlichen versprechent und beschirment sie ein hochweiser rat gegen der welt, in gaistlichen so pitten sie für ain ganze stat.

15 Dieser Cunrat hett große andacht zu dem allerwirdigsten hohen und kaiserlichem heiltumb, das von alter allweg ein römischer kaiser mit im zu einer besondern beschirmung des reichs füeret, zu dem creutz, zu der langen oder sper, zu dem nagel und andern großen stücken. und do er das mit im wolt füeren wider die haiden über meer, da ließ er im zu Nuren-
20 berg ein holes creutz übergult machen, dorein er es beschloß, das auf diesen tag in Nurenberg ist und gezaigt wirt mit dem bestimpten heiltumb. und ist also dorein gewurkt:

Ecce crucem domini fugiat pars hostis iniqui,
hinc Cunrade tibi cedant omnes inimici².

25 Auf diese zeit wardent gar köstlich höff und gebewe volbracht und sant Lorenzen kirchen über die Begniz von den von Nassaw (der auch Swabach was, und die Hailsprun das closter gar treffenlich begabt haben)³ und von andern edeln leuten; wann kaiser Cunrat het da seinen hoff und camern und gericht.

6. 'beschehen — Nurenberg' fehlt A. 'baweten' fehlt M. S. 7. Bonersperg A. Bonersperg M². 9. s. Egidien M. S. A². M². Marciannus A. 10. Declaurus M². Deocharus M². S². 16. 'hohen u. kais.' fehlt S². M². 20. 'beschloß' nur S². M², die übrig. 'verschloß'. 25. umb s. Lor. S². J. H. M². 26. von dem S². W. W². M². S². 27. 'die' fehlt M. S. S². A². 29. sein hoff und kein gericht M².

1. Im J. 1418 erfolgte die Reformation des sehr verwahrlosten Klosters, in welches Mönche aus dem Benedictinerkloster Reichenbach eingeführt wurden. Hist. Colm. Mon. Aegid. ap. Oefele SS. Bo. I p. 314.

2. Ueber die Reichsheiligthümer und die von M. hier mitgetheilten Verse s. Murr, Merkwürd. in der Reichsstadt Nürnberg. 2. Ausg. S. 316.

3. S. o. S. 71 Anm. 4. Die beiden Thürme der Lorenzkirche wurden im

Als aber Cunradus gar löblich geregirt het, da verschid er und ward etwas für heilig gehalten. sie sagen, er sei vor sant Hainrichs grab zu Bamberg begraben. ich hab sein hirnschal gesehen zu Fulb in Biecheln mit einer diadema gezirt¹. von solichen sachen hab ich gefunden, erfragt und gelesen ein büechlein zu Regenspurg in sant Jacobs Schotten closter von vil worten².

Auf diese zeit waren vil mechtig herren zu Sulzpach, Amertal, Brauned, Steffingen zc.³.

Dieses schloß zu Nurenberg wappen ober schilt was ein weiß felt, überzwerich rot schranken, drei strich. das füeret auch das ganz Swabfelt oder Swansfelt; wann weiß und rot gehalbiert ist Swaben, ein pir darein ist Augspurg, dieses lands ist rot über zwerich⁴. Nurenberg ist halbs des lands strich, halbs ein adler; desgleichen haben auch halb tail behalten die herren von Grindlach und die von Schlüßelfelt⁵. auch solich farb braucht der purggraff in dem prem seines schilts; solichs laßen wir den herolden⁶.

Hailsprun ist gestift zu diesen zeiten⁷.

Das fünft capitel

sagt, wie sich die burger wider samelten, und von kaiser Friderich Barbarossa, und was er hie gethan hat, und von den burgern dieser stat⁸.

Auß allen stetten, schloßen, höffen, landen zc. da die treffentlichen geschlecht sich zerstreuet hetten, samelten sie sich widerumb gen Nuren-

3. Fulda *M. S. A²*. Fulla *M³*. zu Biecheln *A.* in Buchlein *J.* Biecheln *H.* im Buchen *A²*, fehlt *M³*. 4. mit ander diad. *S². W.* 7. Apnertahl *J.* Amerall *A²*. 9. dieses closter ober schloß *M.* dieses closter ober zu *S.* 11. ein piern *H.* 13. das lands *A. S². J. M². S³*. das landstrich *M.* das landstrichs *W.* 15. prembde *H.* 20. Barbaroja *A.* 21. auß alten *S²*. 22. zerstört *A.* zustrerot *M. S. A²*. zerfret *S². H.*

J. 1400 vollendet. Wann der Bau der Kirche begonnen worden, darüber fehlen uns sichere Nachrichten. Städtechron. I S. 361.

1. R. Konrad III. liegt bekanntlich zu Bamberg begraben, während R. Konrad I. zu Fulda beerdigt wurde. Offenbar sind hier beide Könige verwechselt. Vgl. Jaffé a. a. O. S. 210 Anm. 67. Giesebrecht, Gesch. der d. Kaiserzeit. 3. Aufl. Bd. I S. 205 u. 809.

2. Vita S. Mar. Scoti f. S. 91 N. 4.

3. Ueber die Landgrafen von Steveningen vgl. Th. Mayer im Arch. f. Kunde österr. Geschichts-Quellen XII, 249 ff.

4. S. o. S. 38 Note 4.

5. Schlüßelfeld am östlichen Abhange des Steigerwaldes. Ueber diese Burg f. Oesterreicher, Neue Beitr. I S. 3.

6. Die roth und weiße Tinctur ist häufig auf fränkischen Wappenschilden, f. die Beispiele bei Dettler, Wappenbelustigungen 2. Stück S. 67. Das Wappen des Herzogthums Schwaben ist das staufrische, drei schwarze Löwen auf goldenem Felde oder umgekehrt, f. Stälin, würtemb. Gesch. Bd. 2 S. 247 Not. 3. — H.

7. S. Städtechron. Bd. I S. 344, 2 u. Not. 2.

8. Vergl. Nier. Chron. c. 17.

berg, die edlen wolherkomen burger, und setzten sich zu frid under Cun-
 rado dem kaiser. doch etlich irer sün und geschlechts bliben in den stetten
 und possession, da sie die zeit ires ellends vertriben hetten; darumb so
 findet man noch ires namens und geschlechts in andern stetten. da nun
 5 Cunrads tod was, ward erwelt sein bruder Fridericus, der erst des na-
 mens und der ailst teutsche kaiser. das ist der großmechtigist, streitparst,
 fedest, unverdrogenst, herlichst, wolredest und miltest fürst, ein freunt der
 Teutschen und feint der Walhen, sie gebent ime dann gelt: [wann] er
 wolt nit, daß das gelt auß teutschen landen, sunder daren gefüert wurd.
 10 von des wegen ward er von den Walhen genant Barbarossa, wann er
 het einen roten schönen bart. er zoch mermals mit gewalt in Italam
 und zerstöret Verdonam, Cremonam, Rom und Mediolan zu dem dritten
 mal, und macht im gehorsam alle stet in Italia oder zerstöret sie, und
 macht sachman und nam vil haimlich schek. mit im zugen vil groß fürsten
 15 und herren, ein großer adel und auch etlich burger der geschlecht von Nu-
 renberg, von den ich wol zu schreiben west. er nam die hailigen drei konig
 zu Mediolan und gab sie Reinaldo, erzbischoff zu Eölen. er het bei im
 Rabislaum einen künig von Beheim, den er zu dem ersten hie zu Nuren-
 berg gekrönt het, und auch pfalzgrafen Otto und kaiser Heinrichs sun
 20 Fridericum, und alle macht und fern auß diesen landen¹.

Da er nun zu dem ersten mal kam auß Italia und vil widerstands
 gewan von Bulgaria und Sicilia zc., da wolt er wider hinein und beruft
 den allergrösten hoff gen Nurenberg: do komen all teutsche fürsten und
 auß Gallia, Francia, Engellant, Hispania, Polland, Sachsen, Ungern,
 25 Windischlant, Welischlant. mit den allen redet er umb ein gemainen frid
 der cristenheit, und daß er wolt ein lantzug ansahen über meer wider alle
 unglaublich, und mit seiner eigen person sich darzu geben. von dem schreibt
 gar klerlich Otto Frisingensis in seiner cronick. und alles, das da entlich
 beschloßen ward, das macht er in ein kaiserliche gulden bull, die ein frid-
 30 brief genant wirt, und sacht sich an: 'Fridericus dei gracia Romano-
 rum imperator et semper augustus, decet fidelitati nostre' etc.
 das ende laut also: 'actum Nurenberge in presencia principum de
 consensu et consilio eorum, tertio kalendas februarii. wiß, daß

7. wolredennt *H.* wolberedt *M*³. mittelst *M*². mittelt *S*². 14. 'haimlich' fehlt *W*.
 18. Ostarium *H.* fehlt *W*. 20. keeren *M. S.* keren *A. W. W*². 'und alle — landen'
 fehlt *M*³. 26. uber all ungl. *M. S. A*². 27. von dem so *M. S.* 29. macht er als *S*².
 33. concessu *M. S. A*². biß das *S*².

1. Ueber Herzog Wladislaw's angeb-
 liche Krönung zu Nürnberg s. S. 95 *M. 2*.
 — Der hier als Kaiser Heinrich's Sohn

ausgeführte Friedrich ist Herzog Friedrich
 IV. von Schwaben, R. Konrad's III.
 Sohn.

solich bull ich ganz hab gelesen, und zaigt das gedicht an, das selkam latein auf diese zeit in römischen kaisers canzley gebraucht ist. du findest auch den tenor in swebischer cronick¹.

Ich hab auch gelesen in einem Eusebio zu Augspurg, daß der Friderich das herzogthumb zu Beheim zu einem konigreich und die marggraffschaft zu Osterreich zu einem herzogthumb hie zu Nurenberg gemacht hab².

Nun merck, wie bald und in kurzer zeit under diesen kaisern Rothario und Cunrado und unter Friderico diese stat wider in solich hoch wesen mit weisheit, gebew und mechtigkeit ist kumen, daß solich groß tag hie gehalten seind, und dieser mechtige Fridericus do solich und vil mer tag gehalten hat.

Das sechst capitel

sagt von etlichen alten geschlechtern dieser stat, und von kaiser Hainrich dem sechsen, und von einem torenten burger von Nurenberg³.

Wann ich wolt hie einsehen, was ich von besondern alten geschlechtern anzaigens find, die auf diese zeit sind in wesen gesein in der stat und auch mechtig auf dem lant und in schloßen, wer gar wider etlich, die vil daß wöllent ir herkumen außbreiten. doch so setz ich ein wenig, daß die Haller habent auf diese zeit ein schloß gehabt, Osternaw genant, bei dem Rotenperg⁴, die Waltstromer in irem ampt gewesen⁵, die Großen vil

1. ganze halb S². auch ganz hab A. 'gelesen' nur M². 2. 'canzley' nur H. M², die übrig.: 'in röm. kaisers latein'. 3. in sollich lebenn hoch wesen M. S. A². 10. gebawet M. S. gepant A². 11. 'mchtige' fehlt M. S. 15. torenten A. W. J. 16. wolt einhin setzen M. S. A². alten: etlich A. 17. in wesen gewesen M. S. A². M². S². gestanden M². 19. 'wöllent' fehlt allen außer A. A². M. S. 20. Osternawer A. W. W². M². S².

1. Von seinem ersten Römerzug lehrte Friedrich I im Spätsommer 1155 zurück. Das Reichsgesetz über Fehde und Brandstiftung (Mon. Germ. Legg. II p. 183 sq.) wurde am 30. Dec. 1187 zu Nürnberg gegeben. M. datirt es im lat. Text (I cap. 17) irrig vom 30. Dec. 1137, im deutschen Text vom 30. Januar ohne Angabe des Jahrs. Otto von Freising schreibt natürlich nicht mehr von diesem Hoftag in Nürnberg, dagegen theilt Burhard von Ursperg in seiner Chronik das ganze Gesetz mit z. J. 1187.

2. Osterreich wurde 1156 zu Regensburg zu einem Herzogthum und ebenba- selbst 1158 Böhmen zu einem Königreich

erhoben. — Vgl. Städtechron. Bd. I S. 344.

3. Vergl. Nier. Chron. c. 18, wo aber das über die Geschlechter Gesagte fehlt.

4. Ueber die frühere Geschichte der von M. in diesem Kap. aufgezählten Nürnberger Geschlechter fehlt uns bis zur Mitte des 13. Jh. jegliche sichere Nachricht und somit ein Anhaltspunkt zur Prüfung der Angaben unseres Chronisten. Wir geben im Folgenden die Jahre an, in welchen Glieder dieser Geschlechter zuerst urkundlich uns begegnet sind, ohne behaupten zu wollen, daß dieselben nicht vielleicht auch früher nachzuweisen wären.

5. Das erste ächte Document, mit

schlößer und dörfer an dem gebirg gehabt, wie wol sie noch nit burger waren¹, die Pfinzing mechtig², Ebner³ und Tucher⁴ 2c. und ander vil. wann ein kaiser het vil zins und rent, wiltpans und herligkeit, das alles in das kaiserlich schloß dinet; und über solichs und des reichs poden und
 5 waltrecht seket er etlich der geschlecht und wechselt die wider ab, und dar-
 umb so zugent sie dem kaiser nach und gabent ire kint under den adel.
 es habent auch etlich ire namen verendert, als die Haller und auch die
 Koler 2c.⁵ es was auch einer, genant Caspar Schreyer, der vor Mailant
 bei kaiser Friderich mit dem erzbischoff Reinaldo von Eölen groß tat
 10 tet⁶. also was diese stat in hohen eren gegen allen fürsten; wann-da was
 weder burggraff noch pfleger noch waltmaister erkost, dann allein auß
 den burgern.

Hainricus, geboren auß Schwaben, ward kaiser nach Friderico, und
 ward gekrönet von dem babst Celestino, und zoch mit gewalt gen Rom.
 15 do was das konigreich zu Sicilia erblos biß auf ein closternunnen, die
 nam der kaiser mit erlaubnus des babsts zu der ee, und ward im das
 künigreich⁷.

Dieser kaiser was von natur frölich und guter schwenk. ich hab von

1. 'und dörfer — gehabt' fehlt A. 3. wiltpands S². J. H. wilbands A. M². S³. 5. walt und recht H. 6. kint dem adel M. S. 8. der von S². der vonn H. 10. in groffen eren M. S. A². 11. 'dann allein erkost' alle außer S². M³. erkosen H. erkies M³. 13. 'von Schwab.' alle außer M. S. A². Die Wortfolge in allen außer H: 'Heinr. ward kaiser geboren auß (von) Schw. nach frib'. 14. und kam M. S. A². 16. 'zu der ee' nur S². M³. und ward im: und mit in A.

welchem die Waldstromer in das Forstmeisteramt eingesetzt wurden, ist vom 22. Oct. 1266: Conradus (Konradin) Conrado Stromaer et heredibus eius forestum in Nurimberc gubernandum et regendum confert. Mon. Boic. 30, 348. Ueber die unächte Verleihungsurkunde vom J. 1223 vgl. Städtechron. Bd. I S. 60 Not. 3 und Einl. XIX.

1. Hermann, genannt Groß, wird 1278 in einer Urkunde Herdegens von Gründlach als Bürger von Nürnberg angeführt. Lochner, Münch. Jahrb. II S. 57.

2. Sifrid von Nürnberg mit dem Beinamen Pfinzing macht 1233 eine Schenkung an das Kloster Heilsbronn. Lochner a. a. O. S. 11.

3. Albert Ebner erscheint 1256 als Zeuge in einem Schenkungsbrief an die Schwestern von St. Maria Magdalena zu Nürnberg. Lochner S. 32.

4. Berthold Tucher wird 1305 ur-

kundlich erwähnt, 1309 als Bürger in Nürnberg aufgenommen. Städtechron. Bd. I Einl. S. XXV N. 1.

5. Vgl. Nier. Chron. II c. 5. Diebmann, Geschlechtsreg. Tab. 94 erzählt, die Haller haben früher Heller geheißen (?). Die Koler führten auch den Namen Forstmeister.

6. Das in eine silberne Tafel gegra bene Geschlechtsregister der Schreyer, welche Sebald Schreyer im J. 1518 in die St. Sebalduskirche stiftete, nennt einen Kaspar Schreyer als den Ahnherren der Familie und giebt das Jahr 1163 als dessen Todesjahr an. Schon Müllner (Ann. I Bl. 290) hat jedoch diese Angabe als fabelhaft zurückgewiesen. Vgl. Waldau, Beitr. 4 S. 158 ff.

7. Heinrich VI. vermählte sich bekanntlich noch bei Lebzeiten seines Vaters im J. 1186 mit Constantia.

im gelesen in einer cronick, daß er einen fürstentag zu Nurenberg het. da füeget sich zu im ein mechtiger burger und ward hoffgesint auf das, daß er wolt edel werden, wiewol er an gemüet ein fantast was. doch vermeint er brief zu erwerben, darmit er sein adel weiset. er besalch sein
 5 gewerb seinen unterkeuseln und gab auß, was er gewonnen het und sein eltern, und kauft des hoffgesinds gunst oder zuschmaichen. zu dem letzten da erschepfet er den peutel biß an boden, an dem belib lügel und das böst. do ward er traurig, und er het habern und jare die gleich alt warent, und gieng mit unpletigem part traurig daher. der kaiser ward des mans
 10 traurigkeit merken und besprachet in also: 'getrewer, lieber, wir haben dich biß her gar frölichen gesehen an unserm hoff; wir bitten dich, worumb bistu nun so traurig, so du doch unser genad hast'? zu dem antwort der betrüebt: 'das hert untrewes glück zeucht mich zu dem boden und grunt aller armut, wann sie hat mich nit allein des guts sunder auch aller
 15 freunt beraubt; und wiewol ich pillich mit dem glück zürn, so hat sie doch eines gethan, darumb sie zu loben ist: sie hat mich bericht, daß ich bin underweist, welche ware und stet freunt seind'. da lacht der kaiser und sprach: 'du wilt velleicht uns mit dem spruch stechen, ob wir ein rechter freunt sein, und gute gunst an dich legen wollen, so dich die andern ver-
 20 achten. wir wollen miltiglich helfen, als uns gezimpt. sag was ungesels ist über dich gangen'? er antwortet: 'meinen factoren hab ich bevolhen, daß sie an dem see hering kauften und den gen Nurenberg füerten und in Franken; so ist so vil und so groß hering von dem Rein komen, daß der mein veracht ist. nun ist noch ein unglück auf das gesehen: ich gebot, daß
 25 sie kauften den pesten Frankenwein und in auf die wegen legten und in Sachsen, auch in Breußen und in die Mark füerten. der gefror und ward schwach; auch die fuerleut waren schuldig, da namen die wirt den wein'. der kaiser lacht des tauben mans, der solich sach durch knecht wolt aufrichten, und sprach: 'o freund, wenn ein sach den weg nit hinauß will, so muß man widersins anfahren. nim hin zehen tausent gulden auß unser
 30 schatzkammer und bestell fuer, und fuer dein hering wider da sie kauft seind worden, und kauf da wein und fuer in gen Franken; und wiß, daß du solichs must thun'. der toll gieng und volstreckt das gepot. da füegt sich des jars, daß das meer, das man den see nent, ganz überfror, also daß

4. beweiset *M.* *S.* *A*². mocht beweisen *M*³. 5. seinen facttoren *J.* 6. oder schmeichlet sich zue *M.* *S.* *A*², fehlt *S*². 7. böß *W*, fehlt *M*³. 8. 'jare' in *M* durchstrichen und 'ware' darüber geschrieben 'jare: wath' *A*². 9. mit unpletigem traurigem parth daher *H.* 'daher' fehlt den übrigen. 12. bistu nur *S*². 15. aller freudt *S*². *M*³. fremd *H.* 20. unfels *W.* *J.* unfelds *S*³. ungesels *M*². 26. und die mercke *A.* 30. 'tausent' fehlt *A.* 31. da er kauft ist *A.* 33. erstreckt *M.* *S.* *A*². verstreckt *S*².

man kein hering fieng und daß er gewan. die reben in Franken ganz er-
 fruren, und da er gut Reintwein bracht, die vor in dem summer auf dem
 meere warent dahin geführt, gewan er auch. da solichs der kaiser höret,
 manet er den man, daß er sich solt genügen lassen an seinem stant und
 5 leben nach seines herkomens art, und gut gewinnen mit sein selbs person
 und nit durch knecht¹.

Ich find, daß auf diese zeit drei messs seind gewesen zu Nurenberg
 und groß kaufmanschaft: die erst Walpurgis, die ander Egidii, die drit
 Michaelis². civis quidam de Thanhawsen dictus habens arma ut
 10 Pfinzing, seu de ipsa familia fuit hic³.

Das sibent capitel

sagt von den swebischen herzogen, und warumb der Teutschen lob nider
 gedruckt wirt, und von kaiser Philippo, und von der vier orden clöster,
 wie die gestift worden⁴.

15 Swebisch herren, die sich ein kleine zeit herzogen nenten, hetten
 das römisch reich etwan lant in irem stam, und zogen mit gewalt in we-
 lische lant, und namen ein die stet und lant, die zu dem reich gehörten,
 und gewunnen Rom. sie setzten sich auch gar hert wider die hebst, dar-
 umb wardent die Walhen diesem stam zumal feint. auch so das römisch
 20 reich ward den Walhen genomen und in Germaniam gelegt, zu hand fin-
 gent an die Italici nider zu drucken das lob der Teutschen, und schreiben
 nit treffenlichs von den kaisern, dann wo sie gezwungen werden, daß sie
 in zu hilf seind komen wider ire feint; und auf diese zeit lassen sie die ge-
 rechtigkeit des kaisers nit aufkomen. das merkt in allen cronicken, die sie

8. kaufmanschaft A. S². H. M³. 10. fuit hic: sit A. 'fuit' fehlt W. W². M³. S³.
 'civis — fuit hic' fehlt S. A². H. M³. 12. von dem S². H. 18. gewonent A. gewon-
 nen W. M³. S³. 22. dann so wo A. 21. das sibet man in allen M³.

1. Matthias von Neuburg, Stifts-
 herr zu Lanterbach im Oberelsaß, erzählt
 (Urstis., Germ. hist. II p. 108) die von
 Meisterlin hier mitgetheilte Anekdote von
 R. Rudolf, ohne jedoch den Ort zu nen-
 nen, wo die Begebenheit vorgefallen sei.
 Diese Anekdote, nicht die II Kap. 12 be-
 richtete, ist es ohne Zweifel, welche M. in
 dem elsässischen Kloster Marbach gelesen
 haben will. S. Einl. S. 15.

2. Das aus dem Ende des 13. Jh.
 stammende Salbuch der Reichsveste zu
 Nürnberg nennt eine Walburgis- und
 Michaelis-Messe als Termin der Abliefe-

rung von Abgaben. (Hist. Nor. dipl. B.
 p. 4.) Ob dieß Messen waren, die zu
 Nürnberg abgehalten wurden, ist nicht
 ersichtlich. — Ueber das Alter der noch
 stattfindenden Egidien-Messe fehlen uns
 Nachrichten. — Im J. 1424 bekam die
 Stadt das Privileg, eine Oster- oder Hei-
 lighums-Messe abhalten zu dürfen. Vgl.
 Siebenkees, Mater. I S. 327 ff.

3. Diese Angabe des Chronisten (viel-
 leicht der Zusatz eines Späteren, s. die
 Varianten) ist so unbestimmt, daß sich
 nichts zu ihrer Erklärung beibringen läßt.

4. Vgl. Nier. Chron. 19.

gemacht haben. auch so achten die Teutschen nit auf cronististen, die ire that und herkomen breisen, sonder sie halten sie sam furtretter und mundberer, darumb so wissen sie nit, was des nechsten jars geschehen ist, das doch schentlich und fleglich ist.

5 Nun als Hainricus abgangen was, do thet der babst und alle Walhen großen fleiß, daß kein herre von Swaben wurd erwelt, die von Friderico Barbarossa und Hainrico stamens waren. do het Hainricus ein sun gelaßen und ein brueber; da aber der sun ein kint was, do bevalch er in seinem brueber, der hieß herzog Philipp, ein frum streng man. die
10 kurfürsten erwelten Philippum wider des babsts willen. der babst und etlich anhangend fürsten warfent auf herzog Otten von Sachsen. Philippus nam das reich mit gewalt ein, Otto zoch gen Rom, der babst Innocencius krönet in zum kaiser, und in drei monet verkündet er in in den höchsten pann¹. Philippus behielt das reich, Otto ward erschlagen.
15 dieser Philippus regirt ails jare.

Die grafen von Lepsgemund stiften das closter Cesaream, Kraisheim².

Der kaiser lag zu Nurenberg sechs monat, und da komet die bebstlichen boten zu im. Harsdorffer waren in wesen, füerten schwarz und
20 über zwerich gelb³. die herren vom Berge füerten ein segens⁴. Klostall het eine große herschaft; zu Abensperg saßen grafen⁵.

Wider Philippum ward aufgeworfen zu einem künig Altigran, lant-

2. sein furtrett. S³. 3. numperer J. mundtperer M³. des menschen jar M. des menschen jar S. A¹. 5. thet: het A. 9. 'da aber — brueber' fehlt S². streng fürst S². M³. 'man' fehlt A. W. W². 11. warfenn auch M. 14. in den ban S². M³. hohen pan M. S. A¹. großen ban W². 17. Chaisßham S². J. Krailßhaim M³. 19. Harsdorffer S². J. H. 20. 'Harsb. — gelb' fehlt M³. 'die vom Berge herren', alle außer H. 'herren' fehlt M³. 'füerent' alle außer M³. 'segens' alle außer S². M³. 21. Abensperg A.

1. Otto IV. wurde im Oct. 1209 zum Kaiser gekrönt und im Nov. 1210 excommunicirt. — Im Folgenden herrscht, wie man sieht, eine vollständige Verwirrung.

2. S. o. S. 76 Anm. 3.

3. Die Harsdorffer werden noch nicht von Ulman Stromer unter den Ehrbaren aufgeführt und gehören zu den später aufkommenden Geschlechtern. Städtechron. I S. 217.

4. Ueber die Herren von Berg vgl. Frommüller, Gesch. Altenberg's und der alten Feste bei Fürth S. 1 ff. und desselben Regesten des Berg'schen Ritterge-

schlechts im 28. Jahresbericht des histor. Vereins in Mittelfranken S. 59 ff. — Das Wappen dieses Geschlechts zeigt in der rechten Hälfte zwei goldene leopardirte Löwen auf rothem und in der linken drei schwarze Schrägballen auf gelbem Felde.

5. Klostall, zwei Stunden südwestlich von Nürnberg, gehörte im 13. Jh. dem Bisthum Bamberg und ging in den Besitz der Burggrafen über, welche im J. 1328 von Kaiser Ludwig die Erlaubniß erhielten, diesen Ort zu befestigen. Cf. Mon. Zoll. II No. 250, 316, 652. — Abensperg, die Burg der Grafen von Abenberg, zwischen Spalt und Schwabach.

graff zu Thüringen¹. do aber des kaisers sun, Fridericus genant, was kumen zu seinen tagen, do het er löstlich hochzeit zu Nurenberg. do was soliche große scharpfe feltin, daß große schar der menschen erfruren².

Zu diesen zeiten fieng sant Dominicus seinen orden an, prediger
 5 genant, nach Cristi geburt 1218 jare. merck, daß diese stat in solicher hoher macht was, daß nach bestetigung dieses ordens in dreißig jarn wart ein löblicher, hoch anbedchtiger convent des ordens zu Nurenberg gebawet. darzu gab ein burger, Winkler genant, den flecken des ertrichs³.

Ein klein weil darnach gabent die von Nassaw, grafen und burger,
 10 [die] stat zu sant Franciscen convent⁴.

1. 'Fridericus genant' in allen Codd. nach 'tagen'. 3. 'scharpfe' fehlt S². M³. das ser vil menschen erforren (sic!) S². das vil m. erfruren M³. das vil volcks erfrore H. 6. bestiftung des orb. W. 7. 'hoch and.' fehlt S¹. zu N. gewant M. zu N. gewan S. 8. Winkler A. 10. der stat M. S. A². H (in A 'der' von späterer Hand über der Zeile). differ stat S². so burger in dieser stat waren M³. Die übrigen: 'gaben die von N. g. u. b. stat zu s.' zu — convent: dissen convent f. Franciscen S². M³.

1. Bei Jakob von Bergamo, einer Hauptquelle M.'s, lesen wir Suppl. chron. f. 122^b: '[Philippus] imperavit annis 9. quem postmodum Altigranus, Turingie princeps' — — circumvenit et interfecit'. Man ist versucht, bei Turingie princeps an Landgraf Raspe von Thüringen, den Gegenkönig Kaiser Friedrich's II., zu denken. Bei Martin. Polon. apud Schilter p. 375 lautet die corrumpte Stelle, welche Jakob. v. Berg. vermuthlich vor Augen gehabt hat: Et tandem — — ab Altigravo Philippus est interfectus.

2. Nicht Kaiser Friedrich II., wie man nach M.'s Worten annehmen könnte, hielt zu Nürnberg Hochzeit, sondern sein Sohn König Heinrich, nämlich mit Margarethe, der Tochter des Herzogs Eupold von Oesterreich im Nov. 1225. Die Zeitblätter berichten, bei dem Hochzeitsfest seien in dem durch den Einsturz eines Bauwerks veranlaßten Gedränge viele Menschen um's Leben gekommen. Die Angabe M.'s, daß damals Viele bei einer großen Kälte umgekommen seien, beruht vielleicht auf dem Mißverständniß ähnlicher Worte, wie die des Hermann von Altaich, wenn derselbe von dem Unfall bei diesem Hochzeitsfest sagt: 'multi oppressi interierunt'. Mon. Germ. SS. XVII p. 387 ad 1225. Cf. Böhmer, Reg. Imp. 1198—1254 p. 223.

3. Die Kirche des Predigerklosters,

dessen Gründung von Hartmann Schedel in seiner Chronik von diesem Kloster (Oefele SS. Bo. I p. 375 sq.) in das Jahr 1271 verlegt wird, wurde nach einer Inschrift in der Kirche im J. 1272 vollendet. — Die Winkler hatten hier, wohl aus Veranlassung von Stiftungen, ihren Jahrtag. Müllner, Ann. I Bl. 359^a.

4. Der Todtenkalender des Barfüßerklosters geht auf das Jahr 1228 zurück. K. Konrad IV. bestellte im J. 1244 den Konrad von Roth, einen Bürger von Nürnberg, zum Pfleger der Minderbrüder in dieser Stadt. (Mon. Bo. XXX^a, 292.) Burggraf Friedrich erließ ihnen 1261 für ewige Zeiten den Grundzins von ihren Höfen, auf den er nach dem Recht des Burggrafthums Anspruch hatte. K. Rudolf wies ihnen 1276 die ihm von Konrad Borchlin (der in einer Urkunde von 1275 als ihr Pfleger erscheint) oder von seinen Erben zu entrichtende Steuer zur Erwerbung eines neuen Grundstücks und zum Besten ihrer Gebäude zu. Im J. 1279 erlaubte er ihnen, so viel Bau- und Brennholz in den Reichswäldern um Nürnberg zu fällen, als sie bedürften. Andere Urkunden aus diesen Jahren bestimmen die örtliche Lage des Klosters näher: so überlassen im Jahre 1285 Konrad und Johann, die Söhne eines ehemaligen Bürgers von Nürnberg, Willekin, den Minderbrüdern die Hälfte des Hauses und Hofes, 'que sita sunt iuxta pontem

Diese convent haben große frucht gethan mit gelerten wol predigenden mannen nit allein in der stat sonder in allen teutschen landen, als: Raimundus der selig man¹ und Johannes Nider², und der, der sich nit will nennen, der gemacht hat horologium der götlichen weisheit³.

5 Es waren auch die Heremitaner, die wir nennen Augustiner, in die stat gesetzt under Alexander dem vierten des namens, anno domini 1255. und in ward ein stat gegeben, da nun stet das newe thor, darnach auf den weinmarkt gesetzt; und seind geistlich, abgeschaiden, andechtig, ruwig veter⁴.

10 Auch darnach waren unser frawen brüeder Carmeliten, von dem berg Carmelo genant; der orden angefangen ward von Alberto dem patriarchen zu Jerusalem, den der babst Honorius bestetigt⁵.

Diese vier convent worden in die stat gesetzt, daß sie durch ire lere

2. gethan mit prebigen S². 4. nach 'weisheit' haben alle Codd. außer H noch einmal: 'und Johannem Nider'. 'Dise convent — weisheit' fehlt M³. 8. 'ruwig' fehlt S². 'und in — veter' fehlt M³. Dafür hat diese Hs.: 'Anno domini 1242 da kam ein finsternus, die weret von neun zeit bis zu vesperzeit, und warbt als finster, das man die stern am himel sahe, als bey der nacht. und desselben jarß kamen die haiden aus der Tartarey und verwüßeten das Ungerlandt'.

et aquam'. Im J. 1288 bekennet Konrad, Ritter von Kornburg, ehemals Butigler in Nürnberg, daß sein Vater Konrad, auch vor Zeiten Butigler in Nürnberg, den Minderbrüdern daselbst gegeben habe 'viam et semitam transeuntes infra Judeos et stupam balnearum usque ad aquam fluentem scilicet Paganiam'. — Sämmtliche hier angeführte Urk. finden sich in Abschrift des 18. Jh. auf der Münch. Stadtbibl.: Schwarz Kapsel K fol. Fasc. Franziskaner- und Katharinenkloster.

1. Raimundus von Capua, Großmeister der Dominikaner, reformirte 1396 das Nürnbergsche Kloster dieses Ordens und wurde in der Klosterkirche bestattet. Vgl. Städtechron. Bd. I S. 358 N. 1.

2. Zur Lebensgeschichte des berühmten Johann Nider sei hier nur Folgendes angeführt: Der Rath von Nürnberg hat in einem Schreiben vom 26. Juni 1425 die Universität Wien, sie möge den Johannes Nider, der von dem Convent des Nürnberger Predigerklosters zum Prior erwählt worden sei, möglichst bald examiniren und hierher senden. Nider mußte sich die Achtung des Raths in hohem Grade zu erwerben, wie sich aus mehreren Schreiben des letzteren ergibt. —

Münch. Arch. Briefbuch Nr. 6 (XIV) Bl. 189^a vgl. Nr. 8 (XVI) Bl. 146^b.

3. Das von einem unbekannten Verfasser herrührende Horologium aeternae (nach M. divinae) sapientiae erschien erst 1501 und 1509 zu Köln im Druck. Cf. Panzer, Ann. Typograph. IX p. 418; VI p. 368.

4. Bischof Albrecht von Regensburg gab zu Gunsten des Neubaus des durch eine Feuersbrunst zerstörten Klostergebäudes der Augustiner in Nürnberg im Jahre 1265 einen Ablass von 40 Tagen. (Extract der Urk. Münch. Stadtbibl. Schwarz, Kapsel K 7 fol. Fasc. Nr. 84. Augustinerkloster. Hdschr. des 18. Jh.) — Von einer im J. 1276 erfolgten Zerstörung des Klosters durch das Volk, ohne daß der König es verhinderte, berichten Ann. Basil. ad 1276 Mon. Germ. SS. XVII p. 198, 45.

5. Das früheste uns bekannte urkundliche Zeugniß über dieses Kloster ist aus dem J. 1326, in welchem Franco, Prior der Carmeliten in Nürnberg, erklärt, für die Bürger dieser Stadt in der Kirche des Klosters täglich eine Frühmesse halten zu wollen. Münch. Stadtbibl. Schwarz a. a. O. Fasc. Carmeliten. Abschr. aus dem 18. Jahrh.

unterweisten das volk und durch ire gebet beschirmeten die stat, und als die vier flüß des parabeis begußen alle herzen mit gutem ebenbild. die haben etlich pfleger in zu geben von einem rat, daß sie icht not der nahrung leiden, und so sie willig arm sollent sein, daß sie doch nit mangel
5 habent.

Philippus wart schentlich ermort 2c laßen wir fallen. die histori findestu klerlich in dem closter Ensdorf an der Wiltz 2c.

Das acht capitel

10 sagt von Fridrich dem andern und den Swelsen und Gibellin, und wie die kurfürsten lang nit welen wolten; auch wie sich die reichstett hielten¹.

Großmechtigkeit der kurfürsten wolt nit nachlaßen ir freiheit der Teutschen, funder nach Philippo erwelten sie aber einen kaiser von demselben stam, Fridericum des leßten Hainrichs sun. in aller manikeit was er geleich seinem anherrn Friderico Barbarossa. da waren in wesen
15 die Swelsen und die Gibellin. diese zwitrechtigkeit haben in dem grunt ersucht alle hochgelert man, und ist gegründet auf das, daß in dem ewangelio Petrus spricht: da seint zwai schwert; das legt man auß auf den babst und kaiser. nun will der babst auch in zeitlichen über den kaiser sein und beklagt sich, daß der kaiser sich zu vil gewalts unterziehe; so will
20 der kaiser verachten den babst in zeitlichen.

Also warent zwen gebrüeder in dem schloß Neresheim bei Nördlingen, das nun ein kloster ist²: einer hieß Swelf, der hilt es mit dem babst und zoch in Italam und wart hauptman über alle, die wider den kaiser warent; der ander hieß Gibel, der hilt es mit dem kaiser wider den babst
25 und ward seiner parthey hauptman³. die namen und die secht beliben noch und machten groß zwitrechtigkeit auch zwischen den gelerten.

3. diese 4 convent hetten ire pfleger von einem erbern rat gesetzt *M*³. icht: nit *M. S.* *S*². *A*². *H.* *M*³. nicht *J.* 6. 'laßen wir fallen' fehlt *S*². *M*³. 7. Ensdorf *M. S.* Ensdorff *W.* *M*³. Wiltz *M. S.* Wiltz *A*². Wiltz *M*³. 9. und dem *M. S.* *A*². *S*². Swelf *A.* 11. großmüetigkeit *S*². *M*³. der fürsten *H.* wolten nicht *S*². wolten nit *M. S.* *A*². *M*³. wol nit *A. J. W.* *W*². in freih. *M. S.* inn freih. *H.* die fr. *S*². *M*³. freihart *A.* 13. den leßten *S*². *M*³. 16. 'diese — man', die Gobb. haben: 'diese zwit. in dem grunt ersucht es alle (aller *M. S.*) hochgel.' 19. wie er sich *M. S.* *A*². 'sein und — kaiser sich' fehlt *A.* 22. Swelf *A.* 25. parthey oder kaisers *M. S.* *A*².

1. Vergl. Nier. Chron. c. 20.

2. In Neresheim war ein Benedictinerkloster, das, im J. 1095 gestiftet, ursprünglich für regulirte Chorherren bestimmt war. Stälin II, 710.

3. Die besonders in Italien ausgebildete Sage, welche den Ursprung der beiden Parteien, der Welsen und Gibellinen, auf ein feindliches Brüderpaar zurückführt, wandert bei *M.* auf deutschen

Nun auf diese zeit klagt der babst und der kaiser wider einander; und der kaiser wolt sich des babsts nit annemen; do vertriben in sein eigen Römer. in dem worden die kurfürsten ein groß verbrießen haben, daß stetiger bann und absetzung der kaiser beschach und so vil zwitterrechtig-
 5 keit in der cristenheit; wolten nicht mer welen, wann etlich warfen auf Wilhelm von Hollant, der von den Friesen erschlagen wart 2c. und also fing sich an interregnum, das ist ein einfall zwischen der zeit des römischen reichs, wann das reich kein haubt het 23 jare. und der babst was nit zu Rom sonder zu Avion und hilt da hoff¹.

10 In diesen zeiten fingen an die stet des römischen reichs sich zu verbinden und wider menniglich sich zu halten. sich verbunden auch zu in etlich fürsten, die friid lieb hetten und gewalt besorgten, und besribenten die straß, und wo not was, so suchten sie ire feint als lang biß daß in Frankreich ein concili wart beruft durch den babst Gregorium. und do
 15 komen die kurfürsten in die stat Lugdun, do gebot in der babst und allen fürsten, daß sie welten einen kaiser: wo sie das nit tetten, wolt er der teutschen nation das reich wider nemen. do ward vil geredt und erzelt; doch zu dem letzten welten sie mit verwilligung des babsts und aller fürsten der cristenheit einen streitparn festen herren, von dem wir werden
 20 sagen in dem negsten capitel².

Was neunt capitel.

sagt von dem edlen kaiser Rudolpho und der Sweizer herkumen, und wie der Rudolphus vil zu Nurenberg gewesen ist³.

Rudolphus [was] ein comarha, das ist ein gefürster graff, von
 25 Habsburg, das da ligt in dem Thurge, und het auch ein grasschaft in

3. warent *S*². *J*. wurden *H*. wolten *M*². 4. bez kaiser *M*. dem kaiser *S*. 7. ist ein fall *M*. *S*. *A*². zwischen dem *W*. *W*². *M*². *S*². zwischen zeit *S*². in der zeit *H*. 11. sich verbunden *A*. *W*. *S*². 'zu' nur *J*. *H*. *M*². 'wider mennigl. zu enthalten' alle außer *M*. *S*. *J*. *A*². 19. welten — herren: welten sie mit verm. des babsts und all. f. ward erwelt ein starker streitper fester herr *M*. *S*. *A*². 22. Schweizer *M*. Schweizer oder Schwiter *S*. *A*². Schwitter *S*¹. 25. Durgge *M*. Durge *J*.

Boden herüber und zwar an den Ort, an welchen Andreas Presbyter, freilich in einer andern Fassung, die Sage von der Entstehung der Parteinamen geknüpft hatte. Vgl. Jac. Berg f. 127^a mit Chron. de princ. terrae Bav. l. c. p. 25. — Im Allg. s. Stälin II, 247 N. 2.

1. Clemens V. war der erste Papst, der im J. 1309 seinen Sitz in Avignon nahm.

2. *M*.s Darstellung ist hier wieder

voll Irrthümer. Der Hergang war vielmehr folgender: am 29. Sept. 1273 wurde Rudolf von Habsburg in Frankfurt zum römischen König erwählt, das Concil von Lyon eröffnete Papst Gregor X. am 7. Mai 1274 und erkannte erst am 26. Sept. 1274 in Lyon Rudolf als römischen König an. Böhmer, Reg. Imp. (1246—1313) p. 51, 330, 331.

3. Vgl. Nier. Chron. II, 1 u. 2.

Britannia, Cornubia genant¹. im was auch Sweiz gang underthan; er lag mit großem volk vor Basel. der ward erwelt in dem concilio, ein gar strenger man. von im kumpt das bluet von Osterreich und der schilt, wann alt Osterreich seind drei weiß fliegend abler.

5 So ich aber gemelt hab Sweiz, so wiß, daß auf die zeit des kunigs Attile, der do in diesen landen wüetrikeit traib, der Hunen etlich nach im wolten ziehen in Italam. do kam ein potschaft, daß er in seinem eigen bluet erstickt were; also saßen dieselben nider zwischen den bergen und hetten zwen brüeder, die waren haubtleut über dieselben rott, einer hieß
10 Switter der ander Senner. Switter hielt das tal, Senner und sein volk triben das vich auf die berg. darnach mochten sie sich nit vertragen, sunder ein brueder schlug den andern zu tot; darumb heißent sie noch die berg senn und nach Switter Sweiz². sie seind in das lant komen nach Cristi gepurt 470 jare. sie seind beliben und habent [das lant] besessen
15 von dem [berg] als der Rein entspringt biß an den großen Pregnißer see, den wir nun Bodensee von dem dorf Boden nennen³, der do ligt, als Strabo setzt, under dem walt Hircania, den wir den Schwarzwalt nennen⁴.

In diesem lant was der edel graff Rudolph gewaltig, und do sich wider in setzten die von Basel zc. do ward er erwelt zu kaiser; wann sein
20 geleich nit was in allen teutschen fürsten, wann er was von jugent in friegen erzogen. die bebst hetten groß zwitrechtigkeit gehebt wider die teutschen kaiser, und do sie keinen hetten, da waren alle lant wider den babst, und Teutschlant achtet keines babsts. das sahen die kurfürsten geren, biß daß sie einen erkosten, der milt, schön, streng und fürsichtig
25 was. die von Basel ließen in zuhant als einen römischen kaiser in die stat. er ließ in schiffen faren seine frawen auf dem Rein gegen Brisach:

3. strenger herr S². 'man' fehlt M². 4. 'drei weiß' in M² durchstrichen, und darüber geschrieben: 'funff gelb flugend abler in einem ploben schilt'. Diese Lesart dann auch in S².
6. Ottilie W; in A ursprüngl. 'Attilie'. der hunerei S². der huneri M. 9. und hett S². und waren M². haubtleut: hart leut A. 10. Schwitter W. W². H. M². 22. wider die S². H. M². den bepfen wider M. S. A². 23. achtend M. 24. schien M. schen S, fehlt S². H. M². 26. scheffen A.

1. Unser Chronist verirrt sich, dem Jakob von Berg. a. a. O. Bl. 131^b folgend, zu dem Prinzen Richard von Cornwallis (Cornubia).

2. Die Sagen von der Herkunft und dem Namen der Schweizer hat im 17. Jh. Joh. Hieron. Plantinus in seiner Schrift: *Helvetia antiqua et nova* (Thesaurus historiae Helveticae p. 27—29) zusam-

mengestellt, ohne jedoch die von M. hier erzählte zu erwähnen. Vielleicht hängt letztere, welche an das Volk der Hunnen anknüpft, zusammen mit einer Sage von dem im Lande Schwyz vorkommenden Geschlecht der Hunno oder Hunne.

3. Bodmann (Bodami Castrum), Dorf im Amt Stodach.

4. Strabo Geograph. VII, 1.

da gieng das schiff zu grunt, die frawe ward zu Basel begraben¹. und er
 zoch gen Aquisgranis, das ist Ach. darnach ließ er zu hant berüefen
 einen kaiserlichen hoff gen Nurenberg, und ließ sein gepot und edict ver-
 künden allen teutschen landen als ein gewaltiger kaiser und macht ganz
 5 Frid. do kamen unaußsprechenlich groß und vil fürsten auf den hoff und
 lobten got, daß sie ein solichen herren hetten, in solicher trüebfal gar not-
 türftig. darnach zoch er mit aller macht zu Nurenberg auß über den
 konig von Beham, der sich des Osterlands underzogen hett mit gewalt,
 das vor hieß das ober Pannonia; wann das lant was verfallen erblos².
 10 und kaiser Rudolph het zu dem konig geschickt herren Hainrich, den er zu
 ein burggrafen von Nurenberg gemacht het³, mit andern weisen treffen-
 lichen herren. aber der künig sach die großen macht und vertrug sich mit
 dem kaiser; und da name der kaiser sein tochter und hielt hochzeit zu
 Nurenberg⁴. sovil von dieser materi auf dismal gesagt von kaiser Ru-
 15 dolpho.

Das zehent capitel

sagt wie Rudolphus nit gen Rom wolt, und wie er sant Egidien closter
 gefreiet hat, von Wiethero von Nassaw und sant Lorenzen kirchen⁵.

Obgemelten sachen nach solt Rudolphus sich gen Rom gefüegt haben
 20 und römischer imperator oder gepieter sein worden, wie wol der schlecht
 lai redt kaiser, so doch von Cesar kaiser genant wirt und von Augusto

3. kaiserl. tag *M. S. A²*. 'sein' fehlt *A. W. W². M². S³*. 5. auf den tag *M. S. A²*.
 11. 'zu eim' nur in *H*. 15. 'auf — Rudolpho' nur *M. S. A²*. 19. obgemelter *A*.

1. R. Rudolf's zweitgeborener Sohn Hartmann ertrank am 20. Dec. 1281 bei Rheinau im Rhein und wurde neben seiner Mutter Anna, welche am 16. Febr. des genannten Jahres in Wien gestorben war, zu Basel bestattet. Böhmer a. a. O. S. 111 u. 105.

2. Seinen ersten Hostag zu Nürnberg hielt R. Rudolf im Nov. 1274; die Feindseligkeiten zwischen ihm und Ottokar begannen im Juni 1276; im Juli desselben Jahres wurde Burggraf Friedrich III von Nürnberg mit einem Ultimatum an den böhmischen König abgesandt, worauf dann im September R. Rudolf von Nürnberg aus gegen Ottokar zu Felde zog. Böhmer S. 77 ff. u. 69.

3. Am 25. Oct. 1273 verwandelte R. Rudolf das Burggrafthum Nürnberg

in ein Weiberlehen. Mon. Zoll: II No. 129. Dieß ist das wichtige Ereigniß, welches sich unter R. Rudolf's Regierung für die Burggrafschaft Nürnberg zutrug, von dem auch M. gelesen, daß er aber nicht richtig auffaßte, jedenfalls nicht richtig darstellte. — Burggraf von Nürnberg wird schon jener oben B. II Kap. 2 erwähnte Gottfried von der Mitte des 12. Jahrh. an genannt, während er vorher als castellanus, advocatus, praefectus, comes de Nuremberc in den Urkunden erscheint. Vgl. Stälin II S. 529 u. 530.

4. Ottokar's Sohn, Wenzel feierte zu Eger im Januar 1285. seine Hochzeit mit R. Rudolf's Tochter Guta. Von einer Vermählung Rudolf's mit Ottokar's Tochter ist nicht die Rede. Böhmer S. 125.

5. Vgl. Nier. Chron. II c. 1 u. 3.

merer des reichs, und ein ietlicher römischer erweiter kaiser genant in der
 geschrift. nun da wolt Rudolphus nit gen Rom, sonder er sagt als Eso-
 pus schreibt: 'alle thier gingen zu dem lewen in sein hölen, und da der
 fuchs auch solt komen do sprach er: ich spüer und sich allein die fuesstrit
 5 der thier die hinein seind gangen, und keine die herauß gangen sein'. und
 da er merkt, daß sein vorsehen die kaiser groß gut in Italia verzert hetten
 und etliche vergift warent, da verachtet er den gewalt über die Florenti-
 ner, hohen Senis¹, Mailant, Benedig und ander vil großer stet. da die-
 selben das merkten, kamen sie gen Augspurg zu im: potschaft auß Vene-
 10 dig, Lombardia, Viguria, Tuscia, Campania, Emilia, Etruria, Apulia,
 Sicilia und batten in, daß er über das gepirg zuche. den gab er iren be-
 schaid und gedacht: es haben die Walhen allezeit lust gesucht, wie sie gelt
 von den Teutschen gemessen möchten, so will ich gelt von in messen. und
 schickt mit in einen fiscal und einen vicedominum und ließ vil stet sich ab-
 15 kaufen von dem reich und freiet sie in ewig zeit und nam darumb gelt,
 wiewol ein halber flügel damit dem adler berupft ward.

Von Augspurg zoch er gen Ulm, da man zu den zeiten ein treffent-
 liche stat het angefangen, und darnach leget er aber ein großen tag gen
 Nurenberg, und gab der andechtigen wirdigen abtey zu sant Gilgen etlich
 20 freiheit, und zoch in Österreich und nam ein das erblos lant und lehe
 das seinem sunne². und do er also umb zoch, do ließ er kaiserlich hofgericht
 halten zu Nurenberg und setzet zu obersten richter herren Adolf von
 Nassaw, grave und geseßener burger zu Nurenberg, der da vil stet und
 schloß und gericht auf dem land het³.

1. erweiter römischer *W*². *H*. 2. 'wiewol — geschrift' fehlt *M*². 'und von — in der' fehlt *A*. 3. zu den leo *A*. 5. aber keins ist heraus gangen *M*². Die übrigen außer *M*. *S*. *A*²: 'und keinen (keiner *A*) der h. g. sey'. 6. vorsehendth *M*. *J*. vorforbern *H*. er for-
 faren *W*. 'die' nur *H*. 7. etlichen verg. waren *A*. etlichen verg. ward *S*². die gewalt
M *S*. *A*². *S*². *J*. *H*. *M*². 8. h. Ceinis *A*. Ceyns *J*. 10. Tusa *W*. Ettusfla *J*. Etru-
 fla *M*. *S*. Etruscia *S*². Ethuria *A*. *W*. *W*². *M*². *S*². Ettusfla *J*, fehlt *H*. *M*². 12. die
 gab er iren botschaft und gedacht *M*. *S*. *A*². albeg *W*. lust gehabt *H*. 13. kunten
 messen *M*. *S*. *A*². 'gelt' fehlt *S*². 15. zu ebeger zeit *A*. 16. beroyt *S*². und des ver-
 kaußens halben hat der adler einen flügel verloren *M*²; in *A* nur: 'wiewol ain adler berufft
 ward'. 19. 'wirbigen' fehlt *M*. *S*. *A*². gab den anb. abtt *J*. 20. 'lihe' alle außer *A*. *W*.
 22. 'zu' nur in *J*. und machet da ein obersten richter *M*. 23. besesner *A*².

1. Siena.

2. Im Mai 1275 wurde ein Hostag zu Augsburg gehalten. Am 21. Juli 1276 befand sich R. Rudolf in Ulm. Schon am 21. Januar 1276 hatte er aber in Nürnberg dem Egidienkloster daselbst das Privileg von 1225 bestätigt. Die Belehnung seiner Söhne Albrecht und Rudolf mit

Österreich erfolgte am 27. Dec. 1282 zu Augsburg, von wo aus er sofort nach Ulm zog. Böhmer S. 70, 75, 77, 118, 119.

3. Den Grafen Adolf von Nassau treffen wir während der Regierung Rudolfs fast immer am Mittel- und Niederrhein. Als Zeuge in Urkunden des Königs erscheint er äußerst selten und nie in

Zu den zeiten ward desselben von Nassau brueder, Dietherus genant, ein munch prediger ordens in dem convent zu Nurenberg, und ward darnach erwelt zu einem erzbischof gen Trier, ein hoch berüempter seliger man ¹.

5 Auf diese zeit ward sant Lorenzen kirch gebawet, und die von Nassau baweten einen thurn daran; und ward der nam verendert, wann vor hieß sie zu dem hailigen grab ². doch etlich pfrünt der priester beliben do in irem wesen. die von Nassau hetten dorumb große weite possession.

Abolphus nam ein frawen, genant Irmaria oder Irnel von Lützel-
10 burg, und het gar ein köstlich hochzeit hie zu Nurenberg ³.

Das ailft capitel

sagt wie angesangen ist worden zu Nurenberg, daß man teutsch brief schreibt ⁴.

Solichen stant und wesen het Rudolphus der wolberüempt kaiser, wie wol er gen Rom nit wolt, wann er besorget, der babst wurd in mit
15 etlichen stücken verpinden, so er die kron wolt haben. aber in teutschen landen was er gewaltig über fürsten und stet, allein ein künig von Bheim setzt sich wider in, als gesagt ist, und nam ein Austriam; das lant heißent die Walhen Austriam, die poëten Pannoniam superiorem, die Teutschen Osterlant oder Osterreich. das lehe Rudolphus furbaß seinem
20 aigen sun ⁵, also kumpt auf diesen tag das pluet von Osterreich von den edlen grafen von Habsburg mit schilt und helm, als sie es füerent.

1. Diethem *M. S. A²*. 2. in prediger ord. *M. S. A²*. 3. zu Trier *M²*. 9. vel Irnel *A. vel Irnel M. S. S². J. W²*. oder Irnel *A²*. von Irnel *W. M². S²*. 13. vor berumpt *S²*. vol ber. *H.* 15. 'wolt er die kron haben', alle außer *S². M²*. 18. 'das lant — Austriam' fehlt *A.* Austeriam *A²*. 20. 'aigen' fehlt *M. S. A²*. seinem eingen sun *S²*. seinem einigen s. *M²*. 21. Absburg *M. S.*

einer der von *M.* angeedeuteten ähnlichen Stellung. Böhmer *S.* 157. Vgl. o. *S.* 71 Anm. 4.

1. Diether, der im J. 1300 Erzbischof von Trier wurde, trat nicht zu Nürnberg, sondern zu Mainz in den Predigerorden. *Journal v. u. f. Franken II S.* 45 nach einer archiv. Notiz.

2. Die Umschrift des Siegels an einer Urkunde von 1312 sowie eine Urkunde von 1353 beweisen, daß die Kirche auch den von Meisterlin hier erwähnten Namen führte. Müllner, *Ann.* I Bl. 180. — Vgl. o. *S.* 92 Anm. 3.

3. Die Gemahlin Adolf's von Nassau

war Imagina, Tochter des Grafen Gerlach von Limpurg. Die Hochzeit soll, wie *M. Kap.* 14 versichert, erst nach der Beendigung des Meißnischen Feldzugs, d. h. im J. 1294 oder 1295 zu Nürnberg gefeiert worden sein. Unser Chronist irrt sich aber offenbar: es war eine Tochter Adolf's und Imagina's, Mechtilde, welche sich im Sept. 1294 zu Nürnberg mit Ruprecht, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Bayern vermählte.

4. Vergl. Nier. Chron. II c. 2.

5. Vergl. o. *S.* 106 Anm. 2. Albrecht allein wurde am 1. Juni 1283 mit Osterreich belehnt.

Zu dieses Rudolphus zeiten wolten sich die teutschen fürsten stet und herren enthalten der lateinischen und der notarybrief, die durch die lateinischen allein gemacht wurden; wann kein brief, vestigung, kauf, contract, instrument, testament 2c. wart nit gemacht dann in latein allein. du
 5 findest auch nit brief, die vor dieser zeit gemacht seind, dann allein lateinisch, dadurch oft in großen sachen die betrogen wurden, die latein nit verstunden, und musten den lateinischen glauben und auf ire angeben sigeln, darumb groß klag an Rudolphum langet. der berüeft aber gen Nurenberg alle fürsten und stet 2c. und mit kaiserlichem gewalt macht er
 10 notari, als er und sein vorkumen mochten, auch offen gericht und hendel, geschworen schreiber, tabelliones und procuratores, und krestigt ire protocoll instrument und geschrift als wol in teutsch als in latein, und ward do beschloßen und bestett, daß die teutsch zung genugsamlich auß der latein und römischen zungen wort hett, daß man darin möcht allerlei hendel
 15 begreifen; wann wo sie mangel het gehabt an worten, were sie gepeßert und erfüllt auß andern sprachen. er beweist das an seinem hofgericht und kamer, die auf diese zeit zu Nurenberg in kraft was; doch wolt er, das die character oder zeichnus und auch die namen und ordenung wurde gehalten in den buchstaben, als die lateinisch zung hielt, malt und nennet. da fin-
 20 gen die burger zu Nurenberg an zu geprauchten wort in teutsch zu setzen nach der latein und wurden berüembt in dem reich, daß sie wolredent weren. und auß solichem kaiserlichen edict und krestigung kam unaussprechenlich großer nuß der teutschen nation, also daß die laici, laien genannt, für sich ire cangklei hielten; doch die weisen allweg latinos darbei,
 25 durch die sie etlich schön subtilitet, in der latein verporgen, unterweist wurden zu erkennen, und auch die hebstlichen und kaiserlichen und andere recht mügent klerlichen versteen und sich darnach richten. ein ietlicher vernünftiger mag versteen, wie durch solich kaiserlich decret ein großer hinder Schlag ist beschehen den Walhen und hilf und ein enthaltung den
 30 Teutschen. solichs ist hie zu Nurenberg beschloßen nach Jesu Cristi gepurt tausent zwaihundert und drei und achtzig jare¹, und ist das klerlich auf- 1283.

2. 'enthalten' fehlt *S*². *M*³. 'brief' nur in *H*. 8. an *R*. kam *S*². *M*³. 10. notarien *M*². *S*³. notarios *A*². nachkumen *A*. machten *S*². *M*³. 12. in deutschem *M*. 21. wol redenn *M*. 25. 'subtilligkeit' alle außer *M*. *S*. *A*². 'in der latein' fehlt *S*². *M*³. 26. 'und auch' fehlt *S*². *M*³. 27. mügent — richten: darin sy unterweist warent, darnach sy sich da richten. *S*². *M*³. 28. vernunftiger verstendiger *S*². verstendiger *M*³.

1. Cf. Joh. Victor. ap. Böhmer, *Fontes* I p. 303. -- Ein Reichsgesetz über den Gebrauch der deutschen Sprache in Urkunden ist wohl nie gegeben worden. Die erste deutsche Urkunde R. Ru-

dolf's wurde am 1. Febr. 1275 zu Nürnberg ausgestellt. Im J. 1283 hielt der König keinen Hoftag in Nürnberg. Böhmer, *Regesten* a. a. O. S. 56, 68, 119 ff.

gezaichent zu Walpach in dem closter auf dem Morggee an dem Regen gelegen, das da hat gestift ein lantgraff von Steffingen¹. auch merkt, daß diese stat als in hoher achtung zu diesen zeiten ist gewesen und wider nach irer erstörung bald gepawet.

Das zwelft capitel

sagt wie Rudolphus der kaiser einem freiherrn vernünftiglic hi zu Murenberg hat geantwurt².

Laßen wir ein kleins ernstlichs sagen und nemen für uns ein schimpflichs, hie beschehen.

10 Es macht sich auf einem hochzeitlichen tag, daß Rudolphus kaiser mit den fürsten des reichs wolt zu sant Peters und Sebaltis kirchen geen. da lief im in sein angesicht ein histrio, den wir nennen einen freiherr; etlich nennen in einen herold, wiewol von heros kumpt heroes, herlich menschen, und heroalbi herolt von dem velt Heroalbi, darvon das teutsche
15 here. nun ist es darvon komen und schnöder worden; wann sie solten nit zuschmeichen sonder die warheit sagen. nun so haben sie an sich genomen paurenkleider und scheltzungen, und sint in ir bruederschaft kumen auch etlich prediger, die da den fürsten singent: placebo domino in regione, wann man der fürsten begenßnus hat; wann sie lobent die toten in super-
20 lativo und darmit machen sie, daß sie können nit treten in positivum. o got, was thun die zuschmeicher! wir sollen bitten für die toten, so raißen wir die lebendigen, der toten sünd zu volstrecken. schentlich was es nun zu hören zc.

Es was ein solicher herolt oder freiherr, der trat dem Rudolpho für
25 mit trutzigem angesicht und wolt seinem ambt genug thun, daß er auß

1. Wallerbach *M. S. A²*. Regen: Rein *A.* 3. 'als' fehlt *H.* 'und' nur in *J.* 4. 'auch — gepawet' fehlt *M³*. 9. 'laßen — beschehen' fehlt *M³*. 10. es macht sich auff ein zeit, das ein fest was und Rub. *S². M³*. 12. 'einen' fehlt *M. S. A²*. ein freiherrn *H.* freiherr *A². M³*. 15. das teutsch herkummt *H.* sie solten: sich solich *A.* 17. scheltzungen *A.* 20. das sie keinen *A.* das die künnd *M. S.* (in *A²* unbeutlich) das die kundt *S²*. das die künd *J.* d. die kinnd *H.* 21. was dient die zuschmeichlerch *M. S. A²*. was dient die zuschmaichler *J. S²*. 22. sünd: sovil *A.* 24. In *M³* der Anfang dieses Kap. bedeutend gefürzt: 'Es macht sich auff ein zeit, das ein fest was und kaiser Rudolff mit den fürsten des reichs wolt zu s. Petter und s. Sebaltis kirchen geen. da lief im entgegen ein freiherr, der trat für den kaiser' zc.

1. Das Kloster Walbersbach wurde von Landgraf Otto von Steveningen im J. 1143 gestiftet. Fundatio monasterii in Walderbach im Arch. f. Kunde österr.

Geschichts-Quellen Bd. 12 S. 264; vgl. ebd. S. 256.

2. Vergl. Nier. Chron. II c. 4.

thoren narren wolt machen (als Eneas Silbius spricht); vorauß wo er
 findet zuhörre, so hat er zuhant ein pfant, daß die auflöser müßen die
 peutelrimen zihen. er macht, daß der kaiser still stund, meinet, es wer ein
 grober pawer, do was es ein sprecher. er warf ime an das kaiserlich
 5 wort: 'ave, ave kaiser! du aller nechster freunt pluts und gepurt halb,
 wie gar lanf hab ich dein gewart, und find dich zu nötiger zeit. will von
 dir empfahen, das sich die not erfordert und einem freunt gepüert zu
 geben; wann du magst mich nit verwerfen als einen pawern noch als
 einen hoffertigen'. do ward der adelich Rudolphus nit bewegt, sonder mit
 10 frölichem angesicht und gedultigem gemüet antwurt er dem leichten man:
 'mir gar lieber freunt, so dir baß wissend ist das herkomen unser eltern
 und unserß stams außpreitung, auch der magschaft wesen, sag (so du es,
 als mir an zweifel ist, vorauß gerechnet hast), bit wir dich, sag die grab,
 stapfel und gesipt, darinnen wir aneinander anrüeren'. zu dem antwurt
 15 der nebelknap: 'Adam mein vater und auch dein, Eva unser beider muter.
 merf, wie nachend wir gefreunt sein: wer mein vater Adam auf diesen
 tag in leben, er möcht dein tochter nit zu der ee nemen, und wer dein
 sunne und Eva unser muter in wittibblichen stant, möchten sie nit zu der
 ee greifen. nun o kaiser gehört zu deiner weisheit zu rechnen, wie nachend
 20 wir gefreunt sein'. auß sollichem fleppern ward Rudolphus etwas bewegt,
 doch wolt er sich des verdeckten schalks entschlagen an merkung und sprach:
 'fuder dich und bring ein großen weiten sack, und so wir vom gotsbinst
 geen so wöll wir dich begaben'. das bestellet der suppenesser und wartet
 auf kaiserlich gab. er erlangt die nit als er hofnung het, sonder als er
 25 was¹, wann der kaiser warf im darein einen helbling oder örtlein oder
 haller und sprach: 'du solt ersuchen alle menschen, die in der welt seind
 und die dir also nachend gefreunt seind als wir sein, wo sie all geben als
 wir, so wirstu gar groß reich'. also antwurt Rudolphus².

1. 'der trat — machen' fehlt A. 2. zu hören S². M³. so hörnd J. 3. die peittel rau-
 men ('ziehen' fehlt) S². H. M³. 4. spreher S². H. M³. 'ime' nur W², die übrigen 'in
 an'. 11. 'mir gar' fehlt S². M³. mein gar M. S. A². so dir baser M². S³. basser W.
 W². so dir was M³. 13. so du es mir ungezweifelt ist S². 14. gesipschaft S². fier-
 schaft M³. 15. nebelknap A. W. W². M². S³. 18. witemleben stant M. witten leben
 stanbt S. in witten lebn stant A². 19. 'gehört: ker' alle außer A. 20. auf solchen
 flepper M. S. A². auf solchen flepperer H. 23. suppenfresser S². H. M³. 25. 'örtlein'
 fehlt S². 'ob. örtlein ob. haller' fehlt M. S. A². 28. so wirst gar groß und in kurz reich
 S². so wirstu in kurzer zeit reich werden M³.

1. D. h. so viel der Bettler verbiente.
 2. Quelle M.'s ist für diese Anekdote
 Andreas presb. Chron. de princip. ter-
 rae Bavar. ap. Schilter l. c. p. 30.

Willkürlich giebt aber M. Nürnberg als
 den Ort an, an welchem die Geschichte
 sich zugetragen haben soll.

Diese materi hab ich darumb hie gesetzt, daß da merken alle leser und vorauß groß herren, daß sie soltent das verschmecht geschlecht dieser mauklapperer weit von in thun, und nicht in die heuser laßen, sonder vor der thür bei den affen an hesten; das werden sie nit leiden, wann sie
 5 wöllent vor dem tisch sein und zuhören. lupus est in fabula. sie wöllent auch nit genug haben an der speis, es muß gab darbei sein, oder sie schenden mit Worten dich und dein haus in allen höffen und wirtzheusern und tabernen. sie seind nit die, die dich bezalen mit dem tabernakel des ewigen wesens, sonder die das thun, die warten vor der thür ein stücklein
 10 prots oder eins hellers oder scharrung ab dem hafen.

Dieses capitel findestu zu Morpach in Basler bistumb in einem alten buch geschriben, daß es zu Nurenberg sei beschehen ¹.

Das dreizehent capitel

sagt wie ein herzog von Baiern ward zu Nurenberg durch sein hals gerennet,
 15 und von Rudolphus des kaisers tot ².

Ob ich nit genugsamlich bewisen het, daß bald nach der kleglichen erstörung dieser stat wider herlich kaiserlich wesen wer hie gewesen, und diese stat wer in solicher freiheit und hanthaltung alles schirms gewesen, daß da kurfürsten, konig, herzoge und alle herschaft gebürlichen schirm
 20 und sicherheit het vertraut zu haben an allen eintrag: so muß ich noch eins setzen, das sich unter diesem Rudolpho verlossen hat, und ist also.

Es waren die fürsten des reichs auf einem kaiserlichen hoff zu Nurenberg und pflagen ritterlichs schimpfs und spils mit stechen, turniren und rennen gar herlich ³. nun es füegt sich, daß ein herzog von Baiern,
 25 Ludwig genant, der noch ein lebiger junger was und ein sun des herzog Ludwigen, der zu swebischen Werb seiner frumen eefrawen, Maria genant, ein herzogin von Brabant, das haubt abschlug umb seine böse art-

3. mauklexerer *M*². *IV*. *S*³. *H*. mauklaffer *S*². maul knappenn *J*. solch veracht leut *M*³.

4. an höffen *M*. an höfen *S*. *A*², fehlt *M*³. 7. in allen offen wirtzh. *A*. *IV*. *IV*². *M*². *J*.

*S*³. 10. 'oder eins hellers' nur *M*. *S*. oder schaurung ab den hofen *A*. 'tabernen —

hafen' fehlt *A*². 18. hanth.: handlung *A*. 19. 'kurfürsten' fehlt *S*². *M*³. und aller

*S*². *M*³. 22. kaiserl. tag *A*. 23. es waren — Nurenberg: es was ain kaiserlicher hoff

zu Nurenberg da warenb versamlet die fürsten des reichs *S*². *M*³. 24. 'nun es' nur *S*².

25. der noch jung und lebig was *S*¹. *M*³.

1. *S*. v. *S*. 98 Anm. 1.

2. Vgl. Nieronb. Chron. II c. 3.

3. Im November des J. 1290 fand das Turnier zu Nürnberg statt, in welchem Ludwig, der älteste Sohn Herzog

Ludwig des Strengen, von Albrecht von Hohenlohe getödtet wurde. Böhmer, Reg. Wittelshac. p. 48. Städtechron. I S. 346 Anm. 3 u. 4.

wenigkeit, und darumb must stiften das closter Fürstenseit — desselben
 sun unterstund sich zu Nurenberg, scharpf zu rennen mit einem von Ho-
 henlohe, die zu derselben zeit banerherren waren, aber nach abgang der
 von Brauned zu grafen gemacht seind¹. nu ist dieser schimpf, scharpf
 5 rennen, einem ernst gar gleich und besorglich, doch allein den Teutschen
 gewonlich, die nit zusammen mit trabenden pferden sonder mit schießenden
 jagent. also ward der jung herzog Ludwig kleglichen von dem von Hohen-
 lohe durch die felen mit der scharpfen gleven durchrent, und zuhant word
 ein großer auflauf durch die bayerischen auf einem tail und die kaiserischen
 10 auf dem andern tail, also daß die ratsherren musten die thor und thuren
 und rathaus einnehmen und die gaßen beschließen. doch durch die große
 fürsichtigkeit und durch die beraiten gewappenten burger war den alle ding
 balt nider gedruckt an groß schaden, und der tod jüngling ward gen Für-
 stenseit geführt².

15 Es starb dieser Rudolphus in großer macht und het groß fürsten
 auß seinen kindern und freunden gemacht und was umbsetzt mit großer
 magschaft der fürsten. er regiret wol und gab sant Hilgen closter freiheit,
 da noch Schotten woneten³. het er das römisch reich gefunden, daß im
 zu helfen wer gewesen, er het es nit minder gepeßert dann der groß Ca-
 20 rolus oder Otto; aber die zeit und stand gab es nit, wann große zwitrich-
 tigkeit der bebst und der kaiser und aigner nuß, den die kurfürsten suchten,
 hetten das reich verderbt.

Das vierzehent capitel

sagt von treffenlichkeit der burger, und sant Jacobs teutsch haus, und von den
 25 von Nassaw und Adolpho dem künig, und von sant Lorenzen und sant
 Claren kirchen⁴.

Schweigen solt ich villeicht das lob der treffenlichen alten wolher-
 komen burger der geschlecht zu Nurenberg umb des willen, daß so vil

3. Ueber 'Hohenl.' von anderer Hand in A: 'ober von Schellingen'. nach abgeen M. S. A².
 4. 'zu' nur M³. 7. jachent S². schießenden lauffenden H. 8. starpfen M. glennen S².
 glenne H. glen M³. gleuen J. 10. 'thuren' d. h. Thürme. 13. unnd der todt herzog
 S². H. M³. 17. manschaft M³. 20. und stundt A. und statt M³, fehlt H. 21. des
 babsts S². M³. die die M. 22. 'het das reich' alle außer A. 26. 'und s. Clar. kirchen'
 fehlt S². 28. willens S².

1. Der Titel „Graf“ statt des frühe-
 ren „Herr“ findet sich bei den Hohenlohe
 allgemein seit der Mitte des 15. Jahrh.,
 vereinzelt auch schon früher. Die Linie
 Hohenlohe-Brauned erlosch im J. 1390.
 Stälin III S. 674.

2. Von diesem Auflauf in Nürnberg
 erzählen die zeitgenössischen Berichte nichts.

3. S. o. S. 106 Anm. 2.

4. Vergl. Nier. Chron. II c. 5.

seind der, die mich beschuldigen, ich sei ein zuschmaicher: so zwingt mich doch die warheit und versüert mich weder gunst noch gab.

Es ist klerlich und findet man das in alter geschrift und stiftung etlicher clöster, capellen, pfriünten, almusen, begrebnußen, briesen und
 5 auch in büechern, daß under den obgemelten kaisern hie groß höff jenhalf der Begniß und umb die stat seind gewesen, in den grafen und edelleut ire geseß hetten, auch an dem Panerberg, und warteten da des kaiserlichen hoffß und des gerichtß; die darnach sich zugen auf etlich schlößer und in etlich ander stet; mit der rat und hilf der deutsch orden unser lieben
 10 frauen angehaben ward, und das deutsch haus zu sant Jacob bei sant Elisabet hospital gestift und mit etlicher freiheit begabt¹. in den orden auch der burger kinder genommen wurden; wann die geschlecht, der noch etlich vorhanden sind, so mechtig waren, daß sie zu den freiherrn von Grindlach und zu den von Wolffstein² und Egloffstein und den Grossen
 15 und andern treffenlichen geschlechten griffen zu der ee und magschaft. auf diese zeit hetten die Haller Osterreich das schloß innen und einer kam in teutschen orden, ein ritterbrueder, der darnach ward maister in Breußen des ganzen ordens³. etlich hetten Schwabach innen und Greffenberg und ander stet und schloß und warden weit geprauchet und berüembt⁴.

20 Under solchen burgern und edlen waren die treffenlichsten wolgebo- ren hoch grafen, die man in welisch nennet comarchos, gar streng in dem veld und fürsichtig in reten, genant von Nassau, die hetten großen reich- tumb und schöne höff, da nun Hailsprunner hoff ist und barfußer closter
 25 20. der mechtigist under in hieß Adolphus, oberister hoffmeister an kaiser Rudolphus hoff und kaiserlicher hoffrichter. nach abgang Rudolphi do

1. zuschmeichler *M. S. A*². 4. pfrenden *J. pfreunten S*². 5. genßhalb *A. enterhalb J. genhalb W. W*². *M*². *S*³. iessend *M. S.* jenset *A*². 7. ire sitz *S*². ir wohnung *M*³. geseß- sen seind *H.* in dem *M. S.* die da wartent *S*². *H. M*³. 8. auff die schlößer *S*². *M*³. 14. 'und Egloffst.' fehlt *M*². *S*³. 16. Osterreich *S*². 'auf — innen' fehlt *M*³. 18. des ganzen orobuß *J.* 19. Greifenberg *W.* 20. treffenlichen *M. S. A*². 21. 'comarchos' in *A* undeutlich, von anderer Hand darüber geschrieben: 'comites'. 22. in ratten *S*². *J.* 25. 'kaiserlicher' fehlt *S*². in *M*³ bloß: 'oberster hoffrichter'.

1. Kaiser Otto IV. übergab im J. 1209 die St. Jakobskirche zu Nürnberg dem St. Marienhospital der Deutschen zu Jerusalem und wiederholte diese Schen- kung im J. 1212. 1216 sagte Friedrich II. die Kapelle in der Burg dem Deutsch- orden zu und wies ihn bald nach seiner Rückkehr aus dem h. Land in das Spital der h. Elisabeth zu Nürnberg ein. Böh- mer, Reg. Imp. 1198—1254 S. 42, 59 u. 86 und J. Voigt, Gesch. des Deutschen Ritterordens Bd. I S. 53 ff.

2. Die Burg Wolffstein bei Neumarkt.
 3. Ein Haller als Deutschmeister fin- det sich nicht. Vgl. J. Voigt a. a. O.

4. Schwabach wurde im J. 1193 vom Kloster Ebrach, 1281 von K. Rudolf, 1299 von dem Grafen Emich von Nassau, 1364 von den Burggrafen erworben. — In Gräfenberg waren im 15. Jahrh. die Hal- ler begütert. Lang, Grassch. 2c. S. 236 u. 244.

kamen die kurfürsten gen Frankfurt und erwelten denselben Adolphum von Nassau zu einem kaiser oder römischen künig als einen geüebten und wißenthastigen man umb alle sach des reichs. der gewan zu hant wil widerwertigkeit, wann allen schatz des römischen reichs het hin gefüert der
 5 herzog von Osterreich, ein sun Rudolphi. auch so wolt im nit underthennikeit geloben der konig von Behaim noch die herren von Meichsen. do er nun begabt het Heilsprun das closter, do samelt er ein gar groß her auß allen landen und legt das gescheibs in die dörfer und stet umb Nurenberg, und das samelt und legert er da fünf wochen und ließ den von
 10 Heilsprun kein schaden thun das volk. darnach zoch er gen Meichsen¹. als er sie bezwang da nam er zu der ee Armariam, geporen zu Ritzelburg, und hielt zu Nurenberg ein löstliche kaiserliche hochzeit. sein brueber Dietherus ein prediger munich ward erzbischoff zu Trier². er het ein Schwester, die thet er in das closter Gnadental, und gab zwei heuser zu Nuren-
 15 berg demselben closter, und batwet vil an sant Lorenzen kirchen³.

Zu diesen zeiten kament etlich begutten eines ordens, den man nennet den orden der rewerin, gen Nurenberg und ließen ire wonung, die sie under den edlen vom Berg gehabt hetten. dieselben vom Berg ein seggen, darmit man meet, in irem schilt füerten⁴. derselben begutten namen sich
 20 an die alten burger, Ebner genant, und halfen in, daß sie vor dem thor ein klösterlein batweten, da nun sant Claren closter ist, und nach in ward

2. gewöbten oder *M. S. A²*. 6. glauben *A.* unterthennig geloben *S²*. unnderthonen noch geloben *H.* nit schweren *M³*. 8. gescheubs *M². S³*. gescheibt *S²*. *H.* geschieb *W.* rings rumb *M³*. umb die *S²*. umb in die *H.* 9. 'er' fehlt *M². W. W². S³. J.* 13. Dietherus *W. W². M². S³*. 16. bigein *M. S. A²*. beginden *H.* beginnen *S². M³*. begunnen *A. W. M². S³*. begunten *W²*. begutten *J.* 17. 'den orden' nur *M. S. A²*. 19. fieren *S². H.* 'dieselben — füerten' fehlt *M³*. begunnen *S². H.* begunnen *A. W. W². M². S³*. beginnen *M³*. 20. namen sich die Ebner genant *S²*. namen sich die Ebner an *H. M³*.

1. Es ist der erste Krieg gemeint, welchen K. Adolf von Nürnberg aus im Sept. 1294 gegen die Söhne des Landgrafen von Thüringen, Albrecht des Unartigen, zur Eroberung der seit 1291 heimgefallenen Markgrafschaft Meissen unternahm. Einige Monate vor dem Beginn dieses Feldzugs, am 6. Mai 1294, bestätigte der König zu Nürnberg dem Kloster Heilsbronn dessen Besitzungen zu Westheim etc. Böhmer, Reg. Imp. 1246—1313 p. 174 sq. — Ueber die Beziehungen der in Franken ansässigen Grafen von Nassau zu dem Kloster Heilsbronn vgl. Muck, Beitr. z. Gesch. von Kloster Heilsbronn S. 233 ff.

2. S. o. S. 107 Anm. 1 u. 3.

3. K. Adolf stiftete im J. 1298 das Kloster Clarenthal bei Wiesbaden, in welches seine Schwester Richardis und seine Tochter Adelheid eintraten. Von Gnadenenthal, einem Cistercienser-Nonnenkloster in Nassau, ist nicht bekannt, daß es in Nürnberg begütert gewesen. Vgl. v. Gmündrode, sammtl. Werke Bd. I Weil. 1 S. 115 ff. — Ueber das, ohne Zweifel von Kaiser Karl IV. herrührende böhmische Wappen an der Lorenzkerkirche, welches für das nassauische ausgegeben wurde, s. Siebenkees, Mater. I S. 65; über das sog. Nassauer Haus gegenüber der genannten Kirche vgl. Anzeiger f. R. d. d. Vorzeit I S. 66 ff.

4. S. oben S. 99 Anm. 4.

das Frauenthor genant¹. es was daselbst ein kleine vorstat und kein maur noch darumb.

Von dem ersten kaiser Friderich, der Rossabarba genant was, biß auf diese zeit ward der walt, des reichs poden, die ambt und die burg und
5 alles, das dem kaiser zugehört zu Werb, Nemenmarkt und Lauffen und in der mawer durch die burger außgericht, die mechtig waren und gar weis und den kaisern genem. und also nam die stat teglich zu.

Das fünfzehent capitel

sagt von Adolphus von Nassaw tot, und von Albertus erwelung zu dem reich,
10 und [von] kaufmanschaft zu Nurenberg und von den großen höffen².

Zu den zeiten des kaiser Adolphus von Nassaw ward erbfellig ein graffschaft an dem Rein, die zu lehen gieng von dem reich: die lehe er seinem sun, und also ließen die von Nassaw etliche schloß und vergaben die durch got und umb gelt, als Swabach und was umb Hailsprun ist, und
15 etlich burger, die dem adel gleichten, kauften auch von in³. es ward Adolphus veruntrewet von den seinen und an dem Rein erschlagen, da er kurze zeit geregirt het.

Nach im ward erwelt durch list Albertus ein herzog von Osterreich und nach etlicher sag Rudolphus sun, der do het nider gedruckt Adolphum.
20 der Albertus was zu fest und in wappen ein strenger sechter und manlich, doch ward er fer verachtet von dem allerhochfertigisten babst Bonifacio dem sechsten⁴. dem widerstund er als lang, biß sich der babst mit im verainet und seine wal bestettet, und auch im das reich zu Frankreich underthenig machet. von des Albertus zeiten hab ich gefunden in einer cronick
25 in dem closter Castell also: nach Cristi geburt tausent zwaihundert und neunzig jare ist Albertus kumen gen Nurenberg und do habent in die fürsten gekrönt. und darnach über fünf jare hat er ein gemainen berufen hoff daselbs gehabt mit allen fürsten und ein gesprech wider den konig

6. 'und i. d. mawer' fehlt *M*³.

10. der groffen *M. J.*, fehlt *H.*

7. dem kaiser *A.* angemem *M. S. A*². fast angemem *M*³.

20. 'und manlich' fehlt *S*². *M*³.

28. hat er berufft

ein gemein hof *H.*

1. Ueber den früheren Wohnort der Schwestern St. Mariä Magdalensä, die wir seit der Mitte des 13. Jahrh. in oder vielmehr außerhalb Nürnberg's finden, haben wir keine verbürgten Nachrichten. Schenkungen an diese Nonnen sind schon im J. 1240 erwähnt; im J. 1246 kommt

die Kirche des Ordens St. Mariä Magdalensä in Nürnberg urkundlich vor. Vgl. Frommüller, Gesch. Altenberg's und der alten Beste bei Fürth S. 14 u. 15.

2. Vgl. Nier. Chron. II, 6.

3. S. o. S. 71 Anm. 4.

4. Bonifacius VIII.

von Behaim Wenzeslaum; und er het gar oft die fürsten dahin berüest¹. also stet das geschriben zu Castell in latein.

Auf diese zeit fingent die burger an, erber kaufmanschaft zu treiben in frembde lant umb drei ursach: zu dem ersten, daß ire kint geüebt wür-
 5 dent, so sie manicherlei konigreich, lant und gegent durchwanderten, und erkant gegen fürsten und herren; zu dem andern, daß sie narung weit westen zu suechen, wann umb Nurenberg ein sandiger spröder poden ist; und zu dem dritten, daß müeßig geen den jungen laib wurd, und von ju-
 10 gent auf ein wurß in in wüechß der fürsichtigkeit und weisheit, und gegen einander sich eren wurden. und wiewol die von Nurenberg spat an die kaufmanschaft seind komen und nach etlichen stetten, noch so haben sie es also getriben, daß sie weiter und mer gehalten werden, dann die vor in seind gewesen².

Auch so hab ich gefunden in dem kloster zu Walbach, gelegen in Re-
 15 genspurger bistumb an dem Regen, also: nach Cristi gepurt tausent und dreihundert berüestet Albertus einen hoff gen Nurenberg; zu dem kam der 1300.
 konig von Dacia, Tennenmark, und der konig von Behaim und alle für-
 sten der fur, herzogen, marggrafen, grafen und fünfzig edel freiherrn
 und ander treffenlich edel dreihundert und fünftausent treffenlicher reiter
 20 oder edel knecht, an bischöff und ander prelaten. hec ibidem³. nun merf
 ob Nurenberg auf diese zeit sei ein ochsenaug gewesen.

Auch so hab ich zu Regenspurg in sant Emerans closter und zu
 Priel in sant Beits [closter] mer darzu gefunden: der konig Albertus het
 umb sant Merteins tag einen hoff der unaußzeliß was zu Nurenberg.
 25 da wolt er seine mechtigkeit erzaigen, der gleichen in teutschen landen nie
 gesehen was noch gehört; und under andern pompen do trug im die kron

2. als dann geschriben stet *S*². *H*. *M*³. 6. erkant wurden *S*². *M*³. 7. spröder: sparer
A. 8. den jungen leuten wöret *S*². den jungen leuten wert *M*. *S*. junger leuten weret
*M*³. den jungen laiden wird *A*. *W*. *J*. den j. laiden wurd *M*². *W*². *S*³. der jugent erlaidet
wurd *H*. 9. und ein wurß wiechß der jugent: *S*². ein begir in in wüchß *A*. *W*. *W*². *M*².
*S*³. 11. kaufmanschaft *M*. *S*. *A*². 14. Walbach *A*. Wallerbach *M*. *S*. *A*². 17. 'von
Dacia' fehlt *M*³. 19. edel treffenlich *M*. *S*. *A*². 20. 'oder edelfn.' fehlt *M*³. 23. 'nun
merk — gefunden' fehlt *M*³. 24. unaußzallung *J*. unseliglich *H*. unaußzeitlich *W*. un-
ausßprechlich *M*. *S*. *A*². *M*³. 26. gepompen *M*.

1. R. Albrecht I. wurde am 24. Aug. 1298 zu Aachen, seine Gemahlin Elisabeth am 16. Nov. desselben Jahres zu Nürnberg gekrönt. Im Aug. 1304 wurde von Nürnberg aus der Feldzug gegen R. Wenzel unternommen. Böhmer a. a. O. S. 204, 239.

2. Nürnberg erscheint schon bei seinem ersten Auftreten in der Geschichte als nicht

unbedeutende Handelsstadt. S. Städte-
chron. Bd. I Einl. S. XVI.

3. Quelle *M*. 's ist hier Joh. Victor. ap. Böhmer, Fontes I p. 339, 340. Ueber die abweichenden Angaben der Anzahl der bei dem Reichstag in Nürnberg 1298—99 anwesenden Fürsten und Herren vgl. Kopp, Gesch. d. eidgenöss. Bünde III, 2 S. 10 Not. 4.

vor Wenzeslaus konig von Behaim als ein schent des römischen reichs, des er doch nit schuldig was, und darumb gab im zuhant der kaiser Albertus eine freiheit, daß kein könig von Beheim das einem kaiser schuldig wer¹.

Das sechzehent capitel

5 sagt von dem großen auslauf von der bischöff wegen und von verprennung der juden².

Ich nim für mich des hailigen ewangeli spruch: 'es ist ein zwaiung worden under den discipuln Jesu, wer für den größern solt gehalten werden zc.³ wann auf diese zeit und auf diesem hoff erzeugten sich die pischöff, 10 daß ir ieglicher lieb hette den ersten und höchsten stuel: es wolt der bischoff von Aichstet sich geprauchen seines herkomens und seiner vorfaren, auch seiner freiheit, und sitzen zu der gerechten des erzbischoffes von Meintz; desgleichen wolt der von Wurms und saget, daß vor den zeiten Pipini, der ein vater Caroli des großen ist gewesen, das erzbistumb wer zu Wan- 15 gion, das nun Wurms heist, gewesen, und sant Bonifacius martirer und bischoff, und von dem mermalß sagt Gracianus in dem decret, das gen Meintz gelegt het⁴. darwider redet der bischoff von Areat, das nun Aichstet genant ist: sant Bonifacius het sant Wilbolt gen Aichstet geschickt und het in gefreit, also wer sein bistumb in seinem ersten löblichen wesen 20 und bißher in zunemen und nit in abnemen, als es die lieben hailigen Bonifacius und Wilibaldus angefangen hetten. herwiderumb so wer das bistumb zu Wurms in abnemen biß auf die heffen, und ein bischoff von Wurms solt sich schemen, daß er meldet von dem erzbistumb, sonder gedanken wie seine vordern hetten verschuldt, daß es in genomen wer. also 25 waren auß der ursach groß parthei; wann der erzbischoff steuret seinem nachgepauren von Wurms und mit im die Reinißchen; wider die waren

1. des röm. kaisers A. 5. anlauf W. prennung M. S. A. A². J. W². 8. unter d. jungern S². M³. 10. das wer ietl. M. S. S². wie ein ietl. M³. 15. Mangion A. Mangion M. S. A². Wagon W. 17. Arett H. Area M³. 24. vorforern S². vorfahrern M³. in genomen: zugenomen A.

1. Das Privileg, daß Böhmens Könige nicht verpflichtet seien, das Schenkensamt mit der Krone auf dem Haupt zu verrichten, erhielt R. Wenzel am 17. Nov. 1298 zu Nürnberg. Ludewig, Reliqu. XI, 334—336. Böhmer l. c. p. 205.

2. Vgl. Nier. Chron. II c. 6 u. 7.

3. Luc. 22, 24.

4. Eine Nachricht Othlob's aus dem 11. Jahrh., daß Mainz früher einem anderen Stuhl unterworfen gewesen sei, gab Veranlassung, unter dem letzteren Worms zu verstehen, eine Deutung, die von manchen Chroniken des Mittelalters aufgenommen wurde. Rettberg a. a. O. Bd. I S. 636 ff.

die kaiserischen und die fürsten biß landes, also daß ein großer auflauf ward. da waren die hochweisen burger mit keiner parthei und wolten sich der sach der geistlichen nit undersuchen, sonder sie setzten ir volk und gewappent man an alle ort und bewarten die stat zu frid, biß der edel graff 5 Gerhard von Hirschberg sich darunter üebet und die parthei stillt. dieser graff saß zu Hirschberg und das stetlein Berthaim was sein, und als er on erben starb, da gab er es dem stift zu Eichstet, und er ward begraben zu Rebdorf, geistlicher forherrn closter¹.

Auf diese zeit was ein große menig der juden zu Nurenberg und 10 hetten die pesten heuser an dem Markt und die judenschul doselbst. zu den hetten alle juden in der welt ein zuflucht und gaben groß gut dem kaiser und understunden sich freventlicher sach in der stat. das clagten die burger mermalß dem kaiser. der verantwort das mit schweigen, also daß ein weiser rat sein willen merket, und do der bischoff von Wirzburg die 15 seinen verprennet, do theten die burger zu Nurenberg auch also und die von Wunsheim und darnach ander stet, als lang, biß der kaiser hieß aufhören an dem verkaften volk².

Das sibenzehent capitel

sagt von Alberto und auch von den burggraffen von Nurenberg und andern 20 geschichten³.

Ich lis, daß ein herzog von Bayern, Rudolphus genant, het hoch erzürnet Albertum den kaiser, da strafft er in also: er must Thunawerb die stat und den Nemenmarkt und Lauff und etlich gericht und dörfer dem römischen reich ledig lassen, die im in pfantsweis versetzt waren, an 25 alle lösung⁴.

1. die kaiserischen fürsten *J.* die bayrischen und fürsten *M. S. A². H.* 3. der sach mit den geistl. *S².* wolten sich mit den geistl. *M³.* 5. 'üebet' fehlt *H.* 6. 'zu Hirschberg' fehlt *S²,* deshalb in *M³:* 'saß zu Berthaim das stetlein war sein'. Berching *M. S.* Berching *A².* Berckenn *J.* 8 Rebdorff *M³.* zu R. in dem closter *M³.* orden und closter *S².* 19. von dem *M. S. A². J. S².*

1. Die Grafen von Hirschberg besaßen die größere südliche Hälfte des alten Nordgaues. Mit Graf Gebhard, von welchem hier *M.* spricht, starb im J. 1305 das Geschlecht aus, von dessen ausgedehnten Besitzungen ein beträchtlicher Theil an das Bisthum Eichstädt fiel, s. Quellen u. Erört. Bd. VI Mon. Wittelsbac. II No. 222 p. 134. Berching an der Sulz gehörte schon vorher zu Eichstädt, s. Lang, Graßsch. S. 331 u. 327. Rebdorf, d. i.

Rebdorf, bei Eichstädt, war ein regulirtes Chorherrenstift.

2. R. Albrecht schritt von Anfang an mit Strenge gegen die Judenverfolgungen in den Jahren 1298 ff. (vgl. Städtechron. Bd. I S. 346 Anm. 5) ein. Von einer anfänglichen stillschweigenden Duldung des Unwesens in Nürnberg durch den König ist nirgends die Rede.

3. Vgl. Nier. Chron. II, 7.

4. Die rheinischen Erzbischöfe hatten

Auf diese zeit sich auch etlich geschlecht gen Nurenberg zugen als die Volkamer von dem Neuenmarkt und die Imhoff von Werb und Lau-
gingen¹.

Auch derselb Albertus kaiser verlihe das burggrafenamt zu Nuren-
5 berg zu einem erb, und das klein schloß bei dem kaiserlichen auch Radolzburg und Swabach und etlich schloß, die der grafen von Nassau waren gewesen, dem grafen von Zoller². soliche stet und schloß hetten bißher von bevelch eines kaisers die burger als amptleut gehabt und die ver-
rechent, als die Haller, Pfinzing, Grossen, Stromair und ander. den-
10 selben burggrafen geborn von Zoller, den ward darnach das lendlein am gebürg von den grafen von Tirol³ und von den von Orlamund, und fielen in durch heirat mer schloß zu⁴. sie übten sich auch so strenklich in dienst der römischen kaiser, daß sie begabt worden von in also, daß sie bei unsern zeiten fürsten sint gemacht, und in auch zu irem stamen das kur-
15 fürstentumb in der mark zugeaignet ist. von dem allen vil zu schreiben wer, auch von etlichen besundern geschlechten, und warumb und wie die grafen von Ottingen auf diese zeit sint aufkomen⁵, und von dem geschlecht

2. Boldmann A. Volkamer J. Boldmayer W. W². M². S³. 3. Laubingen J. M³. Lauingen S². M³. 6. Gabelspurg M. S. A². Gattelspurg S². J. 7. Zollner W. W². M². S³. 'schloß — solliche' fehlt A. 8. von besfolhem ambt des kaisers S². M³. von besellen J. 10. demselben grafen M. S. A². 'demselben' alle außer S². M³. Zollern W. W². M². S³. 'dem ward' alle außer S². M³. 12. durch haylach J. 13. des röm. H. von im H, fehlt S². M³. 15. das kurfürsten in der A. W. W². M². S³. 16. 'von dem — wer, auch' fehlt M. S. A². 'warumb und' fehlt M. S. S². M³.

sich, erbittert durch die von R. Albrecht angeordnete Abschaffung der widerrechtlichen Rheinzölle, im J. 1300 gegen den König mit Pfalzgraf Rudolf verbündet. Letzterem wurden im Frühjahr 1301 Lauingen, Schwabach, Donaumörth, Schongau und Neumarkt als verwirkte Reichslehen von Albrecht entzogen. Quellen und Erörterungen Bd. VI Mon. Wittelsbac. II No. 219 p. 130. Heinr. Rebd. ed. Struve p. 600 sq. Vgl. Stälin III S. 103 ff.

1. Ueber die Volkamer vgl. Städtechron. Bd. I S. 94. — Im J. 1298 begegnen wir einem aus Nürnberg verbannten Sifrid Imhof. Lochner, Nürnberg. Jahrb. II S. 104.

2. R. Albrecht erneuerte nur die Belehnung für Friedrich IV. am 15. Mai 1300 zu Straßburg, nachdem schon R. Rudolf die Burggrafschaft in ein erbliches

Weiberlehen verwandelt hatte, s. o. S. 105 Anm. 3. (Mon. Zoll. II No. 430. 435.) — Radolzburg besaßen die Burggrafen schon im 13. Jahrh., Schwabach erwarben sie 1364, s. o. S. 113 Anm. 4.

3. Aus dem Meran'schen Erbe fiel dem mit Elisabeth, der Tochter des Herzogs Otto I. von Meran, vermählten Burggrafen Friedrich III. Stadt und Herrschaft Bayreuth zu. Mon. Zoll. II. No. 102.

4. Als Erbe des Grafen Otto von Orlamünd erhielt um 1340 Burggraf Johann II. die Herrschaft Plassenburg mit der Stadt Kulmbach. Vgl. Mon. Zoll. III No. 51 u. 52.

5. Die Grafen von Ottingen waren die ursprünglichen Riesgaugrafen und tauchen nicht erst im 14. Jahrh. auf, wie M. sagt.

der marschalt von Pappenheim, und das zaigt der schilt an, und von den von Zoller, das zeigt der bract auf dem helm¹.

Auf diese zeit was ein große zwitrechtigkeit zwischen dem babst und den Römern und etlichen wellischen stetten und fürsten, also daß der babst
5 nit gen Rom dorst, und hielten die bebst hoff zu Avion 70 jar; wann die
kaiser wolten sich des babsts nit annemen darumb, daß sie vil zwitrechtig-
keit mit einander etliche lange zeit gehabt hetten.

Das achtzehent capitel

10 sagt von kaiser Hainrich und künig Johannes zu Beheim, Carolus vater,
und beschließung des andern tails dieser cronick².

Nach diesem kaiser Alberto und nach Jesu Christi gepurt tausent
dreihundert und zehen jare ward erwelt Heinrich graff zu Rügenburg ein¹³¹⁰
gar treffentlicher man³. den bestetet der babst Clemens zu Avion mit
solicher unterschaid, daß er in zwaien jaren solt in wellische lant ziehen.
15 dem thet er genug und nam Mailand ein und Veron, auch Vincenz und
Brixiam und zwang mit gewalt ganz Lamparten und gebot, daß alle stet
und fürsten wellischer lant zu im gen Genua köment⁴: den gab er aid
und seket und entseket wie er wolt. darnach zoch er gen Rom; da het der
babst drei cardinel geschickt, die krönten in zu römischem kaiser und impe-
20 ratorem. darnach zoch er wider die Florentiner, die ordinirten, daß im
gift ward geben, als etlich schreibent, auß dem felich; das laß wir sein. —
er was dem reich ein gar nützlicher man, und solt er gelebt haben, so het
er es hoch wider erhebt.

Er ließ einen sun, genant Johannes, den macht er künig zu Beheim.
25 als er fünf jar künig was, da gebar er Carolum, der darnach römischer
konig ward⁵. dieser Johannes mit den Beheimen zoch er in Italias,
wellische lant, und mit seiner manlheit und weisheit bracht er under sich

2. Zollern *A. W. W.*². *M.*². *S.*³. 6. 'etlich' fehlt *S.*². *J. H. M.*³. 11. 'kaiser' fehlt *M. S.*
*A.*². 12. Heinr. von Rügenb. *M. S. A.*². 16. das aller *M. S. J.* 17. welcher lant *M.*
*S. A.*². 'ziehen — wellischer lant' fehlt *A.* 25. 'als er fünf jar alt was' *M.*³ (bezogen auf
das vorhergehende: 'den macht er k. z. B.').

1. Der Burggraf Friedrich IV. kaufte
im J. 1317 das Helmkleinod des Braken-
oder Leithundrumpfes. Mon. Zoll. II
No. 521 u. 523.

2. Vergl. Nier. Chron. II c. 7 u. 10.

3. Im J. 1308.

4. Die Gesandten des Königs Robert

von Neapel kamen im Oct. 1311 nach
Genua zu R. Heinrich VII. Nicol. Ep.
Botront. Relat. ap. Böhmer Fontes I
p. 96.

5. Johann wurde im Aug. 1310 mit
dem Königreich Böhmen belehnt, sein
Sohn Karl am 14. Mai 1316 geboren.

gar vil stet und ward da gar mechtig. macht auch einen großen bunt; solichs auch darnach sein sunne Carolus hanthielt. des entgalt er auch gegen dem babst, der in nit krönen wolt, er versprech dann, daß er wellischer lant müeßig wolt steen¹.

5 Das alles hat beschriben der Benediger cronitist Blondus neulich bei diesen zeiten, dem die selben Benediger wol gelont haben².

Nun von dem hinach mer; wann was wir bißher gesagt haben, hab ich auß manichen cronicken gezogen. so aber zu sagen ist von Ludwico kaiser, der ein herzog von Bayern ist gewesen, und den die Römischen und
10 Walhen den großen Behaim nenten³, und wider den die bebst aber gewesen sint: so wöll wir hie das ander tail dieser cronick oder materi beschließen und das dritte ansehen.

III.

15 Die hebt sich an das dritte tail dieser materi und cronick von Nurenberg.

Das erst capitel.

sagt von kaiser Ludwig, herzog in Bayern, und was er gethan hat⁴.

So wir komen sint auf Ludwicum, der da ist erwelt worden von Cristi gepurt tausent dreihundert und fünfzehn jar⁵, so wiß, daß er vil
20 widerwertigkeit in seinem regiment gehabt hat. und zu dem ersten wart er nit einmüetiglich erwelt, sonder etlich kurfürsten erwelten herzog Friderichen von Osterreich, und do die fürsten hin und here schwankten do enthielten sich die stet des reichs in einer puntnus, daß sie keinem wolten sweren⁶. das verzoch sich auf acht jar. da hetten sie einen streit zu
25 Müldorf in dem felt und Ludwig behielt einen pluetigen sige.

1. 'da' fehlt S². M³. 2. hanthabt A. 5. Blondus S². Blubus J. Blandus A. M³.
6. den die S². J. 12. 'und — ansehen' nur M. S. A². 14. 'und cronick' nur M.
17. gethan habe M. S. 19. 'tausent' fehlt A. IV. M². 'so wiß, daß' fehlt S². M³.
22. wandten S². H. M³. 23. 'des reichs' fehlt S². M³.

1. S. B III Kap. 20.
2. Blondus schrieb de origine ac gestis Venetorum; auf eine Belohnung für diese Schrift spielt M. an.
3. Lat. Text II cap. 7: 'Bavarum appellant'.
4. Vgl. Nier. chron. II c. 8.
5. Im J. 1314.
6. Vor der Wahl Ludwig's und

Friedrich's kam die Stadt mit dem Burggrafen Friedrich IV. dahin überein, daß sie sich im Fall einer Doppelwahl gemeinschaftlich für einen der Gewählten erklären wollen. Sofort nach Ludwig's Wahl trat Nürnberg auf dessen Seite. Vgl. Kochner Nürnberg. Jahrb. II S. 196.

Auf die zeit was ein burger hie, genant Swepferman, der het vil
 lighender güter auf dem Morggee under den herren von Bayern; der was
 erwelt zu einem haubtman über den streit, der füeret den adler und strait
 darbei gar strenklich. da sie nun den sig behilten und man das nachtmal
 5 solt den rittern und streitern geben, da was nit speis da, dann allein aier
 und der nit vil. da sprach der kaiser: 'ja poß laus, ietlichem ein ai, dem
 getrewen Swepferman zwai aier'. dieser Swepferman het einen hoff ent-
 halb der Begniß und was gar mechtig; het sein grab zu Castell in dem
 closter¹.

10 Herzog Friderich ward in demselben streit gefangen. nach solichem
 sig ward Ludwicus hochfertig und zoch in welische lant und nennet sich
 imperatorem Romanum, ee er gen Rom kam, und macht im einen großen
 anhanß und tempfet alle die herren und stet die wider in waren. und zoch
 darnach gen Rom und ward herlich mit großer pomp entpfangen, und
 15 durch das volk und einen cardinal von der Seul gekrönt zu römischem
 kaiser; wann der babst was zu Avion mit seinem hoff. zu hant macht der
 kaiser Ludwig im einen aigen babst, einen barfußer munich, Petrus ge-
 nant, und nennet in Nicolaum den fünften. der ward darnach gefangen
 und gen Avion gefüert, da starb er bald in einem kerker.

20 Also zoch Ludwicus gen Nurenberg und hielt da ein gesprech mit
 den fürsten und stetten, und lehe die mark Brandenburg seinem brueder,
 der ein pfaltzgraff was an dem Rein².

In diesen leusten was Carolus, ein sunne Johannis künigs zu Be-
 haim, in Italia und Lampardia 2c zoch an sich die welischen stet und
 25 herren, also daß sie alle abtraten von Ludwico dem Bayern. do wolt
 Ludwicus sie zwingen und kam biß gen Tervis und feret wider³. do ver-

1. Schwepferman *M. S. W*². *H. M*³. Schwepfelman *A*². Schweperman *W*. 4. das sie
 nun *S*². 'man' fehlt *M. S.* 5. reyttern *S*². rewitern *J. M*³. 6. ja por *A. W. W*².
*M*². *S*³. 7. het ein hamß *M*². *S*³. 8. effenthalb *M. S. A*². enthalbs *W*. enterhalb *S*².
*J. H. M*³. ein grab *A. W. W*². *M*². *S*³. 12. machtet *A*. 13. demmet *M. S. A*².
J. 15. carb. de Columna *M. S. A*². 16. machtet *A*. 18. Nicolaum Pium den senfften
 und den fünften *S*². 'Pium den senfften' unterstrichen; darnach in *M*³: Nicolaum pium den
 fünften. Petrum den fünften *W*². 23. leffen *S*². *J.* künig *S*². *M*³. 25. von dem
 kayser Ludwico bez Bairn *S*².

1. S. Beilage II.

2. R. Ludwig's Sohn, Ludwig der
 ältere, wurde am 24. Juni 1324 zu
 Nürnberg mit der Mark Brandenburg
 belehnt. Erst vier Jahre später, im J.
 1328, erfolgte die Krönung R. Ludwig's
 zum Kaiser.

3. Nach den Worten der Deutschen
 Chronik (Cod. Monac. lat. No. 472)

Bl. 184^a kann man an unserer Stelle nur
 an den Versuch des Kaisers denken, seinem
 Sohne, dem Markgraf Ludwig, die Graf-
 schaft Tyrol zu erobern. Die betreffende
 Stelle jener Chronik, offenbar der Quelle
 M.'s, lautet: Nach dem 'aprilten [des
 33. jars der herschung kaiser Ludwigs]
 gieng er [Karl] ein das gepirg in die stat
 Trient mit gunst der welischen herren —

banten in die hepst Johannes der 22. des namens, Benedictus der 12.,
 Clemens der 6., Innocencius der 6¹. das verachtet er lange zeit und leget
 schwere steuer auf das reich und schant biß auf das bain nit allein alles
 Bayerlant sonder alle teutsche lant und schmelzet golt und silber mit ere
 5 und wider ere, bis daß er entpfand, daß die teutschen fürsten von im
 schlagen wolten. da fordert er seinen canzler, genant Ulrich Hangenor
 von Augspurg, und besalch im, er solt kaiserlich brief in latein machen
 an den babst Innocencium und gnad und absolution demüetiglich begeren.
 da macht der canzler schentlich und ungeweschen lateinische wort und hieß
 10 den babst ein thier und bestia und den entecrist 2c und bracht die brief
 dem kaiser. der verstund sie nit und er versigelt sie mit seinem ring und
 secret und schickt sie dem babst Clemens. das ward dem kaiser ein großer
 hinterschlag; wann der babst gebot zu hant den kurfürsten, daß sie wele-
 ten, wann der wer kein kaiser noch nie gewesen. nun hette sich der
 15 canzler gerochen, wann der kaiser Ludwig het im ein große schmachait
 zugefüegt, wann er zihe in, er wer ein verreter und treulos an seiner
 majestat, das wolt er weisen; wann die edlen an dem kaiserlichen hoff het-
 ten in versagt und waren im feint darumb, daß er so gewaltig was und
 oberster canzler und doch nur ein burger. der Hangenor begert zu füe-
 20 ren solich weisung; da fraget der kaiser erst recht und fant, daß es gelogen
 was. doch so solt er auf einen tag komen gen Nurenberg und do sein
 recht mit dem aid thun und auf sein aid zwainzig gaistlich prelaten und
 zwainzig weltlich geborn man. das bracht er alles zu ent hie zu Nuren-
 berg, also ward er wider versünnet; doch so het er einen neid zu dem kaiser
 25 und rach sich².

3. schunt *M. S. A². J.* schundet *M³*. 5. mit eren und sunst *S². H. M³*. 9. schentlich
 und gewachsen *A.* schantlich brief und ungeweschen latein *S². M³*. 10. entencrist *A. W.*
M². S³. J. 16. zu gesucht *A.* zu gericht *S². M³*. 17. 'daß — weisen' fehlt *M³*. 18. hetten in verlogen *M³*. 20. 'erlogen' alle außer *A.*
 23. geborn edelman *S²*. geborn vom adell *H.* 25. 'doch so solt er — rach sich' fehlt *M³*.

und beleget die graffschafft Tirol. also
 noch wider yn kaiser Ludwig und must mit
 schanden abziehen' — —

1. Ludwig IV. starb bekanntlich im
 J. 1347, war somit nicht mehr Zeit-
 genosse von Papst Innocenz VI., welcher
 erst im J. 1352 den päpstlichen Stuhl
 bestieg.

2. Meister Ulrich Hofmaier von Augs-
 burg war oberster Schreiber des Kaisers
 und Mitglied mehrerer Gesandtschaften
 nach Avignon. Es ist derselbe, welcher
 den Ulman Stromer aus der Taufe hob

(Städtechron. Bd. I S. 67). — Im
 Chron. de ducibus Bav. ap. Böhmer
 Font. I p. 142 ist zuerst die von *M.* hier
 erzählte Fälschung des magister Ulricus
 de Augusta berichtet. Hangenor wird
 derselbe genannt von Andr. Presb., der
 die Fabel jenem Chron. de duc. Bav.
 entnahm und selbst wieder Quelle für *M.*
 ist; Andr. Presb. Chron. de princ.
 terræ Bav. p. 34. Ueber das Sagenhafte
 dieser von *M.* nacherzählten Geschichte s.
 Böhmer a. a. O. S. XVII und 486.
 Vgl. Stälin III S. 203 N. 3 und 4

Da nun Ludwicus entpfant die sach mit den fürsten, daß sie welen wolten, do verpfendt er von dem reich seinem sun Stephan; der ein tint was, die stat Laugingen und was darumb ligt und entpfremdet es vom reich und gab den zehenden daselbst an das closter Cetal, das er gestift het¹.

5 Auch so fieng er an das closter Bülrenrent in dem walt bei Nurenberg auf des reichs poden, und hieb ab da den ersten baum, da der altar stet, und wolt, daß da weren zwen canonici regulares und zwelf frawen. do aber der rent und gült nit genug was, do namen es die von Nurenberg an und vorauß die burger, genant Großen. es ward die kirch ge-
10 weicht in der ere unser frawen himelfart².

Es ward auch das Bajerlant von im getailt als noch ist³. er het einen brueder Rudolphum, pfalzgraff, der gebar Rupertum, der darnach römischer künig ward⁴.

Diesem Ludwig ward vergeben an dem gejait in einer flaschen mit
15 einem zwifachen boden durch eine gresin von Tirol, Malatesta genannt⁵, und starb in eines armen pauren schoß in dem walt und ward begraben zu Munichen.

3. Lauingen *S*². *M*³. enpfendet *S*². entpfendet *W*. fehlt *M*³. 5. Bülrenrent *M*. *S*. *A*². Bülrenrent *A*. *W*. *W*². *M*². *S*³. Bülrenrent *S*². 7. 12 canonici *M*. *S*. *A*². 8. gült *S*². 9. vorauß die Großen genant *M*. *S*. *A*². 'die kirch' nur *M*. *S*. *A*². 10. 'es ward — himelfart' fehlt *M*³. auffart *A*. 14. jaigb *M*. jaibt *A*². jaib *S*. *W*. *W*². geg. *J*. 15. Malesta *A*. *W*. 17. 'Diesem Ludwig — Munichen' fehlt *M*³.

und S. 222 ff. — Etwas anders gemendet findet sich die Erzählung bei Martinus Minorita ap. Eccard, Corp. hist. med. ævi p. 1639.

1. Lauingen war, seitdem es im J. 1269 aus dem Konradinischen Erbe an die Herzoge von Bayern übergegangen, factisch nicht mehr Reichsgut und wurde auch im 14. Jahrh. als bayerisches Besitztum festgehalten. Quellen u. Erört. Bb. VI Mon. Wittelsbac. I No. 99 p. 234 ff. — Vgl. Stälin III S. 14, 224 N. 4.

2. Den Dotationsbrief des Konrad Groß vom 30. April 1345, worin dieser sich Stifter der Klause zu Bülrenrent nennt,

und den Fundationsbrief des Kaisers vom 12. Juli desselben Jahres s. bei Würfel: Gesch. des ehemal. Nonnenklosters zu Bülrenrent Mariä Schiedung (Altdorf 1764) S. 17 und 13. Vgl. über die Lage des Klosters Städtechron. B. II S. 203 Anm. 1.

3. S. den Vertrag von Pavia 1329 in Quellen u. Erörter. Bb. VI Monum. Wittelsbac. II No. 277 p. 298.

4. R. Ruprecht war ein Urenkel von dem hier genannten Pfalzgrafen Rudolf nämlich der Sohn des Pfalzgrafen Ruprecht II.

5. Latinisirte Form von 'Maultasch'. S. die Stelle in Chron. Bav. p. 36.

Das ander capitel

sagt von der steuer kaiser Ludwigs, und wie er gebant ward und abgesetzt
und Carolus erwelt¹.

Große not zwingt mich, hoher hie zu schreiben von Ludwico dem
5 kaiser, will ich anders, daß die nachkomend histori ire ordnung hab.

Da nun sahe Ludwicus, daß im das reich entweichen wolt und er
mit den fürsten von Bayern, seinen vettern, groß verfrigt het, do gab
er sich auf schinterei und begert steuer von allem Bayerlant und stetten
des reichs und allen den, die sich des reichs poden geprauchten oder nußen,
10 und bat umb solich steuer doch sam mit ploßem schwert, und was also
bestimpt: ein ieglich pfert 72 haller, ein ieglich schwein, wie das were,
16 haller; ein ieglich schaff und lambe 16 haller, ein ieglich ochs und
rint oder fue 48 haller². da die bet in form eines gebots was auß-
gangen und geöffnet, da samelten sich die fürsten besunder und kam zu in
15 ein botschaft von allen stetten. do kamen auch die stet zusamen und ward
ein botschaft geschickt von allen fürsten und beschloßen, dem Ludwig nein
zu sprechen. diese antwort ging einmüetiglich beschloßen von Nurenberg
auß und verwiß dem Ludwico, wie er gar vil dem reich entpfrembdt het
in Flandern, Brabant und in Britania und Gallia, und wie sie furchten,
20 daß er die sach auch volbrecht in hochteutschen landen, die er angeschlagen
het. in dem fürnemen sich keine stat sicher west, darumb sie im alle gelübt
auffagten und wolten sein müßig steen, wann er nicht hielt noch ge-
halten het³.

Auf solichs bestelten die fürsten sicherheit dem legaten von Rom
25 durch diese lant, daß er den Ludwig verbant und als ein berauber und
zerstörer der cristenheit verkündet und alle aid, trewe und gelübt abließe,

4. hoher her *A. M. S. W. W². J.* hoher her in *A²*. weiter her *H.* weiter zu schr. *S²*.
weiter zu sagen *M³*. 5. 'dem kaiser' nur *M. S.* ir ordn. seh *M.* ('hab' durchstrichen) in
ordnung seh *S. A²*. di ordn. hab *J.* 'will — hab' fehlt *M³*. 7. mit dem *A. W. W². M²*.
M³. S³. viel verfrigt *S². M³*. 9. nissen *M. S.* nießen *A²*. nießen *A. W. W². M²*.
S³. genieß haben *M³*. 13. 49 haller *A.* die bitt *M. S. A²*. eines gewalts *M³*.
15. 'von allen — botschaft' fehlt *A.* 16. zu allen *M. S. A²*. Ludwig: kunig *A.* 17. ant-
wort ward *S². M³*. 20. in teutschen *S². J. M³*. 21. gelübten *A.* 22. 'nit hielt' alle
außer *M. S.* 24. den legaten *M. S. A². J.* 26. und — verkündet: und beraubten und
zerstreue der crist. verbundet *A.* und beraupt und zerstreuet der chr. verkündet *M. S. A²*. und
beraubten und zerstreuer der chrift. verkündet *W. W². M². S³*. und beraubten und zerstöret
J. das Ludwico verkündt wurdt wie er were ein zerstreuer der christenheit *M³*. Die Lesart,
wie sie oben im Texte steht nur in *H.*

1. Vgl. Nier. chron. II c. 9.

2. Heinr. v. Rebdorf (bei Freher a. a. O.
S. 625), aus welchem M. mittelbar schöpft,

sagt nur, daß Ludwig mit dieser Steuer
nur Ober- und Niederbayern belastet habe.

3. Diese ganze Darstellung ist eine

die im geschehen weren. der legat leget interdict in die drei erzbistumb
Trier, Meinz und Cölen. also legten sie all einen tag, zu erkiesen einen
künig, mit namen: Volkmar¹ Coloniensis, Walbwinus Trevirensis,
Gerlach Moguntinensis (der was einer von Nassau); zu den kam auch
5 ein herzog von Osterreich und die herzogen auß nibern Bayern und die
mechtigen grafen auß Schwaben und die herzogen, marggrafen, lant-
grafen auß Sachsen, Thuringen und Heßen, und bei den waren die hebst-
lichen legaten². erwelten der merer teil und die aller gewaltigisten Caro-
lum konig zu Behaim, von dem wir gesagt haben. soliche wal beschach in
10 der stat Rencz in Trierer bistumb an sant Margreten tag, und nit zu
Frankfurt. in diesen sachen saßen in ruwe Ludwigs brueder Rudolphus,
pfalzgraff, und marggraff, darmit lagen zwue stim von der fur still³.

13. Juli
1346.

Es sol sich keiner wundern, daß wir sagen von der kaiser histori,
wann niemand mag cronicken setzen in ordenung, daß sie zu versteen sind,
15 dann durch solich ordenung. so vil von dem dasigen.

Das dritt capitel

sagt von dem von Swarzenberg und von Carolus jugent und ritterschaft⁴.

In alle einigkeit, die got lieb hat, wirfst der Belial zwitrechtigkeit,
also auch da.

20 Der pfalzgraff bei Rhein samelt etlich fürsten und edel, die gern
einen krieg und rais hetten gehabt, und nam zu im einen von Swarzen-

2. erkiesen *M. S. J.* 3. Volkman *M. S. S². M³.* Volkmar *A. M². S³.* Volkmar *W.*
Voldmahr *J.* Voldmar *W².* Voldmarus *lat.* 4. zu dem *M. S. A². S². J. H. M³.*
zog auch *M. S. A².* 6. und — Schwaben: und die mechtigen Schwaben auß Bayern gra-
fenn *M. S. A².* 7. bei dem *S².* 8. der merer teil den aller gew. *S². H. M³.* 11. zu
ruwe *M. S. A².* 12. von d. fur: oder fur *M. S. A². J.* oder fur stül *H.* an der fur *A.*
W. W². M³. S³. 14. cron. beschreiben *A².* 15. 'es soll — sollich ordenung' fehlt *M³.*
so vil bez capitl *S².* 'dasigen' nur *M. S.* (in *A²*: disem). 17. 'von den' alle außer *H.*
18. in aller *S². M³.* die — hat: da got und die lieb des nechsten ist *S². M³.* 20. der
gern *S². M³.* 21. und haber *S².* 'und rais' fehlt *M. S. A². M³.* heth hebt *S².*
het gesehen *M³.* da nam er *S². M³.*

Fiction *M.*'s. Auf dem Städtetag in
Speier (Sept. 1346) fand Ludwig die
Städte noch einmützig ihm treu ergeben.
Matth. Neob. p. 139. Namentlich in
Nürnberg hielt sich der Kaiser nach der
Wahl des Gegenkönigs Karl noch öster
und zuletzt vom 17—30. Mai 1347 auf.
Vgl. Lochner, Kaiser Ludwig der Bayer
und die Stadt Nürnberg. S. 25.

1. Walram von Jülich; vgl. Einl.
S. 18. Ueber die drei rheinischen Erzbis-
thümer wurde kurz vor der Wahl Karl IV.,

wie nach *M.*'s Worten anzunehmen wäre,
kein Interdict verhängt.

2. Herzog Albrecht von Osterreich
war bei der Wahl Karl's IV. nicht zu-
gegen. — Herzöge von Nieder-Bayern
gab es seit 1340 nicht mehr.

3. Rudolf II., Pfalzgraf bei Rhein,
Neffe, Ludwig, Markgraf von Branden-
burg, Sohn Kaiser Ludwigs IV., vgl. den
lat. Text II, 9.

4. Vgl. Nier. chron. II c. 10.

berg auß Thuringen, der da was ein kriegsman, und warf den auß für einen römischen konig wider Carolum. aber Carolus hette mit des babsts potschaft auch die sein gen Avion zu Clemens geschickt, und was nun sein erkiesung bestetiget und im hilf zugesagt von Carolo dem konig in Frankreich, der in ein zeit erzogen het, also daß er in großer hoffnung stund¹.

Doch in dem allen samelten sich die reichstet zu Nurenberg und wurden zu rat, wie sie ire ere wolten bewaren gegen allen fürsten, und ob sie zu hant diesem Carolo wolten schweren und hulden².

Daß wir nun wissen, wer dieser Carolus sei, so er doch so vil treffenlicher sach hat gethan an dieser stat Nurenberg, ist zu merken: Hainricus kaiser, der sibent des namens, ließ einen sun, Johannes genannt, konig zu Behaim, herre in Italia und gewaltig. do Carolus noch ein jüngling was het er einen feltstreit mit den von Veron, das wir Dietrichs Bern nennen, und legt all ire macht schentlich darnider. in diesem streit ward er zum andern mal pferdlos, und do er auß das drit pferd kam, do thet er als ein starker ritter³. auch da zu seines vatters zeiten die Tarnern waren von aquilon die cristenheit überzogen, da erschlug er sie treffenlich⁴. er het ritterschaft gelernet an des künigs Carolus hoff zu Frankreich; derselb im auch sein namen in der firmung aufsetzet, wann er hieß vor Wenkeslaus. es schreibt Blondus von im, daß er frembde eefrawen bulet in welschen landen und in sein vatter straffet; aber er ließ es nit⁵. auß diese zeit, als er von Frankreich wider gen Prag zu seinem vatter kam, da het der Delphin einen krieg wider den herren von Sophoy. da wolt der künig von Behaim dem Delphin seinen sun Carolum zu hilf schicken. als Carolus des morgens solt zihen, sahe er im schlaff ein gesicht⁶: es komen stark man und füerten gefangen einen

1. 'krieg u. rais — kriegsman' fehlt A. 4. seiner kiesung A. W. M². S³. seiner cosung J. sein kiesung W². sein erkosung M. S. erkösung A². sein erwellung S³. H. M³. 13. mit dem A. M. S. A². W. M². S³. 14. Dietrichberg W. und legt all mit macht ganz schendlich darnider A. 16. auch darzu A. auch zu S². H. M³. 17. Tharter M. S. A². Tattern A. H. M³. Dattern J. Datter S². 18. gelert M. S. S². J. 20. Blandus S². Blandus M³. Blundus J. 25. umb hilf A. S². mit hilf H. und hilf W. W². M². J. S³.

1. R. Karl IV. von Frankreich, an dessen Hofe der spätere römische Kaiser Karl in früher Jugend einige Jahre sich aufgehalten hatte, war schon im J. 1328 gestorben.

2. Ein Städtetag wurde in diesen Jahren zu Nürnberg nicht gehalten.

3. Das Treffen, von welchem hier M., an Aeneas Sylvius (Hist. Boh. cap. 33) sich anschließend, erzählt, fiel am 25. Nov. 1332 bei St. Felice (Modena) vor. Pelzel, Karl IV. Bd. I S. 33.

4. Karl begleitete im J. 1337 seinen Vater auf dem ohne Zweifel hier gemeinten Feldzug gegen die heidnischen Preußen. Pelzel I S. 71.

5. Nicht Blondus berichtet dies, sondern Aeneas Sylvius Hist. Bohem. cap. 33.

6. Dies geschah zu Tarent auf der Rückreise König Johann's und seines Sohnes aus Italien Aug. 1333. Pelzel a. a. O. S. 40. Sophoy = Savoyen.

schönen jüngling und bunden den und wurfen im sein geil nierlein auß. da fragt er den niernschneider, wer der jüngling wer, und ward im geantwort, es wer der erstgeborn sun des künigs von Frankreich, Delphinus. da Carolus das seinem vatter saget, da spottet er sein. doch des
5 andern tags kam ein potschaft, es were dem Delphin ein pfeil zu dem gemecht eingeschossen und wer tod.

Darnach als er was bei vierzig jarn alt und vil in Italia het gethan, wart er erwelt, als wir gesagt haben¹, und kürzlich darnach überwant er den von Swarzenberg und belib kaiser. — Nun so vil von
10 diesem.

Das viert capitel

sagt, wie sich ein hochweiser rat hielt in der zwitrechtigkeit, das einer gemain misfiel, und sich des regiments wolt underziehen der stat zu Nurenberg.

Samen des frids und zeitlichen gelücks het der angelus pacis in
15 dieser stat regiment geseet und nam zu götlicher dinst, zucht der priester-
schaft und andacht der gaislichen, und ward gesucht auf dem rathaus in
künftig zeit lob, er und nuß einer gemainen stat. do mocht das nit ge-
leiden der feint gottes und des frids, und als er in dem oberlant het ge-
than zwischen den engeln gottes, also richtet ers auch an in der hoch-
20 berüembten stat Nurenberg.

Nun so solich treffentlich rätgeben waren in der stat, daß kaiserliche
majestat sie zu gar vil sachen prauchten und doch sie bei dem gemainen
nuß suchten², das die kaiser gern beschehen ließen umb das, daß sie ire
kamer und gelegen stat in wesen sehen³, und darumb in alle ampt des
25 reichs befalhen. da nun solich zwitrechtigkeit zwischen Ludwig, bayerischen
herren und Carolo werten, da enthielt sich diese stat in zweifel und wi-
dersprachen Carolo nit, dann sie ließen in lesen, wie es in ergangen were
zu den zeiten, als Hainrich wider Hainrich war, der sun wider den
vatter, und darumb die stat erstöret ward. nun was es noch in war-

1. gall nierlein J. 13. und sich des regiments wolten underziehen, das sy kain ursach mit
recht nit hetten S². 'der stat z. Nur.' nur M. S. A². 16. 'zucht — geistlichen' fehlt J.
21. und so H. In M³ beginnt dieses Cap.: Gros treffentlich ratgeben warn ic. 23. und ge-
meinen nuß harpey suchten M³. bey dem den gem. nuß J. umb des S². umb des willen
M³. und des M. S. A². 26. Ludw. dem alten kaiser M³. 29. 'ward' nur J. M³.

1. Karl war bei seiner Wahl im J. 1346 30 Jahre alt.

2. D. h. mit ihrer Betheiligung an den Reichsangelegenheiten die Sorge für das Wohl der Stadt verbanden.

3. Anspielung an die Worte des Aen. Sph. : 'aptissima imperatorum sedes'. Hist. de Eur. cap. 40.

tung, wie es ergeen solt mit dem von Swarzenberg¹. zu dem letzten nach fürbetrachtem rat ließen sie dem volk verkünden, ein rat wölt dem Carolo, erwelten und bestelten kaiser, anhangen, das solt ein gemain auch williglichen thun, warumb, das wer den zu versteen geben, die es auß
 5 der gemain pillich solten wissen, und die hetten es verwilligt. do solichs außgerüest ward, do het der Belial ein ursach und ward ein groß mur-
 meln in dem volk, das nit zene het, darmit es die sach fetwet, und sprachen: die ratsherrn haben vil possession und dörfer zc. flihen die aufgesetzten
 10 auch ein ursach, daß etlich verpflichtet waren den burggrafen, die solich zwitrechtigkeit nit ungeru hörten, wann sie fingen an mechtig zu werden. zu dem thet allen fleiß der Belial, der da sach, daß in dieser stat wolt zunemen götlicher dinst und fridsams gerechts wesen, und daß die alten geschlecht stifteten clöster, mess, almuosen und götliche ding; da besorgt
 15 er, es wurd da zu Nurenberg ein große zal gefunden der erwelten, und also kem der jüngst tag bester schneller, wann die zal der gefallen engel erfüllt wurd. und solichs zu fürkomen wolt er seen raten under das foru, und macht ein misfallen einem gemainen man wider ein hochweisen rat, also daß etlich der gemain in hoffnung kamen, wie sie möchten er-
 20 langen, daß zünst wurden oder besunder bruederschaft oder der hantwerker verpuntuus, daß sie dann under iren partheien gar leicht auf wolten kome-
 men und die erberkeit des senats nider drucken. und fingen an, daß die hantwerck aigen trinkstuben, tenz und zusammenberueffung wolten haben, wann sie merkten, daß solichs Ludwicus entsetzter kaiser dem volk zu ge-
 25 fallen und zu raizung wider die gewaltigen, die im widerstand in etlichen stetten gethan, het lassen beschehen und auch bestett³.

3. erwelen u. besteten *A.* erwelten und bestem *M. S.* erw. u. bestetem *A².* und bestetigten *H.* 4. zu verstanden *M. S. A² S² J.* were den verstandigen geben *M³.* das sie es *H.* 7. nit zehene *A.* da solichs — sprachen: da solichs auß geriefft ward ein groß murmel in dem volk ward durch anricht und raizung Belials, unter denen besunder die nit zene hetten und das feuen mechten, die sprachen *S². M³.* 9. von den thiren und vom vich *S².* steur von dem viche *H.* aufgesetzten steur von dem reich *M³.* 10. einem burggr. *M. S. A².* 14. 'da' nur *H. M³.* 15. es wirt *A.* ward *M. S.* wert *J. A².* würt *S².* 16. do die *A.* so die *W. W². M². S³.* 17. rabem *H.* 18. unter den guten weizen *M. S.* 20. hantwerck *S².* hantwerck *J. M³.* 22. das sie dann wider iren partheien gar leicht auf wolten komen lassen *A.* nider erdruckten *A.* 25. under die *A. M². S³.* under die *W. W².* widerstunden' alle Cobb. seit lassen *A. W. W². M². S³.* 'und — bestett' fehlt *S². M³.*

1. Schon am 31. Oct. 1347 befand sich Karl IV. in Nürnberg. Am 16. Januar 1349 wurde Günther von Schwarzburg als Gegenkönig aufgestellt.

Städtechroniken. III.

2. G. G. 125 N. 2.

3. Kaiser Ludwig begünstigte bekanntlich die zünfti-
 Bewegungen in den
 Städten s. Beischen
 il. III.

Nun solich zwitterchtigkeit zu beschreiben, so ich nun allein etwo aufzeichnung find, muß ich ein form für mich nemen, darin die histori begriffen und doch ein ordnung gehalten werd.

Das fünft capitel

5 sagt von der kaiser zwitterchtigkeit, und wie der satanas ein ursach nam zu einer conspiracy, das ist zusamen verpunctnus, zu Nurenberg, und schidet drei geist.

Manicherlei sach begibt sich under den gelibern, wann zwitterchtige und zerstremete hirn in den haubten seind, also nun, wann Ludwicus
10 schabet ab, Guntherus von Swarzenberg wolt auffliegen und het nit federn, Carolus erwelter swebt noch und het nit gesueßet; und oberst, mittelst und das niderst lieffen und vermüschten sich an dem glückrade. das was zu sehen in der ganzen cristenheit und auch zu Nurenberg: der fürsichtig senat auf dem rathaus, die müeßiggeer auf dem markt, das ge-
15 main volk erbeit umb die narung und an den feiertagen zu dem getraut. da aber das merket der satanas, widerparthei banermeister, berüeset er ein sinagogam satane und stellet für die göttin des neids, die mit schlangen umgeben was, und mit natternsfleisch und mit aiter sich speiset und trenket. die sagt, wie sie teutsche lant durchwandert hett und kein stat het
20 sie gesehen in solichem aufnehmen mit götlichem dienst, mit zucht der gäistlichen, mit großen almusen, mit strenger gerechtigkeit in dem rat, als Nurenberg, und wer hellischem here balt darzu ze thun mit dem, das gottes ere künftig gehindert wurde. zu solichem anbringen teuflisches neids riet Thisiphone zu eilen und ein walung auß allem hellischen here ze
25 thun der geist, die solichs durch ire duckische list mochten hindern. also wart beschloßen in der hellischen samlung, daß sie drei poshaftig geist gen Nurenberg wolten senden, daß sie den plüenden stant der stat verderreten: den geist der hoffart, den geist des neids und den geist der geitigkeit. do die erkieset waren, da tailten sie die stat auß, und der geist der hoffart
30 nam an sich die müeßiggeer und steer, die gut narung hetten von vatter

1. etwan *M. S. J.* etwa *A²*. etlich *W²*. 2. 'so ich — find' fehlt *H.* 3. 'werd (wirt)' in allen *Codd.* nach begriffen. 5. des kaisers *A. W. W². M². S³*. 9. zerstr. herren *M². W². S³*. herren *M. S.* (in *S.* von späterer Hand in 'hirn' corrig.) hiern *A²*. dem haubt *A. W. W². M². S³*. 10. schaubet, aber *M. S. A²*. schabet ob *S²*. stund ab *M³*. 12. vermischen *A.* 14. müßinger gennger *A.* m. gienger *M.* m. gener *S²*. meßinger gengen *W.* müßinger gingen *W²*. 16. paumeister *A.* 23. geh. wirt *A.* 24. ein wol *A.* ein wal *W. W². M². M³. S³*. auß allen h. herren *S²*. 27. den stehenden *J.* verderbten *A²*. 'daß sie den — verderreten' fehlt *M³*. 29. erkost *M. S. J.* erweist *S². M³*. 30. müßig stener und müßig geer *M.* die müßig gener und stener *J.* die müßig gener und sten auf dem markt *S²*.

und mutter und sich mit anders nicht bekumerten, dann auf dem markt steen und alle ding aufrichten. der geist des neids nam im für das hantwerkvolt, das sahe daß der fürsichtig rate in weret auffatz und hinderlistigkeit, darmit sie eine gemain und sich selbs undereinander betrogen, 5 und straffet sie ein rate und setzet in regel, wie sie zu gemainem nuß ire hantwerk solten leren. der geist der geitigkeit nam für sich das pubenvolt, das nit gern arbeit sunder stetigs in tabernen lag, die auß geitigkeit hof-ten, in solt zu tail werden der reichen hab, doran sie selbs nicht hetten zu verlieren. also ward das teuflisch spil angefangen.

Das sechst capitel

10

sagt, wie der geist der hoffart besaß die herren der müßiggeer und gassen-tretter und sie wider einen rat entzündet.

Von ordnung satane trat der geist der hoffart zu den, die er lange zeit het besessen, die fant er auf dem markt steen und warten, wo einer 15 kem mit einem sack newer mere, und begerten auch alle zeit, daß etwas neues wurd angefangen und altes hingelegt. sie schlugen in irem gesprech an, wie in künstlig zeit alle ding geratten wurden, wo es nach irem rat allein angefangen wurd, wann sie trugen hergliche misfallen an dem wesen der, die im regiment waren, und legten all ir thun zu dem ergsten 20 auß und dichten mer böß darzu. soliche fant der böß geist in gehorsamkeit seines gesellen, des geistes des neids, und besaß schnell das hertz und zungen eines, der im fast geheim was und under den andern ein meister. der fieng an zu sagen neue fabel, damit er etlich zu im zoch. er sagt, wie Ludwicus noch kaiser were, und wie mit im noch etlich mechtige fürsten 25 weren und im hilf wolten thun, auch wie Guntherus were erwelt und groß macht het. er het gewisse botschaft, daß die zwen Ludwig von Bayern¹ mit Gunthero von Swarzenberg eins wurden, daß einer römischer kaiser der ander konig beleib, also daß Carolus ganz nider gedruckt wurd. under solich mere müschet der sager wort, damit er ein hochweisen

5. und straffent sich J. 9. das deufflich ding aufegannenn M. das deufflich ding ausgegangen S. A². 12. herzundet A. erzunt A². 16. nur ettbaß J. Die übrigen außer H 'newes etwas'. 20. 'auß' nur S². M², 'böß' fehlt A. 22. zungen eines: zwingen einen M. S. A². J. bezwungen aines A. bezwungen einen W. W². M². S³. 29. muß der sager warten M².

1. Der Kaiser Ludwig u. sein Sohn, der Markgraf, denn der Kaiser Ludwig wird noch als lebend vorangesetzt. Vgl. u. Kap. 8. — Ueber die vielen An-

klänge der Schilderung des Aufstands in Nürnberg durch M. an Sallust's Catilina s. Einl. u. lat. Text III Kap. 1 ff.

rat schimpfiert, sam sie leichtfertiglich getreten weren zu Carolo, und der
 doch ie zu verachten wer. also mit vil umbworten sam er darauf: unser
 ratsherren seind wider die gemain nit als vorgeer sonder als wüettrich,
 er beschuldigt darmit des rats gerechtigkeit; weiter sagt er: sie wöllent
 5 niemand trawen, darmit beschuldigt er ir sorgfeligkeit; sie seind bößlistig,
 darmit beschuldigt er ir weisheit; sie sehen durch die finger wem sie
 wöllent, darmit beschuldigt er ir maßigkeit; sie seind in irem fürnemen
 verstoßt, darmit beschuldigt er ir stetigkeit; sie seind hochmüetig, darmit
 beschuldigt er ir ernstliche schwermüetigkeit. fürbaß redet er: o leider, es
 10 ist ietz hie erlaubt den gewaltigen, daß sie wüettrikeit gegen den armen
 treiben, den armen gelaßen, daß sie müssen schweigen und seufzen. aller
 gewalt über die gemain und aller gemainer nutz ist in gar lüzler hant, sie
 haben sich verpunden und sind gewaltig über die pawern und das lant,
 die müssen in gült geben sam den fürsten. secht gute freunt, wie gar ma-
 15 nicher ist hie under uns, der als hoch vernunft hat, als die in dem rat
 sitzen, der do zu den ampten geschickt wer, weiß und wol gesittet; doch
 seit ir all in irer ungnad, werdt veracht, habt ganz keinen gewalt und
 müßt auf sie horchen. wer gemainer nutz dieser stat in rechtem regiment,
 sie furchten euch billicher dann ir sie. alle ere, gnad, gewalt, reichthumb
 20 haben allein die, die in dem rathaus sitzen, oder wem sie die ding zu-
 naigent; sie haben euch allein gelaßen armut, ungelück, verschmehung und
 daß sie euch nider drucken, daß ir fro seit, daß ir schweigt. es gehört
 solich kleinmüetigkeit, als ir habt, den verdroßen tauben leuten zu: besser
 ist schnell sterben, dann under so angenommen gewalt leben. alle ampt
 25 haben außprüeter nit beschirmer, schinder nit verweser; secht an ire
 heuser, wann ir müßt sie sehen, sie haben nit burgersheuser sonder groß
 vesten und schloß, nit knecht sonder [ein] raisig here, sie seind nit hüeter
 der schatzkamer sonder abschinder. wer uns nit besser, wir lebeten under
 einem greulichen wüettrich, dann daß wir müssen so vil steur, ungelst, zol
 30 und losung geben? wie lang, o ir vesten erbern man, wölt ir solichs lei-
 den? erwacht etwan! wolt ir, so habt ir den sig in der hant, ir seit
 frestiger natur, ir habt weiß und züchtig sitten. ob ir wol nit so groß
 palast habent und so vil golbes auß zu geben, und all tag newe heuser

1. so sie *M. S. A*². sam die *A. J.* getr. werden *M.* 2. zu vernichten *A.* 5. baß listig
A. 8. hochmüetig oder hochmutig *M.* 9. o laibiger *A.* 13. 'sich' nur *M*³. 16. dem
 ampt *S*². *H. M*³. 21. zu naigen *A.* zu aignen *H. M*³. 22. es fert *S*². es fortt *J.*
 23. oben *S*². oben lawten *J.* 'verschmehung — leuten zu' fehlt *M*³. 25. außprüter
*M. S. A*². außprehter *H.* außprucher *A.* 27. reißig hengst *M. S.* raisig herren *S*². son-
 der raißsingen *J.* sonder raisige *H.* 'alle ampt — here' fehlt *M*³. 29. umbgelt *S*². *H.*
 31. wolt ir erwachen *M*³. 32. wol: da *A.* fehlt *A*².

batwent: ir seit in keiner säch minder geschickt dann sie. das gelüch wirt mit euch sein, alles volk und die ganze gemain wart auf ewer anheben, daß ir das regiment in die hant nement, wann sie seufzent under dem schweren joch und begerent vortretter, werden waffen nemen, als halt ir
5 in ein zaichen gebt.

Das sibent capitel

sagt, wie der geist des neids die hantwerker besaß, daß sie sich auswurfen wider patricios des rats, und von dem Gaisbart.

Nach solchen hollen, gifttragenden Worten ward under den selben
10 flepperern bald ein punt, den sie nenten den pfawentrit, wann sie gaben an einander ein haimliche losung und zaichen mit etlichen tritten auf der gaßen, daß ein ieglicher verstund, ob der in seiner puntnus wer, der vor im ging. also het dieser geist seinen hoffertigen zettel angebunden; der ander feiret nit, wann als der genant geist hochmüetigkeit wider den rat,
15 also seet dieser neid. er fand auf etlichen stuben gesamelt hantwerksleut, zu den füeget er sich und sach einen, der het einen kleinen, schlechten, langen gaisbart, der was als witzig, daß er sach das gras wachsen, und het geerbt von Salomon all seine weisheit und von Aristoteles alle subtiligkeit. sein vater hieß Achitofel, von dem hielten die winkelman, daß er heilig
20 were¹. des gewonheit und ampt was, den andern in der stuben zu predigen an den feiertagen, die andern tag den hamer und die seiel zu führen. in den, als in sein wol erkantes haus, wischet der neidgeist gar halt; der fing auch an: 'ersamen, bescheiden, getrewen brüeder und freunt! als ich in vergangen zeiten ewer ietlichem in besunder hab fürgelegt unsers be-
25 trüebten armen stands wesen und wie wir hertiglichen hie in der mawer des unsers beraubt werden, und ich von ietlichem besunder bericht bin und gebeten, wo vorhanden sei ein weg, daß wir das schwere joch der

1. 'ir seit frestiger — dann sie' fehlt *M*³. 2. wirt auf *S*². 3. seufzgen *J*. seuffczengent *S*². 5. 'in' fehlt *M*. *S*. *S*². 7. 'hantwerck', alle außer *S*. *A*². *H*. 8. patr. das seind die rhatshern *H*. 9. hellen *J*. solch hohen *W*. *W*². *A*². *M*². *S*³. fehlt *A*. 10. fleppern *M*. *S*. *S*². *J*. fleffern *A*². 14. genant hoff *A*. *W*. *W*². *M*². *J*. *M*³. *S*³. in *M*. 'geist' aus 'hoff' corrig. 18. Salomonis weißheit *S*². *M*³. subtilkait *A*. 19. Achitofel *H*. 21. seiln *M*. *S*. *A*². vil *A*. viel *W*. fehyleinn *M*³. 22. in des als *M*. *S*. *A*². *W*. *W*². *M*². *S*². in dem *A*. in den — bald: in dem als sy sein wol erkantes haus wisten der neidig geist dar ging *S*². in dem als sie sein haus woll wusten der neitig Gaispart gieng dar *M*³. in dem als in sein wol erkantes haus wyset der neidisch geist *J*. in des haus wischet der wolbekant geist des neids gar halbt *H*. 26. und auch *M*. *S*. *A*²,

1. Achitofel hieß der vertraute listige Rathgeber David's, dann Absalom's: B. d. Kön. I Kap. 16 ff.

hochmutwilligen leute mugen von uns werfen, so soll ich das lassen wissen: also hat es sich geschickt, daß etwas vorhanden ist, daß uns wol geholfen wirt, wo ir solichs wölt zu herzen nemen und treulich beholfen sein und verschweigen. auf solichs, daß nit groß geschrai werd, welcher das thun
 5 will, der greif an seinen bart als ich'. zuhant griffen sie alle an ire bert. also nennet er seine puntnus nach im selbs den 'gaißbart', in die zuhant schwuren die eebrecher, weinsaufer, spiler, fuller, geitig auf frembdes gut, aigen guts verluderer, faulfreßer und vorauß die groß gut den juden schuldig waren, und der kleider und bett auf dem markt vor den keuslin
 10 lagen, die groß sum von den reichen auf künstlig arbeit genomen hetten, die alle tag früestückten in dem wirtshaus und einander gut nacht gaben, so man den tag anpließ, den der wein umb mitte nacht erst wol schmedet: den versprach der hauptman bei seinem bart das golt, die heuser, die kleider, die hab aller reichen, aller juden pfant, ledigung aller schulb on
 15 schaden, ablaßung aller steur, losung, ungelt und freiheit, wo sie manlich bestunden, wann vorhanden weren die, die einen newen rat mochten besigen und zu in nemen, als vil der gemain man auß der gemain hinzu ordnet; das also beschehen müest, daß in künstlig zeit kein gewalt über die gemain gepraucht mocht werden.
 20 Also tailet der stinkend poß seine negel auß in die rott, nach im gaißbart genant. da ging er schnell zu dem pfawentritt und machten haimlich puntnus zusamen.

Das acht capitel

sagt, wie der erst auflauf ward und groß murmeln wider die frumen palricios,
 25 die das regiment hielten.

Do also die zwen geist in das volk neid, in die müßiggeer hoffart geseet hetten, fliegt sich, daß Ludwig der abgesetzt kaiser treffenliche potschaft gen Nurenberg schicket und ermant sie ires eibes und pflicht und gebot sub crimine lese majestatis steur zu raichen, wann diese stat was
 30 ime gelegen, und hoffet auch, wo dieser hochweise rat die steur gebe, müesten

4. treulich wolt hilfflich sein und schweigen *M*³. und treulich bevolhen sein lassen und schweigen *H*. 6. in dem *M*. *S*. *A*². 9. vor der *S*². kefflerin *J*. 14. lebung *M*. 15. ablosung *M*. *M*². *S*³. ablöfung *S*. nachlassung *M*³. umbgelß *S*³. *H*. 16. bestennben *M*. *S*. *J*. bestendig bliiben *S*². *M*³. 17. 'auß der gemain' fehlt *A*. 19. 'das also — mocht werden' fehlt *M*³. 20. der stinker volß *A*. seine klaen *M*. *S*. *A*². seine megel *W*. *W*². *M*². *S*³. sein regel *M*³. regeln *H*. sein rueggel *S*². 21. zu den pfawendritter *A*. *W*. *M*². *S*³. zu den pfawendritten *W*². pfawentrettern *H*. 24. anlauf *W*. murmel *S*². murbel *J*. 26. 'do' fehlt *S*². *J*. alls die *M*³. 28. ermandt sych *J*.

auch die andern stet, die ein aufmerkung auf sie hetten, steuer geben. er was auch des murmelnß in der gemain gewar worden und hofst, er wolt in der zwitterchtigkeit die stat in seinen gewalt bringen. es hetten in der sach doch vor alle stet des reichs gemainlich widersprochen, allein ein hoch-
 5 weiser rat zu Nurenberg hilt sein antwurt bei im selbs, wann sie merkten den armen stand und wesen der gemain und auch, wie vor zeiten die stat was jemerlich in solicher sach zerstört. es merket der rat und schmedet den braten, doch wolt er kein ursach geben zu einem auflauf, so die gemain das merer tail in die sach verwickelt was. auch so was Carolus
 10 noch zu felt wider Guntherum an dem Rhein¹. füegt sich doch eins tags, daß ein groß zusammenlaufen ward jenhalb der Begniz und [daß sie] zusammen schrient als ein wildes pöfel. doch zu dem letzten was das die mainung: die gemain beschuldiget einen rat, daß er umb ein schnödes gelt, des doch in der stat kamer überflüssig wer, den Ludwig erzürnet, und sie
 15 weren leichtfertigs herzens, daß sie erdichte ding von Carolo aufnement und gelaubten, sam Ludwicus entsetzt were und Carolus recht erwelt; der babst zu Avion geseßen wer nit römischer babst. Carolus wer zu schwach, widerzusteen dem von Swarzenberg, mit dem der pfalzgraff und der von Meinz were und marggraff von Brandenburg². es wer nit not zu fra-
 20 gen, ob die steuer pillich aufgelegt were oder gewonlich, wann so vil wer geben worden und wurd alle tag, daß es wol bezahlt wurd.'

Als das also von dem unfürsichtigen, mutwilligen, freveln pöfel geschrien was, machten sie zuhant hauptleut und zunftmaister, die da solten warnemen, daß sich der rat keins gewalts in der stat unterstund, dardurch
 25 ein gemain in irem fürnemen gehindert wurd. sie gaben auch einander großen trost auf die zwen burggrafen, die ein samlung hetten und solichs gern sahen, und auf Ludwig herzog in Bayern des kaisers sun, und auf

1. müsten — geben: mußten auch die andern die ein aufmerkung auf sie hetten *A. M. S. A². IV. IV². M². S³. J.* müsten auch die andern stet die ein aufm. auf sie hetten auch geben *S². M³.* müsten auch die andern die steuer geben *H.* 2. war worden *M. S. A².* 6. sy merckten der stat armen gemein wesen *S².* dan sie merckten der gemein weissen *M³.* der armen stat und wesen *J. H.* 7. gemerlich *J.* 11. über der Begn. *A².* 12 pöfel *M. S. A².* Die übrigen 'popel, pöpel'. 13. beschuldet rat *S².* 17. der babst zu Avion wer nit rechter babst des römischen babststul, hielt hoff zu Avion. *M. S.* — wer nit rechter babst *H.* der pabst zu Rom wer nit rechter pabst, der römisch pabst hielt hof zu Avion *A².* 21. und alle gesell *M.* 'wann — wurd' d. h. denn soviel wäre oder würde alle Tage in die Losungstube abgeliefert, daß damit die von Ludwig auferlegte Steuer wol bezahlt werden könnte. 25. einandern *M. S. A².* an einander *M². S³.*

1. Karl und Günther standen erst im Mai 1349 am Rhein einander gegenüber; der Nürnberger Aufruhr war schon im

Juni 1348 ausgebrochen. S. u. Kap. 11 N. 1.

2. Pfalzgraf Rudolf II. 'Der von Mainz' ist Heinrich von Birneburg.

den marggraffen von Brandenburg, die alle wider Carolum waren. alles gelts wer genug in der schatzkamer, wann sie die schlüssel eroberten, wolten sie aller welt friegs genug geben und fürstensolt geben. sie redten alle sach bei dem pfunt, und darnach bald eilten sie zu den weinschent
 5 und wuschen sich. es ist hart glaublich, wie bald die stat vol was worden schmödes volks. ein weiser rat must gedulden, wie wol sie großen fleiß ankerten, aller ding haubtleut und anzünder zu wißen; doch mochten sie den verstrickten knopf nit auflösen, als wol het der Gaißpart sie zusammen gemengelt.

10

Das neunt capitel

sagt, worauß das pöfel ein ursach hab genomen zu solicher frevelkeit wider einen rat zu Nurenberg.

Was ursach dem ungestümen volk sei gegeben worden zu solichem frevel will ich berüeren.

15

Hie zu Nurenberg waren treffenliche alte erbere geschlecht, geleichten gutem adel und [waren] mit dem vermüschet. die hetten groß reichthumb in der stat, groß stett, schloß und dörfer, zins und gült auf dem lant umb die stat, große lehenampt von dem kaiser, [und waren] hoch gepreist von allen Teutschen. der namen ich hie nit nenne noch die stete, die sie ge-
 20 habt, und ich doch das weisen möcht durch alte gestift in der stat an flö- stern [und] pfründen, mit begrebnussen, mit vil gestiften umb die stat, mit briefen zc. als zu Boburg die Haller, zu Forcheim, Büllenreut und Grindlach die Grossen, und die Ebner [stifteten] sant Claren¹ [closter], die Mentlein [die] carthusen und sant Morizen [capellen]²; die Pfinzing,

2. uberoberten *M. S. A². S². J.* 4. pfundtweis *S². M³.* 5. und meßen sich *M. S. A².* Vgl. den Schluß des XI. Cap. 7. aller dieser ding *M³.* Die übrigen 'alle ding'. 'und' fehlt *M. S* auch hauptl. und ursacher zu wißen *A².* 8. auflaffen *A.* auf lesen *S².* als het *S².* also het *M³.* 9. gemendelt und verstrickt *M. S. A².* vermengelt *H.* zus. geknüpft *M³.* 12. 'wider — Nurenb.' nur *M. S. A².* 13. ungestamen *A.* ungestemen *S².* ungestömen *M². S³.* 14. solichen freveln *A.* 15. geleichtem dem adel *S³.* 16. und mit dem vermischten sy *S².* fehlt *M³.* 17. 'groß stett' fehlt *S². H. M³.* 18. den kaisern *M. S.* hoch gepreist *A. IV. IV². J. M². S². S³.* 20. umb die stat *S².* 21. 'an clöstern — stat' fehlt *S².* 22. 'noch die stett — briefen' fehlt *M³.* Boburg *A.*

1. Aufzeichnungen aus dem St. Clara-kloster geben den 29. Januar 1279 als den Tag an, an welchem in Nürnberg der St. Claraorden errichtet wurde und gedenken der Ebner, besonders des Friedrich Ebner, außerdem der Herren von Berg und der Borchtel als der Hauptwohlthäter des Klosters. Würfel, Nachr.

zu Nürnberg. Stadt- u. Adelsgesch. II S. 818 ff. cf. Lang, Reg. IV, 85, 101.

2. Ueber die Karthause vgl. o. S. 75 N. 2. — Schon 1236 wird die St. Moritzkirche zu Nürnberg urkundlich erwähnt (Lang, Reg. IV, 745.). 1313 wurde sie aus der Zubengasse auf den Kirchhof von St. Sebaldus verlegt, wozu der Bi-

Tegel, Muffel, Stromair, Gruntherrn; Harsdorffer, Forstmaister nun
 Coler genant, Tucher und ander gar vil, under den etwe vil ritter wa-
 rent und groß ritterfart tetten¹. es hetten auch gar edel grafen, frei-
 herren [und] edel groß höff enhalb der Pegnitz und am Panerberg. auch
 5 zochten sie herein in die stat treffentlich geschlecht auß andern stetten umb
 zunemung der stat, als die Imhoff von Raugingen, do Ludwicus Raugingen
 vom reich entpfrembdet, und die Volkmaier, do der Neuenmarkt wider
 verpfendt ward². wann auf die zeit ward Herrieden zerstört und sant
 Deocarus hergebracht durch einen genant . . . das sahe zu kaiser Lud-
 10 wig und auch ander vil³. das machet sie auch reich, daß die kaiser sie
 stetigs brauchten; sie hetten schöne große heuser, und ire kint seind auf
 diesen tag in erberen wesen und regiment der stat. es warent auch hie
 gar mechtig juden und der gar vil, die gaben dem kaiser groß gut, daß er
 sie ließ mit dem verfluchten wucher. nit allein die burger sonder auch die

2. Nach 'Tucher' in A. J. IV. W². M². S². ein Raum für ungefähr drei Zeilen leer gelassen.

4. entherhalb S². H. inderhalb J. underhalb M². enethalb A. IV. W². enenthalb M². S².
 über der Pegn. A². Panerberg: pauerleut A. 5. zu Raubingen M. S. von Raubingen J.

6. Volkamer M. S. S². J. 9. Nach 'genant' eine Lücke in den Gobd. durch — genant S².

H. M². 10. und ander adel und auch ander vil M. item etlich edel und sunst ander vil S.

A². In diesem Gob. S. und nach ihm auch in A². ist zwischen 'genant — das sahe' folgendes
 offenbar vom Schreiber eingeschoben: 'Item als in oben vergangen jarn die erbern und
 trefflichen von Till, auch die Euler (Satler A².) genant, welcher nachkumen und erben
 noch heutigs tags (anno 1526) in erbern leben und guter possession sitzen, welcher kint auch
 noch in leben seindt, nemlich Johannes und Wolff die jungen von Till, solche tapfere junge
 knaben, das zu hoffen ist, kunftige zeit wer menliche und tugenthafte ding von in bezeugen,
 wiewol der jungst Cristoff genant mit unzeitigem tod abgangen ist (starb an s. Rungunden
 tag im herbst anno 1524) der on zweifel ein weiser und vernunftiger man worden wer ('der
 on — worden wer' fehlt A²)*. 11. 'brauchet' alle Gobd.

* Das Geschlecht der Till kam zu Anfang des 15. Jahrh. aus Brabant nach Nürn-
 berg mit Arnold Hack von Sul. Die hier genannten Glieder dieser Familie sind
 Söhne eines Hans Hack von Sul, vielleicht des ursprünglichen Besitzers von Hand-
 schrift S. Vgl. Handschriftenbeschr. S. 25. Biedermann Tab. 592 und 593 B.

schof Wulding von Bamberg am 6. Sept.
 des genannten Jahres seine Einwilligung
 gab. — Eberhard Mendel ruht in dieser
 Kirche Vgl. Kochner, Nürnberg. Jahrb. II
 S. 197 ff.

1. Bei dem Mangel an urkundlichen
 Nachrichten ist man nicht im Stande die
 Angaben M.'s über die Besitzverhältnisse
 Nürnberger Geschlechter im 14. Jh. zu
 prüfen. — Die Harsdorffer ausgenommen,
 erscheinen sämtliche hier Aufgeführte
 schon bei H. Stromer unter den Ehrba-
 ren. Städtechron. I S. 83 ff. — Vgl.
 o. II Kap. 6.

2. Vgl. Stälin, Bd. III, 224 N. 4.

— Neumarkt war aus dem konradinischen
 Erbe an die Herzoge von Bayern ge-
 kommen.

3. Am 1. April 1316 erstürmte Lud-
 wig IV., von Nürnberg unterstützt, Her-
 rieden, welches Kraft von Hohenlohe, der
 die Dettingen'schen Ansprüche auf diese
 Burg gegen die des Bisthums Eichstädt
 vertrat, besetzt hielt. 39 Stücke von den
 Reliquien des h. Deocarus erhielt Nürn-
 berg, welche in der St. Lorenzkirche auf-
 bewahrt wurden. Vgl. Kochner, Kaiser
 Ludwig's Zug gegen Herrieden (Nürnberg.
 1836) und Desterreicher, Neue Beitr. III
 Beil. VII S. 70—72.

eblen schinden. die hetten innen den schönsten flecken, da nun der markt ist. die warent auch dem unseligen gemainen volk ein ursach mit leiben des ververblichen wesen. die statmaur was nit so weit, sunder außershalb waren groß höff. auch so was zwitrechtigkeit im reich, also daß weder Carolus noch die andern edlen, die höff hetten, zu lant warent: das alles ein ursach gab und ein hoffnung wol zu enden sein fürnemen dem pöfelvolk; wann auch ir gar vil umb groß schuld warent angezogen mit dem rechten, also daß sie solten die stat maiden. das volk ließ auch gelait zusagen allen den, den die stat versagt was ober außgejagt.

10 Diß waren bewegnus der thöreten unfürsichtigen menschen, die nit mochten friß gedulden. nun kum wir wider an die histori.

Das zehent capitel

sagt, wie sich ein weiser rat underflund, das volk zu stillen.

Schentlicher, unzüchtiger wesen ist zu Nurenberg nie gewesen, dann
15 auf diese nacht mit fackeln, waffen und geschrai; got behüets in künfftige zeit! herwider die frumen, manhaftigen, weisen ratsherren, die wolten das regiment nicht auß der hant in solich pöfel geben, sunder sie samelten sich heimlich in ein haus und warben zu rat, daß sie alles das wolten versuchen, das möglich were, wie sie das volk stillten. erwelten einen auß
20 in, der des morgens früe zu dem volk auf dem platz reden solt und hießent im ein stuel stellen. also plerret der Gaißpart sere, man solt in nit hören. doch zu dem leßten wurden sie schweigen, also hub der ratspot an: 'ich wolt o ir burger, daß ich euch geraten möcht, daß ir folgent und euch williglich under den gewalt der obern niderließent, voraus so ir secht und
25 brüest, daß eur ratsherren got und seinen gepoten gehorsam seind und underthenig. auch das regiment, das sie hanthalten, dienen ist ein gemainen nutz; wann wo wir stritten wider götlichen willen oder wider seine gebot etwas gepieten werent, wer billich, daß ir got vor uns gehorsam werent. o freunt, laßt also aneinander, daß die gelider dem haupt
30 underthenig seind, daß das haupt ansehe die götlichen regel. wir erkennen got und wissen, daß wir auch auf erdrich ein obern haben, dem ersten

1. nit allein — schinden: handeln *M*³. die schönsten *S*². *M*³. 2. mit leichten *M*. *S*. *A*². 9. das volk was außgelait zusagen *W*. 'ober außgeclagt' alle außer *S*². *H*. *M*³. 10. wegknus *A*. *W*. *W*². *M*². *S*². 14. 'schentlicher' fehlt *M*³. unzüchtiglicher *M*. unzüchtigen *A*². 15. got verhüts *H*; die übrigen 'behüet'. 22. warent sie *A*. *S*². waren *H*. *M*³. 26. geh. und unterth. werend *S*². waren *M*³. gehorsam hallten und unterth. seind *H*. damit dienen sie *H*. dienen sie dem *M*³. 28. bietten weren *H*. gepiet. werden *M*³. 29. laßt einander die g. d. h. unterth. sein *H*.

müssen wir an dem jüngsten gericht antwort geben, dem andern auch hie
 auf erdrich, der diese sach erfragen wirt. ein rat hulbet gleich bebstlichem
 gewalt und kurfürstlicher wal und hat in seinem fürnemen einen guten
 grunt: es walg die sach wohin sie wöll, so weiß ein rat sein ere bewaren
 5 und rechnung und antwort dem kaiser zu geben, der dieser stat herr ist,
 wiewol etlich under euch seind, die die heimligkeit aller sach nit wissen,
 und legen euch für, das römische reich das schwankete. es neme ein ende
 wie es wöll, so haben die ratgeber von Nurenberg ein großen namen in
 dem reich, sie halten trewe und gelüpt und [seind] under allen reichstetten
 10 angesehen. o ir burger, daß ichs alles in einer summe beschließ, wann ich
 sich, das etlich böswillig mich nit gern hören: wir mügen das nemen auß
 der eltern sach, wann die obern haben treulichen geregelt die untern und
 die gewaltigen nider gedruckt, die freiwilligen beschützet, so seind die stett
 onerschüttet und die lant bei friid beliben on auflauf, on erstörung, on
 15 krieg; wo sich aber die untern haben oben gesetzt, so seind reich fürsten-
 tumb und aller gewalt zergangen. also beschach Troja der allermächtigi-
 sten stat, da Eneas und Anthenor wider Priamum was; die von Athenis,
 die weil under in die weisen und Areopagitae regirten, waren sie gewaltig
 über alle Griechenlant, da sie die zu rucken warfen, da musten sie hören
 20 die fabel Esopi, wie die gelider wider den magen ein verbundnus machten.
 den von Lacedemonia ist auch also beschehen, und [als] Corinthen die stat
 gar hart von den Römern gewonnen wart, da fragten sie die Römer:
 wie habt ir euch so lang mügen weren? do antwurten sie: do ist ein ge-
 main und ein rat in einigkeit gewesen, darumb ir nichts mochten schaffen;
 25 aber in kurzer zeit sein wir zwitrechtig worden, so habt irs gewonnen.
 also schribent die Römer mit gulden buchstaben in ir capitolium: Con-
 cordia parvae res crescunt, discordia magnae res dilabuntur, mit
 einherzigkeit wachsen klaine ding, daß sie groß werden, mit zwitrechtigkeit
 nement ab grosse ding das sie klain werden. was sol ich lang sagen, der
 30 tag leidet es nit. was hat Rom, das haubt der welt, nider gedruckt dann
 die großen aufleuf des volks wider den senat? wann ein haubt wunt ist,

2. 'der dieser sach erfragen wirt' fehlt *M. S.* erfr. wil *S²*. erfahren will *M³*. Zwischen
 'erfragen wirt — ein rat' findet sich in *A. IV. IV². M². S³* Folgendes eingeschoben: 'und
 treuloß an seiner majestat, das wolt er weisen, wann die edeln an dem kaiserlichen hoff bet-
 ten in versagt und waren im veind'. S. diese Stelle oben S. 123, 16. 7. schwankt *A.* schwan-
 gel *IV. IV²*. swangell *M². S³*. das röm. reich wolle schwanden *M³*. 'es' nur *H.* 9. sie
 haben *M. S. A²*. 12. eltern geschichten *S². M³*. wa die *J.* wo die *H.* warlich die *S²*.
M³. die eltern *M. S. A². S². M³*. 13. 'beschützet' nur *S². M³*. 21. der stat *S². J.*
M². S³. welcher stat *M. S. A²*. 23. wie lang *S³. M³*. 24. warumb *M. S. S². J. IV.*
IV². nichts kunt *M. S. A²*. 25. 'aber — gewonnen' fehlt *M. S. A²*. 28. einhellig-
 keit *S². S³. M². H. M³*. ainheit *IV²*. 31. haubt mud ist *A.*

so geet es alle gelider an, wann dann einem gelid etwas beschicht, so gehöret dem haubt sorg zu, aber was die gelider anfahren wider das haubt, ist eine erdichte schalkheit und etwas ein schwer sünt in got. es zimbt einem rate, daß er got vor augen hab, euch in der gemain, daß ir einen rat
 5 vor augen habt, wann sie seint etwas gegen euch ein gestalt des göttlichen gewalts. aber die, die under euch seint, die euch reizent und hezent, die auflauf machent, die zusamenschweren anrichtent, das alles wider ruwe der burger ist und wider sicherheit der stat, die werden von solicher misse-
 that mit dem tod nit lebig, ir erben und nachkomen an gut, leumut und
 10 eren müßent des entgeken. darumb ist under euch etwan einer oder mer, der oder die der eren beraubt weren, ist einer, der mit geltschult beladen ist, ist auch ein frawe, oder einer, der selbs auch in soliche buntnus geschworen hette, der einen rat will bescheiden von ursprung dieses auflaufs und von den ursachen, dem sagt ein rat sicherheit, geleit und ergebung zu,
 15 verspricht im auch gabe. wann on zweifel ein rate het lengest wol etlich laßen mit peinigung fragen und es wer wol billich gewesen: so hat die güetigkeit in als guten veteren solichs entzogen und wolt nit gern, das ein solch große gemain in verderbnus gezogen wurd, sunder hat gegeben zeit und weil sich eins bessern zu bedenken, und nicht auf euch wollen werfen
 20 ein crimen lese majestatis; wann sie wißent, das solichs nit an großen schaden und ewige schant abgewaschen wurd. es weiß villeicht ein senat oder rat etwas von den hauptsachern, und wie ir etlich beschriben habt, die ir töten wölt, wellicher heuser ir aufreißen wölt und sackman machen: doch so erlaubt euch ein rat noch, daß ir ewer waffen von euch legent.
 25 es sint güetig, senstmüetig patricii, veter, wann sie auf diese stunt barmherzigkeit zusagent den demüetigen, und den, die in etwas beschwert sint, hilf und entlieferung'.

Als der ratbot soliches redet, da wolt das gemain volk etwas bewegt sein worden, daß man solt etlich articel und beschwernus einem rat für-
 30 gehalten haben, und daß man die harnasch und waffen nidergelegt hette. aber der mecklet poß plerret darwider und der pfawentrit mit seinen hundert augen, die er doch in dem hindern hett und nit für sich gestellt, swang den schwanz oder zagel: der erst auß neid der ander auß hoffart, vergifteten und erschreckten die gemain, daß ein geschrai und murmeln ward,

2. so fert *S*². feret *A.* *W.* *W*². *M*². *S*³. 3. ertige schalkh. *M.* *S.* *J.* *H.* artige *A.* 5. 'euch — habt' fehlt *M.* *S.* *A*². 9. leimet *M.* *S.* *A*². leymat *S*². leymett *J.* lammat *W.* leymund *H.* 12. ja ein *H.* joch ein *J.* 'einer' nur *H.* selbs joch *S*². *J.* 14. den sach *S*². 17. geitthkait *J.* 'solichs' nur *H.* verzogen *M.* *S.* *A*². als gutten vetter entzogen *A.* sie als güetig väter davon entzogen *M*³. 19. gedenken *M.* 22. 'hauptsachen' alle außer *A.* 26. die etwa *H.* *M*³. 'in etwan' die übrig. 31. do wider *A.*

daß der bot nit mer gehöret ward, auch nit geantwurt, sunder alle in ire spelunken sich machten zur fullerei.

Das ailst capitel

sagt, wie ein rat auß der stat wich und die zwitrechtigen partheien sich anstelten.

5

Swerlich und in großer forcht worden vertriben patricii und patres conscripti des rats diese nacht, wann alle gaßen hetten ire ferner und was diese stat von dem stinkenden gaißbock besetzt¹. doch so warent die flaischhader auch in irem harnasch und gewer und wolten nit zu der gemain,
 10 sonder enthilten sich so manlich, daß die andern sich musten ir entsetzen. auch so waren etlich under den hantwerfern, die ire narung hetten von den reichen, die dann allein durch kaufmanschaft und sunst par gelt prachten, die die herren warneten. darumb ließent sich etlich in mist außführen, etlich legten petler und pilgramkleider an, etlich in futten als die münich,
 15 etlich waren in klöstern verporgen; wann wie sie entrannen, das was erberlich und notturstig. es wurden die patricii zerstreuet hin und here in ire possession umb die stat, und getrauten doch da nit sicher zu sein. do ward ein Haller ein alt, frum, weiß man durch seinen schneider gar schön in frauenkleidern hinauß geführt.

20 Also des andern tags warteten die haubtleut, der Pfawentrit und der Gaißpart, daß die ratsglock angien, wann sie wolten den rat allen in dem rathaus angerent haben. do aber die vögel hetten gespürt das netz, da waren sie schüch worden und hinweg geflogen. als die recht zeit verging da samelten sich die schnöden wicht und lieffen in ire heuser, den
 25 sie den tot geaignet hetten, und ersuchten die keller, gewelb, haimlich winkel, stell und alles das da was mit iren statbuben, die sie aufgeworfen hetten. und an dem dritten tag machten sie haubtleut, und zu den nament sie galgenmæssig frevelbuben, den getrauten sie zu solchen sachen an dem besten; darnach ie über tausent einen und ie über hundert einen, und dar-
 30 nach befahtent sie ietlicher parthei ein thor und etlich gaßen, und ließent

4. zwitrechtigkeiten *M*. 6. swerlicher in großer *A*. *IV*. *M*². *S*³. schwerlichen in gr. *W*². schwerlich in g. *J*. in schwerlicher großer *S*². mit schw. *M*³. in großer forcht *H*. 'warden' nur *M*. *S*. *A*². 11. hantwerck *A*. *M*. *S*. unter dem hantwerck *W*. *IV*². *M*². *S*³. hantwerck *S*². 13. da die *M*². *S*³. 16. zerstoret *A*. *S*². zerströet *J*. 21. der stündent gaißbock *S*². *M*³. 29. pasten *M*. *S*. *A*². basten *A*. *M*². *W*². *S*³.

1. Der Auflauf erfolgte in den Nachmittagsstunden des Mittwoch, 1. Juni 1348. Vgl. Beilage III.

alles volk vor das rathaus sameln. do redet einer herauß ein schentlich
 predig wider den rat, wie sie wolten die losung und steur abnemen und
 alles ungelt und beschwernus, freiheit auch allen menschen [geben]. es
 solt iederman frölich und mit ruwe sein, die sach weren also bestellt, daß
 5 man nit sorgen dörft. sie schickten auch ire treffenliche potschaft zu den
 mezzgern und ließen den süeße schmeichelwort geben, daß sie sich zu den
 andern hantwerken verbunden. die warent-gescheit und gabent in herwi-
 der wort, die weder warm noch kalt warent¹. und also jubilirten die
 treulosen man und machten sich wider zu dem wein und wuschen ab alle
 10 sorge.

Das zwelft capitel

sagt, wie der drit geist der geitigkeit ein aufruer machte, und wie das pösel-
 volk sachman-machte über der ratsherren heuser.

Möchst du gedenken, wo ist der drit geist der geitigkeit mit seinen
 15 hinderlisten beliben? wiß, daß in die zwen geist hetten heißen still stan,
 biß sie ir sach gegrunt, daß er nit nach seiner gewonheit zu schnell wer
 auf den raub. aber als die augen gesehen hetten in der burger heuser
 silber und golt, schön hausgeret zc. da fiel der geist der geitigkeit durch die
 augen ein in das hertz der weinbuben, tabernierer, füller, spiler, gaßen-
 20 tretter, freiheiter, jauffinder², galgenschenkel, luderer zc. und was sol-
 cher heffen was, auch der hantwerksknecht, die alle feirtag zum wein,
 montag zum bad, eritag zu der früesuppen [geen], alle höfflein, schent,
 kindpett zc aufwarten, auch in der eebrecherei schöner frawen aufwarten,
 und warf in ein ietlichen solich hoffnung, er wolt fed in der maur rauben
 25 und den leib wagen. auch die pfawentretter hetten in hoffnung, sie wol-
 ten der schatzkammer gewaltig werden, in der ein fürsichtiger rat nach lauf
 der zeit ein wenig fürgespart het. in solichem fürnemen ward lügel rat

1. fobern und sam. S². M³. 3. umgelt S². H. 7. solten verbinden M. S. A². 8. hin
 wider S². M³. 9. wuschen A. 14. du möchst M. S. du magst A². 15. er ist dahin-
 den bliben M. S. A². hetten dahinden M. S. A². 17. auf dem rab A. 19. 'gesehen
 — augen' fehlt A. ein die herzen S². 20. freyhait S². freiheter M. 'jauffinder'
 fehlt A². S. S². J. H. M³. 22. mafflein A. hoffertlein M. höfflich J. 23. 'montag —
 aufwarten' fehlt S. A². in der die S². S³. M². W. W². und schöner frawen dienst warn
 H. und aller bulerei aufwarten S. A². 'auch — aufwarten' fehlt J. 24. ein in ietlichen
 W. W². M². S³. und warbt ein ittlicher J. und war ein yblicher ('in solch h.' fehlt) S².
 und maint ein iedtlicher M³. die allesam warf er in ein f. h. H. 26. in der kamer A. in
 die A².

1. Der neue Rath konnte sich wirklich
 nicht auf die ganze Bevölkerung verlas-
 sen; s. a. a. D.

2. S. Glossar.

geschlagen, wann das pöfel wüetet. man fragt auch nit nach haubtleuten, wann mit getön lief man in der gewichen burger heusser, riß alle thür auf gewelb und kamern, namen golt, silber, edelgestein und allen geschmuck, der auch den frawen zugehört; sie ließen nit ein pfannen in ein haus, 5 zerrißen alle ding jemerlichen. es het dieser geist so ein grimmes ferner angezündt, daß seine folger under einander zwitterrechtig warent umb den raub. es fragt niemant nach keinem schlüssel, wann mit erten, hawen und beiheln wurden alle schloß geöffnet, wo die nit fleckten, so macht man stoßzeug. es stunden offen alle kerner, alle studorh, alle verschloßen fasten, 10 kisten und truben. das kleglichst in dieser jemerlichen tragedh ist, daß sie die aller erbersten, frumen, züchtigen frawen und reinen keuschen junkfrawen halb ploß schentlich und peinlich zochen zu der diebswohnung, und wolten die peiniger, daß sie ire frum man verrieten. was ganz alter erber man waren, da hetten sie mit hergotspil.

15 Daß ich es beschließ, so nim es kürzlich. es wüetet das unertig bubenvolf, sie vertribent diesen tag biß abent an alle speis, darnach fragten sie einander, was sie got zu eren solten thun. wart beschloßen, sie wolten in die tabern und ein ieglicher solt pringen was er eßent speis geraubt het, und wolten der entrunnen burger wein versuchen. also stengent sie 20 an ein fest dem got Bacho zu haben mit saufen und schreien, freßen und wüeten. ein ietlicher verzagter der gewan do horn an der stirn und gabent in das spil gewinnen. da warent wider in die stat gesamelt alle mörder, manschlechtig, verreter, dieb, alle den die stat versagt was, die meinaid warent, durch die packen und stirn geprant, die do groß schuldig 25 waren: die geleiteten an allen gassen den stinkenden poß den Gaißbart; do spilen, do schweren, do heuser aussprechen, do frawen schwechen, do was alle posheit erlaubt, die weile das gut weret, darnach halt must sich der wirt vor den gesten hüeten.

Das dreizehent capitel

30 sagt, wie sie zunst machten und die schatzkamer aussprachent und schirm von den fürsten suchten wider kaiser Karl.

Es ward auf diese zeit einem ietlichen hantwerk ein trinkstuben, ein

2. gethan J. mit hauff S². M³. mit ehl. H. gewichen: gewihten A. 5. gemerlichen J (so auch weiter unten). 6. sein parthei S². 7. 'es het — raub' fehlt M³. 8. beuchlen S², fehlt M³. 9. stuboren J. stuboria H. alle schreibstuben S². M³. 12. als ploß A. 16. stubenvolf A. 20. 'freßen' nur S². H. M³. 23. maanschlachter H. verreter: verachtet A. IV. IV². M². J. S². S³. 'alle' nur M. S. A².

tanzpoden und etlich dinstag¹ zugeaigent, und auß in ratsherren gesetzt, auch auß allen herauß geseihet als ein podenschar, welcher der zwitrechtigist was. darnach tailten sie die ampt der stat auß und gabent den amptleuten gewalt, daß niemand umb sie gab. zu dem letzten hetten
 5 einen rat und beschloßen, daß sie wolten die schatzkamer oder losungstuben öffnen, als sie auch schnell tetten und rißens auf und giengen darein nit ir lüzgel sonder gar vil; und do sie sahen der stat schatz, do solten sie die fürsichtigen herren gelobt haben, das tetten sie nit, sonder sie beschuldigten sie, daß sie geitig werent gewesen 2c. und schetzten under in selbs nit, das
 10 möcht ein unfall fomen, daß man des und merers notturstig wurd. darumb so wurden sie aber zu rat, sie wolten den schatz außgeben, und griffent in an, die hauptleut versprachent in, daß der hauf des nachts wider wüechß. doch so ist es ie war, dem schulbigen schocket das mentelein, und sie waren doch besorgen, Carolus wurd dem Gunthero von Swarzenberg
 15 den sig anbehalten, als dann beschach, und er wurd darnach diese mishandlung rechen, wolten sie es mit Gunthero und seinem anhang halten. da ward er an dem Rein von seinem aigen here verraten und werlos gelassen und erschlagen; wann die Sarmati, das seind Pollecken, die der Carolus konig von Behaim bei im het, ertötten in². und wie wol auf
 20 diese zeit die zwen burggrafen Johannes und Albertus, auch kaiser Ludwigs sun und Guntherus den böswichten hetten hilf zugesagt, so hetten sie doch mit in selbs zu schicken, wann ir gelück das schwankelt. es hetten bißher die burggrafen und ander fürsten mermals versucht, wie sie diese stat in iren gewalt möchten gebracht haben; aber es het von gottes und
 25 der lieben hailigen genaden allweg gefelt³.

Do solichs der Pfawentritt und der Gaißbart betrachteten hofen sie noch, sie wolten etwas schaffen. darumb so schickten sie zu den fürsten

1. dinstag *J.* zimeltag *A.* *IV.* *IV*². *M*². *S*³. 2. auß aller h. gesehnet *S*². geseht *H.* gesuchet *J.* geschuet *A.* 3. 'auch auß — was' fehlt *M*³. 4. den hauptleuten *A.* 5. in dem beschloßen sie *M.* *S.* *A*². 6. das — öffnen: das sie die losung oder schatzkamer ire schloß wolten öffnen *M.* *S.* das sie wolten die schatz oder losung schloß und camer öffnen *J.* *IV.* *IV*². *M*². *S*³; so auch in *A.*, nur 'opferen' statt 'öffnen'. reißen auf *A.* 9. und achtten nit unter in *S*². und betrachten nit *M*³. 10. merers *S*². 11. so waren *M.* *S.* *A*². 13. schorthet *A.* schottelt *M*³. 14. gegen Gunthero *H.* 15. den s. abhalten *M.* *S.* obhalten *A*². anheben *S*². den sich abheben *M*³. den s. behalten *H.* 17. von seinen eigen herren *A.* *IV.* *IV*². *M*². *S*³. 18. Pollegen *S*². 'wann — Pollecken' fehlt *A.* 21. hofen wichten *M*². *S*³. 25. 'u. d. l. heiligen' fehlt *A.* *S*². *J.* *H.* *M*³.

1. *G.* Glossar.

2. Günther verzichtete am 26. Mai 1349 auf das Reich, ließ sich krank nach Frankfurt bringen und starb dort am 14. Juni.

3. Gleichzeitige Berichte sagen, daß die Aufständischen den Markgrafen Ludwig in die Stadt eingelassen haben; s. Beil. III.

botschaft mit großer schenck und versprechung in künfftig zeit zu bezalen,
 auch gaben sie in brief auf solich meinung: 'herren Johann und Albrecht
 burggrafen, den hochmechtigen und hochgebornen herren die geschworen rat=
 geben und ander der gemainen stat Nurenberg, ewer stat, entpieten sich
 5 und das sie vermügen zu allem müglichen dinst. wir nemen zu zeugen
 got und alle menschen, daß wir nit zu wer haben griffen wider gemainen
 nuß unser stat, oder daß wir wolten gewalt anlegen unsern mitburgern,
 sonder daß die stat bewart were wider freyenlichen gewalt, wann wir ar=
 men und betler sein gezwungen worden auß unbarmherzigkeit und hertig=
 10 keit der ratgeben und habent in unsern gewalt das regiment genomen.
 sie aber als die, die in selbs wißent seind, wie sie geregirt haben und was
 bosheit sie auß in habent, seind flüchtig worden; wann solichen gewalt
 haben sie getriben, daß uns nit ward ein lust zu dem aten zihen. über
 das alles habent sie sich understanden, uns und die stat zu übergeben dem
 15 behaimischen wüetrich, der doch nit ordenlich ist erwelt worden noch ge=
 frönt. darumb mit aller demüetigkeit bitten wir, daß ir uns und ewer
 stat dem rechten kaiser befehlent, daß seiner majestat nicht anders fürge=
 halten werd, und auß unser zerung, was ungelücks wider uns wolt ersteen,
 das zu fürkumen. auch unser mitburger wolt genediglich verhören und
 20 entrichten. geben unter unserm sigil vernewet zc. nach Cristi gepurt 1348
 jar' ¹.

Desgeleichen schribent sie auch und entpotten herren Ludwig, marg=
 grafen zu Brandenburg. diese fürsten waren auß diese zeit in allem fleiß,
 wie sie dem kaiser Carolo mochten geschaden. hetten auch die burggrafen
 25 ein hoffnung, sie möchten in diesen leusten die stat erobern, in der sie
 auch sich etlicher recht und freiheit hetten underzogen; doch die schenck, die
 in geschickt was, namen sie mit frölicher stirn. doch fürklich darnach do
 Carolus den sig behilt, do zoch er die burggrafen schnell auß sein seiten,
 und die spotteten der verreter der kaiserlichen stat, als denn gewonheit ist,
 30 und ließent sie in irem unflat ligen ².

2. mer Johann IV. W². M². S² (in A 'mer' ausgestrichen). 5. 'müglichen' fehlt M. S. A².
 7. angelegt M². S². angelegt haben S². M². 15. dem römischen A. 17. kaysertum S².
 M². 20. 'und entrichten' fehlt W (Lücke). 21. In A '1349' (corrig.) 25. lauffen M.
 S. S². leffen J.

1. Der neue Rath verschrieb den Burggrafen 1000 fl. Soller; s. a. a. O. Von dieser Verschreibung hatte M. ohne Zweifel nur oberflächliche Kenntniß und rückt nun hier einen fingierten mit Gallustischen Redensarten gezierten Brief der Aufständischen an die Burggrafen ein.

2. Die Burggrafen nahmen in den Jahren 1348 und 49 keine entschieden feindliche Stellung weder gegen Karl, noch gegen das von ihm abgefallene Nürnberg ein.

Das vierzehent capitel

sagt, wie das volk maisterlos und unzüchtig ward, und die juden beraubten;
und do alles zerran ward armut in der stat.

Zu diesen zeiten ward durch die groben Hessen auß dem rathaus ge-
tragen alles, das von alter her behalten was an briesen, sigeln, büchern
und klainot, wann sich des keiner verstund; auch alle freiheit die diese stat
hett von allen kaisern, das laider ein großer schad dieser stat ist, nun zu
dem andern mal also verwüestet¹. auch so fiel zu hant unzüchtigkeit in
das maisterlos volk: alle tabern waren voll hudekn und buben, also daß
kein underschaid mocht gehabt werden under dem gemainen haus und
wirtschhaus; meniglich wolt müeßig geen; kein zucht, die nacht zu dem tag
gefüllt, und ie lenger nach mitternacht ie paß schmecket in der wein. die
obersten ließen in schenken, sam sie weren ganzer freiheit ursacher. der
beck, der bier und metpreu, der fischer, der pfragner, der wirt zc. und
kurz ein ietlicher würfet, verkauft, wag und maß wie er wolt; schendeten
den alten rat und sprachent, sie hetten gesatz über die hantwerck gemacht,
darußer sie sich nit verstunden.

Do nun der burger des rats gut verzert was, do ferten sie sich zu
einem andern raub. es warent zu mal vil reicher juden in der stat und
hetten die heuser an dem flecken inne, da ietzt der Markt ist, und ir heuser
waren voll köstlicher pfant, desgeleichen der fürkeufler uff dem Markt;
auch hetten sie vil schultbrief. do fielen sie zu dem ersten in die heuser
mit den haubtmennern, und solt ein ietlicher nur sein pfant nemen.

Do sie aber sahen solchen schatz, do machten sie sackman über das un-
selig geschlecht und namen alles das da was, und darnach auch den für-
keuflern². es ist nit glaublich, wie groß hab da gefunden ward; also het-
ten sie aber über ein kleine zeit zu zeren. es was kein gewerb in der stat,
wann die reichen waren gewichen, und die da beliben waren, die besorg-

3. zuran A. W. M². S³. zw ron J. 8. vermischet A. vermieschet W. 'nun — verwüestet',
d. h. welche Stadt nun zum andern Mal zc. 9. voll huren M. S. J. M³. 12. mitnach
S². mittenacht M². S³. 15. was und messet M. S. A². 'wag' und 'maß' sind Präter. von
'wegen' und 'meßen'. 26. fürkeuflin M. S. A². fürkeuflerin A. W. M². 'auch den —
hab da' fehlt W².

1. Die beiden Lücken in dem Privileg
Kaiser Friedrich's II. von 1219 rühren
der Sage nach von dem Eindruck eines
Schuhes her, an dem diese Urkunde hän-
gen blieb, als das Volk das Rathhaus
stürmte und die archivalischen Schätze ver-

nichtete. Kochner, Nürnberg. Jahrb. I S.
109.

2. M. meldet richtig nur von einer
Blünderung, nicht, wie andere Chronisten,
von einer Verbrennung der Juden wäh-
rend der Herrschaft der Zünfte in Nürn-
berg. S. Städtechron. Bd. I S. 25 N. 2.

ten, das pöfel wurd sachman machen über sie und flöhenten ir hab haimlich, also mocht der hantwerksman sein pfenwert nit vertreiben; wo sie aber auß der stat kamen so hielt und hieß man sie treulos und mainaid zc. das weret etlich zeit; do ward von tag zu tag des gelts minder in der
 5 schatzkamer und ging ab alles das, damit man gemainen nutz schaffen solt¹. es ward auch diese treffenliche edle stat ganz lere von aller hant-
 rung und kaufmanschaft, die das gelt under das völk solt bringen, auß dem ward gemelich angst und not wachsen.

Do aber die neuen ratsherren hetten dem völk versprochen freiheit
 10 vor zoll, ungelt und losung und anderm gewerb, und nichts flecket zu auß-
 richten die notigen sach der stat, do dorsten sie nichts aufsetzen, dann sie forchten die unstetigkeit des volks, daß sie nit wider umbschlüegen. wolten sie nun geru ein losung gelegt haben nach sumn des parn gelts, do waren die hinauß, die großen haufen gaben von den gütern, die sie auf dem lant
 15 hetten, und von den summen die an der kaufmanschaft lagen, und die mit in ernert hetten schuster, schneider, satler, sailer, kremer, rotschmit und alle hantwerk, den allen abgieng an losung.

Dieses wesen weret bei zwaien jaren. in dem allen die flaischhacker oder mekler sich enthielten, und wiewol sie frid in der maur hetten, so
 20 werten sie sich der ganzen gemain und schickten ire botschafter stetigs zu den herren und widersprachen den gewaltigen². auch zu dem letzten beschirmeten sie alle die, den gewalt wolt beschehen, hielten auch ganze treu an den vertriben ratsherren.

Das funfzehent capitel³

25 sagt, wie Carolus der kaiser sich der sach belud und hert annam, und wie sich die ratsherren zu Haideck enthielten und groß clag in der stat ward.

In dem kam ein gewisse potschaft von Carolo, wie er einen sig wider Guntherum het behebt, und ein andere, wie Ludwig dem abgesetzten kaiser ein frawe, Malatesta genant, gift het geben auß einer flaschen, die zwen

1. flöheten *W*. *W*². flehenb *M*. *S*. *A*². 2. pfenwart *W*. pfembart *J*. pfembert *M*³. pfenwert *W*². sein wahr *H*. 7. kaufmanschaft *A*. *S*². *W*. *W*². *M*². *S*³, fehlt *J*. auß dem *S*². *M*³. 8. gemaynlich *J*. 10. von zoll *S*². vom g. *H*. umbgelt *S*². *H*. gewerf *M*. *J*, fehlt *S*. *A*². 13. angelegt *M*. *S*. *J*. angehebt *A*². 14. hauffen hetten *M*. *S*. *A*². 19. erhielten *S*². *M*³. 20. 'potschaft' alle außer *A*. 28. 'het gehabt' alle außer *A*. 29. Malatesta *W*. Mülteschen *J*. Mülteschen *A*. *H*. In *M*³ der Zusatz: 'so die bauren dieselben gresen nenneten Maultaschen'. 'wer geben' alle außer *S*². *H*. *M*³. fleschen *S*². *J*. flaischen *W*.

1. Vgl. Beilage III.

2. Der neue Rath verbot strenge, mit Reuten außerhalb der Stadt zu verkehren.

3. Vergl. zu Kap. 15 u. 16 Chron. Nieronb. III, 9—11.

böben het und ein zapfen, der umb gedreet ward, und in dem ein taif
wein in dem andern gift was, und daß er tod were¹. es kam auch ein
treffenliche potschaft von Carolo zu herren Cunrat von Haideck dem stren-
gen ritter, dem der kaiser befolch und gebot, daß er einen rat, der vertri-
5 ben were, zusammen samlet und sie enthielt auf seinem schloß Haideck² und
sie mit notturst versehe; verbot auch den, die in der stat Nurenberg
waren, daß sie nichts newes anfangen biß zu seiner zukunft, und schwedet
in ir sigil, daß niemand darauf hielt³. wann do er sach, daß er das reich
behilt, do wolt er diese stat in rechter macht halten, wann sie im gar gele-
10 gen was gegen Behaim und dem reich, da tag zu halten und zu wonen⁴.

Do solich mere und botschaft gen Nurenberg kament, do entfiel der
pfeiffen der ton, und wurden die meßger fro und understunden sich ge-
walts ganz enthalten. die erbern frum ratsherren waren gesamelt gen
Haideck und sahen über Nurenberg, ir vaterlant, hinauß. es komen auch
15 alle tag potschaft zu in von iren guten freunden, die sie noch haimlich in
der stat hetten, wiewol man der thor hümet. also ward auch den armen
petlern groß mangel, die priester hetten kein opfer, die pettelörden baten
got tag und nacht, daß ire gutthuer und speiser wider komen. die lieben
heiligen und vorauß sant Peter und s. Sebolt, s. Lorenz, s. Deocarus,
20 der kurtzlich darvor under Ludwico gen Nurenberg was gepracht⁵, patten
got umb stant dieser stat. auch so stiegen auf für got die großen sünt, die
in der stat beschahen, und ward doch got bewegt und schicket alle ursach
zu dem besten. wann es nit lenger mocht besteen, dann die katz schrai alle
tag rew und das volk ward murmeln. zu solchem ordnet got ein solche
25 ursach.

4. daß er solt *M. S. A². S². J. H* (aber in *H* richtig mit darauf folg. Infinit.) 6. den
von Nur. *S². M³*. 7. ankunft *M³*. 10. tege *M. S. A²*. 13. aufenthalten *A. W. W².
M². S³*. zu enthalten *H. M³*. 14. ires vaters land *S²*. ires vaterlant *A. W. W². M².
S³. J.* 15. die sich *M.* 18. guttuner *A.* gutthaner *J. H.* gutthoner *S². W. M². S³*.
guthuner *W²*. 21. 'also ward — stat' fehlt *M³*. 'die lieben — stat' fehlt *S²*, in *A* aus-
gestrichen. 22. also ursach *A.* alle sachen *M³*. 23. wann — besteen: wann auch nicht
mocht bestien *M. S. A²*. wann es auch nit mocht besteen *S². H. J.* wann es nit mocht best.
W. W². M². S³. dann der böß frevel kundt und mocht nicht lenger besteen *M³*. goß *A.*
gaß *W. W²*. ganß *M². S³*. 24. rw *M. S². J.* rhu *H.* rew rew *M³*. 'dann — rew' fehlt *S.*

1. Kaiser Ludwig IV. war schon am
11. Oct. 1347 gestorben, also 1 1/2 Jahre
bevor Glinther sich unterwarf. *S. S. 144
N. 2.*

2. Die Burg Heideck, nördlich von
Weissenburg.

3. Am 2. Oct. 1349 annullirte R.

Karl die von dem neuen Rath ausgestell-
ten und mit dem beibehaltenen Siegel der
Stadt gesiegelten Documente. *S. Weil.
III.*

4. *S. o. S. 128 N. 3.*

5. *S. o. S. 137 N. 3.*

Das sechzehent capitel

sagt, wie got ein gelück gab, daß des von Haiden knecht gefangen wurd
und die verretei sich umbkeret, daß die schelk gefangen wurden.

Es het ritter Cunrat von Haiden als ein treffenlicher mechtiger ritter
5 ter und freiherr vil hoffgesind, doch under den einen, genant Henken,
gar ein vernünftiger, leustiger, betagter gesell, der sein bereiter was, und
west alle rent, gült, zins, und west alle wege und stege, kennet alle pawern.
dem getrawet er zumal wol, der rit auf die dörfer und richtet alles auß.

Nun warent etlich buben trabanten auß der stat geschickt, ob sie icht
10 dem von Haiden möchten abprechen. die erwarteten den Henken und
fingen den und füerten in gen Nurenberg und droeten im, sie wolten im
das haupt abschlahen, er wolt in dann seinen aigen herren verraten, und
gaben in dem henker an die hant. also ward er kleinmüetig und gelobet
und schwur und sagt: 'auf diesen tag hab ich gesetzt einen treffenlichen
15 tag gen Rostal, da wirt mein herr selbs bei sein' (wann Rostal was des
ritters)¹. da sie nun den aid und gelübb von dem Henken namen, und
wann und wo er reiten wurd, do ließen sie in reiten. uff die zeit, do der
bestimpt tag ward, da besamelten sich zu Nurenberg über zwaihundert
außgeflaubter buben und wol zugepunkt mit harnasch, die erwarten solten
20 den ritter und sahen zunechst bei Rostal.

Also do der ritter reiten wolt, do nam er das mal ein mit dem tref-
fenlichen rat von Nurenberg, und het ein groß freud, daß er solich ver-
nünftig man in seinem schloß hette. do er nun abschaiden solt do sprach
Henken: 'herr, ewer strengheit soll auf sein, es ist zeit, daß wir vor
25 nacht gen Rostal kumen'. do sprach der ritter: 'reich mir vor sant Jo-
hannes lieb'². do trug er ein groß glas mit wein her und stund vor dem
ritter. do sprach der ritter: 'Henken, wie wurd es geen, wenn wir den
von Nurenberg, den schalkhaften zu tail wurden auf dieser fart?' do
erschrad Henken und ward zittern und erblaiß und ließ das glas fallen.
30 das merket der ritter und sprach: 'du schalk, sag warum bistu also er-

3. schelk A. schelk von Nurmberg M. S. A². 5. hoff gesund S². Henken W. W². M².
S². 6. tagter M. S². J, fehlt W. 7. 'und stege' nur S¹. M³. 10. warteten auf den
M. S. A². 13. an den strich M³. gelaubet A. 16. was des von Haiden S². dan R.
was sein M³. 22. und hetten M ('en' in S außabirt). 24. eur streng. S². 28. 'auf
dieser fart' fehlt M. S. A², die den folgenden Satz beginnen: 'auf diese wort da erschrad' —.
29 und blaiß A. 30. du schlad W. schad A.

1. Roßstall war zu dieser Zeit im
Besitz der Burggrafen. Cf. Mon. Zoll.
II No. 652.

2. Wein, gesegnet in St. Johannis
Namen, der Gift ohne Schaden getrunken.

schrocken?' und nach vil worten hieß er in an die marter füeren und auf-
 benen. die ratsherren namen Henicken uff ein ort und mit vertrösten
 seins lebens und mit schönen worten erfragten sie die sach gar und sagten
 es herren Cunraden. der schicket schnell haimlich botten zu allen seinen
 5 underthanen und gebot auf und leget eine große menig in Nurenberger
 walt, also daß sie spech hetten, wann das volk auß der stat züeg, daß sie
 gemelich die straß verlegten. die andern schickt er in die welsch und gegent
 umb Rostal und befalch, wenn sie in dem herrenhaus zu Rostal sehen
 ein fadel herauß geraicht, daß sie zu züegen und der raifig zeug under die
 10 rennet, die sie funden. also saß er auf und ritt ein umbweg gen Rostal.
 do er hinein kam, do het er geordent, daß acht raifig die von Nurenberg
 raigten. do sie die sahen, do wolten sie an sie; do flohen die zu Rostal.
 also ward die fadel bald angezündt und außgerect, und die in der halt
 über die von Nurenberg fingen vil, die aber flohent die kamen in der
 15 hant, die in nachgezogen waren. nun het Henicken verjehen, was das loß-
 zeichen were über den von Haideck, und das schrien des ritters knecht und
 also wurden die buben betrogen. es wurden bei 200 lebendig ergriffen
 und hert gefangen gelegt und aneinander gebunden, und zu hant bestellt
 er züchtiger oder henker und wolt sie richten lassen 2c.

20

Das sibenzehent capitel

sagt, wie der von Haideck bei zweihundert henken ließ und groß clag in der
 stat Nurenberg was¹.

Er ließ zu hant beleiten den rat von Haideck biß gen Rostal und
 beschicket schepfen und rechtsprecher und geschworn, und besetzt ein redlichs
 25 aufgerichts gericht, und ließ da lesen kaiserlich gebot, die im geschickt wa-
 ren, daß er solt schirmen den rat, und clagt an, fragt ein urteil, und als
 lands gewonheit hie ist, hielt man plutsgericht. sententia, das ist das

1. ließ er *H.* aufziehen *S². H.* 5. und pot auf *S. A².* 'leget' nur *M. S. A². M³.* und
 ließ *H.* 6. sprach hetten *A.* 7. verlecten *A.* 9. den raifigen zeug *S².* den r. z. un-
 der sie lieffen sprengen *H.* 11. geornet *M. S. A². S¹.* 13. 'außgerect' nur *S². H. M³.*
 angezündt *S.* die übrigen 'außgezündt'. in dem halt *M. S. A².* 14. 'der' ist Genit.
 Plur. 16. schrahent *A.* 18. und darzu *M. S. A².* 27. 'hie' fehlt *M. S. A². S¹. J.*
H. M³.

1. Die in diesem und in dem vorher-
 gehenden Kapitel enthaltene und später
 allgemein angenommene Erzählung fin-
 det sich zuerst bei unserem Chronisten. Die
 historische Grundlage derselben scheint al-
 lein die kurze Nachricht des gleichzeitigen

Heinrich von Rebdorf zu sein, nach wel-
 cher der Edle von Heideck im Jan. 1349
 mehrere ehrbare Bürger (cives honestos)
 von Nürnberg, welche seinen Dienern
 nachgestellt hatten, aufhängen ließ. Fre-
 her T. I p. 637.

lezst urteil, sprach in allen das leben ab. also ließ er sie führen auf den
 Eyberg an einander gebunden, da würget man sie mit widen und stricken
 an hohen galgen und baumen, und wiewol er in als verreter schentlichern
 tod möcht angethan haben, so ließ er es doch von der menig wegen besche-
 5 hen, gebot in, daß sie es nit mer tetten zc. es was under den andern gar
 ein gerader schöner gesell, der schrai zu herren Cunrat: 'wolgeborner,
 genediger herr tailt mir barmhertzigkeit mit, ich bin ewer genaden wirts
 sunne, der ewer genad die stifel gewischt, und euch fußwaßer geben und zu
 bette geleucht hab, gedenkt daran' zc. also hieß in der freiherr und ritter
 10 behalten biß alle erwürgt waren, do sprach er zu im: 'du schalkhafter
 bub, dir hab ich getrawet über mein leib und leben, dir und deinem vater,
 und hab dir alle trewe bewisen, und du bist mir auf diese fart auf mein
 leben nachgezogen, darumb will ich dir danken'. und hieß einen hohen
 baum schnaitten und in darauf zihen und allein da henken über die
 15 andern.

Do sich solicher unfall begab in das statvolk, da ward ein großer
 jamer: etlich clagten ire man, etlich ire kinder, etlich ire brüeder, und was
 ein gemain weinen umb das unziser, das auf dem Eyberg hieng; aber
 außershalb der stat was freud und spot. vil waren in der stat, die spra-
 20 chen den meklern wol und lobten die, vil wünschten, daß sie ire alt herren
 wider hetten. auch zu mererm ungelück was großer hunger in die stat
 über die mauer hinein gestigen, wiewol sie hüteten und wachten.

In solichem waren die andern reichstet sere betrüebt umb die tref-
 fenlichen stat und besorgten, es wurd einen strengen außgang haben;
 25 wann Carolus auch ganz erzürnet was nit allein wider die, die in der
 stat waren, sonder auch wider burggraff Hannsen und Albrecht und wider
 den marggraffen von Brandenburg, die sich in dieser sache und andern
 unwillens fließen wider den kaiser Carolum; der unwill in sechs jaren nit
 abgestellt mocht werden¹.

30 Also hastu die histori des auflaufs. nun wöllwir fürbaß sagen, wie
 die stat wider in das recht regiment gesetzt ist, daß sie durch patricios
 wirt geregiert.

3. er inen *H. M³*, die übrigen 'er sie'. 5. 'andern' fehlt *M. S. H.* 6. trader *S²*.
 9. also ließ *S². M³*. 11. verbrawt *M. S.* verträwt *A²*. 13. nachgegangen *A.* 14. schneit-
 teln *W²*. schnayden *J.* 16. gab *S². J.* und das st. v. das höret *M³*. 18. unzuffer *J.*
 19. freud *J.* aber — spot: aber a. d. st. was friid und spot, vil waren in der stat was freud
 und spot *S²*. aber a. d. st. was friedt und spot, und ir viel waren in der stat den auch ein
 freundt was gehendt worden *M³*. 25. uber die *M. S. A²*.

1. Markgraf Ludwig versöhnte sich bei letzterem für die Auführer; s. Bei-
 mit R. Karl IV. und verwendete sich auch lage III.

. Das achtzehent capitel ¹

sagt, wie Carolus mit macht für die stat zoch und wie sich die mekler hielten,
und wie ein vertrag beschach und die ratsherren wider eingesetzt worden,
und von dem sigel des rats.

5 Carolus, konig zu Behaim und bestetter römischer kaiser allein, kam
in das reich mit freuden und mit willen aller fürsten, dann der negsten
freunde Ludwigs, der gunst er klain achtet, wiewol es im ein kumernus
was, daß er solt mangeln des hailtums, das einem kaiser zugehört und
das noch Ludwigs sunne inn het zu München in der herzogischen cappel-
10 len. von demselben hochwirdigen kaiserlichen hailtumb in einem besondern
tractetlein zu sagen were. und zu hant samelt er ein große macht auß
Behaim, Sachsen, Merhern Thuringen und Hessen und legert sich zu
felde für Nurenberg. do kamen zu im aller reichstet botschaft und hilf. Sept.
1349.
do nun der kaiser sein zelt het geschlagen in dem kirchhoff zu Mögeldorf ²
15 und das here umb und umb, also fingen an alle potschaft zu reden zwi-
schen der sach, und wurden sie güetigen und dem kaiser fürhalten, das
törlich fürnemen wer beschehen auß narheit. nun wiewol der kaiser vast
erzürnet was, doch so ließ er es abtragen also, daß sie seiner majestat und
dem vertriben rat die stat überantworten, und die zünfft, trinkstuben, tenz
20 und parthei in allen hantwerken abteten, und die hauptleut, ratsherren,
amptleut alles gewalts abstüenden, einem rat von neuen schwurent; und
also solten die in der stat glait und sicherheit haben, doch mit ruwe sich
halten ³. solichen vertrag namen sie gern auf, und das must sein, wann
die mekler hetten über hant genumen und den Kopsenberg eingenomen ⁴;
25 doch übersahen sie eine sach, daß sie es nit merkten, daß die in der stat
solten sicher sein; wann das beschach: in der stat geschach in nichts, wo sie

3. 'worden' nur in *H*. 5. bestelter *A*. 6. mit frembden *A*. do der *A*. 8. des haili-
gen *A*. 13. und hulffen im *M. S. A*². 14. seinen gezelt *M. S. A*². 16. wurden sich *W*.
wolten sie *M*³. 21. solten abstienn *M. S.* sollen absteen *A*². schwiren *S*², 'schweren' die
übrig. außer *A*. 23. Nach 'halten' in *S*² am Rande folgender Zusatz von anderer Hand:
'doch muesten sy dem konig Carl 25000 *℥*. geben, da würlen in der gemein vil verberbt und
vilen die stat ewigklich verpotten'. namen sie an *S*². *M*³. 'und das must sein' folgt in
H nach 'genumen', in allen übrigen nach 'eingenumen'. 24. gewunen *S*². Kupsenberg
M. S. Kupferberg *J.* Kopselsberg *S*². Kopslessberg *H. M*³. 26. gewar in nichts *M*. ward
in nichts *S*². inn der stat waren sie wol sicher *H*; die übrigen außer *S. A*³: 'ward in nit'.

1. Vergl. zu Kap. 18 — 21 Chron.
Nieronb. III, 12 u. 13.

2. An der Pegnitz, oberhalb Nürnberg.

3. Die im ganzen richtig angegebene-
nen Bedingungen, unter welchen die Auf-
ständischen amnestirt wurden, waren schon

am 13. Juli 1349 festgesetzt; s. Beilage
III Nr. 4. — Die Randbemerkung in
*S*² ist offenbar ein späterer Zusatz.

4. Kopsenberg heißt noch ein Durch-
gang zwischen der Abler- und Kaiserstraße.
Kopitsch, Wegweiser S. 81.

aber herauß waren auf kirchweihen oder merkten, so ward in zugefekt und etlich erstochen¹. das ließ Carolus beschehen, wann nach dem eilet er schnell gegen welschen landen über das gepirg umt die fron². er macht statut und ordenung des rats und der stat und die alten herren genanten
5 und losungherren als es noch ist³.

Er gab auch ein newes secretsigel dem rat, wann dreierlei sigil und schilt hat diese stat: das erst ein gangen adler des reichs, das ander ein halben adler, das ander tail Schwansfelt (das vor alter Swabfelt) zwischen den zweien flüssen, Swabach genant, und ist rot und weiß über
10 zwerich, das drit ist ein secret, ein gulbner adler mit einem menschenhaubt, gekrönt mit einer gulden cron⁴.

Es gab auch Carolus auf die zeit etlich freiheit und besunder schönheit den frumen mehlern, die sie noch haben und vor fasnacht in besundern spilen erzaigen, dardurch sie gepreist werden als getrewe fridsame
15 man gegen einem rate⁵.

Er rit in die stat mit großen freuden, lobet die frumen, setzet wider ein einen rat und droet den unrurigen, wo solichs mer versucht wurd, solt eines mit dem andern gestraft werden, und stellet ab alles, das angefangen was worden, und begabt etlich burger mit lehen, und setzt zu hant
20 sein gemüet, wie er die stat möcht hoch erheben mit freiheit und gebewen.

Das neunzehent capitel

sagt, was großer listung etlich burger tetten an gotsheusern und pfrunden und almusen in der stat und heraußen.

Die tugentreichen, frumen burger waren nit undankbar got dem
25 herren und den lieben hailigen, wann sie beslißen sich dem kaiser in zim-

5. 'und die alten — noch ist'. Die Handschriften haben: 'die alten herren genanten und (under A) . . . als es noch ist' (in A. M. S keine Lücke gelassen) — nur M³ hat: 'und die alten herren genant losungherren wie sie noch sein'. 8. Schwabensfelt S². 14. erzaigten A. 17. unterstanden wurt S². M³. 19. 'und stellet — worden' fehlt A. S². M³. 20. und gebann J. 24. tugenthafsten M. S. A³. 25. 'got — hailigen' fehlt M³.

1. Von dieser Clausel in dem Vertrag wissen wir sonst nichts. Vgl. Beilage III.

2. Von Nürnberg aus begab sich damals Karl nach Böhmen und erst im Sept. 1354 zog er von Nürnberg nach Italien zur Kaiserkrönung, welche am 5. April 1355 zu Rom erfolgte.

3. Vgl. Städtechron. Bd. I Einl. S. XXV ff.

4. S. v. S. 42 u. 93. — Vergl. auch über die Wappen der Reichsstadt Nürnberg: Siebenkees, Materialien zur Nürnberg.

Gesch. 2, 387 ff. Als Stadtsiegel erscheint schon im Jahre 1243 an einer Urkunde des Klosters Engelthal der gekrönte Jungfrauenadler. Vgl. Spies, De bulla aurea Rudolphi I Rom. reg. p. 18 und Müllner, Ann. I Bl. 266b.

5. Das sogenannte Schembartlaufen, welches wir bis in das 14. Jahrh. zurückverfolgen können. Zur Prüfung der M.'schen Angaben über seine Entstehung fehlen jedoch vollgültige Zeugnisse. S. Beilage III.

lichen sachen zu wolgefallen werden, und got dem almechtigen sein dienst zu meren mit gotshuusern, clöstern, pfründen und stiftungen und priesterlicher zucht furdernus. wann die Waldstromer zierten und baweten treffentlich am parfüeßer closter¹. die Haller brachten in iren gewalt die
 5 clausel in der vorstat, da vil heuser waren und zu diesen zeiten abgethan und in die maur gezogen; dieselb clausel verspert clausenerin het, machten darauff ein cappellen in ere des heiligen creutz und darbei ein hospital oder bilgramhaus für frembde bilgram². auch die Ebner machten das closter zu sant Claren, und warben verwandelt auß reuerin und gegeben
 10 in sorg der parfüeßer³. auch die Grossen, die in diesen leusten zwischen der stat und dem rat sich fast geüebt hetten als mitler, die begabten sant Catharinen closter und auch das hospital des hailigen geists, da auf die zeit closterfrawen waren sant Bernhards oder Cisterciensium ordens, die darnach gen Grindlach gesetzt wurden⁴. auch so verpflichten sich zuein-
 15 ander mit heirat die Tucher und Pfinzing, darauff ein weiter stam ist kumen⁵. die Wendel hetten gestift eine cappellen und ein meß in sant Morizen ere auf dem Salzmarkt; die ward gesetzt auf sant Sebolls kirchhoff und dieselb früemeß zugezogen einem priester in dem pfarhoff, die noch capellaris missa heist⁶. auch so was Büllenreut vor angefangen
 20 und nam alltag zu⁷. es ward auch treffenlich gemert die höchst prelatur zu sant Gilgen.

Von dem allen gar vil zu schreiben wer, doch so laß ich das, wann ein ietlicher macht das sein und das, das sein vordern haben gethan, groß, und wir machten uns neid und nachred; villeicht wirt es in einer
 25 andern materi geprauht.

Es was das rathaus under Ludwico etwas gepawet und gemalt mit

2. pfrunden stiftung *M. S. S²*. pfrundstiftung *A²*. 5. clauseln *A. IV. IV². M². S³*. clausen *M³*. 6. clofnerin *M. J. S²*. 9. verwalbt *M³*. 15. miteinander *M. S. A¹*. 16. Wendlein *S²*. Wendlin *J.* 19. 'das noch' (das nach *A*) alle außer *H.* 'die — heist' fehlt *M³*. 25. 'doch so — geprauht' fehlt *M³*.

1. Der Todtenkalender dieses Klosters weist besonders viele Waldstromer auf. Mitten in der Klosterkirche ist ein dem Konrad Waldstromer, der 1266 gestorben, errichtetes Grabmonument. Würfel, Dyp-tychen des Franciscanerklosters S. 89.

2. Vor dem Neuen Thor, gestiftet von Berthold Haller 1360. Waldbau, Neue Beitr. I S. 92 N. a.

3. Vgl. o. S. 136 N. 1.

4. Das Katharinenkloster erhielt von Konrad von Neumarkt, Bürger zu Nürnberg, die bedeutendsten Schenkungen. S.

die Urkunde vom 26. Mai 1295 in Hist. Nor. dipl. No. 52. — Ueber die Gründung des Spitals zum h. Geist durch Konrad Groß vgl. Städtechron. Bd. I S. 348 ff.

5. Berthold Tucher vermählte sich 1356 in zweiter Ehe mit Anna Pfinzing, welche das Geschlecht der Tucher fortpflanzte. S. Städtechron. I, 93 N. 4; vergl. Biedermann Tab. 493.

6. Vgl. o. S. 136 N. 2.

7. Vgl. o. S. 124 N. 2.

historien, genomen auß Valerio Maximo, Plutarcho und Aggellio: die histori die ratsherren und richter solten bewegen zu gerechtigkeit, desgleichen die notari und schreiber. aber das gemeld hat abgenomen und ist auch veracht das, das es bedeutet. doch ward es nach dem auflauf gar gebawet und zugericht¹.

Auch kürzlich darnach wart sant Sebols for angefangen und etlich grunft abgethan und geebnet, da nun alter steent².

Es wurden auch große almosen und findel angefangen, und do auch ein groß pestilenz ward, da ließent die burger weichen den gotsacker bei sant Johannis capell, und ward auch da ein sunder siech= oder außsezelhaus gestift³.

Das zwainzigst capitel

sagt, wie das hochwirdig kaiserlich hailtumb herkam und von etlichen talen kaiser Karls.

Darnach als das genadenreich jar was, das was das recht jubileus nach der junkfrewelichen gepurt 1350 jare, da legt Carolus der gekrönt imperator und Augustus ein großen tag und gesprech allen fürsten gen April 1350.

1. Agello A. Aggellio Aulo Gellio M. 3. notari: materi A. 4. das sie bedeutet M. S². J. das sie bedeuteten A. W. M². S³. 7. gruft J. H. M³. elter M. S. A². 8. zwo findel M³. 10. sünber außf. S². sünber ober außf. J. sunber ober außf. M. S. H. 13. 'etlichen' fehlt M. S. A². 15. jubeljar M³.

1. Der Bau des Rathhauses war im J. 1340 vollendet. (Städtechron. I S. 348 Anm. 2.) — Ueber die von M. hier erwähnten Malereien am Rathhause fehlen anderweitige sichere Andeutungen. Wir können aber Gemälde in und an dem Rathhause in ziemlich frühe Zeit zurück verfolgen. So sagt die zweitälteste der uns erhaltenen Stadtrechnungen, nämlich die des Jahres 1378 [Münch. Arch. Nr. 2] Bl. 44^a feria 4. in die Gertrudis (17. März): 'Item bedimus ½ fl. hlr., daß man das hawse schön macht und die pilde wischet und sawbert'. Dann Bl. 64^b feria 4 in die nativitatis Marie (8. Sept.): 'Item ez kost die ratstuh zu malen umb allen zewg botzu und umb ander negel und von den pretern zu hobeln und mit allen sachen 13 fl. und 14 fl. hlr.' Ueber Malereien, mit welchen in der ersten Hälfte des 15. Jh. die Außenseite des Rathhauses sowie die Rathsstube geschmückt wurde, vgl. Städtechron. II S. 11 Anm.

6 und Baader, Beiträge z. Münch. Kunstgesch. II S. 1 ff.

2. Der Ostchor von St. Sebald wurde zu bauen angefangen im J. 1361 und vollendet 1379. Städtechron. I S. 354 und Beil. II S. 421 ff.

3. Der Kirchhof zu St. Johannes wurde im J. 1395 geweiht. Vgl. die Notiz aus der Stadtrechnung, mitgetheilt in Städtechron. I S. 353 Anm. 4. Das collegium dominarum leprosarum ad s. Johannem extra muros Nurenburgenses kommt im J. 1307 urkundlich vor: Gatterer, Hist. Holzschuher. cod. dipl. No. 15; vgl. Walbau, Beitr. III S. 257 ff. Die Stadtrechnung von 1378 erwähnt die Siechhäuser von St. Johannes und St. Leonhard Bl. 36^a feria 4 ante Agnetis (20. Jan.): 'Item bed. 3 fl. und 15 fl. 3 hlr. durch got einem siechen, daß man von sand Johannes tet gen sand Lienhart; jussit Chunr. Babenperger'.

Nürnberg und wolt groß anligent sach hie aufrichten, damit teutsche lant beschwert weren.

Da waren noch nit zu genaden komen die sün kaiser Ludwigs und hielten im vor das kaiserlich hailtumb in der stat München. doch die
 5 fürsten waren mitler und tedingten, daß sie solten das hailtumb antwur-
 ten gen Nürnberg in dem negsten aprillen. also brachten sie dasselb das
 ist: kron, dorn, sper, nagel und das lebenhaftig creutz mit andern studen,
 die von alter ein kaiser bei im gehabt het an seiner seiten. als man die
 pracht gen Nürnberg, wurden sie von der priesterschaft und den fürsten
 10 mit unaußsprechlichen eren empfangen und ein zeit in dem schloß in
 der capell behalten, darnach in einem haus bei sant Gilgen der Muffel.
 und mit dem hailtumb kamen auch die herzogen von Bayern und auch
 der Ludwig marggraff zu Brandenburg, ein sun kaiser Ludwigs, und
 ward der unwill abgestellt¹. es was Carolus der kaiser ein überfleißiger
 15 man zum hailtumb und er sucht und stellet nach solchem und eret es in
 allen landen: das beweist die kirch zu Prag, wer die vor des Hussen keze-
 rei gesehen hat, und sant Veits heiltumb und leib, den er dorthin gebracht hat.

Er hat auß Prag ein erzbistumb machen lassen, wann vor was es
 under Meinz. es het Carolus in fürnemen, er wolt aller orden und iet-
 20 lichs ordens ein closter zu Prag haben, und darumb stellet er darnach
 und begabt die clöster mit renten, zins und gült. das was darnach ein
 ursach, daß die Behaim wider die priester warn, wann sie in vast all zins-
 par waren. auch so ließ er das heiltumb als köstlich in silber fassen und
 golt, das raitzet die Behaim zu begird. er ließ auch zu Prag ansahen ein
 25 hohe schul und ließ sich das groß kosten, und wurden da gesamelt gar vil
 studenten und schüler auß Frankreich, windischen und teutschen landen.

1. hie: do A. 11. Nach 'Muffel' in M² von späterer Hand folgende Randbemerkung: 'da
 jetzt die Roberger insitzen; solches stehet in einem M. S. von 1526'. 13. her Ludwig S². J. H.
 14. ein groß giriger man S². M³. überflüssig begiriger H. 16. des heiligen Hussens S².
 vor den hussischen lehern H. lehern A. A². M. S. S². J. 17. und ersucht den leib S².
 'das beweist — bracht hat' fehlt M³. 20. er wolt — haben: das er die vier petteforden zu
 Prag wolt haben M³. 23. 'wann — waren' fehlt M. S. A².

1. Markgraf Ludwig von Branden-
 burg hatte sich am 26. Mai 1349 mit R.
 Karl IV. ausgesöhnt. Die Reichsinsignien
 sollten, wie es im Vertrag von Bautzen
 Febr. 1350 bestimmt war, Anfangs April
 zu Nürnberg an den König ausgeliefert
 werden. Sie wurden aber nicht zu Nürn-
 berg, sondern laut den über diesen Akt
 ausgestellten Urkunden zu München, und

zwar schon am 12. März 1350 Abgesand-
 ten Karl's übergeben. Riedel, Cod. dipl.
 Brand. II, 2 No. 925 u. 926, cf. No.
 901. Murr, Journal z. Liter. u. Kunst-
 gesch. XII S. 46—51 Nr. 8 u. 9. Von
 da aus wurden sie sofort nach Prag ge-
 bracht zur Weisung während der Oster-
 feiertage. Palacky, Gesch. v. Böhmen II,
 2 S. 317.

und lasen die doctores da in der götlichen kunst theologia, auch in jure canonico gaistlichen rechten, und in jure civili kaiserlichen rechten, und in physica, in ergenei und in den sibem freien künsten, und waren gar vil studenten do.

5 Carolus was ein hoher kaiser und regirt gar löblich, dann allein daß er zu vast suchet nutz und ere des kunigreichs zu Behaim und darumb dem reich entzoch. er macht zu Nurenberg die Carolinam, das man nennet die guldin bull, wie sich die fürsten solten halten in welung eines römischen kaisers¹.

10 Es klagent die Gibellini, die dem römischen reich anhangent, er hab dem babst einen aid gethan, da er in krönen solt, daß er nicht sich understecken wolt in Italia, wann er het vor groß streit darin geführt. aber wer hat nit nachreder? Blondus und Franciscus Petrarca schreiben darvon; wir lassen es besteen².

15 Das einundzwainzigst capitel

sagt, wie sich Carolus mit dem hailtumb hielt und wie es gezaigt wart.

Es erwarb Carolus von dem babst Innocencio eine bull, die auf diesen tag zu Nurenberg bei dem würdigen hailtumb ist, daß man solt den tag des spers, [der] fron, [des] creuzes und [der] negel feiren, die man 20 nun zu Nurenberg hat, und gab darüber groß ablaß³. darnach flöchnet er heimlich das hailtumb auf den Roteuberg⁴ und also gen Prag; wie es wider gen Nurenberg sei gebracht, wirt hernach gesagt.

Es macht auch Carolus ein gemainen landsfrid. und ward ein großer erdpidem und warf Basel nider.

1. götl. schrift S². in götlichen künsten A. 6. 'darumb' fehlt S². M³. 7. Carolmann H. M³. 12. in Italia zu ziehen S². H. M³. 'in Ital. — darin' fehlt A. 13. Blondus S². Blondus W. W². J. 14. bescheen W. beleiben S. S². lassen es also bleiben A². 'Blondus — besteen' fehlt M³. 'wir — besteen' fehlt J. H. 18. des tags M. 20. gab darzu A. 22. 'wie — gesagt' fehlt M³.

1. Die ersten 23 Kapitel der goldenen Bulle wurden am 10. Jan. 1356 in dem ehemaligen Grundherr'schen Hause in der Schildgasse promulgirt. Cf. Holzschuher, Oratio de comitiis a. 1356 Norimbergae celebratis. Altd. 1732.

2. Cf. Blondus, Hist. ab inclin. Roman. dec. II lib 10. Petrarca beklagte den schleunigen Abzug Karl's aus Italien nach seiner Krönung zum Kaiser, ohne daß er hier die kaiserlichen Hoheits-

rechte geltend gemacht habe. S. Pelzel, Kaiser Karl IV. Thl. II S. 471 ff.

3. Die Bulle, in welcher Papst Innocenz VI. im J. 1354 ein besonderes Fest zur Verehrung der Reichsheilighümer anordnete, ist abgedruckt in Murr's Journal Bd. XII S. 52—57 Nr. XI.

4. Diese Burg wurde erst 1360 von Kaiser Karl IV. den Burggrafen Albrecht und Friedrich V. abgekauft. Mon. Zoll. III No. 417.

Als Carolus het geregirt ails jar, do starb der streng edel ritter und freiherr herr Cunrat von Heideck, der vil trewe dem rat zu Nuremberg erzaigt het, dorumm dann lange zeit seinen nachkomen groß hilf von den von Nuremberg beschehen ist, das doch lüzgel außgetragen hat; doch
 5 seint die ratsherren dankpar gewesen. es starb auch burggraff Johannes¹.

Aber nach Cristi gepurt 1360 do kam Carolus gen Nuremberg und het da eine große samlung, und da er mit im gepraht het das wirbig hailtumb, do ließ er vor ein hoff außrufen, und als er gar frölich das österlich fest begangen hett, do verkündet er, wie man das hailtumb wurd
 10 zaigen auf freitag vierzehnen tag nach dem hailigen karfreitag. also ward es gezaigt auf dem umgang der kaiserlichen capell, die auf diese zeit gar in kurzer zeit gepawet was worden.

Und so wir darvon gemelt haben, so wöll wir ein besonder capitel darvon setzen, was die ursach sei gewesen darumb man diese capell ge-
 15 pawet hab unser lieben frawen, am Markt zu Nuremberg gelegen.

Das zweiundzwainzigst capitel

sagt von unser lieben frawen kaiserlicher capellen und von dem Markt und den juden².

Es was ein großer mangel zu Nuremberg, daß die kaiserin der himel, die gottes gebererin, die edel junkfrawe Maria kein eigen kirchen hett
 20 in der stat. ich mein, daß die mutter des gekreuzigten fluche das mörderisch geschlechte, das ir liebes kint getödtet hett, und wolt nit besonder wesen haben, do ir so vil woneten. doch der schrein, dorin die ewig weisheit was gelegen, überwant das schnöde volk zu dem letzten und füegt sich das
 25 gar wunderbarlich.

Carolus der viert kaiser des namens zoch an den Rhein und in Niderlant und nam das reich ein, und verzoch sich das etlich zeit. also ward not, daß der rat ein potschaft zu im schicket, das was einer des rats, ein Stromer. den verzoch der kaiser etlich monat mit der antwurt, also daß

5. 'darumb — gewesen' fehlt *M*³. 'doch — gewesen' fehlt *H*. 8. hoff aufrichten *A*.
 10. *M* hat hier die mit Rothstift durchstrichene Randbemerkung: 'auf disenn freitag des heiltums ist auch das geschriben worden anno nati Christi 1526'. 15. 'darumb — gelegen' nur *M*. *S*. *A*² ('gelegen' fehlt *S*). 17. 'kaiserlicher' fehlt *S*². *H*. an dem markt *S*².
 22. morbisch *A*. das geschlecht der morbischen bublen, die *S*². 25. *M*³ beginnt dieses Kap.: 'Es füget sich ganz wunderbarlich Carolus der I.' etc. 29. Ulman Stromer *A*; in *M*² ist der Name 'Ulman' von einer andern Hand des 16. Jh. darüber geschrieben.

1. Konrad von Heideck starb im September und Burggraf Johann II. am 7. Oct. 1357. Heinr. Rebd. p. 641.

2. Vergl. Nieronb. Chron. III, 14.

er dem hoff must nachziehen. nun da Carolus den rat lieb het, den er wider eingesetzt het zu Nurenberg, do fordert er den Stromer mermals zu seinem gesprech allein, und under andern Worten gab er im zu versteen, wie er in willen were, wenn er das reich in rechten stant pracht het, daß
 5 er vast wolt wonung haben zu Nurenberg, wann es wer im zu seinem reich zu Behaim und dem römischen reich gelegen in der mitten und auch den fürsten, dahin zu kumen, und saget, im wer ein hoch wolgefallen, daß die stat schöne heuser, weite gaßen und ein schönen plan hette. under solchen Worten ward dem Stromer sein munt aufgeen auß ordnung der
 10 reinen gottes gebererin Maria und sprach: 'gar leicht möcht solichs zu löblichem end gepracht werden, o aller sighaftigster merer des reiches, wann die juden nit innen hetten die allerlustigsten, besten und schönsten heuser und flecken, aber des jüdischen volks ist sovil, daß sie ob und under der erden die allerlöstlichsten stet besitzen und hindan die diner Cristi als
 15 in die winkel dringen; man möcht schier zweifeln, ob Cristus bei uns den sig hett oder Moses. doch will ich der kaiserlichen kamer nit abschlagen, ist etwas darein böses nuzes, dann ich bekenn, das sie seind verkaufte thier'. da ward Carolus lachen und sprach: 'ganz ist es unsern renten kein schad, was darauß der junckfrewelichen mutter gottes ze eren beschicht,
 20 auch so verachten wir geren den zeitlichen nuz, wo uns entspringt ewige ere. darumb bei unser majestat genad verlierung mustu deinen freunden und ratsgenossen unsern brief über die sach antwurten, und solt mit in schnellen fleiß fürkeren, daß solichs beschech, das wir gebieten'. zu hant schuff er kaiserlich gebot zu schreiben, daß sie den plan raumeten, darauf
 25 vil heuslein und hütten waren, der meizer penk, der pecken leden, der pfragner schrenk, der fischer prenten und der fürkeuslerin leden, die alle jerlich zins gaben, etlich den juden, etlich den burgern &c. darzu solt man gebieten den juden, daß sie in jaresfrist alle heuser verkauften, die sie umb den Markt hetten, den cristen, und daß die cristen daran machten der
 30 hailigen bild. also kauften die Haller das nechst bei dem rathaus und darnach einer nach dem andern, zochen auch den Salzmarkt ein und reuten das unzifer aus. auch so sie geng auß iren heusern hetten under der erd in die sinagogen oder judenschuel, warden etlich ein geworfen, etlich

8. daß die stat schonni were und schöne *H.* *M.* *S.* *A.*². 11. sighaftigster *S.*². figenhafter *W.*².
 figenhaftiger *J.* figenthäftigster *W.* *M.*². *S.*³. 13. ist zu vil *A.* 14. 'hindan' fehlt *S.*². *H.*
*M.*³. 17. dann ich bedeuden dann ich bekenn *S.*². dan ich bedenk das ich bekenn *M.*³.
 21. ewig rhue *H.* ewige rwe und ewige ere *S.*². *M.*³. 23. ankeren *A.* 26. schenk *J.*
 schregen *H.* 29. 'den cristen' fehlt *S.*². *M.*³. 32. rauten *A.* reuten *M.*³, die übrigen:
 'raumten'. do sie *S.*². wo sie *M.*³. auch so giengen *H.* 33. 'oder' nur *S.*². 'judenschul'
 fehlt *H.* *M.*³.

vermawert. er gebot auch, daß man die judenschuel raumet und köstlich batwet [ein capell] auf sein kaiserliche gab die er dazu thet, und die weihet in der ere der obersten versprecherin des römischen reichs, der reinen junkfrawen Maria, und darein etlich pfründ stiftet.

5 Als aber mit solicher potschaft der Stromer kam in die stat Weissenburg, da schicket er in einen rat umb ein geleit. ein rat entsetzet sich ob solichem und schickten ratspoten zu im, den sagt er die sach und erkleret, wie das on seinen argenlist wer beschehen, und so er das nit von einem rat in beselhnus het gehabt, besorget er die strengkeit der herren. sollichs
10 ward angebracht und die herren merketen, daß die geschicht von got weren und sicherten in doch aufgnab eines rats; solich ernstlichkeit was in einem rat¹.

Zu hant fingen sie an und raumpten den Markt, und die do verkaufet hetten beschiden sie an ander stet, verweisen auch die juden. die heiligen cappellen paweten sie mit köstlichem gepewe und mit großem ernst
15 ward es bald volpracht². darnach ward der köstlich prun auch gemacht³. man fand auch vil gewels under der erden, do die wucherischen schellpfant innen hetten verporgen.

Wie die milt kaiserin der himel da erworben hab zunemung der stat, das merck ein ietlicher, der ansicht den schönen lustigen Markt; auch sollent
20 die, die den Markt umbsitzen und darauf ire hantirung treiben, merken, was sie der andechtigen cappellen schuldig sein. do ist gestift, daß man alle tag die siblen tagzeit von unser lieben frawen singt, auch vil löblicher meß und zu abent das salve. auch darnach gab Albertus pfarrer zu sant Gebolt. nach mit etlicher unterschaid, daß alles opfer, das in der cap-
25 pellen gefiel, an den batw gehöret⁴, und nam darumb ein summ, dar-

3. fursprecherin A. 4. 'und die — stiftet', die Gobb. haben die directe Redeweise: 'und die weihet man, und stiftet darein'; im Latein steht richtig die indirecte. 8. aignen list M³. 10. geschicht M. S². J. 11. in auch M S. A². 14. die loblich cap. S². M³. 'heiligen' fehlt M. S. A². H. 16. wuch. buben und sch. S². 20. hant. haben A. 23. 'Abelbertus' alle außer A. 25. keret M. S. S². J. verwendet wurd H.

1. Ulrich Stromer, genannt am Zotenberg, Ulman Stromer's Oheim, war es, welcher die Gesandtschaft an König Karl IV. 1349 ausrichtete. Die Erlaubniß, die Judenhäuser am Markte abzubauen, ertheilte Karl am 16. Nov. 1349 zu Prag. Vgl. Städtechron. Bd. I Einl. zu II. Stromer S. 7—10, wo auch die Erzählung M.'s angeführt ist.

2. Die Marienkirche wurde im Jahre 1361 vollendet und eingeweiht. Murr, Besch. der Marienkirche S. 5.

3. Der Bau des schönen Brunnens

wurde 1385 begonnen und bis 1396 fortgesetzt. Städtechron. Bd. I S. 290 N. 4. Baader a. a. O. S. 10 ff.

4. In der genannten Schrift Murr's ist die von M. hier erwähnte Vergünstigung des Pfarrers Albert Krauter, zu dessen Parochie die Marienkirche gehörte, nicht erwähnt, dagegen ist dort S. 21 die Urkunde abgedruckt, kraft welcher dieser Pfarrer gegen eine Entschädigungssumme von 400 Gulden seine Einwilligung zum Bau der Kirche gab.

mit batwet er ein capell in unser frawen ere Annunciata in dem pfarrhoff.

Nun hastu eine schöne histori, und auch ein schöne cappellen, und auch ein schönen Markt, darumb lob got und Mariam sein liebe mutter, nicht Minervam als vor zeiten die haiden hie haben gethan, als ich halt, sunder Mariam.

Das dreiundzwainzigst capitel

sagt, wie zu Nurenberg Wenzeslaus geboren ward und getauft, von den burggrafen und großen festen¹.

10 Sigeln wolt ich und beschließen diese materi, so seind noch etlich, die begerent mer und werden villeicht danckbar, wiewol mein neithart noch auch lebt.

Carolus hett nacheinander vier eefrawen: frawe Blanca geporn von koniglichem stam von Frankreich, darnach frawe Margretha von
15 Swednitz, darnach frawe Mathildis von Bayern, die lezsten frawe Elisabethet von Steiermark, der schilt findestu in unser frawen capellen². es ward im geboren ein sun zu Nurenberg, wann er wolt, daß sein frawe da kintpet hette, an sant Gertruden tag in der fasten³. do kam er auch
auf osteren und hielt frölichen hoff, ließ im auch herwider pringen das
20 kaiserlich hailtumb, und vierzehen tag nach osteren, als man singt misericordias domini, setzet er ein tag zu dem tauf und berüest die fürsten, und
do kamen auß der maßen vil fürsten. also ließ er das hailtumb zaigen an dem freitag darvor und stund der außschreier auf dem umblauf unser
frawen capellen; auch ließ er den bebstlichen ablaß, von Innocencio gegeben,
25 ben, über das fest des spers außrüesen. nach dem tauf des kints, das Wenzeslaus genant ward, fingent die herren an ritterspil mit stechen, rennen, fechten, turniren, ringen sterck zu erzaigen, also daß alle gassen vol waren und ein turnir außershalb der stat. es hett Carolus ein gelübt

1361
17.
März.

11. Apr.

9. Apr.

5. Dianam S. A², in M eine Lücke. 6. In M³ der letzte Theil des Kap. nur auszugsweise. 'Nun hastu — Mariam' fehlt H. 'nicht Minervam — Mariam' fehlt S². 12. noch an lebt A. W. W². M². S³. 'und werbent — lebt' fehlt H. 'wiewol — lebt' fehlt S. A². M³. 'noch auch lebt' fehlt S². 23. umbraiß oder gang H. umfgang M³.

1. Vgl. Nier. Chron. III c. 15 u. 17.

2. Die zweite Gemahlin Karl's IV. war seit 1349 Anna, die Tochter des Rheinpfalzgrafen Rudolf; die dritte seit 1353 Anna, Tochter des Herzogs Heinrich von Schweidnitz und Jauer; die vierte

Städtechroniken. III.

seit 1363 Elisabeth, Tochter des Herzogs Bogislaw von Pommern und Stettin.

3. Ueber die irrige Angabe des Geburtstages von Wenzel, welcher am 26. Febr. 1361 geboren war, vergl. Städtechron. Bd. I S. 33 N. 2.

gethan gen unser frauen gen Ach als groß golt als das sint wer; das schicket er zu hant hinweg und zoch dann wider gen Prag¹.

Indem aber als Carolus oft gen Nurenberg kam, da fließen sich die burggrafen des dinsts und machten sich zu im, wann er da was, und wo-
 5 neten in dem schloß, das der burggraffschaft zugehört. sie waren auch reich worden und mechtig von zugefallem gut der von Meron und Orlamunt und Nassaw und Zoller. do nun Carolus ein tochter het, der er nit gern vil golbes gab, da macht er zu dem ersten die burggrafen zu für-
 10 sten und gab in fürstliche freiheit mit glait, mit münzen, mit geait und ander herligkeit, als lantaufmerkung die in das fürstentumb gehöret, zoll und maut². und also darnach gab er Johann, burggraff Fridrichs sun, sein tochter, und hetten herlich hochzeit zu Nurenberg³.

Darnach zoch er in das Elsaß wider die Engliſchen, die mit großer macht herauß gezogen waren⁴.

15 Nun hette Carolus zwen sün, Wenzeslaum und Sigismundum, aber den Sigismund verachtet er und all seinen fleiß legt er auf Wenzeslaum, dem gab er ein weib, ein tochter des herzogen von Hollant, und hielt auch zu Nurenberg hochzeit mit kaiserlicher pomp. der Albertus was ein sun des herzogen von Bayern. diese hochzeit ward eingeleit an sant Michels-
 20 tag und lange zeit darnach mit unaußsprechenlichem schimpf begangen, davon wunder zu schreiben wer. die frawe starb bald, da nam Wenzeslaus fraw Sophiam von Bayern, ein schwester herzog Steffans und Fridrichs⁵.

7. Zölln W. Zöllner A. M². W². S³.

9. gejeig S². J. gnab A. fehlt M (Rück) A².

10. lantaufmarckung H. heret M. S². J. zum fürst. gehöret S. A². 19. 'der — Bayern' fehlt M³. 20. unaußspr. freuden M³.

1. Wenzel wog 16 Mark Golbes und so viel sandte sein Vater nach Aachen. Heinr. Rebd. p. 643.

2. Die goldene Bulle über den Reichsfürstenstand der Burggrafen zu Nürnberg vom 17. März 1363 steht in Mon. Zoll. IV No. 1 u. 2.

3. Die Tochter Karl's IV., Margaretha, wurde am 29. Dec. 1375 mit dem Sohne des Burggrafen Friedrich V., Johann III., verlobt. Mon. Zoll. IV No. 310 vgl. No. 129—133.

4. Im Juli 1365 kämpfte Karl, von

Avignon zurückkehrend, mit den englischen Söldnern. Pelzel, Karl IV. Bd. 2 S. 759 ff.

5. Die erste Gattin Wenzel's, Johanna, Tochter Albrecht's, Herzogs von Bayern und Grafen von Holland, Fennegau und Seeland, starb im J. 1386. Wenzel vermählte sich dann im J. 1389 mit Sophia, Tochter des Herzogs Johann von Bayern und Nichte der Herzoge Stephan und Friedrich von Bayern. Städtechron. I S. 33.

Das vierundzwainzigst capitel¹

sagt, wie die stat zunam, und wie die burggraffen sich etlicher gerechtigkeit underzogen und wie darumb gerechtet ward.

Die obgemelten leuft zu Nurenberg machten die burger von tag zu
 5 tag leuftiger und weltweiser, wann Carolus sie zu groÿen und manichen
 sachen prauchet in dem ganzen reich. es nam auch die stat mercklich zu an
 gebew und ordnung narung zu gewinnen. auch die burggraffen, die nun
 fürsten und durch die obgemelten magschaft Carolo verwant waren; do
 sie nun gern der stat gerechtigkeit vil sich underzogen hetten und sich Ca-
 10 roli gunst trösteten, und etlich zöll und zusell vom markt und der wag
 und zins auß etlichen heusern, auch freiheit zu einem thor und gerechtig-
 keit über den walt und den boden des reichs und anders vil [sich] under-
 zogen hetten, da wereten sich die hochweisen, strengen, fürsichtigen herren
 manlich und wolten in der feins gestatten. also clagten beid parthei dem
 15 kaiser Carolo und lagen im so fast an, daß er ein tag gen Nurenberg den
 kurfürsten und andern setzet, das und anders zu verhören, und erkieset
 etlich, die diese zwispen solten verhören, mit namen: herr Gerlach, erz-
 bischoff von Mainz, canzler des reichs in teutschen landen; herr Cuno,
 erweiter zu Trier geborner von Falkenstein; herr Albrecht, bischoff von
 20 Wirzburg; herr Johann, bischoff zu Straßburg; herr Ruprecht pfalz-
 graff bei Rhein, kurfürst schent; auch noch ein Ruprecht, herzog in Bayern;
 herr Rudolf herzog in Sachsen; herzog Ott und Friderich von Bayern;
 herr Wilhalm, marggraff von Meichsen und lantgraff zu Hessen². do
 het herr Friderich burggraff vil großer herren, die bei im stunden. do
 25 legt der burggraff für sein gerechtigkeit zu dem dritten paum in dem walt
 und was gerechtigkeit er het über den grunt enhalb der Pegnitz und über
 die vorstet und über alles gejait, und dardurch meint er an sich zu zihen

3. 'darumb' nur *H. W*². gerethet *M*². gekiet *S*³. 4. machet *M. S. A*². *S*². *J. M*³.
H beginnt: 'von tag zu t. wurden die burger' ic. 5. weltmeister *A. W. W*². 7. 'orde-
 nung' fehlt *M*³. 8. obgemelten marggraffschaft *A*. 9. 'sich' fehlt *A. M. J. W. W*².
*M*². *S*³. da unterstunden sie sich der stat ger. sich zu unterziehen *S*². *M*³. da hetten sie sich
 der st. g. vil underzogen, wann sie *H*. 10. und zu selb und vil vom markt und der wag
*M. S. A*². und zu vil von dem markt *S*². *M*³. 12. zu dem walt *M. S. A*². 15. und lan-
 genten *S*². 16. 'das — verhören' fehlt *S*². *M*³. 'erwelt' *S*². 17. 'und erkieset — ver-
 hören' fehlt *M. S. A*². 18. herr Cunrabt *S*². *M*³. 21. 'kurfürst — Ruprecht' fehlt *A*.
 26. 'den grunt — über' fehlt *M. S.* über alte vorstet *A*. 27. geheg *A*. gejeg *W. W*².
*M*². *S*². *S*³. gegaid *A*². uber als ghyng *J*.

1. Vergl. zu diesem und folg. Kap. Nier. Chron. III c. 15 u. 16.

2. *M*. irrt sich in den Namen; diese sollten vielmehr so aufgezählt sein: Otto,

Herzog von Bayern, Friedrich und Wil-
 helm, Markgrafen von Meissen und der
 Landgraf (Heinrich II.) von Hessen.

den walt und der ganzen stat freiheit darmit zu schwächen, und daß er die freiheit het zu sigeln alle urteil, die durch die richter gesprochen werden, und daß er ein schultheiß zu geben het on eines rats willen, und nuß und gewere hab über ein freien einritt in die stat; und ander vil artickel
 5 der sie sich underzogen hetten durch ursach der zwitrechtigkeit zwischen der gemain und eines rats, als der auflauf was gewesen. und da sie etlich sach, gut und ampt zu lehen hetten von dem reich, und etliche allein in befehnus uff ein zeit, do hetten sie sich des für aigen ganz underzogen; begerten an die geseßen richter, solich artickel solten in ganz zugeurtailt
 10 werden. aber der rat het auch erkiesst auß in treffenlich, die in namen der stat die sach füerten, und gaben denselben vollen gewalt, mit namen: Ulrich Stromer geseßen zu der rosen, Albrecht Ebner und noch ein Ulrich Stromer, Cunrads sun, und Bertholt Haller und Bertholt Tucher, Herman Förschtlein, Peter Stromer, Hainrich Geuder, Friderich Ropf¹.
 15 diese zehen man (als dann Endres Schreyer beschreibet, der zu denselben zeiten in kaiserlicher kamer gewaltig was und sich zu Nurenberg nider het gelassen, daß er nit mer als seine vordern dem kaiser nach wolt reisen². diese benannten zehen hochweisen man lagen der sach streng an und ließen altes herkomen und freiheit der stat ganz an den tag bringen, wolten
 20 auch nit ablassen, biß es alles unß auf den nagel verhört ward. es ward ganz und alles schlecht und in brief begriffen und gericht, doch lief gelt mit. die brief gingen auß mit kaiserlichem sigel, der datum zaigt, daß es sei an sant Benedikten abent beschloßen³. also belieb noch die burg neben dem kaiserlichen schloß in wesen.

19.
Marz
1362.

25

Das fünfundzwainzigst capitel

sagt von der maur, die umb den berg gepawet ward und dorumb gerechtet.

Die zeit als Carolus an dem Rhein was und ein here hett wider die Englißchen, do fing der vorbenant burggraff Friderich und sein sun Jo-

4. über das einen *M. S. A²*. 6. 'der gemain' fehlt *S²*. 'zwischen — rats' fehlt *M³*. 7. auf bef. *M. S. A²*. 8. das hetten *M. S. A²*. 9. zugetailt *A.* 10. erkosen *M. S. A². J.* erwelt *S². M³*. 11. 'vollen' fehlt *A.* 13. Cunrat Sun *A.* 17. vorforn *S²*. 19. freiet der stat *M³*, alle übrigen Cobd.: 'und freistat'. 20. bis auf den n. *M. S. A². J.* 21. biß die sach auf den grundt *H.* biß als gar verh. w. *S². M³*. 22. das datum *S². M³* ('der' ist Genit. Plur.).

1. Dieser war, wie die Weltchronik Bl. 193^b bemerkt, 'von hantwerden'. Vgl. Städtechron. Bd. I Einl. S. XXV, XXVI N. 1.

2. Vgl. Einl. S. 16 u. o. S. 96.

3. S. die Urkunde in Mon. Zoll. III No. 507. Hist. Nor. dipl. No. 184.

hannes aber etwas neues wider die burger an, wann sie verhengten iren
hoffbuben, daß sie herab von irer burg in alle gaßen lieffen und vil un-
zucht und mutwillens trieben. man nennet zu den zeiten das kaiserlich
castrum ein schloß, aber da die burggraffen woneten eine burg. do nun
5 solicher mutwill vorauß des nachts beschach, worden die burger bewegt
und fingen an ein maur umb den berg zu bawen und die weg von der
burg alle zu vermachen. dieses werck ging schnell zu und ward auch ein
hoher thurn gemacht; es schreiben etlich, daß nur 40 tag daran gepawet
ward¹. es waren auf die zeit die burggrafen nit zu haus; als sie kamen,
10 da mochten die hoffgesellen in die stat nit mer komen. es was große fed-
heit und manligkeit in den ratsherren und hertes fürnemen, nit ab stat
zu weichen, darvon gemainer schad kem in künftig zeit. es was auch ein
frevenliche trugigkeit an den burggraffen, wann als sie wider kamen da
wolten sie ie frigen. nun wiewol Carolus der kaiser verwant was durch
15 magtschaft den burggrafen und doch durch aid verpflichtet dem reich, doch so
schlug ers alles zuruck und wolt, daß dem rechten genug beschehe, und
setet ein tag gen Frankfurt, do wolt er die sach lassen verhören durch
treffenlich richter. die von Nurenberg hetten ein groß vertrauen in ir
ratsherren und in ir fürsichtige fedheit und hetten ganz sich zugericht, es
20 were mit recht oder mit der hant zu weren; doch so schickten sie zu den
reichsstetten ratspotten, damit daß sie bericht wurden von der von Nuren-
berg gerechtigkeit.

Die burggraffen clagten von der maur, die angefangen was on iren
willen und volbracht. die clag machte die richter wundern und doch zweif-
25 felten sie nit, die burger wurden antwort geben zu der clag. der kaiser
merkt, daß die antwort wurd etlich schndb sach auf ir tragen, die pillich
nider gedruckt und verschwigen belib, begert an die richter, daß sie in ein
frag in das recht ließent legen und [daß sie] darüber ein bescheid geben,
und fragt also: 'zimpt und gebürt icht kaiserlichem gewalt, daß er schaff
30 zu bawen und nider zu prechen, was und wie er will, auf des reichs
grunt und poden'? do gaben sie im ein interlocutorium und antwurten:

1. verhaingen A. 10. das hoffgesindt S². M³. 11. manhait A. 12. 'nit ab — ge-
mainer' fehlt A. 'kem' fehlt M. 13. Zwischen 'burggr. — wann' hat S²: 'und doch durch
aids verpflichtet dem reich, doch so schlug ers als zuruck' (s. weiter unten). 'es was große fedh.
— burgg.' fehlt M³. 18. getrauen S². J. M³. 21. 'umb ratsp.' haben alle Gobb. außer
M. S. A². 24. der clag verwunderten sich H. 'die clag machten' — die übrigen Gobb.
'die clag — wundern' fehlt M³. 26. auf im A. W. W². M². M³. S². J. 29. nicht S².
H. M³. auch M. S. A².

1. Vergl. über diese Angelegenheit Karl befand sich damals, Nov. 1367, zu
Städtechron. Bd. I S. 26 u. 353. R. Prag. Pelzel II S. 792.

ja, ein kaiser wer ein herr des reichs grunts. darauf hieß der kaiser er-
 klingen: diese maur het er geschafft zu pawen, wann sie stüend auf des
 reichs poden. mit solicher antwort wolt er die sach zwischen den burg-
 grafen, seinen magen, und seinen getrewen Nurenbergern aufheben, und
 5 das der unzüchtigen hoffbuben schände that nit an tag keme. die burg-
 grafen schwigen auf diese zeit und waren in hoffnung, daß sie die sach
 etwan mit rais und frigen wolten enden. doch als sie heim kamen und
 merkten die großmüetigkeit des rats und daß sie nicht mochten erlangen,
 do ließen sie die sach richten, also daß die maur da belib. und die weil
 10 zwischen der stat und den burggrafen friid wer, so solten nit thor in den
 porten gehentt werden sonder allein ketten, wo aber krieg, so möchten sie
 thor anhenken; und was das hoffgesint mer hochmut oder schentlich wesen
 anfangen, solten sie gestraft werden als ander burger¹.

Doch feirten die burger nit, sonder besetzten die sach von tag zu tag
 15 mit gelt, also daß alle heuser an dem berg der edeln wurden abgethan
 und alle sach der burggrafen abgestellt; zu dem letzten brachten sie auch
 die burg in iren gewalt, die sie erprachen und sich entheben der burg-
 grafen gewalt, also daß man kaum weiß, ob ein burg da sei gewesen.

Nim war, wie die hochweisen ratsherren so hoch geacht haben die
 20 freiheit, die ire vordern gehabt haben, die nie verkauft ist worden wol
 etwan angefochten; sich auch, wie mit großer angst und arbeit ist die stat
 in solich wesen kumen! und solichs soll ein ebenbild sein den burgern zu
 dieser zeit, die zu hanthalten, wann als der philosophus spricht: es ist der
 behalter als wol zu loben als der es hat gewonnen.

25 Das sechsundzwainzigst capitel

sagt, daß auf diese zeit laider lübel geschriben wirt, und von dem lant
 zu Behaim².

Mer weiß ich zu sagen von den zeiten und geschichten, die bei Alexan-

1. ließ *M. S. A*². 3. 'darauf — poden' fehlt *M*³. 4. zwisch. dem burg. seinem aiden
 und den seinen getrewen v. Nuremb. *S*². *M*³. seinem aiden *H*. zwisch. den burg. seinen ge-
 trewen und seinen lieben Nurenbergern *M. S. A*². 5. huben zu hoff *M. S. A*². 7. ytwan
A. 11. pforten *S*². *H. M*³. 14. do feirten *S*². *M*³. doch furten *A*. tag und nacht ye
 mer und mer *S*². *M*³. 15. daß sie alle h. an d. berg an sich brachten *H*. 16. 'brachten
 sie' nur *H*. 17. zerbrachen *M. S. A*². 19. nim war, wie die: nun waren die *S*². *M*³.
 20. 'freiheit' fehlt *M*. In *S* am Rande: 'die freiheit der stat', was *A*² in den Text aufge-
 nommen hat. 'die — haben' fehlt *M. S. A*². 24. hat gebauet *S*². *H. M*³. 'wann — ge-
 wonnen' fehlt *S. A*². 'als der — gewonnen' fehlt *M*. 26. geschriben ist worden *S*².

1. *M*. giebt den kaiserlichen Schiedspruch vom 28. Oct. 1376 nicht ganz richtig;
 vgl. Städtechron. Bd. I S. 27 N. 2. Zum Folgenden vgl. Bd. II S. 15.

2. Vergl. Nier. Chron. III c. 18.

dro dem groſſen oder bei Octaviano dem mechtigen ſeind beſchehen, dann
 von den, die ſich verloffen hand under den kaiſern, der wir genau geden-
 fen, als Wenzeslao und Ruperto und Alberto und Sigismundo; wann
 die fürſten und auch regierer der ſtet habent ein genüegen, wann ſie
 5 hören ſagen von den, die es geſehen haben, und achten nit, ob es beſchri-
 ben werd. hetten das auch die alten gethan was weſten dann wir? wer
 hat klar gemacht alle ding, von den wir ſagen? allein die, die ir tat be-
 ſchriben haben, als Titus Livius, Crispus Saluſtius, Plutarchus, Juſti-
 nus, Trogus Pompejus, Spartianus und ander gar vil. wer weſt die
 10 that der frumen trewen Römer, auch die miſſethat der zwitrechtigen,
 hetten die poeten und cronitiſten nit das geſlöchnet mit beſchreibung auß
 dem fraß aller ding, das iſt vergeſſenheit? darumb haben die erſüchtigen
 ſolchen hohen ſolt und freiheit gegeben. wir Teutſchen verachten das,
 wann unſer groſß grobheit verſagt uns gedechtnus der künſtigen, die es
 15 gern für golt lieb hetten. merck das in dieſer ſach: du findeſt gar ſelten
 einen, der warlich wiß, wie die keßerei der Huffen in dem künigreich Be-
 haim het ein urſprung und anheben gehabt; dorum ſo will ich warlich
 darvon kürzlich ſagen.

Iſt aber not zu dem erſten zu vernemen von dem Wenzeslao, der
 20 do iſt geweſen ein ſun Caroli und zu Nurenberg geboren 2c. als wir ge-
 ſagt haben¹, auß dem wirt klerlich vernomen der von Nurenberg histori
 und des kaiſerlichen hailtums, und auch ob ich oder einer, der es baß kan
 und weiß, der benanten kaiſer und dieſer ſtat under in weſen beſchreiben
 will, auch der keßerei und iren grunt, die zu ſchwerem fall das behaimiſch
 25 reich gepracht hat. Behaim iſt ein lant das do gehört zu Germania, das
 iſt zu teutſcher nation, gegen aufgang der ſunnen hat es Merhern und die
 Eſſij, gegen aquilonem oder ſeptentrionem Sachſen, gegen nidergang der
 Boit lant und Norgue und Bayern, zu mittem tag die Bayern, die an der
 Thunaw wonent, und Oſterreich. alſo iſt das künigreich umbgeben von
 30 Teutſchen und iſt geſcheibelt, wiltu aber zwerich dardurch ziehen, ſo thuſtu
 es in dreien tagen. hat in im Prag, in drei tail getailt, Euthan, Theber,
 Budniß, Cadan, Luna, Broda, Budig, Vittoreniß, Greßig, Newenhaus,

1. mechtigſten *S*². *J*. *M*³. 2. verlauffendt handt *A*. 3. beeden *S*². *M*³. 6. beſch.
 were *A*. geſchriben wer *A*². 7. die wir gemelt haben *S*². *M*³. 12. auß dem floß alle
 ding *S*². auß alle ding *M*³. 16. des heiligen Huffen *S*². 23. 'under in' fehlt *H*. 24. 'un-
 der — will' fehlt *S*². *M*³. nach 'keßerei' hat *H* in Parentheſe: 'nach des babſts mei-
 nung und ſeines anhangs'. und ire ganng *A*. *W*. irer gang grunt *M*. ire gaming grunt
*M*². *W*². *J*. geming grunt *S*³. zu ſchwerem fal gegen dem babſt *H*. 31. Euthaw *H*. *M*³.
 32. Livia *J*. Lima *M*³. Vittoreniß *A*. Greßig *M*². *S*³. Gerzig *A*.

1. S. v. Kap. 23.

Neuburg, Iglau und vil ander stet und schloß, die genant werden in
 schlabonischer, das ist windischer zungen, die sie auch redent¹. das volk
 des lands ist trinker, freßer und begert alweg etwas newes anzufahen,
 sie verpindent sich zusamen an ein zech, dieweil das faß ein tropfen hat;
 5 sie seint hinderlistig und unsteet, rauber, nnd sprechen, sie kenen von alter
 her von Slaven. zu dem ersten haben sie gehabt weise ratsregirer, die
 sie erwelten, darnach fürsten, zu dem letzten under dem ersten kaiser Fri-
 derich Barbarossa seind sie durch konig geregirt worden, das sei beschehen
 nach Cristi gepurt tausent und sechsundachtzig jare² 2c.

10

Das sibenzwainzigst capitel

sagt von Caroli sitten, und wie er seinen sun Wenzeslaum macht zum römi-
 schen künig, und von Wirtenberger krieg, und von Wenzeslaus
 unertigkeit³.

Carolus wer zu gleichen dem aller herlichsten kaiser, wann er ge-
 15 wart het als wol des römischen reichs und das erhöhet het, als er allen
 fleiß anferet, wie er das reich zu Behaim hoch brecht. das laß wir fallen.
 in seinem alter sieng er an anzufieren allen fleiß, daß er seinen sun Wen-
 zeslaum machet zum römischen konig, also daß er wer erwelter römischer
 kaiser und wurd zu Rom gekrönet. darumb het er vil tag mit den fur-
 20 fürsten und schlug und feret große weg an. das wolt nie fürgant haben,
 also lang biß er merket, daß gelt alle sach außrichtet, und daß gelt ein sol-
 cher prelat und fürst wer, daß im weltlich und geistlich gehorsam werden,
 wo es gepeut. also stricket er ein strick auß gulbin und versprach ietlichem
 kurfürsten hundert tausent gulbin: der strick zoch die kurfürsten zu dem
 25 pret; do er aber prechen het an der zal, do verseket er in zoll und rent
 von dem reich und auch etlich stet und schloß⁴. dorumb Pius der babst
 spricht, daß das sei ein ewiger schlag und nidertruckung des römischen

1. Glauf M. S. A². Iгла M³. 4. verpindent A. verpunden sy S². 5. rauber A. S².
 M². W. S³. sie kement A. 6. Schladen W. M². S³. Schawen J. von Schwaben A.
 14. allerheiligsten A. 15. erhebt het M. S. A². 16. 'Carolus — fallen' fehlt M³.
 17. 'wie er das — fleiß' fehlt A. W. W². M². S³. 'anzuf. a. fleiß' fehlt H. 19. 'also —
 gekrönet' fehlt A. W. W². M². S³. 'also das er' (ohne folgendes 'het') A. W. W². M². S³.
 20. vil weg S². M³. alle weg H. 22. fürst was A. M. S. A². W. W². M². S³. geh.
 werenbt A. 23. geburt A. M. S. A². gebut M². S³. J. gebiertt W. 24. ietl. fürsten A.
 25. geprechen H. M³. 26. 'dorumb: das als' alle Cobd. außer H. M³.

1. Vgl. Nier. Chron. III c. 10 u 17.
 2. Die hier angeführten böhmischen
 Städte sind: Kuttenberg, Tabor, Bud-
 weis, Raden, Laun, Deutsch- oder Böh-
 misch-Brod, Budin, Leitmeritz, König-

grätz, Neuhaus, Rimbürg (?), die mähri-
 sche Stadt Iglau.

3. Vgl. S. 94 u. 95.

4. Vgl. U. Stromer in Städtechron.
 Bd. I S. 34.

reichs, also daß der adler das haubt nit mer mag aufheben, wann die
kurfürsten haben dem adler die allerpesten federn außgezogen, und wann
sie erwelent, so setzent sie dem erwelten ein starke mawer für, daß er nit
müg ablösen bei dem aid¹. und das ist ex Enea Silvio genomen und
5 auch auß cronicken; wölstu sprechen, ich schreib zu vil, tilg es abe in den
bewerten büchern.

Als nun der groß krieg zwischen den obern reichstetten auf einem
und den grafen von Wirtemberg auf dem andern tail gericht was, des
ordnung und von geschest des kaisers sich diese stet underfangen hetten:
10 Ulm, Eßlingen², Memmingen, Überlingen, sant Gallen, Ravensspurg,
Lindau, Rempten, Reufirchen, Vibrach, Kaufpeuren, Buchhorn und ander
stet solichs kriegs, das laß wir fallen³ zc. und als nun Wenzeslaus fünf
jar alt was ward er erwelt, und als er fünfzehen jar alt was word er
zu Aquisgranis, das ist zu Ach, gekrönt. als derselb Wenzeslaus in das
15 reich kam, lebt der vatter Carolus noch acht jar⁴. in allen sachen was er
dem vater ungleich, wann Wenzeslaus was treg und verdroßen zu aller
arbeit, nit aufrichtig, sach zu und ließ alle sach beschehen, kleins hertzens,
unfürsichtig, gedacht nit nach eren, wann an im ward war, das Salomon
spricht: hereditas, ad quam a principio festinatur, in fine bene-
20 dictione carebit, das ist: das erb, zu dem an dem anfang wirt geeilt,
wirt beraubt an dem ende des segens⁵. er erlanget nie die kron und regi-
ret doch 22 jar.

Anno domini 1379 jar. zu diesen zeiten tet die Pegnitz unaußspre-
chenlichen großen schaden der stat Nurenberg, wann der fluß was nit ein-
25 gefast, noch mit mauren versorgt, noch mit brucken von felsen gemacht,
als nun bei unsern tagen.

Auch do die Behaim sahen, daß ir konig was ein huzler und ein
pirnbratter hinder dem ofen, der all seine rete het mit den köchen, do fin-

1. dem r. reich *M. S. J.* mag haben *S²*. aufhaben *A.* auferheben *A²*. 4. ablesen *J.*
ablasen *A.* ablassen *W. M³*. umbstoßen *H.* 5. auß den *S². M³*. 8. 'tail' fehlt *A. M.*
S. A². S². J. 9. verfangen *A.* 11. Randaw *A. M. S u. a.* Buchen *M. S. A². H.*
Buchern *S²*. 17. gar nichts aufrichtig *S²*, fehlt *M³*. 25. und felsen *A. W. W². M².*
S³. 26. zu unsern zeitten *S²*. 27. hülzer *A.* huzl *A²*. 28. 'pirn' nur *M. S. A². H.*
köchen und kellern *H.*

1. Aen. Sylv. Hist. Boh. cap. 33.
Cf. Nier. Chron. II c. 10.

2. Statt Eßlingen ist Isni zu lesen;
vgl. Einl. S. 20.

3. Graf Eberhard von Württemberg
besiegte die genannten schwäbischen Städte
bei Altheim am 7. Apr. 1372. Vergl.
Städtechron. Bd. I S. 31 u. 32.

4. Wenzel wurde fünfzehen Jahre alt,
zwei Jahre vor dem Tode seines Vaters
zum römischen König am 16. Juni 1376
erwählt und am 6. Juli desselben Jahres
zu Aachen gekrönt.

5. Sprüche Salom. Kap. 20 B. 21.

gen sie all juden und verprenten die und namen iren schatz, und machten, daß meniglich seiner sach wartung name.

Das achtundzwainzigst capitel

sagt, wie Wenzeslaus gefangen ward und darnach abgesetzt und der Husserei
5 anfang¹.

Als gesagt ist, was Wenzeslaus ganz ungeleich dem vater, Carolo, unertig, ein liebhaber des lusts und floch alle arbeit; vil mer het er sorg umb den keler und kuchin dann umb das reich. Sophia sein hausfräwe, geborn von Bayern, was Simon im haus. von seiner leinischen art wegen
10 fingen in die landsherrn in Behaim und legten in gefangen sibenzehen wochen, und zu besunderm ungelück dem ganzen reich ließen sie in ledig. er wart zu dem andern mal gefangen durch Sigismundum seinen brueder, der nun konig zu Ungern was, und der befalch in Alberto, desmals herzog zu Osterreich, darnach römischer konig; do er in aber genediglich hielt, da
15 entran er und wart im das reich wider². doch so verendret noch beßert er sein leben nit, sonder nach alter gewonheit was er trunken und voll, und das trieb er mit dem tag auch die nacht.

Also kament die fürsten zusamen und entsetzten in aller wirbigkeit und ampts, und ließent in ein leben füeren, das niemant loben mocht. als
20 er entsetzt ward, do wichen von im die reichstett; doch die fürsten warfent auf und erwelten Rupertum, pfaltzgraff bei Rein, herzog in Bayern³.

Do kam ein senat und rat zu Nurenberg aber in not, wie sie an schwchung irer eren mochten entledigt werden der verpflichtnus, die sie Wenzeslao gethan hetten. von der sach schreibt also Eneas Silvius:
25 'Wenzeslaum als ein unertigen und verzagtes hertzens habent die fürsten verworfen von dem reich und an sein stat gesetzt Rupertum den Bayern; zu dem Ruperto seint alle reichstett getretten, außgenommen die von Nurenberg'. hec ille. nun nim war, was stetigkeit ist in einem rat gewesen. fürbaß schreibt Eneas also: 'dieselben Nurenberger, do sie hetten geschwo-

2. wartung war nam S². war nam H. 'anno domini — name' fehlt M². 4. Husserein A. Husserein M². S². Hussen W. 9. Simon: sie man A. 13. konig zu Ost. A. W. W². M². S². 15. verendrt S². verunder J. 17. trib er t. und nacht S². H. M². 19. niemant leben A. 22. sie einer schwchung M. S. A² (an = ohne). 23. irer herren A.

1. Vergl. Nier. Chron. III c. 18.
2. Die erste Gefangenschaft Wenzel's währte vom 8. Mai bis 1. Aug. 1394; die zweite vom 6. März 1402 bis 11. Nov. 1403. Es war nicht Herzog Albrecht V. von Osterreich, der nachmalige römische

König, sondern Herzog Albrecht IV. (starb 1404), dessen Obhut R. Wenzel von Sigmund übergeben wurde. Vgl. Palach, Gesch. von Böhmen III, 1 S. 74, 81, 141, 153.

3. Vgl. Städtechron. I, 50.

ren Wenzeslao als auch die andern stett, da forchten sie auf einem tail den heiligen aid und daß sie den nit übertretten, auf dem andern tail des bayerischen kaisers großmechtigkeit. wurden zu rat und schickten ire ratspotten zu Wenzeslao in die stat Prag, die solten begeren, daß sie ledig
 5 wurden gezelt des aids und verpflichtet, und ob es not beschehe zu entbieten ein schenk auf 20,000 guldin. als der künig Wenzeslaus verhört die begernus der von Nurenberg, antwurt er: die von Nurenberg seint aller gelübt und aid ledig, wann sie mir her in mein feler schickent vier geladen wegen des weins, der zu Bacharat ist gewachsen. denselben wein schekent
 10 die Behaim für den außbündigsten [an] güet. hec rursus ille¹.

Under im, als er fünfzig jar alt was, fieng der Hufß seine kezererei an. under diesen zeiten, als Wenzeslaus brueder Sigismundus künig zu Ungern was worden, do strit er wider die Türken mit fünfundzweingig tausent mannen und erschlug dreiundsechzig tausent Türken und verlor
 15 dannocht das felt und darbei zweingig tausent cristen. Wenzeslaus ward in der Hussen sach verirt und bekumert und starb in apoplexia &c.

So wir aber komen sein an der Hussen sach und gar lüzgel seint, die ein rechten ursprung wißent, wöll wir ein wenig darvon sagen und also beschließen diese große arbeit.

20 Das neunundzwainzigst capitel²

sagt von der kezererei Hanns Hussen und dem Wickless und irem anhang.

Es het kaiser Carolus der viert des namens zu Prag ein erzbistumb aufgericht und darbei, als gesagt ist, ein hohe schuel, das genent wirt universale studium in allen künsten. dieselb schuel ward durch die Teutschen,
 25 der gar vil da warent, geregirt; das litten die Behaim gar ungern und murmelten. nun was einer under den Behaim edel und reich, der het

5. verpflichtung H. 8. herein in mein A. schencken und sch. M. 'schickent' fehlt S. A².
 9. schickten A. setzen M. S. S². M³. 10. aller bündigsten A. W. W². M². S³. revers-
 fuß S². H. 11. seine lere S². H. M³. 14. 'und erschlug — Türken' fehlt A. W. W².
 M². S³. 15. dannocht: darnach M. S. S². J. H. und bei S². M³. 16. an der ap.
 S². M³. 21. v. der lere S². und maister Hufß A. M². W. W². S³. J. Wicklauf M.
 S. A². von Joannis Hussen leer und des Wickless leer und irem anhang, die die papisten
 kezerisch schickten H. 26. 'edel und reich' fehlt J. H.

1. Aeneae Sylvii in libris Antonii Panormitae poëtae de dictis et factis Alphonsi regis memorabilibus commentarius. Helmstädt 1700. S. 19. —

Ueber den Abfall Nürnbergs von R. Wenzel vgl. Städtechron. I S. 52 ff. u. 192 ff.
 2. Vergl. zu Kap. 29 — 31 Chron. Nier. III c. 19.

gestudiret in Engellant in der stat Dronia, und doselbs was er kumen
 über etlich bücher die der leger Wickleff gemacht het, die da genent wer-
 den: de universalibus et realibus. die schreib er ab und bracht sie mit
 im gen Prag als ein besundern schatz, in dem etlich articel waren be-
 5 griffen wider die priester, auch wider den stand der cristenheit, auch wider
 die oberkeit gaisstlicher und weltlicher prelaten. dieser maister, der es also
 bracht, hieß Butripiscis das ist Faulfisch. dieselben materi tailt er mit
 den vorauß, die den Teutschen feint warent. under den was einer, ge-
 nant meister Hanns, geboren auß dem dorf Huß (nun ist Huß als vil als
 10 ein ganß), und was von armen leuten. man hielt in auf der schuel für
 einen listigen und fleprigen laien. do im die bücher Wickleffs worden, do
 nam er sie giricklichen an und macht sich zu dem trunken Wenzeslao und
 erwarb, daß die Teutschen nider getruckt wurden und verschmecht. die
 schworent zusamen und auf einen tag gingen auß Prag zweitausent mai-
 15 ster und schüler oder studenten, nach etlichen tagen aber drei tausent, die
 zugen gen Leipzig und richteten da eine hohe schuel auf.

Als nun Johannes Huß sie vertriben het und an widersprechen me-
 niglichs die schuel allein regiret, do hiltten in die Behaim gar für ein ge-
 lerten laien, und do er ein schein eines erbern lebens füert, für einen
 20 hailigen man. do ließ er auß seinem munt fallen die gift falscher lere,
 die er lang in dem herzen getragen und außgeprait hette. im wart auch
 gelihen ein treffentlich predigamt in der kirchen zu Prag, die man Bet-
 lachem nent, do fing er an zu sagen von dem Wickleff, wie der so treffen-
 lich und wol geschriben het. dem worden bald etlich pfaffen anhangen
 25 und in loben gegen dem volk, vorauß die, die groß schult schuldig waren,
 oder die solich sach begangen hetten, daß sie nit trawenten vor irem bi-
 schoff zu beleiben; die hetten eine hoffnung: neme diese lere über hant, so
 wolten sie sich wol enthalten. zu den geselten sich etlich, die gar wol ge-
 lert waren und doch kein gotsgab oder pfrünt hetten, dieselben nieden auch
 30 die, die große pfrünt hetten, hofen, ire sach wurden peßer, wenn sie
 möchten den mechtigen ein widerpartei zurichten. es schreibent auch etlich,

1. Dronia A. — under den Beh. — Dronia: unter den Behamen von Dronia auß England
 burtig, ain reicher und edler doctor, der heth gestudirt in Engeland in der stat Dronia S².
 M³. 2. 'leger' fehlt S². H. M³. Wickleff J. 6. auch wider — prelaten: auch wider
 den stand der geistlichen oberkeit und prelaten S². M³. wider die pfaffen und wider die ober-
 keit der geistlichen prelaten H. 11. lustigen und wolberedten S². H. M³. 12. macht sie
 M. S². 13. versucht A. 20. 'das gift' alle außer M². S³. 21. 'do ließ — hette' fehlt
 S². H. M³. 24. anhangenbt M. 28. 'vorauß — enthalten' fehlt S². H. M³. 29. nei-
 beten an die M². S³. neidetten die S². M³. 30. 'dieselben — hetten' fehlt A. W. W². J.
 31. 'hofen — zurichten' fehlt M³. dieselben — zurichten: prebigten und leerten wider sie,
 also wardt unter den mechtigen parthey.

daß die künigin habs mit in gehalten, die weit über den man was, der
 allein zu haus auf dem lotterbet schnauffet und spaciret etwan in den
 feler und in die fuchen. es erplendet auch der gaistlichen gar vil der neid
 und auch der weltlichen die geitigkeit, daß sie mit gesehenen augen nit
 5 sahen, und das sie wol verstunden nit wolten versteen, und silent in
 wort, darin sie got schendeten. und wiewol sie villeicht wider etlich un-
 gelerte und die eins schentlichen lebens waren ursach hetten nach zu reden,
 so wickelten sie doch darein auch die gelerten und frumen und als die hunt
 ballen sie wider alle priesterschaft, wurden zu rat, sie wolten Waldenser
 10 sect und fürnemen halten, leren und predigen, die diese artickel, als her-
 nach kumen, auf in hielten.

Das dreißigst capitel

sagt underzelt die artickel die do predigen und halten die Hussen wider
 die hailigen cristenheit.

15 Die Hussen, genant von meister Hanns Hussen auß dem dorf Huß,
 das ist von der ganß, die da seind in dem konigreich Behaim, halten diese
 artickel.

1. Der babst ist ein bischoff als ein ander bischoff über sein bis-
 tumb und nit weiter.

20 2. Ein priester ist in allem gewalt als der ander und under in kein
 unterschaid; welcher priester peßer ist weder der ander, das ligt nit an
 der prelatur sonder an der hailigkeit des lebens.

3. Wann ein seele schaidet von dieser welt so hat sie allein zwen
 wege: sie fert zu hant gein himel oder schnell gein helle zc. das man aber

1. über in was *S*². 3. 'die weit — fuchen' fehlt *H*. *M*³. 5. nit sehen wolten die recht
 warheit *S*². *M*³. das sie nit wol *M*. *S*. *A*². 6. 'und das — schendeten' fehlt *S*². *M*³. es
 erplendet — schendeten: es war auch etwa ursach der geistlichen neid und haß, ir hoffart
 und groffer geiz, das sie versteen solten das wolten sie nit versteen *H*. 7. und wiewol sie
 ursach villeicht hetten wider etlich ('etlich' fehlt *M*. *S*. *A*².) ungelert v. d. e. sch. l. waren
 ursach nach zu reden *A*. *M*. *S*. *A*². *J*. *W*. *W*². *M*². *S*³. 9. peulten *M*. *S*. *A*². 10. lernen
A. *J*. *W*. u. a. 11. kumpt *A*. auf sich halten *M*. *S*. und wiewol — hielten: es was
 auch wol ursach vil ettlicher ungelerter geistlichen, die ains schandtlichen bubischen leben wa-
 ren das man die pillich straffet. sy waren auch zu rat, wolten Waldenser sect halten und
 predigen, die disse artickel als hernach kumb auf in hielten *S*². *M*³. hetten auch ursach wider
 etlich ungelert und die gar eins schenntlichen lebens waren. also musten die schulbigen mit
 den unschulbigen geen. leretten dann etlich artickel, wie dann hezt hernachvolgen wird im
 nechsten capitel *H*. 13. prebigten und hielten *S*². *A*². 14. wider die romisch kirchen *S*².
 erzelt die artickel die Joannes Huß und seine mithelffer prebigten *H*. 15. 'genant — ganß'
 fehlt *M*³. 'das ist — ganß' fehlt *H*. 21. dann der ander *M*. *S*. *A*². *H*. 24. sie ftert *S*².

sagt von dem segfemer 1c. es sei kein segfemer, sonder die geitigkeit der pfaffen hab es erdacht, und sei verloren ding, daß man für die toten bit.

4. Man sol abthon alle pilbnus, es sei in gottes ere oder der reinen juntfrawen Maria oder der hailigen 1c.

5. Daß man die kerzen, aschen, palmen und das weichwasser und saltz, auch die tauf und ander ding segen, sei ein gelechterlicher spot.

6. Die pettelörden und münich hab der teufel erdacht und gefunden.

7. Es sollen alle priester arm sein und nichts haben dann das almusen.

8. Wellicher predigen welle, dem sei es erlaubt, er sei lai oder priester.

9. Man sol keine sach leiden in der cristenheit, es sei frawenheuser, es sei spil, es sei wucher oder was das ist, dorum, daß größers übel vermiten beleib.

10. Welcher in todsünden sei, der mug weder gaistlicher richter noch weltlicher sein, und sei aller freiheit beraubt und niemand soll im gehorsam sein.

11. Die firmung und auch der lezt tauf oder die ölung sein nit zu zelen under den sacramenten.

12. Es sei ein ursach zu liegen, daß die menschen peichten dem priester in sein ore.

13. Es sei genunt, daß ein ietlicher mensch in seinem herzen got verjehe.

14. Man sol allein den tauf auß lauterm wasser nemen on den fresem oder hailigen ölung.

15. Daß man die leut in kirchhöff begrab sei nichts nutz, die pfaffen haben es erdacht von gewins wegen.

16. Es gelt gleich, wo die körper zugedeckt werden.

17. Das genemst und gröst gestift und gotshaus, darin got sel angetet werden und die toten begraben, sei die welt; die aber kirchen bauen

3. 'reinen' fehlt *S*². *M*³. 5. kirchen *M*. *S*. achsten *W*. 6. wasser holcz saltz *S*². *M*³. 13. groß übel *A*. 17. 'und niemand — sein' fehlt *S*². *M*³. 18. 'der lezt tauf ober' fehlt *S*². *H*. *M*³. 20. zu legen *A*. es sey anursach zu leiden *S*². *M*³. 23. g. beken und verjehe *S*². 'got' fehlt *W*. *W*². *M*². *M*³. *S*³. 30. darin — welt: darin g. f. a. w. sey das herz des menschen *S*². *M*³.

und klöster und capellen oder bethenuser, wöllent die götlichen majestat in einen winkel zwingen, als sam sie nit an allen stetten gleich mug gnedig sein.

18. Die zirlichen wat, messgewant, altartüecher, cappen, tebich, corperal, kelich, patenen, rauchfaß sei unnutz und verlorn kost.

5 19. Ein priester mug alle stunt an allen stetten consecrieren das hailig wirdig sacrament, und zu hant den geben, die es begerent.

20. Es bedurf auch der priester nit mer sprechen dann die wort, daran die kraft des sacraments ligt.

21. Es solt niemant weder die junkfrawen Mariam, noch engel,
10 noch keinen hailigen anrűfen, wann sie mugent niemant helfen.

22. Es sei ein verlorne zeit, daß man die siblen tagzeit sing oder sprech.

23. Man sol kein tag on arbeit sein dann den suntag allein, und alle tag, die den hailigen zu gezogen werden, hinwerfen.

15 24. Welcher die tag fast, die die kirchen aufgesetzt hat, der verdien nichts.

Zu dem aller leysten do diese articfel nun gewurzel hetten, do wart erst eingeleit der articfel, daß man das hochwirdig sacrament solt geben den laien under baiden gestalten prots und weins, und predigten, das het
20 einen grunt im hailigen ewangelio, und sprachen, die römisch kirch und die gang cristenheit wer unwißent und nit gelert, daß sie es nit tet, oder aber so neidisch, daß sie es nit wolt thun.

Und sovil vom ursprung dieser materi, die das reich zu Behaim nider getruckt hat.

2. w. speren *S*². *M*³. als sey sie nit an allen orten gnedig *S*². *M*³. als sein sie nit *A*.
3. korpappen *S*². 'cappen' fehlt *M*. *S*. *M*³. 11. die siblen: dieselben *A*. 14. tag: clag *A*.
15. die römisch kirchen *M*. *S*. *A*². die der bapst *S*². *H*. *M*³. 17. da b. a. gelert und gehalten *S*². *H*. 18. eingelegt *A*. *W*. *W*². *M*². *S*³. eingeleibt *S*². *M*³. da kam er zum lehten und legt den haubt articfel *H*. 21. 'nit' fehlt *A*. 24. 'und sovil — hat' fehlt *H*. Dagegen schließt *H*. das Kap.: Diese articfel haben gelert und gepredigt Johann Guß, Hieronymus von Prag, darumb sie überwunden von dem bapst und den bischoff zu Costniz (als leher) verbrendt seind worden.

Das einunddreißigst capitel

sagt, was großen schadens die keßer tethen an kirchen 1c. und wie Huf verprent wart und das künigreich zu Behaim verderbt.

Fragstu, ob auch die vernünftigen prelaten, geistliche, auch die hoch-
 5 weisen, strengen, erbern ritter, knecht und ratgeben do anhangten solcher
 pfinniger lere, wiß die antwurt also: dulcis est panis Cristi et prebet
 delicias regibus, mit got iset man gern und sein prot ist süeß und die
 fürsten habent lust doran¹. wann die großmechtigkeit der priesterschaft
 und die groß meng der clöster, die Carolus und Johannes sein vatter
 10 hetten in dem reich zu Behaim gestift, was denselben ein dorn in den
 augen, die da hoffnung hetten, wo Huf sein sach volstreckt, so wolten sie
 es als besigen; das golt aber und das silber, das in den kirchen was und
 in der priester gewalt, an dem hailtumb und felichen 1c. machet dem po-
 pulo Gomorre ein belangen, darüber sachman zu machen 1c. ein rat zu
 15 Prag und die metzger und etlich frum burger wolten die straffen, die ur-
 sach waren gewesen des auflaufs und des raubs, do fielen sie gar genau
 alle in den tot.

Under diesem tumult do het kaiser Sigmund, der nach im dem Wen-
 zeslao erwelt was worden, als zu sagen wer, das concili zu Costnitz ge-
 20 samelt: dorein ward Hans Huf gefordert, do überwunden, und do er
 verstoßt was, wart er verprent, desgleichen darnach sein nachvolgender
 fehermeister Jeronimus. und also warben große mechtige clöster und ge-
 stift und hochwirdig kirchen zerprochen und was den zugehört erlaubt allen
 den, die es mochten behaupten, alle geistlich ordenung ward abgethan und
 25 ward das lant zu Behaim begabt mit mer martern dann kein lant nie ist
 begabt worden, so vil warben ermordt umb cristenlichen glauben. also
 großen freien mutwillen triben die verlornen teuflichen kint; wann ee
 das beschach da het Behaimlant kirchen und gotsheuser, die gen himel

2. die Behaim thetten *H.* der heilig Johann Huf *S*². 4. ob auch die grossen geistlichen
 geistlichen prelaten *S*². *M*³. 'vernünftigen' fehlt *H.* 6. solcher widerspenstiger lere *H.*
 dieser lere *S*². *M*³. 7. ist man *M. S. A*². isent man *W.* eset man *J.* 8. darvon und do-
 ran *M.* 10. ein thurm *M.* ein thurnn *S.* ein thor *S*². *J.* 14. dem vold *S*². *H. M*³.
 verlangen *M. S. A*². 19. 'dem W.' nur *H. M*³. 21. do überw. — verprent: und nit
 mit schrift überwunden sonder mit grosem gewalt unrecht verdambt und verprent *S*². *M*³.
 da er sich von seiner leer nit wolt lassen tringen und darauff verharret, dann ime mit heiliger
 scrift nit widersprochen ward, da ward er verprent *H.* 22. desgleich darnach sein nachvol-
 ger, die sie keßer kehermaister wentten als Jeronimus *S*². und desgleichen sein anhang und
 nachvolger die sich kehermaister nenneten als Jeron. *M*³. darnach sein nachvolger (keßer)
 Hieronymus von Prag *H.* 23. 'den', nämlich den Kirchen. 24. 'und was — behaup-
 ten' fehlt *H.* 27. 'nie ist — kint' fehlt *S*². 'dann kein — kint' fehlt *H.* 28. wann — fir-
 chen: Behaim was begabt mit grossen 1c. *H.*

1. Cf. Gen. 49, 20.

aufreichten, mit weiten, langen, praiten gewelben, wunderlich anzusehen und ungelaublich hoch gesetzt altar und besetzt mit hailtumb, das mit golt und silber schwerlich gezirt was, priesterlich ornaument mit edelgestain und perlein durchsetzt, alle zir der tempel köstlich, die fenster hoch und licht gar
5 mit köstlichem glaswerk und fluger meisterschaft gemacht.

In solcher trüebzal schicket Wenzeslaus stetig potschaft zu seinem brueder Sigmunt, konig zu Hungern, und do er sein mit großen angsten wartet, da traf in das gefreß paralytis, do er fünfundfünzig jar alt was, do starb er an dem achten tag darnach und wart schentlich und nit
10 mit zimlicher ere begraben¹. zu hant wurden die übrigen clöster und kirchen zerrißen. —

Sollichs ist not zu wißen den, die weiter von dem kaiserlichen hailtumb und von der Hussen fart und von Ruperto, auch Sigismundo, auch Alberto und auch unserm Friderico wöllent wißen oder schreiben. wir
15 haben dieses auß gezogen mit großer arbeit und schwendung unsers leibs und verzerung der zeit², wölle got fruchtparlich! niemants gunst noch neid angesehen.

Ein beschließung.

Zu dem letzten setz ich das zu merken, daß vil treffentlich stuch noch
20 hervornen sint, die under den nechsten vier kaisern zu Nurenberg beschehen sint, das ist under Ruprecht und kaiser Sigmunt, Alberto von Osterreich und unserm nun regirenden kaiser Friderich, und gar treffentlich sach, die diese stat angelant haben; auch von etlichen stiftungen, großen almusen, pfrünten und auch von gebewen, besonder auch von dem

5. 'wann ee — gemacht' in S². H. M³ kürzer, doch im wesentlichen dasselbe. 8. gefreiß A. da fraß in das paral. S². M³. 10. grosser er S². H. M³. 11. zerbrochen und zerrißen M. S. A². 15. schwindung S². fehlt H. M³. 16. oder neid M. S. A². 18. Ein beschl. dieses buchs oder aller vorgesagter capitel Nurenberger croniken M. 20. herfur nem J. 22. nun regiereten S². reghertten J. 'nun' fehlt M. S. A². 23. stifften A. 24. pfreunten S².

1. Wenzel starb, 16. Aug. 1419, 58 Jahre alt; den Titel eines Königs von Böhmen hatte er 55 Jahre lang geführt. Men. Synb., der für die ganze Ausfüh-
58
führung über die böhmischen Verhältnisse insbesondere von Kap. 26 an M.'s Quelle ist, sagt: 'cum regnasset annis quinque et quinquaginta' (Hist. Bohem. cap.

37), womit die Dauer seiner Regierung in Böhmen angegeben ist.

2. 'Expolitus non sine debita refusione laborum finitur' sagt M. auch von seinem Index monasterii SS. Udalr. et Afrae. Cf. Plac. Braun, Notitia historico-litteraria de cod. manuscr. in bibl. — monasterii — ad SS. Udalr. et Afram Vol. III. p. 52.

kaiserlichen hochwirdigen haultumb ein besonder tractetlein, wo und wie es von alter nach des großen Constantini zeit gewesen ist.

Das alles ich fallen laß, wann mich bedunkt, ich hab meinem tail genunt gethan, soliches, das gesagt ist, so weit zu suchen und in ein büchlein in latein zu bringen und darnach durch mich selbs geteutschet und mit meiner hant zu dem viertenmal abgeschriben.

Also leit ich hie mein schifflein an das gestat.

-
2. 'besunder auch — gewesen ist' fehlt *S*². 'auch von etlichen — gewesen ist' fehlt *S*². *M*².
 4. Mit 'gesagt ist' schließt *M*². 5. zu latein *M. S. A*². 6. Nach 'hant' hat *H* in Parenthese (biß ist aber hernachgemeltes handschrift). 'zum viertenmal' fehlt *H*. abschreiben *M*. 'und in ein büchlein — abgeschriben' fehlt *S*². 7. schiefflein *A*.

Anhang.

- I. Nieronbergensis cronica oder der lateinische Text des Meisterlin.
- II. Eine deutsche Weltchronik.

I.

Der lateinische Text des Meisterlin.

Für die Ausgabe des lateinischen Textes von Meisterlin's Nürnberger Chronik lag uns nicht das Original, wohl aber drei sehr frühe Abschriften vor. Diese gehören theils dem Ende des 15., theils dem Anfange des 16. Jahrhunderts an und bieten eine im ganzen correcte Uebersetzung des Textes.

M. R. Hof- und Staatsbibliothek zu München. Cod. lat. No. 472. Schedel. Papierhdschr. aus dem Ende des 15. Jahrh. 4°. Lederband. 10 Bl. 3 — 91 nach der ursprünglichen Foliirung, welche wir beibehalten. Nach einem Blatt, auf dessen Rückseite das Nürnberger Stadtwappen, der halbgetheilte Adler, gemalt ist, folgt auf Bl. 3 — 8 das Inhaltsregister der Meisterlin'schen lateinischen Chronik von Nürnberg d. h. die Ueberschriften und die Anfangsworte ihrer einzelnen Kapitel. Bl. 12^a 15 giebt den Titel an: *Historia Nürembergensis cum addicionibus*. Auf der Rückseite des nun folgenden bei der ursprünglichen Blätterzählung nicht mitgezählten Blattes sehen wir mehrere gedruckte Wappen. Ein neuer Titel der Chronik findet sich sodann auf Blatt 13^a: *Nieronbergensis cronica 1488*; auf Blatt 13^b lesen wir die Worte: *Incipit* 20 *prefatio in historiam Nieronbergensium, in qua apologetice se auctor excusat*. Mit Bl. 14^a beginnt die Vorrede: *'Apologia in opus sequens'* 2c. und Kap. 1 mit Bl. 15^a. Dem Schlusse der Chronik Bl. 91^b sind noch die Worte angefügt, mit welchen Meisterlin sein Werk dem Rofunger Ruprecht Haller empfiehlt: *'Sigismundi tui Meisterlyn* 25 *— que in Christo valeat*'. Das Datum 15. März 1488 kann den Tag bezeichnen, an welchem unser Chronist obige Worte an Ruprecht Haller schrieb, denn die Chronik war um diese Zeit schon vollendet (vgl. Einl. S. 9) oder den Tag, an welchem die Abschrift fertig wurde. Unter dem Datum stehen die zwei Buchstaben H. S. (= Hartmann Schedel).

Durch die ganze Abschrift ziehen sich Correcturen hin, die von derselben Hand wie jene gemacht, aber durch blässere Tinte leicht erkennbar sind. Meist beziehen sie sich nur auf die Form, wollen durch grammatisches Aenderungen die Construction erleichtern, ein richtiges Verständniß herbeiführen. Da sie nichts als eine — gar häufig ungeschickte und unglückliche — Uebersetzung des Meisterlin'schen Textes darstellen, so konnte ihnen ihre Stelle nur unter den Varianten angewiesen werden¹.

Die Sätze am Ende der Chronik: 'Que posteris oblectacioni — se rebus prestiterit fortuna', sowie die von M. an Ruprecht Haller gerichteten Worte sind erst nachträglich und zwar ebenfalls von dem Corrector hinzugefügt worden. Der corrigirte Text beginnt mit dem dritten Theil eine neue Kapitelzählung, während der nichtcorrigirte in Uebereinstimmung mit den übrigen Handschriften durch den zweiten und dritten Theil die Kapitelzahl ununterbrochen fortlaufen läßt.

15 A. Kön. Archivconserv. zu Nürnberg Nr. 922 der histor. Msc. Papierhdschr. aus dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrh. 4°. Pergamentumschlag. Sehr zierlich und reinlich geschrieben. Nach zwei leeren Blättern beginnt die Chronik, ohne daß ein Titel derselben angegeben wäre, sofort mit der Vorrede: 'Incipit prefacio in historiam
20 Nurembergensium. Omne studium quantumcunque' etc. und schließt wie die nicht corrigirte Hdschr. M. mit den Worten: 'Et tantum de Hussitarum sufficiat origine presentibus inserta'. — In eigenthümlicher Weise bezeichnete sich der Besitzer der Hdschr., indem er auf den Rand von mehreren auf einander folgenden Blättern von seinem Namen und
25 einigen sich daran anschließenden Worten stets auf je Ein Blatt Eine Silbe schrieb. Der Name wurde fortadirt, die noch erhaltenen auf Bl. 7 — 20 vertheilten Worte lauten: 'Ist das püchlain. wer das findt, der soll imß wyder geben'. — Die Schrift des Besitzers ist eine andere als die des Abschreibers. Fehler des letzteren sind mit rother und schwarzer
30 Tinte von verschiedenen Händen aus dem 16 — 18. Jahrh. corrigirt worden, von welchen auch hier und da ein kleiner Zusatz oder eine Bemerkung am Rande herrührt.

S. Scheurl'sche Bibliothek zu Nürnberg. Sammelband mit dem Zeichen L, Papierhdschr. aus dem Anfang des 16. Jahrh., fol. Holzeinband. Meisterlin's Chronik fängt auf Bl. 142^a an². Mit den Worten: 'Sufficiat origine presentibus inserta' schließt auf Bl. 217^b die

1. Sowohl die Abschrift als die Correcturen und Zusätze rühren ohne Zweifel vom Hartmann Schedel selbst her.

2. Da der Band nicht richtig gebunden ist, konnte die ursprüngliche Zählung der Blätter nicht beibehalten werden.

Abschrift, die nicht sehr leserlich und wenig gefällig ist. Von der Hand Christoph Scheurl's ist der Schluß: 'Que posteris oblectacioni — prestiterit fortuna', dann die Empfehlung der Chronik an Ruprecht Haller, ein Brief M.'s an Hartmann Schedel (Beil. I Nr. 5) und endlich die Quittung des Chronisten über die vom Rath erhaltene Belohnung (Beil. I Nr. 8) angefügt.

Eine genauere Vergleichung dieser drei ältesten Handschriften ergibt, daß die Archivhandschrift (A) und die Scheurl'sche (S) im Wesentlichen übereinstimmen. Dagegen erscheint die Schedel'sche (M), welche
 10 vielfache Abweichungen von beiden darbietet, als selbständig und ist unzweifelhaft dem Original entnommen, das M. selbst an Hartmann Schedel übersandte (Vgl. Beil. I). Bei diesem Stande der Handschriften legten wir M unserem Texte zu Grunde. Die Correcturen in M fanden neben den verschiedenen Lesarten von A und S, doch mit Uebergehung
 15 zahlreicher Schreibfehler, unter den Varianten ihre Stelle. Auch die offenbaren Schreibfehler von M wurden aus dem Text entfernt und unter die Varianten gesetzt.

Von keiner Bedeutung für die Herstellung des richtigen Textes erwiesen sich andere einer späteren Zeit angehörige Handschriften der Chronik, so eine im germanischen Museum zu Nürnberg aufbewahrte Papierhandschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. C. 3994 fol., ferner eine Papierhdschr. des 18. Jahrh. im R. Archivconservat. zu Nürnberg Cod. 59 fol. und endlich eine ebenfalls dem 18. Jahrh. angehörige Papierhandschr. der Nürnberger Stadtbibliothek Solger
 25 No. 44 fol.

Auf zwei in dem ungarischen Nationalmuseum zu Pest befindliche Handschriften des lateinischen M. (Cod. lat. fol. No. 1281 u. 1282) hat Dr. v. Kern in den Nachrichten der histor. Commission Jahrg. 3 Stück 4 S. 137 aufmerksam gemacht.

30 Die Handschrift, nach welcher Ludewig seine Ausgabe des lateinischen M. (Reliqu. manuscr. VIII, p. 1—149) veranstaltete¹, ist wahrscheinlich die im Auktionskatalog der Bibliothek Ludewig's (Cat. libr. Jo. Petri de Ludewig Halae 1745) S. 135 unter Nr. 649 aufgeführte: Sig. Meist. exaratio, r. g. inclutae civ. Neuronb. 35 1480 fol. Fast jedes Blatt dieses Abdrucks zeigt, wie incorrect, nicht selten geradezu unbrauchbar der Text in dieser Redaction ist, daher wir unterlassen, auf einzelne Mißverständnisse, Fehler oder Lücken in demselben hinzuweisen.

Dr. Kerler.

1. S. Einl. S. 9.

[14^a] **Nieronbergensis cronica.**

Incipit prefatio in historiam Nieronbergensium in qua
apologetice se auctor excusat.

Jesus Christus.

- 5 **Apologia in opus sequens auctoris in qua
emulis suis respondet et cur hoc opus
aggressus sit.**

Omne studium quantumcunque diligenti conatu elaboratum sive
in privatis seu in publicis rebus calumpnie tamen subiacet. mortalium
10-enim intellectus in tantum sibi arrogat, ut nec divinis nec humanis
parcat. quid igitur ego homuncio in hiis rebus privilegium quero et a
communi lege exemptionis titulum? num preteritus labor caruit ma-
ligno interprete? emulorum enim meorum est tanta perfidia, ut in
quibusdam locis, ubi probatissimorum posui sentencias et verba ora-
15 torum, Ciceronis videlicet ac Victorini, non veriti sint manus apponere
emendareque. licet id etiam videre, ubi ex probatis cronicis aliqua re-
cepi; ubi apposuerunt talia verba. 'illud est falsum, nolite ita scri-
bere!', et ubi 'urbem' posui, correxerunt, quod nomine 'urbis' Roma
non Nieromberga comprehenderetur. ignari prorsus! nam et Virgilius
20 urbem statuit, dum de Cartagine loqueretur. mihi quoque ignavi pre-
sumpcionem [14^b] imputant. heu! nusquam vita nostra sine invidia
fuit. a dextris et a sinistris in me invidi canes latrant. non tamen sum
solus; nulli enim parcere norunt, nisi desidiosis. id tamen glorie as-
secuti sunt, ut multi ab eis dissenciant eorumque garrulitatem sper-
25 nant. mihi tamen hunc laborem fecerunt, ut rursus in diversis et an-
tiquis monasteriis quererem rerum veritatem rursusque in ordinem
redigerem non presumptione, non elatione, non adulatione, ut garriunt,
sed instantissimis precibus ac impulsu incliti senatus coactus, preser-
tim providi ac emeriti proconsulis Ruperti Hallers collegeque sui Ni-

3. 'in qua — excusat' fehlt S. 7. 'apologia — sit' fehlt A; in kleinerer Schrift nachträglich eingetragen S. 9. prefatis, am Rand corr. in privatis A. prefatis S. in fehlt A. S. 15. et A. S. 25. spernunt A. S.

colai Gross, quibus et opusculum consecro sperans, quod eorum auxilio a dentibus invidorum defensetur. nolo tamen, ut mihi religionis titulus obiciatur, quasi statui meo historiam texere non conveniat. multi hoc monastici fecerunt, quos sancta dei ecclesia approbavit. 5 plura in emulos meos dicerem, nisi me auctoritas senatus prohiberet ac spernendos iudicaret. accipite itaque providissimi consules ac patres conscripti per totam Germaniam conspicui historiam hanc iam en! altera vice emendatam et ex multis cronicis collectam, quas nuper rursus in diversis [15^a] locis diligenter inspexi! erit enim, ut spero, futuris 10 grata, auctrix prudentie, vite magistra, speculum virtutum, futurorum doctrina¹. arbitror enim, pulchrum fore utileque vestre reipublice, si posterius priorum facta sectentur eamque rem publicam quibus parta est virtutibus tueantur. 'honos alit artes cunctique ad studia gloria concitantur' ait Tullius²; latent ea, que improbantur. hoc profecto 15 erit in iuvenibus, dum priscos multis experienciis preditos ante oculos ponunt, vicia fugient, virtutes colent, pacem amplectentur, domi forisque pace et bello clari evadent. itaque ordinem aggrediamur nugisque postpositis, quia non fabulam, [sed] veritatem, quam in historia querere ratio dictat, semper sectamur, rem gratam facturi hiis, qui 20 famam, honorem, utilitatem patrie amplectuntur, et auctoritate subnixam, ut claret hiis, qui auctorum scripta non ignorant.

Explicit prologus.

I.

Cap. 1. De Octaviano Augusto et de duobus adoptivis filiis eius 25 Druso Nerone et Tiberio Nerone et subiugatione Germanie et Rhetie et ibidem gestis per eos.

[f. 15^b] Romanum imperium resque publica urbis turbata fuit se-
vissime per C. Julium Cesarem, qui primus monarchiam arripuit,
contraque senatum Germanos Gallosque duxit, eundemque una cum
30 Pompeio expulit ac civili bello stravit, erarium etiam pro suo libitu
militibus distribuit, cuius regimen quasi preludium fuit imperii Ro-
mani. de hoc plenius A. Lucanus Plutarchusque et alii. acta sunt hec
anno quadragesimo octavo ante Christi benedicti filii dei nativitatem,
a mundi vero principio quinquies mille et centum quinquaginta qua-
35 tuor. quo in senatu interfecto, rursus per civile bellum gestum cum

1. collegeque sui Nicolai Gros wieber gestrichen und quibus in cui corr. *M.* eius corr. aus eorum *M.* 6. accipite igitur itaque — igitur durchstrichen *M.* igitur itaque *A.* 18. sed über der Linie *M.* fehlt *A. S.* 19. sect. corr. aus sectantes *M.* sectantes *A. S.* 21. subnixam facientes über der Linie *A.* 24. de fehlt *A. S.* 29. duxit in exercitum am Rand *M.* eundemque senatum über der Linie *M.* 31. cum *A. S.* 33. dei filii *A. S.* 35. gestum et tandem über der Linie *M.*

1. Cf. Aen. Sylv. Historia Fridrici III (Helmstad. 1700) p. 4.

2. Cic. Tusc. I, 2, 4.

Antonio et Ptolomeo ac Cleopatra in Egipto succedit Octavianus, post Augustus dictus, qui quendam senatorem dictum Tiberium de inclita familia Neronum (de qua familia multa scribit Suetonius T. in principio tercii libri de vita cesarum¹ et F. Horacius in odis²), eundem
 5 dico Tiberium: coegit abdicare uxorem suam Liviam, cum qua iam duos filios genuerat Drusum Neronem et Tiberium Claudium Neronem. post mox repudium a viro accepit, Octavianus eam duxit, et ex ea aliquos liberos procreavit, qui omnes preter filias defuncti sunt; unde prefatos duos filios Neronum de [16^a] familia transtulit in stirpem
 10 Cesaream eosque adoptavit et non ut vitricus, sed ut verus pater dilexit ac ad honores promovit. Gallia, que nunc Francia occidentalis dicitur, subacta erat a Julio Cesare. porro circa Rhenum, ubi modo inclite sunt civitates, tunc Galli habitabant, sed necdum subacti nec in provinciam redacti erant. illuc igitur misit Octavianus Mecenatem
 15 Agrippam, qui Sicambros modo Flandrenses subegit, Agrippinam etiam fundavit, illamque voluit esse coloniam Romanorum militum, quod nomen eidem civitati nunc versum est in proprium; porro Drusum Neronem inclitum et virtuosum principem ad gentes, que Rhodanum ac Rhenum incolunt, qui Drusillacum a nomine suo Moguntiamque a Mogano fluvio dictam erexit in emulationemque Metis Nemetem, que modo a fluvio Spira dicitur Spira. Treveris[que] tunc maximam partem Gallie sub se habebat, per Julium prius subacta fuit. de qua Lucanus:

‘Tu quoque letata es converti prelia Trevir’³.

25 Postque multa prelia et gesta Maguncie peste infectus periit, et iuxta urbem piramide insigni constructa sepultus in modum pire hodieque cernitur iuxta sancti Albani ecclesiam, obque huius sui conditoris [16^b] necem ab initio Moguntia nequam dicitur. scribunt de hoc lacius Valerius Maximus in ‘de notabilibus dictis et factis antiquorum’ et T. Suetonius in secundo et tercio libro ‘de vita cesarum’ et
 30 clare in Gallica historia in libro primo⁴. mox illo defuncto misit Augustus alium filium Claudium Tiberium Neronem ad Germaniam, qui Boios, qui post Baioarii, Pannonos superiores, qui modo Australes, aggressus domuit regemque Noricorum debellavit, et Tiberiam,
 35 Quadratam, Ymbriopolim, Hyaspolim, Germansheim, Regnipolim, que nomina omnia deleta, modo Ratispona dicitur, construxit, et a suo nomine appellavit⁵. pars illa trans Danubium tunc Norica dicebatur, Bavaria vero ultra Danubium, ut quidam dicunt, erat a gente Avarorum adiecta litera b dicta. voluit vero, eam civitatem esse colo-

4. F. fehlt A. S. 5. eundem — Tiberium fehlt A. S. 7. mox ut a M. 21. Treveris que über der Linie M. 22. potestatem S. 27, que fehlt A. 28. conditoris sui A. S. 30. libris S. 31. clarissime A; wie es scheint, auch die Vorlage von S. 34. et fehlt A. 36. que hiis nominibus omnibus deletis modo — A. S. 39. Ratisponam corr. aus eam M.

1. Sueton III Tiber. I sq.
 2. Od. IV, 4 und 14.
 3. Phars. I, 441.

4. Bgl. S. 38 Anm. 5.
 5. Cf. Andr. Presb. Chron. de princ. terrae Bavar. ed. Schilter p. 4.

niam Bavarie, sicut Augustam, olim Zizarim dictam a dea Cerere, Vindelicam post frater, eius Drusus erexerat in coloniam Suevorum et Agrippinam coloniam Gallorum. in talibus enim locabantur emeriti senes milites, ut eas custodirent presidioque firmato provincie in fide
 5 tenerentur et sub tributo. credo satis iam illo anno per me responsum ac probatum esse emulis meis, qui non erubuerunt publice dicere, illos terminos 'Nero' [17^a] et 'colonia' fore nomina propria. videant prefatos ac alios auctores presertim cronicam Eusebii! porro anno ante
 10 nativitatem domini vigesimo hibernavit Tiberius in Rhetia in loco, ubi modo Nerolingen, et sicut a Tiberio Tiberiam ita hoc oppidum a cognomine nominavit Nerolingen. mos enim erat Romanorum, in quo loco hibernas facerent, fossam aggeremque eicerent vallo circumdantes exercitum, ibidemque tempore estivo pro exercitu alimenta repone-
 15 rent; unde post eorum discessum de facili oppida construebantur. ex prefato loco gessit Rheticum Vindelicumque bellum¹. Vindelicia est provincia iuxta Ptolomeum et Solinum ab alpibus iuxta Licum fluvium descendens versus Baioariam. scribit de hiis Gallica historia, Suetonius, Lucanus, Valerius, Horacius in odis presertim in illa, que incipit: 'que cura patrum'², Lucanus, Strabo, Plinius, Cornelius, Eneas
 20 Silvius, Marlianus super commentarios Cesaris. victis denique barbaris quadraginta milia Suevorum cum uxoribus et liberis traducti sunt ad littora Rheni, eadem ut tuerentur, prout hodie linguagium eorundem circa Spiram testatur³.

**Cap. 2. De barbaris conspirantibus contra Romanum Imperium
 25 et nomine istius civitatis et opinionibus et qua de causa et tempore fundata.**

[17^b] Victis barbaris Tiberius triumphum insignem egit. post cum Pannonia, quam modo Hunorum gens possidet et Hungaria dicitur, multeque alie gentes ex Yllirico et Messia terminos Romanorum
 30 cepissent devastare, similiter et Thuringie rex, ipse Tiberius Nero tercio iam mittitur ab Augusto⁴. veritus ergo, ne naciones simul iungerentur, statuit adversus hostes Thuringos exercitum ducere. quo itinere inter Noricos et Francos orientales iter confecit, ubi modo Nürnberg oppidum est, et quia ad hoc civitatis nomen devenimus, libet
 35 recitare oppiniones diversorum, quid senciant; id in primis quod stolidissimi emuli mei sciant, me nil ibi affirmative ponere, sed, ut

2. erexit A. S. 3. in coloniam — Agripp. colon. fehlt S. locubantur M. 6. illo M. 9. hiemavit A. S. in loco fehlt S. 10. Nerolingen oppidum est et sicut — A. S. 17. Bavariam A. S. 34. nomen civitatis A. S.

1. Cf. Sueton. l. c. 9.
 2. Od. IV, 14.

3. Bgl. Sueton a. a. O. mit II August. 21. S. S. 41 Ann. 1.
 4. Cf. Sueton. III Tiber. 16.

dixi, recitare opiniones, desistantque latrare, et, quamvis similiter nuper fecerim, tamen a sua natura non discesserunt. sunt qui dicant, nomen civitatis a vulgari tractum 'Nür ein berg' id est: 'solum unus mons', eo quod in planicie situm montem unicum habeat, si tamen
5 mons nominari potest, cum sit potius collis vel petra castrum tantum continens. sunt alii, qui dicunt, quod dicatur 'Norgenberg', eo quod adiaceat Norico, quod vulgariter 'Norgee', unde Norgesberg. hii pro se ferunt quasdam [18^a] litteras regis Romanorum Cūnradi, qui circa annum gracie millesimum centesimum sextum in humanis fuit, in qui-
10 bus continetur 'datum in civitate nostra montis Noricorum', que littere super certas sonant curias in ipsa civitate sitas et habentur in monasterio Fontis-Salutis ordinis Cisterciensium. ego nuper peragrandō diversa loca Bavarie versusque Bohemicam silvam, ubi in monasteriis reperi antiquissimos codices scriptos circa gracie annum nongentesi-
15 mum, semper inveni nomen 'Nerunberg' presertim in Eusebiis, qui communiter habentur. vetustate hii libri mihi letam faciem fecerunt; utinam et nostri emuli ea vidissent! detractores, si volunt, videant in Castellō, in Entzdorff, in Walmerspach, in Reichenpach, in ambobus Altach, in Ratispona, in Priviglen, in Pryel, in Weychen-
20 steffen, discantque, quanta cecitate laborant, qui nuper civitatem exortam latrant, eligantque ex iam dictis, an velint dicere 'Nür ein berg' vel 'Norgersberg'! ego qui post exactum et rigorosum examen per me et alios cronotistas volo meam opinionem ponere, quam scio quod repudio afficient, cum tamen eos non compellam, ut teneant:
25 Tiberius Nero C. cum suo exercitu versus regem Thuringie [18^b] procedens, prout Suetonius refert et tangit Strabo, circa Noricorum fines in planicie castra locavit, militemque de Suevia, Gallia, Baioaria congregavit; eius terrore pavefacti Turingi pacem petierunt. ipse vero exercitum mox contra Pannoniam duxit, et eam cum tota Mesia in
30 provinciam redegit usque Bizantium oppidum, quod modo Constantinopolis dicitur. cum autem in prefato loco, ubi exercitus congregabatur, petra in planicie emereret, speculam fecit et circa eam fossatum. discedens vero, cum esset silvestris locus et rarus habitator, cunctis etiam circumquaque hostibus ad rurales casas pateret liber
35 aditus, hii ruricole, qui in foresta mansos et novalia fecerant, in circuitu loca castrorum magis iuxta turrim et speculam ceperunt munire, non quod omnes ibidem habitarent, sed quilibet aliquod promptuarium pro refugio habebat, ubi residuata ultra cottidianas et domesticas expensas collocabat. si quando vero pro comuni utilitate providendum
40 erat, communis etiam contributio pro edificiis fiebat. miroque modo agrestis populus fortalicium coctis lateribus instaurabat, in suamque voluntatem quam plurimos nobiles, qui in montibus, ubi Norix filius

1. opiniones recitare A. S. 3. Nünberg A. S. 7. Norgkew und Norgersperg A. S.
8. circa fehlt A. 13. que fehlt A. S. ubi fehlt A. S. 14. scriptos fehlt A. 15. nomine A.
19. ambo M. Privilingen A. 22. Nüneinberg A. Nünainberg S. 34. libere M.
36. receperunt A. 40. muroque A.

Herculis (a qua [19^a] Norica dicta) moram fecerat, habitabant, circumquaque attraxit. unde et comites incliti nobilesque plurimi ibidem sua reponebant, ut clarius infra in multis locis dicetur. processu temporis cum oppidani ipsi Romanis fidei tenaces essent, fundum regium
5 peramplissimum adepti sunt. ipse denique Tiberius C. N. ac sui successores voluerunt coloniam esse contra Turingos, nam Saxones nec dum hic erant, et contra Noricos et Suevos et Francos orientales fidelissimum et asilum ac fortalicium. unde semper mansit illa civitas sub alis Romani cesaris. acta sunt hec circa duodecimum annum ante
10 Christi nativitatem, anno vero Augusti Octaviani circa quadragesimum secundum sui imperii et olimpiadis ducentesime nonagesime, ab urbe condita septingentesimo nonagesimo, a principio mundi quinquies mille centum et nonaginta. porro calculator potest secundum diversos cronographos in aliquibus differenciam invenire, prout fit in talibus,
15 peritus tamen minime imputabit.

Cap. 3. Confirmat et declarat originem istius urbis auctoritatibus et ratione.

Penetravit etiam Tiberius Nero [19^b] Thuringiam usque ad Albam fluvium, deinde conversus ad Pannoniam superiorem Patavim
20 instauravit, prout diximus, de qua loquitur Lucanus¹, et eam coloniam fecit. de quibus coloniis loquitur M. T. C. in legem agrariam ita: 'est opere precium diligenciam maiorum recordari, qui colonias sic in locis idoneis contra suspicionem periculi collocarunt, ut non esse opida alicuius provincie, sed propugnacula imperii viderentur'². hec consideret exsufflator meus; accipiat et alium! Aulus Gellius quoque ait, necessitudinem extremam Romanos compulisse, ut colonias instituerent.
25 iura enim et instituta populi Romani habebant colonie, et erant quasi effigies Romane urbis³. deducebantur enim coloni cum re familiari; ne autem ob hoc in tributorum pensione carere contingeret, cautum
30 erat, ut etiam in coloniis censum sed levissimum solverent. huius rei hodie vestigia sunt. de nomine vero civitatis, de qua tractamus, continuantes dicimus, quod, si primum placet, videlicet quod ab unico monticulo nomen habeat, sit; ego ex situ non perpendo. si autem secundum, videlicet a Norico, dico simpliciter cum Marliano in expositione
35 commentariorum Cesaris et cum Enea Silvio maximo cosmographo in libro 'de situ Germanie', qui et Strabonem diligentissime

13. preter S. 15. Nach imputabit: ad capitulum aliud festinandum, ut lector respiret A. S. 25. Aulus Aggellius A. S. 30. censum solverent sed levissimum A. 32. uno über unico A.

1. Phars. I, 431.

3. Noct. Att. XVI, 13; 'extremam'

2. Cic. de lege agraria II c. 27.

ist von Meisterlin hinzugefugt.

Statt 'alicujus provinciae' steht bei Cicero 'Italiae'. S. Einl. S. 20.

[20^a] exhaustit, quod mihi minime placet. nam idem volunt et dicunt esse unum tractum inter Noricos et Francos orientales, cuius incole proprium sibi linguagium vendicent, et nulli parcium annumerari velint¹, prout post patebit. porro tertia opinio, videlicet quod a
 5 Tiberio Nerone incepta fuerit, licet post sepius depopulata, mihi tum racionibus, tum tradicionibus tum certis indicis videtur vera. quod vero obicitur de littera Conradi imperatoris, qua eam Castrum montis Noricorum nominat, dicimus, quod nullam auctoritatem importat, cum Fridericus avus eius in magna bulla generalis pacis, que etiam
 10 grammaticae est scripta, eam Nüremberg et non Norgesberg nominat, et in talibus antiquis donationibus sepius barbarismi distorti inveniantur, maxime cum eo tempore studium litterarum omnino suffocatum fuerit. deserviant alii contencionibus! ego illud Ysidori eis finaliter obicio, qui ita ait in quinto decimo libro ethimologiarum circa prin-
 15 cipium²: 'de auctoribus conditarum urbium plerumque dissensio invenitur adeo, ut nec urbis Rome origo possit diligenter agnosci. nam Salustius dicit: urbem Romam, sicut ego accepi, condidere et habitare in initio Troiani et cum eis Aborigines. alii dicunt ab [20^b] Evandro, secundum quod Virgilius: 'Tunc rex Evander Romane conditor arcis'. alii a Romulo, ut Ennius: 'Huius nata auspiciis illa inclita Roma'. si igitur tante civitatis certa ratio non apparet, non mirum, si in aliarum oppinione dubitetur; unde nec historicos nec commentatores varia dicentes impericie condemnare debemus. nam et antiquitas creavit errorem'. hec tibi ille. unde et tibi libertas de-
 25 tur, nec compellaris iurare in verba mea, quiescito! Marlianus vero, qui Fridericum primum precessit teste Jacobo Brixienti, expressis et claris verbis dicit³: 'Neronbergam inter Noricum et Francones sitam urbem preclaram in medio fere Germanie'. denique illa preclara Ptolomei cosmographia ponit eam in septimo climate, et quod diem parum ultra sedecim gradus habeat. porro territorium, in quo sita est
 30 Neronberga vel, ut hodie profertur, Nüremberga, Suanfeld dicitur a duobus fluviis parvis, quibus interiacet, quorum primus per oppidum Swabach, alius ab alio latere versus Bambergam ad radices montis Helisperg decurrit⁴, ambo tamen Pegnicium incidunt.

6. cum — cum A. cetteris S. 8. Noricum A. 11. in fehlt A. barbarissimi S. 20. urbis corr. A. 23. commendatores A. 24. cum A. S. 26. Pixiensi A. 28. vere S. 31. Nieronberga A. S. 34. Regnicium corr. auß Pegnicium A.

1. Aen. Sylv. Historia de Europa (Francof. et Lips. 1707) cap. 40.

2. Isid. Etymol. XV, 1.

3. Index commentariorum C. Julii Caesaris (Venet. 1490) ad v. 'Boii'. Die Stelle bei Raymundus Marlianus lautet: 'Boii post Baioarii et nunc Bavarii dicti a finibus Herbipolensium

per Noricum agrum, ubi Nurimberga est oppidum in medio fere Germaniae situm, in Augustenses protendunt'. — Jacobus Brixiensis ist Jakob von Bergamo; s. S. 48 Anm. 2.

4. Vermuthlich der östlich von Erlangen gelegene Fezlas. Vgl. S. 42 N. 2.

Cap. 4. Reprobat negantes antiquitatem civitatis huius et adducit auctores, qui de ea scripserunt, et cur antiqua edificia adeo pauca reperiantur.

[21^a] Requirens diversos auctores in dies plus, qui animum
 5 meum in sua oppinione firmant, reperio et ab eis, qui patrie honorem
 famamque affectant, affatim ingeruntur. accedit Raymundus Marlia-
 nus alienigena ille, qui, ut diximus, in expositione commentariorum
 Caii Julii Cesaris ait¹: 'Boii post Baioarii dicti modo Bavari proten-
 duntur ab eo loco, quo nunc Nüremberga sita est oppidum, per agrum
 10 Noricum; est autem Neuronberga in medio ferme Germanie situm,
 et in Vindelicos Augustensesque protenditur'. Eneas vero Silvius,
 hystoriographorum, cosmographorum de facili omnium princeps, in
 libro suo de situ Europe et presertim Germanie ita ait: 'urbs Neoron-
 berga nobilis, magnificis structuris adornata publicis ac privatis, amne
 15 Pegnitio interlabitur, in agro sterili ac arenoso condita atque ob eam
 rem industrioso populo. omnes autem aut artifices sunt aut negocia-
 tores; hinc multe illis divicie et magnum in Germania nomen. ap-
 tissima imperatorum sedes, libera urbs et in medio ferme Germanie
 sita'². et rursus aliqua: 'Neuronbergenses nec Bavari nec Francones
 20 videri volunt, sed tercium quoddam genus. civitas [21^b] tamen
 Bambergensis dyocesis, que in Francones pertinet'. hec ille. cum
 ergo dicit: 'tercium quoddam genus', utique a Noricis Franconibusque
 distermians, Swabfelder id est campos inter prefatos fluvios occupan-
 tes relinquit, et revera, nisi institutio nova principatus per Carolum
 25 iam ultimum prope instituta esset, dum comites burgi creati fuerunt
 in principes regni, maxima pars fundi regalis tam in foresta quam in
 agris civitati subiecta foret. quod et supra tangere videtur Marlianus,
 dum fines eiusdem oppidi protendere in Vindeliciam (que Lico et Vinda
 fluviis, qui Baioariam Sueviamque distermiant) asserit. Ptolomeus
 30 vero Vindeliciam etiam iuxta Histrum, qui et Danubius, locat. idem
 Marlianus Raymundus, qui circa dominice incarnationis annum mille-
 simum et vigesimum tempore s. Heinrici Bambergensis in humanis
 fuit iuxta Vincencium. relinquitur itaque quod inter Swabach et Swa-
 bach contractus proprius facit, Swanfeld, in quo antiquum et inclitum
 35 oppidum potensque constitutum est. rursus ut compescantur contrarium
 asserentes de novitate videlicet edificiorum ac murorum, advertere ve-
 lint, quod temporibus Hainrici tercii destructum fuit oppidum ac di-
 rutum, quod prius tamen fuit tam inclitum, ut tam pater [22^a] im-
 perator quam filius cesar pro eo cum tocius regni Romani potencia de-
 40 certarent. nam ita habes in Eusebio, probatissimo historiographo et

6. accedat A. S. 10. sita A. 19. a ligna M. post aliqua A. S. 20. civitatis S.
 23. campus corr. aus campos S. 30. et A. S. 35. compescatur M. 40. habeo A. S.

1. Ind. comment. I. c.

2. Diese und die folgende Stelle aus
 Hist. de Europ. cap. 40.

qui per omnia antiqua monasteria habetur, prout in decem et octo vidi, et antiqua littera: 'anno gracie milesimo centesimo vicesimo septimo Gottefridus prefectus Neronbergensis illud regale presidium reconciliatus regi, quod iniuste a regno subtractum fuerat, iuste restituit, et
5 per tale egregium donum gratiam eius promeruit'. hec ille. quod si castrum taliter laudatur civitate iam subversa, utique prius et civitas iuxta prefatos auctores famosa et inclita fuit, mox per Cūnradum instaurata, prout inferius in suis locis tractabimus.

10 **Qui imperatores fuerint in Germania et statu huius civitatis post Christi passionem et edificis. Cap. 5.**

Ex cronicis habemus et specialiter a Sparciano, qui vitas cesarum conscripsit ab eo loco, quo T. Suetonius cessavit, usque ad Constantinum Magnum, quod imperatores Romanorum sepius Germaniam adierunt, ut Gallorum excursions arcerent, ut Vitellius, qui ibidem
15 sine consensu senatus imperator a militibus creatus est; similiter et Traianus et Maximinus etiam cum Balbino, alii quoque. vastabatur [22^b] tunc Alemaniam etiam per barbaras nationes, quibus etiam occurrerunt Aurelianus et Probus cesares peragrantes totam provinciam. civitas vero hec libera sub direccione consulum Romanorum, qui sortiti
20 fuerunt Germaniam, firma et sub imperio stabat, licet, prout Blondus describit, tota terra calcaretur a tyrannis barbarorum. deficientibus tam orientalibus quam occidentalibus a fide Romanis prestita ob avariciam imperatorum ac eorum officialium sanguisugarum, incole tamen huius civitatis magna parte erant ex prestancioribus familiis hinc inde
25 possessionatis, qui modo usitato vocabulo et per yperbolim vocantur nobiles. hii propter pericula barbarorum in unum conglobati, etsi possessionibus distincti fide tamen uniti, oppidum iuxta castrum pro communi asilo contra hostes tuebantur. indicant hec non nulle fundaciones et castra locorumque nomina hinc inde. castri vero antiquitatem indi-
30 cat moles congeriesque lapidum illius turris antiquissimi, ymaginum etiam eminencie denique sacellum illud, ubi imperatores divina consueverunt audire. sua structura a columpnellis persimile est Wirtzburgensi, quod Diiane olim consecratum asseritur, de facili per-
suadet phanum [23^a] ydolaticum fuisse. que vero ecclesie antiquiores
35 sunt, suo loco dicetur. antiquiora tamen edificia civitatis muro latericio extructe cernuntur nondum lapidicene quadratarumque usu reperto. situs tamen civitatis notabiliter mutatus est post devastacionem ultimam et etiam post Judeorum humiliacionem. ex parte enim illa, que Noricum agrum respicit, paucas sed tamen inclitas habitaciones habuit
40 maximasque curias, ubi tamen nostra pene etate omnia suburbia cum

3. Gotfridus A. S. 4. iuste corr. aus iniuste S. 14. et A. excursores A. 15. cecatus M. 16. etiam fehlt A. 23. sanguisugas M. 24. maxima A. S. 28. iudicant M. 29. ac A. S. 30. antiquissime A. S. 32. calumpnellis A.

monasteriis inclusa sunt muro, fossa vallo etiam cincta, fortissimis etiam turribus munita. diximus hactenus de temporibus sub ethnicis transactis et sub quibus. de nostra salutifera fide nullam invenio mencionem, nisi ea que leguntur gesta per regem Brittannie Lucium 5 tempore pene apostolorum, qui post episcopus Curie Reciensis, et que sub Diocleciano tricesimo tercio imperatore Auguste sub proconsule Gaio de sancta Affra et sancto Narcisso leguntur. fuisse tamen hic aliquos fideles minime dubium, cum sub ipsis apostolis teste Paulo¹ in omnem terram exierit sonus Cristiane doctrine.

10 **Cap. 6. Cur nostra gesta adeo rara descripta sint, et de barbaris, qui hanc terram vastarunt, et de gestis usque ad Carolum Magnum.**

[23^b] Creberrimis a temporibus Vespasiani imperatoris usque ad tempora Caroli Magni, sub quo translatum fuit imperium, occidentales provincie turbabantur devastacionibus, dum Romani mitterent dumtaxat exactores pecuniarum, non defensores provinciarum et Theutones fide et perseverancia prediti nollent super se erigere regem. legio denique Germanica Rome caput cesaris custodiens per vigiliis licenciata et exauctorizata² ignominie sue ultorem deum habuit, dum 20 imperator auctor facti mox per Romanos fidis custodibus sublatis interfectus fuit. querunt itaque curiosi a me, quid est quod nulla vel pauca scripta habemus de gestis Germanorum, qui tamen propter suas preclaras virtutes germani ipsorum, qui totum mundum regebant, dicti sunt, nec umquam subacti totaliter sed in societatem pene acciti? quibus ipsa rei evidencia respondet et Lucanus conqueritur, nobis 25 semper defuisse litteratorum copiam³. Blondus etiam Aquilegiensis in libro suo 'inde ab inclinacione imperii' in prima decade primi libri asserit, crescente re publica gloria ac magnitudine adolescere cum hiis et poetarum hystoriographorumque copiam, utpote magistratu 30 tunc semper plus de premio tribuente⁴. [24^a] nostri vero semper magis armis quam litteris operam dederunt. quibus armis offendentes Romanos ab eorum non promerere laudari scriptoribus; licet gloriam, pro qua cum eis magis quam pro salute, ut dicit Suetonius, decertabant, non tacuerint, semper tamen veluti emulorum potencie maxima 35 silencio preterierunt; licet Plinius secundus in quadam epistola asserat, avunculum suum triginta duos libros scripsisse de bello Germa-

1. Augusto A. S. 9. terram am Rand von späterer Rand A. exivit A. 19. zata que über der Linie M. 20. fidibus M. 24. nach sunt: videlicet Romanorum auf dem Rand M. 27. de A. 28. et S. 34. maximo A. S.

1. Ad Roman. c. X, 18.

2. Cf. Sueton. II, 49.

3. Phars. I, 440 sq. Vgl. indessen

§. 55 Anm. 4.

4. Cf. decad. I lib. 1.

nico, in quo ipse militavit¹. qui utinam ad manus nostras devenissent! incursiones tamen in occidentale imperium fecerunt barbare nationes plurime, inter quas Gotti, Wisigotti, Ostrogotti una de stirpe. hii habuerunt in exercitu suo primo, quando Danubium applicuerunt, trecenta milia hominum, post quos subsecuta fuit tota fex humane infelicitatis pestifere, videlicet gentes Huni, qui modo Ungari, cum suo tyranno Athila, flagello dei, et Totila cum sua sevicia terram vastavit. Theodorus Veronensis, de quo cantant qui de magnis maiora faciunt, pertransivit enim cum suis Longobardis sub Zenone imperatore, et occupavit partem Italie, que hodie Lombardia vocatur. Franci quoque orientales egressi occupaverunt partem Rheni, et Treveris, que tunc partem Gallie sub se habuit, ab eis occupatur, linguamque Gallicam usurparunt, modo Francigene id est de Francis nati dicuntur. [24^b] Cenomanni etiam cum Gepidis, Saxones et Marcomanni, hodie marcha Brandenburgensis, tunc sedes inter incolas occuparunt, Heruli etiam, unde nostri heroaldi dicti, et maxima gens Saramitarum Bohemiam, Polloniam et Sclavoniam vastarunt et occuparunt. hiis temporibus Colonia Agrippina sub Attila titulo undecim milium virginum illustratur, universeque inclite civitates Rheni, Germanie et Gallie destruuntur. ferunt, tunc incolas huius oppidi ad silvestria migrasse oppidumque vastatum castro dumtaxat illeso permanente. tragediam illam omni dolore plenam, donec transiret divina indignatio, norunt hii, qui historias prefatarum gentium legerunt. nam ea adeo pessundedit totam Galliam, Hyspaniam, Germaniam ac Ytaliam, ut hodie vestigia plura devastacionis appareant.

Cap. 7. De translacione imperii a Constantinopoli ad Germanos in personam Caroli Magni et tragedia super Romano imperio et quare translatum sit.

Habenas occidentalis imperii ob desidiam imperatorum, qui in Constantinopoli vacabant voluptatibus nec Germanos curabant, translulerunt a Grecis in ipsos Germanos in personam [25^a] Caroli, filium Pipini, primo apostolicus Stephanus, qui personaliter in Franconia fuit, unde ab eo castrum Steffansberg, et Leo, qui excecatus a Romanis sed a deo illuminatus Carolum ipsum adiit, novissime Adrianus, de quo sepius fit mencio in decretis. eo quoque tempore sanctissimus heremicola Sebaldu philosophabatur circa Neuronberg, de cuius regali stemate et vita nuper clarius a nobis traditum est litteris. quo tempore etiam Wilibaldus in Areatensi civitate, que modo Eystet, in

5. sex A. 10. Zwischen Lombardia und vocatur: dicitur durchstrichen M. 13. linguamque M. linguaque A. modo fehlt A. 15. Marconanni A. S. marchia M. 38. etiam sanctus Wilibaldus A.

1. Ep. III, 5; f. C. 55 Ann. 5.

Augusta Simpertus, in Frisingen Corbinianus, in Herrieden Deocarus, cuius hodie sacre reliquie in ecclesia s. Laurentii venerantur Neuronberge, in Herbipoli Burckhardus claruerunt. hii omnes et quam plures alii secuti sunt clarissimum Germanie apostolum sanctum Bonifacium, ad quem multas decretales epistolas apostolici miserunt, martirizatum a Frisonibus, non in sua tamen Moguntinensi ecclesia, quam metropolim erexit posthabita Wormaciensi, sed in Fulda monasterio sepultum. ad Carolum nunc stilum vertamus. de Romano imperio hic tangere parum opere precium arbitror. iuxta Danielis interpretacionem de quarto regno loquentis¹ etc. ferro illud comparat ob hoc, quia sicut ferrum omnia comminuit, sic [25^b] ab origine sui tutuderit, domuerit et contriverit omnia pene mundi regna. novissimo vero tempore regnum illud, quod in tibiis suis ferreis diutissime ac fortiter sine aliqua lassitudine steterat, tandem ferro sue fortitudinis commixto cum testa humane imbecillitatis ex alto dominationis sue gradu cum fragore terribili labere cepit. modo enim vacillante republica prede omnibus pene gentibus patet. nam regnum illud, quod tanto tempore omnes pene mundi gentes prede et exaccioni habuit, modo dei iusticia miscet ei duplum in poculo quo ceteris miscuit. legat diligens perscrutator historias Persarum, Francorum, Wandalorum, Longobardorum, Gottorum, Wisigottorum, Ostrogottorum, Hunorum, Teucrorum, Bohemorum Sclavorumque aliorum. has dum linceis oculis nuper viderim, tragédica narracione plenas reperi, de quibus etiam laciis Blondus 'inde ab inclinacione imperii'. nisi denique deo disponente per sanctissimos summos pontifices translacio eius facta fuisset in personam Caroli et Germanicam nacionem (Alemannus enim et Franco orientalis fuit), hodie aquila [26^a] illa nobilis caput nullum haberet, cum unum perdiderit nostro evo orientali imperio per Turcos spurcissimos lamentabiliter conculcato. digressione hic opus esset de Francorum orientalium origine, sed brevitate contenti dicamus, Pipinum a Stephano papa, Carolum a Leone, Zacharia, Adriano evocatos contra Longabardos et presertim contra Desiderium eorundem regem, qui Romane ecclesie possessiones invaserat, cuius regis filiam rex pro tempore, post dux Bavarie, Thazilo duxerat uxorem. erat ille Thazilo de stirpe Caroli Martelli, de quo et Carolus descenderat, proximusque consanguineus Caroli, sed seducebatur a Lintburga uxore, que patris expulsionem a Carolo factam per maritum nitebatur ulcisci viroque ob hoc molesta, ut perfide se

6. martirizatur corr. auß martirizatum *M.* 7. quam in metrop. *S.* 8. sepulto *M.*
 9. iuxta itaque über der Linie *M.* 10. loquens qui *M.* 15. aliqua — fortitudinis fehlt
S. imbecillatis *A.* 17. republica fehlt, von späterer Hand am Rand *A.* patebat *A.*
 patent *S.* 19. quod corr. *A.* 22. que fehlt *S.* 24. in de *A.* 25. de *A.* 29. im-
 perio heu über der Linie *M.* 31. dicimus *A. S.* 32. Zachariam ab Adriano corr. *A.*
 35. Marcelli *M. S.* 36. consanguineus ipsius Karoli *A. S.*

1. Dan. c. II, 31 sq.; f. G. 58 Num. 1.

contra Carolum erigeret¹. trahit secum in fedus Hunos, qui tunc Pannoniam inhabitare ceperant et a suo nomine Hungariam vocitare, similiter et Australes, qui superiorem Pannoniam incolebant. porro hee gentes ascendentes inclitam Ratisponam sacri imperii coloniam a
5 parte inferiori, ipse cum Baioariis suis ab occidente per Noricos vallavit et expugnavit presidioque munivit. de hiis satis.

Cap. 8. De adunatione exercitus Caroli facta pro parte in Nenronberga et fundacione [26^b] castrensis capelle sancte Katherine in vado et de temporibus sancti Sebaldi aliorumque sanctorum.

10 Alpium populos (que Ytaliā ab Alemannia dividunt) contra Taxilonem ducebat Pipinus, iunior filius Caroli; ipse Carolus ex Vindelicia et Rhetis et Francia Neuromberge congregavit ferocissimos pugnatōres secundum; tercius fuit ex Thuringis, qui etiam Patavim aplicuit. porro cum hic moram faceret Carolus et esset sibi gentili-
15 cium, venacioni in foresta imperiali indulisit. unde more tempore hybernali tabernaculum in nemore figens, cappam sancti Martini ac alias reliquias sanctorum altare quoque mobile cum capellanis devotis, ab eadem cappa dictis, tegens, sicut autem etiam in foresta Spensart dicta, ita et ibidem sacellum erexit, ut eo recedente semel deo conse-
20 cratus (ut ita dicam) per celebrationem divinorum semper conservaretur et remaneret. dicitur eadem capella in Vado-Antiquo² sita consecrata fore per apostolicum, quod mihi fama publica astipulante de facili persuasum habeo. nam circa ipsum Carolum successive tres apostolici in propriis personis in hiis partibus fuere, unde merito pre-
25 fata capella summo [27^a] honore venit honoranda. nec nos latent ea, que de alio Leone narrantur, ut dicemus suo loco. Taxilo vero dux angustia pressus cum undique angariaretur, ad pedes imperatoris venit seque seductum muliebri consilio flendo recognovit. tandem cum tertia vice perfidus factus esset, monasteriis certis constructis ac
30 dotatis ipse in monasterio includitur, ubi tamen acerbissimam penitenciam egit et laudabiliter vitam finivit, ut traditur, etiam miraculis chorus cans. quibus gestis Ratisponam Carolus recuperans ea gessit, que in sancti Petri extra muros historialiter continentur, ad que lectorem remittimus. post eo tempore, quo idem imperator Romanorum
35 bellum per triginta annos Saxonicum gessit, repetitis etiam vicibus

6. munivit contra Carolum am Rānb *M.* 7. factam *M.* 12. ferocissimos congregavit *A.* 13. tercius vero über der Linie *M.* 14. quod erat corr. auß et esset *M.* 15. more suo — ut semper consueverat tempore am Rānb *M.*; more tempore hybernali *A. S.* 18. capellanis am Rānb *M.* 21. remaneret *A.* instituitur über dicitur *M.* antiqua *A. S.* 26. Nerone *A.* 27. angariatetur *M.* 29. fuisset *A. S.* 30. concluditur *A.* 33. Ratispone am Rānb *M.*

1. Cf. Andr. Presb. Chron. de princ. terrae Bavar. ed. Schilter p. 12.

2. Altenfurt; f. G. 60.

Neuronberge fuit. eo tempore Simpertus Augustensis episcopus, nepos eiusdem ex sorore, claruit. Rolandus quoque de stirpe Caroli contra Saxones preclara gessit, a quo Rolandine per Thuringiam et Saxoniam privilegia emanarunt.

5 De sancto Sebaldo et stirpe sancti Heinrici et de gestis sub Ottone Magno et aliis usque ad sanctum Heinricum Bambergensem. cap. 9.

[27^b] Lucerna tunc licet in abscondita foresta diu latuerat sanctissimus Sebaldu super candelabrum constituitur, ut luceret hiis, qui
 10 Neuronberge habitabant. manifestatus enim ipsis et ab eis officiis humanitatis refocillatus est, ita ut eos dignos iudicaret gleba nobilissimi corporis sui suam post iam imminentem mortem illuc mirifice transmittendo, quod iuxta sacellum sancti Petri principis apostolorum sepultum fuit. Carolo vero pius Ludovicus succedit. ceterique usque
 15 ad Arnoldum, qui Ratispone habitans illuc multas reliquias transtulit monasteriaque fundavit. tradidit filiam suam Adelhaidim duci Saxonum Ottoni, ex qua genuit filium Heinricum et filiam Baba¹. iste Hainricus ex patre Ottone procreatus post istam nobilissimam stirpem produxit, de qua sanctus Hainricus dux Bavarie descendit. Baba vero
 20 hos terminos inhabitavit, ubi oppidum tunc fuit inceptum Babenberg, modo civitas et ecclesia cathedralis. deficiente vero linea descendente a Carolo Magno in prole masculino² iste Hainricus primus ex feminea fit Romanorum rex, sed non adeptus est coronam imperii, quam etiam non appeciit. inde est quod aliquando non numeratur inter sibi equi-
 25 vocos. [28^a] habuit uxorem sanctam mulierem Mathildim. ex ea genuit Ottonem inclitum et magnum imperatorem, virum in ecclesia dei post Carolum omni laude dignissimum. quo tempore videlicet Hainrici illius et Ottonis primi fuit commissum illud imperio pernecessarium oppidum ducibus et principibus vicinis ad tempus, ut illesum
 30 imperatori tuerentur. florebat etiam tunc illud oppidum imperiale civibus et edificiis, ita ut Romani cesares curias suas illuc ac comitatus indicerent. hoc satis claret ex historia Bavarorum³, que habetur Ratispone sepius et etiam hic aput nos transcopiata, et quam sepiissime vidimus hiis diebus, in qua ista verba habes de illo primo Ottone, qui
 35 cepit imperare anno a virgineo partu nongentesimo tricesimo octavo, 938. quo anno etiam s. Wenzeslaus a fratre suo occiditur. hec sunt verba

8. lucet *A.* 9. ubi *A.* 12. nobilissima *A.* 29. Neronberg am Rand *M.* oppidum von späterer Hand am Rand *A.* 30. tueretur *M.* 36. etiam anno *A. S.* Wenzeslaus *A. S.*

1. Cf. Chron. Bav. I. c. p. 16.

2. Cf. Aen. Sylv. I. c. cap. 39.

3. Chron. Bav. p. 20 und 21. Was Meisterlin hier mittheilt, ist aber nicht dieser von ihm sonst reichlich ausgebeute-

ten Quelle, sondern der (in Haupt's Zeitschrift für deutsches Alterth. VII, 139 ff. abgedruckten) lateinischen Prosa von Herzog Ernst entnommen. Vgl. oben S. 68 bis 69.

post aliqua: 'Otto imperator tempore nativitatis Christi curiam convocatis omnibus principibus regni in Neuromberga habuit. circa vero tempus matutinum campanarum sonitum creberrimis utriusque sexus fidelibus ibi ad ecclesiam gracia audiendi divina solemnia se proripien-
 5 tibus, Otto regalibus vestibus solemniter, ut mos est [28^b] imperatorum in summis festivitatibus, indutus, coronam regni gestans in capite, missarum solemnia auditurus, multa procerum stipatus ambitione procedit et in choro super solium regni conscendit. imperatrix vero, tota basilica turba procerum aliisque repleta, etiam perornata
 10 pallio maderino, quod purpura savina coopertum erat, fibulaque aurea lapidibus Indie et preciosis insitis, tandem matronarum comitante catterva in chorum procedit'. ecce! circa illa tempora capax erat hec civitas talis curie in tali festo in tanto conventu principum et ad talem com meatum ex ceteris preelecta. num queso te una die
 15 videlicet precedenti proxima fuit edificata? num subito ecclesia non dico fabricata capax imperatorie maiestatis sed creata? inficis mea dicta? vide, quod testimonia iam habueris, que eque naucipendis. denique post idem Otto iussit convenire Neuromberge Saxonum, Thuringorum Francorumque exercitum, cum quo in succursum sancto
 20 Udalrico properavit, qui tunc in civitate Augusta ab Hunis obsessus imperatorem evocaverat. barbarosque devicit fugientesque eorum principes patibulis Ratispone suspendere fecit, nostramque patriam ab Hunis, qui et Hungari, post securam [29^a] fecit. filius eidem secundus Otto successit, deinde nepos tercius Otto, cum quo Henricus
 25 dux pro tunc Bavarie Rome existens eidem in seditione fideliter astitit, postque eum ad imperium per electores primus electus est dictus ob calculi passionem Claudus. sanctissime hic vite fuit et inter alia Mersburgensem ecclesiam ac Basiliensem restauravit, Bambergamque de novo erigens in cathedralem separavit a Wirtzburgensi, adiecitque
 30 partem civitatis Nieronberg ultra Pegnitium Bambergensi ecclesie, cum prius sub Eystetensi esset. erat tunc ibidem ecclesia sancti Sepulchri, ubi nunc insignis ecclesia sancti Laurentii. habitabant tunc hic generosi de Nassaw multique nobiles prestantes ob frequentes conventus qui ibidem celebrabantur principum, quo facilius ad nutum maiestatis
 35 comparere possint. unde et post Adolfus comes, qui nec dum aliqua

3. sonitu corr. *A.* 4. ibidem *A. S.* 6. regni fehlt *A.* 10. ornata pillio *A.* que fehlt *A.* 16. inficiaris corr. *A.* 17. nancipendis *M.* porro filius Adelhaidis imperatricis Hernestus lapidem preciosissimum, qui unio nuncupatur, tunc vitrico suo Ottoni dono dedit, quod in Aramaspia adeptus fuerat, duosque cyclopes unum oculum in pectore habentes gigantemque ingentis stature hominem pigmeosque bicubitos panotheos crinosos, qualia monstra ante hec tempora nec post unquam Nieronberge visa sunt, pro ut hec et alia in historia eiusdem ducis Hernesti continentur steht unten auf der Seite *M.* 29. seperavit *A.* 32. Sepulchri — sancti fehlt *S.* 34. et imperatoris crebram personalem presenciam am Rand *M.* omnes über der Linie *M.*

circa Rheni confinia possidebat, electus ex concive fuit in regem, prout suo loco dicetur.

Cap. 10. De fundacione ecclesiarum in Nieronberga et a quibus et earum provisione presertim sancti Egidii et parrochialium et monialium et circa easdem dispositione.

[29^b] Latria divina paulatim introducta vigeat maxime in oppido Neuronbergensi, unde in dies ad eiusdem debita cum reverencia exhibicionem erigebantur sacra edificia. et primo in arce castri ydolatricum phanum in ecclesiam consecratur. post mox sancti Petri ad
 10 pedes montis sacellum erigitur, ubi et funeralis sepultura constituta est, deinde mox sancti Martini et Catherine capelle in colle extructe sunt, paulatim etiam sancti Sepulchri ecclesia trans Pegnitium fundatur. erantque diverse subterraneae ac effosse cripte, que postmodum complanate in absides et altaria ecclesiarum converse sunt. sane eccle-
 15 sia sancti Petri principis apostolorum ideo huic titulo primo consecrata fuit, ut sicut oppidum cum arce Romano imperatori ita et prima ecclesia Romano post Christum primo vicario dedicaretur. nomen tamen etsi eadem aliquantulum amisit, ut sancti Sebaldi hodie dicatur, constat tamen omnibus habitatoribus, eundem apostolum ibidem primatum
 20 tenere. superaddite sunt hiis et alia sacraria successu temporis per diversas familias, que in civitate honorabiles et antiques stirpes fuere et pene nobilium more a progenitoribus in antiquis [30^a] divitiis enutrite, in natione Germanica inter preclaros reputate, titulis etiam militaribus plurimis insignite. hee dotarunt ecclesias hinc inde in civitate
 25 et etiam circumquaque in propinquis et remotis, ita ut pene nulla sit expers eorum clenodiis vel edificiis, et quidem civium de notabilioribus creatorum tanta est devotio, ut consimilia ornamenta ac clenodia paramentaque vix in Germania inveniantur nec etiam metropolitanis locis. tantus denique est amor civium ad devotos ac irreprehensibiles
 30 monachos ac claustrales, ut de ipsis bene institutis possimus dicere: 'egentes sed sine penuria, afflicti sed cottidianis pietantiis consolati' ¹. est ibidem (primum locum et dignitatem supremam post episcopatum tenens) inclita prelatura videlicet sancti Egidii abbacia a Conrado cesare, ut suo loco dicemus, in sacra religione optime almi Benedicti
 35 iuxta regulam instituta et competentibus subsidiis firmata, licet numerus personarum semper adequetur eisdem, elemosinarum etiam ad fores monasterii distributio. sunt post hanc due inclite ecclesie parrochiales multis sacerdotibus tam conductis quam provisus beneficiis stipate, ubi

4. provisionibus *A.* parrochialis *M.* 10. funebrialis corr. quæ funeralis *M.* 11. denique *A.* extructa *M.* 15. ecclesia corr. quæ ecclesiam *A.* 19. ambobus *M.* 26. quidam *M.* 28. paramentaque *A.* 30. possumus *A.* 33. preclara *A.*

1. Cf. II Corinth. c. IV, 8—9.

solempniter cottidie et continuato tempore divina peraguntur [30^b] musicali modulamine tam flatus quam vocis. primam post abbaciam prefatam obtinet dignitatem sancti Sebaldi vel ab antiquo sancti Petri, cuius edeficiorum ac omnium spectancium ad cultum divinum supremus tutor extat emerite senectutis ac expertissime industrie providus Rūpertus Haller, de illa antiqua familia procreatus, de qua suo loco dicemus. sub illo est magister fabrice providus vir Sebaldus Schreier; is simplicia curat negocia maiora ad suum superiorem referendo. sub hiis constituitur edis tutor et campanarum ordinator cum famulis, qui
 10 ornamenta proponunt. porro plebanus curator animarum est una cum suis substitutis et ordinario predicatore pro tempore, quod officium et pro posse aliquando curavimus. quam ordinatissime fiunt omnia utpote ex dispositis ad talia specialiter et electis! sacramenta administrant ut cathedrali seu collegiate ecclesie comparetur divinus cultus.
 15 porro clenodia sunt preciosissima: consimiliter providetur et alia parochia ultra Pegnicium sita nunc sancti Laurencii dicta, insignis ecclesia structura et ornamentis nonque impar sancti Sebaldi. quatuor denique mendicantium fratrum [31^a] conventus ipsum oppidum continet prefatis parrochiis adiectos optimeque religione institutos, viris
 20 doctis decoratos et verbi dei declamatoribus, prout dicemus, ex quibus hinc inde Germania fratres sibi mutuare petit. sunt et sanctimonialium intra menia duo cenobia religiosissimas virgines continentia, sancte Katherine videlicet Predicatorum sub cura, alterum sancte Clare Minoribus subiectum. porro in temporalibus senatus deputat cuilibet
 25 sicut et aliis tutores et curatores. est et satis inclita Carthusia cum annexis in apostolici senatus honorem, duodenaria emeritorum civium provisio. hec de hiis sufficiant.

De hospitali inclito Spiritus sancti et regali capella beate Marie virginis et foro ornamentoque et Judeis. Cap. 11.

30 Est et de speciali cura ex bonis civium hospitale insigne pauperum sancti Spiritus copiose dotatum sacerdotumque sufficienti numero provisum, ubi hore canonice divinaque affatim cottidie persolvuntur, predicatura etiam ac puerorum scola decoratum¹. cuius omnes officiales dicto Nicolao Gros a senatu deputato rationem facere, ipse vero

1. et etiam am Ranb *M.* 2. voce *A.* prima *A. S.* 14. al. ubi omnia fiunt ordinatissime et administrantur sacramenta per eosdem populo ita — unten auf der Seite statt: quam — ita *M.* 19. adiecti *M.* instituti *M.* 20. decorati *M.* 22. continentia corr. auß continenten *M.* 25. ac curat. *S.* 26. duodenarius *M. A.* 27. senum provisione am Ranb *M.* 28. De hospitali inclito sancti Spiritus et capella regali beate Marie virginis in foro ornamentisque et Judeis unten am Ranb *M.* ebenso *A. S.* 30. de fehlt *S.* senatus über der Linie *M.* 34. dico *A.*

1. Ueber die mit dem Spital zum h. Geist verbundene Schule s. Heerwagen, Zur Gesch. der Nürnbr. Gelehrtenschulen

v. 1485—1526 (Programm des Nürnbr. Gymnas. 1860); Städtechron. I, 471 Ann. 7; S. 261, 19, 20.

eisdem [31^b] senatoribus annuatim compelluntur. cuius loci pre aliis patres conscripti curam gerunt. nam et sacratissime imperiales reliquie illuc iam dudum delate cum omni reverencia ac cura custodiuntur, de quibus loco suo laicius dicetur. in loco tamen insigniori est regalis capella alme dei genitricis Marie, ad cuius quatuor partes res venales exponuntur, et ex eo forum denominatur, planicies perampla amenis edificiis ac eminentissimis splendida omnique mercimonia repleta. aqueductum porro consules a longe per navillia subterranea introduxerunt. hinc indeque per civitatem locis oportunis tam ad usum incolis quam pro ornatu emanatoria fecerunt. prorsus tamen insignem ex hiis et ornatissimum fontem in foro ipso statuerunt tam in civium quam mercatorum (qui statutis horis illuc pene de omnibus nationibus conveniunt) oblectamentum. pecus illud vendicium Judei olim ibi suam synagogam habuere et tam subterraneas speluncas quam etiam penus ante edes possidebant. que synagoga qualiter divina ordinatione in fidei obsequium devoluta sit, post suo loco dicetur. sancta quoque legio Augunensium Mauricius et sui commilitones sacellum habent ad meridiem sancti Sebaldi¹ a dictis de stirpe [32^a] Mendels olim in foro, ubi modo sal venditur, post in isto loco fundatum. sunt alia certa loca sacra curiis applicata, de quibus per singula loqui longum esset. digressi a cepta materia nunc ad ordinem revertamur de imperatorum ordine tractaturi.

Cap. 12. De s. Hainrico et fundacione ecclesie Bambergensis et statu huius civitatis et duobus Suevie et regimine civitatis et de nominibus comitum, marchionum et burggravorum.

Retulimus de Heinricho sancto, Bambergensem qui erexit cathedram, et quidem ad spiritualem subiectionem ab episcopo Wirtzburgensi unum districtum accepit, qui per unum ex archidiaconibus regabatur, una cum certis etiam possessionibus temporalibus, pro quibus tamen iure cambii tradidit oppidum et ea que circa sunt Mönningen dictum in Grabfeld, que iure hereditario possidebat². temporalia vero relictas a Baba amita olim sua, que a se Babenberg voluit dici, eidem imperatori obtigerant. confirmatis denique apostolica auctoritate ac electorum imperialium consensu limitibus et redditibus eiusdem ecclesie (nam tunc primum inceperant electores sua officia exercere) subse-

6. forus denominatur *M.* 8. pernavila *A.* pernavilia *S.* 9. que fehlt *A.* 18. Mendlin *A. S.* 20. sunt et alia certe *A.* sunt et alia *S.* 21. accepta *M.* 24. et que de eis tractantur am Rand *M.* burggr. et quomodo intelligenda sint, que de hiis tractantur *A. S.* wie *A.* statt tractantur: traduntur. 26. caderam *A.* 28. archidiaconis corr. aus archidiaconibus *M.* 30. Momingen *A.* 31. alia am Rand *M.* 34. eidem *S.*

1. Die Moritzkapelle steht nicht südlich, sondern nördlich von der Sebalbuskirche.

2. Vgl. S. 75. Anm. 6.

quenti etiam tempore partem civitatis Neuronbergensis [32^b] ultra Pegnitium ab episcopo Eystetensi sue fundacioni adiecit in spiritualibus dumtaxat, ubi tunc multi preclari procures nobilesque curias habebant. dilexitque sanctus imperator civitatem istam, quia inter suum
 5 ducatum Baioarie et Norice et inter sibi dilectum locum Bamberg media erat et Romani imperii negocia pertractanda aptissima¹. itaque sub eo ecclesia sancti Sepulchri, que modo sancti Laurentii dicitur, in diocesim Bambergensem etiam in spiritualibus cum alia parte civitatis devenisse. defuncto tamen illo cristianissimo imperatore et in
 10 sua ecclesia sepulto electus fuit vir acerrimus ac probus Cūnradus de Suevia. fuit quidem dux dictus Conradus de Wormacia, qui in bello contra Hunos in campo Lici fluminis iuxta Augustam occisus fuit, de quo ad instar ducum potentes descenderunt, de quibus Suevorum historie multa et etiam varia dicunt. duces tamen Suevie ego puto ab
 15 isto cesare inchoasse et usque ad extinccionem stirpis Friderici perseverasse et non ultra quam tenuit illa stirps sceptrum imperii propagatos et circa ortum ducatus de Zeringen et comitatum de Wirtenberg cessasse in Friderico secundo. nec ignoro, certos mihi contrarium tenere, [33^a] sed transeant illa! constat tamen, comites de Lepsge-
 20 mund tunc prepotentes fuisse, qui monasterium Cesariense fundarunt, nec non et alios multos comitatus Suevie. regebatur tunc ista civitas per prefectos cesarum Romanorum quoad illa, que imperialia erant, sed per consules rei publice utilitas providebatur. incognitum denique erat nomen burggraviatus utpote officii non dignitatis. quod ut clarius
 25 pateat, alcius parum repetamus et primo de nomine comitatus. nomen illud 'comes' ut dignitatem designat, ait Eneas Silvius in historia sua Australi, prisca etas non habuit². nam temporibus regum Romanorum noscitur repertum. postquam enim a Roma in Greciam imperium translatum est sub Constantino Magno, tunc Affrice et orientis comi-
 30 tes instituti sunt, de quibus et leges imperiales locuntur. fuerunt enim hii tamquam procuratores vel vicedomini commissarii que ad nutum amoviles ad certa negocia seu provincias vel districtus expeditores destinati. nam hodie quoque comites palatinos sine tamen castris titulo tenus creare solent. revocabantur quoque ad nutum successoris.
 35 unde et in libro feodorum habes ita c. I³: 'similiter et feodum dare possunt marchio, comes, qui proprie regni vel regis capitanei dicuntur' et post: 'qui vero de marchia (que [33^b] dicitur a marcha id est cara

1. tempore eciam *A. S.* 6. et ad Romani *A. S.* 7. ecclesia am *Ranb A.* 9. certum est spāt. Zusatz am *Ranb A.* 17. et post in ducatum de Zeringen et in comitatum de Wirtenberg devenisse corrigirt *M.* 18. ceteros *M.* 21. in Suevia fuisse corr. auß Suevie *M.* 24. nomen fehlt *A.* 32. caesaris nach nutum späterer Zusatz am *Ranb A.* amoviles fehlt *A. S.* districtos *A.* 33. districtu corr. auß castris *M.* 35. et fehlt *A. S.*

1. Cf. Aen. Sylv. l. c. cap. 40.
 2. Hist. Frid. III (Helmstad. 1700) p. 13.
 3. Jus feud. Langob. (ed. Senken-

berg). lib. I tit. 1 p. 354 und die folgende Stelle ibid. lib. II tit. 10 p. 377. Die Worte 'id est cara' und 'plebeus sive' finden sich nicht im Text.

vel mare, quia iuxta mare est) marchio dicitur, qui vero de aliquo comitatu comes appellatur, qui de plebe plebeus sive capitaneus' etc., similiter qui de burgo burgravius. post igitur prefectos castri (de quibus et infra) tarde fuerunt hic pro castri tutela burgravii instituti et
 5 etiam amoti postque inter plebeos hic habiti. quorum habitacio fuit circa ea loca, quo sancti Jacobi ecclesia ab antiquo, modo annexa est sancte Elizabeth et commissa ordini sancte Marie Theotonicorum. unde autem dicatur burgum, testatur Ysidorus nono ethymologiarum dicens: 'Burgundiones habitant in castris altis et talia a se burgos vo-
 10 citabant et inde burgravii' ¹. denique rursus Silvius Eneas ait: 'marchionatus et burgraviatus nomina sunt a vulgari Theutonico tracta, ut manifestum est, et ab imperatoribus Germanie initium habuerunt. vetustam nullam hystoriam reperies, que marchionis vel burgravii nomen contineat' ². hec ille. Blondus quoque asserit, hec esse barba-
 15 ricas dignitates. illa olim sufficerent lectori, nisi quidam meorum emulorum circa illa nuper mihi libellulum maculasset potius quam emendasset. epigramma quoddam eundem concludat:

[34^a] 'Ignotus pereas miser necesse est.
 Non deerunt tamen hac in urbe forsan
 20 Unus vel duo tresve quaterve
 Pellem rodere qui velint caninam
 Nos hac ab scabie tenemus ungues'!

Quod autem allegant vulgare hystrionum deficientibus eis probatis auctoribus, imperium Romanorum super certa loca et principatus etc.
 25 fundatum, et eadem loca aggregant in angulo Germanie tantum nec ad hoc admittunt aut Asiam aut Affricam nec Europe tres maiores partes, plane ostendunt, se non periciores hiis esse, quorum dicta allegant, et in angelum coartant tale imperium et a fatuis infatuati accipiant illud Flacci 'pictoribus atque poetis' ³ etc. et quod primus
 30 electus ab electoribus fuit noster Hainricus sanctus, nec ignoramus decretalem 'venerabilem' quid loquatur, et a quo et quando emanaverit.

Cap. 13. De regimine imperatorum sequencium videlicet Heinrici et filii et causa devastacionis gravissime huius civitatis et ubi collecta sunt.

35 Electus fuit post Cunradum primum Hainricus secundus imperator eiusdem nominis ac Germanorum quartus seu iuxta aliam compu-

5. postquam A. S. fuerit A. 9. habitabant A. S. 21. cavinam A. 26. aut Asiam nec Affr. S. 28. al. nituntur coartare tale imperium itaque a fatuis infatuati cortant tale imperium corrig. M. 29. poëtis fehlt S. 34. De regimine sequencium imperatorum maxime Henrici patris ac filii eius et de causa gravissime vastacionis huius civitatis et unde dicta et dicenda collecta sint. Unten auf der Seite M. Ähnlich A. S.

1. Etymol. IX cap. 4 spricht Ysidor von den burgarii- und nicht von den burgravii.

2. A. a. D. ist nur von 'marchionatus' und 'marchio' die Rede.

3. De arte poët. v. 9.

tacionem quintus, qui Oldericum [34^b] ducem Bohemie debellavit, tresque antipapas Rome amovit, ac Sidegerum Bambergensem episcopum Clementem secundum eligi procuravit, et ab eo coronam imperii accepit. de eius vero origine extat satis miraculosa historia¹. Leo
 5 quoque papa in Alemannia multas ecclesias dedicavit; nam et ipse ex eadem provincia sicuti et prefatus Clemens et Victor et etiam plures alii fuerunt. post quem Hainricus tercius, vir in bonis suis virtutibus lenis et in malis pertinax, regnavit quadraginta octo annis. succedentibus sibi prosperis elatus est, et erexit caput suum contra
 10 ecclesiam per symoniam beneficia ecclesiastica conferendo². excommunicatur itaque ab Alexandro papa 2^o eiusdem nominis et Gregorio septimo et Victore et Urbano. quorum tamen pontificum monita ac censuras spernens pseudoepiscopos ignarosque per totam Germaniam constituit, et pecuniam abradebit. crevit tunc stolida ignorancia
 15 ciosaque vita in omni clero. denique post multa per eum perperam gesta principes Germanie contra eum Rudolfum ducem Saxonie elegerunt, ut esset capitaneus regni adversus eundem, et post eius filium Hainricum, qui se a patre alienaverat, concorditer adversus patrem elegerunt, qui apud Leodium tandem exercitum eius fudit. [35^a]
 20 mira hinc inde gesta fuerunt, dum patri prestita fides a fidei tenacibus servatur et ex adverso seva censura patri obediencia inhibetur. quo in periculum etiam maximum hec inclita civitas adducta est et in gravissimum exicium. quo discrimine actum est, ut sublatis omnibus privilegiis, exempcionibus, immunitatibus ac erario spoliato prede, incendio, devastacioni civitas tota subiaceret, pro ut in diversis antiquis
 25 bibliotecis sparsim signatum reperi tamquam adeo notabile factum, de quo mundus loquebatur. ista autem sunt loca et monasteria, que eadem de causa in propria persona vidi, ac in quibus [reperi] ea que de civitatis devastacione reperi, videlicet pridem a prudentissimo pro-
 30 consule Ruperto Haller destinatus ac olim dum mente gererem congregandi hanc compilacionem videlicet: Tegrinsee, Pewren, Wesseprun, Werdee, Furstenfeld; Ebersperg, ambo Altach, Ratispone maxime ad s. Emerammum, ad sanctum Jacobum Scotos, ad sanctum Petrum extra muros, ad s. Magnum ibidem, in Pruell, in Priviglen, montis
 35 Viti prope Freysing, Castello, Entzdorff, Reichenbach, [35^b] Auguste ad s. Udalricum, Cesariensi monasterio, Wiltzburg, Fontes-Salutis, Ahausen, montis monachorum Bamberge. denique de Amberga mihi sunt consilia allata.

4. cuius A. S. 5. Alemanica A. et fehlt A. S. 7. postquam S. 8. quadr. corr. auf quadringinta M. 16. gestis M. 20. fide M. 21. al. infligitur am Rand M. 22. in fehlt A. S. 23. etiam über der Linie M. 29. inveni licet A. reperi licet S. 32. maxime fehlt A. 35. prope Freysingen spät. Zusatz A. 37. ambo nach Ahausen A. S. 38. consimilia A. S.

1. S. S. 79 Anm. 2. — Conf. Jac. Berg. Suppl. chron. (Bergom. 1483) f. 103^b. Von jetzt an benutzt M. diese

Chronik in ausgedehntem Maaße. Vgl. Einl. S. 15.
 2. Ibid. f. 105^a.

Vidi in prefatis locis in antiqua littera partim in ordine et serie
cronicarum inserta partim adnotata singula queque in forma verborum
notando manu propria postque conferendo. nunc ad ipsum casum
accedamus.

**5 Cap. 14. De devastacione civitatis per Hainricum filium ob fide-
litem civium sive castro et de Norico et dissensione gravis-
sima imperii et ecclesie.**

In pace amaritudo ecclesie tunc amarissima, dum sub specie reli-
gionis et sancte obediencie filius verus ypocrita patri rebellaret ac
10 omni niteretur spoliare potencia. insurrexit itaque Hainricus quintus
iunior in patrem, conspiracioneque magna facta cum principibus im-
perii obedienciam pollicetur apostolice sedi, investituramque episco-
porum ac prelatorum pollicetur se in manus apostolici traditurum,
quam papa Adrianus ad tempus Carolo Magno concesserat. sicque
15 legatis a latere Pascalis secundo missis eligitur contra patrem in cesa-
rem, qui mox patrem persecutus obsedit eum in castro Trivels, quo
se contulerat cum clenodiis [36^a] imperii ac thesauro sanctissimarum
reliquiarum. unde, prout presens in ipso castro ab incolis audivi, nul-
lus hodie ibidem homo, non avis, non bestia concipitur corporis sine
20 macula aut defectu; adeo post reliquiarum illuc detencionem locus
mundiciam requirit. que tamen reliquie hodie divina dispositione Neu-
ronberge detinentur. illuc denique antequam senior se contulit, casus
mundi temptavit pater idem scribendo, monendo, requirendo princi-
pum communitatumque suffragia scriptis ac dictis tragédico stilo exa-
25 ratis. cum exercitu suo denique regno incumbens dubios mortales
reddidit, cui nam obediendum: an apostolice sedi, quam tunc etiam
archipresules a patre investiti spernebant, cum essent auctoritate sy-
nodali a tribus apostolicis omni honore privati, vel si pape, cui tamen?
an illi, quem imperator dederat, Giberto, vel qui Petri sedem Rome
30 tenebat? quod si obediendum foret imperatori, cui nam potissimum?
patri, cui dudum sacramento astricti erant, vel filio, quem in dies in-
valescere videbant? nec tutum inter eorum erat discordias se intro-
mittere, quorum naturalis timebatur mox reconciliacio, [36^b] filio
quoque ingereretur contra providissimos consules Neronbergensium,
35 qui tunc in tota Germania sapientia famati erant, scrupulus, ut fidem
fractam in patre frangerent et in eo. anno igitur ultime nostre etatis
milesimo centesimo in tali rerum facie consulatus longa deliberacione 1100.

1. ubi statt vidi *A.* 2. advocata *A.* 4. accidamus *A.* 6. sine *M.* 7. De ipsa de-
vastacione facta per Henricum filium propter civium fidelitatem et constanciam et de ca-
stro et de Norico et gravissima dissensione imperii unten am Rand *M.*, und wieder abwei-
chend statt et de castro: et qualiter castrum obtinere non potuit *A. S.* 12. que fehlt *A.*
13. statt ac: et *A. S.* spondet über pollicetur *M.* 15. secundo die Handschr. 17. sanc-
tarum *A.* 20. seu *M. A. S.* sine corporis macula corr. *M.* 23. temptat *A.* 26. Früher
sedis *A.* quem *M.* 30. cum nam statt cui nam *S.* 32. tutum erat inter eorum
discordias *A. S.* 35. ne corr. auß ut *M.*

habita iuxta omnem possibilitatem statuerunt neutrales esse, detestantes nomen desertorum vel notam infamie fractorumque fidei, nolentes presertim frangere iusiurandum, quo patri erant obnoxii. preferebant igitur omnino honestum utili. comune igitur decretum consulatus populo proposuit, id demum esse utile reipublice quod honestum, seque considerare, quod filius persequeretur patrem ob causas, quas tamen minime vitabat. minime tamen talia certi trutinabant principes Noricorum, Alemannie et Francie orientalis. porro inter hec, ut refert noster Eusebius in hec verba: Hainricus iunior 'secum habens archiepiscopum Rotherum eundem Wirzburgue intronizavit, et securitate ab urbanis percepta dimissis Saxonibus ipse adversus Baioariam et ad obsidionem Neuronbergensium conversus qui patri favere videbantur, illudque oppidum post duos menses capiens ac destruens vastavit ac diripuit, in [37^a] predamque militibus in terrorem aliorum dimisit, omnibusque preter castrum dissipatis soluto exercitu Ratisponam se contulit. quem pater e vestigio sequens Erlangum Wirtzburgue, fugato Rothero, restituit, indeque ad ea, que filii fautorum erant, conversus omnia devastat. tandem cum Ratisponenses dolis patri et non aperte faverent, pater filium, qui Neuronberg vastaverat, ex urbe fugavit'¹. hec hactenus ex multis Eusebii libris. in quodam autem ita reperi: 'Hainricus electus Neuronbergam vix obtinuit, sed castro potiri non potuit. cepit tamen civitatem ex perfidia seu ignavia Judeorum, quorum multitudo magna erat, et spem in iuniorem ponebant forsitan. Hainricus vero senior tutelam castri (iuxta quod in Castello monasterio scriptum reperitur) commisit prefecto Gottefrido et Cûnrado de Razaza'. iste lamentabilis casus civitatis omnia antiqua vestigia monumentaque absumpsit, civesque hinc inde dispersit. nec tamen Hainricus iunior intencioni sue satisfacere potuit, quia eo vivente castrum per prefectos ei nunquam traditum fuit, sed potius in sua voluntate ac potestate detinuerunt. circa illa tempora in Norico fundatur a Friderico comite de Sultzpach monasterium in Castello [37^b] cooperante Ottone de Habsperg. Bertha etiam uxor Manuelis imperatoris Constantinopolitani, filia comitis de Sultzpach, cum ingenti thesauro illuc devenit. duces etiam de Amertall magnam partem Norici occupabant. tanta fuit tunc discordia inter imperatorem Romanorum et papam, ut tota terra sancta cum sepulchro domini deperderetur, et imperator pape scriberet:

'Roma diu titubans variis erroribus acta
Corruet et desinet esse caput'.

40 Papa e converso:

'Nitteris in cassum navem submergere Petri;
Fluctuat et nunquam mergitur illa navis'.

8. hec verba, verba durchstrichen A. 12. fave A. 13. postavit [prostravit?] statt vastavit S. 17. Rothero corr. aus Rotherum M. Rotherum A. S. 18. patris M. 23. qui über der Linie M. iuniore S. posuerant über ponebant forsitan M. 32. Brechta A. 34. illud A.

1. Ekkehardi Chron. univ. Mon. Germ. SS. VI p. 228.

Cap. 15. Quomodo civitas fuit sita et sub prefectis mansit et diu desolata et de sancto Ottone et Cünrado imperatore secundo et bona que Nieromberge gessit et de origine burgraviorum.

Depopulata misere civitate, que tunc sparsim circa castrum et
 5 citra Pegnitium hinc inde curias amplas habuerat, nec dum adeo popu-
 losa nec emporium, quia tunc venalia magis Ratispone exponeban-
 tur, ultraque Pegnitium quorundam tantum nobilium habitaciones fue-
 rant, remansit locus sub tutela et potestate prefectorum Gottfridi et
 Conradi de Razaza. Judei paulatim meliora loca sub eis ceperunt oc-
 10 cupare, civesque dispersi ad suos cognatos et [38^a] affines tam Bam-
 berge quam Ratispone quam hinc inde in castris ac villis miseram
 vitam (ob servatam fidem) agebant, donec resumptis viribus rursus do-
 mus pretoriumque extruerent. duravit tamen vastitas ultra vicesimum
 annum, antequam rursus sere et porte clauderentur. Hainricus enim
 15 ille in superbiam contra ecclesiam elatus rursus beneficia ecclesiastica
 vendebat. quo tempore defuncto Ruperto episcopo Bambergensi Otto
 Suevigena per imperatorem ipsum investitus de eadem ecclesia, cum
 in manus pape Pascalis resignasset, ab eodem de novo confirmatur.
 decedens vero imperator Spyre sepelitur, Lothariusque succedit opti-
 20 mus et ecclesie devotus imperator, qui post coronacionem suam Ve-
 rone decedit. hic primo Saxonie dux anno 1100 vicesimo septimo im- 1127.
 perare cepit, et Romam altera vice causa pape adiit et Romanos do-
 muit. quo foeliciter defuncto Cünradus Suevie ac superioris Bavarie
 dux et Hainrici quarti nepos, princeps inclitus et clemens, a divo
 25 sancto Bernardo multum dilectus eligitur¹. de corona imperiali parum
 curans, quia apostolici stirpem illam oderant, contra tamen Sarracenos
 preclara gessit. mox ut adeptus est imperium, statuit recuperare
 [38^b] castrum hic et instaurare civitatem Neuronbergam. unde per
 edictum vocavit Grodfridum prefectum ad curiam, qui veritus potesta-
 30 tem cesaris mediantibus aliis principibus castrum cum semistructa ci-
 vitate Conrado tradidit. denique in libris Eusebii per Noricorum fines
 dispersis et presertim in Amberga et Entzdorff ita habes: 'anno mil-
 lesimo tricesimo primo Gotefridus supra nominatus regi nostro recon- 1031.
 ciliatus; oppidum illud Neuronberge egregium a regno iniuste sub-
 35 tractum iuste restituitur, et sponte inclinatus gratiam per hoc eius

3. Quomodo civitas tunc fuit sita et sub prefectis mansit et quam diu desolata. de sancto Ottone et de bonis ei per Conradum exhibitis et regno recuperaverit et de feodis hinc inde et burgraviis etc. unter dem Text *M.* — — et Cünrado imperatore secundo et qualiter multa bona fecerit huic civitati et quomodo rursus eam pro imperio recuperavit et quomodo certa bona et feoda hinc inde imperatores diversis contulerint, que postmodo hereditaria facta sunt, et origine burgraviorum. capitulum decimum quintum *A. S.* 6. emporium *A. S.* 7. utraque *A.* 11. tam Ratisp. *A.* 19. qui statt que *A. S.* 20. ac statt et *A. S.* 25. multus *M.* 29. Gottfridum *A.* 33. centesimo corr. *A.* 34. iniuste später corrig. auß iuste *A.*; iuste *S.* 35. restituit *A. S.*

1. Jac. Berg. l. c. f. 114^b.

promeruit'. ecce o emule! ex antiquo codice Eusebii fuisse egregium etiam mox post illam devastacionem. erat tunc et fuerat consuetudo imperatorum feoda circa civitatem ad regnum spectancia committere alicui, quem prefectum nominabant, et pro eo parvum fortalitium fuit
 5 iuxta castrum imperiale constructum, illumque ad nutum ammovebat. eadem denique prefectura in stirpibus ac preclaris familiis ab antiquis nobilibus descendentibus diversis fuit iam illius post alterius, qui et certos fundos in fundo imperiali hereditario iure possidebant, civilique iure in civitate habitabant. congregabat denique idem prefectus, que
 10 publico imperiali [39^a] erario per Alemanniam inferri ius erat. quod officium tandem quasi hereditarium fieri cepit paulatim, dum privata commoda prefecti quererent, donec tarde licet burgravii dicti sunt. officia vero civitatis per industriam civium in ius et potestatem reipublice traducta per deputatos administrabantur; prefecti tamen modo
 15 ac burgravii potestas intra menia urbis omnino abolita est. Cûnradus denique iste fratrem habebat sibi hostem, cui Godefridus adhererat, Hainricum nomine, qui ut vidit, quod fratri obsistere non posset, ad regem Ungarie se contulit. qui iussit in die parasceues ei carnes decoctas apponere. quo horrente rex ait: 'minus peccatum est hiis vesci
 20 quam contra Cristum dominum et contra proprium fratrem conspirare'¹. et tantum de urbis restitutione.

Cap. 16. De sanctis reliquiis, que Nurenberge servantur, et restauratione civitatis et fundacione abbacie sancti Egidii et de armis civitatis et aliorum.

25 Sanctus Bernhardus abbas regi Cûnrado familiarissimus fuit, eumque ad incrementa virtutum salutaribus monitis induxit. unde et sacras reliquias imperiales, que, ut sepius diximus, nunc Neuronberge servantur, summo amore amplectens, exornare studuit. nam crucem illam magnam [39^b] fieri fecit, in quam inclusit lanceam, clavum ac
 30 magnam sacratissime crucis partem, sicque uti fortissimum refugium secum contra infideles in aciem duxit, hostesque velut murum penetravit. insculpsit autem hoc epigramma prefate cruci ut hodie cernitur:

Ecce crucem domini fugiat pars hostis iniqui
 Hinc Cûnrade tibi cedant omnes inimici.

5. illudque A; illumque corr. aus illudque S. 8. imperali A. 9. congregabatque S. 14. modo fehlt A. 19. iis A. S. 20. contra fehlt S. 24. De sacrosanctis reliquiis, que modo Nieronberge servantur, et fundacione nobilis abbacie s. Egidii et bonis Cunradi et de ceteris principibus et de illis de Nassau et territorio Swanfeld ac armis unter dem Text M. et restauratione huius civitatis et edificiis et fundacione nobilis abbacie sancti Egidii et eiusdem prelati et Conradi imperatoris benemeritis et de certis ducibus et presertim de Nassau et eorum insigniis sew armis et presertim Swabfeld et eciam huius civitatis et monasterio Haylsprun. capitulum decimum sextum A.

1. Vgl. Eithard von Nepgow, hrsg. von Maßmann in der Bibl. des literar. Vereins Bd. 42 S. 331.

Erat circa illa tempora in humanis Otto Bambergensis episcopus, ad quem beatus Marianus Scotigena ex Ratispona veniens eo mediante monasterium in Wirtzburg Scottorum constituit. sed cum quidam dux Suevie grave homicidium perpetrasset regemque offensum haberet, 5 mediante domina Flora regina et uxore Cūnradi pro satisfaccione monasterium Scottorum per eundem Marianum prope Memmingen extruxit. cum autem, ut diximus, Cūnradius rex sic regno recuperasset castrum et civitatem, cepit eam mirifice excolere et circa capellam sancti Martini et plateam seu vicum longum lateribus coctis edificia 10 construere nec non hortos circa collem Panerberg et pro conservacione armorum areas erigere; porro nobiles, comites et barones diversique aulici trans Pegnitium proprias curias edificare, maxime cum negocia regni Cūnradius ibidem tractaret. regina autem Flora [40^a] contraxerat noticiam et familiaritatem cum Mariano abbate, et ex eius persuasione induxit regem, ut monasterium ordinis almi Benedicti de propriis facultatibus in civitate construeret. quod devotus rex devotissime implevit, et Marianus illuc primum abbatem nomine Carum suum discipulum dedit. erant tunc Scotigene devotissimi ac religionis zelatores eximii, unde quedam loca eis assignata fuerunt. post vero ob 20 eorum preruptam declinacionem et lascivam vitam iure eisdem spoliati sunt. monasterium denique et abbacia in honorem s. Egidii consecratur, hodie devotissimis fratribus refertum, quorum in temporalibus conservatores sunt proconsules et e contra ipsi fratres cum abbate protectores consulum et civitatis orando multum pro populo et civitate ista. Caro abbati successit Declanus, qui iuxta sancti Martini sacellum ecclesiam in modum crucis quadro lapide, ut hodie cernitur, extruxit¹. Cūnradius igitur dum laudabiliter regni gubernacula tenuisset, decessit pro beato habitus, Bamberge sepultus, ut dicunt, quamvis viderim testam capitis eius dyadematē ornatum in Fuldensi monasterio. denique de istis dictis in presenti capitulo extat liber Ratispone 30 in monasterio Scottorum sancti Jacobi Scotigena verbositate satis diffusus. optarem itaque, ut maior esset et fama et memoria penes [40^b] Neurombergenses huius Cūnradi utpote restauratoris. Manuel Constantinopolitanus imperator tunc in humanis fuit, cuius uxor filia comitis de Sultzpach psalterium grecum cum marmoribus raris monasterium Castellorum ornavit. arma vero imperatoris sunt ala alba volucris cum gladio. potentes erant tunc duces de Amertal, duces de Prawneg, quorum castra comites de Hohenlohe alia bona diversa occupaverunt, et etiam lantgravii de Steffingen; comites de Nassaw Neuronbergenses 40 Swabach et que circa sunt possidentes. porro castri et etiam tocius provincie dicte Swabfeld, modo Swanfeld, arma erant clipeus albus in

1. Bambergensis sanctissimus episcopus *A. S.* 3. quidem *M.* 10. ortos *S.* 12. aulicos *M.* 17. nomine am *Rand M.* fehlt *S.* 25. de Clauus. 26. ecclesiam sacellum *A.* quadra *M.* 40. tocius eciam *A. S.*

1. Vita Mariani Acta SS. Febr. II p. 371.

Städtechroniken. III.

fundamento per totum habens tres interlinitiones rubeas, ex quo clipeo provincie partem civitas retinuit in alia parte aquilam mediam depingendo. idem fecerunt et certi circa civitatem nobiles videlicet barones de Grindlach adicientes leonem pro alia parte et dicti de Schlisselfeld.
 5 nec mirum, cum et burgraviatus circa leonem nigrum hiis coloribus suum clipeum exornet, et provincia tota Suevorum medium album, aliam partem rubeum habeat, Augustenses vero Vindelici etiam ad differentiam pice formam inpingant. hec arma hodie civitas detinet speciali pro signo; de aliis suo [41^a] loco dicemus. hoc etiam tem-
 10 pore Haylprun fundatum fuit millesimo videlicet centesimo tricesimo 1132. secundo anno.

De Friderico primo Barbarossa et quali preconio tunc ista civitas clarescebat et que sub eodem gesta sunt. cap. 17.

Fridericus primus Barbarossa, germanus divi Cūnradi, electus a
 15 principibus cepit regnare a partu virgineo MC quinquagesimo quinto. 1155. confestim intravit Italiam; Derdonam, Romam, Cremonam, Mediolanum, Papiam, Yconiam vastavit, et omnes pene totius Italie civitates expugnavit aut vastavit aut destruxit. multa bona et antiquorum thesauros abstulit, trium regum corpora et aliorum sanctorum in Aleman-
 20 niam transtulit sibi que nomen in tota Hesperia inclitum et perpetuum fecit, magisque Italie opibus infestus quam Germanie provincie; magnanimus, largus, strenuus atque facundus ac in omnibus semper gloriosus¹, nisi quod se contra Alexandrum papam et suos successores satis pertinaciter opposuit. hic Fridericus primus volens intrare,
 25 ut diximus, Ytaliā curiam indixit omnibus principibus regni in iam restauratam civitatem Neuronbergam, cuius nomen tunc inclitum erat ob servatam fidem [41^b] seniori Hainrico, illucque rursus familie diverse congregatae erant, inter quas notabiles viri ac spectatae virtutis erant. habuit in exercitu suo Ockarum, quem regem Bohemie prius
 30 ibidem creaverat, et Reynaldum archiepiscopum Colonie, Ottonem Palatinum, Fridericum ducem, filium Cūnradi regis, vires denique totius Germanie; sicque Italiam intravit. post ibidem aggregavit et fecit librum feodorum, summaque cum ignominia civium Mediolanum tercio solo equavit. dum igitur ex Italia reversus fuisset, rursus in
 35 suum asylum inclitum Neurenbergam se contulit, ubi generale colloquium principibus indixit. conveniunt illuc tam nostre nationis quam triplicis Gallie, Francie, Anglie, Hispanie, Polonie, Saxonie, Ungarie, Ytalie, Slavonie principes, cum quibus tractavit de pace et concordia

7. alia parte habeat rubrum clipeum A; a. p. h. rubeum clipeum S. 13. So auch A. S. De Friderico primo Barbarossa dicto et quali preconio tunc illa civitas florebat et de gestis sub eo unter dem Text M. 16. confestimque A. S. 18. vast. vel A. S. 25. ut fecht A. 26. instauratam A. S. 28. quos M. 33. pro parte am Rand M.

1. Cf. Jac. Berg. f. 115^a u. 116^b.

tocius christianitatis, volens se cum eis disponere ad generale passa-
 gium et in propria persona terram sanctam aggredi. facta est hec
 congregatio principum anno M. centesimo tricesimo septimo, que 1037.
 omnia clarius scribit Otto Frisingensis in sua cronica. conclusa deni-
 que in publicas litteras redegit, que, ut historia Suevorum tradit¹,
 'fridbrieff' dicuntur. [42^a] quarum litterarum tenor ita sonat: 'Fri-
 dericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. decet
 fidelitati nostre tempora generali populorum provinciarumque tranquil-
 litati circumspeccionis nostre studio provideri, ut dum' etc. finis vero
 10 ita sonat: 'nostre perpetue indignacionis fit reus; fiat, fiat! actum
 Nuremberg in presencia principum consilio et consensu eorum anno
 incarnationis milesimo centesimo tricesimo septimo tercio calendas 1137.
 ianuarii'. totum tenorem habes in historia Suevorum; stilum quidem
 nostro tempore satis inconsuetum tenet littera, ex quo et antiquitas
 15 consideratur. ex dictis patet, civitatem tunc sic restitutam, ut inter
 oppida imperialia iam preemineret, ubi tot principes tocius christiani-
 tatis congregati sunt. et tantum de Friderici temporibus. vidi etiam
 quarundam bullarum tenorem in fine cuiusdam Eusebii Auguste, que
 sonant, qualiter idem Fridericus ducatum Bohemie in regnum et mar-
 20 chionatum Austrie in ducatum hic creaverit.

**Cap. 18. De Hainrico quinto et quodam mercatore Neronbergensi
per eundem ad suum statum facete reductum.**

Hainricus quintus de stirpe divi Friderici successit et a Celestino
 papa coronatur. [42^b] preclara gessit Rome et in Italia, ubi mona-
 25 cham in uxorem de consensu pape duxit, per quam regnum Sicilie
 obtinuit². quo tempore Joachim abbas prophetias suas edidit. fuit
 natura homo iste Hainricus letus. unde legisse me de eo memini³,
 quod habita convocacione principum Neuronberge quidam mercator
 predives factus statuit sequi curiam imperatoris, ut insignia nobilita-
 30 tis degener animo possit acquirere, litteris dumtaxat. posthabitis ita-
 que lucris lucrata disperciebatur, unde a proceribus adulaciones eme-
 bat; cesar quoque videbatur pie eum affari. tandem crumena exhausta
 squalore afficitur; obsitus pannis et annis, tristis et dimissa barba
 incedebat. tandem considerans cesar viri tristiciam eum affatur:
 35 'fidelis', inquit, 'dilecte! hactenus te vidimus periocundum in curia
 nostra. cur ergo, quesumus, solito tristior, fretus tamen nostro favore

5. in proprias publicas *A.* in statt ut *A.* 8. pronuncciatorumque *A.* 16. premineret *M.*
 17. ubi statt vidi *A.* 20. erexerit *A. S.* 22. Er auch *A. S.* De Heinricho quinto et quodam
 mercatore Nieronbergensi, quem sua facecia ad statum sibi convenientem revocavit. capi-
 tulum decimum octavum unter dem Text *M.* 23. sti; e *A.*

1. V. Chron. Urspr. ad a. 1188.
 2. Cf. Jac. Berg. f. 120^a.
 3. Matth. Neoburg. (Albert. Ar-
 gent.) ed. Urstisius II p. 108 erzählt

diese Geschichte. Meisterlin folgt im We-
 sentlichen, wenn auch nicht wörtlich seiner
 Relation. Vgl. den deutschen Text der
 Chronik II Kap. 6 und Einl. S. 15.

incedis' ? ad quem pauper rebus : 'fortune me', inquit, 'sevicia ad ultimam sentinam paupertatis trahit, nec minus rebus sed (et ut solet) amicis privavit in ea re dumtaxat laudanda, quod secrevit tales'. ad hec cesar : 'forsitan nos eulogio illo notare vis, an tranquillo in te et
 5 nunc animo simus, cum alii spernant. subveniam ergo, ut decet. dicito, quo casu lesa sit tua substantia' ! [43^a] at ille : 'servis meis, ut allec emerent circa oceanum et Francis Noricisque inveherent, iussi, quo autem duplex commodum fieret, illuc Alsatica Franconicaque vina transmitterent : actum est ; at allec allatum de Rheni parti-
 10 bus effecit, ut naucipenderetur meum, vinumque frigore aquaticatum limpaticumque factum spretum est ab incolis maris Bohemisticaque plebe, equos cum instrumentis hospites pro tabernicis expensis detinere'. imperator in iocum effusus : 'si hac via, o amice ! tua negocia non procedunt, contraria attemptanda est. accipe decem milia de era-
 15 rio nostro aureorum, vehicula dispone, allec ad suum locum reducito, vina quoque revehito' ! adiuratus stolidus iussa principis captat, et contigit eo anno oceanum obriguisset glacie, ut nulla captura fieret, vinaque reducta carissima fore, quia nedum botri sed vites infriguerant, et tam vinum quam allec suo in natali cariori precio vendi.
 20 quo facto cesar civem hortatur, ut sua fortuna contentus gentilicio more vitam agat victumque per se, non famulos et homines trium literarum, querat.

Cap. 19. De Philippo rege et gestis pape, de monasteriorum Predicatorum et Minorum fundacione ac Heremitarum et Carmelitarum et provisione.

25

Cum igitur decessisset Hainricus iste quintus vel secundum alium computum sextus, apostolicus et omnes Ytali summa diligencia [43^b] conabantur impedire, ne de stirpe ducum Suevie de cetero aliquis eligeretur, quia priores Hainrici et etiam Fridericus cum quarto
 30 Hainrico omnes preclaras res fecerant in Ytalia armata manu cum potencia intrantes. unde cum Philippus, frater istius Hainrici, electus per Germanie principes saniores esset, qui fuerat tutor filii fratris institutus, et se de imperio intromitteret forti manu, Innocencius papa Ottonem ducem Saxonie a quibusdam electum acceptavit et coronavit
 35 et mox excommunicavit et regno privavit, eo quod se Rome de imperialibus seu certe ecclesie rebus nimis intromitteret. Philippus vero vix pace quesita per novem annos regnavit¹. noveris o lector ! quod

7. emeret *S.* 10. et nach frigore *A* ; frigore aquat. lympat. fehlt *S.* 12. hospites corr. auß hospes *M.* taberniticis *A. S.* 16. revehite *M.* adiuratus *M. A. S.* ; im Drig. wohl admiratus. 25. De Philippo rege et hiis, que a papis gesta sunt, et de conventu fratrum Predicatorum et etiam Minorum hic nec non et Augustensium Carmelitaque unter dem Text *M.* De Philipo rege et gestis tunc a papis et de duobus cenobiis ordinis sancti Dominici ac sancti Francisci hic fundatis deinde Heremitarum sancti Augustini ac Carmelitarum et per cives provisione *A. S.* 37. elector *A.*

1. Cf. Jac. Berg. f. 122^b.

Italici egre semper tulerunt, quod eis sublatum fuerit imperium ac Germanis traditum. unde et cesarum facta deprimunt nostrorum et nisi compulsi laudes minime conscribunt, nacta etiam occasione vituperia ingerunt. unde nec hunc preclarum cesarem Philippum nec
 5 Otthonem, de quo diximus, in numero imperatorum ponunt. temporibus istis Dominicus Predicatorum, Franciscus Minorum statuta ac regulas suis fratribus dant. erat autem tunc civitas hec in tanta potentia, ut nondum a confirmatione ordinis Predicatorum quadraginta annis elapsis fundaretur conventus ipsorum [44^a] quodam prepotente
 10 cive Winckler dicto fundum prebente. paulo post comes de Nassaw spacium terre ultra Pegnitium fratribus Minoribus assignavit. qui duo conventus religione ac sciencia litterarum proficientes multos illustres viros protulerunt, insignes scriptis ac publicis declamationibus, per orbem etiam fama notos doctores, videlicet inter alios multos fratrem
 15 Joannem Nider, Raymundum beatum virum, qui innocentum reliquias attulit locumque in melius reformavit, auctorem quoque horrologii divine sapientie et alios plures. Carmelitarum etiam conventus instituitur, qui ordo ab Alberto patriarcha Iherosolomitano in Carmelo monte institutus, quem postmodum Honorius tercius confirmavit sub titulo
 20 fratrum beate virginis. porro Augustinenses, qui Heremitani dicuntur, a divo Augustino instituti in heremo, post in civitatem translati sub Alexandro quarto etiam conventum ibidem devotis fratribus refferunt habent, qui olim circa portam, que ad orientales Francos ducit, locum habuerunt. cives vero idcirco istos conventus fratrum institue-
 25 runt, ut collabentem religionem per eos erigerent utque quatuor flumina paradisi civitatem irrigarent vita, doctrina et oracionibus. curant [44^b] denique hodie cives eis deputare patronos ex potioribus, qui curam gerant, ut olla communis omnibus non paciatur penuriam et mendicantibus depellatur egestas.

30 **Cap. 20. De Friderico secundo et gestis et de vacacione imperii et quod interregnum dicitur et conclusio prime partis huius exaracionis.**

Succedit Fridericus secundus, vir magnanimus et in rebus arduis avo Friderico similis. sub quo Guelforum et Gibellinorum secte primo
 35 in castro Nerisheim prope oppidum Nordlingen a duobus fratribus sumpserunt exordium; post usque in hodiernum diem Ytaliā devastant scribenciumque de duobus gladiis ingenia exercent. Gwelff pape favebat, Gibel imperatori¹. hystorie de hiis plene sunt. Friderico illo defuncto vacavit imperium annis viginti tribus, eo quod apostolica
 40 sedes ad se videbatur iura imperii trahere, et e contra apostolici con-

1. fuit S. 16. horalogii A. 21. civitates M. 28. paciantur M. 31. et fchlt A. S.
 34. Gibellorum corr. M. 36. devastavit A. 40. ecclesiam statt e contra A.

1. Cf. Jac. Berg. f. 127^a u. Chron. Bavar. l. c. p. 25.

querebantur, imperatores patrimonium Petri usurpare. videntes igitur principes Germanie, oriri tot scandala ac pericula animarum propter discordias capitum, cessaverunt per tot annos ab eleccione cesaris, faciebatque quilibet, qui saltem poterat, quod libebat, funestaque
 5 facies erat cristianitatis. nec sedi apostolice sua privilegia [45^a] ab Italis servabantur, nec erant imperatores, qui succurrerent. nos in ea re illud tenentes, quod sancta dei ecclesia probat, volentes clarius scire ad cronicarum auctores remittimus, inter quos et Guelfinos et Gibellinos etiam reperient. fatigati ergo hic primam partem tam scri-
 10 bendo quam dictando concludimus in anno gracie milesimo ducente-¹²⁷² simo septuagesimo secundo, interregni, ut Itali dicunt, hoc est vacantis imperii, vigesimo tercio, presidente Rome Gregorio decimo, ducante Veneciis Jacobo Contareno, temporibus synodi Lugdunensis¹.

Exaratio rerum gestarum inclite civitatis Neuron-
 15 bergensium in sua prima parte foeliciter conclusa tenet annos mille trecentos usque ad Rûdolfum cesarem.

II.

[45^b] Incipiunt foeliciter capitula secunde partis.

**De Rûdolpho comite de Habsburg et eius eleccione ad imperium
 20 et origine Switensium.**

Capitulum primum secunde partis.

[46^a] Vacantis imperii nubilosa tempora, que interregnum ab Italis nominantur, tedio affecti miseri status ecclesie transsilientes ad Romani imperii regem Rudolphum nobilissimum comitem, quem co-
 25 marchum appellant, Cornubieque comitem de Habsburg nominatum accedamus. is preclarus vir dominabatur in his partibus, que Suetia a Swetis dicitur, quorum Suetensium seu Swetorum adventus in montes factus fuit sub Attila Hunorum rege. nam duo fratres Switer et Sennen cum uxoribus, filiis et supellectili, exercitus Attilæ relictæ in
 30 his locis, in quibus se de facili tueri possint a Germanis, ibidem Attila suffocato in proprio sanguine, remanserunt. acta sunt hec anno gracie⁴⁰¹ quadringentesimo quarto. Switter porro ac Senner inter se divisi, Switter valles et Senner montes cum animalibus occuparunt. unde et hodie 'senn' dicuntur pascualia montana aput eos. tandem quia omnis-

7. illud re *A. S.* 18. Incipiunt capitula secunde partis et primo rubrica primi capituli eiusdem *A. S.* 21. secunde partis fehlt *A*; capitulum — partis fehlt *S.* 23. nominatur *A. S.* 25. comarcham *S.* 29. pars über der Linie *M.* 30. a Germanis residerunt. Attila vero suffocato in proprio sanguine remanserunt corrig. *M.* 32. se über der Linie *A.*

1. Cf. Jac. Berg. f. 131^a.

maiestas impaciens consortis est, maduerunt fraterno sanguine agri; nam Senner a Switero fratre obtruncatus est¹. in his partibus et circa Rheni caput usque ad lacum [46^b] Brigantinum, qui modo Podiacus a villa Potten adiacente dicitur, [permanserunt]. de hiis locis etiam
5 Strabo, qui dicit hos montes mediocriter altos lacumque attinere ad Hyrciniam silvam, que modo nigra appellatur².

Erat autem Rudolffus vir in armis strennuus et bellicis rebus a puericia assuetus, nilque ei deerat ad excellenciam laudis. unde cum papa Gregorius decimus illius nominis videret, tyrannos in tota Ytalia
10 grassari et omnem Germaniam ab obediencia sedis apostolice alienatam electoresque ob scismata maxima inter sacerdotium et imperium facta differre eleccionem, concilio Lugdunis Gallie congregato, mandavit ex decreto concilii, cui etiam Constantinopolitanus imperator interfuit, electoribus, ut eligerent. qui communi et unanimi decreto
15 virum robustissimum corpore, pulcerrimum aspectu, consilio, magnitudine ac egregia liberalitate decoratum Rudolfum prefatum elegerunt³. descendensque mox ab obsidione Basiliensium Rheno non sine periculo suarum rerum devectus, Aquisgrani se contulit, et rebus ordinatis curiam Nüremberge cunctis principibus indixit, leges toti Germanie
20 [47^a] dedit generali pacis reformatione facta⁴. fuit tunc maxima hic tocus christianitatis congregacio gratulancium de tanti ac tam necessari principis sublimatione. magna mox virtute regem Bohemie Okarum oppressit, qui tamen rex post reconciliatus cesari filiam eius accepit⁵. cum principes erga eum instarent, ut Ytaliā ingrederetur Romeque coronam imperii benedictionemque perciperet, ipse eos Esopyca
25 illudebat fabula, vulpem non velle adire antra leonina, eo quod vestigia intrancium antrum, non exeuntium impressa cerneret. frequentem tamen commeatum semper hic Newronberge habuit, in eiusque loco etiam absentis duces de Nazoe imperialia hic tractabant iudicia. que
30 vero sub eo gesta sint Newronberge, numerantur anno gracie mille- 1273. simo ducentesimo septuagesimo tercio et circa.

1. agri die Handschr. 4. permanserunt am Hand M. 5. testatur über der Linie M.
7. aut M. 8. nichilque A. S. 12. Lugdinis A. S. 16. et statt ac S. 17. discedens corr. M; decedensque A. S. 18. rerum corr. auf rebus M; suis rebus devectis A; su rebus devectis S. nam et uxor cum puero submersa est unten auf der Seite M.
21. gratulans A. S. 23. cesar M.

1. Cf. Meisterlin, Ind. monast. S. S. Udalrici et Affre II cap. 1. — Ueber diese Schrift unseres Chronisten s. Einl. S. 8.

2. Geograph. VII, 1.

3. Jac. Berg. f. 131^b.

4. Cf. Excerpta ex Chronica Martini Poloni ap. Böhmer, Fontes II p. 462.

5. Cf. Jac. Berg. l. c.

Cap. 2. De moribus et regimine Rûdolphi regis et eius curia Nieronberge et ordinacione, ut littere vulgari Theotonico scriberentur, et hic incium habuit.

Finita itaque maxima curia et conventu Nieronberge rex Rudolphus prefectum, qui post burggravius est dictus, in parvo admodum castro iuxta imperiale castrum habitantem secum Augustam [47^b] Vindelicam recepit, ubi tocius Venecie, Lombardie, Lygurie, Thuscie, Campanie, Emilie, Ethrurie, Apulie legati ambasiatores comparuerunt eumque ad ultramontana invitaverunt. quibus tamen absolutis et aliquibus civitatibus libertatem vendidit, et aliquibus sub certo tributo constitutis, ut semper hactenus Itali a barbaris, ita e contra ipse ab Italis ingenio artificioso aurum extorsit. postque mox Ulmam, novum tunc oppidum, adiit, ex quo Hainricum burgravium Nieronbergensium cum aliis providis viris misit ad Ockarum Bohemie regem et incubatorem ducatus superioris Pannonie, que modo Austeria seu Austria dicitur, ut eam postularent cesaris nomine et auctoritate¹. quam tamen multo cum sudore ab eo postmodum ablatam filio suo proprio contulit. unde duces hodie a Rudolpho descendentes ducatum, prius marchionatum possident, ut etiam nova arma ipsius ducatus testantur, nam prius tres albas aquilas transversas in flavo campo ferebant. denique idem Rudolphus cum multa imperio adiecisset suamque genealogiam mirifice sublimasset, rursus curiam omnium principum Neuronbergam indixit, in qua [48^a] solempni decreto interposito, ut littere contractuum, obligacionum, feodorum, testamentorum, omnium denique negotiorum sicut hactenus latine ex institutione Romanorum, ita de cetero Germanica Theutonicaque lingua dictata litteris tamen iotis repertis conscriberentur², robur eis tribuens et confirmacionem, quo factum est, ut ydeoma nostrum perpolitum inciperet fieri, leges, iura, sacram denique theologiam in eam transferri, denique in suo imperiali consistorio Neuronberge notabiliores civitates in preclaros evaderent oratores, qui lucide, ornate, polite in omni genere dicendi persuadere scirent pre ceteris tunc mortalibus. quod decretum quantum attulerit reipublice tocius Germanie, consideracioni statui relinquendum lectori; id tamen affirmaverim, tunc Ytalorum garrulitatem dicacitatemque non minimam incepisse habere iacturam. conclusa

3. De moribus et regimine Rudolphi et curia Nieronberge et litteris vulgaribus hic inceptis cap. 2 unter dem Text der Seite *M*. De moribus et regimine ipsius Rudolphi regis et cuius curia Newronberge et qualiter ordinavit, quod littere vulgari Thetunico scriberentur et qualiter hic factum inceperit *A*. 8. Ethrie *A. S.* 12. postquam *S*. 16. eundem ducatum corr. auß eam *M*. 18. post *M*. 21. adicasset *A*. 22. geneologiam *A. S.* 23. Am Rand nota *M*. 26. dictarentur corr. auß dictata *M*; dictata *A. S.* 27. iotis-que latinis etiam de cetero am Rand *M*. tribues *M*. ac statt et *A. S.* 28. et über der Linie *M*. 34. lectoris *A. S.*

1. Joh. Victor. ap. Böhmer, Fontes I p. 305.

2. Ibid. p. 303.

sunt hec hic Nieronberge anno gracie millesimo
 simo tercio et plane ordinate conscripta in
 baco, quod fundatum est a lantgravio de
 quas nostro ydeomate litteras sigillis
 5 scendant.

[48^b] De ipso Rüdolpho et ecclesia sancti Egidii
 ducis Bavarie hic in hastiludio et proinde
 cap. 3

Rüdolphus idem certa
 10 sancti Egidii, pro ut patet. et
 vel contulit Neuronberge
 gistri intravit hic conventum
 electus est in archiepiscopum
 etiam tempore ecclesie
 15 ecclesiasticis remanentibus
 et una turris a dicta
 tunc ibidem possessione
 rabilis tunc et quidem
 accidit nam cum
 20 exercebantur
 quo se cum
 tantibus
 tigit in tal
 ducem Bavarie
 25 decessum
 hasta per
 principes
 summa
 armata
 30 oblatum
 filius
 Firsener

91.

Cap. 4. De
 lona et salina

...

...

bus procederet, histrio quidem nunc merito sic dictus olim ab Heroylis heroaldus, ut placet Enee Silvio, quos modo curiales rusticos dicimus, qui proditorem tegunt frizata rusticali toga, et quorum officium est reddere ex stultis maxime insanos, cuius officii pignus habent, dum
 5 [49^b] percipiunt auditores prebere patulas aures. talis enim cesarem publica statione adorsus ei cesareum 'ave' ingeminavit, inquiring: 'ave ave consanguinee, coniunctissime ac concreti sanguinis affinitissime! quam te oportune prestolans olim reperio, id quod res expostulat percepturus! uti fido amico convenit etiam mihi tribuere, ne merito rusti-
 10 citatis ymmo et arrogancie possis me spernendo argui'. ad quem nobilis Rudolphus summa cum tranquillitate animi letaue facie respondit: 'mihi dilecte amice! qui melius me nosti et calculum ponere ascendencium et descendencium linearum, collateralesque denique reor a te dudum subputatos; queso digneris punctatim ostendere gra-
 15 dum nostre consanguinitatis'. 'parens', inquit, 'meus tuusque Adam, Eva vero mater; qui pater, si hodie in humanis esset, cum filia tua contrahere non posset, nec Eva cum filio, etiam in viduali statu constituti. tua autem, o cesar! industria novit calculare, quid me attineas hiis consideratis'. cesar licet offenderetur garrulitate nebulonis, volens
 20 tamen se redimere ab eo: 'afferte', inquit, 'saccum magnum; profecto beabo te'. miser mutuo talem adeptus prestolabatur imperiale donum, sed non tale, ut erat, ipse accepit. nam cesar [50^a] quadrantem, quem obolum seu hallensem nominamus, in saccum iecit dicendo: 'facito tu, ut quilibet in orbe eadem linea, qua nos attingis, tantum tribuat,
 25 erisque predives'. inserui hec, ut exemplo tanti principis illud perniciosum genus hominum a societate civitatis sequestratum simeis ante fores associetur, non in publicis conviviis reficiatur, quia ea refeccione non contenti, velis nolis, ditato proditore ac cavillatore dampnum habebis, non enim te reinvitabit ut pauperes in eterna tabernacula.
 30 decessit Rūdolphus summa cum gloria prole amicisque stipatus. qui Romanum imperium dilatasset, protexisset non minus aut Carolo Magno aut Honorio vel Friderico primo, si in ea tempora incidisset, quibus eidem iam declinanti occurrere potuisset.

Cap. 5. De habitatione nobilium Nurenberge et fundacione sancti Jacobi et de Adolpho et monasterio sancte Clare etc.

Fuerant sub Rudolfo glorioso rege hic Newronberge multi preclari ac incliti viri generosi ac nobiles, suas habitationes prope cesaris

1. a S. 2. quo M. 4. pignus hec habent A. 14. subputatas M. 18. constituta corr. A. 20. se tamen A. 21. misere A. 22. sed unter ber Linie M. 33. declinante M. 35. Qualiter tunc hic multi nobiles et notabiles habitabant et fundacione s. Jacobi et imperio Adolphi et eius fratre et eius domo et curia et certis civibus et monasterio s. Clare et incremento civitatis unter dem Tert M. Qualiter tunc hic multi nobiles habitationes habuerunt et fundacione sancti Jacobi et electione Adolphi de Nazoe, qui tunc hic residebant, et quomodo idem sedem suam mutavit et eius fratre et eorum curia hic et de civibus Haller dictis et monasterio sancte Clare et de incremento civitatis A. S.

pallacium statuentes, pro ut etiam aliquae fundaciones beneficiorum ostendunt. nam et tunc hospitale sub ordine sancte Marie [50^b] Theutonicorum inceptum fuerat, in quod ex ipsis nobilibus aliqui introierunt. qui nobiles supra dicti familias et stirpes crearunt adhuc extantes. habebant nihilominus castra et possessiones in collibus ac terminis Norice provincie ac Francie orientalis. inter quos erant precipui et excellenciores et in curia Rûdolphi potenciores archicomites marchii ab Italis dicti de Nazoe, preclari satis in rebus bellicis ac i in conciliis¹. unde principes electores unum ex eis virum ex- n in causis imperii Adolphum unanimiter elegerunt id pre se es, quod omnia regni negotia sub Rûdolpho tractasset. qui s multas adversitates passus, maxime cum totum erarium Ro- imperii filius Rûdolphi, dux Austrie, usurpasset, et Misnenses nique ei resisterent. quare compulsus maximum exercitum hic congregari anno gracie millesimo ducentesimo nonagesimo quarto. 1294. congregato et hinc inde circa civitatem disperso contigit, ut mora discendi in Missinenses interveniret quinque septimanarum. fuit a cesar ipse tante religiositatis, ut monasterium [51^a] Haylprun inibus suis colonis ac rebus in quinque libris hallensium dampni- um non fuerit. cum autem ad ipsum cesarem comitatus circa ii loca devolutus fuisset, deficiente virili stirpe, illum filio suo con- ea vero, que penes Nieronberg habebat videlicet Swabach cum viculis, in notabiliorum civium manus devenerunt. habuit porro em Ymariam de Luczelburg natam, cum qua etiam persolempnes ias hic celebravit. Dietherus quoque frater eius, qui ordinem icatorum hic intraverat, vir in ecclesia dei nobilis doctrina ac vita, tur in archiepiscopum Treverensem. filiam denique vel secundum sororem habuit monialem eiusdem ordinis in Gnadental. in o vero eorum, ut diximus, fundatum est cenobium fratrum Mino- illo quoque tempore, dicti moderno tempore cives, Haller castel- fuerunt in castro Summeraw² prope Rotenberg et in tanta fama, iam unus ex eis, qui ordinem fratrum beate virginis Theutoni- n intraverat, in magistrum tocius ordinis eligeretur; laudabiliter que et strennue religioni et in armis prefuit [51^b] et profuit in enia toti ordini. qui tamen postmodum inter cives mutato no- , ut in multis factum Newronberge discerni potest, Haller dicti dominos tamen eos ab antiquo prefati castri patet fuisse etiam per autenticas litteras. sub eodem rege Adolpho begutte quedam ex- tra civitatem habitantes sub titulo Penitencium, et erant sub dominio 40 nobilium de Berg, habent in armis 'ein segen', paupertate coacte mu- tarunt domicilium et auxilio dictorum Ebner se submiserunt terciæ re-

9. eadem stirpe corr. auß eis *M*. 12. passus est *A. S.* errarium *M*. 17. intervenirent *A*. 19. quibus *M*. 20. quidam über der Linie *M*. 35. Brittenia *A*.

1. Cf. Jac. Berg. f. 134^b.

2. Sommerau, zwei Weiler im Landgericht Eschenbach.

gule sancte Clare et fratribus Minoribus, deputatusque fuit locus iuxta portam Noricalem, que porta ab eis post, 'dominarum' dicta est. et erat tunc ibidem suburbium parvum. a Friderico igitur primo usque ad illa tempora imperatores gubernacionem urbis omnino in potestate seniorum de consulatu dimittebant tam in eorum presencia quam in absencia, ita ut nullus officialium cesaris aliquid contra senatum temptare presummeret; unde res publica mirifice incrementum accepit.

Cap. 6. De Alberto duce Austrie et eius coronacione hic facta et curia solempni et controversia inter episcopos orta et de comite de Hirsperg.

10

Dux Austrie Albertus succedit Adolpho, qui perfidia potius suorum [52^a] quam inimicorum fortitudine iuxta Spiram fuerat obpressus. hic Albertus satis armis et bello strenuus. huic Bonifacius papa homo arrogantissimus ad tempus restitit, post eundem confirmavit, ac ei etiam regnum Francie subiecit¹. inveni in quadam cronica monasterii Castellensis, quod anno gracie millesimo ducentesimo nonagesimo nono Albertus coronatus fuerit Neronberge, et quod post anno quinto generalem conventum omnium principum habuerit ibidem contra regem Bohemie Wentzeslaum. et subiungitur: 'idem Albertus sepius illuc convocavit principes'. erigebatur tunc civitas paulatim in emporium Francorum et Noricorum, et cives allekti dulcedine questus Veneciis et Alexandrie commercia ceperunt exercere. quare actum puto, ut cum Newronbergenses adeo tarde accesserunt ad mercancias, estimentur hodie fore pene novissimi; sed deo auspice tarditatem more recompensant generali frequentacione in omnibus angulis terre. rursus in Walbacensi monasterio scriptum repperi; 'millesimo tricentesimo Albertus rex curiam Neurenberge habuit, in qua rex Dacie, rex Bohemie et omnes electores principes, duces, marchiones, comites, nobiles [52^b] quinquaginta, libere condicionis trecenti, militum quinque milia, exceptis episcopis, prelatis, interfuerunt². ut utar ingenio meo! num tu stolide bicornate estimas, opidulum parvum hos conclusisse? ad alia transeamus. porro rursus in monasterio Priellingen iuxta Ratisponam et etiam sancti Emerami ita habes: 'rex Albertus circa festum Martini habuit ingentem curiam Newronberge, in qua rex volens ostendere magnificenciam suam, qualiter in Germania nusquam fuit auditum. nam inter alia rex Bohemie Wenczeslaus, sororius regis, ex superhabundanti ut pincerna coronam cesari preferebat,

1. extra *A.* 5. in fehlt *A. S.* 10. Ähnlich *S. A.* De Alberto duce Austrie et eius coronacione et eius solempni hic curia habita et controversie episcoporum et aliis unten am Rand *M.* 17. et post hoc anno *A.* 23. accesserint corr. *M.* 27. quo *M.* 33. Emeranni *A.* 34. quo *M.*

1. Jac. Berg. f. 135^a.

2. Cf. Joh. Victor. l. c. p. 339,

340. Meisterlin zieht die Worte des Joh. von Bietring zusammen.

superque eo facto mox privilegium accepit ac testimoniales apices, quod ad hoc rex Bohemie non esset regi Romanorum obligatus'. orta est etiam tunc feda contencio inter episcopos, quis eorum videretur maior. quilibet enim eorum diligebat primum accubitus. nam Eystetensis presul iuxta sua privilegia et antiquam prescripcionem ad dexteram metropolitani in ecclesia volebat sedere, Wormaciensis e contra idem desiderabat, quasi is, penes cuius sedem olim archiepiscopatus fuerat. nam ante tempora Bonifacii Germanie apostoli et martiris, de quo Gracianus in decretis repetitis vicibus mencionem facit, aput [53^a] Wangionum, que modo Wurmacia dicitur, metropolitana dignitas fuit. allegabat Areatensis, que modo Eistet, quod idem sanctus Bonifacius sanctum Wilibaldum destinaverat ad suam sedem, cuius meritis et institutione hactenus semper sua ecclesia receperit incrementum in eoque vigore esset, ut a sancto Bonifacio et Wilibaldo fuerit instituta, e contra Wormaciensis ecclesia usque ad feces declinasset, replicans, quibus demeritis sui antecessores fuissent tanta dignitate privati. in hac feda dissensione parcialitates facte, dum Maguntinensis metropolitani suo vicino faveret et eum fovere nitteretur. furor arma ministrabat¹. et nisi prudentissimus senatus neutralis in facto obicem cum suis armatis posuisset, diabolus hunc diem bellicosum fecisset. maxime enituit ea in re industria generosi comitis Gebhardi de Hirsperg, pacis amatoris, qui erat dominus oppidi Berckhaim et castri Hirsperg². sua tamen, cum heredem non haberet, ecclesie Eystet tradidit. sepultus in monasterio Rebdorff canonicorum regularium³.

25 De combustione Judeorum et inpignoracione aliquorum locorum et ditacione burgraviorum et de Hainrico septimo et pape exilio. cap. 7.

[53^b] Admodum magna copia Judeorum erat Newronberge, quod venditum pecus circa imperatoris sedem locum occupabat, refugioque erant ceteris per orbem. et non solum multi, sed etiam prepotentes habebantur pocioraque loca occupabant, unde cives offensi ac eorum inquietacionibus laccessiti Alberto regi querelas fecere instancius. quibus fatigatus tacite consensit vel pocius dissimulavit, ut delerentur tam Herbipolis quam in Wintzhaim et etiam hic aliisque civitatibus. unde igni traditi luxerunt suam miseriam, donec cesar edicto prohiberet⁴. cum autem oppidum Thonawerd et oppidum Novifori cetera-

15. replicas *A.* 21. Gelhardi *M.* 22. amatoris pacis *A.* 27. So auch *A. S.* De combustione Judeorum et inpignoracione aliquarum rerum et burgraviorum ditacione et Henrico septimo et pape exiliacione unten am Rand *M.* 30. Judeis am Rand *M.* erant über der Linie *M.* 35. igne *M.*

1. Virg. Aen. I, 150.

2. Deutsche Chronik, deren Benutzung durch Meisterlin in diesem Kapitel beginnt, in Cod. Monac. lat. No. 472 f. 176^a. S. Anhang II.

3. Ibid. f. 177^b.

4. Meisterlin hat hier eine in der angeführten deutschen Chronik (Bl. 176^b) gefundene Notiz willkürlich und den Sach-

que alia pignori essent locata duci Bavarie, et Rudolphus Bavarie dux
offendisset cesarem, multa punitus eadem et alia certa loca imperio
libere restituit¹. cum autem Albertus Argentine moram faceret, bur-
graviatum, qui hactenus per officiales Newronberge administrabatur
5 pro tempore, burgraviis in feodum hereditarium contulit, eosdemque
de castello minori investivit, quod tamen iam omnino destructum est².
et sic aliqua bona comitum de Nassaw et dominorum de Orlamund et
[54^a] comitum de Tyrolis in montanis, nec non post baronum de Braw-
negg aliorumque pervenerunt ad burgravios, que longum esset per
10 singula enarrare. Adolpho itaque nuper proditorie occiso, ut diximus,
prefati burgravii aliqua eius bona occupaverunt, paulatimque ipsi
burgravii obsequendo cesaribus evaserunt in tantam excellenciam, ut
post circa nostra tempora in principes crearentur. deinde Hainricus
eiusdem nominis septimus Lutzburgensis comes unanimiter electus
15 mox Ytaliā intravit et Mediolanum, Thaurinenses, Astenses, Vero-
nenses, quibus Scaligeri dominabantur, Vicentinos, Brixianam, deni-
que totam Lombardiam in dedicionem recepit manu forti eos compel-
lendo. Genuam veniens tocus Italie legatos ad se traxit. deinde Ro-
mam veniens a tribus cardinalibus coronatus est, quos illuc Clemens
20 papa ob hoc miserat de Avione³. nam propter superbiam, et quia
cesares cum apostolicis dissidentes Germanorum imperatorum defen-
sione carebant, apostolica itaque sedes ex Italia in Gallias coacta fuit
migrare, ubi per annos septuaginta moram traxit, donec sub Gregorio
undecimo reducta fuit. gloriosus igitur Hainricus reducturus Roma-
25 num imperium in [54^b] pristinum statum obiit in Italia non sine ve-
neni dati suspitione Florentinorum perfidia, utque fertur in potu ca-
licis post sacram communionem. vacavitque imperium anno uno⁴.
hactenus ex hiis, que ex diversis codicibus aggregavimus usque ad
imperium Ludowici ducis Bavarie, quem iterum apostolici persecun-
30 tur, Itali vero proprio vix dignantur nomine, sed tantum Bavarum
appellant.

**De discordia in eleccione Ludovici Bavari et de Swepferman et
dissensione pape et imperatoris et fundacione Bullenreut. cap. 8.**

Ludowicus igitur circa gracie annos mille et trecentos et quin- 1315.
35 decim in discordia electus concurrente in eadem Friderico duce Au-

1. certaue S. 8. Tyrol A. S. Tyrolis ubi jam terra Advocatorum über der Linie M.
13. certa M. 20. hac A. propter Romanorum superbiam A. S. 26. prefertur A. S.
27. calicis fehlt A. 33. De discordia electione Ludowici ducis Bavarie et de Swepferman
et quomodo discordiam inter papam et imperatorem orta sit et Ytalia subiugata et de dolo
cancellarii imperatoris et fundacione Pilnreut et extinctione cesaris A. S. 34. et fehlt A.

verhält entstellend erweitert. Vgl. S. 118
Ann. 2.

1. Deutsche Chronik a. a. O. — Un-
ser Chronist reißt hier einen Satz aus dem
Bericht der deutschen Chronik heraus.

2. Deutsche Chron. a. a. O.

3. Cf. Jac. Berg. f. 137^b.

4. Ibid. f. 135^a.

stria, contra quem tamen satis cruentam bello victoriam obtinuit eun-
 demque captivum abduxit. antequam tamen congredierentur, civitates
 imperialiaque oppida hinc inde nutabant circa octo annos conspiranti-
 bus principibus et in diversas partes declinantibus¹, donec contractis
 5 viribus iuxta Muldorff congressi sunt. porro quidam concivis huius
 civitatis Newronberg, vir nobilis et strenuus in armis, Swepferman
 dictus constituitur a Ludovico aquilifer in prelio, [55^a] qui eandem et
 manu una fortiter gessit et altera ense non minus pugnabat viriliter,
 donec hostis terga daret. cum vero post victoriam cesar Ludwicus
 10 exercitui cenam preciperet militibus dare, et cibus preter ova gallina-
 cea deesset, dixit Bavaricus cesar: 'ia potz laws! aynem ain ay, dem
 trewen kecken Swepferman zway'². prepotens fuit ille civis curiam
 ultra Pegnitium habens et possessiones in Norico; sepultus aput mo-
 nasterium Castellense. parta victoria Ludwicus in arroganciam versus
 15 parvipendere cepit apostolicum, sibi ante coronacionem imperialem ex-
 cellenciam usurpando. congregato enim exercitu Italiam potenter in-
 travit, ac totam Lombardiam et Ethruriam deinde Thusciam peragra-
 vit. Romam veniens excipitur cum ingenti gloria a Romanis aputque
 Lateranum iussu populi ac cleri a cardinali Stephano de Columpna
 20 coronatus est³. nam, ut diximus, papa cum curia Avionis erat. mox
 imperator creavit Rome alium papam vel potius ydolum Petrum de
 ordine Minorum et Nicolaum quintum appellavit, qui tamen postea
 Avionis [55^b] perductus in carcerem a Johanne papa traditus turpiter
 obiit⁴. sub illo tempore Carolus, filius regis Bohemie, in Ytalia exi-
 25 stens Mutinam ac alias civitates forti manu occupavit. paulatim vero
 Italia a Ludovico defecit, deinde principes Germanie et potissime
 electores ob crebras apostolicorum fulminaciones contra eum. quibus
 et ipse Ludwicus occasionem prebebat cum inauditis exaccionibus pe-
 cuniarum, per quas ne dum Bavariam totam sed et omnia imperio su-
 30 biecta abradebat per phas et nephas. habuit imperator quendam Udal-
 ricum fidelem cancellarium Augustensem de familia Hangenor, cui
 omnia secreta committebat⁵. is aliquando inculpatus de perfidia a suis
 emulis nobilibus, ut fit in curia, nisi se purgaret cum viginti prelati-
 spiritualibus et totidem secularibus, iussus fuit subire penas falsi.
 35 propter tamen sua in cunctos merita se hic Nieronberge in magna cu-
 ria purgavit restituiturque officio suo. sed livore in Ludwicum grava-
 tus cum eidem sugessisset, se nomine imperatoris litteras Clementi
 pape velle supplices pro absolutione mittere, confecit vituperosas, apel-
 lans apostolicum bestiam ascendentem de mari et antecristum. porro
 40 cum [56^a] Bavarus omnino nesciret litteras latinas, talia non suspica-
 batur. que res rursus imperatori maximam diffamiam intulit. sed

8. gessit vexillum am Ranb *M*. 11. bocz *A. S*. 25. et statt ac *A*. 26. potissimi *A*.
 31. Hangenhor *A. S*. 38. vituperiosas *S*. 41. imperati *M*.

1. Ibid. f. 139^a cf. 135^a.

2. Deutsche Chron. Bl. 180^b. — Bgl. Beil. II.

3. Jac. Berg. f. 139^b cf. 138^b.

4. Ibid. f. 140^b.

5. Chron. Bavar. p. 34, 35.

papa mox electoribus, ut procederent ad electionem, mandavit. sciens hoc Ludwicus filio suo infanti Stephano oppidum Laugingen cum suis attinenciis pignori locavit et ab imperio abstulit. opera tamen sua et diligencia monasterium canonicarum in Bullenrewt iuxta
 5 Neronbergam construitur in honore assumptionis dei genitricis primamque ipse arborem incidit¹. voluit esse duodecim dominas duosque sacerdotes, sed cum proventus non sufficerent, cives de Neronberga et presertim de stirpe dictorum Grossen multa addiderunt. habuit Ludwicus fratrem comitem Palatinum Rūdolfum, qui genuit
 10 Rupertum post regem Romanorum. quo tempore ea, que circa Ambergam sunt, venerunt in potestatem comitis eiusdem, Bavaria quoque divisa est, ut hodie permanet. postquam vero Ludwicus certa privilegia monasterio sancti Egidii dedit et cenobium Eetal fundavit, in venacione per potum ex flascone duplicato in medio et vertibili ducillo
 15 a comitissa de Tyrolis invenenatus in sinu pauperis rustici tantus imperator decessit: [56^b] sepultus Monaci, ubi tunc sacre sancte reliquie imperiales erant².

Cap. 9. De excommunicatione Ludvici et eius exaccione et privacione et eleccione Caroli regis et eius iniciis.

20 Necessarium omnino ratus sum diffusius tradere de Ludvici, Karoli ac Wentzeslai gestis, ut aptius et diffusius post Newronbergen-
 sium gesta tradamus. cum ergo Ludwicus, ut diximus, notaretur a pluribus apostolicis anathemate, videns papa Clemens, principes dissimulare electionem, minas de transferendo imperio a Germanis inter-
 25 posuit ecclesiasticumque interdictum in Moguntinensem, Treverensem, Coloniensem ecclesias posuit. unde compulsi principes Newronbergam iterum commune colloquium indicunt. quo tempore Ludwicus coactus egestate et publico errario omnino exhausto ad rapinas se contulit, subsidia a regalibus et imperialibus fundis, tributa a suis
 30 Bavaris gravissima poposcit quasi nudato gladio petens. nam de equo septuaginta duos hallenses, de ove vel porco sedecim, de iumento quadraginta octo hallenses postulabat³. congregataque multitudine principum universi etiam proconsules civitatum unanimiter [57^a] separatim sua consilia Neuronberge congesserunt unoque animo imperatori
 35 contradixerunt, maxime cum iam multa alienasset ab imperio in Flandria, Brabancia, Britannia et Gallia temptassetque maiora in Germa-

6. pamamque A. 12. divisa est in partes über der Rinie M. 19. De excommunicatione Ludvici et eius steuris et exaccionibus et eleccione Caroli et eius iniciis unten am Rand M. De excommunicatione Ludowici et quomodo steuras et exacciones facere aggressus est et eius privacione et electione Karoli quarti, regis Bohemie, et eius iniciis A. S.
 20. necessarius A. 25. que nach ecclesiast. fehlt S. 26. et nach Treverensem A. S.
 27. inducunt A. 32. multitudo A.

1. Deutsche Chron. a. a. D. Bl. 183a.

3. Deutsche Chron. a. a. D.

2. Cf. Chron. Bav. p. 36.

nia super inignoracione. unde veriti, ne et ipsi sub hac fraude quid paterentur, tandem cum principibus conferentes, cum etiam legatus absolucionem apostolicam publicaret a iuramentis fractori fidei, fidem abdicarunt diemque eligendi alium prefixerunt et locum videlicet
 5 Wolckmarus Coloniensis, Waldewinus Treverensis, Gerlacus Moguntinensis de Nassaw natus; cum eis dux Austrie ducesque inferioris Bavarie comitesque Suevie adherebant duces Saxonie. sed frater Ludwici comes Palatinus et marchio Brandenburgensis ut proximi affines quiescere statuerunt. convenientes tandem et apostolicis legatis pre-
 10 sentibus sanior pars elegerunt Carolum quartum illius nominis, filium Johannis regis Bohemie; factum in die Margarete in villa Rentz Treverensis diocesis¹. comes autem quidam Guntherus de Swartzenburg Turingus a Palatino accersitus et sibi adherentibus frustra se ingerere pro [57^b] rege voluit; sed Carolus mox a Clemente confirmatus preva-
 15 luit. in illa discordia imperiales civitates ad tempus quiescebant, donec digesto ac maturo consilio Carolo adherendum diffinierunt. contigit tamen in illa hesitatione illud inclitum oppidum Neuronberg civili discordia maxime periclitare; prout dicemus. nunc autem ad ipsius Caroli gesta accessuri de stirpe eius parum alcius incipiamus, quia
 20 preclara facinora sub eo gesta narraturi sumus. nec quis miretur, nos imperatorum gesta retexere, cum utique ordo in assumpto nostro negotio sine eis servari non possit, et ea que traduntur etiam lecta sint pro clariori noticia circumstancium negotiorum. regnum itaque Bohemie his temporibus incrementum habuit, de quo dicemus, et mox ad
 25 civilem discordiam accedamus.

Cap. 10. De Johanne rege Bohemie, et adolescencia Caroli et pugnis ac gestis eius, et alienacione ab imperio propter filium Wenzeslaum.

Heinricus septimus huius nominis imperator reliquit filium Jo-
 30 hannem regem Bohemie, qui quinto regni sui anno genuit Carolum filium, et regnavit post triginta annos apud Bohemos. qui Johannes [58^a] cum esset vir bellicosus, accersitus venit in Italiam, in eaque multa preclara facinora peregit dominiumque aliquarum civitatum obtinuit. de his Blondus diffusius². quas denique civitates post Carolus
 35 filius armis tutatus est. pugnavit idem Carolus *adolescens cum Veronensibus, et eos gravi prelio fudit. in ea pugna bis equo deiectus est,

2. tamen etiam *A*. 18. perturb. corr. aus periclitare *M*. 22. eis fehlt *S*. 25. accedemus *S*. Am Rand steht hier von der spätern Hand: vide de qualitate steure hic pretermisse *M*. 28. De Johanne rege Bohemie et gestis Caroli filii eius a puericia unten am Rand *M*. De Johanne rege Bohemie et adolescencia ipsius Karoli et pugna contra Veronenses et Thartaros et aliis eius factis et gestis et quomodo causa filii sui Wenczelai multa ab imperio alienaverat *A*; eius fehlt, alienaverit *S*, sonst wie *A*.

1. Deutsche Chron. Bl. 183^b.

2. Hist. ab inclin. Roman. dec. II lib. 9.

non dubitavit tercio ascendere fortissimique militis facinora edere. pugnavit etiam feliciter contra Thartaros*, qui tunc ab aquilone totam cristianitatem vexabant. *ferunt, in ea etate Carolum alienos thoros violasse nec increpatum a patre abstinuisse*. cum natus esset, accepit 5 Wentzeslai nomen¹, sed traditus Carolo, regi Francie, ad rudimenta milicie percipienda in sacra confirmatione nomen Caroli accepit. erat tunc Delphino bellum contra ducem Sabaudie, in quo rex Johannes statuit auxilium Delphino prestare filiumque Carolum transmittere. nocte precedenti, qua iter arripiendum erat, vidit Carolus in sompnis 10 conspicua iuvenem forma raptum in eminenciozem locum, eidemque eicere lictorem virilia. interrogatus castrator, quis iuvenis esset, respondit, hunc Delphinum esse regis Francie primogenitum. [58^b] somp- nium Carolus patri referens derisus est. altera die Delphinum sagitta in igwine percussum ac defunctum nunciatum est. fuit profecto vir 15 Carolus magnorum operum, regnumque Bohemie cum religionis cultu tum edificiis tum legibus ac bona industria inclitum formidabileque fecerat. scola quoque sub eo artium liberalium aliarumque facultatum Prage erecta est, sua opera palacium etiam regium edificatum, mona- steria multa fundata, arces constructe admirabiles, pax toti regno tra- 20 dita. adeptus imperium rursus Italiam potenti manu intravit eamque in dedicionem accepit². qui cum iustus esset, certa edicta proposuit ac sancivit, que Caroline dicuntur. soli Bavari propter Ludwicum a tribus apostolicis exauctorizatum ad tempus eius iugum spreverunt. ipse tamen magnanimiter ultro citroque in Ytaliā eundo imperium 25 disponebat³. corpus etiam sancti Viti Bragam detulit, et eandem ec- clesiam in metropolitanam erexit, cum prius sub Moguntina fuisset. clarus profecto imperator! ni magis Bohemici regni gloriam quesivis- set quam imperii⁴. et modernorum scriptorum stilo predicatur, licet Gibellini [59^a] eum suggillent, quasi ab auctoritate imperii a papa 30 iuramento prohibitus sit; et hoc presertim Blondus et Franciscus Pe- trarcha. sed livore nemo caret. in senectute sua, habitis diversis tractatibus cum principibus, voluit filium suum Wentzeslaum subro- gare in imperium, quod tamen difficulter progrediebatur. tandem cum pecunie obedirent omnia, ex ea funes texuit aureos, quibus electores 35 adtraxit. promisit enim cuilibet centum milia aureorum, quos cum eis numerare non valeret, publica eis vectigalia et oppida imperii obliga- vit in perpetuum malum imperii. hinc Romana potestas ad nihilum redacta est, nec post hec extollere caput imperium potuit, cum sibi electores omnia meliora retineant imperatoremque electum iuramento

1. descendere *A.* 2. etiam viriliter vel feliciter *A.* 16. cum — cum *A.* 27. in spāt. corrig nisi *A.* 28. et fehlt *A. S.* 33. progrediebatur *M.* 37. obligavit — imperii fehlt *S.*

1. Die mit * bezeichneten Stellen sind aus Aen. Sylv. Hist. Bohem. cap. 33 entnommen.

2. Erat tunc Delphino — in dedi-

cionem accepit fast wörtlich aus Aen. Sylv. Hist. Bohem. cap. 33.

3. Jac. Berg. f. 145^b.

4. Aen. Sylv. l. c.

quasi valido muro non redimere velle includant¹. hec partim Eneas Silvius; alia ex cronicis premisimus. nunc descendamus ad patrem Newronbergensium, ipsum Carolum lacius descripturi.

Hic secunde distinccioni finem facientes [59^b] finem-
5 que etiam hic secunde parti statuentes, in tercio tracta-
turi que restant.

III.

Incipit tertia pars cronice Nieronbergensis.

**De causa et origine seditionis pernitiöse, que facta est Nieron-
10 berge, et de diabolica fraude, que eandem excitavit.**

[60^a] Turbulentissimum ac periculosum domesticum malum in
avizamentum futurorum descripturi, civile dico bellum, horret mens,
nutat calamus animusque tremore concutitur; quare ut sermo fasti-
diosior procedat, necesse est. dabit tamen lector veniam, maxime cum
15 quem in ordine sequar non habeam lingua latina. opere tamen precium
existimo, ut posteris talis casus diffusius tradatur, quo in futurum
consimile vitetur. origo autem narrande rei fuit: Ludwicus imperator,
terribilibus sentenciis fulminatus omnique dignitate privatus per tres
sibi succedentes apostolicos, incumbibat tamen regno exactionesque
20 faciebat in subditos. cum vero Treverensi, Moguntinensi ac Colo-
niensi grave esset interdictum ecclesiasticum, aliisque principibus
translacionem imperii ex Germania minaretur apostolica sedes, impe-
riales civitates exactiones etiam a Ludwico declinarent, contigit tur-
bari hanc civitatem tali casu. ab antiquo fuerant hic possessionati no-
25 biles cives, ex nobilibus procreati [60^b] Romani imperii baronibus, et
circa cameram cesaris et aptissimam sedem imperii ob negocia occur-
rencia moram facientes, quibus et cesares per tempora feoda confere-
bant, et per eos etiam extra oppidum in fundo regni cuncta dispone-
bant. ipsi denique ex diuturna consuetudine pretorium erariumque

3. (Newr.) videlicet über der Linie *M*. (lacijs) ea über der Linie *M*. 4. hic — restant fehlt *A. S.* 10. Capitulum primum tercię partis. De causa et origine seditionis calamitose, que facta est hic, et diabolica fraude rubrica zweite Ueberschrift in *M*. primum corr aus undecimum *M*; undecimum *A*, dann: Incipit tertia pars cronice Newronbergensis — — sonst wie die im Text stehende Ueberschrift in *M*, ebenso *S*. — *A* und *S* führen die Kapitelzahlen der sec. pars weiter, ebenso *M* in den im Text befindlichen Ueberschriften; während die unten am Rand stehenden die neuen Kapitelzahlen des dritten Theils haben, welche dann auch in jene ersteren theilweise hinein corrigirt wurden. Um Verwirrung beim Citiren zu vermei-
den, haben wir die neuen Kapitelzahlen des dritten Theils aufgenommen. H. 15. lingua *M. A. S.* 23. etiam nach imperiales *M*. 24. turbare *A*. 29. disponebat *M*.

1. Ibid,

publicum regebant civitatisque tutelam curabant. hii comuni consilio habito decreverunt electoribus principibusque et sedi apostolice adherere, eo quod olim tota civitas in tali casu circa refutatum cesarem, quem foverat, destructa fuisset. quod decretum populo lascivo displicuit, arbitrati id idcirco per consules fieri, ne steuram de iumentis, quibus extra civitatem habundabant, ut supra diximus, compellerentur solvere; nam populo id in civitate necdum fuit impositum. machinabantur malum in eam rem Johannes et Albertus burggravii, qui necdum principes creati erant, sed tamen ab imperatoribus effecti potentes et ex fundis adventiciis hinc inde ditati. cooperabatur malignus spiritus, qui cernens, florentem religionem divini cultus cottidie ex pietate civium in deum florere, exquisitis fraudibus cor [61^a] suum observabat. unde penes Acherontem consilio malignantium coadunato, qualiter noceret rei publice florentissime, consiliatus est cum suis satellitibus.

Cap. 2. De tribus spiritibus, qui populum Nieronberge seduxerunt, et via facinorosorum contra senatum.

Furias itaque congregavit pacis inimicus et Tysiphone perorante conciliate sunt de prosperitate concordie inter cives enervanda, ne, uti ceperat, omnipotenti deo civitas hec in laudem religiosi viri, devotis civibus, amplitudine ecclesiarum, augmento divini cultus, ut iam cernebatur, floreret in dies ac cresceret. callidas ambages itaque texebant penes Stygias infernales. tandem tres spiritus fallaces ex omnibus elegerunt, qui olim in sua arte probati ac experti erant, quique Troiam in Asia, Cartaginem in Affrica, Romam in Europa everterant. nam et isti cum essent dolosi, se de conclavi ypocrisis vestierunt. illis denique totum negotium destinatur, videlicet spiritui ambitionis, qui natus ex cerebro superbie, et spiritui invidie, qui ex eo descendit, cuius invidia intravit mors in orbem terrarum, et spiritui timoris humani, qui ex crebris facinoribus hominum pessimorum in cordibus eorum tamquam ligni vermiculus nutriebatur, [61^b] dum penas luerent in corde suorum facinorum. cohors autem infernalis, soluto consilio in domo invidie, eosdem anguibus crinitos ad floridum locum Neuronberge mittunt, qui, aversis oculis lividis a florida republica inter se officia dividentes, quilibet sibi olim notam domum novo furore aggreditur. erant tunc in oppido tria genera hominum infelcium, quibus omnis potestas invisita erat: primi quidem stolidi, inexperti, temerarii, forum terentes et atria, rebus aliquantulum mediocriter ditati.

2. decreverant S. 4. destructum A. 5. id fehlt A. 6. habebant M. 13. malignatum M. 17. De consilio infernali consistorio convocato et legatis contra Nieronbergenses missis et conspiracione contra senatum unten am Rand M. De tribus spiritibus videlicet ambitionis, invidie et spiritu humani timoris, qui populum Newronberge seduxerunt, et qua via facinorosam rem aggressi sunt contra senatores A. S. 18. curias A. 19. concordiaque corr. aus concordie M. 24. eligerunt M. 27. spiritui — superbie et fehlt A. S. 30. humane M. que statt qui S. 33. locum fehlt M. 35. notum S.

hii, ut Athenienses curiosi semper aliquid novi audire vel dicere satagentes, presencium fastidiosi, novarum rerum cupidi, incerta pro certis captantes¹, melioribus denique semper invidentes, vicia superiorum narrantes vel certe fingentes, cum plausu semper eadem exasperantes: hos reperiens spiritus ambitionis, per os unius sibi olim familiaris, qui et astucior ceteris erat, cum eos nulla re honesta deditos sed in foro ociose stantes antequam pretorium loqui ea que non prosunt reperisset, tamquam honestus et rerum experientia peditus et qui mores hominum lataque terre viderat, se eis associat. refert nova curiosis auribus de Bavario Ludowico, qualiter fulciatur principibus sibi faventibus, Guntherum de Swartzenberg [62^a] extollit, collusionem fore futuram inter eos promittit, Carolum naucipendit ac tandem superiorum vicia, veluti si aliena essent, narrat, iusticiam nunc tyrannidem appellat, circumspeccionem perfidiam, prudenciam astuciam, modestiam dissimulationem, perseveranciam pertinaciam, gravitatem superbiam. 'proh! vacat', inquit, 'iam in civitatibus potentibus opprimere, magnatibus dominare subditisque gemere. res publica in paucorum potencia est, circumquaque coloni eis obnoxii sunt tributaque pendunt uti principibus. multi inter vos viri industrii, ad communem rei publice utilitatem dispositi, ad officia ydonei, inclyti, prudentes, sine tamen gracia, sine auctoritate estis vos hiis obnoxii, quibus tamen, si res publica valeret, merito formidini essetis. omnis gracia, omnis potencia, honos, divicie penes illos in pretorio sunt aut certe penes quos volunt. vobis pericula, egestas, contemptus relinquitur. ignavorum est hec pati et vecordium dissimulare. emori sacius prestat, quam tam inhonestam vitam ducere sub alieno imperio misere². officia singula, inquit, possessores seu potius incubatores habent et abrasores, non gubernatores. libet intueri, ymo compellimur, privata non [62^b] domicilia sed castra, non familias sed exercitus, non rectores erarii publici sed spoliatores. sacius est sub uno Siculo tyranno vitam agere, quam tot et tantis exaccionibus opprimi'. deinde Catilina ille cepit narrare vicia superiorum et eadem exasperare; pretorum, qui ea hora in conclavi erant, iusticiam tyrannidem, prudenciam astuciam, circumspeccionem dolositatem, equanimitatem negligenciam, constanciam pertinaciam affirmabat. rem denique publicam et erarium in paucorum potestate esse, eos prepotenter alios opprimere, vicina queque urbi eis tributa pendere, ex erario eos tributa sibi vindicare et, quo maiores fierent, contributiones eo duriores exaccionesque fieri. 'quousque

7. experisset *A.* 9. terra *A.* 12. nancipendit *M.* 17. que fehlt *A. S.* 18. pendent *M.* 20. inclyti? 22. potestas durchstrichen *M.* 28. compellunt *A.* compelluntur *S.* 30. esse *A.* esset *S.* 37. pendere — sibi fehlt *S.* 38. contributiones *M.*

1. Sallust. Catil. cap. 17: 'incerta — pro certis malebant'. — Ueber die Benutzung Sallust's durch Meisterlin in der Schilderung des Aufstands s. Einl. S. 14.

2. 'Respublica in paucorum potencia est — imperio misere' fast wörtlich aus Sall. Catil. c. 20.

tandem patimini fortissimi viri! nonne emori per virtutem satius prestat, quam inhonestam vitam sub alieno imperio agere! victoria in manibus est, viget vestra etas pedita morum gravitate, et si non ut ipsi erigitis pallacia, profunditis aurum, domos copulatis, nova diruitis, 5 tamen gravitate, iusticia, circumspeccione inferiores non estis¹. fortuna vobiscum erit; nam rei p[ublice] utilitatis causam tractabitis, populus omnis in vos oculos coniecit et patronos libertatis sperat futuros, gemendo sub gravi iugo vos [63^a] rem publicamque vendicatu-
arma capescent omnes ad nutum vestrum'.

10 **Cap. 3. De viciosa vita illorum, qui auctores conspiracionis erant, et burgraviorum dolo et civilis mali invalescencia.**

Orante hec spiritu maligno stabant in altera parte fori post pretorium homines non humili loco nati, partim etiam honesto et nobili², curie et armis dediti, ociosi tamen et victum ocio desiderantes, qui-
15 bus vis magna animi erat, malum ingenium et pravum; qui semper intestina bella amaverant, prout ad libidinem ab ocio, cedes, rapinas, discordias in usu habentes, audaces, subdoli, varii, omnium rerum simulators et dissimulatores aliena appetebant et ardebant in concupiscencia rerum³. certis satis inerat garrulosa eloquencia⁴, quibus [?]
20 estimabantur viciis palliatis viri industrii, cum tamen nec litteris nec rerum experientia pediti essent. certos ex hiis animo agitabat inopia rerum⁵ Judeorumque fenus gravissimum, quò tunc pene media pars civitatis premebatur, alios domesticarum utensilium sub hasta venditio, a quibus mutato statu civitatis liberacionem sperabant, divi-
25 debantque inter se thesauros absconditos. erant et tercii flagiciis obnoxii, quibus estuabat mens [63^b] ex consciencia scelerum, et iusticiam presulum verebantur, unde eorum potestatem insectabantur⁶. porro cum tabernarum publicarum maxima copia esset, in quibus pene instar lupanarium scorta extabant, plebs nulla disciplina corripiebatur,
30 hiique, qui sola manu victum in dies querebant, eundem abutendo festivis diebus tabernis absumebant noctem in diem vertentes. paulatim hii inter se sectas post conventicula, deinde principes post coniurationes sedicionesque fecerunt. libertatis se, non sedicionis auctores

2. fieri — agere ist gestrichen u. an die Stelle gesetzt facere. 'tandem', ita concludens, 'victoria' etc. 8. (vendic.) cupiunt videre über der Linie M. 9. (vestrum) auxiliaque prestabunt am Rand M. 11. De viciosa vita conspirantium et eorum dolositate, qui auctores fuerunt, et providi senatus pietate ac circumspeccione u. am Rand M. so auch A. S. 15. pronum S. 18. ac A. S. 19. ceteris A. S. 20. estimabantur M. 23. haste A. S. 26. et fehlt A. 29. instar per S. 30. qui fehlt S.

1. Cf. Sall. l. c.
2. Sall. c. 33: 'natus haud obscuro loco'.
3. Ibid. c. 5: 'cuius rei lubet simulator ac dissimulator' etc.

4. Ibid. — Meisterlin führt hier und im Folgenden einzelne Sätze Sallust's weiter auf
5. Ibid.
6. Ibid.

fatebantur¹. erant denique se mechanicis artibus sustentantes sed eadem artificia sophisticantes. quibus dum certe leges ac media per consules date essent, quibus limitarentur eorum venalia, id egerrime tulerunt, et senatum tamquam ignarum accusabant. alebat hoc in-
5 testinum malum domesticus inimicus. nam burgravii, iam potentes effecti, castrum in monte iuxta imperiale habebant, certaue officia feodaque ab imperio in proprios usus ultra iustum titulum aggravabant, ad civitatisque omnimodum dominium aspirabant, quod fieri hac seva tempestate presumebant. partes denique iam anime unite, in speciales
10 tamen sectas divise sunt, [64^a] quo facilius conventicula celebrarent. una earum, de quibus retulimus, erat circa theatrum ac pretorium deambulancium novaue perscrutantium ociosorum, qui ob incessus sui compositionem, quam gradatim et pene ex arte faciebant cum quodam signo conspiracionis, vocabantur 'Pavonici'. altera pars fetida, hir-
15 cum olens, nigram captam barbatam pro capitali ductore habens de artificio ferri serarumque, fetidum profecto monstruosum distortumque animal! ad illam confluit omnis fex ut in sentinam tocius civitatis². tertia vero pars erant cupidi aliene rei, dilapidatores propriarum, per-
20 diti, prodigi, lenones, adulteri, ganei, blasphemi, lusores, percussores, invidi ultimoque supplicio dignissimi, omnes ut capra cum aliis scandere alta cupientes³, agitati inopia, et licet merito nomen illud infaustum abolendum esset ut illius, qui Ephesinum templum incendit, tamen forsitan licet his secundum accidentia nomen dare, igitur 'Gays-
25 part' sunt dicti. hii et hii et alii seorsum non in propatulo sed in angulis collecturas fecerunt trans Pegnitium in areis diversis. qui exhaustis deperditisque bonis, non solum rebus sed et fama, turpiter incedebant in foribus tabernarum tumultum prestolantes. [64^b] in concione denique clandestina Barba-Caper instigatus ab alio spiritu, videlicet timoris mundani, suos alloquitur, et in primis promittit immunitatem,
30 exulibus reditum, proscriptis patriam, infamibus restitutionem, universis maximam predam, rapinas, domos, agros, possessiones resque maiorum, tabellas, clenodia, vasa corinthia, aurum, possessiones⁴. habebat autem circa se magnam catervam impudicos, adulteros, ganeos, aleatores, ventriplenos, qui paterna bona abluerant, qui alienum es conflaverant, qui flagicio aut facinore gravati, preterea omnes parricidas, sacrilegos, convictos iudiciis aut pro factis iudicium verentes, quos alebat perfidia erga creditores, egestas domestica decoque-

1. certi nam denique *A. S.* 7. (titulum) habentes am *Nanb M.* 16. (serarumque) victum queritabat am *Nanb M.* 17. sex et *A.* fex et ut *S.* 20. dignissimi, qui exhaustis deperditisque bonis non solum rebus sed et fama turpiter incedebant in foribus tabernarum tumultum prestolantes, omnes ut *A.* 23. is *M.* 27. qui — prestolantes fecit hier *A.* 29. mundane *M.* 30. infamis *M.*

1. Cf. cap. 38: 'rem publicam agitare, honestis nominibus, alii, sicuti populi jura defenderent'.

2. Cf. cap. 37.

3. Cf. cap. 5: 'nimis alta semper cupiebat'.

4. Cf. cap. 21.

bat¹. hii omnes adulando Barbi-Capram demulcebant. maxime vero inducebantur ad terciam sectam constituendam perditissimi luxus homines, tabernarii, nebulones, molles et paternarum rerum obliguratores. hos spiritus avaricie concatenabat, sicut et Pavonicos spiritus
 5 ambicionis; unde hii res, hii vero officia et dignitates iam distribu-
 bant. virus denique artus rei publice ignisque [65^a] domesticus rei publice sic misere incubuerat.

Cap. 4. De seditione et eius publica erupcione, et quomodo senatores illud sencientes nisi sunt impedire.

10 Alebatur venenum tacite intrinsecus, pretoribus semper meliora sperantibus. interim imperialis ambasiatura a Ludowico Bavaro missa supervenit, taxam gravissimam impositam civitati ac locis regni Romani postulans, cuius solucionem primo a senatu, privatus tamen imperio, exigebat Ludwicus, cum esset et Norico propinquior, tum quia senatu
 15 et providis viris famosior, tum quia senciebat, se facilius civili discordia nutantem civitatem in suam partem tracturum. eodem tempore ab omnibus imperialibus in communi convocacione cesari contradictum fuerat. contradicere statuit hic etiam providus senatus; sed experientia rerum civitatisque gravi discrimine, territa etiam periculosa in con-
 20 simili causa devastacione, sentenciam suspensam tenuit. unde primo quidem in civitate ultra Pegnitium vulgus tumultum excitavit, in quo varia tumultuose proclamata fuere, que tamen ad ea tendebant: inculpabatur senatus, quod imperatoris edicta ob vilem qua erarium habundabat pecuniam contempneret [65^b] utque levitati innitentes, nescio
 25 quid incertum pro certo captantes, condemnaret, tamquam Ludwicus exutus sit fascis imperialibus a papis non Rome sed Avionis, rumoresque amplecteretur. fragiles esse vires Caroli Bohemi pretensi electi contra Ludowicum, nec omnes principes eius esse partis, Guntherum quoque de Swartzenburg comitem ad imperium destinatum foveri
 30 auxiliis Palatini comitis adherentis Ludewico una cum Moguntino, qui et eleccioni non adfuissent Caroli. stewram illam, sine qua re vel an consueta [?] proferendam esse ex publico erario, qui ingentis esset ponderis, opus non esse aut potagio aut vectigali vel stewra exigere. nec opus esse vereri Caroli indignacionem, cuius eque salus in dubio
 35 esset, eumque in expedicione contra Guntherum occupatum. denique duos burgravios adesse libertati, margravium Ludowicum Brandenburgensem, filium imperatoris, eque esse in armis². quod si opus futurum, pecuniam copiosam esse in pretorio, qua potentissimi prin-

7. Nach incubuerat 'ut videre jam esset non civitatis formam sed civilis belli territorium' am Ranb M. 9. De publica conspiracionis eruptione et quomodo senatus omni conatu niscus fuit compescere u. am Ranb M. De sedicione et eius publica erupcione et quomodo senatores illud sencientes nisi sunt impedire A. 20. casu A. 34. esset A. 38. fuerit corr. aus futurum M.

1. Cf. cap. 14.

2. Cf. cap. 21: 'praeterea esse in Hispania' etc.

cipes in sententiam trahantur. tumultuose hec vulgo proclamant, et tandem ad sua diverticula vino indulsuri, curis posthabitis, Bacho sacrificant per talentaque cuncta negocia tocius imperii [66^a] prolocuntur. interim senatus tacite perscrutari nititur auctores coniurationis per
 5 internuncios, quibusdam immunitatem pollicetur et pecunias, conscios, qui prodant, absolvit, et tamen in tanta colluvione neminem certum reperire potuit, qui nodum infelicem enodaret¹. barbatus enim capricornus inter precipuos secretum signum dederat, quod non omnibus patebat. sic dies ista funesta concluditur, formidine probis,
 10 malis vero spe in futurum suspensis.

Cap. 5. De famosis civibus et familiis, que Nurenberge erant, et imperatoris officiis et de multitudine Judeorum et de murorum ambitu et senatus tristitia.

Famose et compares nobilium incliteque tunc erant in civitate fa-
 15 milie, predivites possessionibus et possidentes in territorio circumqua-
 que oppida et castra simulque in civitate curias preclaras, prudentia
 ac magnanimitate in toto Romano imperio perspicuos viros habencia [?].
 inter eos Hallerensium stirps oppidum Fredenberg et castrum Oster-
 naw nec non et aliqua circa Voburg possident, dictique Stromayr offi-
 20 cium foreste diu in feodum habentes, Ebner quoque et Forchtlin,
 Grossen et perplures, quorum proles hodie civitatem tutatur, de qui-
 bus forsitan alio loco dicemus. porro imperatores semper officia foreste
 ac alia in fundo regni in commendam seu tutelam vel [66^b] feodum
 committebant. constat denique, dictos Pfinczing post recessum comi-
 25 tum de Nassaw Swabach oppidum possedissee aliosque alia. semper
 inter eos et ex eis strennui milites armigerique prodierunt, prout la-
 cius potest quilibet perscrutari in materia de fundacionibus et armis
 Neuronbergensium². fuerunt etiam tunc forestarii imperii modo Coler
 et Forstmaister dicti. denique preclarissimarum familiarum hic no-
 30 mina preterimus tempus in aliud reservantes. habebat etiam tunc im-
 perator proprium iudicem super fundum regium ac forestam, qui di-
 cebatur in genere puttigell, coram quo cause ventilabantur ac decide-

3. proloquitur corr. auß prolocuntur *M.* 5. (quibusdam) etiam über der Linie *M.* 6. con-
 socios *S.* 9. Nach concluditur 'cunctis formidine probis, malis vero spe in futurum sus-
 pensis' am Rand *M.* 13. De famosis civibus et familiis Nieronberge pro tunc existentibus
 et officialibus et Judeis et statu edificiorum et de senatu u. am Rand *M.* De famosis civi-
 bus et familiis, que tunc Newronberge erant, et imperatoris officialibus et quomodo multi
 Judei ibidem erant et de murorum ambitu et senatus tristitia *A. S.* 17. So auch *A. S.*
 perspicui viri habentes corr. in *M.* 19. possidebat corr. *M.* possidebant *A.* 20. Forst-
 lin *A. S.* 21. curant corr. *M.* turant? *A.* 29. preclarissima familium *M.* preclarissi-
 morum familiarum *A. S.*

1. Cf. cap. 30 und cap. 36 Schluß.

2. S. Buch I Kap. 10 und 11; II Kap. 5. — Freudenberga bei Amberg.

bantur rurales silvicolasque concernentes, necdumque ea potencia erat burgraviis noviter a cesare institutis, ut in aliquo consolatui resistere vel impedimento esse possint. sed et nobiles barones militares ceterique diversa loca circa castrum potissime incolebant, qui locus
 5 Panerberg dicitur. domus etiam quasi fortalicia habebant imperatori familiares. migraverunt etiam huc ob loci aptitudinem diverse familie insignes, ut [67^a] Volckamer et Grossen et dicti Imhoff civitati se incorporantes. Judeorum quoque ex cesarum avaricia quasi speciale azilum erat in pocioribus locis civitatis, et presertim eum locum occu-
 10 pabant, ubi nunc forus pulcherrimus est rerum venalium. porro antiqui muri hodie apparent hinc inde reliquie, unde constat, verum ambitum murorum parvum fuisse, sed curias ac possessiones perpulchras extra menias sitas fuisse, denique et certa monasteria necdum inclusa. hec idcirco diximus, ut lector animadvertat, que fuerunt occasiones
 15 invidie plebi, ut ad tantam rabiem declinaret, quo pene inclita civitas deleta fuit. ministrabat invidie fomitem nobilium cottidiana cum imperatore ausencia, et rei publice ex eis nulla subsidia fiebant, Judeorum creditorumque sevicia, inclitorum civium munificus status, domestica egestas, cesarum Caroli, Guntheri ac Ludowici civilis discor-
 20 dia. que omnia prefatus spiritus ambitionis pro dignitatibus obtinendis cum spiritu avaricie pro alienis possidendis ante oculos conspirantium ponentes exaggerabant, extollebant ac promittebant, ea videlicet futura ac cessura vincentibus. cum autem senatus illa nocte [67^b] omnino in angustiis degeret omniaque mala quasi ante oculos statuisset, mane
 25 non quidem ex publico pretorio, quo tutus aditus non erat, sed ex privato quodam cenaculo legatum, qui populum alloquatur tumultuantem, destinant. qui legatus concionem affari statuit.

Cap. 6. Quomodo senatus ad plebem oratores misit, qui pacem persuaserunt, et periculis belli civilis etc.

30 Huius urbis cives moribus ac ornatu corporis culti pre ceteris clari Germanis habentur ob mercatorum et aliorum illuc cotidie adventantium multitudinem et gerendorum per eos negotiorum gravitatem. culti igitur ac perhumani existentes procrearunt instar Romanorum ex se inclitos cives, consules potentes, rhetores facundissimos,
 35 graves et disertos; qui splendidissimas domos in ea, foras sumptuosas possessiones habebant. certabant hii inter se virtutibus, iusticia fideique integritate¹. omnia hec etsi imperatoribus pro tempore grata,

4. certique A. S. 15. invidi M. plebis S. 19. de regno corr. aus civilis M. 22. ponens exaggerabat extollebat ac promittebat corrig. M. 25. pretorio A. 29. Continuatio ad precedentia et qualiter legatus allocutus est plebem suadens ab armis discedere u. am Rand M. Quomodo prudentissimus senatus oratores ad plebem destinaverit et oratio persuasiva eorum pro pace et periculis belli civilis et concitacione plebis per auctores sedicionis A. S. 30. cuius A.

1. Cf. Sall. Cat. cap. 9: 'cives cum civibus de virtute certabant'.

pessimis tamen gravissima in oculis erant. legatus igitur cum grandi difficultate ad concionandum admissus silencio facto: 'persuasum', inquit, 'velim vobis, o cives! esse, voluntarios humeros tenere sub potestate vestrorum proconsulum, maxime [68^a] cum eorum regimen
5 subiectum conformeque sit divine regulacioni ac militet communi utilitati rei publice. si enim eorum facta et mandata divinis reluctarent mandatis vel publicis insudarent incommodis, deus cuivis homini preferendus esset. cohereant igitur, o amici! sic inferiora superioribus, sic universa membra se subiciant capiti, ut caput deum et divinas
10 respiciat regulas, membra capitis sequantur directiones. nec ita arbitramini, consulatum uti sua voluntate, ut nesciat, se regem habere cesarem, penes cuius tribunal cunctorum gestorum compellitur reddere rationem, cuius iussu ac mandato simulque apostolice sedis nunc se conformat, quamvis ex vobis sint rerum ignari, qui Romanum imperium dicunt nutare. senatui consciencia incolumis est. inclinet se
15 res utcumque, famam in regno consules habent: fidei tenacitate sunt cunctis imperialibus civitatibus spectabiles. o cives! ut in summa concludam — video enim, malivolos me graviter ferre: — ex antiquorum gestis clare colligitur, dum humiliora a maioribus diligentius fuere
20 tutata, civitates stetisse incolumes; dum vero superioribus subdita insidiavere, periclitatas ac desolatas. Anthenor et [68^b] Eneas Priamo insidiantes Troyam tradidere; Athenienses, dum sapientibus parent, Greciam gubernaverunt, eis spreto, Esopico stomacho feriuntur. id Lacedemoniis contigit Corinthisque, qui Romanos docuere illud eulogium perpetue pretoriis inscribendum: 'concordia parve res crescunt,
25 discordia magne res dilabuntur'. ut sileam de aliis — dies enim non satis esset ad enarrandum exempla — quid ipsam Romam caput mundi pessundedit, nisi Quiritum contra conscriptos patres frequens discessio? lesio capitis ad totum corpus respicit, et cuiuslibet membri vulnus
30 iniuste irrogatum cura caput sollicitat¹. ceterum quod a membris contra caput dolo vel malicia presumitur, crimen est gravissimum et proximum sacrilegio. consulatum habere deum pre oculis decet, vos autem consules, qui loco dei ymaginem quandam representant divinitatis. vos sollicitantes, concitantes, tumultum suscitantes, conspira-
35 tiones facientes, contra securitatem et quietem civium agentes, nec in mortis articulo liberabimini, vestra denique et dampnabitur memoria, et bona heredibus auferentur, nepotibusque ignominie eritis. qua propter si quis est inter vos famosus crimine, [69^a] si quis ere vel cirographis obligatus, si qua mulier vel etiam criminis particeps, qui
40 de hiis, que nunc in civitate versantur, indicium senatui fecerit, im-

6. reluctaret *A.* 7. *Co A. S.* commodis *M.* cuius *A.* 23. eis (*Rüdte*) stomacho feriuntur. id — *A.* eis stomacho feriuntur. id *S.* stomacho fabulaque am *Rand M.*
24. que fehlt *A.* 28. scriptos *S.* 36. liberabuntur corr. *M.* 37. (ignominiae) notatis am *Rand M.* erunt *A. S.* 39. muliere *A. S.* 40. iudicium *S.*

1. Cf. I Cor. c XII, 26.

punitatem, libertatem ac dona reportabit a senatu¹. certe tormentis quidam ex certis indiciis subiecti fuissent, ratioque id exigebat, sed pietas consulum moderacius statuit se habere parcens, ne multitudinem in pernitiem trahat, locum dans meliori uti animo posse; nec affec-
 5 tant in vos crimen lese maiestatis inpingere scientes, rem sine gravi periculo civitatis non sedandam. constat senatui, qui hec cure habent, qui sedicionum auctores, de armis, de telis, que occulte portantur, de nominibus eorum, qui iam neci addicti a vobis sunt, de confisca-
 10 cione singulorum. dat tamen licenciam discedendi ab armis. clemencia magna in patribus est, ut nec hodie suplicibus suffragia nec oppressis auxilium et relevamen denegare velit². hec legato concionante etsi pars plebis inclinaretur, ut et senatui suggereretur querelarum occasio et ab armis discederetur, fetidus tamen caper caprisando pavoque centoculus caudam concuciendo — is ex invidia et fetore avaricie, is ex
 15 superbia et ambitionis radice, [69^b] primus inficiendo, alter territando — proterviter clamorem, incertum quo tenderet, suscitant legatique vocem retundunt, concioque mox dissolvitur tumultuario furore.

Cap. 7. De evasione senatus ex oppido et spoliacione bonorum ac publicarum rerum dissipacione.

20 Noctis beneficio macellariorumque, qui consulibus favebant formidinique ceteris erant, tutamine, nec non eorum artificum, qui a potentibus se suamque domum nutriebant, nam per illos dumtaxat potentes pecunia civitati inferebatur, avizacione patres conscripti evaserunt. alii veluti funus elati, alii veste peregrina tecti, alii uxorum habitu, alii fimo involuti ex castello, quod contra eos erat, pro-
 25 fugerunt; partim etiam inter monachos veluti confratres absconditi. furtim enim tunc latitare vel evadere pium et necessarium erat. dispersi denique hinc inde possessionibus circa civitatem non fidebant, sed ad tuciora confugerunt presidia. expectabat populus, ut ad consuetum nole sonum senatus in pretorio congregaretur. statuerunt enim
 30 tyranni ex eis destinati tunc consules insimul aggredi, sed frustra iacitur rethe ante oculos pennatorum. mora transacta domus et lares, penus et conclavia [70^a] cunctaque latibula perscrutari lictoribus suis precipiunt. non habetur deliberatio, sed omnium qui effugerant bona

6. (constat) forsitan aliquialiter am R^{anb} M. hoc statt hec cure A. hec statt hec cure S. 12. et fehlt S. suggeretur M. A. 19. De fuga senatus ex Nieronberga et spoliacione direpcioneque bonorum et publicarum rerum dissipacione u. am R^{anb} M. De evasione senatus ex oppido et spoliacione direptioneque bonorum ac publicarum rerum dissipacione A. S. 20. maccelliorumque M. 21. qui eis etiam erant tutamini corr. in M. 22. (nutriebant) auxilio am R^{anb} M. 24. tamquam A. S. 27. etiam statt enim M. 28. oppidum statt civit. A. S. 31. invadere corr. auß aggredi M. 32. inter statt ante M. (transacta) et consulibus non comparentibus am R^{anb} M. 33. latitubula M.

1. Cf. Sall. Cat. cap. 30 und 36.

2. Cf. ibid. cap. 34: 'ea mansuetudine atque misericordia' etc.

publicantur; male quidem sed astute. nam perditum vulgus ex preda rapaciter capta animabatur forcius in conspiracione. publicantur itaque domus, aurum argentumque, lapides preciosi, ornamenta mulierum, utensilia domestica lamentabiliter diripiuntur. avarus denique spiritus
 5 immittens ignem cupiditatis facit pene discordiam inter debachantes bultrones pro rebus preripiuntque sibi singuli preciosiora. de clavibus nulla fit questio, dum securibus ac malleis res agitur, hostie ac valve machinis impelluntur, patent triclinia et penetralia absconditque thesauri publicantur. frumentum pro comuni necessitate repositum de
 10 promptuariis non aufertur, sed dispergitur. matrone honestissime spoliata seminude in publicum producuntur, filie spoliantur, senes sine omni reverencia illuduntur, iniuriose prorsus in decrepitos, in impuberes, in virgines animadvertitur, tormentis exigere volentes prodicionem progenitorum. et ut, o lector! huius tragedie summam
 15 habeas, seviebat ignobile vulgus, absumebatur dies infausta sine cibo, [70^b] sed tandem cepit mens esse in popina. ea que ad liguriandum invenerant, prodigi in tabernas ad symbolum singuli comportant, pro re gesta furioso Bacho litaturi vino facinora abluere statuunt, Bachanalia celebrant boantque furiis sicque se ex doliis armant, rursus cornua
 20 sumentes clamoribus indulgent. ignavi tunc gloriantur tamquam re bene gesta.

Cap. 8. Qualiter auctores malorum officia occuparunt, et macellariorum fidelitate, pretorii et erarii dissipacione et adherencia principum.

25 Illucescente tertia die aggregati Barbicapri et Pavonici mox millenarium quemlibet sediciosum creant, deinde centenarios, hii decuriones, hiisque portarum turriumque custodia demandatur, ne quis latitans queat evadere. deinde ante pretorium ad plebem concionantur acer-
 rima oracione contra senatum: exactiones se sublaturus affirmant ci-
 30 vitatemque liberam reddituros. a plebe fidem postulant dantque vicissim; omnia in tuto esse, equo animo ut sint. cum autem in hiis omnibus macellarii, uti rerum gnari et qui considerabant, pecunia recenti dilapidata cives egestatem habituros, profligatis [71^a] illis qui inferebant, et cum territoria circumirent, proditorum infamiam
 35 subituros, omnino se subtraherent: non minima incesserat sollicitudo conspiratoribus, ne quid contra eos attemperarent. ad eos tamen desti-

7. hostie et A. S. 9. thesaurum A. 13. impubres A. 15. seviebant A. 21. Bachanalia celebrant fehlt A. 24. Qualiter se auctor sedicionum in officia ingesserunt et de macellariis et erarii publici dissipacione et quomodo principes in suam sententiam traxerunt u. am Rand M. Qualiter se auctores malorum in officia ingesserunt et macellariorum fidelitate et pretorii ac erarii dissipacione ac quomodo aliquos principes in suam sententiam traxerunt per scripta et munera A. S. 33. habituri essent corr. auß habituros M. 34. Nach et: se corr. auß gefirchtenem quod M. 35. subtraxerunt corr. auß subtraherent M. (in-
 cesserat) ex hiis am Rand M. 36. quod M.

nant verba pacifica in dolo, a quibus tamen destinati nil certi reportantes, nihilominus cepta infelicius proseguuntur: pretorium invadunt, erarium aperiunt, dona largiuntur suis satellitibus, magistratum novum creant, scabinos, sicut amurca de fecibus, ita ipsi de populo extrahunt, officia inter se distribuunt, cuilibet artificio specialem tabernam et theatrum cum chorea assignant, et tandem sinagoga facta conciliabulum aggregatum secretario includunt, consultaturos detrimenta in rem publicam. qui secreta civitatis privilegia imperatorum, munimenta rei publice, pro novis fabulis secum domum gestant, publicant ac dispergunt. heu heu! constat tunc multa a cesaribus data a Cûnrado primo huius nominis usque ad Ludovicum huic civitati privilegia pene omnia deperdita; de quibus tamen id quod superest alio loco erit dicendum. [71^b] rebus ita se habentibus ingressi sunt numero non pauci erarium publicum, videntesque eris copiam, dum extollere senatorum providenciam debuissent, incusarunt avariciam, nullamque futuram calamitatem, qua hiis opus esset, rati, manus ad dilapidandum iniecerunt, et tamquam de pleno renascituro per noctes acervo tulerunt. et quia semper seva presumit turbata consciencia, verebantur, ne Carolus contra Guntherum prevaleret, prout evenit, et post attemptatorum ultor fieret, Gunthero iudicarunt adherendum. qui antecesar tunc circa Rhenum congregabat exercitum, sed a suis propriis proditus, a Sarmatibus quoque, qui modo Poloni, Bohemis ac regni primoribus debellatus cede interiit, licet sibi tunc duo Neuronbergensium burgravii faverent, Johannes videlicet et Albertus. filius quoque Ludowici tunc decessit, ut quidam dicunt, veneno. pollicebatur Guntherus sediciosi subsidia, sed frustra sua salute periclitans. attemptaverunt sepenumero diversis modis burgravii et ceteri principes potiri civitate sed frustra. unde cum conspiracionis auctores huius rei noticiam haberent, sperabant assensuros petitis; miserunt igitur ad eos ambasiaturam cum muneribus ac [72^a] stipulandi de aliis auctoritate, munifici enim facti inventa pecunia, in qua non laborarunt, dantes et epistolas sub tali tenore: 'illustribus ac magnificis dominis Johanni et Alberto burgraviis Newronbergensibus consules ac iurati eiusdem vestre civitatis se et sua uti fideles ad vota. testamur deum et homines, nos arma non cepisse contra utilitatem patrie, neque ut concivibus nostris periculum faceremus, sed uti civitas vestra ab iniuriis tuta foret. nam nos miseri, egentes, violencia atque crudelitate coacti consulum, qui sponte sua consciencia agitati scelerumque multitudine profugerunt, compulsi rem publicam vendicavimus¹. tanta in illis erat sevicia, ut respirandi opressis civibus nullus daretur anhelitus. in-

7. conflatuos corr. *M.* conflaturi *A. S.* 18. turbata *M.* 20. attemptorum *M.* 22. Polini *A.* 25. quidem *A. S.* 30. (aliis) cum über der Linie *M.* 31. pecuniam *A.* 33. burgravii *A.* 34. ac *A. S.* 37. agentes *A.* 38. exagitati *A. S.*

1. 'Testamur — crudelitate' fast wörtlich aus Sall. cap. 33. Vgl. Perz, Archiv der Ges. f. ält. deutsche Geschichtskunde I, 17.

super nos et civitatem vestram statuerunt tradere in manus Bohemici tyranni, quem tamen nec legitime electum nec coronatum accepimus. quare instanter supplicamus ac humiliter, ut nos, vestri subditi ac vestra civitas, vestro cesari commendemur, ne subdolos quisque suam
 5 celsitudinem sinistre preoccupet; nostrisque sub expensis pericula occurrēcia removentes, insuper nostrorum concivium relacionem benivole auscultantes. datum sub sigillo nostro [72^b] novo pridie kalendas augusti M trecentesimo quadragesimo octavo'. consimilia etiam
 10 scripserunt Ludwico Brandenburgensi margravio. quorum intencio tunc erat Carolo adversari ante omnia; tamen simul et sperabant, in hiis sedicionibus se posse civitate potiri, in qua iam certa sibi de facto vendicaverant iura. ante omnia vero pecuniam sibi transmissam honoris titulo leta facie acceperunt. deinde paucis diebus elapsis Carolus de adversariis omnibus triumphans sine omni difficultate burgravios
 15 in suam sentenciam traxit, proditoribus patrie, ut fit, derisis ac in sentina perfidie dimissis.

1348
31. Jul.

Cap. 9. Ubi se senatus securitati tradiderit, et de Cūnrado de Haydeg, et quomodo Judeos spoliarunt de statuque tunc imperii.

Cum ingenti sollicitudine porte civitatis custodiebantur, sed ta-
 20 men non ea, que carnifices compelleret a cepta fidelitate desistere. nam per se, filios et famulos in dies senatoribus destinabant nuncia. qui etsi primum dispersi essent, paulatim tamen se certificantes, et iussu cesaris Caroli in illud inclitum castrum Haydegg ad generosum baronem Cūnradam vocati fuerunt, ex alto fortunam civitatis prospicientes.
 25 erat tunc prefatus baro in regno perspicuus, [73^a] temporalibus bonis, castris territoriisque inclitus, cui Carolus famosissimum senatum tuendum commisit, donec regni negociis sedatis per se curiam adhiberet. erat periocundum tunc videre in tali castro tot prudentes emeritos consules cum tali milite negociis regni, quamvis essent exules,
 30 incumbere. fovebat enim eos benigne et humaniter; ad eosque confortandos, consulendos et recreandos civitates imperiales in Rhetia constitute, Suevia ac circa montes, Rhenum et ex tota Germania nuncios miserunt. Carolus insuper mox sigillum a sedicioso factum suo decreto exauctorizavit novasque inhibuit adinvenciones. in civitate
 35 vero constituti, alieno gustato pane, allecti eius dulcedine, dum bona civium absumpsissent, conversi in Judeos primum vi ea que sponte locaverant pignora, deinde omnia bona abstulerunt, illudque venditum pecus nudaverunt, uti ipsi benedictum filium dei. incredibile est, quanta et qualia gens illa congregaverat. nam eam planiciem et do-

1. statuerant A. S. 4. vero für vestro S. 16. sentinam A. 18. Ubi et quomodo senatus securitatem quesivit et de Cunrado de Haydeg et de Judeorum spoliacione statuque temporis M. Fast gleichlautend A. und S. 20. accepta M. 21. ac A. S. 27. curam? 32. Germanica S. 39. ut A. 38. abstulerunt durchstrichen M. ipsum A.

mus, ubi forum nunc est, occupabant, sinagogamque, ubi alme dei genitricis modo sacellum regale est; habebant subterraneos quoque meatus. hiis rursus famelica plebs saturata ad tempus domi se [73^b] continebat; nam progrediens extra portam proditorio cauterio insignabatur. paulatim dum viderent, sibi et populo, quem seduxerant, subsidia cessare, et illud frequentatissimum primariumque oppidum nobilissimum etiam emptorium ab omni frequentacione exterorum desolatum, nullam quoque pecuniam inferri: admodum angustiari ceperunt, omnem quoque modum, quibus senatum interciperent, excogitare. sane cum spopondissent plebi immunitatem, et pedagia, vectigalia et alie exacciones minime sufficerent ad honera civitatis, nulla potagia presumebant exigere, ne in sua primitiva plebs rediret. iuxta rerum tamen habundanciam cuilibet contribucionem imponere ridiculum erat, cum illi, qui prius cumulatim in erarium intulerant prepotentesque fuerant, plurimos etiam ex sutoribus, sartoribus, sellatoribus, institutoribus aliisque secum enutrierant, extra civitatum essent. hii quoque, qui regebant, dumtaxat de publicis vivebant incommodis, nullis privatis negociis dediti. duravit hec res iam in secundum annum, donec huiuscemodi se casus deo optimo volente dedit: Ludwicus dux Bavarie et imperator prefatus, a tribus apostolicis sibi succedentibus privatus, a principibus merito [74^a] refutatus, venacioni in foresta Eschenlohe dicta indulgens, visitatus inopinate a comitissa de Thirolis, Malathesta dicta, de equo descendit sitim conquestus. illa sibi vasculum, quod flasconem dicimus, habentem in medio etiam distinctionem et desuper ducillum versatilem obtulit; porro in una parte merum vinum, in altera letiferum venenum erat. ut vero suspicionem tolleret, ipsa prior bibit, post quasi causa honoris ducillum tersit ac girando versum Ludwico obtulit. qui hausto avide veneno decidit in frigidatus, et tantus vir in gremio unius rustici misere decessit, Carolo imperio dimisso¹. sacre tamen imperii reliquie Monaci ad tempus permansere, ut dicemus suo loco.

Cap. 10. Quomodo per carnifices secreta denunciantes et per Karolum attemptata cassabantur et patefaccio perniciose pernitiosorum conspirantium contra militem.

35 Vigilanti cura porte custodiebantur, elapsis tamen avibus, ut dicitur. carnifices vero sua negocia intra menia non potuerunt farcinata

1. forus *M.* 4. cautorio *M.* 9. quo *S.* 18. prefatis *A. S.* (dediti) cogeantur quid excogitare quo erario subvenirent unten auf der Seite *M.* 19. huiusce *M.* se fehlt *A. S.* 21. privatus et a *A. S.* 24. habens *A. S.* 30 secretum *A.* tamen fehlt *A.* 34. Quomodo per carnifices secreta civibus denunciantur, attemptata per Karolum cassantur et insidie publicantur *M.* Quomodo per carnifices secreta et per Karolum attemptata cassabantur et famulus militis captus patefecerit perniciose consilia conspirantium contra eundem militem. capitulum vicesimum *A. S.* 36. farcinata *M.*

1. Cf. Chron. Bav. 1. c. p. 36. — Eschenlohe südlich von Murnau.

facere. hii egrediebantur et senatui gravissimo, qui castrensis effectus in Haydegg residebat cum preclarissimo milite Cûnrado, secreta que poterant revelabant. Carolus vero cesar, Ludwico extincto et Gunthero devicto, mox decretum [74^b] imperiale promulgavit cassans vigorem
5 novi sigilli conspiratorum, contractusque et stipulaciones evacuans, militi precepit, ut tueretur senatores, quousque personaliter rebus consuleret, sciens quod oppidum illud castrumque esset, ut Silvius poeta ait, 'aptissima sedes imperii' regnoque Sclavonico Bohemorum conterminum¹. casus, sanctis id Sebaldo ac Laurencio Deocaroque
10 impetrantibus, tunc se talis dedit. habebat idem miles in sua familia unum pre ceteris cure domestice aptum, qui omnes vias, curas, homines, redditus in notitia habebat. is predia visitans incidit in insidias opidanorum gaudenterque in vincula convincitur, nique iuret, se proprium dominum Cûnradum proditurum, nudato ense morti iam man-
15 cipatur. terrore ignavus, ut gloriosum exitum declinaret, percussus iurat, tempus, locum et modum tradit. dominum suum militem ad villam Rostall, quod sub suo dominio erat, ut colonos instituat, tali die circa meridiem adfuturum, seque ipsum cunctis terminum indixisse affirmat. pacti igitur sunt, ei pecunias se daturos, et spo-
20 pondit et querebat oportunitatem, [75^a] ut eum traderet. dimissus famulus, cui nomen erat Henicken, ad castrum rediit, prefixaque die dominus miles cum senatu manicabat prandium sumere, post ad Rostall caballaturus. stat Henicken ante mensam tenens vasculum vini domino porrecturus. cui deo volente ait dominus: 'quid fieret
25 de nobis, o Henicken, si latrunculi illi vulpini e latebris suis prosili- rent nosque invaderent fraudulenter? num tu eis iunctus spe auri? me uti lupi ovem ad victimam traheretis?' quibus verbis prolatis vasculum e manu ignavi cecidit, in palloremque versus se ipsum prodidit iuxta poeticum dictum:

30. 'Heu quam difficile est crimen non prodere vultu'²!

Strennuus miles oculos in senatores proiciens: 'o amici! videtis proditorem illum aliqua in perniciem nostram mollitum. adsit tantum lictor torturis acerrimis exquisiturus'! at miser fidem consulum implorans vite conservande, se permaximum nephas dicturum, quo percepto
35 et audito fraus in auctores de facili retorqueri possit. interpellantibus cunctis miles avidus rei audienciam prestat, proficua si [75^b] dixerit, et vitam pollicetur. ille vero rem omnem, ut gesta erat, narrat, insidiasque tali hora, talibus mediis, ac signum, quod daturus erat, quoque loco lateant, clare enarrat³.

1. (effectus) nunciabant omnia qui am Rqn̄b M. 3. nilque eos latebat corr. auß secreta-revelabant M. 8. poetavit A. 9. Decaroque A. 11. curias A. 19. (affirmat) narratque am Rqn̄b M. 20. dominum suum corr. auß eum M. 21. Heinickel A. 25. Heu-nicken A. 36. si fehl̄t A.

1. Hist. de Eur. cap. 40.

2. Ovid. Metamorph. II, 447.

3. Eine ähnliche Scene erzählt Sal-lust Kap. 48.

Cap. 11. Quomodo miles pessimos cives patibulis adiudicaverit, et [de] penuria civitatis.

Miles cum senatoribus deliberans, clam missis hinc inde nunciis ad vicinos, nobiles equestres congregat maximamque multitudinem
 5 rusticorum, capitaneisque solis, quid agendum sit, mandat, ut hora noctis quarta aliqui viam ex oppido, ne reditus pateat fugientibus, certi curent, reliqui, dum flamma ex parvo fortalicio in Rostall emicuerit, ipsum fortaliciu[m] adordiantur, eosque, qui circa fossata reperti fuerint, quam maxime vivos, si non, tamen mortuos subigant. deinde
 10 ipse caute se ad Rostall transfert. advenit nox prefixa. vulpes egrediuntur fraude instructi, numero ultra ducenti armati et ex populo Gomorroeo circa trecenti. Henicken caute custoditus in fortalicio signum dare prodicionis compellitur. hii advolant ex insidiis. miles pyramidem, quam in tecto fecerat, accendit. alii quoque sui, videlicet
 15 post illos, insurgunt remque gladio agunt, [76^a] obtruncant, capiunt fugeque presidium intercipiunt, et ad ducentos vivos nervis constringunt. miles victoria letus, lictoribus etiam novis creatis, omnes morti destinat, fortesque furce eriguntur. denique consules evocati ac e proximis districtibus scabini, iudicium sedit. cesareum decretum olim
 20 militi transmissum profertur, sententia rogatur ac, ut moris est, solemne iudicium sanguinis contra reos profertur in montemque Eyberg concatenati educuntur altisque in patibulis strangulantur. licet ut proditoribus forsitan terribilior vindicta infligenda fuisset, tamen propter multitudinem Cūnradus hac contentus. erat inter alios qui-
 25 dam adolescens procere stature, venusta facie, filius hospitis unius, cum cuius patre baro Cūnradus, dum aliquando Nieronberg esset, hospitabatur, quique semper solitus fuerat eidem calciamenta detrahere aquamque ministrare et ad stratum eundem associare, cuique miles res et corpus credebat. iam is cum aliis strangulandus gratiam
 30 ob prefata clamans postulabat. 'ach tu', inquit miles, 'perfidissime omnium hominum, in me nequiciosissime proditor! desperasti me de cetero lares intraturum paternas, ut me ibidem traderes. [76^b] exististi ob hoc cum gladiis et fustibus¹, qua propter tibi gratiam singularem faciam'. iussitque post omnes quandam arborem altam truncare
 35 ramis, eumque gula super omnes suspendere. restat nunc cuilibet

2. De insidiis deprehensis et econtra delusis et qualiter patibulis adiudicati et proditore etc. et penuria victualium capitulum undecimum u. am Hanb *M*. Quomodo miles dolum contra dolum instauraverit pessimosque cives ex insidiis ceperit eosdemque patibulis adiudicaverit gulamque restibus fregerit et de adolescente prodicioso et penuria, que invasit civitatem. capitulum 21 *A*. instatuerit statt instauraverit *S*, sonst wie *A*. 3. nunciis fehlt *A*. 7. (Rostall) ubi tamen olim ducatus fuit am Hanb *M*. 8. adordinantur *A*. *S*. 13. nisi. diis statt insid. *A*. 19. sedunt *A*. *S*. 23. infliganda *M*. 29. is iam cum *A*. *S*. 33. tibi nach singularem *A*.

1. Cf. Ev. Matth. c. 26, 55.

racionibus perpendere, qualis luctus et quale iusticium publicum fuerit
 in oppido, dum pene quelibet familia aliquem lugeret, alius patrem,
 alius filium, alius fratrem mulieresque maritos¹. deficiebat erarium,
 redditus nulli, cum omne negotium quiesceret, strata publica urticis
 5 vepribusque obducta, spolia Judeorum absumpta. Mendicantium or-
 dines suis precibus redditum senatus optabant, a quibus victum; nam
 isti inopes potius tabernariis dabant. ut igitur fit in talibus, multi,
 quibus nove res placuerant, iam rursus vetera laudabant macellarios-
 que beatificabant, maxime cum suprema egestas iam trans muros to-
 10 tam civitatem invasisset.

**Cap. 12. De Caroli contra civitatem profectione ac pacis recon-
ciliatione, sigilli innovatione et plerisque aliis etc.**

Hiis gestis vicini ingenti gratulacione exultant, imperialiaque
 oppida valde turbantur ob desolacionem tam inclite civitatis. porro
 15 inter ipsos conspiratores [77^a] mesta erat rerum facies propter expecta-
 cionem, quam audiebant in dies, commoti cesaris Caroli, qui congre-
 gabat magnum exercitum iturus contra eos. et iam victualia nulla
 invehebantur. incusabat igitur iam ille illum. et mutuas calamitates
 non patienti animo ferebant. Pavoni² pretorium occupantes niteban-
 20 tur Capribarbis tributa abolita imponere, sed hii refutabant. vectiga-
 lia nulla obveniebant, nec de potagiis ultra spes, deficiente nedum
 Bacho sed etiam Cerere. fervebat. vero indignatio Caroli, nedum
 contra auctores conspiracionis, sed etiam contra duos prefatos burggra-
 vios, Johannem videlicet et Albertum, nec non contra marggravium
 25 Brandeburgensem, qui videbantur eos fovere. que vix sexto post anno
 sopita fuit, ut gesta Caroli testantur. supervenit tandem Carolus cum
 exercitu Bohemorum, Saxonum ac Turingorum castraque metatus est
 circa villam Megeldorff suumque tentorium circa 'Kirchan' ibidem.
 eique mox occurrunt Franci orientales omniumque imperialium civita-
 30 tum auxilia. sed cum machinis opus non esset contra menia, nam
 macellarii iam multos sibi adiunxerant, de placando cesare [77^b]
 tractatus habiti sunt. et quidem Carolus exactis precibus quasi coac-
 tus, dum iam Italiam decrevisset petere, condicciones pacis cum de-
 ditione acceptavit certaue statuta edidit modosque, quibus futuris

1. fuit S. 5. obducti M. 6. optabat A. 12. De civitatis per Carolum obsidione et
 populi penitencia et quomodo federa pacis tractata sint et de macellariis et tandem pace
 facta et civium operibus u. am Ranb M. De Karoli contra civitatem profectione et de pe-
 nitencia, que invasit plebem, et eius civitatis obsidione ac pacis reconciliacione novique si-
 gilli characterumque innovacione maccellorumque privilegio et occasionum radicibus extir-
 pacione qualiterque cives mox multa sacra loca fundarunt A. S. 20. nitebatur M. rur-
 sus nach tributa A. S. 23. pref. fehlt A. 25. videbatur S. 26. venit S. 28. Kir-
 cham S.

1. Cf. Sall. cap. 61 ad fin.

temporibus consulatus, senatores, electores, diffinitores negotiorum, pretores ac officiales fierent, ne locus ultra seditioni daretur, secretumque sigillum pro consulibus determinavit speciale. nam triplicibus armis civitas utitur: integra nigra aquila more aliarum imperialium civitatum bicipiti, alia arma sunt media aquila, reliqua parte sumptis coloribus albo et rubeo de provincie Swanfeld insigniis, et tertia aquila aurea cum capite virgineo corona aurea ornato. deinde Carolus, datis privilegiis certis macellatoribus, uti omni genere vestimentorum, auro et preciosis dyploidis mutatoriisque circa carnisprivium incederent
 10 perpetuis temporibus, post etiam pace facta inter reductos senatores et expulsores, ne in civitate quid mali paterentur existentes, amphibolotico eulogio decepit, intransque civitatem cum incredibili plausu excipitur, pro concioneque laudatos aliis virtuosos [78^a] in exemplum proponit, ceteris quietem indicit, quod ni fiat, rem iam abolitam re-
 15 pullulaturam. pax denique indicta, scabinisque remotis privata quoque theatriacae conventicula prohibentur. egre hoc hircus capribarbatus tulit, sed tamen cum quidam ad villas egrediuntur, clam quasi in sedicione per submissos trucidantur, dissimulante Carolo rem. qui omne mox studium pro civitatis dilatacione ac exaltacione apposuit, feoda-
 20 que multa et privilegia rei publice in augmentum dedit senatui, que prius privatis data erant personis. providis itaque viris ac emeritis restitutis, studebant obsequi imperatori et eorum industria imperator uti. nec ingrati deo dicti Stromair locum fratrum Minorum exornarunt, Haller vero emancipaverunt locum, ubi nunc sancte Crucis hu-
 25 manissimum hospitale, remotis inclusis beguttis ante portam novam, pro advenis peregrinis fundarunt, Ebner ante portam versus Noricum monasterium sancte Clare translatis sororibus de loco 'vom Berg', ubi nunc dominarum porta, Grossen locum, ubi famosissimarum devotarumque virginum sancte Katherine conventus, nec non et eum locum,
 30 quo hactenus [78^b] Cisterciensis ordinis moniales, in sancti spiritus honore. Mendel de foro publico in cimiterium sancti Sebaldis capellam sancti Maurici transtulerunt cum missa, que hodie in parochia providetur et capellaris dicitur, et inclitam Cartusiam fundarunt. porro Bullenrewt iam per imperatorem Ludovicum et dictos Grossen fundatum erat. monasterium etiam supremum dignitate sancti Egidii tunc incrementum sumpsit. Tucher quoque et Pfinczing affinitate iunguntur in augmentum prolis notabile. de quibus et multis aliis grandis sermo superest nec facilis ad pronuniciandum maxime illi, qui nil nisi reprehensionem et invidiam reportaret, dum veritati studeret;
 40 quilibet enim sua vult extolli et predicari. reservemus igitur aliis vel in alia tempora, stomachum oprimentes nostrum.

5. reliquam partem A. 6. Swanfel M. 8. ut S. 11. quid nach ne A. S. 12. que fehlte A. 17. sed fehlte A. S. 21. providisque S. 40. vult sua A. S.

Cap. 13. De pretorii novi edificacione et pestilencia, de adventu reliquiarum ex Monaco et earum ostensione etc.

Ad publica revertentes, in primis pretorium novum construitur hystoriisque ex Valerio Maximo, Plutarco ac Aggellio receptis laudabiliter depingitur, que satis diligenciam ad litteratos tunc [79^a] senatus ostendunt, motiva enim exempla depicta ad iuste iudicandum utique prebent; que utinam, sicuti pictura ita et practica, non hodie negligerentur! maxima tunc pestis plebem invasit, unde ager Acheldemach in suburbio consecratus est tercio Caroli anno et iuxta sancti Johannis sacellum, ubi hodie est leprosorium. deinde in anno iubileo a virgineo partu milesimo tricentesimo quinquagesimo indixit Carolus 1350. generalem curiam omnibus principibus in Newrenberg arduaue negocia imperii tractabat. cumque filii Ludowici Bavari necdum Carolo totaliter reconciliati essent et sacrosantas reliquias imperiales usque ad hanc diem in oppido Monaci detinuissent, mediantibus principibus inducti easdem in Neuronberg in mense aprili presentarunt, divinam videlicet lanceam, dulces clavos vivificamque crucem cum aliis clenodiis semper Romano imperatori ab antiquo collateraliter apropiatis. allate fuerunt cum maximo tripudio cleri ac populi in castroque pro tempore recondite¹, post etiam in quadam domo iuxta sanctum Egidium, ubi Muffel habitabant. sicque duces Bavarie et etiam Ludovicus marchio Brandenburgensis, filii Ludowici, Carolum venerantes [79^b] in verum imperatorem recognoscebant. exactissimus enim et devotus reliquiarum inquisitor ac venerator fuit idem Carolus in toto imperio, prout Pragensis ecclesia testabatur ante Hussiticam pravitatem. nam et ab Innocencio papa ob earundem reliquiarum veneracionem impetravit confirmationem specialis festi cum maximis indulgenciis, prout littere circa easdem desuper conservantur. post tamen reliquias ad castrum Rubei-Montis clandestine extulit, postque Pragam delate sunt. qualiter vero e contra relate sunt, post clarius dicemus. habuit et idem Carolus inauditam congregacionem Neuronberge principum, ubi bullam auream publicavit de eleccione Romanorum imperatorum, feodaque multa principibus conferens federa pacis per Germaniam indixit². terre tamen motus subsecutus Basileam evertit. eius anno undecimo strennuus ille miles et baro Cünradus de Haydegg fatis de-

2. De edificacione pretorii et de reliquiis imperialibus et eorundem ostensione et gestis Caroli hic perpetratis u. am Ranb *M.* De novi pretorii edificacione et maxima pestilencia et qualiter ex Monaco oppido reliquie imperiales adducte sint et quomodo Karolus quoque diversas convocaciones principum hic habuerit et reliquiarum ostensione *A. S.* 5. laudabiter *M.* 6. (ostendunt) sub Ludvico tamen prius inceptum am Ranb *M.* 9. sanctorum *M.* 10. etiam flatt est *M.* 13. negocii *M.* provide nach imperii *A.* (Ludowici) imperatoris am Ranb *M.* Karolum *A.* 29. clandestine *A. S.* 32. imperatoris *A. S.* 34. Basileam subsecutus *A.*

1. Deutsche Chronik in Cod. Monac. lat. No. 472 Bl. 189; f. Anhang II.

2. Deutsche Chron. Bl. 191^a.

cessit, circa Neurombergenses emeritus, cuius gracia consulatus post usque ad nostra tempora circa eius heredes omni conatu gratitudinem ostendere conatus est. Johannes quoque burggravius decessit¹. reversus vero Carolus Neuronbergam anno sexagesimo supra [80^a] tri- 1360.
 5 centesimum millesimum attulit rursus sacras reliquias, et postquam imperiali maiestate pasca celebravit, sequenti post pascalem terminum feria sexta easdem publice ostendere fecit ex eminenti pinpaulo regalis noviter edificate capelle². de cuius origine, quia locus aliud tempus postulat, sequenti capitulo dicturi sumus.

10 **Cap. 14. Quomodo alma virgo pene miraculose gentem Judaicam de foro procuravit amoveri, et [de] capella eius loco sinagoge fundata et fori purgatione.**

Alme dei genitricis Marie deerat speciale sacellum Neuronbergen- sibus; nam inimica gens Judaica, sacrilegum genus, superhabundabat, 15 cuius consorcium fugiebat castissima piissima THEOTOCON, ut pia filii eius necatricem. sed sapientie vasculum tandem vicit sceleratissime gentis piaculum, et id, prout rei publice Newronbergensis status in omnibus, ita in hoc casu inopinato miraculo declaratur. Carolus cesar cis et citra Rhenum, fidem recipiens a principibus, civitatibus ac ca- 20 stellis moram faciebat. casus se obtulit, ut consules ad eum ambasia- tam mitterent unum de familia Stromayr, qui per certos menses com- meatum sequebatur. quem causa dileccionis, qua senatum noviter [80^b] reductum mire cesar amplectebatur, familiarique sepius colloquio advocabat. inter alia conferens hinc inde verba, qualiter post paca- 25 tum imperium fixum haberet Neuronbergam incolere tamquam aptissi- mum locum, inter suum paternum regnum et Romanum imperium pro- positum ad convocationes principum ydoneum locum, maximeque sibi cordi esse, ut locus edificiis, campis ac foris esset perspicuus: 'de facili', inquit, 'o invictissime domine auguste! id fieret, si Judei in 30 vestra ista civitate non optima apricaque loca occuparent. sed ea est ibi multitudo, ut queque optima sub et super terram occupent loca et Cristicolas quasi in angulos coartent. vertitur enim quasi in dubium, an Cristus vel Moises penes nos triumphet. nolo tamen per hec mea verba imperiali preiudicare fisco, cuius hoc empticum pecus est. at

5. sacra A. 9. aliud tempus fehlt A. S. 12. Quomodo dei genitricis dispositione gena Judaica de foro propulsata fuit et eius regalis capella fundata u. am Rand M. Quomodo alma virgo Maria pene miraculose gentem Judeorum de foro procuraverit amoveri et suam capellam in locum sinagoge fundari pulcra narratio et fori purgacione A. S. 15. pia spät. corr. impiam A. 16. necatrice S. 23. amplectabatur M. 25. fixam M. (haberet) in mente am Rand M. 27. (convoc.) que über der Linie M. ydoneum corr. auß aptissi- mum M. aptissimum A. S. 28. spaciis corr. auß foris M. 29. (facili) Stromair am Rand M. 31. occupet A. S. 32. coarcent M. coartet A. S. 34. empticum M.

1. Dieß und das Vorhergehende eben- falls nach der Deutschen Chronik Bl. 191^b.

2. Deutsche Chron. Bl. 192^b und 193^a.

Carolus subridens ait: 'minime fisci nostri dampnum erit, quitquid in honorem alme dei genitricis cedit, nec pecunie illate detrimentum dabit, quod nostre in honorem maiestatis redundat. proinde sub nostra indignatione litteras nostras tuis amicis, nostris fidelibus, deferto, id-
 5 que ut fiat, quod mandamus, operam cum ipsis quam citissime dato'.
 mox litteras [si^a] mandataque dat omni consolatui, ut forum amplum, ubi erant domuncule, gaze et tuguria carnificum, pistorum, penesticorum, piscatorum, institorum et eorum, qui res sub hasta vendebant, omnino ammoverentur, ex post Judeorum domus hinc inde
 10 venales exponerentur Cristicolis infra anni spacium, purgarentur edes, sacreque ymages angulis applicarentur, synagoga in medio in capellam et sacrosanctam ecclesiam beatissime dei genitricis, patronam Romani imperii, cum preciosis edificiis consecraretur, ecclesiasticis officiis ac beneficiis inclita redderetur. Stromayr decretis receptis dum
 15 rediret, magna cum tristitia oppidum Albipolis, nunc Weissenburg, se contulit pro salvo conductu vel securitate ad consulatum mittens. quorum decreto ad eum missi sunt, qui perscrutarentur, quid tantus vir egisset. causam percipiunt, relacionem faciunt; consulatus rem divinitus ordinatam considerans, Stromayr accersito, mox omnia unico
 20 impetu aggrediuntur, forum purgant, pro negociis alia loca deputant, Judeos remonent, sacram capellam sumptuose edificant. fervet opus incredibili velocitate absolvendum. patent etiam subterranei meatus in eo loco, ubi nunc fons prosiliit, [si^b] in quibus scelerata gens pignori oblocata olim absconderat. legi, a domo illa, quam a Judeis
 25 Haller emerant, iuxta pretorium usque ad sinagogam meatum fuisse subterraneum. quale meritum sanctissime dei genitricis tunc incrementum fecerit civitati, inspector illius amenissimi fori consideret, simulque advertant incole eiusdem fori, quid beatissime virgini teneantur ibidem verissime ac potentissime patrone. instituta sunt ibidem
 30 perplura beneficia, horeque septem canonice in laudem sacre virginis persolvuntur cum antiphona serotina celebri de ea. postque ab Alberto plebano sancti Sebaldi obventiones ac oblaciones pro certa summa redempte ad usum capelle, de qua summa idem doctus vir in dote sacellum in honorem annunciate ambasiature construxit. erat ante illa
 35 tempora ecclesia sancti Sepulchri in ecclesiam sancti Laurencii mutata. habes ergo, o lector, utinam grato inspicias oculo forum non angustum sed augustum, matrem civitatis non Minervam, ut ego suspicor olim antiqui Nûrenbergenses, sed Mariam sanctissimam dei genitricem! que animo recipias humano.

2. honorem nostre maiestatis redundat. proinde sub — — *A. S.* 4. defer *A. S.* 6. omni consolatui *A. S.* 7. tuguria *A.* 9. omino *M.* 16. consolatium *A.* consulatium *S.* 22. absolvendus *M.* 29. matrone *A. S.* 31. postquam *A.* 36. non non *M.* sed augustum fēhlt *S.*

Cap. 15. De uxoribus Caroli ac nativitate Wenzeslai, de controversia civitatum principum et burgraviorum et litis decisione.

Sigillandum necdum inceptum est opus, caritate quorundam impellente, qui grati extabunt, licet quidam naucipendant. sed eis spre-
 5 tis, de Carolo patre Newronbergensium superextancia dicamus. habuit
 quatuor uxores: dominam Blancam de stirpe regis Francie, Margaretam
 de Swednitz et dominam Mathildim ducissam Bavarie, quam vulgo
 Metzam appellarunt, novissime quartam dominam Elizabeth de Styria.
 patent hec depicta ad arma in sacra capella. natus fuerat eidem pre-
 10 fatis temporibus filius Newromberge in sacra quadragesima, postquam
 celebraturus erat pasca, ut supra diximus, et postquam adducte fue-
 runt reliquie et, ut diximus, in noviter edificate capelle promunctorio
 ostense. sequenti dominica, qua 'misericordias domini' cantatur, eun-
 dem baptisari fecit in sancti Sebaldi ecclesia cum indicibili pompa prin-
 15 cipum, eique vocabulum Wentzeslai imposuit. erat vero tunc quadra-
 ginta dierum; nam in die sancte Gerdrudis natus fuerat. aderat tanta
 multitudo [82^b] principum, baronum, militum ac armigerum, ut tor-
 neamenta, ludi et gladiatorum exercicia, duella etiam fierent, ut ne-
 dum omnes platee, sed etiam prata circa civitatem hinc inde repleta
 20 essent. videbatur tunc omnis nacio Germanica una fore. eadem do-
 minica voce precelsa per omnes plateas publicate fuerunt indulgencie,
 que emanarunt ab Innocencio papa super festo lancee, clavorum et re-
 liquiarum in ea forma, ut in cena domini Rome. moxque dominica
 iubilate chorus sancti Sebaldi edificari incipitur. fecerat votum Caro-
 25 lus de filio nascituro ad Aquisgranum beate virgini auri videlicet tanti
 ponderis, quod pondus mox illuc destinavit. denique Pragam reversus
 est¹. in tantis tamen rebus mirifice proconsules ac consules pretores-
 que, experientia recepta, notabiles in regno facti sunt. insurgebant
 simul burgravii iam affinitate Carolo iuncti et in principes Romani im-
 30 perii assumpti. ditati enim fuerunt ex adventiciis fundis multorum,
 de quibus supersedendum erit modo. contigit igitur cottidie oriri con-
 troversias inter civitatenses et eosdem burgravios, dum hii libertatem
 suam tuerentur, illi vero sibi [83^a] iniuste pedagia, vectigalia et fundi
 redditus imperialis vendicarent. fatigatus Carolus parcium querelis se
 35 Neurombergam contulit ac auditores causarum controversarum inter

2. De uxoribus Caroli et Wentzeslai nativitate et pompis exhibitis et certis discordiis et tractatibus habitis et de decisione causarum unter b. Seite *M*. De uxoribus Karoli, de nativitate filii eius Wenzelai et festo hic Nieronberge facto et aliis gestis et de controversiis civitatum et principum presertim istius civitatis et burggraviorum et de dieta super punctis habita et qui iudices et actores ac litis decisione *A. S.* 3. sigillandus *M.* est ceptum *A. S.* 4. extabunt u. nancipendañt *M.* 4. spretis fehlt *A. S.* 9. fuit *A.* 13. misericordia *A. S.* 14. baptizafare *A.* 15. erat tunc vero *A. S.* 16. fuerit *A.* 21. fuerant *A.* 25. Aquisgrani *M.* 26. deindeque *S.* 29. simul fehlt *A.* sibi statt simul *S.* 33. potagia *A. S.* 34. imperiales *A.* 35. controyersiarum *M.*

1. Deutsche Chron. Bl. 192^b und 193^a; f. Anhang II.

Fridericum burggravium et consules deputavit. proponunt burggravii suum ius in forestam et in fundos trans Pegnitium venandique in ferina, privilegia per hec usum foreste volentes cassare, penesque se esse auctoritatem sigillandi diffinita per iudices, scultetumque omnibus
 5 invitis dare posse, et se esse in possessione unius porte, alia quoque multa, que eis permissa fuerant tempore illius procellose conspiracionis, de qua diximus, feoda etiam quedam eis pro tempore concessa, ad nutum tamen imperatorum, etiam post aliis, sibi omnino vendi-
 10 lantes. sed per imperatorem deputati causas et rationes audiebant. inter quos erat Gerlachus archiepiscopus Moguntinensis, cancellarius imperii per Germaniam, Rupertus Palatinus, princeps elector, pincerna imperii aliusque Rupertus, Bavarie dux Palatinus, Rudolphus etiam Saxonie dux, Cuno etiam administrator Treverensis, natus de
 15 [83^b] Falckenstein, Albertus etiam episcopus Wirtzburgensis, Johannes Argentinensis, Otto et Fridericus duces Bavarie, Wilhelmus marchio Misnie et lantgravius seu comarcha Hassie. hii cum aliis residentes pacis et concordie tractatus attemptabant. porro consules Nierombergenses elegerant ad agendum ex se electos pretores, videlicet
 20 Udalricum Stromayr, possessionatum ad Rosam, Albertum Ebner alterumque Udalricum Stromair, Cûnradum Sune¹ et emeritum virum Berchtoldum Haller, simul etiam Berchtoldum Tucher, Hermannum Forchtel, Petrum Stromayr, Heinricum Geuder et Fridericum Kopff. hos decem viros, prout quidem Andreas Schreyer in camera cesaris
 25 prepotens tunc existens describit, negocium civitatis contra burgravios viriliter defensabant, et, ut usque ad unguem examinaretur, instabant. decisaque fuerunt omnia ac in imperiales litteras redacta. dativoque casu mediante, pacifice vexaciones redempte, in perpetuum universa deciduntur. litterarum denique absolucio id in profesto sancti Bene-
 30 dicti conclusum ostendit².

Cap. 16. Quomodo burgravii erecti sunt in principes, et de muro sub castro constructo, et quomodo Franckfordie causa fuit audita et tandem pacifice sopita, et de mirabili constancia et prudencia consulum.

35 Iacet sordetque omnis res gesta, si per scriptorum monumenta,

2. (forestam) de terciā arbore am Rand *M.* 4. (iudices) civitatis am Rand *M.* 8. (imperatorum) semper revocandi am Rand *M.* Nach aliis ein unleserliches Wort über der Zeile *M.* 9. (vendicantes) et sic über der Linie *M.* 10. (sed) certi über der Linie *M.* 17. Misse *A.* Missie *S.* 22. simulque *A. S.* 26. examinarentur *A. S.* 27. (ac) in über der Linie *M.* 30. (ostendit) fore et patet Zusatz *M.* 34. So auch *A. S.* Quomodo burgravii erecti sint in principes et de controversia ex parte muri et de decisione cause et constancia ac prudencia proconsulum unter der Seite *M.*

1. 'Cunradum Sune' Mißverständniß des deutschen: 'Ulrich Stromer, Conrad's Sohn'.

2. Deutsche Chron. Bl. 193.

presentes qui viderunt, non ostenditur. quod tamen posteris pergratum erit, si traditur, id nobis contingere equo animo ferendum est; sed tamen etiam nota presentibus litteris mandare libet posteris. Carolus noster, de quo hactenus sermo, obsequio delinitus comitum
 5 castri, quod tunc burgum vocabatur, penes antiquum imperiale situm, maxime cum Fridericus adventiciis rebus dominorum de Meron, de Orlamund, de Zoler prepotens effectus esset, Carolus itaque affinitate eidem iungi voluit, parum dotis tribuens: primo eundem Fridericum creavit in principem ultra suorum progenitorum dignitatem, notabile
 10 asserens per privilegium membrum Romani imperii, monete stigmata tribuens, districtum conductus assignans, theolonea et iurisdicciones, territoria ceteraque assignans, et tandem, quasi dote data, filiam propriam desponsavit filio eius Johanni, letasque nuptias Newrombergensibus prius cum eo quietatis [s⁴^b] celebravit¹. deinde expeditionem
 15 contra Anglicos, qui Alsatiam olim Helviciam dictam intraverant, profectus est. Fridericus vero et filius Johannes nonnullas molestaciones ex castro suo burgo dicto prope imperiale, tempore etiam nocturnali, civibus inferebant. unde permoti consules murum in pede montis in crepidine circumduxerunt semicircularem, et quidem veloci opere, ita
 20 quod in quadraginta diebus absolutus videretur. erant tunc prefati burgravii absentes. muro illo eorum aulici prohibebantur ab ingressu civitatis. mira erat in proconsulibus constancia pro rei publice utilitate ac pertinax voluntas non cedere loco, ubi iusticia. sed nec defuit burgraviis male rei concepte obstinacio, nam armis et guerris rem
 25 acriter econtra reversi aggrediuntur. sed tamen cesar, duobus existentibus prehonore volens veritatem, diem ad Franckfordiam indicit, partibus promittens, se cum consilio causam decisurum. Newronbergenses vero, ex meritis cause suorumque providorum consulum animositate confisi, audaci animo se ad defendendum accingunt postularantque
 30 adstenciam a cunctis imperialibus civitatibus. at [s⁵^a] burggravius suas querelas proponit de muro, quo sui aulici a prophanis arcebantur, et se proscribi a possessione tituli sui principatus asserebat. resque potius stupidos quam dubios reddidit auditores. Carolus, considerans rem omni silencio dignam, peciit dari sibi interlocutoriam, an videlicet
 35 imperatori pro suo et imperii beneplacito in fundo imperii iubere ac precipere liceret edificare et destruere vel non, estimans per hanc questionem et se circa burgravios iam affinitate iunctos et erga imperii fideles, in maxima copia congregatos, petitiones parcium posse elidere. quod et factum est. nam sententia procerum imperii id liberum cesari
 40 dictabat. Carolus murum suo de mandato dicebat factum civesque

1. non über der Linie *M.* fehlt *A.*, wo non nach si hineingesetzt ist. 2. (trad.) etiam per certa audita am Rand *M.* 8. eidem corr. auß eidem. (eidem) ob prefata am Rand *M.*
 23. (iusticia) pro eis erat am Rand *M.* 32. asserebant *M.* 34. (dignam) ob turpia quedam am Rand *M.* dari sententiam sibi *A.* 37. certa statt circa *A.* 38. eludere *A. S.*
 40. dictitabat corr. auß dictabat *M.*

1. G. a. a. D. Bl. 191^a.

obtemperasse, sperabatque burgravios quieturos, ne violencie per
 aulicos canes per civitatem facte propalarentur. At illi burgravii vide-
 licet litem suspensam dimiserunt, armis vel rursus conspiracione finem
 duros se presumebant. sed post animositate proconsulum victi con-
 5 cordiam inter se domi fecerunt, ut videlicet murus stare sine tamen
 portis et seris, nisi eo tempore, [85^b] quo burggravii se contra civita-
 tem opponerent, cathene tamen transversum ponerentur, aulicis etiam,
 si quit in civitate attemptarent, pene infligerentur iuxta demerita¹. ex
 post tamen cives, mediante ingenti pecunia, tam burgravii quam eorum
 10 machinamenta omnino eliminata sunt. murus deletus nobiliumque do-
 mus everse, castrum destructum, funditus omnia annihilata, ut iam
 pene qui oculis viderunt negant fuisse. libertas semper quidem iure
 oppidanis debita, licet violencia aliquociens perturbata, numquam ven-
 dita sed vendicata, in dies plus amplectitur. vides, o lector! et consi-
 15 deras, quam animosa et constans voluntas in rebusque gerendis ex-
 perientia fuerit in consulibus, qui tantis negociis arduisque impugna-
 tionibus rei publice negocia tam constanter ac prudenter ad portum
 tranquillum perduxerunt, quorum exemplo et moderni eadem tueantur
 in portu! iuxta enim sapientem non minor laus est parta tueri quam
 20 acquirere. mira diximus, si cordi reponant hec, qui augere possunt et
 nunc rem publicam in manu habent.

[86^a] **Cap. 17. De discordia Wirtenbergensium dicta, et qualiter se
 Carolus habuerit circa ecclesias ac reliquias, et de universitate
 Pragensi nuptiisque Wenczeslai etc.**

25 Satis constat forsitan de Carolo, quid, quanta qualiaque gessit
 in republica sacri imperii; sed superest et illud de Wirtenberg et im-
 periales civitates Suevie, videlicet Ulmam, Eslingen, Memmingen,
 Überlingen, Gallenses, Ravenspurg, Landaw, Überlingen, Campi-
 donam, Leukirchen, Bibrach, Kauffpewren, Buchhorn². preceperat
 30 enim Carolus hiis contractis viribus congregari cum prefatis comitibus,
 qui arroganti animo imperatorem offenderant. sed finis rerum quis
 fuerit, aliis relinquamus. inundatio tunc etiam gravissima Pegnicii
 fluvii Nerombergenses devastata est, maximum dampnum edificiis in-
 gerens³. necdum enim alveus ita ut hodie septus erat muris, nec
 35 pontes petrine ut iam nostra etate extructe fuerant. instituerat Carolus

1. que fehlt A. S. 11. nobilium domusque A. S. 12. penes M. 18. eodem A. S.
 24. A u. S. ebenso. De discordiis inter et contra aliquos principes et oppida imperialia et
 que facta sunt per Carolum et etiam de Wentzeslai nupciis u. am Rand M. 26. (illud)
 nam sub eo erat illa famosa discordia litumque vorago inter comites A. fehlt M. 29. Lan-
 daw, Campidonam, Überlingen A.

1. S. a. a. D. Bl. 194^b und 195^a.
 — Bgl. U. Stremmer, Städtechron. Bd. 1
 S. 26 ff.

2. Deutsche Chron. Bl. 195^a.
 3. S. a. a. D.

diversa collegia canonicorum ac omnium religionum totius mundi pene monachos congregaverat, eisdemque loca in Bohemia assignaverat, possessionibus sufficienter assignatis. denique incredibili [86^b] affectu diversorum sanctorum reliquias hinc inde collegerat, easdem aureis thecis ac argenteis includendo oculos Bohemorum in predam allexit. corpus etiam sancti Viti in Pragam detulerat in sedem iam erectam metropolitanam, studiumque liberalium arcium sacreque theologie nec non iuris canonici et civilis phisiceque quam eximium instituit; quo et Gallici Germanicique scholares confluebant. et quidem ob hoc non parva studencium crevit emulatio, dum quidam terminos, alii res tuerentur modernorumque ac antiquorum fedas exquirere dissensiones, cum tamen una sit facies eloquiorum dei ac una acies castrorum dei, emulatioque illa malignorum spirituum dolositate introducta. Carolus porro maxime Wenzeslao favebat, neglecto alio filio Sigismundo. unde eidem regales nuptias imperiali tamen pompa Neromberge instituit, desponsata sibi filia ducis Alberti Holandie, qui Albertus fuit filius Ludvici ducis Bavarie. hee nuptie fuerunt celebrate hic in festo Michaelis cum infinitis hastiludiis, torneamentis, duellis, luctaminibus ac gladiatoriiis muneribus, turmatimque intra et extra menia congregantur¹. ubi et quidam, qui ex antiqua consuetudine progenitorum suorum, [87^a] qui semper imperatorum sequebantur curias — Caspar Schreyer dictus, lesus in hastiludio claudus evasit; postque civium numero sui ascripti sunt. in brevique ipsa sponsa de Holandia vita decessit, nupsitque Wentzeslaus Sophie ducisse Bavarie, sorori Stephani ac Friderici ducum².

Cap. 18. De situ Bohemie et moribus Bohemorum et de vicis Wenczeslai et gestis.

Nociora sunt mihi tempora divi Octaviani primi augusti quam, ut ita dicam, nostri moderni cesaris Sigismundi. dum enim vive vocis oraculo facta seniores narrant, tamquam id semper futurum sit, moderni contentantur. quod si itidem Titus Livius aut Crispus Salustius vel Plutarchus fecissent, quis originem vel urbis vel Affricum Macedonicumve bellum saret, aut Cathiline factionem, aut Ciceronis Marci Tulli in rem pu[blicam] fidem vel preclarissima facinora antiquorum?³ hec idcirco premisimus, ut, cur sequencia clarius tradamus, lector advertat. nam pauci sunt, qui initium verum heretice pravitatis Hus-

1. (collegia) Prage am Rand *M.* 2. eisque *A.* 9. ac Germanie *A. S.* quidam *A.*
11. dissensio *S.* 13. (ducta) est über der Linie *M.* 14. vero statt porro *A. S.* 15. etiam
A. cum corr. aus tamen *M.* 18. duelliis *M.* 21. Andreas corr. aus Caspar *M.*
Caspar *A. S.* 27. De regno et situ Bohemie et moribus Wenczeslai u. am Rand *M.* ebenso
A. S.

1. S. a. a. D.
2. Ebenda.

3. Cf. Aen. Sylv. Hist. Frid. III
Praefat.

sitarum tradant; eam itaque pro noticia rei prosequimur, [87^b] resultat enim et clarior ex hoc Neronpergensium historia. Hussitarum itaque insania nomen Bohemicum labefactavit. Germanie ea porcio est: ad orientem habet Moraviam et Slesitarum nacionem, septemtrionem Saxoni-
 5 xoniam, ad occidentem Advocatorum terra est Baioariorumque, meridionalem Australes et Bavaros, qui Danubium accolunt, cingiturque Theotonia. formam rotundam habet, dyametrum trium dierum iter conficit. oppida: Pragam divisam in tres partes, Cuthna, Thabor, Budvicum, Cadamum, Luna, Broda duplex, Budigin, Litomericium,
 10 Grezium, Nova-domus, Newburga, Iglavia multaque alia. lingua eius Dalmatica, gens bibula et ventri dedita et avida novitatum, taberne se iure iurando, donec dolium guttat, astringunt; ingenio varii, rapaces, Sclavorum se prolem asserunt quam antiquissimam¹. primo consulibus electis regebatur, post a principibus, deinde reges tandem sub
 15 Friderico primo habere cepit anno gracie millesimo octuagesimo sexto. tandem Carolo electo in imperatorem, de quo supra diximus, adhuc iuvenem instituit Wenzeslaum in regem quinque tantum [88^a] habentem annos. agens vero annum quintum decimum aput Belgas in civitate Aquensi Romani regni scepra accepit. porro Sophia, secunda
 20 uxor Wenzeslai, de domo Bavarie prestancior erat viro. Bohemi primo inertia Wenzeslai abusi Judeos exurunt rebusque spoliant. fuit Wenzeslaus patri multum dissimilis, voluptatum sequax ac laborum fugiens, vini prorsus quam regni curiosior. ob quam rem captus a baronibus decem et septem ebdomadis in custodia habitus est, sed malo
 25 rei publice liberatus. captus est et secundo per Sigismundum Ungarie regem et Alberto duci Austrie in custodiam datus. cum parum diligenter custodiretur, fugam arripuit regnoque rursus potitus est. neque tamen vitam mutavit, sed priore consuetudine vino ciboque marcens, lucem dormiendo nocti coniungens ab electoribus imperii, Romano
 30 pontifice approbante, deiectus est. domi torpens, inlaudatus egit vitam². de eodem et Neronbergensium senatus mira fidelitate ac constancia ita refert Eneas Silvius³: 'Wentzeslaum [88^b] principes ut inertem atque secordem imperio deiecerunt, Ruperto Bavaro in locum eius suffecto, ad quem omnes civitates Theotonie defe[ce]runt, demptis

1. itaque rem corr. auß idque *M.* idque *A. S.* 3. nomine *A.* (ea) Bohemia über der Linie *M.* 4. (nac.) ad über der Linie *M.* 7. Theotina *A.* 8. Thabor fehlt *A.*, Thaber *S.* 9. Budvicum fehlt *A.*, Budvicium *S.* Cadamum fehlt *A.* Bidigno *A.*, Budigno *S.* Litomericum *A.* 10. Gersium *A.* Newronberga *A.* lingua *M.* 15. ceperunt corr. auß cepit *M.* octogesimo *A. S.* 17. viventem statt iuvenem *A. S.* 19. tercia corr. auß secunda *M.* 27. mutat *A.*

1. 'Germanie — antiquissimam' excerptirt auß Aen. Sylv. Hist. Bohem. cap. 1 u. 2.

2. 'Agens vero annum — inlaudatus egit vitam' fast wörtlich auß Aen. Sylv. l. c. cap. 34.

3. Aen. Sylv. in libris Antonii

Panormitae poëtae de dictis et factis Alphonsi regis memorabilibus commentarius (Helmst. 1700) p. 19. — Statt 'religionem timerent — legatos' lesen wir bei Aen. Sylv.: 'religionem vererentur, inde vim Baioarii timerent, legatos' —.

Neronbergensibus'. ecce quanta constancia! deinde idem rursus infert: 'qui Nerombergenses Wenzeslao cum iurassent, sicut et alii, hinc iuris iurandi religionem timerent vererenturque transgressionem, inde vim Baioarii, legatos ad Wenzeslaum ad Bragam mittunt, qui se
 5 iuramento solvi petant ac, si necesse sit, viginti milia nummum et florenos in eam rem offerant. rex auditis legatis liberos Neronbergenses dicit, si currus quatuor tradant onustos vino, quod Bacharicense vocant, id est inter Renensia vina, ut putant, optimum'. hec ille.
 *sub eo etatis¹ sue quinquagesimo Hussitarum insania ortum habuit,
 10 cuius et originem et progressum hoc loco prosecui, ut diximus, animus est, quomodo ea pestis omnem pene Germaniam perturbavit, neque adhuc extincta regni Bohemici magnam partem occupavit^{*1}.

Cap. 19. De heretica pravitate Hussitarum eiusque origine veridica narracio.

15 *Rexerant² scolam Pragensem usque in prefata tempora Theuton-
 nes; [89^a] id molestissimum Bohemis fuit. ex quibus vir quidam nobilis aput Oxoniam Anglie civitatem litteris instructus est, qui ibidem Wicleffi libros offendit, quibus inscribitur 'de realibus ac universali-
 bus'. exemplaria secum tulit Pragam, interque aliqua contra clerum
 20 et de civili dominio et de ecclesia pro thesauro Bohemice patrie intulit. comodavit vero idem Putripiscis dictus prefata maxime hiis, qui Theutonum odio tenebantur. inter quos Johannes Hus emicuit, obscuro loco natus ex villa Hus. hus autem Bohemice anserem sonat. hic dialeticus et disertus et astutus habebatur. avide ergo commodatum
 25 dogma arripuit. impetravit a Wenzeslao, ut more Parisiensi scola gubernaretur. Theutones spreti coniurarunt, unaque die duo milia magistri et discipuli Pragam reliquere, nec multo post tria milia subsecuti sunt; aput Lipzicam, Misne civitatem, universale studium erexerunt. Johannes vero Hus libere potitus scola, cum astutus, dia-
 30 leticus ac mundioris vite exterius esset, clarus habebatur. venenum, quod conceperat, palam evomuit adeptusque predicaturam in Praga notabilem, in Bethleem ecclesia dicta, ubi doctrinam Wickleff extollebat [89^b] multosque ex clero seduxit maxime ere alieno sceleribusque oppressos, qui novitate rerum se evasuros sperabant. hiis nonnulli
 35 doctrina celebres iuncti sunt, maxime et precipue qui ecclesiasticis be-

3. tamen statt que A. 4. cauti (?) über der Linie M. 5. auri nach sit A. S. id est statt et A. S. 7. curros A. 16. quidem M. 18. ocrealibus A. oerealibus S. 22. The-
 tonum A. 26. spreti fehlt; nach coniuraverunt später Zusatz: ex eo offensi A; spreti
 fehlt, Rude in S. 27. plus A. 35. precipuo A. S.

1. 'Sub eo etatis — occupavit'
 wörtlich aus Aen. Sylv. Hist. Bohem.
 cap. 35.

2. Die ganze folgende mit Stern-

chen (*) bezeichnete Stelle von 'Rexe-
 rant scholam — nil inesse meriti'
 ist ebenfalls wörtlich aus Aen. Sylv. l. c.
 cap. 35.

neficiis non erant preediti. hiis invisi erant opulenciores sperabantque, commoda sua secundari de adversitate prelatorum. favebat quoque hiis, ut fertur, regina viro, ut diximus, prestancior, nec rex desidiosus, cui mens in popina penuque erat, curabat fidem. excecavit pre-
5 terea plures invidia, ut qui viderant prius non viderent, et qui intellexerant non intelligerent. proruperunt itaque in blasphemias et, cum aliquibus ignaris fortasse ac viciosis maledicere possent, in omnes latrare sacerdotes ceperunt. Valdensium itaque sectam et insaniam amplexi sunt, cuius pestifere ac dampnate faccionis hec dogmata
10 sunt: Romanum presulem reliquis episcopis parem esse; inter sacerdotes nullum discrimen, presbiterum non dignitate sed vite meritum efficere potius. animas a corporibus excedentes ad eternas e vestigio penas mergi aut perpetua consequi gaudia; purgatorium ignem nullum inveniri; vanum esse orare pro mortuis et [90^a] avaricie sacer-
15 dotum inventum. dei ac sanctorum ymages delendas. palmarum aquarumque benedictiones irridendas. mendicantium religiones malos demones invenisse. sacerdotes pauperes esse debere sola contentos elemosina. liberam cuique verbi predicationem patere. nullum capitale peccatum, quantumvis maioris mali vitandi gracia, tollerandum.
20 qui mortalis culpe reus sit, eum neque seculari neque ecclesiastica dignitate potiri, neque parendum ei. confirmationem, quam crismate inducunt, et unctionem extremam inter ecclesie sacramenta minime contineri. auricularem confessionem nugacem esse; sufficere sua quemque deo in cubili suo confiteri peccata. baptismum pluviali unda,
25 nulla interiecta sacri olei mixtura, recipiendum. cimiteriorum inanem usum questus causa repertum, quacumque tegantur tellure humana corpora, nihil distare. templum dei late patentis ipsum mundum esse; coartare maiestatem eius qui ecclesias, monasteria oratoriaque construunt, tamquam propicius in eis divina bonitas inveniatur. sa-
30 cerdotes vestes altariumque ornamenta, pallas, corporalia; calices, [90^b] patenas vasaque huiuscemodi nil habere momenti. sacerdotem quocumque loco, quocumque tempore sacrum Christi corpus conficere posse petentibusque ministrare; sufficere, si verba tantum sacramentalia dixerit. suffragia sanctorum in celis cum Christo regnancium
35 frustra imprecari, qui iuvare non possint. in canonicis horis dicendis cantandisque frustra tempus teri. nulla die ab opere cessandum, nisi que dominica nunc appellata est; celebritates sanctorum prorsus respiciendas. ieiuniis quoque ab ecclesiis statutis nil inesse meriti*. tandemque articulus de communione sub utraque specie, tamquam in
40 evangelio fundaretur, introductus est, in quo sancte ecclesie vel invidiam vel ignoranciam accusabant. cumque senatus consulesque in sediciosos in plebe adverterent, ultima subierunt discrimina. dum talia aguntur in Bohemia, Constanciense concilium congregatur. Johannes Husso Iheronimusque evocantur, pertinacesque inventi primo Husso,

11. presbiterium A. 22. indicunt A. 25. cimiterium A. 31. penates M. 36. dies M. A.

post Iheronimus flammis exusti sunt¹. postque monasteria inclita, ecclesie quoque preclarissime devastantur, res ecclesiastice occupantibus traduntur, religio deletur, fitque Bohemia clarior [91^a] cunctis regnis martiribus pro fide catholica interfectis, miserior omnibus ex
 5 devastacione crudelissima, quam perdit homines fecerunt. habuit prius
 *templa² in celum erecta longitudine et amplitudine mirabili, fornibus tegebantur lapideis, altaria in sublime posita, auro et argento quo sanctorum reliquie tegebantur onusta, sacerdotum vestes margaritis tecte, ornatus omnis dives, preciosissima supellex, fenestre alte atque
 10 amplissime conspicue vitris et admirabili opere*. Wenczeslaus fratrem Sigismundum crebris epistolis ex Ungaria evocaverat; quem cum anxius expectaret, paralisi correptus octava die decessit, cum regnasset annos quinque et quinquaginta; ignominioso non regali stemate sepultus³. moxque monasteria reliqua destructa sunt. et tantum de
 15 Hussitarum sufficiat origine presentibus inserta, que posteris oblectacioni ac edificacioni profutura speramus. ceterum qualiter contra ipsum Wentzeslaum se vel ingesserit vel certe electus fuerit Palatini comes duxque Bavarie Rūpertus, eiusque gesta simul et Sigismundi imperatoris altissima laude [91^b] dignissimi, nec non et Alberti cesaris
 20 facta, nec non et notabilia et multa sub eis hic gesta, nec non et preclara per consules tam domi quam milicie patrata hic in fine tercię distinccionis pretermittimus, donec felicioribus se rebus presterit fortuna.

Finis, laus deo!

25 Sigismundi tui Meysterlyn Rūperte Haller, proconsulum excellentissime! ex hiis perpendito fidam diligenciam, in qua etsi vestre civitati famosissime nil laudi consonum vel dignum habes, tamen ausim affirmare, me occasionem prestitisse vestris peritissimis viris, ut clariora et maiora adiciant. occasione enim accepta sapiens sapiencior
 30 erit. que vero supersunt, quod ad me pertinet, forsitan cito absolutum faciam, aliis vero cetera relinquens. per tuam emeritam senectutem, ut ceteris commender, oro; que in Christo valeat!

A di. 15 marcii 1488.

H. S.⁴

1. quoque nach Iheronimus A. 8. onusto S. 9. supplex A. 13. vix. corr. aus regnasset M. 14. que fehlt S. 15. Mit inserta schließt der frühere Text M, sowie A. Inserta. sit laus deo! S. Das Folgende ist in M mit bläfferer Tinte nachgetragen, in S von Christoph Scheurl's Hand hinzugefügt. 19. altiss S. 24. finis — deo fehlt S. 25. Meisterlein S. 34. fehlt in S.

1. Aen. Sylv. l. c. cap. 36.

2. 'Templa in celum — admirabili opere' ist aus dem eben citirten Kapitel entnommen.

3. Ibid. cap. 37.

4. Hartmann Schedel.

II.

Eine deutsche Weltchronik.

Unter den von Meisterlin benutzten Quellen zieht besonders die von Dr. Kerler in der Einleitung S. 16 und öfter in den Noten citirte deutsche Chronik die Aufmerksamkeit auf sich und verdient eine genauere Untersuchung.

Der Cod. latin. Monac. no. 472, Papierhandschrift in 4., in welchem sie sich befindet, gehörte zu der Handschriftensammlung des bekannten Polyhistor, Arztes und Verfassers der Nürnbergischen Weltchronik, Hartmann Schedel (geb. 1440, gest. 1514), welche bald an die herzoglich bayerische Bibliothek zu München übergegangen ist und von Desele für seine Ausgabe der rerum Boicarum scriptores vielfach benutzt wurde.

Wie der erste Eigenthümer des Codex auf dem innern Deckel des originalen Ledereinbandes durch die rothe Inschrift: Liber doctoris Hartmanni Schedel de Nuremberga, bezeichnet ist, so giebt der auf dem äußeren Deckel mit aufgeklebtem Pergamentstreifen angebrachte alte Titel: Cronica Nurembergens. den Inhalt des Codex im Allgemeinen an. Die lateinische Chronik des Meisterlin, dieselbe Handschrift, welche wir unserem Texte zu Grunde gelegt haben, macht den Anfang, und auch die meisten andern Stücke stehen im näheren oder ferneren Bezug zu Nürnberg. Das Ganze ist, mit wenigen unerheblichen Ausnahmen, von Hartmann Schedel's eigener Hand geschrieben, wie das öfter wiederkehrende Namenszeichen H. S. am Ende der einzelnen Stücke vermuthen läßt und die durchgängige Uebereinstimmung der Handschrift und der Correcturen es bestätigt. In einer darin befindlichen sehr anziehenden kleinen Sammlung von monumentalen Inschriften (Bl. 109. 117. 118), die Schedel auf seinen Reisen durch Franken und Bayern selbst copirt hat, findet sich einige Mal mit dem Ort auch die Zeit der Aufzeichnung angegeben. Diese Daten fallen in die Jahre

1488 — 1497; die in den übrigen Abschriften vorkommenden Zeitangaben gehen ebenfalls, sofern sie die Bedeutung von gleichzeitigen haben, nicht weiter als 1488 zurück, reichen aber noch bis 1504.

Unsere deutsche Chronik wird auf Bl. 120 (der alten rothen Folien-
 5 rung) des Codex durch ein lateinisches Vorwort von H. Schedel eingeleitet. Es sei die allgemeine Klage, sagt er darin, daß die älteren Historiker und besonders die italienischen, die deutsche Geschichte und die Thaten der deutschen Kaiser nur beiläufig und wie im Traum berührt hätten; namentlich die Geschichte Nürnberg's sei bisher fast ganz vernachlässigt worden. Indessen
 10 mache doch eine Ausnahme von der Regel eine in deutscher Sprache geschriebene Chronik, deren Verfasser in der Kanzlei zu Nürnberg angestellt war. In dieser sei nicht allein ausführliche Nachricht von den allgemeinen vaterländischen Dingen gegeben, sondern auch Einiges über die reiche und schöne Stadt Nürnberg enthalten. Darum habe er beschlossen diese Chronik in
 15 einen Auszug zu bringen, damit die Deutschen, was die italienischen Schriftsteller aus Nachlässigkeit oder Scheelsucht übergangen haben, die von den römischen Kaisern seit Julius Cäsar bis auf K. Ruprecht bei ihnen (in Deutschland) verrichteten Großthaten hier lesen könnten.

Das Werk selbst oder der Auszug — wir lassen das vorläufig dahin
 20 gestellt — wird am Schluß als 'Historie von Geschichten, besonders in deutschen Landen und Nürnberg bis auf das Ende König Ruprecht's' bezeichnet

Der Auszug beginnt mit Julius Cäsar und folgt der Kaiserreihe, deren roth unterstrichene und in Kreise eingefasste Namen die Ueberschriften zu den folgenden oft nur aus wenigen Zeilen bestehenden Abschnitten bilden.
 25 So gelangt man bereits auf dem 10. Blatt (130^a) bis zu Karl dem Großen, von dessen Regierung sowie von denjenigen der nachfolgenden fränkischen und deutschen Kaiser ausführlichere Nachricht gegeben ist. Die auf Nürnberg bezüglichen Abschnitte, von denen der erste erzählt, wie Nürnberg an das Reich kam, sind unter besonderen Ueberschriften eingeschaltet.
 30 Den Schluß machen einige genealogische Nachrichten von dem pfalzbayrischen Fürstenhaus, und dieses ist ohne Zweifel dasjenige Stück, welches H. Schedel selbst hinzugefügt hat und von dem er in der Vorrede dem Leser weit mehr, als es wirklich bedeutet, verspricht (*brevi epilogo, ut ceteris auctoritatem ac augmentum historiarum prebeat*).

35 Was demnach hier vorliegt, ist keine Weltchronik im Kleinen, keine Papst- und Kaiserhistorie, sondern ein früher, vielleicht erster, und darum gar nicht zu unterschätzender Versuch einer deutschen Historie; denn auch in dem von den römischen Kaisern der alten Welt handelnden Anfang des Auszugs

findet sich streng genommen nur dasjenige hervorgehoben, was sich mit den germanischen Völkern zugetragen oder auf die deutsche Geschichte Bezug hat.

Wenn nun ein derartiges literarisches Product schon nach der historio-graphischen Seite von Bedeutung ist, so fragt es sich weiter, wie es sich mit diesem Schedel'schen Auszug verhält, ob auch das ursprüngliche Werk, aus dem er genommen ist, schon jenen Charakter an sich trug, oder ob erst der Auszug in seiner neuen Gestalt ihn erhalten hat?

Um aber der deutschen Chronik selbst, auf die es uns ankommt, näher zu treten, sind die Anhaltspunkte in's Auge zu fassen, welche in Ansehung der Abfassungszeit und des Autors bereits gegeben oder zu gewinnen sind.

Die Abfassungszeit der Chronik ist nach der einen Zeitgrenze hin dadurch bestimmt, daß Meisterlin, sei es das Original oder den Schedel'schen Auszug, schon für seine im J. 1488 vollendete Nürnbergische Chronik benutzt hat; sowie dadurch, daß auch diese Meisterlin'sche Chronik noch nicht vorhanden war, als Schedel seinen Auszug verfaßte, weil er sonst im Vorwort gewiß nicht gesagt hätte, daß die Geschichte Nürnberg's noch gar nicht dargestellt worden sei¹.

Die andere Zeitgrenze ergibt sich aus den von dem Autor der Chronik, soweit sie uns im Auszuge vorliegt, benutzten Quellen. Unter diesen ist aber keine spätere, so viel ich finde, als die in dieser Sammlung bereits edirte Nürnbergische Chronik aus R. Sigmund's Zeit, welche nebst den älteren Zusätzen in den Jahren 1420 — 1440 verfaßt worden ist. Hiernach werden wir die Abfassung der in Rede stehenden deutschen Chronik etwa in die Zeit zwischen 1450 bis 1480 setzen können.

Was den Autor betrifft, so nennt ihn Schedel leider nicht mit Namen, sondern nur als einen Mann, der in der Nürnbergischen Kanzlei angestellt war (*qui ibi officium in cancellaria habuit*). Hieraus geht wenigstens so viel mit Sicherheit hervor, daß der Gemeinde nicht zu den obersten Rath's- oder Stadtschreibern gehörte, deren damals regelmäßig zwei im Amt waren, denn Sch. würde ihn in solchem Falle geradezu cancellarius genannt haben, sondern zu den untergeordneten 'Schreibern der Kanzlei', wie sie in den Aemterbüchern heißen, welche sonst gewöhnlich zu vier, seit 1480 aber zu fünf waren, und deren Amt gleichfalls gelehrte Bildung voraussetzte².

1. Meisterlin kann ebenso gut die Chronik selbst wie den Schedel'schen Auszug benutzt haben, da im letzteren sicherlich nichts von dem übergangen war, was jene auf die Geschichte Nürnberg's bezügliche enthielt.

2. Unter ihnen findet sich z. B. in

den noch erhaltenen gleichzeitigen Aemterbüchern 'zum neuen Räte' eines jeden Jahrs (Nürnb. Archiv) seit 1480 auch der bekannte Schriftsteller und Uebersetzer der Schedel'schen Weltchronik, Georg Alt, der nachher Lösungsschreiber wurde.

Nehmen wir diese äußeren Anhaltspunkte als Kennzeichen zusammen, nach welchen die Chronik in deutscher Sprache geschrieben, ihre Abfassungszeit in die Jahre 1450—1480 fiel, der Autor Nürnbergischer Kanzleischreiber war: so treffen sie sämmtlich bei einer bisher noch unbekannten Nürn-
 5 bergischen Weltchronik zu, von welcher die Stadtbibliothek zu Nürnberg leider nur den ersten Band und in diesem die Hälfte des Ganzen besitzt (Cent. II, 86).

Die Handschrift ist nach dem Charakter der Schrift und ihrem übrigen äußeren Ansehen ohne Zweifel das Original aus dem 15. Jahrhundert¹.

10 In dem Vorwort nennen sich Johannes Platterberger der jüngere und Theodoricus Truchseß, der Zeit Kanzleischreiber zu Nürnberg, als die, welche Gott zu Lobe und der kaiserlichen Stadt zu Nürnberg zu Ehren die Thaten und Geschichten des alten und neuen Bundes (der alten und neuen Ge) in diesem deutschen Buche für die der lateinischen
 15 Sprache Unkundigen beschrieben haben.

Excerpta Cronicarum nennen sie das Werk, weil es aus vielen Chroniken gezogen sei, als welche besonders namhaft werden das speculum historiale des Vincentius, die Chronik von Martinus Polonus ('Merteins Polan') und die des Hermannus Oygas, genannt flores temporum. Das-
 20 selbe zerfällt in zwei Theile, von denen der erste die fünf Weltalter bis auf die Zeit, da alle Reiche unter der Römer Gewalt kamen, einschließt, der zweite von Ursprung und Regierung der Stadt Rom, der römischen Kaiser und Könige bis auf Kaiser Friedrich den dritten und in einem besondern Kapitel von der Regierung römischer Bischöfe und Päpste bis auf Pius II.
 25 handelt. Geschrieben d. i. vollendet wurde es im Jahr der Welt 6658, der Erbauung Roms 2211, von Christi Geburt 1459, am Tage Merkurs, am

1. Der Codex in Fol. in starkem mit Messing beschlagenem Ledereinband enthält auf 8 Pergamentblättern das Inhaltsverzeichnis, auf der Rückseite des folgenden Papierblattes einige lateinische Definitionen des Wortes cronica, auf 350 anderen Blättern (nur das letzte ist Perg.) den Text der Chronik selbst, auf 3 Perg.-Blättern das alphabetische Register, endlich auf dem letzten Blatt wieder ein paar lateinische Definitionen des Wortes cometa. Das Wasserzeichen des Papiers, um auch dieses Merkmal für die mögliche Wiederauffindung des verlorenen zweiten Bandes zu constatiren, ist das bekannte des Ochsenkopfs, zwischen dessen Hörnern

eine senkrecht aufsteigende Linie eine Blume auf der Spitze trägt und von dessen Mäule eine andere Linie ausläuft, welche zwei Mal von Querlinien durchschnitten mit einem Dreieck gleich einer breiten Lanzenspitze endigt.

Der Codex ist schön, von Einer Hand und durchweg in doppelten Columnen geschrieben; die Kapitelüberschriften, die Namen der citirten Autoren, die Initialen, die Zahlen der Blattseiten sind durch rothe Schrift ausgezeichnet.

Er wurde erst vor einigen Jahren von einem auswärtigen Antiquar an die Stadtbibliothek verkauft.

11. Juli, in der 7. Indiction, dem ersten Jahr P. Pius II., dem 20. der Regierung R. Friedrich's III., dem 8. seines Kaiserthums.

Die Namen beider Autoren finden wir auch in den offiziellen Aemterbüchern der Stadt mit ihren Aemtern aufgeführt. Johannes Platterberger der jüngere wurde nach dem Bestallungsbuch der Losungstube (Münch. Arch. Nr. 269 Bl. 181) in eben dem Jahre 1459 am 1. März 'zu einem schreiber und diener in die losungstube aufgenommen und bestellt auf 15 jar'. Dietrich Truchseß war nach dem Amtsregister zum neuen Rath vom J. 1463 (die vom J. 1459 und folgenden sind nicht mehr vorhanden) einer von den vier Schreibern der Kanzlei, unter denen auch Johannes Platterberger senior genannt ist. Der Titel Kanzleischreiber in der Vorrede der Chronik ('haben wir Johannes Platterberger der jünger und Theodricus Truchseß, die zeyt canzleyeschreyber daselbs') bezieht sich also nicht auf beide Verfasser derselben, da der erstere zur Zeit Losungschreiber war, sondern nur auf den letzteren, Dietrich Truchseß.

Die vorliegende erste Hälfte des Werks, welche in den fünf ersten Weltaltern die Weltgeschichte bis auf Julius Cäsar in sich begreift, giebt die biblische Geschichte des alten Testaments von der Schöpfung an, in steter Verbindung mit der Profangeschichte der alten Welt, bis auf die Maccabäer, die syrischen Könige und die Ptolemäer in Aegypten herab. Die römische Geschichte wird, weil sie nach dem in der Vorrede angedeuteten Plan dem andern Theil vorbehalten war, fast ganz übergangen und nur da, wo Julius Cäsar zuerst auftritt, in einem kurzen Kapitel 'von den die das gemeine gut zu Rome vor Julio berichten' (Bl. 343^a) mit ein paar Zeilen vorläufig abgethan¹; und auch über Julius selbst erfährt man hier nichts weiter, als wie Ptolemäus in Aegypten sich ihm widersetzte und verdarb, und dann über seinen Tod: 'Im 8 jare der herschung Cleopatra ward kaiser Julius von seinen widerwertigen zu Rom getödtet und Octavianus zu dem kaiserthum geruffen' (Bl. 350^a).

Im 'andern Buch' der Chronik soll ferner erzählt werden von der Liebe der Cleopatra zu Antonius, von Antonius Krieg mit Octavian und seinem und der Cleopatra Ende, von der Regierung des Kaisers Octavianus und Jesus Christus Geburt im 42. Jahr derselben (a. a. D.).

Zahlreiche Autoren des classischen Alterthums wie des Mittelalters finden sich im Verlauf des Werks fast auf jeder Seite citirt und zur Literaturgeschichte werden aus den classischen Philosophen, Dichtern und Rednern reiche Blumenlesen (flores) gegeben. Man darf aber nicht glauben, daß der

1. Entsprechend dem L. VI c. 1 bei Vincentius: De his qui Romanam rem- publicam rexerunt ante Julium Cesa- rem. Venez. Ausg. von 1494 Bl. 56^a.

Autor dieses Theils unserer Chronik alle solche Quellen oder auch nur die h. Schrift alten Testaments unmittelbar benutzt habe, sondern seine ganze Gelehrsamkeit stammt fast allein aus der großen Compilation des Vincentius von Beauvais, speculum historiale, aus dem 13. Jahrh. Neben dieser ist
 5 allerdings zu Anfang in der Schöpfungsgeschichte Hermannus Ogas (oder richtiger Martinus Minorita, den dieser nur neu überarbeitet und fortgesetzt hat), offenbar weil hier seine kürzere Darstellung bequemer und passender war, ausgeschrieben worden, und noch manches Andere, eigne Zuthat oder Entlehntes, findet sich sonst dazwischen: aber im Ganzen sind Stoff und Anord-
 10 nung der vorliegenden ersten Hälfte der Excerpta Cronicarum doch hauptsächlich aus den fünf ersten Büchern und den 36 ersten Kapiteln des 6. Buchs des Vincentius, mit Hinweglassung der theologischen und moralisch-philosophischen Erörterungen und der dem zweiten Bande vorbehaltenen römischen Geschichte, entnommen. Und dort findet man auch in den zunächst folgenden
 15 Kapiteln eben diejenigen Dinge, welche am Schluß unserer Chronik für das andere Buch zum voraus angekündigt sind.

Aus der zweiten Hälfte der Platterberger Truchseß'schen Chronik also müßte, wenn unsere Voraussetzung richtig ist, Schedel seinen Auszug deutscher Geschichte geschöpft haben. Und damit trifft noch ein anderes sicheres
 20 Kennzeichen aufs beste zusammen.

Außer dem Schedel'schen Auszug liegt uns nämlich noch eine andere Reihe von Excerpten aus derselben Chronik in einem der Christoph Scheurl'schen Sammelbände (gez. H) vor, und daß auch diese, ganz unabhängig von jenem, aus dem Originale selbst entnommen sind, beweist nicht nur die an-
 25 dere Auswahl der Stücke, welche sich nur auf die Geschichte Nürnberg's beschränkt, sowie der nicht selten abweichende Wortlaut, sondern ebenso auch die Ueberschrift: 'Aus dem andern thail excerpta cronicarum Martin Tucher's' (s. die nachfolgende Handschriftenbeschreibung unter B).

Wir haben hier den Titel der Platterberger Truchseß'schen Chronik:
 30 Excerpta Cronicarum, denn Martin Tucher wird nicht als Verfasser, sondern nur als Besitzer der Chronik genannt. Martin Tucher, 1460 geb., erst seit 1524 Rathsherr und 1528 gest. (nach dem Geschlechtsbuch der Tucher Bl. 52) kann, abgesehen von allem Uebrigen, nicht der Verfasser einer Weltchronik gewesen sein, deren Abfassungszeit in die Jahre 1450 bis
 35 1480 zu setzen ist. Und aus dem zweiten Theil dieser Chronik, der mit den römischen Kaisern begann, waren jene Nachrichten über die Nürnbergische Geschichte, also auch die von Schedel über die deutsche und Nürnbergische, gezogen.

Auffallend erscheint nur noch dies, daß H. Schedel's Auszug mit dem

Ende R. Ruprecht's schließt, während doch die Platterberger Truchseß'sche Chronik, wie das Vorwort besagt, bis auf R. Friedrich III. und Papst Pius II. (1458) fortgeführt war. Doch auch dieses Bedenken wird durch die eben erwähnte zweite Reihe von Auszügen beseitigt, denn darin finden
5 sich in der That noch zwei Nachrichten aus den J. 1451 und 1455 zum Beweise, daß das Original, welches auch Schedel vorgelegen hat, bis auf die Zeiten R. Friedrich's III. fortging¹.

Warum aber Schedel bei R. Ruprecht aufhörte, läßt sich wenigstens mit Wahrscheinlichkeit vermuthen. Gerade die beiden eben erwähnten Nach-
10 richten finden sich in der von Desele I S. 393 abgedruckten und dem H. Schedel selbst zugeschriebenen lateinischen Chronik von 1439 — 1460, welche dieser seiner Abschrift des Andreas Ratisbonensis als Fortsetzung hinzufügte; er hatte also den letzten Theil unserer Chronik schon für diesen andern Zweck verwendet.

15 Wenn endlich Schedel den Autor der Chronik einen Kanzleibeamten nennt, und, nach dem Bisherigen, nur der eine von beiden Autoren, nämlich Dietrich Truchseß unter dieser Benennung verstanden werden kann, so schließen wir daraus, daß eben dieser der Verfasser des zweiten Theils der Welt-
20 chronik war, Johann Platterberger der jüngere dagegen den ersten geschrieben hat: eine Theilung der Arbeit, die nahe genug lag und zugleich dazu dienen kann, die Verschiedenheit beider Hälften des Werks in Ansehung der Art und Weise der Quellenbenutzung zu erklären.

Aus der vorstehenden Untersuchung hat sich Folgendes mit Evidenz ergeben:

25 1. Die von Meisterlin benutzte aber nicht als Quelle genannte deutsche Chronik, aus welcher H. Schedel seinen Auszug gemacht hat, war keine andere als die im J. 1459 vollendete Platterberger Truchseß'sche Welt-
chronik.

2. Diese Nürnbergsche Weltchronik handelte in ihrer zweiten, wahr-
30 scheinlich von Dietrich Truchseß allein bearbeiteten Hälfte von der Geschichte Roms, der römischen Kaiser und Könige, sowie der Päpste, bis auf R. Friedrich III. und P. Pius II. (1458), d. i. bis auf die Gegenwart der Verfasser. Eine Chronik deutscher und Nürnbergscher Geschichte seit Julius Cäsar bis zum Tode R. Ruprecht's ist sie erst im Auszuge H. Schedel's ge-

1. Scheurl'scher Sammelband H Bl. 551^a: 'Nicolaus von Cusa bischove zu Brigen Cardinal, von Nicolao gesant, prediget den ablas zu Nurmberg 1451 in der palmtwochen. Ein munch prediger

ordens, Calbeisen genant, 1455 von Calixto gesandt, prediget zu Nurmberg umb pfingsten ablas, das vil das kreutz annamen Constantinopel wider zu erobern'.

worden, und nur auf diesen, nicht auf sie selbst ist der Titel zu beziehen, den die Ueberschrift bei Schedel führt.

Wenden wir uns nun zu dem Auszuge und mit ihm zugleich zu der zweiten verlorenen Hälfte der Nürnbergischen Weltchronik.

- 5 Da das Original, wie schon der Titel *excerpta cronicarum* besagt, selbst nur ein Auszug von Chroniken war, so ließ sich eine engere Auswahl und Zusammenstellung der Stücke mit Leichtigkeit ausführen ohne den Zusammenhang zu unterbrechen, und man würde die Lücken des Auszugs gar nicht einmal bemerken, wenn nicht etwa zufällig eine Rückbeziehung auf ein
10 ausgelassenes Jahr stehen geblieben wäre (s. z. B. im folg. Abdruck das J. 1366). Denn eine andere Art der Bearbeitung hat, wie es scheint, durch H. Schedel nicht stattgefunden, als daß er diejenigen Nachrichten, die in seinen Plan einer kurzgefaßten deutschen Historie paßten, so wie er sie fand, aus hob, die andern hingegen wegließ. Diesem Plane gemäß ist verhältniß-
15 mäßig wenig aus der älteren römischen Kaiser Geschichte, die im Original sehr umfänglich behandelt war, gegeben¹, mehr aus der späteren deutschen Reichsgeschichte, viel und wohl das Meiste aus den Regierungen Karl's IV. und Wenzel's. Unrichtigkeiten in der Schreibung einzelner Worte und Verstümmelung ganzer Sätze fallen ohne Zweifel dem Excerptor zur Last, aber daß
20 er die Stellen des Originals fast überall unverfälscht wiedergegeben hat, zeigt die Vergleichung der Schedel'schen Excerpte, sowohl mit den von ihm unabhängigen in Handschr. B, als auch mit den Quellen der Chronik selbst.

- Was nun diese Quellen angeht, so kann es nicht auffallen, daß in der zweiten Hälfte der Weltgeschichte andere Chroniken zu Grunde gelegt worden
25 sind, als in der ersten. Vincentius, der für diese der Hauptführer war, kam weiterhin nur noch für die römische Geschichte, nicht aber für die deutsche, auf welche das Augenmerk der Nürnbergischen Autoren vornehmlich gerichtet war, in Betracht. Martinus Polonus und Martinus Minorita, die in der Vorrede der Chronik genannt sind, boten das nöthige Material ebenfalls
30 nur für die allgemeine Kaiser- und Papstgeschichte dar. In dem Schedel'schen kurzen Auszug finde ich den angeblichen Hermannus Oygas in der römischen Kaiser Geschichte allerdings einige Mal benutzt; besonders aber für die hier ausgelassene Papstgeschichte mögen die Genannten die Hauptquelle gewesen sein. Dagegen sind andere deutsche Chroniken in nicht geringer Anzahl von
35 dem fleißigen Kanzleischreiber für seine *excerpta* herbeigezogen worden: für

1. Bei dem unten mitgetheilten Stüd vom Tode des Grafen Adalbert von Babenberg, welches im Auszuge auf dem 20. Blatt steht (Bl. 140^a des Codex) verweist

die Handschr. B auf Bl. 277 des doppeltspaltig geschriebenen zweiten Theils des Originals: alles Vorhergehende wurde also auf 20 Blätter zusammengezogen. .

die ältere Kaisergeschichte Ekkehard und Sigebert, Gottfried von Viterbo, die gereimte Kaiserchronik, die sächsische Weltchronik mit ihren Fortsetzungen und Andreas von Regensburg; für die spätere J. Twinger von Königshofen, Heinrich von Rebdorf, neben Matthias von Neuburg und Albert von Straß-
5 burg.

Zu diesen allgemeinen Quellen kommen dann noch die speciell Nürn-
bergischen, die uns hier ganz besonders angehen: das Büchlein von Ulman
Stromer und die Chronik aus R. Sigmund's Zeit, deren Nachrichten am
gehörigen Ort chronologisch eingereiht sind, und zwar so, daß wir stellenweise
10 sogar die Handschrift oder die Redaction wieder erkennen, welche dem Autor
vorlag¹. Wir sind ferner nachzuweisen im Stande, daß außer einigen an-
dern localen Aufzeichnungen von geringerer Bedeutung, wie die Chronik des
St. Egidienklosters, besonders auch Nürnbergische Urkunden, namentlich bei
den ganz zuverlässigen Nachrichten über die Burggrafen und deren Verhält-
15 niß zur Stadt (s. im folgenden Abdruck die Jahre 1362, 1366, 1376,
1386, 1389) benutzt sind, und gerade die Kenntniß von dieser Art Quellen
verdankte der Autor gewiß nur seiner amtlichen Stellung bei der Nürnber-
gischen Kanzlei.

Nur sehr Weniges scheint aus eigener Combination des Compilators
20 entsprungen und Zuthat von ihm zu sein, wie z. B. in der ersten auf Nürn-
berg bezüglichen Stelle die eigenthümliche Deutung, auf welche Weise nach
dem Tode des Grafen Adalbert von Babenberg die Stadt an das Reich
kam. Auf einer populären mündlichen oder schriftlichen Ueberlieferung be-
ruht ohne Zweifel die im ganzen noch wenig ausgeschmückte Erzählung von
25 dem großen Nürnberger Auflauf im J. 1348, welche zunächst an die kurze
Nachricht des Heinrich von Rebdorf angeknüpft und für die Vergleichung
mit Meisterlin's erfindungsreicher und pathetischer Darstellung von beson-
derem Werth ist.

Ich gebe im Folgenden aus dem Schedel'schen Auszug den letzten Ab-
30 schnitt, der die deutsche Geschichte von R. Karl IV. an bis zum Ende R.
Ruprecht's enthält, als dasjenige Stück, über ein Viertel des Ganzen, wel-
ches für Meisterlin's Chronik vornehmlich als Quelle gedient hat und, in-
sofern darin die Geschichte Nürnberg's berührt ist, auch ganz eigentlich in
diese Sammlung gehört.

35 Vorausgeschickt ist das lateinische Vorwort Schedels, der Anfang seines

1. Die Redaction A von Stromer und die Hdschr. D der Chronik aus R. Sig-
mund's Zeit.

Auszugs, der von den Thaten Julius Cäsar's in Gallien und Germanien handelt und zur Charakterisirung dieses Theils der Chronik dient, sodann dasjenige, was in der folgenden Kaisergeschichte bis auf Karl IV. sich auf Nürnberg bezieht.

- 5 In den Noten war es überall nur darauf abgesehen, die von dem Autor des zweiten Theils der *Excerpta Cronicarum* benutzten Quellen, so weit thunlich, nachzuweisen, nicht diese Quellen selbst wieder zu ergänzen oder zu berichtigen.

10 Vielleicht führt uns ein glücklicher Zufall auch noch die verlorne Hälfte der Platterberger Truchseß'schen Weltchronik selbst in die Hände.

Erlangen im Mai 1864.

H.

Handschriften.

A. Papierhandschrift des 15. Jh. 4^o. cod. lat. 472 in der k. Hofbibliothek zu München, ein von Dr. Hartmann Schedel geschriebener Sammelband, der unter anderm auch Meisterlin's latein. Nürnberger Chronik enthält. Die deutsche Chronik, aus der unsere Bruchstücke mitgetheilt sind, beginnt nach der lateinischen Vorrede Bl. 121^a (der alten Foliirung) unter dem Titel: 'Opus excerptum (sic) ex cronica vulgari de rebus gestis in Germania et Nuremberga incipit' mit Julius Cäsar und geht bis Bl. 209^b. Die Abschriftnahme geschah nach diesem Codex mit beständiger Vergleichung der beiden folgenden, von denen namentlich B zur Verbesserung des (wahrscheinlich nur durch die Schuld des Excerptors) sehr corruptirten Textes wesentlich beigetragen hat. Außer den gewöhnlichen Auflösungen giebt die Abschrift genau die Schreibweise des Cod. wieder. Die nothwendigen Ergänzungen sind in eckige Klammern gesetzt.

15 a. Papierhandschrift des 16. Jh. fol. Cod. D der von Scheurl'schen Familienbibliothek zu Nürnberg, Sammelband, welcher von Bl. 109^a—165^b das 'opus excerptum' enthält als ziemlich genaue Abschrift vom vorigen Codex.

B. Papierhandschrift des 16. Jh. fol. Cod. H der von Scheurl'schen Familienbibliothek zu Nürnberg, ebenfalls ein Sammelband, der aus unserer Chronik selbständige, von den zwei vorhergehenden Handschriften unabhängige Auszüge enthält, die den Titel führen (Bl. 533^b): 'Aus dem andern thail excerpta cronicarum Martin Luchers'. Die in dieser Hdschr. enthaltenen Absätze betreffen fast ausschließlich die Geschichte Nürnberg's, sind an vielen Stellen deutlicher, wol auch weitläufiger oder kürzer gefaßt als die betreffenden in Aa und gewähren nicht selten eine viel bessere Lesart als diese. Die Blattzahl des Originals ist meist am Schlusse der einzelnen Absätze angemerkt. Die Auszüge beginnen mit der Erzählung vom Tode des Grafen Albrecht von Bamberg: 'Ludwig der 3. wart erwelt zum römischen könig anno 903. im 8. jar seiner regirung wart graf Albrecht zu Bamberg von Hatto bischof zu Mainz könig Ludwigen darumb, das er Conraden sein brueder ermort het, verratten und enthaupt'. Die hiebei citirte Seite des Originals ist fol. 277. Bl. 539^b findet sich eine Verweisung auf 551, auf dessen erster Seite der Schluß der Auszüge steht, während die dazwischen liegenden Blätter andere Aufzeichnungen enthalten¹.

35 Nürnberg.

M. Lerer.

1. Anm. der Red. Die im folgenden Abdruck mit * bezeichneten Absätze sind auch in B enthalten. Die Blattzahlen sind die der alten Foliirung von A.

IC XC

[120^a] Ex omnium scriptorum numero paucos repperi, qui loca Germanie et que illis per superiora tempora evenerint atque gesta sunt, describant. historici enim veteres et presertim Italici res Germanicas atque imperatorum Theotonicorum glorias quasi sompniando pertingunt. Nürembergensis vero patrie pene nullos offendi, qui aliquas antiquitates ac incursiones recenter factas ac clades civitatis elucidet, preter unum virum industriusum, qui ibi officium in cancellaria habuit: is chronicam Theotonico ideomate eleganter coniunxit. tanta enim fuit incuria annalium scriptorum Alemanie, ut Leonardus Aretinus conqueritur: de eius antiquitate ac origine nemo adhuc mihi occurrit, qui vel avi sui nomen et memoriam nedum urbis tenere videretur. igitur, ut diligentius perscrutarem, ex dicta Theotonica cronica carptim aliqua vulgari sermone excerpere statui brevi epilogo, ut ceteris autoritatem ac augmentum historiarum prebeat. absurdum reor accuratissimo viro patrie originem, devastacionem et que ibi gesta [120^b] sunt ignota esse. Nüremberga enim inclita urbs societate concordie ac policia optima gaudens in medio fere Germanie sita in Europa inter civitates precipuas numeratur. rara quoque de ea in prefata serie temporum repperi, que patrie incolis uberem noticiam prebere poterunt; ne interire paciar, in sequenti codicello perscribere [uti offendi] decrevi. opus igitur sequens ob raritatem scriptorum amatores historiarum perlegere velint, ut, quod Italici scribentes socordia aut invidia obmiserunt, Germani res gestas preclaras imperatorum a Julio usque ad Rupertum aput eos recensere queant. et nonnulla de opulenta atque formosa urbe Nüremberga reperiuntur: qui ergo huius loci facinora et aliquas res gestas pernoscere cupit, sequens extractum perlustret.

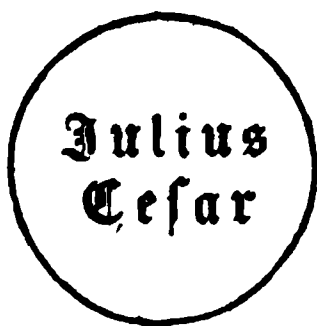
Finis prohemii.

HA. S.

30 Sequitur opus excerptum ex vulgari chronica de rebus gestis in Germania per imperatores Romanorum et de inclita civitate Alemannie Nüremberga.

Lege foeliciter
deo duce.

[Bl. 121^a] Opus excerptum ex cronica vulgari de rebus
gestis in Germania et Nuremberga incipit.



starb seins alters in 56 und
seiner herschung ym funfften
jare.

5

An der jarzale von pauung der stat Rome 698, von anbegin der welte
5140, vor Cristi gepurt 58, als Gajus Julius Cesar und Lucius Bibulus
ratgeben zu Rome waren, wurden selben Julio Cesare von dem senat 7
legion volcks zugeordent und ym nach dem gesez, lege latina genant, funff
10 jare die streitperen hendel wider die drey lande der Gallien ynsset des ge-
pirgs und die Gallien bey dem gepirge und Iliricum¹. Julius Celsus
schreibt, das Gallia sey in drey geteilet: in der ersten Gallia wonen leut, die
heissen Welge, in der andern Aquitanier, in der dritten wonen Celten².
in dem kam Julius Cesar wider die Deutschen, die do gar groß volck uber
15 Rhein geschickt hett in Gallien undertenig zu machen, zu streyte: do er sie
dann auff das allerswerst und grausampst nyder legte und erslug. und ward
der Deutschen zake geacht auff 440,000. darnach zoch er in deutsche land
und spricht Julius Celsus, das Julius Cesar uber den Rhein yn schiffen wolt
gezogen seyn und bedacht doch, das es dem volck nit bequem were, und machet
20 zu Meintz ein prucken uber den Rhein durch sicherheit des volcks und zoh
mit dem here uber die prucken und erlediget [121^b] die Sicambros und Cu-
bros [Ubios?], die großlich belegert waren, und pflog mit Behmunden und
Ingram den hertzogen von Bayern, die ym begegneten mit vil volcks, ein

10. streipere A.

1. Aus Ekkehard. Chron. Mon. SS. VI p. 89, 29.

2. Unter Julius Celsus ist hier und nachher Julius Caesar de bello Gallico zu verstehen. Das Citat ist aus Vincentii specul. historiale L. VI c. 2 genommen, wo Julius Celsus für den Autor der

Schriften des J. Cäsar ausgegeben wird (L. VI c. 5). Die Verwechslung ist dadurch entstanden, daß der Name eines sonst unbekannten Grammatikers Julius Celsus unter gewissen Textesrecensionen des Cäsar steht; vergl. C. Nipperdey, J. Caes. Commentarii p. 37.

grossen streyt und burden beyder sehte vil volcks erslagen: doch behielt Julius den siege und pracht die zwen herzogen ym zu gehorsam. auch macht er vordttsam volck die Swoben erschreckt mit seiner zukunfft alle deutsche lande¹. darnach zug er uber die pruden die er machen hett lassen mit seinem here 80
5 tage, welche pruck darnach durch die von Meinz zuprochen wardt, und kam in Galliam wider die Morinos darnach in Brittanien².

Bald dar nach Induciomarus der von Trier furst, den dan gross volck het von allen Gallischen zu einem herzogen auff genummen und des versichert, darumb er sich dan mit den Gallischen erhube, ym meynung Julium
10 zu vertilgen. wider die kam Labienus von Julio geschickt: darnach Labienus ym einem streyte alle menig des volcks von Trier ertottet, die er mit listikeit, ee die Germanischen zu in in versampnung kamen, gegen im zu streyte bewegt. dar nach zohe Labienus auß geheiss Julii mit seinem here ym zugeordnet fur die stat Trher, welche stat 1244 jare ee dann Rome gepawt worden
15 und auch die eltsch und treffelichst stat ym deutschen landen was, und belegert die, und nach handlung mercklicher were des ernsts, den sie etlich zeit gegen [122^a] ym ubten, gewan er doch am lesten die stat durch verretterey, wan in der stat waren zwen herren an der gewalt, Dulcemar und Signator genant, wider einander: durch den Signator wurd die stat Julio ubergeben. also
20 gewan Julius das land daselbst umb und enthielt sich zu Trher bis im Colen, Meynz, Wurnis, Strasburg, die dy zeit alle under der gehorsam der von Trier waren, und vil ander stette und herren in deutschen landen undertenig wurden; doch liess er sie bey iren alten rechten beleyben, und noch solcher sygunge zohe er gen Eberßheim, do selbst dann ein tempel in Mer-
25 curii des apgots ere gepawt was, pracht dem sein opfer und sagt ym lobe als dem hochsten in den landen; dahin nach ein loblich munster ward gepauen. darnach liess Julius zu beschirmung des lands des manig gut vesten und stat an dem Rhein pawen: Popparten, Ingelheim, Oppenheim und andere³.

7. Indicio marus A. der A. 25. aptgots A.

1. Vergl. zu dem Krieg gegen die Bayern und Schwaben die Kaiserchronik, Ausg. von Maßmann I S. 24 u. 25.

2. Das letzte wieder nach Ekkehard a. a. O.

3. Die Eroberung von Trier nach der gereimten Kaiserchronik a. a. O. B. 379 ff. und Twinger von Königshofen in Code hist. et diplom. de Strasbourg p. 7.

[140^a] Von dem tode grave Albrechts von Bamberg, mit dem Nuremberg an das reich kame.

* In dem achten jare kunig Ludwigs ward der edel Albrecht, grave zu Babenberg, der solchs mortz halben an Cunraten, kunig zu Ruthringen, kaiser Arnolfs sunne und kunig Ludwigs bruder, begangen, bey sieben jaren in kriegem und widerwertikeiten desselben kunig Ludwigs gestanden was, von Hatto, bischoff zu Meinz, verraten und versurt, man sich derselb bischove Hatto gen Babenberg fuget und denselben grave Albrechten mit fleissiger bett ersuchte, mit ym zu kunig Ludwigen gen hove zu rehten yn einem solchen schein, yn zu hulden und genaden des kunigs zu bringen. dem der grave Albrecht zusaget und den bischoff darauff zu tische lude und sein wol pflegen ließe. nach dem schiden sie von Bamberg und reitten mit einander an des konigs hove. aber der ungetreu Hatto wolt der treue, an seinem wirt gegeben, ledig sein; man als pald er yn in einem schein der versünnung an des kunigs [140^b] hove brachte, wurde derselb grave Albrecht durch kunig Ludwigen solchs vorberurten mort halben zum tode geurteilt und [im] von stund an das haubt abgeschlagen. also viel nit allein sein herschaffte Bamberg sunder auch Nuremberg, das dan auch sein was, dem reich heym. und mit dem kame Nuremberg also zum reich und ward ein reichstat, welche stat Nuremberg, die doch zu etlichen zeiten in kriegem und wyderwertikeiten des reichs gewonnen und zstöret worden, am Romischen reich also vestiglichen belieben ist¹.

(Beibl. zu 147.) Zu den zeiten kaiser Heinrich dem anderen ward die zwitrichtikeit und der krieg zwischen Eberharten bischoff zu Bamberg und Gundecaro dem XIII. bischoff zu Eysstet, von der grenitzen wegen irer bistumbe, zu Franckfurt also geschaiden, das das wasser die Begnitz, bey Nuremberg fließende, ein unterschaide und grenitz beder bistum sein: sunder was enhalb der Begnize gein Eysstet warts gelegen wer, das das daselbst hin, und was hie dighalb gein Bamberg warts gelegen wer, daselbst hin mit der geistlichkeit gehoren solt. also was die stat Nuremberg zweyerley bistumbe, doch der mererteil der stat Bamberger bistumbe².

[148^b] Conrad, hertzog zu Franken, des namen der ander, kam an das reich. wie die fursten wider in waren, Bernher, hertzog zu Burgundien, im bestund. auch was wider yn Heinrich, sein bruder der hertzog, und das

3. Ludwig 4. 33. mann herr a. Bernher B.

1. Nach Gotfrid von Biterbo (Pistor. Struve II) p. 321 und der sächsischen Kaiserchronik (Ausg. von Maßmann) S. 283. Nur die Beziehung auf Nürnberg gehört allein unserem Autor an.

2. Nach der Urkunde vom J. 1015 f. den Extract ex libro privil. bei Uffermann, Episc. Bamb. cod. prob. p. 22. — Gundekar ist der 13. in der Reihe der Bischöfe von Eichstätt.

reich großlich betriegen, in welchem urlengen er dan flos und stat Nürem-
berg erobert, doch durch Conraten auß deutschen landen vertriben ward.
Also fuget sich herzog Heinrich zu dem kunig von Ungern und gab sich zu
dem dinst auf ein zeit; sant im der kunig am karfreitag fleisch auf sein
5 thsch und ließ im sagen, er mocht als wol den tag fleisch essen, als er wider
sein herrn und bruder wer. solchs nam herzog Heinrich zu herzen und ver-
trug sich mit sein pruder und gewan sein hulde, also das er Nurenberg dem
reich widergabe und sich des enteuffert ¹.

[154^a] Nach dem das was nach Cristi gepurt 1100 und im 6 jare be-
10 legert kunig Heinrich die stat Nüremberg, die seinem vatter dem keyser auch
anhinge und zerstoret die zu grunde, das nicht ganz da belapbe ².

[156^a] Im vierden jar zoch Lotharius in großer mennige wider die Be-
hem und durch verreterey etlicher seiner mechtigen verloß er bei 500 und 40
redlicher mann, die im erslagen wurden. nach dem zoch er gen Swaben auff
15 herzog Friderichen und Conraten seinen bruder, verbustet daselbs das land,
belegert Ulm und erobert durch herzog Heinrichs von Bayern seins aydems
[hilf] die stat Speyer, die ir treu an ym gebrochen hetten. auch gewan er
die burg Nüremberg ³.

[158^a] Von wyderpauung der stat Nüremberg und des closters zu
20 sand Egidien.

* Des vorgenanten drytten jars der herschung kunig Conrads, das
was nach Cristi gepurt 1140 jare ward das closter zu sant Egidien zu Nu-
remberg, das vormals mit sambt der stat Nüremberg in der zwitracht keiser
Heinrichs des vierden und seines suns erstort was worden, durch kunig Con-
25 raten wider zu pauen angefangen und die kirch darnach in 10 jaren vol-
brachte und gepawt. und noch demselben Nurenberge mit pawung und be-
festigung ein stettischen wesens wider zugericht und erhebt ward ⁴.

1. Hbf. 'urlengen'. 2. lande A. 15. verlustet a. 23. 'Nur.' fehlt B. 26. ge-
pawen B.

1. Aus der sächs. Kaiserchronik (Maß-
mann) S. 330 f. (in der latein. Ueber-
setzung): Tunc dux Henricus gratiam
Conradi regis obtinuit, ita quod Nü-
renberch imperio resignavit.

2. Vergl. Meisterlin S. 86 Note 1.

3. Aus d. sächs. Kaiserchron. a. a. D.
S. 401.

4. Uebereinstimmend mit Chron. mo-
nast. S. Aegidii, welche Chronik bei
Dezele SS. I, 349 sq. abgedruckt und
von diesem dem H. Schedel selbst zuge-
schrieben ist. Die Handschrift findet sich
in demselben Codex Bl. 97 ff., in welchem
auch unsere Chronik steht, und zwar ist

[166^a] In demselben jar kunig Heinrich, kaiser Friderichs sun, herzog Leupolts von Osterreich tochter, und desselben Leupolts sun nam des lantgrafen von Düringen tochter, welche hochzeit bede zu Nürnberg in grosser kostlichkeit volbracht wurden. auch des jars graff Friderich von Altena den
 5 bischoff von Coln erslug. also saß kunig Heinrich umb den mort an dem bischoff geschehen zu Nürnberg zu gericht. [do] ward ein zuehung umb ein urteil, darumb sich manich man zu kampff erpote, do wischt das volck auff und begunde zu rauschen und zu eylen von der lauben auff dem flos zu Nürnberg ein stigen nyder. also wurden 56 man, under den 23 [ritter] wa-
 10 ren, zu tod getrunken, an die die in den herbergeren und etlich darnach an anderen enden, der auch vil was, sturben¹.

[173^b] Des 16. jars kunig Rudolff in personlichem wesen zu Nürnberg hove hielte, daselbst Otto, herzog Heinrichs von Bayern sun, von hm lehen entpfing und [der kunig] den ahde darüber nam, hm untertenig zu
 15 sein. desmals ward Ludwig, ein sun herzog Ludwigs von Bayern und pfalzgraff bey Rhein, zu Nürnberg an einem rennen von einem edling von Schelllingen mit einem sper durchstochen².

[174^b] In diesem jar nach Cristi gepurt 1295 starb herzog Ludwig zu Bayern und ward zu Furstenvelt begraben. desselben jars vermehelt kunig
 20 Adolff Mechtilden, sein tochter, Rudolffen herzog zu Bayern, des Ludwigs sun, zu einem weib und ward die hochzeit zwischen hn zu Nürnberg an sand Gilgen tag in großer solemnität volbracht³.

[176^a] Im ersten jar seiner regirung hielt kunig Albrecht in gegenwertigkeit der kure und vil ander fursten noch Martini ein erlichen hove zu Nürnberg, under welchen fürsten auch do was kunig Wenzel von Beham, sein
 25 swager, in großer kostlichkeit und im dienet im schendkaupt in kuniglicher cron und der kauff umb die stat Birn mit ir zugehorung vom capitel und bischoff zu Meissen gekaufft bestetigt ward.

In welcher herlikeit des hoffs zu Nuremberg ein uneinikeit erstünd zwischen dem bischoffen Eystet und Wurms, dem erzbischoff zu Mainz zustende, des stanz und siczung halben der obersteht, als solch berurt wirt in Elemen.
 30 de regul. c. 'ut professores' in glo. ad verbum circa medium, als ir

14. aiber a. 17. Schelllingen A a. 26. in A a. 32. adverbium a.

das Stild, welches Desele als Colmanni historia de ortu monasterii S. Aegidii gleichfalls l. c. p. 340 edirt hat, mitten in das andere eingebunden. Wenn Schedel wirklich der Verfasser der kurzen Chronik des Egidienklosters war, wie Desele aus anderen Schedelschen Handschriften entnommen haben will, so hätte er unsere Chronik an dieser Stelle benutzt, wenn nicht vielmehr bei beiden ein und dieselbe

Städtechroniken. III.

Quelle, eine ältere Aufzeichnung des Klosters, zu Grunde liegt.

1. Aus der sächs. Kaiserchr. (Maßm.) S. 471 u. 472.

2. Aus Hermann. Alth. contin. (Böhmer, fontes III) p. 554 und Nürnberg. Chronik (Städtechron. I) S. 346, vergl. Meisterlin S. 111 u. 112.

3. Aus Heinrich von Rebdorf (Freher ed. Struve I) p. 599.

itlicher meinet nach seinem erzbischoff zu sitzen. aber Conrat, bischoff zu Eystet hielt, wie er und sein stift von alter her gefreht weren da zu sitzen, aber Wurms neigung het vom bischoff von Meins. aber durch Gebhart von Hirsperg graff ward der erst stand dem bischoff von Eystet zuteilt¹.

- 5 * [183^a] Des mals stiftet kaiser Ludwig die clausen und das closter zu unser frauen schidunge, nu Willenrent geheissen von dem hove do bey genant in dem Nüremberger walde gelegen, also das darinne zwelff frauen aber
 10 jundf Frauen mit sampt zweien priesteren und einer meisterin ir wotung haben und gotlichen dinst volbringen solten. welchs er mit zeitlichen gutteren und etlichen freyheit begaben und fursehen, und das alles zu pesserung fur den
 pan in dem er etlich zeit gestanden was tet, und an sant Lucas tag den ersten paum selber darzu vellet.

[185^a] 1346.

Karolus quartus.

15

regn. 31 ann.

Karolus der vierd, ein sun Johansen des blinden kunigs zu Beheim und ein enicklein kaiser Heinrichs des siebenden, des stammen von Rugenberg, ward auß gepot des babsts Clemens des 6. von etlichen kurfursten des reichs bey Andernach am Rhein bei leben kaiser Ludwigs zu romischen kunig
 20 erwelt und herschet noch dem tode kaiser Ludwigs 31 jar, wan er die zwei jar bey leben desselben Ludwigs zu regirung des reichs nit kame.

* Und als kaiser Ludwig gestarb, nam er an sich die reigirung des romischen reichs und einging² mit grosser macht der Beheim Niderbairn an der Tunau und mustet das mit feur und prant bis gen Regenspurg, daselbst
 25 er zu einem kunig auffgenummen ward³.

* Nach dem kam er gen Nüremberg, die ym auch huldung tetten als einem kunig. daselbsthin dann alle fursten und edelen von Franden und Swaben zu ym kâmen, welchen er grosse gab mit teilet und verhies, in zu
 30 eim kunig zu haben, das dan geschach; und des mals sie die lehen von ym entpfingen. darnach zoch er an den Rhein, daselbst ym dann die stet und herren fur ein kunig auffnomen⁴.

7. gelegen also Aa. 10. freyhaitten B. 18. gepots Aa. etlichen fursten Aa. 19. In Aa meistens 'Ludwig'. 23. einigung A. 24. und herschet u. d. tode — Regenspurg: nach kham uber zwanz jar, als Ludwig starb, zu der regirung mit macht der Beheim und verprenet Niderbairn an der Tunau bis ghen Regenspurg B. 29. 'das d. geschach' fehlt B. darauf sh lehen B. 'sie' fehlt Aa. 31. daselbst — auffnomen: so in die stet auch an namen B.

1. Aus demselben zum J. 1299 a. a. D. p. 600.

2. Einging = intravit, wie unten Bl. 190^b und der latcin. Quelle entsprechend:

cum multitudine Bohemorum intravit inferiorem Bavariam etc.

3. Aus Heinr. v. Nebbors l. c. p. 634.

4. Ebend.

Dieser Karl was in retten weiß und vernufftig und in geperden sitig, in werden fursichtig und in streiten nit arglistig, sunder mit anlegen retlich und hilfflich. und tet machen ein gemeinen frid in deutschen landen und yn welischen die tyrannen großlich außreutten. er wart gelert der freyen kunst und het gelert [185^b] leut gar liebe, darumb er auch die hohe schul zu Prag auff erhub. in funfferley sprach was er genhet nnd wol gesprech, under denselben er die deutschen sprach am liebsten het und [die ward] an seinem hoff großlich geubt. auch zu sein zeiten zu Prag und allenthalben yn den steten zu Behem als vil deutsch als behemisch geret ward. und [er] begund in 10 deutschen landen vil kloster stifften und die kirchen erlich begaben und etlich von neuen erheben: sunder macht er zu Prag ein stift, genant zu allenheiligen, auff welchem nit anders dan groß meister zu thumherrs genommen werden. und [er] wirt in allen tugenden keiser Heinrichen seinem anherrn und Johansen, kunig zu Behem seinem vatter geleicht, doch sie in kunsten und 15 stietten ubertreffend ¹.

Im anderen jar Karoli nach Cristi gepurt 1348 an sant Pauls tag bekerung was ein großer erpiden allenthalben yn teutschen landen als in Bairn, Swaben, Osterreich und am meisten in der Steirmard, in Kernten und in dem gepirg der Alben, von welchem die stat Villach und ein sloss, da- 20 selben in Kernten gelegen, dem bistum Bamberg zusteeende, großlich nider geworffen und umbgefert wurden, also das mer dan 5000 menschen darin vergiengen ².

[185^b] Von dem grossen aufflauff zu Nuremberg, yn dem die stat vom reich kame, und slachtung der juden daselbst.

25 [186^a] In dem vorgeantem jare der herschung Karoli, das was nach Cristi gepurt 1348, am vierden tag vor pfingsten geschach ein großer aufflauffe und rumor yn der stat Nuremberge, wan sich das gemein voldt und povel des dan die smit, gahspert genant, anfenger und erwecker, welchen auch zwey geslechte altes herkumens, daselbste noch kanper, anhengig waren der 30 huldung und gehorsam halben, Karlen dem romischen kunig gethane, dye yn nicht gevelligh, wann sie sere dem stammen keiser Ludwigs, wider den Karel am ersten erwelt was, genaigt warn, wider den ratte, die regirer und erberen altes geslechts derselben statt, [sich] aufferhuben und die alle vermeinten zu iren hanten zu nemen, sie zu verdrucken und selbs zu regiren: in welcher 35 rumor aber die treffenlichsten des rats und ander erbere dem rat anhangende durch mancherley fuge und listikeyt in verkerten frauen- und ander cleydern,

18. Kerrenden A. 28. welch auch A a. 29. zwey geslechts herkumens A a. kanper B.

32. gen. warb A a. 33. aufferhube A a. uferhube B. die allen A a. vermeint A.

1. Nach Andreae Ratispon. chron. generale (Pez thesaur. T. IV P. III) col. 576 und der Chronik des Twinger

von Königshofen, Ausg. von Schilter S. 136.

2. Aus Heinrich von Rebber p. 634.

auch in mist = und anderen verdeckten wegen in mercklicher zale aus der stat zu herr Conraten herren zu Seydecke, ritter, kamen, der dan nach angeporem adel als herkommenes gar wol an in tet (so hernach clerlicher gesagt wirt), also das sie der reigirer wenig betratten. welchs pövelbold sich alles gewalts,
 5 reigiments und heimlichkeit derselben stat underzugen, zunfft under yn auff-
 huben und machten grossen frevel und mutwillen in den heuseren der außge-
 wichen und ander yn anhangenden mit smehung irer weiber und kunder und
 verlesung irer habe volbrachten und [186^b] tryben, sunder auch die juden,
 daselbst gefessen, auß begirlichkeit irer habe, die sie yn zu aigenten, des jars
 10 yn solcher rumor an sant Niclas abent verpranten¹. aber die flaischacker und
 dasselb hantwerck solchem pövelbold wider den rate nit anhangen noch gehellen
 wolten. und zu aufenhaltung und bestentikeit solchs unrechten gewalts das-
 selb povel zu einem heren auffname Ludwigen, marggraven zu Brandenburg
 und hertzogen yn Bahrn, keiser Ludwigs loblicher gedechtnuß sune, und yn
 15 hulbung tett; auch Johansen und Albrechten, den burggraven zu Nuremberg,
 die in yn solchem irem furnemen auch gehellig und anweislich waren, ein
 mercklich summ gelts yne von der stat zu raichen verscriben und also yrem
 naturlichen heren, dem romischem kunige, dem reich und iren reigireren in
 vergessung irer pflichte abtratten und ungehorsam erschinen, des aber hernach
 20 durch grossen fleiß kunig Karels, der sich darumb personlich gein Nuremberg
 fuget, wyder bracht, auch solche auffrur gestilt, nyder getruckt, die zunfft ab-
 getan und die statt wider in das alt regiment der erberen gesetzt, sunder
 solchs an den anfengeren und erheberen dis übelis und mutwillens mit swerer
 straffe, etlicher der haupter gekurtzt und ir vil die stat und das lande verpo-
 25 ten, gerochen ward. aber das hantwerck der flaischacker von kunig Karln
 dorum, das sie nit abgetretten noch solchem furnemen nit anhangig waren,
 mit sunderen freyheiten begabt und begnadet wurden, als das sie etlich tag
 [187^a] vor und nach wasnacht golt, sielber, perlin und anders, was sie wol-
 ten, ungefrevelt aller gepott tragen, auch ir freude und kurzweil mit rachen
 30 und tanzen an der wasnacht durch die stat haben mochten, welchs von in noch
 jerlich auff denselben tag der wasnacht von in geubt wirt².

In diser zeit gab kunig Karel sein tochter Rudolffen dem vierden, her-
 zog Albrecht des lamens von Osterreich sune, zu weib, dan yn dem dorff Ge-
 velt, zwischen Osterreich und Merheren gelegen, ein herlich hochzeit mit
 35 prautlauff gehalten warde³.

Im dritten jar der regirung Karoli, das was nach Cristi gepurt 1349,

3. clerlich A a. 4. pövelboldes A a. 6. dar auß gew. A a. 11. anhängen a. anhan-
 gen B. 12. bestetikeit a. bestetigkait B. 13. da selbs A a. 15. hulden thet B.
 22. 'alt' fehlt A a. gefesse A. 25. geprochen a. 26. abtretten A a. 27. 'begabt'
 fehlt B. begnad A a. 28. nach der a. pernlein a. B. 31. uf denselben tag gehalten
 wirbet B. 32. inn A. 33. 'sune' fehlt a.

1. Ulm. Stromer S. 25, 5.

2. Unser Autor, welcher in diesem Theil seiner Chronik hauptsächlich dem Heinrich von Rebdorf folgt, setzt diesen ihm eigenthümlichen Bericht über den Auf-

stand in Nürnberg an die Stelle der kurzen Nachricht, die sich dort (p. 635) findet. Vergl. Beilage III.

3. Aus Heinr. de R. p. 635.

im jener gab her Conrad, herr zu Heideck vorgenannt, zu dem dann vil des rats und der erberen burger aus der stat Nuremberg des aufflauffs halben, als vor berurt ist, geflohen waren, vil burger des gemeinen pöbels von Nuremberg, dy seinen dyeneren vil unwillens und nehds erzeigt hetten, und dieselben erberen purger, zu hm geflohen, yn zu vergeben ernstlich vorderten und begerten zu dem urteyl des gerichtß, und ließ sie alle henden, darumb dan das pöbel der stat Nuremberg swerlichen wider in bewegt wurden; aber das werde gebiel Karren dem romischen kunig wol deßhalben, das sy in der vorgeschriben rumor hm widerspenig und abvellig worden waren und einem anderen gehult hetten¹.

Des vorgenanten jars erhub sich ein großer und grausamer pestilenz durch alle lant, das kaum der drit mensch beleib, etlich stet und dorffer ler beleiben.

[187^b] Dye zeit stund auff ein große durchachtung der juden in allen reichen, sunderlich in deutschen stetten und in Frandreich, wan sie verdacht waren, [daß sie] disen pestilenz gemacht hetten mit gifft in secklein, die in die prunnen geworffen [wurden], als etlich zu Venedig verjahren².

Auch erstunde ein grosse menig volcks in deutschen landen, gahßler mit gahßeln, die knopff mit nadelen bestedt, mer dan 800 mit einander giengen, als in den versen begriffen wirt:

Anno milleno ter C. quater X que noveno
Ibant gaisleri, sunt crematique judei,
Venit post magna viguit in urbe Romana.

Von erwelung etlicher romischen kunig wider Karl³.

Nachdem etlich fursten mancherley red hetten, das Karl nit ein romischer kunig wer, wan er per keiser Ludwigs leben erwelt wer, also etlich kurfursten Edewarten, kunig zu Engelant, dy romischen wirdikeit anpoten, der das nit het wollen annemen, darnach den marggraven von Meissen, keiser Ludwigs tochterman, wider Karl zu romischen kunig gekront und erkoren, und der von Karl 10,000 marc sselbers genummen und seiner wal abgetreten het.

1. vorgenanter B. 3. pufels B. 5. die dieselben B. vorbenten Aa. 6. 'und' fehlt Aa. 7. bew. wart B. 19. da knopff Aa. 27. rom. widerwertikeit a.

1. Der letzte Absatz ist nur erweitert aus Heinrich von Rebdorf (a. a. O.) p. 635 und wird erst deutlich, wenn man die Quellenstelle vergleicht; diese lautet: Anno sequenti mense Januario quidam nobilis de Haydegk plures cives honestos in Nurnberg, qui suis servitoribus insidias posuerunt, suspendio tradidit, propter quod civitas graviter commota est contra ipsum, sed regi placuit hoc factum, quod propter ru-

morem suprascriptum nunciabatur eidem. Hiernach waren es nicht Leute vom geringen Volk, sondern Ehrbare, welche der Edle von H. hinrichten ließ. Vergl. Meisterlin S. 149 ff.

2. Aus Heinr. Rebdorf. p. 635 vergl. Königshofen bei Schilter S. 293 (Code p. 130).

3. Nach Matthias Neoburg. vulgo Albert. Argent. bei Urstis. p. 145, 150 sq.

also des hie vorberurten jars nach Cristi gepurt 1349 im hornung ward durch etlich kurfürsten, als von dem abgesetztem Heinrichen bischoff zu Mainz, Ludwigen margraven zu Brandenburg, Rudolffen und Ruprechten pfalzgraff bey Rhein und von eim herzogen von Sachsen, ein vetterfinde des obgesprochenen Rudolffen von Sachsen, wider Karln und im zu neyd und haß Gunther grave zu Swarzenburg auß Düringen zu einem romischen kunig erkoren, welcher sechs [188^a] wochen mit grosser menig weppner durch hilff des bischoffs von Mainz und Ruprecht pfalzgraven, als kunig Karl noch anheim zu Beheim was, noch seynter erwelung ym velde bey Frandfurt lage und darnach zu Frandfurt eingefurt und auff sant Bartholomes altar zu romischem kunig gekront wurde. und auff das tetten ym hulding die von Frandfurt, auch die stat Nüremberg und die stet in der Wettheraw Frydberg, Wepflar und Geilnhausen, welch hulding der stet vorenant dem von Swarzenburg gethan und annemung des reichs von meniglich fur ein spot und schimpflich gehalten, wan Karl in gutteren erlicher und reicher, in gerichtten des titels römischer würdikeit gerechter, in hohe ubertreffend und annemer dan er was; im auch alle reichstet in deutschen landen, außgenommen die obgenanten, anhiengen. darnach im merzen nam kunig Karl herzog Rudolffs von Bayern, pfalzgraf bey Rhein, der dan vor wider in an der wal was, tochter zu gemahel, die darnach des vierden jars ym hornung starbe.

Nach dem im aprillen des obgenanten jars het kunig Karl zu Speyr ein grosse besprachung mit den reichsteten in Swaben und am Rhein, da sie sich dan verpflichten und verscriben, nimmer wider in zu sein, sunder ym zu helffen, des gleichen er widerumb gegen yn tett.

Darnach zu wetertagen ym mahen versienng sich kunig Karl, ein groÿ her zu machen durch bischoffs Gerlachs zu Mainz und der reichstete am Rhein, auch der herren von Swaben, des von Wirtenberg, der von Helffenstein und ander, und legert sich bey Mainz enhalbe des Rheins wider den erwelten [188^b] von Swarzenburg, der bey Frandfurt lag. und als sie bede streits vermeinten und sich darzu bereitten und kam das geschrey in die her, also wurden vil neuer ritter im her Karoli gemacht. der von Wirtenberg [zoch] der erst mit den seinen uber den Rhein, darnach kunig Karl mit anderen seinen helfern. aber der von Swarzenburg entwaich etwas, wan in vergiffung halben in von seinem artzt beweist, als etlich sagen, der im ein tranck, gesuntheit davon zu erlangen, furtruge zu nyessen, ward der artzt von im und anderen angesunnen, solchs zu credenzen und am ersten zu versuchen, des er sich widert, doch muÿt ers von recht halben ton; und darnach namß der von Swarzenburg und ward von stund an darnach swach und lame, aber der artzt starb am vierden tag¹.

In des, als die her pede gegen einander lagen, kam margraff Ludwig

14. schimplich A. 15. Karln A. 16. romischer A. ubertreffen Aa. aneme A.
28. Rheins: reichs Aa. 29. streus a. 31. Wirtenberg A. 37. vorecht Aa. 38. um lame A.

1. Vulgo Alb. Argent. l. c. p. 152 u. Heinr. Rebd. 636.

von Brandenburg, kaiser Ludwigs sun, mit kleinem vold, der dan von Rarulo, wie doch er manigveltiglichen yn der wale in enziehung des reichs, Nüremberg und anderem wyder in gewesen was, gutlich und erlich auff genumen und entpfangen [ward], und redet darunter zu versonen, als den geschach in der weiß, das der von Swarzenburg des romischen titels kuniglicher
 5 wirdikeit sich sein lebtage verzeihen und des nit geprauchen solt, darumb im dann kunig Karl das reich ertrich Lufiz mit sampt 6000 mard sielbres sein lebtagen zu aignet. also verlech Karl margraff Ludwigen, der sie verricht
 het, die graffschafft Tyrol mit yrer zugehorung im pirg, sich der zu
 10 geprauchen¹.

* Darnach in dem heumonate verschied graff Gunther von Swarzenburg und ward zu Frandfurd in die psar- [189^a] kirchen begraben, und also bezeugt wirt. so came kunig Karl nach der verschiedung gen Frandfurt und entpfeng da von den obgenanten stetten yn der Wetheram, dy vor wider yn
 15 und mit dem von Swarzburg gewesen waren, huldung und untertenigkeit².

Aber kunig Karl, als er nun von allen fursten und steten deutscher land fur ein kunig erkant ward, zoch er mit seiner anderen frauen, ein tochter herzog Rudolffs von Bayern, gen Ach, do er zum anderen mal mit sampt seiner frauen an sant Jacobs tag durch den erzbischoff von Coln erlich ge-
 20 front ward, da sich ein zwitrecht [erhub] mit dem zepter, das der graff von Juliacens hielt und der margraff von Brandenburg, aber [kunig Karl] teilt das dem margraffen in ewigkeit zu. aber kunig Karl schreib sich nit kunig von diser cronung sunder von der ersten³.

* Des malß kam das widerwertig pövel der gemahn der stat Nüremberg
 25 wyder in genad und untertenikeit kunig Karls, die dann bis here, als vor gesagt ist, als abtreter des reichs in ungehorsamer dinstperkeit gestanden waren⁴.

Don der ersten zukunfft des heiltums gen Nuremberg.

* Im vierden jar der regirung Karoli, das was nach Cristi gepurt
 30 1350, do was das gnadenreich jar, genant jubileus. diser zeit hielt kunig Karel hove zu Nüremberg in grosser versamplung der fursten, daselbst er etlich sach des reichs handelt und aufrichtet, auch die auffrur und rumor von der gemahn daselbst zu Nüremberg des anderen jars davor entstanden, gencz-
 lich nyder drucket und stillt, auch das hantwerck der flayshacker mit etlichen
 35 freyheiten begabet, als hie vor aigentlicher davon erklert ist.

2. enziehung A. enziehung a. 3. anbern a. 8. Ludwig A. 18. zu A. 28. Diese u. alle folgenden Ueberschriften fehlen in B. 33. 'er etlich — daselbst' fehlt a. 'Nüremberg' fehlt Aa.

1. Heinr. Røbd. 1. c.

2. Ebenb.

3. Heinr. Røbd. p. 637.

4. Dieser Absatz ist ebenfalls aus

Heinrich von Rebdorf a. a. O. S. 637, wo die Stelle ganz kurz lautet: Nurembergenses cives qui a rege apostaverant (ut supra) ad gratiam redeunt.

* Des jars im aprillen schicket marggraff [189^b] Ludwig die erlichen zirde und würdige heyligthum, keiserlicher majestat zugehorende, als das heylig spere und ander denselben fur das hochste geacht und durch unseres herrn septen mit geoffent warde¹, die negel unsers heylant, das swert des grossen
 5 keiser Karls und sunst vil anders heiligthum, das kaiser Ludwig sein vatter gen Munchen prachte und yn die capellen des flos, daselbst gelegen, ob einem altar verslossen gehabt hett, gein Nüremberg kunig Karl damit zu vereren, der die zeitt daselbst was, der dann solchs hernach von Nüremberg gein Brage gein Beheim furett, davon dan deßhalben ein besunder veste und
 10 erung des heiligthums von babste Innocentio auffgeseczt warde².

Des jars im augusto marggraff Ludwig mit hilff hertzog Ruprechts von Bahrn seins vetteren nam er die marck von Brandenburg ein und darnach eingab sein zwien bruderen, Ludwigen dem Römer und Otthen, das zu besiczen fur ir vetterlich erb in oberen Bahren, das er allein besiczen wolt³.

15 Des jars ym monat october lede kunig Karl grosse krankheit und man hielt, es wer ym vergeben worden durch Johansen, seinen bruder, der durch sein zuthun von der graffschafft Tirol abgeseczt und vertriben warde. und Karl beruret der tropff, also das er an den henden und fuessen erlamet, und weret der siechttag an ym ein ganz jar; doch ward er darnach wider
 20 gesunt⁴.

Des jars graff Johann von Habsburg friegt mit den von Zurich und Sweizeren und ward gefangen, und ward viel friegs daselbst auch mit hertzog Albrecht von Osterreich⁵ zc.

[190^a] Im sechsten jar Karoli am funfften tag septembris ward hertzog
 25 Conrad von Deß, ein ratgeb marggraff Ludwigs von Brandenburg, yn der stat Munchen in seiner herberg im pett von einem edling, Swigkern von Gundelfingen, mit einem swert durchstoßen und ermort, der darnach sunder siech ward⁶.

Im siebenden jare kunig Karls ym augusten zoch er von Beheim in
 30 deutsche land und einlaittet daselbst die herren und stet mit senfften und droen, ein gemein frid zu halten, den er auch machett.

Des jars starb auch Rudolff, hertzog zu Bahren.

Darnach im december kam Karl gen Meinz und verricht den bischoff mit den von Falkenstein.

35 Im achten jar Karoli reigirung nach Cristi gepurt 1354 im julio belegert der bischoff von Wirzburg die stat Wirzburg und verheret den ganzen

2. 'die erlichen — zug., als' fehlt B. 4. 'und ander — warbe' fehlt B. 6. in der schloßcapellen B. 10. 'davon — warbe' fehlt B. 16. es werde a. seim A. 36. ganz A.

1. Der Text ist corruptirt, im Latein. des Heinrich v. R. steht: insignia imperialia, videl. lanceam, qua perforatum fuit latus domini nostri etc.

2. Aus Heinrich v. R. zum J. 1350 l. c. p. 637.

3. Ders. p. 638.

4. Ebd.

5. Albert Argentin. p. 155 und Heinr. Rebdorf ad a. 1352 p. 638.

6. Heinr. Rebd. p. 639.

traiß mit sampt den weinstöcken, dem die burger stercklich widerstunden. doch
kunig Karl verrichtet das also, das die stat under einem bischoff daselbst, um
zu dienen, sein solt¹.

Darnach kam er gen Elsas, da klaget herzog Albrecht von Osterreich
5 wider die von Zurch und Sweizer. also ward beleget Zurch mit dem reich
bey sibem wochen, da ward die sach gestilt aber offft wider angefangen. und
zoch kunig Karl gen Costniz, da er erlich empfangen ward, und daselbst von
dem leichnam Pelagia ein ganze schulteren, auch in dem closter Reichenam
im Bodensee gelegen das haubt sant Marx des ewangelisten nam. darnach
10 fur er gen sant Gallen und tett auff sant Othmars und [sant] Gallen gre-
ber und zusetzet ihm hr hedwers haupt mit vil anderem heiligthum.

Don dem zug kunig Karls gen welischen landen, seiner kaiserlichen
cronung 2c.

[190^b] Des vorgenanten achten jars Karoli im october einginge kunig
15 Karl welische land durch herren Egidien, obersten penitencier und cardinal
des babst Janocencij, zu im gesant in mahnung, die kronung keiserlichen tytels
und oberkeit zu erlangen; und kam gen Badam, do er erlich empfangen und
in des mit im die stat Venedig, der margraff von Ferrer, der her von Veron
und vil ander verainet wurden².

20 Im neunnden jar, nach Cristi gepurt 1355, vertrug er sich mit den her-
ren von Mailant und kam mit benig volcks gen Meilant und [ließ] die
grosseren menig volcks zu Mantua³ und [ward] mit der anderen kron, die
silbreyh ist, an dem oberstage yn sant Ambrosien kirchen gekront. und nach
dem kam er an allen widerstant glucklich gen Rom, da er dan von dem car-
25 dinal Hostiens an dem heyligen ostertag in sand Peters kirchen zu der hoch-
sten wirdikeit keiserlichen titels werntlichs stants gekront und gesalbt ward.
und feret desselben tags wyder von Rom in mahnung, heimlich wider in teu-
sche land zu ziehen, das aber nit sein mocht, und zoch gen Pisa, do er etlich
zeit belaid und das geslecht Gambacurta wider in waren und die stat beweg-
30 ten wider den Marquart bischoff zu Augspurg, den er da ließ zu einem vica-
rier der welischen land. und im junio zoch er wider in teutsche land mit der
keiserin⁴.

Des obgenanten jars im julio kauft keiser Karl vom bischoff von Re-

5. 'Sweizer — Zurch' fehlt a. 25. Hostiens a. 30. 'bewegten — ließ' haben die Hff.:
'bewegten in dem Marquart b. 3. A. (zu Augspurg Augspurg A) wider den er da ließ'.
31. teupse A.

1. Dieser wie die vorhergehenden Ab-
sätze aus Heinrich von Rebh. a. a. D.

2. Heinr. Rebh. p. 639 et 640.

3. Den Sinn der corrumpten Stelle
gibt das Latein des Heinrich von R.:
quem ipsi suscipiunt in Mediolano

cum tam pauca gente; noluerunt enim
quod cum magna gente intraret ad
ipsos, unde majorem partem gentis
suae reliquit Mantuae.

4. Ebenbas.

genspurg das achtpfer sloss Thumstauff umb 18,000 gulden an willen des capitels¹.

* Die zeit herschet kunig Ludwig zu Ungerem, kunig Karls von Sicilien sun, welcher die kauffleut von Nuremberg, die sein kunigreich besuchten vor
5 anderen [191^a] furdert und die stat Nuremberg in geprauchung seins lands mit sunderen freiheden begabet.

* Im 10. jar keiser Karls herschung ym jener beruffet er einen grossen hove gein Nuremberg, in welchem die erzbischoff Mainz, Coln, Trier und
10 ander fursten in grosser herlicheit erscheinen, nemlich herzog Ludwig von Bayern, gezunampt Romer, da er die marck von Brandenburg empfieng; [aber Ludwig der alt marggraf zu Brandenburg und Steffan, bemeltz Ludwigs brueder gemeltz herzogen in Baiern wolten nit kommen forcht halben der macht des
15 kaisers²]. in welchem hove keiser Karl nach vil handlung des reichs sachen mit rat der kure und ander fursten und herren die gulden bullen von der
15 male eins romischen kunigs und den rechten, ampten und herlicheitten der fursten von vil artikelen sagend begrayff machet und auß geen ließ.

Diser zeit am anderen tag nach Martini im december [?] kam keiser Karl gen Metz, in welchem hoff am heiligen tag zu weihnachten keiser Karl
20 durch rat der kurfursten, die da waren, und ander fursten die guldein bullen, vormals zu Nuremberg gemacht, in etlichen artikelen sunderlich von den rechten und ampten der kurfursten erweitert und erstreckte, als das dieselb guldein bull eigentlich erclert.

Darnach kam er in Brabant, die iren herzogen außgetriben hetten, und versunet die sache.

25 Im ailften jar Karls im aprilen ein mechtiger ritter, Eder genant, ein vicztum des ganzen nider Bayrlandes, vereint sich mit Karl wider die herren von Bayern; der ritter wurd mit macht umblegt in dem sloss Ratterperg, dem keiser Karl zu hilff kam, und versunet die sache, wie wol er vil schaden dem Bayrnland geton hett³.

30 * [191^a] Des mals ym meien zoh die kungin von Ungerem mit 700 pferden in deutsche land gen unser lieben frauen gen Ach und gen Marpurg in das closter sand Elspeten, das wirdig heiltum derselben sant Elspeten, die auch ein kungin von Ungerem was, [191^b] zu besuchen; welche an yrm furziehen auch gein Nuremberg came und die sunderstehen frauen zu
35 sand Johans daselbst vor der stat gelegen mit herlichen begabungen fürsah⁴.

4. zu Nürmb. B. 5. gebrauchen B. 6. Der Absatz 'Die zeit — begabet' steht in B nach dem Folgenden unterm J. 1356. 9. 'in g. h. erscheinen' steht in Aa nach 'Romer'. 10. in welchem — empfieng: darauf erschnnen Mainz, Keln, Trier und ander churfursten und fursten und empfieng herzog Ludwig, genanter Romer sein son die marck zu Brandenburg mit groser sollelnitet B. 13. 'aber Ludwig — macht des kaisers' fehlt Aa. in w. hove: do machet B. 16. von vil — ließ: in vil artikelen B. 24. und vers. die sache: die versunet Aa. Vgl. unten: 'versunet die sache'. 35. herlichem Aa. begabet sy herlichen B. In B nur der zweite Theil des Absatzes, der von der Ankunft der Königin in Nürnberg u. s. w. handelt.

1. Ebenb.

2. So weit aus Heinr. Rebdorf l. c. p. 640 ad a. 1356.

3. Heinr. Rebd ad. a. 1357 p. 641.

4. Aus Heinrich v. R. zum J. 1357 S. 641, der aber nicht den Besuch in

* Des jars im september starb der edel herr Conrad herre zu Heideck, ritter, von des woltatte, so er yn dem ufflauff zu Nuremberg tett und volbracht, vor guter maße gesagt ist, welcher sein bruderen und erben großen schatz guts halben ließ¹.

5 * Nach dem ym october an sant Sergii und Bachi der martirer tag starb Johans der burggraff zu Nuremberg, ein man firtreffig, weiß und mechtig in Franden, [der] in dem closter Halsprun Cysteter bistumbs begraben ward.

Des monats starb auch Fridrich der elter, graff zu Otting².

* Nach Cristi gepurt 1358 und im 12. jar Karls herschung in julio
10 sendet der kunig von Eysenlant³, ein heiden, sein bruder zu keiser Karl, der des mals zu Nuremberg was, die cristenglauben an sich nemen wolten. also sant er den erzbischoff von Prag, den obersten meister deutzs ordens yn deutzsen landen und ander sein ret, den gelobet sich tauffen ze lassen und auff den cristag gen Breslau ze komen. dahin kam der keiser Karl mit
15 grossen apparat, aber er widerschreib die tauff als lang, piß die deutzschen herren das land Preussen in lehen von im enpfahen wolten. da nichts auß ward zoch der keiser wider in deute land⁴.

In dem obgenanten monat julio starb herzog Albrecht von Osterreich der lame, des jungern tochter Menhart, Ludwigen sun von Brandenburg, zu
20 der ee het, gewistergeit kind, durch dispensirung des babsts, und ward hochzeit zu Passau. und herzog Albrecht verließ drey sun: [192^a] Rudolffen, Albrechten und Leupolten. aber Rudolff der elst sun bey 20 jaren, der keiser Karls tochter hett, Osterreich besaß⁵. diser Rudolff der vierdt des stammens von Habsburg erzhertzog zu Osterreich, zu Steyr und Kernten, her zu Crain,
25 auf der windischen marck und Portennaw, graff zu Habsburg, Tirol, Pfirt und Ryburg, margraff zu Burgaw und lantgraff in Elsaß waß.

Im 13. jar keiser Karls am suntag letare kamen dieb bey nacht in sant Walpurgen closter und verwunten den mesner, davon die gepain nymmer fließend waren; und das weret pey vier wochen piß ir fest herzu nehet,
30 worden sie wider fließen⁶.

Desmals an Martii et Marcellani der mertrere tag het der von Hopfferstat raubs halben einen kampff mit dem marschalck von Gredingen an dem lantgericht des burggraffstumbs zu Nuremberg zunechst bey Nuremberg, wel-

4. guß A. von des — ließ: der im uflauff den Nurmbergern vil guts thet und seinen brudern und erben groß gut verließ B. 5. Bachi B. martieren B. 6. firtreffent B. 7. 'Cyst. bist.' fehlt B. 10. Eyslant B. 11. die — wolten: christlich glauben und die tauff annehmen B. 12. meisters Aa. 14. und ander — komen: also gelobet er die tauff zu Breslau auff den cristag Aa. 'kam' in Aa nach 'Karl; wiewol aber kaiser K. kostlich dahin kam' B. 16. von im und seinen nachkommen B. 17. 'do nichts — land' fehlt B. 20. babst A. 24. Kernten A. Kerten a. 30. warten A. 'Im 13. jar — fließen' fehlt a.

Nürnberg erwähnt. Auch ist keine urkundliche Nachricht über die gedachten Schenkungen aufzufinden gewesen.

1. Aus Heinrich v. N. ebend.

2. Dieser und der vorhergehende Absatz aus Heinrich von N. S. 641 f.

3. Im Latein.: Rex Liphoniae, von Livland.

4. Aus dems.

5. Heinr. de Rehd. ad 1358 p. 642.

6. Id. ad 1359.

der aber menschlich oblag und seins widersachen des marggraffen marschalchs leben auß pot der herren, da gegenwertig, im erlanget und ergabe¹.

Dise zeit im december erstach den hern von Veron sein bruder, der marggraffen Ludwigs von Brandenburg tochter het, und treib sie auß der her-
5 schaft, besaß die².

[192^a] Von dem urhabe zwischen dem von Wirtenberg und den reichsteten, auch der gepurt Wenzlaw, und dem großen hove zu Nuremberg zc.

-* Nach Cristi gepurt 1360 und im 14 jar keiser Karls furten die reich-
stet sunder die von Swaben swere klag vor dem kaiser wider die grassen von
10 Wirtenberg Ulrichen und Eberharten, wan sie ir veind und beschediger hiel-
ten, auch neu zol auffseczten. darumb sich der keiser gen Nuremberg fuget
[192^b] [und] die graven berufft, [die] da erscheinen [und] ungenediglich von
dannen schiden. also im augstmonad keiser Karl ein grose schar auß Beham
[führt?], auch die stet und fursten uber die greven durch gepot zugen. als sie
15 die macht sahen, ergaben sie sich yn genad, und herzog Rudolff von Oster-
reich die zu frid pracht; doch mussten sie alle abgezogen slosser dem reich wider
geben, auch die zol abton; welche reiß Ingelweidraiß (sic) genant ward,
darzu die stat Nuremberg an sand Sebols abent keiser Karl zu dinst auß
zoch³.

20 * Im 15. jar keiser Karls an sant Gertraudentag, der was der freitag
vor reminiscere in der vasten⁴, pracht und gepare die keiserin ein manlichen
erben und frolichen anplick auff das ertrich, von welchem der keiser nit ein
wenig freude empfieng und den zu tauffen lenger den sechs wochen auffzohe,
sunder zu frolichem wesen seins gemuts und tauffung halben seins suns er
25 ein grossen hove gen Nuremberg beruffet, dahin dan die kurfursten gleich alle
und auch vil ander fursten kamen, do dan das kind Karoli am suntag miseri-
cordia domini, der do was der siebent tag des meien⁵, in dem pfarhove zu

1. des margga marschalchs A. 3. der her A. 5. Handschr. hat 'basaß'. 7. Wenzl A. Wenzl a. 11. hielten und beschirmten und di zoll erhochten und anders, das sie lenger nit gedulden mochten B. 13. 'darumb — schiden' in B nur: 'die schieden in ungnaden ab'; das Uebrige steht im Anfange des Absages: '1360 was kaiser Karl zu Nurmberg, beruffet die graven Ulrich und Eberhart des alten son von Wirtenberg, die beklagt waren' zc. 14. also — zugen: darumb der kaiser in augstmonat eisende die Behaim, auch fursten, graven, hern und stet wider Wirtenberg ze ziehen B. 16. das thaidinget h. R. v. D. des kaisers tochterman B. schlosser und guter, die sy abzogen hetten B. 17. auch d. z. abton: mussten auch schwern, allerlay zoll vom reich herrurent nit mehr ze beschweren noch unorzentlich ze nemen B. 23. uffzog B. 26. fursten und herrn B.

1. Ebenh.

2. Ib. Das Latein. bei Heinrich von R. giebt die richtige Construction: frater domini Veronensis — occidit eundem dominum Veronensem, fratrem suum, sororium marchionis.

3. Aus Heinrich v. R. zum J. 1360 p. 642 sq. mit dem Schluß aus Nürnberg. Chr. (Städtechron. I) S. 352.

4. Das unrichtige Datum Freitag vor Remin. (19. Febr. 1361) ist aus U. Stromer (Städtechron. I) S. 33, die falsche Benennung S. Gertrudentag (17. März) aber hinzugefügt.

5. Im Text des Heinrich von R. steht: qui tunc fuit 3 id. April d. i. 11. April, womit auch die Bezeichnung misericordia dom. stimmt.

sand Sebolt zu Nuremberg getaufft und von den erzbischofen Mentz, Coln und Prag, auch sechs anderen bischofen und funff ebtten auß der tauff gehebt und Wenzeslaus genant ward. und weret der hove wol acht tag mit grossen freuden und jubilirung hedermans, wan er dahin gein Nuremberg das wyr=
 5 dig und edel keiserlich heiligthum, in massen das iczund zum neuen spital des heiligen geists daselbst loblich [193^a] behalten ligt, von Prag bringen und solchs hederman zaigen, und den ablas, den babst Innocencius der sechst, als den denn die romischen pebst an dem grundonnerstag geprauchen gnedichlich auß zu geben, darzu geben hett, offentlich verkunden ließ. in welchem hove
 10 groß stechen, tanczen und allerley freude an zal, sunder das stechen auff dem velde vor der stat in neuen panen geubt und volbracht warde¹.

* Des jars hm summer ward der newe tor an sand Sebolts kirchen zu Nuremberg zu pauen angefangen².

Nach dem bereitet sich kaiser Karl gen Ach zu ziehen, das wirdig heil=
 15 tum zu sehen, das aber wendig ward, und dafur auch seins suns wegen, den hm got und sein werde muter beschert hett, ein opfer dahin zu senden furname, und gepott sein sun mit golde in gleichem gewicht zu wegen, der dan 16 marck goldes wage, und gein Ache schicket. und zoch darnach mit dem obgesprochenen sunne wider gen Prage³.

20 Des jars hm october starb der edel Ludwig, margraff zu Brandenburg, kaiser Ludwigs sun, und ließ ein sun Meinhart genant, der herzog Rudolffs von Osterreich swester hett⁴; und pflag sich zu schreiben von den verlassenen herschafften: margraff zu Brandenburg und zu Lusize, pfaltzgraff bey Rhein, herzog in Bayern und in Kernten, grave zu Tirol und Gorze, vogt der gotz=
 25 heuser Agley, Trient und Brichsen.

* [193^a] Im 16. jar kaiser Karoli reigirung kam derselb Karel gein Nuremberg und hielt da in der vasten einen grossen hove, in welchem hove die spruch und zwitrecht, so burggraff Friderich gein der stat Nuremberg von des walds wegen, auff [193^b] der seiten sant Lorenzen pfarr gelegen, des
 30 dritten paumes, auch des wiltpanns, des schultheysenampts und anders hett, furname in gegenwertikeit der fursten: Gerlachs bischoff zu Meinz, Ruprecht des elteren, pfaltzgraven Ruprecht des jungeren seins suns, Rudolffs herzoges zu Sachsen, Cuno von Falkenstein verweser des stifts zu Trer, Albrecht zu Wirczburg, Johansen zu Straßburg, bischofen; Otten herzogen zu
 35 Bayern, Friderichen und Wilhelms marggrafen zu Meissen und des lautgraven von Hessen, gutlich hin gelegt und außgesprochen und des hedem ichele

1. 'von' fehlt A a. 3. achttag A. 7. der ablas A a. B. 9. gemainlich an dem hohen grund. gebrauchen außgegeben B. 11. in newm pauen B. 24. 'der' doppelt A a. 27. in welchem h. uff der vesten daselbst B. 30. wilpands B. hette und furname B.

1. Aus Heinrich v. R. zum J. 1361 (a. a. O.) S. 613 nur das letzte: 'sunder das stechen — volbracht werde' ist hinzugefügt.

2. Einschaltung aus Münch. Chron. (Band I) 353.

3. Aus Heinrich v. R. l. c.

4. Rudolphi ducis Austriae generum. Heinr. de Rebd. ad 1361.

von den fursten brieffe gegeben wurden am sampstag vor Benedicti in der fasten. in welcher handlung von der stat Nuremberg wegen do erscheinen: Ulrich Stromayr zu der rosen, Albrecht Ebner, Ulrich Stromeyr Conrats sun, Berchtold Haller, Berchtold Tucher, Herman Borchtel, Peter Stromeyr, 5 Hainz Geuder, und Fritz Kopff von hantwercken ¹.

Die zeit erhub sich zwitrecht zwischen keiser Karl und dem kunig von Ungeren und Rudolff, hertzog zu Osterreich, an der enden Merheren; und dazwischen umb Johannis starb die keiserin ².

Des obgenanten jars nach osteren erstund ein grosser krieg under den 10 herrn von Bayern von des jungen Menhart, keiser Ludwigs eniglein, der vormundschaft halben, doch ward das geteidigt, das er in gewalt hertzog Steffans beleiben solt. und nach kurzen jaren verging derselb margraff Menhart ³ etc.

Darnach zu einen zeiten kam keiser Karl an den Rhein, und [in] den 15 stift Hasenloe offnet er sant Florentzen sarch, der in drehhundert jaren nie auffsummen was, in gegenwertikeit [194^a] des bischoffs von Meinz; von dem gepain er nam, der ein bischoff war zu Strasburg. und zu Andeloe in dem closter sach er den leichnam Lazari, den Cristus erkudet hett. darnach zoch er gen Erßheim und ließ den sarch sand Urbans pabst auffthun, der vor nie 20 auffsummen was; und fur darnach gen Hohemberg und nam von sant Ottilien leichnam den rechten arem und pracht also auß vil closteren heilighum gen Beheim ⁴.

[194^a] Von erhebung der burggraven von Nuremberg zum furstenthum und etlichen iren handelungen mit der stat Nuremberg.

25 Des 18. jars keisers Karls herschunge, das was nach Cristi gepurt 1364, wurden die burggraven zu Nuremberg, nemlich Fridrichen, burggraven Johansen sun, von keiser Karl gefurstet, also das sie als wirdige gelide des heiligen romischen reichs fursten sein und fursten stat und recht mit munzen, glayten, zollen und anderen herlichenen und freyhetten haben und 30 geprauchten solten und mochten von wegen des burggraventhums zu Nuremberg und der herschaft daselbst, wan keiser Karl sich zu den burggraven mit heyrat gefreunt und sein tochter Johansen des obgenanten Fridrichen sun zu der ee geben hett ⁵.

11. getedingt a.

1. Ohne Zweifel aus der Urkunde selbst geschöpft, s. Monum. Zoller III no. 507. Vergl. Meisterlin lat. Text III, 15 (s. o. S. 249), der hier und im Vorhergehenden offenbar unsere Chronik ausgeschrieben hat.

2. Heinr. Rebd. ad 1362 p. 614.

3. Ebd. Hier hört die Benutzung von Heinrich von Rebdorf auf, dessen Chronik mit dem J. 1363 schließt.

4. Aus Königshofen zum J. 1355 bei Schilter S. 135 f. Code p. 155.

5. Die Urkunde, in welcher Karl IV. den Burggraf Friedrich und seine Nachfolger in den Reichsfürstenstand erhebt, ist datirt vom 17. März 1363 (Monum. Zoller. IV no. 1 et 2). Damals war schon der erst zweijährige Wenzel mit des Burggrafen Erbtöchter verlobt. Die Verlobung ging jedoch später wieder zurück,

* Des obgenanten jars umb sant Elisabethen tag hielt kaiser Karl hoff zu Nuremberg, in welchem er widerruffet die zol und gahnte der stroß halben gein Franden, vormalß Friderichen burggraven zu Nuremberg, Eberharten graven zu Wertheim, Gerlachen von Hohenloch und Gotfriden von Brauned
5 gegeben¹.

* Im 21. jar Karoli, das was nach Cristi gepurt [194^b] 1367, an sand Niclasen abent ward die maur umb des burggraven burg zu Nuremberg angefangen und in 40 tagen gemacht, deßhalben burggraff Friderich mit der stat Nuremberg zu kriegen vermainet, darumb kaiser Karl beden teylen ein
10 tag nach dem achten tag des obersten gein Frandfurt beschiede, auff welchem tag die kurfursten gegenwertig waren. daselbst vor den kurfursten burggraff Friderich die von Nuremberg beclaget, wye sie ym sein purde umbmauret und dieselben maure auff das sein gemacht hetten &c. des ließ kaiser Karl an den kurfursten ein frag thun: ob er gewalt hett auff des reichs poden zu
15 pauen? von den ertaylt wurde, er mocht es wol thun. antwort kaiser Karl, der pawe wer mit seinem willen und geheiß geschehen, und die maur solt also besteen beleiben. zuhant burggraffe Friderich abtrat, des ausspruchs nit zu horen, in manung, mit der stat Nuremberg zu kriegen, das doch nit geschah, sunder solch zwitrecht durch kaiser Karl hernach, als man zelet 1376 jar
20 Simonis et Jude zu Nuremberg verrichtet und hingelegt [ward], also das die stat Nuremberg dem burggraven 5000 gulden geben und das die maur also steend beleiben und nit hoher gepauet, sunder die feten abgenummen und die thor auß dem angel hebt und nit wyder angehengt werden solten, es tett dann grosse nott oder der burggraff ir veind were, so mochten sie das
25 besliessen, und so dasselbe vergienge, das tor [195^a] wyder auß dem angel heben².

* Des jars erschain zu Nuremberg ein grosse glüß von wasser, die den leuten grossen schaden tett³.

* Im 22. jar Karoli reigirung nach Cristi gepurt 1368 hub thait zum
30 ersten an, den Nuremberger walde bey dem Lichtenhove vil hundert morgen zu seen, welchs wercks anfenger was Peter Stromayr⁴.

10. der obersten A. 14. an den fursten Aa. 17. besthin a. stenn B. 24. ire Aa.
28. den leuten allenthalben B.

und als dem Burggrafen ein Sohn, Johann, geboren worden, verlobte der Kaiser diesem seine Tochter Margareth. S. Kiebel, Gesch. des preuß. Königshauses I, 303—324.

1. Offenbar aus der Urkunde selbst, s. diese in Hist. Norimb. diplom. no. 201 p. 433. Die Urkunde ist datirt Freitag nach S. Elisabethentag 1366. In unserem Text steht: 'des obgenanten jars'; es muß also hier wenigstens ein Stück vom J. 1366 in dem Excerpt des H. Schedel ausgefallen sein.

2. Aus Nürnberg. Chr. (Städtechr. I) S. 353 und II. Stromer (ebend. S. 26 u. 27). Unser Autor muß aber auch die Urkunde vom 28. Oct. 1376 selbst (Monum. Zoll. IV no. 341) benutzt haben, wie die richtige Angabe des Datum (1376 Simonis und Juda) und die vollständigere Mittheilung des Inhalts des kaiserlichen Schiedspruchs beweist.

3. Aus II. Stromer S. 75.

4. Aus II. Stromer ebend.

Des jars erhob sich kaiser Karl mit seinem gemahel von Prag gen Rom zu babst Urbano x. und zoh darnach wider den von Meilant, doch durch gut auß dem land zoch¹.

Im 24. jar Karoli regirung gab kaiser Karl seinem sun Wenzlaw zu
5 hausfrauen die tochter herzog Albrechts von Hollant, welcher Albrecht ein
jun kaiser Ludwigs von Bayern was; und ward die hochzeit zu Nuremberg
an sant Michaels tag des vorgenanten jars herlich volbracht. und als die-
selbe von Hollant darnach uber etlich zeitt starb, nam Wenzel zu der ee die
tochter herzog Johansen von Bayern, der ein bruder was herzog Steffans
10 und Friderichs².

Nach Cristi gepurt 1372 und im 26. der reigirung Karoli zugen die
reichstet Ulm, Esslingen, Memmingen, Überlingen, sant Gallen, Ravens-
purg, Lindaw, Rempten, Leukirchen, Biblach, Rauffspeuren und Buchhoren
auß geheiß kaiser Karls zu velde, den von Helffenstein, den der von Wirten-
15 berg gefangen hett, ledig zu machen. und als die stet zu Altheim zwu meil
von Ulm lagen, ubervil sie der von Wirtenberg, erschlug uber 200, unter
den drey Cresset von Ulm, die der kaiser hernach zu Wirzburg lediget³.

[195^b] Des nachvolgenden jars zu sant Walpurgis tag nam kaiser Karl
ein grosse steure von den reichstetten, und musten geben die von Augspurg
20 36,000 guldein, Nuremberg 20,000, Ulme mit etlichen anderen stetten
40,000, Franckfurt 12,000, Eostnicz 10,000, Nordlingen 6000, Ravens-
purg 4000, Wimpheim 2000, Weissenburg 2000 und Pöpsingen 1500;
aber Dindelspuhel was vormalß gesteuert worden⁴.

In dem vorgenanten jar erhob sich grosse zwitteracht zwischen den von
25 Wirtenberg und den reichstetten in Swaben, davon ob 1200 dorfffer verheret
und verprant und 1400 [man] erslagen [wurden], wan der krieg ob 3 $\frac{1}{2}$
jare weret⁵.

Des obgenanten jars understund sich Gerlach, graff von Swarzburg,
bischoff zu Neunburg, zu Wirzburg bischoff zu sein und mustet Francken;
30 der von Hesperg sich sagt, aber die stat Wirzburg hielt sich allein wider yn,
aber der burggraß Friderich und die stat Nuremberg verrichten das⁶.

Nach der gepurt Cristi 1376 und im 30. jar Karoli zoh er gen Franck-
furt, daselbs er sich mit den kurfürsten des reichs, durch in da hin gesodert,
underredet, Wenzlaw sein sun zu romischen kunig [zu] machen, wan er nun
35 alt und frand worden were und dem reich nit notturfftiglich vor gesein möcht;

2. Maylont A. 9. Steffan A a. 13. Landaw a. 14. Helffstein A. 16. uber: ub
A. 30. hiel A.

1. Aus U. Stromer S. 31 und Königs-
hofen bei Schilter S. 139.

2. Aus U. Stromer S. 33. Die
Handschrift, welche unser Autor benutzte,
stimmt mit Hdschr. A in Betreff der Jah-
reszahl 1370, s. dort Note 3. 'Der ein
bruder was — Friderichs' ist Zusatz, viel-
leicht aus Andreae Ratisp. Chron. Ba-
variae (Kulpis Schilter) p. 39.

3. Aus U. Stromer S. 31 f. Nach

'uber 200' ist ausgelassen 'und wurden
bei 600 gefangen'. Doch sagt Stromer
nichts von den drei Kraft von Ulm.

4. Aus U. Stromer S. 32.

5. Aus Königs-
hofens Straßburger
Chronik, und zwar in besserer Ueberein-
stimmung mit dem Text bei Schilter
S. 335 als mit dem des Code hist. de
Strasbourg p. 166.

6. Abgekürzt aus U. Stromer S. 32.

welchs im die kurfürsten abslugen auff mainung, das das reich nit erbett, sunder wolt er, das sein sun kunig wurde, so solt er das reich auffgeben. doch ubertruge Karl mit den kurfürsten, die da gegenwertig waren, [198^a] nemlich dem von Meinz, Coln, Trier, Ruprechten dem elteren pfalzgrafen
 5 bey Rein, dem hertzogen von Sachsen und Sigmunden seinem sun margraff zu Brandenburg, das sie seinen sun Wenzlaw zu romischen kunig erkoren und machten; und, do solchs also gesagt wirt, er den dreien geistlichen kurfürsten hedem 100,000 guldein gabe und Ruprechten pfalzgraffen seinem sun Ruprechten, Clem genant, die stat Oppenheim fur 70,000 guldein verschreib,
 10 welche er umb 62,000 guldein von der stat Mainz, darumb sie ir in pfandsweisz eingesetzt was, loset. also hulten und swuren fursten, herrn und stett Wenzlaw als ein romischen kunig, aber die nachbenanten stett ym nicht hulten wolten: Ulm, Costuitz, Bibrach, Ravenspurg, Rempten, Rauffspeuren, Reufkirchen, Wangen, Isny, Keutlingen, Weil, Rotweil, Gallen, Überlingen,
 15 Memmingen, Lindaw und Bucheren. darumb keiser Karl und kunig Wenzlaw sein sun mit grosser herschafft mit hilff der, [die] yn die bischoff Mainz, Wirtzburg, Bamberg und Eystett, auch Ruprecht der alt pfalzgraff zuschickten, mit sampt dem von Wirttemberg, der mit aller macht kam, der burgraff von Nuremberg, Wertheim, Hohenloch und sunst vil herren mit den stetten,
 20 nemlich Nuremberg, die ym 60 mit spiessen, und die von Eger mit 20 spiefen dazu dienten; und fur die stat Ulme zohen und die belegerten und nit anders tetten dan das land veruusten; und hertzog Friderich von Bayern darunder redte und nichts schuff. also zug der keiser ab: und viel kriegs da entstunden¹.

25 [198^b] Nachdem nu keiser Karl kunig Wenzel seinen sun in aufrichtung gerichtlicher hendel und ernstlicher sach vil bey im siczent gehabt hett, lere und underweisung von ym zu nemen, hernach auch also zu thun, und keiser Karl vaste krankende begund, begabe [er] demselben seinem sun, der noch jung was, dise underweisung: 'habe den freund und das gut daben lieb, wan
 30 gut mich und dich zu grossen werden erhebt hatt, und biß fridsam, was du mit gut uberfumen magst, des erlaß dich kriegs; erpeut hederman zucht und ere und uberhebe dich nicht deins gewalts, sunder halt die briesterschafft yn eren und die Deutschen zu freunde, so magstu bester paß in fride beleiben'².

Darnach, das was an sant Andres tag abent nach Cristi gepurt 1378
 35 jar starb keiser Karl, seiner reigirung ym 33. jar, und ward zu Prag in unser frauen münster mit grossen eren begraben³.

1. aslugen A. 2. Nach 'wolt er das' in A durchstrichen: 'reich auffgeben'. 17. Wirtzburg A. 21. zohē Aa.

1. Aus II. Stromer S. 34 u. 35; weiter ausgeführt ist aber, was dort über den Kauf der Wahlstimmen gesagt ist. 2. Aus Königshofen bei Schilter S. 140 f. 3. Ebend. S. 141.

1376.

Wenczeslaus

25. ann.

Wenczeslaus, ein sun kaiser Karls und kunigs zu Beheim, ward bey
 5 leben desselben kaisers seins vatters von den kurfürsten zu Frankfurt ein-
 trechtiglich zu romischem kunig erkoren nach Cristi gepurt 1376 und herschet
 25 1/2 jar; darnach ward er abgesezt und herzog Ruprecht von Bayern, pfalz-
 graff bey [197^a] Meyn, an sein stat zu romischem kunig erkoren.

Der reigirung kunig Wenczeslai im dritten, nach Cristi gepurt 1380¹
 10 und ym ersten jar nach [dem] tode Karls seins vatters erhob sich an vil en-
 den mercklich pestilents, welche sich zu Nuremberg umb sant Jacobs tag des-
 selben jars so großlich ereugt, das oft ein tag bey 100 und 10 menschen
 starben².

Darnach am suntag noch Bartolomei ward der new kor an sant Ge-
 15 bolts kirchen zu Nuremberg geweiht³.

Des nachvolgenden jars nach Cristi gepurt 1380 ward das closter der
 cartheuser zu Nuremberg, genant unser frauen zelle, von Markarten Men-
 del, einem purger daselbst, gepauen, auff erhaben und gestiftt, also das 13
 priester und 6 conuerß in ubung gotlichs dienst daselbs inwonung haben sol-
 20 ten, welches auch von babst Urbano dem sechsten ym dritten jar seiner reigi-
 rung bestetigt warde⁴.

In diesen zeiten etlich ritter und edel in Swaben und am Meyn man-
 cherley puntnuß und gesellschaft machten, etlich sant Jorgen, etlich sant Wil-
 halms, andre ut batemer (?)⁵ oder der leben gesellschaft, und also zaichen an
 25 [in] trugen. auch kamen zusamen die reichstet und reinisch stet und wurd
 genant der swebisch punt; auch zu yn pischoff zu Salzburg, herzog Leopolt
 von Osterreich, Rudolff vom Hohemberg und der vom Heiligenperg, bede
 greven; und die stet Regenspurg, Rotenburg, Wimpheim, Weissenburg. und
 widerumb verpunden sich die von Wirttemberg mit dem erzbischoff von Meins,
 30 bischofen von Bamberg, Wirzburg, Stropzburg, Wurms, Ruprechten pfalz-
 grafen, Steffan, Fridrichen, Johansen all herren zu Bayern, margrafen zu
 Baden, burgrafen zu Nuremberg ꝛ.⁶

5. vattres A. 9. Wenzelai A. 23. gesellschaft A. 24. Andree A. andrer a. 25. rei-
 nisch A. renisch a.

1. Soll heißen 1379; s. das Folgende.

2. Nürnberg. Chron. (Städtechron. I)
 S. 354.

3. Ebenda.

4. Uebereinstimmend mit dem Inhalt
 der Bestätigungsurkunde des Card. Pi-
 leus vom J. der Stiftung 1380 (bei Us-
 sermann, Episcop. Bamb. no. 244)
 und mit dem Datum der päpstlichen Be-

stätigung 1382, s. Roth, Gesch. der Nürnberg.
 Rathhause S. 57.

5. Vermuthlich: 'andere der banthier'
 wie bei Königshofen, aus dem das Stild
 genommen: 'Etliche nantent sich sant Ger-
 gen gesellschaft, etliche sant Wilhelms
 gesellschaft, etliche die gesellschaft der
 panthier ober der lowen gesellschaft.

6. Aus Königshofen bei Schilter S.
 346, im Code histor. p. 167 sq.

[197^b] Des siebenden jars kunig Wenzeslai reigirung ward das closter der cartheuser zu Nuremberg am suntag vor Dionisii geweiht¹.

Im achten jar kunig Wenzeslai umb sant Veits tag kam die stat Nuremberg auch in den punt der swebischen stette².

5 In dem zehenden jar der reigirung kunig Wenzeslai nach Cristi gepurt 1386 erhob sich grosse zwitrechtikeit und krieg zwischen herzogon Leopolden von Osterreich und den Sweizeren und ir aidgnossen, den von Zurich, Beren, Luceren, Urach (sic) und Underwalden. und im prachmond zugen sie auß und gewannen ym 13 vesten an, besunder Pfeffetin, in der sie 26
10 man erslugen und die purch verpranten. darnach an sant Kilians tag erhob sich herzog Leopold von Osterreich mit vil herren auff, 700 gleven und vil fußvolcs, und zoch fur das stetlein Sempach, welchs vor sein gewesen. also samten sich die Sweizer auff 2000 fußknechten. also stund der herzog [vom pferde] und ward von den edelen groß geschrey uber die kumelder. in der
15 weil die Sweizer ir spizen machten, und ward beder seiten ritterlich gestritten und [es so] heiß was, das die ritter im harnasch schwach wurden und zun pferden nit kummen mochten, das die Sweizer den sig erlangeten. und der Sweizer 200, des herzogen auff 400 reißiger, under den vil herrn, erslagen wurden, nemlich herzog Leopold von Osterreich, her Johann von Ohsenstein tumprobst zu Strasburg, margraff Ot von Hochperge, graff Hans von Furstenberg, der swarz graff von Zoller, zwen greven von Tirstain x., vil edel von der Eßsch und Osterreich. und wurden begraben in das closter Kunigvelde, etlich an der walstat begraben und ein capel daruber gemacht.
20 [198^a] nach welchem streit herzog Leopold sein sun wider Sweizer kriegt; also zerstorten sie Rotenburg mit sampt der purch, und der adel umb sie her [her?] vertriben ward³.

* Des vorgenanten jars nach Cristi gepurt 1386 im augstmonat kam herzog Friderich von Bayern gein Nuremberg und hinlegt gutlichen am pfincztag vor Egidii die zwitrecht zwischen burggraff Friderich und der stat
30 Nuremberg von zol und gelant wegen und gab des hedem tail sein außspruch, wie es deshalben furan gehalten sol werden⁴.

* Darnach umb sant Mersteins tag verkaufften burggraff Friderich mit sampt Johansen und Friderich seinen sunen der stat Nuremberg ire gerechtikeit der snytter und hoffstatpfenning, so sie yn derselben stat sunder in sand
35 Lorenzen psar, jerslich hetten⁵.

* Diser zeit wurden die juden in allen reichsteten und auch zu Nuremberg gefangen und daselbs die reichen auff die burg und die armen in das loch gelegt, und ir itlicher teidinget sich selber auß umb gelt nachdem als er

13. 'stund' in A unbedeutlich. 16. 'und' fehlt A. 17. erlangt A a. 21. Schwarzgraff a.
23. halbstat A. 31. außspruchsbrief B. furo B. 38. itlich teingt a. iglicher taibiget B.

1. Nürnb. Chron. a. a. D. S. 355. 4. Offenbar nach der Urkunde selbst
2. U. Stromer S. 38. j. Mon. Zoller. V no. 181.
3. Aus Königshofen bei Schiller 342 5. Aus U. Stromer S. 28.
—15 im Code hist. p. 214—218.

reich was, also das der stat Nuremberg, so gesagt wirt, 80000 guldein waren¹.

Nach Cristi gepurt 1387 und im 11. jar kunig Wenzeslai erhüb sich krieg zwischen Bilgramen erzbischoff zu Salzburg, mit dem die reichstet in
5 huntuß waren, und Steffan und Friderichen herzogen in Bayern von etlicher flosser und gegent wegen. und ein tag gen Raytenhaslach in das closter gemacht ward, und herzog Friderich sein bruder den bischoff vieng, davon die swebischen stet mit der punthuß absagten. in den dingen wurden den
10 kaufleuten von Nuremberg [198^b] in der stat Ottingen in Bayern neun wagen mit gut von herzog Steffan und Friderichen aufgehebt und zwen ir burger da mit gefangen. darnach ward der bischoff umb 60,000 gulden ledig, das das capitel nit halten wolt, also der krieg wider angieng².

Und am suntag vor Sebastiani nach Cristi gepurt 1388 jar prachten die reichstet des pundes vil volcks zusammen gen Augspurg und zugen da
15 auß, pranten und wusten der herren von Bayern land von Landsperg abe peh zwelff meilen³.

Darnach am mitwoch vor liechtneß zugen die von Nuremberg mit 150 gleven, 150 schutzen zu roß und 4000 mannen zu fussen fur die stat Hilpoltstein, den herrn von Bayern zustend, do dan her Ulrich von Treutlingen
20 hauptman was, und etlich tag vil leut erschossen waren, und kalt was, das die pferd erfruren und vor kelt das volck in sturm abgetriben [ward], in dem Sebold Borchtel, der hauptman einer, oberhalb des knies mit einer puchsen geschossen ward, das er des neunten tags starb. und zugen wider heym⁴.

Also macht herzog Ruprecht von Bayern der elter solchen krieg hin zu
25 legen ein tag gein Neuenmarck und ward gericht, das [man] alles genummen wider feren solt auch [das, was] den von Nuremberg zu Ottingen genummen [ward]⁵. das ward darnach von herzog Ruprecht zu Heidelberg weiter erleutert in verpflichtung, das er mit sampt Lamprechten, bischoff zu Bamberg, und den burggraven von Nuremberg den von Nuremberg und anderen
30 kauffleuten und yr habe, vor der wehde genummen, 8000 gulden, der er 6000 und der von Bamberg und der burggraff 2000 auff den nechsten sant Jorgen tag zu Nuremberg [199^a] aufrichten wolten, und [das] der krieg vermeiden wurde. das [ward] von den herrn von Bayern gesprochen und den von Nuremberg purgern zwelff vaß mit welisch wein zu Landsperg und etlich seß
35 mit paumwollen zu Schongaw von herzog Steffan aufgehalten und genummen und der krieg wider erhebt. also die swebischen stet den reinischen punt ermanten umb hilff, dadurch vil wustung geschach.

1. als ges. wirt B. 2. wurde B. 3. Wenzeslai A. 6. 'gegent: grenzen' (falsch gelesen) a. 8. asagten A. 10. bagen A. 11. lx gulden a, so ursprünglich auch in A, erst eine spätere Hand hat ein m (lx^m) darüber geschrieben. 15. von: und a. 18. 4 schutzen A. 19. Hilpoltstein A. 20. 'leut' fehlt a. 22. 'knis' od. 'knis' A (s. Band I. 41, 21. 68, 20.) 25. alle A a. 28. im A. 32. di krieg a. 33. wurden A a. 34. purger A a. 36. genummen were a.

1. Aus demselben S. 25 f.
2. Aus Königsbosen bei Schilter S. 347 (Code p. 169), ergänzt durch U. Stromer S. 39.

3. Aus U. Stromer S. 40.
4. Ebend. S. 40 f.
5. Ebenda.

Des jars acht tag nach Jacobi zohe burggraff Friderich von Nuremberg der alt mit Johansen und Friderichen seinen sunen, den bischoffen von Wirzburg, Bamberg, dem marggraven von Meissen, der hm 200 spieß furet, den greven von Swarzenburg, Hennburg, Castel und Rined mit grosser
5 meng volds fur dy stat Wynsheim, die auch mit den stetten im punt was, und belegert die sieben wochen und vier tag und schedigt sie mit feur. und am freitag vor Michaelis unterstunde sich der bischoff von Wirzburg, die stat mit seinem vold zu sturmen, und ward abgetrieben¹.

* Also in zeit solcher belegerung am suntag vor unser frauen tag gepurt entsagt die stat Nuremberg Friderichen und seinen sunen, deßhalben er
10 dan palde darnach vor Wunsheim aussprach und die stat an verlezung mercklichsch Schadens ungewonnen beleib.

* In des richten sich die stet wider auff und zugen die von Nuremberg am montag nach irer entsagnus auß mit 1000 pferden und vil fußvolds, gewonnen des tags Langenzen mit grossem sturme und pranten das auß mit
15 sampt vil dorfferen².

* Auch [gewonnen sie] des tags die vesten Altenberg, die sie zu grund abprachen; darnach am mitwoch die festen Schonberg, und außpranten des tags den marckte Bahrstorff und Werde bey Nuremberg, darin vil tuchmacher
20 wonten, von den der burggraff jerlich bey 800 gulden nuzung hett. nach dem die mercke Gadelspurg, Haslach, Rungstein, Neunhoff und Emßkirchen, [199^b] herwiderumb der burggraff etlich siz und dorffer, den von Nuremberg zusteend, auch verprennen und verwusten tette; sunder als zu einen zeiten 200 fußknecht von Nuremberg fur Kostall gut zu gewynnen zugen, er durch
25 die seinen von Gadolczpurg und daselbst um dieselben ernyder leget, 15 erfluge und ir bey 100 ving; die andern entwichen³.

An sant Marteinstag versampten sich die gemein stett des punts in mehnung, ein zuß gen Francken zu thun, zu welchem zuge die von Nuremberg gein Wunsheim bey tausent pferden und funffzehnhundert man zu fuß
30 schickten. und als dy gemahnt stet yn Swaben und Francken vor Wunsheim im veld zusammen kamen, sundert sich der von Nuremberg vold under yr paner, welchs dan mer was dann aller ander stett vold; also musten all stett ir paner abthun on des reichs und der von Nuremberg paner. doch wart diser vart nichtz entlich geschickte⁴.

1. Vor dem Absätze: 'Des jars acht tag nach Jacobi' steht in B Folgendes: 'Im 11. jar Wenßeslai regirung zog der konig von Frankreich mit eim unzeligen großen volcke uf den kunig von Engellant, gewan das lant Flandern und bezwang bi graven desselben lands. darnach mocht er vor unwitter nit uber das englisch mer kommen in Engellant; und da im speis geprach (gesprach Hs.) zog er wider haim gen Frankreich'. achttag A. 3. dem hm Aa. speiß A. 4. Swarzburg B. Henneburg B. 6. 'und vier tag' fehlt Aa. und schedigt s. m. feur: in arbeitung groses schiesen mit feuer und andern B. 8. und am — abgetrieben: und der bischoff v. W. sturmet und wurd abtriben Aa. 10. seinen sun Aa. 12. 'die stat — Schadens' fehlt Aa. 13. richteten B. 14. So B. nach irer versamnung A. 21. merck B. Neuenhose B. 23. verprennten A. 24. zohe Aa. 25. dieselber Aa. 26. ander A. 31. in veld A, fehlt a.

1. Aus II. Stromer S. 44.
2. Ebend. S. 43.

3. Ebenda.
4. Ebend. S. 45 f.

Darnach des montags vor Katherine gewunnen die von Nuremberg die besten Dussprun mit grossem sturm, [in] welcher 35 rathfiger, sunder Hylpolt von Mahentale lantrichter, der hauptman gefangen und Burckhart von Mahentale sein pruder erschossen wurde¹.

5 In disen zeiten nach sant Mertens tag zug hertzog Friderich von Bayern bey 300 pferden fur Regenspurg und namen das vich, und [die von Regenspurg?] eilten yn noch und erslugen ir vil².

Des 13. jars der reigirung kunig Wenzeslaus nach Cristi gepurt 1389 jar, als zwischen der fursten und stet krieg vil teg zu Mergetheim, 10 Bamberg und andern enden gesucht wurden, nam sich der kunig Wenzel [der sach an], voderet all parthey [und] macht ein tag gen Eger auff die ostern. in des umb unser frauen tag verkundung vertrug sich burggraff Friderich fur sich, seine [200^a] sune und helffer mit der stat Nuremberg und den iren zwischen Walpurgis, und, wies kunig Wenzlau machet, dapez solt 15 es beleiben; auff das [sie] die gefangen betagten³. also in der osterwochen kamen zu kunig Wenzel die bischoff Mainz, Coln, Trier, Salzburg, Bamberg und Wirzburg, hertzog Ruprecht des alten rette, hertzog Ruprecht Clemenant, Steffan, Friderich, alle hertzogen yn Bayern, Eberhart graff zu Wirttemberg, Friderich burggraff zu Nuremberg, die von Ottingen, Wertheim 20 und vil ander greven, auch aller stet poten des punds yn Swaben, Bayern und Franken und am Rhein. also noch handlung [und] vil red begreiff kunig Wenzel ein gemainen landsfride: das swuren die herren, auch Regenspurg, Nuremberg und Weissenburg, die anderen stet hetten kein gewalt zu thun; und gaben yn frist auff pfingsten, auff das die herrn und stet gen 25 Nuremberg kamen. also kamen yn den landsfride Nordling, Schweinfurt und vil ander stett, aber die stet am Bodensee [sich] nit theilen wolten. und darnach am pfingstabent uberkamen die reinischen und swebischen stet zu Heidelberg mit den herrn und ward der krieg verricht und ein gemainer landsfride ward begriffen⁴.

30 * Darnach kam kunig Wenzlau gen Nuremberg, und an sant Margreten tag des jars warff er die frem daselbs auff der vesten umb, deshalb sich dan etlich auß der gemain in versammlung wider yn erhuben, darumb er yn zoren von dannen gein dem Rotenberg rait⁵.

Des nachvolgenden jars, als man zelet nach Cristi gepurt 1390, erschienen zu Nuremberg des kunigs ret, die bischoff von Bamberg, Wirzburg und 35 Augspurg, hertzog Friderich von Bayern, der burggraff von Nuremberg, die graben von [200^b] Ottingen und Wertheim und vil ander herrn; und kamen

2. grossen A. 6. name a. 13. sein sun Aa. 15. solt er Aa. 24. frist: frid a.
25. yn den: ym Aa. 33. gen Rotenburg B.

1. Ebd. S. 43 f.

2. Aus Königshofen bei Schilter 352 (Code 175).

3. Dieser Friedensvertrag wurde schon am 24. März 1389 beurkundet, s. Monum. Zoll. V no. 220: hiernach sollte der Friede bestehen, auch wenn der allge-

meine Friede zu Walpurgis nicht angehen würde; vergl. Städtechron. I S. 165.

4. Aus Königshofen bei Schilter S. 359 (Code p. 180) und II. Stromer S. 46 combinirt.

5. Münch. Chr. I S. 356.

daselbst yn kraft des gewalts, den sie von dem romischen kunig hetten, überein, daß under fursten, herren und stetten nymannt keinem juden weder hauptgut noch gesuch geben, sonder die juden alle schuld faren lassen und alle pfant und bribe widergeben solten, als dan geschach. umb solchs herzog Friderich von Bayern von seinem lande dem romischen kunig 15,000 guldein geben solte, die grafen von Ottingen von irer herschafft 15,000, die stat Nuremberg 4000, Rotenburg 1000, Schweinfurt 200, Wimpfheim 100 zc. und wer den juden zu Nuremberg schuldig was, der must dem rate 90 fur hundred guldein 30 geben, damit die schuld der 4000 [guldein] bezahlt warde; desgeleichen die fursten, herren und stett in iren gepieten von den irn auch namen, doch einer mer dan der ander¹.

* Im nechsten jar darnach an sant Michaels tag zu nacht zerhieb der Klugel, satler zu Nuremberg, sein basen die Steinpechin zu klein studelein und warffs yn die Pegnitz und kam davon, wie doch ym vaste noch gestelt und vil guz nach verzert warde².

Im 16. jar kunig Wenzlaus reigirung kam die stat Straspurg in die echt und ward das land vermust, aber die von Speir richten das mit dem kunig³.

Und [in] demselben jar an unsers herrn fronleichnams tag weihet man zu Nuremberg die grossen glocken zu sant Gebolt und hies sie Benedicta⁴.

In dem jar an sant Niclasen abent viel der gande und die thuren hinter sant Ratherein zu Nuremberg nider.

Darnach am nechsten suntag brach [201^a] der weyr ab ym graben bey sant Ratherein⁵.

25 Bey diß kunigs Wenzeslaus zeitten erhob sich in Beheim ein irthum und ungelauen von Johan Wiccleph von Engellant und der machet vil pucher und schul het zu Prag, auch auffenthaltung hett von des kunigs hausfrauen, herzog Johans von Bayern tochter; in disen pucheren er vil vergifft einmüschet. als er starb, die pucher vermurt, uber drey jar außgegraben, 30 unverwesen gefunden, auff ein stul mit den pucheren gesetzt, aus sein eigen pucheren überwunden und daruber mit denselben verprant. und ließ etlich jungeren: Johannem Fuß, Jeronimum und Petrum von Trefen zc.

Nach Cristi gepurt 1394 jar am achten tag des meyen an eynem freytag ward kunig Wenzel von sein lantherrn in Beheim gefangen und in Beheim und Werhern vil hin und her auff manich flos gefurt und bey 14 wochen also gefangen gehalten, darnach er nach vil versprechung, den lantherrn desßhalben gethane, ledig, welchs doch hernach von ym wenig gehalten warde⁶.

Des 14. jars kunigs Wenzeslaus herschung zu sant Michaels tag versperren die predigermünich zu Nuremberg ir closter und verneuten ir regel⁷.

1. krafft A. 5. von seinem: und seinem Aa. 6. solten Aa. 'die' fehlt Aa. 9. 'guldein' fehlt Aa. 12. In Aa. 31. Nach 'überwunden': 'und mit den puchern überwunden' in A wiederholt.

1. U. Stromer S. 26.
2. Nürnberg. Chr. I S. 356.
3. Abgekürzt aus U. Stromer S. 47. 48.

4. Nürnberg. Chr. a. a. D. S. 357.
5. Ebend.
6. U. Stromer S. 34.
7. Nürnberg. Chr. I S. 359.

Im 20. jar Wenzeslai am montag vor liechtmeß wurden zwen pruder, Meln genant, zu Nuremberg von falscher pfenning wegen verprant, darnach am freitag der Hagelpach deshalben also totten.

Und galt der gulden die zeit 7 *℥*. 8 dn. ¹

5 [201^b] Des jarß am eritag nach der osterwochen wart die new weiß muntz, 2½ *℥*. fur ein gulden, auffgeworffen und des alten gelts 8 *℥*. 12 dn. fur ein gulden gegeben. am suntag nach Viti verkerten die herrn die münze und saczten 4 *℥*. fur einen gulden zu geben ².

Im 21. jar kunig Wenzeslaus reigirung nach Cristi gepurt 1397 am 10 montag nach des heiligen creutztag findung kam kunig Wenzel wider gen Nuremberg ³.

Darnach am suntag berant die stat Nuremberg das flos Spieß, welchs am achten tag von yn gewonnen warde; nach dem zwu festen in 14 tagen. und darnach am sampstag vor Marie Magdalene ward die vesten Neuchenned 15 auch von yn gewonnen und zerprochen; auff welchen mancherley rauberey und ubeltat geschehen, darumb sie auß geheß kunig Wenzeslaus nider geworffen wurden ⁴.

Des jarß erhüb sich krieg zwischen Gerlachen bischoff zu Wirtzburg und der stat, wan er ein gulden auff ein fuder [weins] gesezt het, wer das auß 20 sein land furet. also 21 [stet] des bischoffs wider in waren und kamen am achten juny gen Wirtzburg, und [als] der bischoff das nit ab lassen wolt, ward ein grosse auffrur. der bischoff kam kaum auff unser frauen perg, und all sein diner mit sampt etlichen thumherrn, darunder drey jung von Swarzburg, Grafft graff von Hohenloch, bey dem sie vil gelts funden, ein graff 25 von Drlamunde waren mit sampt allen juden gefangen. auch zwen burger, Ede Fuchs und Ede Daniel, die dem bischoff geheym waren, durch die stat [202^a] geslaift und getot wurden. und belegerten die purd; also kam graff Gunther von Swarzenburg, des bischoffs bruder, mit vil volcks. nach dem am herbst umb Galli kam kunig Wenzel gen Nuremberg, do dan er sich den 30 etlich wochen enthielte. darnach an sant Andres tag fuget er sich gen Wirtzburg und nam die sieben stett zu Francken, dem stift zu Wirtzburg zugehorende, ein zu dem reich, als Wirtzburg, Carrelstatt, Hassfurt, Gerolzhoven, Neuenstat, Mellerstatt und Kunigshoven im Grabßvelt, welch vil zeit teglich krieg gen dem bischoff furten, wie doch alle graben und herrn dem bischoff 35 hulffen und sunderlich burggrave Friderich zu Nuremberg, dem zu psant die stat Rizingen fur 16,000 guldein eingesezt warde, dem bischoff sein krieg auß zu helffen, der darnach im kunfftigen summer den steten yn Francken absaget ⁵.

Am eritag vor sand Andres tag des obgenanten 97. jarß starbe der 40 Berwntinger, visierer, ein erfinder und erheber des ungelts zu Nuremberg ⁶.

3 tottes a.
40. visier A.

15. welche A a.

21. ablosen a.

24. Graff a.

29. dann ettlich a.

1. Ebenb. S. 358.

2. Nürnberg. Chr. S. 359 nach der richtigen Lesart der Hds. D.

3. Ebenb. S. 361.

4. Ebenb. Nur der letzte Satz: 'auf welchen — wurden', ist hinzugefügt.

5. Nach Ulm. Stromer S. 56 fg.

6. Nürnberg. Chr. S. 361.

Im 22. jar kunig Wenzeslaus reigirung nach Cristi gepurt 1398 an sant Agnes tag starb burggraff Friderich von Nuremberg der alte, der gefurste, des opfer darnach zu Nuremberg am suntag herlich begangen und [der] des morgens am montag gen Halsprun gefurt wurde¹.

5 Bey den zeiten stunden die behemischen landsherrn yn vil widerwertigkeit gegen dem kunig Wenzel, irem herrn, [der] yn sein selbs kunigreich, auch in des reichs handlung und sachen lasse und [nicht] aufrichtig was und yn reigirung², auch yn seinem vernufft und [202^b] tugenden kaiser Karl seinem vatter noch kaiser Heinrichen seinem uranherrn nyndert gleich, anders den,
10 das er milte was, wie doch er ye eins abents yn trundener weisse aufgab, das yn des morgens gereuet. sunder yn seinem kunigreich zu Beheim [er] vil mords, ubels und ander unbequemlichkeit volbracht und begienge, deshalben ym zu drehen malen vergeben ward, das meniglich vermeint hett, dadurch zu sterben; aber ym ward albeg von maister Albico seinem arzt, in kunsten
15 vor anderen großlich vermut, wider geholffen, deshalben er biß in seinen tod dest mer trincken must.

Diser kunig Wenzelaw machet herrn Galeazen von Malatest, herrn zu Mailant, [zu] eim herzog und graven zu Parien und zueignet ym vil lands yn Lamparten, dem reich zustend, hinder den kurfursten³.

20 Des nachvolgenden jars nach Cristi gepurt 1399 am eritag vor Walburgis verprant man zu Nuremberg bey sant Johans vor der stat ein man und sechs frauen, die kaiser waren⁴.

Darnach umb sant Lorenzen tag zoh der bischoff von Wirzburg mit macht und mit ym herzog Ludwig von Bayern, herzog Steffans sun, auch
25 burggraff Friderich von Nuremberg fur die stat Hassfurt und [die sie] 7 wochen belegerten und ungewunnen abzugen⁵.

Darnach sich die stat Nuremberg mit hilff anderer zwischen dem bischoff und der stat Wirzburg in gutlikeit arbeit und auf 6 man beteydingten, nemlich burggrafen Friderich von Nuremberg, den meister deutschen ordens,
30 herrn Conrat von Kirchperg, [203^a] Jobsten Teczel und Albrechten Ebner von Nuremberg und den Ruffer von Schweinfurt gestalt und der krieg also verricht wurde. und also nun der ausspruch gescheen solt, starb Jobst Teczel am pestilentz des donerstag vor aller heiligen tag und ward am [aller] heiligen tag gein Nuremberg bracht und daselbs bestatet. damit der ausspruch
35 nit volging⁶.

Also ward ein ander tag gein Nuremberg gemacht, dahin die vom ca-

16. beß mer Aa. 26. azugen A. 30. her A. 33. an A. 36. von A.

1. Ebenb. S. 362. Das in verschiedener Weise angegebene Datum des Todes tags hier: Sant Agnes und dort: Montag vor S. Pauls Bekehrung trifft auf denselben Tag, 21. Januar 1398, zusammen.

2. Bis dahin nach Ulm. Stromer S. 50.

3. Nach Ulm. Stromer S. 52. Der

Name Galeaz mit der unrichtigen Benennung 'von Malatest' ist hinzugekommen.

4. Nürnberg. Chr. S. 362, wo das Datum: am eritag, wieder mit Hbs. D übereinstimmt.

5. Ebenb. verbunden mit Ulm. Stromer S. 57.

6. Ulm. Stromer S. 57 f.

pitel und [die] stet kumen solten; aber die sach nit geslicht ward und der krieg [sich] wider erhob mit verherung des Frandkenlands.

Des nachvolgenden jars nach Cristi gepurt 1400 umb osteren ward dem bischoff von einem rat zu Wirzburg mangel cost halben verkunt und nach
 5 speiß fur ein kirchoff zu ziehen. also großlich der bischoff sich versammet, welchen riet der rat geren vermeiden, aber die gemain nit ton wolten. also am suntag nach osteren¹ zugen die von Wirzburg auß mit 700 spiessen fur den kirchoff Bertheyn. in des bischoff Gerlach abtrat, zu fuß mit yn streit² und die stat am ersten siget und mit den gefangen umbgiengen zu pinden und
 10 auß ir ordnung kamen, kam der von Weinsperg mit einem geritten zeug und den sieg wider erlangt³; und der Wirzburgischen ob 900 erslagen wurden und vil Buchner gefangen.

Nach diser nyderlag ergab sich zu stund an die stat Wirzburg dem bischoff yn genade, die er also auffnam, und etlich der pesten geslaiffst wurden⁴.

15 * Des jars an sant Jorgen tag wurden zu Nuremberg verpoten die frustuch und vorsitzer, sunder nymants ichts weder gesotens noch gepratens anders dann nach mittag kesse und prott zu geben⁵.

* [203^b] Und yn disem jar am herbeste ward das kornhause hinder sant Lorenzen zu Nuremberg, auch der thurn an sant Lorenzen pfarkirchen da-
 20 selbs gegen Frauenthor warts volbrachte⁶.

Darnach am eritag vor Martini des jars starb. bischoff Gerlach zu Wirzburg, der gepurt ein grave zu Swarzenpurg, und ward darnach am mitwochen vor sant Lucien tag Johannis vom Egloffstain zu einem bischoff daselbst erwelte⁷.

25 Von ursach und artikeln der absetzung kunig Wenheslaus und erwelung herzog Ruprechts zu kuniglicher wirdikeit.

Des vorgenanten jars nach Cristi gepurt 1400 und der reigirung kunig Wenheslaus im 25. jar, als der von den fursten merermals ersucht ward, zu aufrichtung des reichs notturfft sich in deuschche land zu fugen, darin er
 30 ableffig was, versampten sich die kurfursten nach lafstung mancherley tag zu Popparten und andern enden [und machten] einen tag auff Urbani des jars gen Frandfurt, auff welchem tag sie personlich nemlich Mainz, Coln, Trier, erzbischoff; Ruprecht pfaltzgraven, Friderichen von Sachsen, Steffan von Bayern, Friderich von Braunschweig und der von Elsterberg, alle herzogen;

4. verkunt: geschrieben a. 5. 'zu' fehlt A. 16. 'noch gepratens' fehlt A a. 18. im herbst B. 19. der ain thurm B. 33. Ruprech A.

1. Bei U. Stromer: 'samptag zu nacht vor dem oberstag', in Nurnb. Chr. 'am suntag nach obersten', woraus wohl die unrichtige Lesart unseres Textes entstanden ist.

2. Bei U. Stromer: 'do zoch dez bischoffs volk gen in und stunden alle ab zu fussen und sachten mit ein ander'.

3. 'und die stat am ersten — wider erlangt' steht nicht bei U. Stromer.

4. Der ganze Wirzburger Krieg nach U. Stromer S. 57—59.

5. Nurnb. Chr. S. 364, wo das Datum 'vor sant Jorgen tag' ist.

6. Ebenb.

7. Ulm. Stromer S. 59.

die margraven von Meissen, burggraff Friderich von Nuremberg und vil
ander herrn kamen und sich von der ableffikeit kunig Wenzels daselbs un-
derredten sunder [sich] verainten, im nochmals botschafft zu thun, und yn
auff den tag sant Lorenzen gen Lonerstein an den Rhein zu in zu kummen
5 voberten. dise potschafft also volgieng. und also die fursten von Frankfurt
[204^a] schiden und der herzog von Sachsen mit etlichen anderen als Fride-
richen von Braunschweig und Elsterperg, pede herzogen, heym ziehen wolten,
ward yn von den graben von Baldek, des bischoffs von Mainz diener, fur-
gehalten und sie mit den iren fur (nyder?) geworffen, sunder herzog Fride-
10 rich von Braunschweig ermortt und der von Sachsen und Elsterperg gefan-
gen zc. die ledigung wird von kurz vermiden ¹.

Nach dem auff sant Lorenzen tag, den gesezten tag, der was ain din-
stag, kamen die erzbischoff Mainz, Colen, Trier, Ruprecht pfalzgraff und
herzog Steffan von Bayern mit vil graben, ritteren zc. gen Lonerstein, dahin
15 kunig Wenzel biß auff den nechsten frehtag darnach wartent.

Desselben frehtags sich die fursten der fur mit sampt anderen gein
Mayns auff den Rhein, da dann kuniglicher stul stett, fugten, daselbs ein
brieff vor meniglich gelesen wurde: wie die kurfursten kunig Wenzlaw von
dem romischen reich gesezt hetten, das nicht mer zu verweisen noch hinfur
20 kein romischer kunig mer genant [zu] werden ursach halben etlicher nachvol-
genden artikeln, desmals auch verlanttet:

Zum ersten, das er die zwayung und den yrzal der cristenlichen kirchen
der zweier hebß halben lang zeit geduldet und des, sie zu einikeit zu pringen,
nit emsigen fleiß gehabt sunder geeuffert hett.

25 Zum andern, das er vil und oft durch mancherley der kurfursten pot-
schafft ersucht [worden wer], das romisch reich baß zu fuderen und zu her-
schen, dan bißher gescheen were und das verlasset hette.

Zum dritten, das er den herrn von Maylant [204^b] zu einem herzogen zu
Maylant und graben zu Paviem gemacht und ym vil des lands Lamparten,
30 dem romischen reich zusteende, zugeaignet, des gelt halben, von dem von
Maylant darumb empfangen, gethan und solche herlicheit dem romischen reich
an aller kure= und ander fursten willen entzogen und empfreimt hett.

Zum vierden, das sich die deutschen herren von ym mercklich beclagten,
wie er dem heyden, dem grossen herzogen von Littawe, wider die cristen zu-
35 gelegt hett, dadurch die cristen eins strechts nider gelegen und vil ermort, er-
slagen und gefangen worden weren.

Zum funfften, das kunig Wenzeslaus mit sein selbs hant mit prennen,
ertrenden, erstechen an prelaten, psaffen, munchen und layen vil mort ge-
than hett yn volbringung vil ubels, [da] solchs doch keinem kunig noch fur-
40 sten zimlich zu thun sunder großlich zu verweisen, — das er aber von solchen
artikelen und possheiten nicht steen noch keren wolt, sunder sie zu volbringen
alzeit begirlich genaigt was.

27. herscheen A. 40. des er. A. 41. volbringengen A.

1. Ulm. Stromer S. 51 (nach Hb. A): 'wie die hernach ledig wurden, da wer
long von zu schreiben'.

Darnach am sampstag aber aller meniglich gein Rayns zu dem kunigstule kame, daselbs die kurfursten mit eingelegten henden auff das hohe ewangelij zu den heiligen gelert eide schwuren auff meinung lauttende, das sie einen romischen kunig weder durch lieb, lande, gunst, noch in feynerley
 5 weise anders dan der sie bedechte, der dem heiligen romischen reich nutz und gut were, erwelen wolten. und ward darauff ein lobliche meß von dem heiligen [205^a] gaist auff dem kunigstule gesungen. also noch endung der meß erhochten die kurfursten auff den stule herzog Ruprecht pfaltzgraven, Cleme genant, zu einem romischen kunig. das was am 14. tag des monats
 10 augusti ein stund vor mittag¹.

1400.

Rupertus primus

regn. 10 ann.

Ruprecht, des namen der erst gezunampt Clem, ein sun Ruprechts,
 15 pfaltzgraff bey Rein, erbttruchseß zc. ward zu Rayns von den kurfursten wider kunig Wenzeln und bey desselben leben zu romischen kunig erwelt am 14. tag augusti nach Cristi gepurt 1400 und herschet 10 jar.

Und sich nach seiner erwelung großlich sammet und fur die stat Frandfurt zoh, davor er 6 wochen und drey tag ligend was. nach volendung derselben zeit kam er yn die stat Frandfurt, das was am eritag vor Simonis et
 20 Jude des obgenanten jars, und mit im die bischoff von Mainz, Coln, Trier, der herzog von Lothringen und vil ander graven, freyen und herren; doch ward er mit kleiner meng volcs eingelassen. und nachdem er yn sant Bartlomes kirchen auff den altar erhaben ward, zoh er auff den platz, do ym ein
 25 gestule auffgemacht, darauff er mit den fur- und [andern] fursten, graven, freyen, herren, ritteren und knechten was; daselbst ym der ratte zu Frandfurt am ersten, darnach die [205^b] gemayn hulten und swuren, als sie von rechtens wegen pflichtig waren. darnach zoh er mit aller feyner herschafft wyder zu selde fur die stat, und nach dem am mitwochen in die stat Fridberg, die ym mit 60 purdherrn, darnach die von Gahlhausen mit 80 purdherrn, auch die stat Mainz, Worms, Speir, Wepflar swuren und hulten.
 also vermainet kunig Ruprecht die kuniglichen kron zu Ach zu emphaben, des hetten sich die von Ache zu dem herzogen von Gelleren verpunden, welcher wider kunig Ruprechten und mit Wenzlaw was und sein willen nit darzu
 35 geben wolt, yn zu Ache zu cronen. in des der erzbischoff von Coln gut bebstlich, kaiserlich und kuniglich freyhet weistet und zaiget, das er und sein

2. kurfursten A. 5. 'der' fehlt a. 25. mit der A a. 28. rechts a. 29. in der A a.

1. Das ganze Stück von R. Wenzels Absetzung und R. Ruprechts Wahl aus U. Stromer S. 50—52.

nachkommen gewalt hetten, einen romischen kunig in seinem lande, in welcher stat er wolt, zu kronen. also zoh kunig Ruprecht gein Colen und ward do am oberstag des jars nach Cristi gepurt ein jar und 1400 von demselben bischoff zu romischen kunig gekronte. des nechsten tags darnach die fur- und
5 ander fursten, auch vil graven [und] herrn ir lehen von hm enpfingen.

Nach dem des jars am mitwochen unser frauen tag liechtmeß kam kunig Ruprecht gen Nuremberg, da er dan von der stat Nuremberg mit kostlichen entgegenrehtten und geen hn zirlicher processen, al priesterschaft hn tragung des heylighums mit sampt einer grossen menig volcks in nachvolgend, erlich
10 empfangen warde und hm von stund an ehn gestul auff dem markt auff gerudte warde.

Des nechsten [206^a] freytags darnach entpfyngen sie von hm ir lehen, die bischoff Bamberg, Wirtzburg und Eystet, Friderich burggraff zu Nuremberg, die graven Henneberg, Castel, Wertheim und Hohenloch und vil ander.
15 und warde zu der wasnacht die zeit alle tag gegenwertig groser hove zu Nuremberg in grossem gestede, des gayln montags [und an der] wasnacht geschehen, gehalten, in welchem gestech erschienen der alt Steffan, sein sun Ludwig und Johannis kunig Ruprechts sun und Ernst, alle herzogen hn Bayern.

Darnach des nechsten donerstags in den vier tagen der fasten enpfieng
20 herzog Heinrich, herzog Friderich von Bayern sun, seine lehen.

* Nachdem uber acht tag kamen gein Nuremberg Walthasar und Friderich, beder marggraven zu Meissen.

* Kurze zeit nach osteren des jars kamen gein Nuremberg die erzbischoff Mainz und Colen, mit denselben und anderen fursten kunig Ruprecht man-
25 cherley rete und unterrede het zu aufrichtung des reichs notturst und sachen; auff welchem tag zu Nuremberg babst Bonifacius sein botschaft, doctor Anthonium einen grossen gelerten man, der kunig von Arrogon sein rette und die Florenter ir treffenlich ratsfreunde bey kunig Ruprechten hetten, im anligend, gein welischen landen und Rom zu ziehen¹.

30 Des jars am sampstag vor Jacobi gewonnen die von Rottenburg an der Tauber Swarzbach, machten daryn sachman, pranten das auß und vingen einen von Sayßheim, furten hn fur Steffansperg und slugen hm das haupt ab².

[206^b] Darnach an sant Lorenzen tag slug das wetter in sant Lorenzen
35 kirch zu Nuremberg und zerslug den tauffstein³.

Nachdem umb unser frauen tag assumptionis kam kunig Ruprecht gein

4. tag A a. 13. Wurtzburg A. 17. gestech A. 19. donerstag A a. 21. achtag A.
25. rete — het: ret und unterret A. ret und volret a. notturst A. 29. Mit 'Rom zu ziehen' schließt die Hds. B.

1. Das ganze Stück von R. Ruprecht bis hierher aus U. Stromer S. 52 — 55 abgekörtzt. Der Name des Papstes, der

dort Clemens heist, ist hier richtig in Bonifacius (IX.) verbessert.

2. Nurnb. Chr. S. 366.

3. Ebend.

Augspurg, da er etlich zeit lage und sich großlich versampnet und wartend
 geltz von den Florenzern, die im aber keins sendten [und] im enputten, sich
 in welische lande zu fugen, ym da dasselbe zu raichen. also erhüb sich kunig
 Ruprecht von Augspurg und kam umb sant Michels tag gen Inspruck, do
 5 er sich funff tag enthielt und von herzog Leopolden von Osterreich erlich ent-
 pfangen wurde. und zoch furpaß gen Bogen und Trient. in des kunig
 Ruprecht kuntschafft kame von der stat Brixen yn Lamparten fur dieselben
 stat zu ziehen, so wurde ym die mit vil anderen stetten und lantschafften ein-
 geben; des aber der herzog von Mailant gewarnet und dieselben statt Brich-
 10 sen mit mercklichem volder beseczende was. also zohe kunig Ruprecht mit
 sampt dem bischove von Coln, Leopolden von Osterreich und dem von Ruth-
 ringen und Ludwigen von Bayern, al herzogen, Friderichen burggraven von
 Nuremberg, dem herren von Badam und vil andern graben, herren, ritter-
 schafft und grossen volder fur die stat Brixen und belegert die etlich tag. in
 15 des noch volbringung mancherley scharmuzels, in den vil erber beider seiten
 gefangen wurden, doch der merer theil yn die stat; wart dem bischoff von
 Coln wee an einem fusse, deshalben er auffbrach und mit ym herzog Leopold
 von Osterreich. darnach kunig Ruprecht auch auffbrach wider hinter sich und
 für Braunede ein gein Badam zohe und von [207^a] dannen gen Venedig, do
 20 er etlich zeit auß und ein reitt und vil teyding mit den Florenzern und do
 stetige botschafft zu babst Bonifacio gein Rom thett und herwiderumb von
 im hett, das etlich wochen weret.

Nach osteren des jars 1402 tet Bonifacius kunig Ruprechten potschafft,
 wolt er von ym gekront werden, so solt er sich etlicher swerer artikeln gegen
 25 ym verpinden. also vande Ruprecht in ratte der Venediger, Badam und an-
 derer, nachdem solch artikel wyder das reich, das ym die nicht auffzunemen
 weren [und] ee wider zu teuczischen landen keren solte. also Walpurgis des
 vorgeanten jars zohe kunig Ruprecht an endung seins furnemens von Italia
 und kam wider zu teuczischen landen an unsers herrn aufferstage¹.

30 Darnach uber etlich zeit vertrugen sich etwewil fursten einer puntnuß
 als Johannis bischoff zu Meinz, der bischoff von Eystett und der von Ottingen
 sein bruder, auch der marggraff von Baden, zu hilff und dinst dem
 herzogen von Orliens, der in vil guts darumb versprach, in hofnung, durch
 solche hilff kunig Ruprecht, dem er veind was, dest paß zu ze kumen. und
 35 als kunig Ruprecht des gewar wurde, zoh er mit grossen volder auff den marg-
 graven von Baden, verderbet dem swerlich sein land, also das er sich in ge-
 nade des kunigs ergabe; und [ward] solch puntnuß abgetan, auch nach dem
 kurtzlich der von Baden des kunigs innerster rat und diener ward².

2. Florenzer A a. im: zu A a. empoten a. 3. dasselbs A a. 10. mit: in A a
 23. Ruprecht A a. 29. In a ist 'auferstage' in 'aufersteunge' corrigirt. 34. des paß A
 des paß a.

1. Am 4. Mai 1402, übereinstim-
 mend mit Milrub. Chr. S. 366. U. Stro-
 mer, aus welchem im Uebrigen der ganze
 Zug R. Ruprechts nach Italien entnom-

men ist, hat 'auf sand Walpurgtag'; vergl.
 diesen S. 55 und 56.

2. U. Stromer S. 56.

Im vierden jar der herschung kunig Ruprechts am mitwoch vor Laurenti starb Peter Gross, [207^b] spitelmaister zu Nuremberg, yn ratte¹.

Der reigirung kunig Ruprechts im sibenden jar nach Cristi gepurt 1406 jar am mitwoch nach Viti kam ein vinsternuß der sunnen der dritten stund
5 des tags, und entstund desmals ein mercklicher sterb, in welchem vil treffens-
licher leut zu Nuremberg am pestilenz sturben: Cunrat Coler, Sigmund
Schopper, Fritz Behem und andere².

Des jars erhub sich krieg zwischen burggraff Friderich von Nuremberg
und der stat Rotenburg an der Tauber von der lantgericht wegen, und der
10 burdgraff etliche flosser, den von Rottenburg zustehend, zerbrach und mit
hilff hertzog Ludwigs von Bayern und des bischoffs von Wurzburg, die stat
pey einem viertel jars belegert und ungewunnen abzoch. aber des nachvol-
genden jars [der krieg] von kunig Ruprecht verricht und under anderen heder
teyle zu der gewere seiner entwerten gutter und besesse zu kunimen gesprochen
15 warde³.

Im achten jar kunig Ruprecht herschung ward erkoren zu hochmayster
yn Preussen pruder Ulrich von Jungingen, der das ampt drem jar hielt und
darnach von dem kunig von Polan und den hayden auff Marienvelde ersla-
gen und zu Marienburg begraben warde⁴.

20 Des jars kam der aller keltst winter, des ye kein mensch dazumal ge-
dacht, und uberfror die Tunaw, das man mer dan 14 meil darauff gieng,
etwan raht und fure; und giengen mer wen tausent menschen zu Ulm auß
uber die Tunaw. welche grosse kelt weret von sant Werteins tag biß auff
lichtmeß, darnach zergienge [208^a] das eyse und stieß alle pruden hin bis gen
25 Regenspurg⁵.

Don dem grossen freil zu Lutlich, dem tod kunig Ruprechts und anderen geschichten.

Im neunenden jare der reigirung kunig Ruprechts nach Cristi gepurt
1408 ward zu Lutlich zu bischoff erwelt Johannes, ein sun hertzog Albrechts
30 von Bayren, graff zu Holant und ein enicklein keiser Ludwigs. diser bischoff
ward nach kurzen tagen von den von Lutlich yn der oberen stat Uterich⁶ be-
legert, in dem sie vil grausamkeit ubten, den frauen, prechens halben der
narung außgetriben, die clayder, [die] die scham bedecken, abschneiden.

5. im welchen A. 7. Behem a. 10. zusteen A. 11. Ludwig Aa. 14. posesse a.
18. Poln a. 20. keltst A. keltst a.

1. Ebd. S. 89.
2. Aus Nürnberg. Chr. S. 367 und
II. Stromer S. 87 u. 88.
3. Vergl. Nürnberg. Chr. S. 367; doch
ist hier offenbar eine andere Quelle be-
nutzt worden, s. die urkundl. Nachrichten
in Beil. V. zu jener Chronik S. 431 ff.

4. Cf. Andreae Rat. Cron. (Pez
thes. IV P. III. col. 630.
5. Cf. Andreae Ratispon. chron.
I. c. c. 599.
6. In Trajecto superiori bei Andr.
Rat d. i. Mastricht.

hierumb herzog Wilhelm von Bahren, graff zu Hollant, des bischoffs bruder mit hilff des herzogen von Burgundien seins swagers [groß volda?] versampnet und wider die von Lutich zu streit zoch, und der von Lutich ob 30,000 erlagen wurden¹, welcher streyt geschach zwischen Tungeren und
 5 sant Trautten, den zweien stetlein, in einem weiten veld an sant Tecla tag, als berurt wirt in disen worten: Leodium cecidit Tecla.

In dem jare ward Johannis, herzog zu Burgundien, von dem Delphin erlagen, welcher auch vor den herzogen von Aurelian erlagen hett darumb, [das] er allein zu Frankreich herschen mochte².

10 Des jars ward auch die universitet der hohen schule zu Prage noch bey leben kunig Wenzeslaus zerstort³; welchem Wenzlaw kunig Ruprecht als seinem veinde etlich stet, flosser, merckt und dorffer vor dem Beheimer walde [208^b] gelegen, der crone zu Beheim zustend, angewinnen tet.

Kunig Ruprecht ließ auch zu einen zeitten seinen arzt, einen gelerten
 15 man, den er beschuldiget, das er hm vergeben wolt haben, zu Nürnberg radbrechen, welcher arzt, nachdem hm alles sein gepahne zerbrochen was, öffentlich saget und auff sein hezige letzte hinsart name, das er solchs unschuldig were und hm ungutlich geschehe⁴.

Dieser zeit wurden in dem concilio zu Pisis abgeseczt die hebst Gregorius der zwelft und Benedictus der dreyzehent und erwelet Alexander der funfft. und wan aber kunig Ruprecht die gehorsam Gregorien des XII. hielte, ward er von demselben concilio zu Pisis verdanpt, darumb er yn vil weyte gegend und lande schreih, wie das concilium zu Pisis nicht redlich versampnet [wär] und fur kein concilium gehalten solt werden, desßhalben er
 25 under der gehorsam Gregorien vestiglich besteen wolt inmassen bis here als lang, bis durch ein concilium redlich versampnet und erkant wurde, ob er babst wer ader nit. und also bestund kunig Ruprecht yn der gehorsam babst Gregorii wider das concilium zu Pisis bis an sein ende⁵.

Und starb zu Oppenheim im 10. jar seiner reigirung und ward zu
 30 Heydelberg in der kirchen des hahligen gaists erlichen begraben und bestattet⁶.

Nach seinem tode sein fune bestentlich anhängen babste Gregorien und alle, die under irer herschafft waren, zu desselben Gregorien gehorsame bezwungen [wurden] und die gaistlichen, die nicht under [209^a] derselben gehorsam Gregorii sein wolten, beraubten sie irer pfrunde⁷.

35 Zu den zeiten ein priester, Hermannus von Hessen genante, der den tittel des bistumbs Ebroneus⁸ von babst Gregorio erlanget hette, gein Amberg kame und daselbs, auch in den umbligenden gegenden der herschafft der benanten herzogen, bischovelichs ampts mit weihung [von] pristern, fir-

9. zu Frankfurt (!) a. 20. zwelff A. 22. verbumpft A a. 38. priester A a.

1. Cf. Andreae Ratispon. Chron. 1. c. col. 601.

2. Andr. Ratisp. ad a. 1420 col. 632.

3. Vergl. Andreae Ratisp. Cron. p. 599.

4. Vergl. U. Stromer S. 54.

5. Aus Andreae Rat. Chron. c. 612.

6. Aus dems. col. 601.

7. Ib.

8. Bei Andr. Rat.: titulo Ebronensis Episcopi a Gregorio impetrato.

chen und anders geprauchet. und weret solch scisma und teylung der kirchen bis zu den zeiten des conciliums zu Costniz, das durch kunig Sigmunden dahin gemacht ward¹.

Und nachdem hievor von dem stammen und herfumen der herzogen von Bayern gutter maß gesagt ist, und doch von denselben herren die Pfalz am Rhein inn habende seider kaiser Ludwigs zeiten keinerley sonderley meldung geschehen und nemlich an Rudolffen pfaltzgraven u. kaiser Ludwigs bruder auffgehört ist: wollen wir hie furpaß verrer von demselben stammen sagen.

10 Der gemelt Rudolff, kaiser Ludwigs bruder, ließ zwen sune, Rudolffen und Ruprechten; [Rudolff] an verrer nachvolgend erben vergieng, aber Ruprecht gepare zwen sune: Ruprecht, genant Clem, darnach romischer kunige hie vor genant, und Otten, genant der rott Ot, ein man kriegisch, unfridlich und an tugend². Ruprecht, romischer kunig, gepare Johansen, 15 Ludwigen, Otten, Ruprechten und Steffan³. Ruprecht in jungen tagen an erben zu Amberg starbe. Johans sich von der Pfalz, wiewol im die rechts [209^b] und alters halben zu gepuret, in das oberland, Memmardt, und dieselben herschafft tadingen ließ; und darnach ein sun gepar, Cristoff genant. aber Ludwig, der die Pfalz behielte, auch Ott und Steffan vil sune hetten, 20 von den allen in anderen croniken und historien vil gesagt wirt⁴.

Aber iczunt endet sich die history von den geschichten, besunder in teuczschen landen und Nuremberg under den kaiserren biß auff das end kunig Ruprechts, damit sey got gelobt in ewigkeit. amen.

H. S.

8. bruders Aa. 24. 'H. S.' fehlt a.

1. Aus Andr. Rat. l. c. c. 612

2. Cf. Andr. Ratisp. Chron. Bav. (Kulpis, Schilter) p. 31.

3. Ib. p. 40.

4. Diese schließliche Ausführung über die Herzoge von Bayern in der Pfalz am

Rhein, die zu dem Uebrigen sehr wenig paßt, giebt sich sofort als fremde Zuthat zu erkennen und ist der von H. Schedel selbst verfaßte brevis epilogus, von dem er in dem Vorwort spricht.

B e i l a g e n
zu Meisterlin's Chronik.

I.

Auf Meisterlin und seine Chronik bezügliche gleichzeitige Nachrichten und Briefe.

1.

5 Brief eines Würzburgischen Canonikus an den Cardinal von Siena.

Reverendissimo in Christo patri ac domino N. sancti Eustachii
s. s. Romanae ecclesiae diacono cardinali Senensi domino suo etc.
Reverendissime in Christo pater ac domine mi metuendissime ac co-
lendissime, humili commendatione praemissa. est in ecclesia vestrae
10 reverendissimae paternitatis ac nostra cathedrali praedicator pro po-
pulo, vir tam scientia, quam eloquentia praeditus vitaeque integrae
ac honestae, qui, licet sit professus et sub obedientia praelati hacte-
nus constitutus, domino tamen reverendissimo Herbipolensi ac toti
capitulo in complacentiam non sine magno fructu praedicaturae curam
15 gerit, et magister Sigismundus Maisterlin professus ordinis s. Bene-
dicti dictus, et ex quo apud nos summa cum diligentia se ostendit,
inclinatus est dominus reverendus nec non totum capitulum in suam
personam. et ego vestrae reverendissimae paternitatis capellanus pro
viri ipsius speciali amicitia humillime supplico, ut reverendissima pa-
20 ternitas vestra dignetur, caussam ipsius habere favorabiliter commissam
ac iuxta otium (etiam?) alia scripta dominorum meorum eundem in
capellanum vestrae paternitatis reverendissimae acceptare dignetur
gratiose et apud summum dominum nostrum auxilio esse, ut idem
magister Sigismundus quodcunque beneficium ecclesiasticum cum cura
25 vel sine cura (obtinere?) possit et valeat. nam qui illi de huiusmodi
beneficio providerent, mox adessent, nec in hoc deesset consensus sui
superioris. sentiam reverendissime pater! in ea caussa meam paucita-
tem aliquid potuisse, et ex obligatissimo ero reverendissimae paterni-
tatis vestrae deditissimus me demum recommendans eidem humili
30 devotione. ex Herbipoli die 8. januarii 1476.

Humilis capellanus N. canonicus ecclesiae Herbipolensis.

(Nach dem Abdruck in F. A. Weith's Bibliotheca Augustana [Aug. Vind.
1785] Alph. III S. 101 u. 102 Num. e.)

2.

Brief eines Straßburgers an Meisterlin.

Acerrimi ingenii viro multarum scientiarum resolutio ven. d. Sigismundo Musterlin Herbipol. verbi dei seminatore et ibidem plebano.

5 D. Sigismundo Sigismundus salutem. litteras tuas praesentium a latore Leonardo accepi. sed, ut scribis, d. priorem accedere distuli. — postremo ad Rufach¹ scribam pro litteris tuis, ut scribis, custodiendis

Ex Argentina die Veneris post annunciationem Mariae 1476.

29.
März.

10 (Nach dem Abdruck bei Beith a. a. O. S. 101 Anm. e.)

3.

Brief eines zu Straßburg weilenden Klerikers aus Augsburg an Meisterlin.

Magnae experientiae et multidocto venerabili viro d. Sigismundo
15 Musterlin religioso, ierarchico in Lutenbach confratri tamquam et patri dilecto.

Se is tuus Jeorgius obtulit, etsi per lapsum temporis a memoria lapsus mihi fuerit, admodum gratum tuli, tum tui ob amorem, tum ut fidum ad vota haberem ad te nuncium

20 Ex Argentina post nativitatem Mariae anno 1481. tuus qui supra N. de Augusta, Argentinae degens.

(Nach dem Abdruck bei Beith a. a. O. S. 102 Anm. f.)

4.

25 Brief Meisterlins an den Abt des Klosters von S. Ulrich und Afra, Johannes von Giltlingen.

D. Joanni abbati s. U. et Afrae.

Reverende pater ac domine! post sui commendationem. dolenter nescius sto de vestra paternitate monasteriique conditione fratrum etiam vigore. id etiam vestrae paternitati de me nescire aequi-
30 ter arbitror. — — ut igitur v. paternitatem huius rei absolutam faciam, Grundlach anno illo postposito rursus Nürimbergae me tradidi ad serviendum licet debilis et exhaustus. haberem etiam si vellem praedicaturam Herbipoli cum salario centum florenorum. sed decrepitus non sinit; nec, ut credo, ultra purificationis festum hoc officium
35 implebo. actum est de me etc. valde optarem scire, quoto anno professus fuerim, quia scio, quod tunc eram quindecim annorum et tantum quantum est a festo conceptionis Mariae usque ad Gregorii.

Fr. Sigismundus ut devotus praedicator s. Sebaldi ac plebanus in Grundlach.

40 (Nach dem Abdruck bei Beith a. a. O. S. 100 Anm. d.)

1. Für Rusach, wie Beith liest, setzen wir Rufach.

5.

Brief Meisterlin's an Dr. Hartmann Schedel¹.

Scripta Sigismundi ad doctorem Hartmannum Schedel.

Orationes pro salute et futuri anni felicem progressum. adest
 5 finis cronice, scriptor vult precium habere. interpretata est: valde
 optarem, ut de ea iudicarent illi, qui invidia carerent et historiarum
 periti essent et ut vestra industriositas perlegeret. scio quod aliqua
 etiam vera inserta sint, que non omnibus placebunt; tamen ita ne-
 cesse est in historiis fieri, nec unquam aliter factum est. habet enim
 10 historiographus et leges suas. eam vobis commendatam cupio. grati-
 tudo apparebit, cum ad manus intelligentium venerit et qui possunt
 et habent. utinam tam exactos labores fecissem pro salute anime mee!
 ille supremus retributor magnipenderet. si suffocabitur, vellem, ut
 Vulcanus absummeret; eam in animam Jovis et solis inprimate et va-
 15 lete virorum integerrime ac perspicacissime². a die Mercurii³....

(Nach einer gleichzeitigen Abschrift in Cod. Monac. lat. No. 472 Bl. 94^a.)

6.

Brief Meisterlin's an Dr. Hartmann Schedel.

20 Dem hochgelerten und erbern herren Hart-
 man Schedel doctor seinem gunstigen herren.
 Sigmund.

Epistola de prescripto opere.

Salutem et se commendatum optat. mutuo nullas litteras da-
 mus⁴, quia vos re uxoria, ego cura pellendi famem prepedimur. raris-
 25 sime eciam civitatem ingredior, quia in ea video inequitatem et con-
 tradiccionem; turrium eciam portarumque altitudo ruinam minatur.
 volo ergo fatum, si tamen aliquid est, vitare, ne talis casus mihi post
 fata fatalis fuisse quis dicat. cronicam absolutam feci vulgaremque⁵,
 eandem successive Sebaldo Schreyer destinavi. vobis de sudore ac la-
 30 bore scribere opus non est, nostis enim; ingratisimos tamen fore illos
 grossos laycos, novi optime etc., qui tamen in exaccionando fuerunt
 inportuni. calumpniabantur, quod de aliquibus eciam principibus
 posui ut decet hystoriam etc.⁶ de Lauffen etc. plebanus asserit, nun-

1. Eine Abschrift dieses Briefs findet sich auch in Scheurl's Sammelband L Bl. 218^a von Chr. Scheurl's Hand.

2. Der Sinn der Worte eam — inprimate ist dunkel. Vielleicht will M. mit denselben Schedel um Empfehlung seiner Chronik bei hochgestellten Personen oder um ihre Veröffentlichung und Verbreitung bitten?

3. Nach Mercurii noch ein unleserliches Wort.

4. Statt 'domus', wie offenbar das Original hat, ist wohl 'damus' zu lesen. — Es ist dieser Brief überhaupt, sowohl was die Schrift als den Inhalt betrifft, sehr schwierig zu entziffern.

5. Vulgarem — — feci, d. h. ich habe die Chronik in's Deutsche übersetzt.

6. M. spielt hier ohne Zweifel auf die Angriffe an, welche seine Angaben über die Burggrafen erfuhren.

quam sibi fuisse menti, vel se absentare aut permutare. paratus insuper ad iniurias est, utitur ingenio suo. d. abbatissa videt¹, quod nullam iusticiam contra me habet, nunc clientes suosque amicos in me concitat, qui mortem minantur, presertim fratrem suum Jeorium Mechrer. transeant illa! qui mecum permutare velit non reperior. queso, ut litteras istas per vestrum famulum ad cancellariam destinare velitis et ita tranquillam vitam agere, ut a libris animus semper dependeat. germano viro industrioso me commendetis². — — — — inicia vero prima cronice ita agatis, ut iudicaveritis agendum. ego vel-
 10 lem, quod pro salute anime mee illos labores fecissem et essent omnia in Vulcano et Ethna. latinum maxima luna opus habet, prout consideravi, in traducendo³. Plutarchum ligatum venderem similiter et Vincencium in speculo hystoricali et alia, quia stewram dare compellor. valete felix virorum optime ac doctissime!

15 Frater Sigismundus ut semper vester.

(Nach dem Original in Cod. Monac. lat. No. 472 Bl. 270.)

7.

(Aus Bd. V der Jahresregister im Nürnberg. Arch.)

Nach fer. 4^a post Ietare 87⁴.

28.
März.

20 Item 1 *℥*. neu 10 hl fur visch, die man her Sigmunden Meusterlin pfarrer zu Grundlach der statt cronica halben gegeben hat.

Nach fer. 4^a post Lucie 88.

17. Dec.

Item 12 guldin lanndswerung und 2 *℥*. neu dedimus herrn Sigmunden Meusterlin von der statt cronica wegen. der hat im her Rupprecht Hal-
 25 ler 6 und Jörg Alt 6 und auch 2 *℥*. neu fur visch darumm ze kauffen gegeben nach laut des 88. manuals also das uns mitsampt dem das vormalß deßhalb außgeben und registriert ist bey 37 fl. neu darauff geganggen ist allein gein dem selbenn Meusterlin⁵.

1. Vielleicht die Aebtissin von Gründlach. Das Nähere über den hier angegebenen Stellentausch (?) ist uns nicht bekannt.

2. Man kann bei 'germanus vir' an Hartmann Schedel's Bruder, Johannes Schedel, Dominicaner im Kloster dieses Ordens zu Nürnberg denken. Nach 'commendetis' folgen einige kurze ganz unverständliche Sätze.

3. Wenn luna in erweiterter Bedeutung von Nacht, Nachtarbeit, Arbeit überhaupt gefaßt werden darf, so würde der Satz 'latinum — traducendo' besagen, er, Meisterlin, habe bemerkt, wie viel

Mühe ihm die Uebersetzung aus dem Lateinischen kostete.

4. Dieses Datum wie das unmittelbar folgende und das unter Nr. 9 aufgeführte bezeichnet jedesmal den Tag des Amtsantritts der beiden geschäftsführenden Bürgermeister, innerhalb deren vierwöchentlichen Amtsperiode die hier mitgetheilten Ausgaben gemacht wurden. Vgl. Städtechron. Bd. I Einl. S. XXIV.

5. Diese unter Nr. 7 gegebenen Stellen des Jahresregisters theilt auch Archivconservator Baader mit im Anz. f. Kunde d. deutschen Vorzeit Jahrg. 1860 S. 92.

8.

M. quittirt unter dem 19. März 1488 für die von Georg Alt erhaltene Summe,
wie folgt:

Ich Sigmund Meysterlin, pfarrer zu Grindlach, beken mit meiner
5 hand geschriben, das mir der wolberompt erber Jorg Alt hat bezahlt und
geben 6 reinen floren von wegen meiner gneder herren der losunger von
Nierenberg und also quettier ich sy gang der gemachten cronick halb. datum
mitwoch nach letare 88 under meinem secret¹.

19.
März.

(Gleichzeitige Abschrift in Cod. Monac. lat. No. 472 Bl. 94^b.)

10 Unter dieser Abschrift stehen von derselben Hand mit rother Tinte ge-
schrieben die Worte:

Prius dederunt 15 aureos, ut perlustraret varia loca. ideo per-
lustravit bibliothecas in Amberga, Castelle, Ensdorff, Reichenbach,
ad s. Emerammum et Altach etc.

15

9.

(Aus dem Jahresregister.)

Nach fer. 4^a post invocavit 89.

11.
März.

Item 1 M. neu 10 f her Sigmunden Meunsterlin, pfarrer zu Feicht,
fur zerung in causa die pfarr daselbst antreffend und von herczog Otten
20 furgenomen.

5. hantgeschrift S. 6. reinisch S. gnebigen S.

1. Eine Abschrift dieser Quittung M.'s ist uns in dem bei Nr. 5 schon an-
geführten Scheurl'schen Sammelband L Bl. 218^a, ebenfalls von Chr. Scheurl's
Hand, erhalten; die beachtenswerthen Va-
rianten dieser Copie s. unter dem Text.

II.

Zu der Sage von Sifrid dem Swepferman.

(Meisterlin's Chronik Buch III Kap. 1.)

Die bekannte Erzählung von Sifrid dem Swepferman, von seinen
5 Heldenthaten in der Schlacht bei Mühlendorf und von der ihm durch König
Ludwig nach dem Kampfe gewordenen Auszeichnung ist, nachdem ihre histo-
rische Glaubwürdigkeit schon von Früheren angezweifelt worden, in einer
eingehenden Untersuchung von Dr. Pfannenschmid: 'Sifrid der Schwepffer-
mann, der angebliche Sieger in der Schlacht bei Mühlendorf' (Forschungen
10 zur Deutschen Geschichte Bd. III Heft 1 S. 83—104) als Sage nachgewie-
sen worden¹. Hier möge noch Einiges zur Ergänzung und Berichtigung
folgen.

Nicht erst durch Meisterlin, wie es am Schlusse der Erörterung Pfan-
nenschmid's (S. 104) heißt, wurde der dem R. Ludwig in den Mund ge-
15 legte Reim von den Eiern schriftlich fixirt, sondern unser Chronist entnahm
ihn jener deutschen Chronik bis R. Ruprecht's Tod, die bereits in der Ein-
leitung S. 16 ff. und im Anhang II besprochen worden ist. Der von H.
Schedel aus derselben gefertigte Auszug enthält eine sonst sagenfreie Dar-
stellung der Schlacht bei Mühlendorf, auf eigenthümliche Weise aber ist in die
20 Relation die Geschichte von Swepferman eingeschaltet. Damit das Verhält-
niß, in welchem diese Einschaltung zu dem Ganzen steht, klar hervortrete,
rücken wir hier den vollständigen Schlachtbericht (Cod. Monac. lat. No. 472
Bl. 180) ein, und zwar um so lieber, als wir hier zugleich an einem in-
structiven Beispiel sehen können, wie M. seine Quellen benutzt.

25 [Bl. 180^a] 'Des achten jars kunig Ludwigs, das was nach Cristi gepurt
1322 jar, erhob sich der erwelte Friderich in versamung grosser macht auß

1. Vergl. die Nachträge Pfannen-
schmid's zu der genannten Abhandlung
(Forschungen z. Deutschen Gesch. Bd. IV,

S. 1 S. 80—81) und die 'Kritischen Be-
merkungen' Fr. v. Weech's (a. a. O.
S. 97).

Ungeren, auch sein bruder Leupolt mit 800 gleven mit den Swaben und da wider kunig Ludwig mit dem von Trier und Johan kunig zu Beheim, die mit 1500 gleven zu im kamen, auch die Francken. und kamen zusamen yn nideren Bahrn bey Muldorff, Saltzpurger bistumb, gegen einander zu streht. aber Fridrich, ein man zornig und kunes gemuet der hilff Leupolts nit wart, der was ein tagreiß von im, sunder am nechsten tag vor Michaelis den streht annam und am ersten sieget. in des das fußbold Ludwigen unerschrockenlich nachvolget auch die von Hohenloch, die burggraven von Nuremberg, die herren von Elßelberg mit den Francken auff 400 helm ehrents zuehent. und wurd kunig Ludwig der sieg geben und Fridrich der erwelte kunig mit sampt Heinrichen seinem bruder gefangen und Fridrich gen Traußnit gefurt und Weggeleit dem sicztum bevolhen. in welchem strehte [180^b] auff Ludwigs teyle ein edelman Swepfferman genant so ritterlich und manlich fur, das von Ludwigen ym zu lob gerufft ward: 'yderman ein ahe und dem frummen Swepfferman zwey'. aber herczog Heinrich ward zugeaigent dem kunig von Beheim' — — .

In der deutschen Chronik ist also Swepfferman weder Bürger von Nürnberg, noch ist er Bannerträger R. Ludwig's in der Schlacht. Die Bereicherung der Sage um diese zwei Züge rührt ohne Zweifel von M. her; den Keim von den Eiern fand er zwar vor, aber wie die Ausmalung neben-
sächlichlicher Einzelheiten, die Auffindung von Motiven seine Art ist, so glaubte er auch die Worte R. Ludwig's durch die Hinweisung auf den unter den bayerischen Truppen herrschenden Mangel an Lebensmitteln begründen zu müssen.

Die weitere Angabe M.'s, daß Swepfferman im Kloster Kastel begraben sei, gründet sich ohne Zweifel auf Autopsie. Im Kreuzgang dieses Klosters, welches er auch besucht hat (s. S. 81, 13), bemerkte er sicherlich die Inschrift, deren vollständigen Wortlaut Hartmann Schedel aufzeichnete, als er um das Jahr 1488 die nähere und fernere Umgebung Nürnberg's, insbesondere deren Klöster bereiste, wie es scheint, um, ähnlich wie Meisterlin, Materialien für historische Arbeiten zu sammeln. Die schon von Heller und Föringer mitgetheilte Inschrift steht in demselben Schedel'schen Codex (Bl. 109^b, s. oben Anhang II S. 257), wie der Auszug aus der deutschen Chronik, und lautet:

35 'Hie ligt begraben Seufrid Swerpfferman,
 Alles wandel an,
 Ein ritter keck und fest,
 Der zu Gammelstorff am streit in furt tet das pest.
 Ist tob, dem got genad. anno domini 1337'.

40 Worauf die Worte Schedel's folgen:

'Hoc epigramma scriptum est in monasterio Castello in ambitu'.

Nur kurz wollen wir hier noch bemerken, daß zu dem auch von Pfannenschmid, Forschungen Bd. III S. 86 ff., besprochenen Berichte des Beit Arnpeß und des demselben fast wörtlich folgenden Ebran von Wildenberg über Sifrid den Swepferman schon in der Kaiserchronik (hrsggeg. von Maßmann II B. 14589 ff.) ein verwandter Zug sich darbietet. Wie nämlich K. Ludwig vor Eröffnung der Schlacht bei Mühldorf lange auf unsern Swepferman wartete, so harrte auch einst Karl d. Gr. auf dem Mendelberge vor Rom lange auf die Ankunft eines Mannes, des Herzogs Gerold von Schwaben, ohne den er nicht in Rom einziehen wollte. Vgl. weiter noch
10 über diese Sage Maßmann, Kaiserchronik III S. 989.

III.

Der Aufstand zu Nürnberg im Jahr 1348.

Die Schilderung des Aufstandes in Nürnberg 1348 — 49, welche wir im dritten Theile von Meisterlins Chronik lesen, kann, wie man auf den ersten Blick sieht, nicht als historische Darstellung dieses bedeutsamsten Ereignisses aus der innern Geschichte Nürnbergs im 14. Jahrhundert betrachtet werden. Ein gedrängter, im ganzen richtiger und das Wichtigste andeutender Ueberblick über den Aufstand findet sich in der von Meisterlin benutzten deutschen Chronik (s. Anhang II S. 275 f.). Außer-
10 dem liegen noch einige Urkunden aus diesen Jahren sowie kurze Notizen von Zeitgenossen vor. Von Nürnbergischer Seite herrschte lange Zeit ein wohl absichtliches Schweigen über die Bewegung, und als man von derselben in mehr als nur kurzen Andeutungen zu schreiben wagte, hatte die Sage sich ihrer schon bemächtigt, wie wir bei Meisterlin sehen. In Meister-
15 lin's Sinne dichteten dann die späteren Chronisten weiter. Wie er, stellten sie sich nur auf den Standpunkt der Geschlechter und waren einig in der Verdammung der unterlegenen Partei. Wir werden im Folgenden diese Berichte, da sie die Kenntniß des wirklichen Sachverhalts durchaus nicht fördern, nicht berücksichtigen und uns darauf beschränken, nur was sich zuverlässigen Nachrichten über den Aufstand entnehmen läßt, hier mitzutheilen.

Die Regierung Ludwigs des Bayern war, wie sie überhaupt den Aufschwung der Städte in hohem Grade begünstigte, insbesondere dem aufstrebenden Nürnberg förderlich. Der Kaiser bestätigte die alten Privilegien der Stadt in vollem Umfang¹, befreite ihre Bürger von fremden Gerichten²,
30 ertheilte dem Nürnberger Handel außerordentliche Begünstigungen³, erwei-

1. 1315. Oesterreicher N. Beitr. III S. 53. Das von Kaiser Friedrich II. 1219 gegebene Privileg bestätigte Ludwig 1328. Hist. Nor. dipl. No. 86.

2. 1315. H. N. d. No. 74. Vgl. Kochner: Kaiser Ludwig der Bayer und die

Stadt Nürnberg (Nürnberg. 1840) S. 6, 7, 9 und 10.

3. 1332. Städtechron. Bd. I. u. Stroemer Beil. X S. 222 u. 223. Vgl. Kochner a. a. O. S. 11 u. 12.

terte die Gerichtsbefugnisse des Rathes¹; wie schon Heinrich VII. verband er die Reichsburg mit der Stadt in der Weise, daß erstere im Falle eines Thronwechsels von den Bürgern sollte besetzt und dem anerkannten Nachfolger übergeben werden² und endlich wurde der Stadt die Zusicherung ertheilt, daß sie nie solle verpfändet werden dürfen³. In diesen und andern von Ludwig Nürnberg zuerkannten Rechten war dem städtischen Gemeinwesen Unabhängigkeit und Selbständigkeit in der Ordnung der innern Verhältnisse, sowie Machtentwicklung nach außen verbürgt. Je mehr aber in einem solchen Gemeinwesen Geltung und Macht nach außen wächst, um so kräftiger entwickelt sich auch bei den einzelnen Gliedern desselben ein Unabhängigkeitsgefühl, welches, wenn es die untern Klassen der Bevölkerung ergreift, jene demokratischen Erhebungen hervorruft, denen wir schon in den Republiken des Alterthums begegnen, und die wir im 14. Jahrhundert n. Chr., besonders im vierten und fünften Jahrzehend desselben, in den Aufständen der Zünfte gegen das Regiment der Geschlechter wieder finden. Die Handwerker erheben Ansprüche auf Theilnahme an der Regierung und Verwaltung des kleinen Staats, welchem bisher die Geschlechter vorgestanden hatten. Bald gelingt es jenen, das Ziel zu erreichen: so wurde in Straßburg, Basel, Zürich das zünftische Regiment um diese Zeit eingeführt⁴; zuweilen glückt es den Geschlechtern, in ihren früheren Machtbesitz zurückzuföhren, eine Wendung der Dinge, die, begünstigt durch den Umschwung in den allgemeinen politischen Verhältnissen, 1349 in Nürnberg erfolgte.

Nürnberg hatte sich wenige Wochen nach Kaiser Ludwig's Tod nach dem Vorgang der Burggrafen an König Karl IV. angeschlossen und von diesem am 2. November 1347 die Bestätigung seiner Privilegien erhalten⁵. Im folgenden Jahre hielt sich Karl nur wenige Tage des Monats Februar in der Stadt auf und begab sich nach Böhmen, wo er fast den ganzen Sommer über verweilte⁶. Die Spaltung im Reich, die lange Abwesenheit des Königs, die Aussicht auf Unterstützung durch die mächtige bayerische Partei mochten den Unzufriedenen in Nürnberg als günstige Bedingungen zum Ge-

¹ 1. 1340. H. N. d. No. 111, vgl. No. 77. — Städtechron. Bd. I Einl. S. XXII.

² 1313. H. N. d. No. 72. — 1341. H. N. d. No. 108. Vgl. Städtechron. a. a. O.

³ 1341. Lothner S. 19.

⁴ Vgl. Stälin, Wirt. Gesch. III, S. 221. Von den Aufständen in Winterthur, Constanx, Lindau, Biberach schreibt Joh. Vitodur. ed. Wyss p. 170, 186, 210, 226.

⁵ Mon. Zoll. III No. 177 — 183 und H. N. d. No. 117 und 118; vgl. Matth. Neoburg. ap. Uratis. II p. 141: [Carolus] veniens Nurnberg ac gravibus factis promissionibus burggravo ibidem, quem evadere non potuit, in Nurnberg est receptus.

⁶ Belzel, Karl IV. Bd. I S. 199. — Burggraf Johann II. weilte im Apr. d. J. am Hofe Karls. Mon. Zoll. III No. 207. Matth. Neob. p. 145.

lingen eines Angriffs auf das bisher bestehende Regiment der Ehrbaren erscheinen. Am 4. Juni 1348, an einem Mittwoch, brach in den Nachmittagsstunden der Aufstand in der Stadt aus¹. Eine Partei des Volkes, so bezeugt Bischof Ulrich von Ebur, der am Pfingstfest 1348 (8. Juni) selbst in Nürnberg war, hatte den Markgrafen Ludwig von Brandenburg und seine Brüder die Herzoge von Bayern sammt einer großen Menge von Bewaffneten herbeigerufen und in die Stadt eingelassen. Die Thore wurden verschlossen gehalten und so sorgfältig bewacht, daß ein Entrinnen aus der aufrührerischen Stadt den Geistlichen nicht möglich war. Zwei Domini-
 10 caner, welche entfliehen wollten, wurden festgenommen und zurückgeführt; die Kloster- und Weltgeistlichkeit wurde zur Abhaltung der Gottesdienste gezwungen². Gleichzeitige Schriftsteller stimmen mit diesem Bericht überein, fügen aber ergänzend hinzu, die Bewegung sei von Leuten aus dem Volk gegen die Machthaber, gegen die Reichen ausgegangen³. Von einem Auf-
 15 stand der Handwerker gegen die Ehrbaren reden spätere einheimische Quellen ausdrücklich⁴, und daß gerade in den ersteren ein Hauptfactor der Revolution anzuerkennen ist, dafür spricht zunächst schon die Analogie mit den gleichzeitigen Bewegungen in andern Städten, sowie der Umstand, daß die Umsturzpartei, nachdem sie gesiegt hatte, Zünfte und Verbindungen errichtete⁵.

1. Heinr. Rebdorf. ap. Freher, Script ed. Struv. p. 635: Eodem anno (1348) et feria 4 proxima ante festum pentecostes in civitate Nuremberg rumor fuit, quod populares propter obedientiam factam regi se contra divites erexerunt et ipsos de civitate expellunt et Ludvicum marchionem Brandenburgensem pro domino receperunt. — Joh. Vitodur, l. c. p. 249: Eodem anno (1348) in mense junii universitas civium in Nuerenberg marchgravium de Brandenburg, propulsis et per fugam elapsis pluribus de pocioribus civitatis, qui novo regi fidelitatis prestiterant iuramentum, sollempniter receperunt secum pacis et fidelitatis federa componentes. — Matth. Neoburg, p. 146: oppidum Nurenberg, eiectis potentioribus regis, fautoribus, dicente populo, se non consensisse in regem, marchionem de Brandenburg pro rege acceptavit. — Chronik aus Kaiser Sigmund's Zeit in Nürnberg. Chron. Bd. I S. 351: In dem jar (1350 s. N. 4 ebd.) am mitwochen vor pfingsten da geschah der auslauf zu Nuremberg zwischen mittag und vesper.

— Eine lateinische, im Predigerkloster zu Nürnberg verfaßte Weltchr. bis 1485 berichtet: 'Sedicio magna Nurenberge facta est plebis contra consulatum propter adhesionem fidelitatemque Karolo factam, cuius sedicionis fuere auctores fabri Geispert nuncupati. industria tamen Karoli postea commocionem huiusmodi sedavit depositis convencionibus artificorum (sic!), que czufft appellatur (sic!), reduxit civitatem in pristinam policiam, concessit privilegium carnificibus, quo utuntur in carnisprivio, quia non adheserant sedicionem excitantibus'. (Hdschr. der Nürnberg. Stadtbibl. Cent. V, app. 34^o. Bl. 33^a.)

2. S. No. 1 der Urkunden.

3. Vgl. N. 1.

4. Breve Chron. Bav. ex apogr. Hartm. Schedelii ap. Oefele SS. Bo. I p. 339. — Die Angabe dieser Chron. beruht auf der in einem der folgenden Bände der Nürnberg. Chron. erscheinenden Uebersetzung und Fortsetzung der Chron. aus Sigmund's Zeit.

5. Dieß erhellt aus No. 4 der Urk.

Mit besonderem Nachdruck heben auswärtige zeitgenössische Geschichtsschreiber die Unzufriedenheit des Volks mit der Anerkennung des Luxemburgers Karl als eine Hauptursache der Erhebung hervor¹. Dieser sah auch in der Folge immer in den Aufständischen Leute, welche ihm und dem Reiche abtrünnig geworden und sich in die Unterthänigkeit seiner Widersacher begeben hätten². Nach den Worten der eben angeführten Geschichtsschreiber muß man allerdings annehmen, daß die Stadt in ein Abhängigkeitsverhältniß zu Markgraf Ludwig von Brandenburg und Herzog von Bayern getreten war³. Derselbe hatte ohne Zweifel durch jene bedeutende Heeresmacht, von welcher Bischof Ulrich von Chur spricht, den Wechsel des Regiments unterstützt; er war am 8. Juni in Nürnberg, urkundete daselbst noch am 18. d. Monats und befand sich im September desselben Jahres wieder hier⁴.

Die Unzufriedenen hatten sich, wie aus den Fragmenten eines Achtbuches von 1308 — 1358 erhellt, das nur noch in wenigen Excerpten in Müllner's eilfter Relation erhalten ist, eidlich zu einer Erhebung verbunden⁵. Drei Männer, Hermann der Haubenschmied, Ulrich sein Bruder und der Kex sandten den Dfenwisch bei den Bürgern herum, deren Namen ihm genannt wurden, und ließen an den Eid mahnen; er bekam bald zustimmenden bald abweisenden Bescheid. Dann wird erzählt, daß in dem Auflauf ein Niclas Nagler das Panier getragen habe. Ein Theil der Ehrbaren sah sich genöthigt, aus der Stadt zu entfliehen, ein anderer schloß sich der Bewegung an, so ein Ebner, Stromer, Ortlieb, Maurer, und nahm an dem neuen Regimente Theil⁶. Auch die hervorragende Familie der Waldstromer, dann die Forstmeister und die Fischbecken waren von Karl abgefallen, der nun am 17. Juni 1348 die von ihnen verwirkten Reichslehen an die Burggrafen von Nürnberg verlieh⁷. So darf man denn, wie es scheint, nicht an eine solche Stellung der Parteien denken, daß auf der einen Seite nur die Handwerker, auf der andern nur die Geschlechter zu suchen wären; vielmehr schlugen sich zu den Auführern auch einige der Geschlechter und andererseits theiligten sich, wie ein Bericht aus dem 15. Jahrhundert meldet, nicht alle Handwerker an dem Aufstand, nämlich die Metzger nicht, welchen dann zum Lohn für ihre Treue das Recht ertheilt worden sein soll, an Fastnacht sich zu ver mummen und Maskenscherz zu treiben⁸.

1. Vgl. S. 319 N. 1.

2. S. Nr. 7 und 8 der Urk.

3. Besonders auffallend ist die Nachricht des Matthias von Neuburg, daß Markgraf Ludwig von den Nürnbergern als König aufgenommen worden sei. Vgl. S. 319 N. 1.

4. Reg. Bo. VIII p. 135 und 141.

5. Müllner Relationen Bd. II Bl. 622^b ff. (Nürnberg. Archiv).

6. S. u. Nr. 5 der Urk.

7. Mon. Zoll. III N. 214.

8. Vgl. das Citat aus der Weltchronik des Predigerklosters zu Nürnberg S.

Eine Hauptrolle in dem Aufruhr spielten, wie wir aus derselben Quelle erfahren, die Schmiede, Geisbärte genannt. Sie führten diesen Namen ohne Zweifel nach dem besonders hervorragenden Rudel Geisbart. Merkwürdig ist es, daß dieser Mann während des Interregnums der Zünfte, so
 5 viel wir wissen, kein öffentliches Amt bekleidete¹.

An der Spitze der revolutionären Gemeinde stand ein Rath und zwei geschäftsführende Bürgermeister traten wie sonst jedesmal auf vier Wochen ins Amt. Müllner theilt aus dem oben erwähnten Achtbuch die Namen von zweiundzwanzig solcher Bürgermeister mit, wie sie von Jacobi 1848 bis
 10 Michaelis 1849 auf einander folgten². Die Namen von elf unter diesen zweiundzwanzig zählt noch Ulman Stromer in seinem Verzeichniß der Ehrbaren auf³. Ebenso finden wir in einer vom Rath der Aufständischen am 21. Sept. 1349 ausgestellten Urkunde von den hier namentlich aufgeführten 11 Bürgermeistern fünf Namen unter den Ehrbaren bei U. Stromer wie-
 15 der⁴. Man sieht hieraus wenigstens so viel, daß der Rath der Aufständischen zwischen den Ehrbaren und den Handwerkern getheilt war.

Der neue Rath bediente sich des alten Stadtsiegels und fertigte in herkömmlicher Weise als Vertreter der Gemeinde öffentliche Documente aus⁵. So contrahirten die Bürgermeister und Alle, die an dem Rath der Stadt zu
 20 Nürnberg sind, arm und reich, ein Anlehen⁶. Die Burggrafen quittirten die Bürger vom Rath und die Gemeine der Stadt zu Nürnberg am 3. Januar 1349 über die Reichssteuer⁷. Karl verleiht am 21. Juni 1349 dem Burggrafen Johann von Nürnberg und seinem — des Königs — Kanzler Niclas von Prag das Ungeld in Nürnberg 'an des schultheizen, des burger-
 25 maisters, des rats und der burger zu Nurnberg hindernuzze'⁸. Als Schultheiß in Nürnberg erscheint urkundlich Heinrich von Berg, der dieses Amt

319 N. 1. — Die, so viel wir wissen, früheste Erwähnung der Mäskenumzüge der Metzger finden wir im Jahresreg. I z. 7. März (fer. 4. ante Gregorii) 1397: 'Primo heb. 4 N. hllr. den flaischachern ze liebung, do sie an der wasnacht tanzen, und het in auch gesagt, das man in furbaz nichts mer ze stowr geben wolt; jussu consilij'.

1. Rudel Geisbart erscheint als Zeuge in einer vom Landgericht in Nürnberg am 20. März 1349 ausgestellten Urkunde, welche Lochner im Anzeiger f. Kunde d. deutschen Vorzeit Jahrg. IV 1857 N. 2 S. 33—38 mitgetheilt hat. Für die bedeutende Stellung, welche dieser Mann damals einnahm, spricht auch der Umstand, daß die Burggrafen das zünftische

Städtechroniken. III.

Interregnum als 'Geispartz gezeiten' bezeichnen (s. Urk. N. 9) und daß er unter den ersten war, welchen die Stadt von den restituirten Geschlechtern verboten wurde. —

2. N. a. D. Bl. 624.

3. Städtechron. Bd. I S. 83—98: Schick, Flerdorfer, Ebner, Schuler, Tirlker, Ortlieb, Ungestum, Schurstab, Aychacher; Maurer, Grabner (= Gavener?).

4. S. die Urkunde N. 5. Die Namen der Ehrbaren sind: Aychacher, Ebner, Maurer, Ortlieb, Stromer.

5. S. 1 N. 6 der Urk.

6. N. 5 der Urk.; vgl. auch N. 9 ebend.

7. Mon. Zoll. III N. 220.

8. Ibid. N. 232.

nur während des Aufstandes bekleidete; Friedrich Ebner fungirte, wie schon vor 1348, als Landschreiber¹.

Aus der Wirksamkeit des Rathes der Aufständischen wissen wir wenig Zuverlässiges. Zünfte wurden errichtet, dem Rathe aber das Recht der strengsten Ueberwachung derselben eingeräumt². Rasch wurde das städtische Vermögen vergeudet und durch Verkauf von Leibgedingen und Erwiggelbern Anleihen gemacht, zu deren Tilgung dann einige der zurückkehrenden Geschlechter später Vorschüsse hergaben³. Um den König Karl überhaupt nur mit einem Geschenk empfangen zu können, mußten am 21. Sept. 1349 vierzig *M.* Heller aufgenommen werden⁴. Den zerrütteten Finanzen suchte man durch willkürliche Eingriffe in der Juden Eigenthum abzuheifen, indem man ihnen Geld und Gut abnahm⁵; der eigentliche Ausbruch des Sturmes gegen die Juden erfolgte aber erst nach der Rückkehr der Geschlechter am 5. Dec. 1349⁶. Zu der finanziellen Calamität kam noch der Uebelstand, daß der Rath sich nicht auf die gesammte Bevölkerung verlassen konnte. So mußte er eine Verordnung erlassen, welche Jeden, der mit Leuten außerhalb der Stadt verkehre, mit strengen Strafen bedrohte⁷. Die öffentliche Sicherheit war in der Stadt so sehr gefährdet, daß die Leute, die das Landgericht in Nürnberg zu suchen hatten, nicht mehr wagen konnten, die Stadt zu betreten. Daher erwirkten sich die Burggrafen von König Karl die Erlaubniß, das Landgericht von Nürnberg nach Radolzburg zu verlegen, 6. April 1349⁸. Außerdem hatte man sich auch auswärtiger Feinde zu erwehren. Zu Konrad von Heideck, sagen Berichte aus dem 15. Jahrhundert, waren die vertriebenen Geschlechter geflohen⁹. Wie wir bei dem gleichzeitigen Heinrich von Rebdorf lesen, ließ der Edle von Heideck im Januar 1349 mehrere angesehene Bürger von Nürnberg, welche seinen Dienern einen

1. Fronmüller 'Regesten des Berg'schen Rittergeschlechts' im 28. Jahresber. des hist. Vereins in Mittelfranken S. 64 u. 65. Anz. f. R. d. d. Vorzeit IV S. 33 ff.

2. Müllner a. a. O. Bl. 627^a. — Karl IV. forderte die Abschaffung aller Zünfte von den Aufständischen, s. N. 4 der Urkunden. — In Murr, Kunstjournal XV, 91 ff. findet sich die hierauf bezügliche Rathsverordnung von 1350 aus dem verschwundenen Codex E abgedruckt.

3. Michel Beheim's Rathsbuch (Nrbg. Stadtbibl. N. 140) Bl. 9^a.

4. S. N. 5 der Urf.

5. Mon. Zoll. III N. 227: 'daz guet, gelt und phenninge, wör an daz gelegen si, daz die burger zu Nürnberg nach

der zit und si von uns gescheiden sint, von den iuden da selbens — mit unrecht enphangen und in genümen haben'. — Vgl. N. 7 der Urf.

6. Nrbg. Chron. Bd. I. u. Stroemer S. 25 N. 2.

7. Müllner a. a. O. Bl. 627^a hat diese Verordnung aus dem oben erwähnten Achtbuch entnommen.

8. Mon. Zoll. III N. 221: 'wann — die leute, die das müßen suchen, nicht wol sicherheit ze Nuremberg gehabt mochten'. — Landrichter von Nürnberg war im März 1349 Niklas Brugberg, wie aus Reg. Bo. VIII, 156 ad 23. März 1349 erhellt.

9. S. die deutsche Chronik S. 275 ff.

Hinterhalt gelegt hatten, aufhängen. Die Stadt wurde dadurch sehr erbittert gegen ihn, dem Könige aber gefiel dieß Verfahren¹.

Was die Stellung des Raths zur äußern Politik betrifft, so war er von vornherein an die bayerische Partei gebunden und darauf hingewiesen, mit den Burggrafen ein gutes Einvernehmen zu unterhalten. Letztere erklärten sich in den Jahren 1348 und 1349, so lange die bayerische und die luxemburgische Partei einander gegenüberstanden, weder für die eine noch die andere derselben entschieden. Sie erhielten gerade in dieser Zeit von Karl eine Reihe von Gunstbezeugungen, der sie dadurch an sein Interesse zu fesseln oder wenigstens einen offenen Bruch mit ihnen zu vermeiden suchte; andererseits aber waren sie doch so wenig gesonnen, den König in der Bekämpfung der Söhne des verstorbenen Kaisers und ihrer Anhänger zu unterstützen, daß sie vielmehr mit den Häuptern der bayerischen Partei und mit Nürnberg vierzehn Tage nach dem Ausbruch des Aufstands eine engere Verbindung eingingen². Am 18. Juni 1348 bekennt nämlich Markgraf Ludwig von Brandenburg für sich und für Heinrich, Erzbischof von Mainz, für seinen Bruder, Herzog Stephan, und seine Vettern Rudolf, Ruprecht den ältern und jüngern, Pfalzgrafen bei Rhein und für die Stadt Nürnberg, daß sie mit den Bischöfen Friedrich von Bamberg, Albrecht von Würzburg, den edeln Mannen Johann und Albrecht, Burggrafen von Nürnberg, dem Grafen Rudolf von Wertheim, Grafen Gerhard von Rineck, Gottfried von Brauneck und besonders mit Kraft von Hohenlohe und den Grafen Ludwig und Friedrich von Dettingen einen Bund geschlossen hätten³. Der Inhalt des Vertrags ist uns nur in einem dürftigen Auszug bekannt; für das neue Regiment in Nürnberg war die Bestimmung in demselben von besonderer Bedeutung, daß jeder Theil bei seinen redlichen Rechten und Gerichten, geistlichen und weltlichen bleiben solle. Damit war die Aenderung der städtischen Verfassung von mächtigen benachbarten Fürsten und Grafen anerkannt und den neuen Zuständen einige Sicherheit und Aussicht auf Bestand geboten. Ja es scheint sogar, daß Karl selbst einmal in Verkehr mit den Aufständischen trat, denn er deutet es als möglich an, daß er ihnen Briefe gegeben habe⁴. Die Burggrafen, welche von den Späteren geradezu

1. Anno sequente (1349) mense januario quidam nobilis de Haydegk plures cives honestos in Nurnberg, qui suis servitoribus insidias posuerant, suspendio tradidit, propter quod civitas graviter commota est contra ipsum, sed regi placuit hoc factum, quod propter rumorem suprascriptum

nunciabatur eidem. Heint. Rebdorf p. 635. G. v. G. 277. N. 1.

2. Vgl. Nibel, Gesch. des Preuß. Königshauses Bb. I S. 258 ff.

3. Mon. Zoll. III. N. 215. Reg. Bo. VIII, 135.

4. G. N. 6. der Urk.

als die Anstifter der Unruhen bezeichnet werden, traten zwar in kein feindseliges Verhältniß zu dem neuen Regiment in Nürnberg, doch ist uns auch kein Fall bekannt, in welchem sie offen für dasselbe Partei ergriffen hätten. Die Stadt bezahlte ihnen 2000 *℥*. Heller Reichssteuer, deren Empfang am 5 dritten Januar 1349 bescheinigt wurde¹. Außerdem verschrieb ihnen der Rath 1000 *℥*. Heller, um sich ihres Schutzes zu versichern; die Auszahlung dieser Summe erfolgte erst 1350².

Solange die bayerische Partei Karl IV. noch das Gleichgewicht hielt, konnte dieser nicht mit Nachdruck gegen die abgefallene Stadt vorgehen. So-
 10 bald aber Markgraf Ludwig sich mit Karl verglichen und ihn als König anerkannt hatte (26. Mai 1349), wurde die Lage der Auführer bedenklich und der König säumte nun auch nicht länger, ernstlich gegen sie aufzutreten. Am 28. Mai 1349 bevollmächtigte er die Burggrafen, den abtrünnigen
 • Nürnbergern das von den Juden erhobene Geld abzunehmen³. Damit
 15 war der Grund gelegt zu Zwürfnissen zwischen den Städten und den Burggrafen, welche letztere, da ihnen der König die Judensteuer in Nürnberg verschrieben hatte, durch die von den Aufständischen geübte Erpressung gegen die Juden, deren Zahlungsfähigkeit dadurch sich verminderte, benachtheiligt wurden. Sodann verlieh der König am 21. Juni den Burggrafen auf
 20 drei Jahre einen Theil des in Nürnberg zu entrichtenden Ungeldes⁴, und verschrieb ihnen am 25. Juni zu der ihnen zugewiesenen Judensteuer in Nürnberg, welche 1000 *℥*. Heller betrug, noch weitere 100 *℥*.⁵

Am folgenden Tage erließ Karl eine Verordnung, welche darauf berechnet war, einerseits die Vertriebenen zu einem festgeschlossenen Ganzen zu
 25 binden, andererseits die Auführer zu schwächen. Die außerhalb der Stadt befindlichen Bürger sollen, so hieß es darin, aus ihrer Mitte fünf Männer wählen, an diese sollen sich dann Alle anschließen, welche die Stadt verlassen haben oder noch verlassen wollen. Nur solche sollen in diesen Bund aufgenommen werden, welche sich nicht an dem Aufstand betheiligt haben, alle
 30 außerhalb dieses Bundes stehenden Nürnberger aber werden als Reichsfeinde erklärt. Die Gnade des Königs blieb von den in der Stadt befindlichen nur denjenigen vorbehalten, welche keine Schuld an dem Aufstand trügen und nun die Stadt verlassen würden⁶.

Durch ein zweites an demselben Tage erlassenes Mandat sollten die
 35 Auführer gegen außen isolirt werden. Karl erklärte, er werde an den

1. Mon. Zoll. III N. 220.

2. S. Urk. N. 9 u. vgl. Meisterlin III Kap. 13.

3. Mon. Zoll. III N. 227 vgl. N. 180.

4. Mon. Zoll. III N. 232.

5. Mon. Zoll. III N. 233.

6. S. N. 2 der Urk.

Nürnbergern, die ihm die Treue gebrochen, ein Exempel statuiren. Niemand soll sich mit den Frevlern, die gegenwärtig die Stadt inne haben, verbinden noch sie aufnehmen, noch sie irgendwie fördern, vielmehr soll Jedermann ungestraft sie beschädigen dürfen¹. Aus einem weiteren am gleichen Tage
 5 ausgefertigten Document erfahren wir, daß auch schon mehrere abtrünnig gewordene Geschlechter zu Karl wieder zurückgekehrt und von ihm in Gnaden aufgenommen waren: die Lehen, welche Konrad Waldstromer, Otto Forstmeister, Hans und Friedrich die Fischbeden besessen, und die, wie oben be-
 merkt, von dem König (17. Juni 1348) den Burggrafen aufgetragen wor-
 10 den waren, wurden am 26. Juni 1349 ihren früheren Besitzern wieder zu-
 gesprochen².

Die strengen Verordnungen vom 26. Juni wurden indessen am 13. Juli wieder zurückgenommen. Auf die Bitte des Markgrafen Ludwig wur-
 den in der Stühne zwischen ihm und dem König folgende Punkte besonders
 15 ausbedungen: Denen von Nürnberg soll vollkommene Amnestie zu Theil werden, es sollen aber diejenigen, welche außerhalb der Stadt sind, in ihre alten Rechte, Ehren, Gewalt und Würden eingesetzt werden, auch soll keine Zunft, kein Verbündniß, noch überhaupt irgend etwas, was nicht vor dem Auf-
 lauf schon in Nürnberg bestanden hat, in Kraft bleiben³.

20 Im September 1349 zog der König vom Rhein gegen Nürnberg her; nach einem späteren Bericht lagerte er mit großer Macht drei Tage zu Mögeldorf vor der Stadt⁴. Der Rath war darauf bedacht, daß ihm ein Ge-
 schenk gereicht werden konnte (21. Sept.)⁵. Am 27. Sept. treffen wir ihn in der Stadt⁶, in welche er friedlich aufgenommen wurde. Matthias von
 25 Neuburg sagt, der König habe, nachdem ihn die Stadt eingelassen, sich mit List in den Besitz der Waffen der Bürgerschaft gesetzt und eine große Summe Geldes erpreßt⁷. Dieß mag wohl die Summe sein, mit welcher Karl sich die Restitution der Vertriebenen erkaufen ließ, und die sich nach einheimischen
 Nachrichten aus dem 15. Jahrhundert auf 20000 oder 30000 Pfund
 30 Heller belief⁸.

1. G. Urf. N. 3.

2. Müllner a. a. O. Bl. 634^a.

3. G. Urf. N. 4.

4. In einer späteren Uebearbeitung der Chronik aus R. Sigmund's Zeit.

5. G. Urf. N. 5.

6. Pelzel, Karl IV. Bd. I S. 271.

7. [Carolus] ivit ad Nurenberg, ubi nolente marchione, regi reformato cum Gunthero, eis assistere, sub gratia est receptus et quodam dolo re-

ceptis civium armis et extorta ab eis pecunia Bohemiam est reversus. Matth. Neoburg. p. 152. Die Angabe, daß Markgraf Ludwig den Nürnbergern seinen Beistand verweigert habe, widerlegt sich durch Urf. No. 4. — Nurenbergens cives, qui a rege apostaverant (ut supra) ad gratiam redeunt. Heinr. Rebdorf p. 637.

8. Breve Chron. Bav. ap. Oefele I p. 339.

Die entflohenen Bürger kehrten ohne Zweifel zugleich mit dem König in die Stadt zurück und übernahmen sofort wieder das Regiment. Dem Konrad Groß wurde das Schultheissenamt zurückgegeben¹. Am 1. Oct. wurde ein neuer Rath aus den Geschlechtern gewählt. Konrad Stromer und Georg Vorchtel waren die ersten geschäftsführenden Bürgermeister; während ihrer Amtsperiode und zwar noch vor dem 7. Oct. wurde 23 Bürgern die Stadt auf 30 Meilen bei Todesstrafe verboten. Unter diesen zuerst Verbannten befand sich Rudel Geisbart, sein Sohn Konrad und seine Brüder Konrad und Fritz. Im ganzen wurden bis zum 11. Juli 1350, an welchem Tage die letzte Verbannung von Aufständischen erfolgte, 133 Bürger aus der Stadt gewiesen².

Karl ließ dem neuen Rath in seinen Maßregeln gegen die unterlegene Partei völlig freie Hand. Er erklärte am 2. Oct. 1349, daß der Rath etwaige Fürbitten, die er für die Empörer bei ihm einlegen würde, nicht zu beachten hätte und gestattete, Alle aus der Stadt zu weisen, welche schon dort sich befänden oder noch in sie kommen würden, wenn sie gefährlich erschienen, ferner diejenigen an Leib und Gut zu strafen, welche des Aufstands wegen Verwirrung und Unruhe erregen wollten. Was während des Regiments der Aufständischen mit dem Stadtsiegel gesiegelt worden und dem alten Herkommen der Stadt widerspricht, soll ungültig sein.

Die letztere Bestimmung zeigt, daß der König überhaupt die Herrschaft der Zünfte als eine ungesetzliche betrachtet wissen wollte; daher sprach er auch in demselben Document allen Beschlüssen, die in dieser Periode gefaßt worden waren, ihre Rechtskraft und Verbindlichkeit für den restituirten Rath ab und bevollmächtigte diesen, alle Briefe, welche er, der König, den Auführern oder deren Schützern gegeben, einzufordern und für ungültig zu erklären³.

Im April des folgenden Jahres weilte Karl wieder in Nürnberg. Er hatte sich inzwischen mit den Burggrafen verfeindet⁴; daraus mag es sich erklären, daß er am 23. April aussprach, daß die von den Aufständischen dem Burggrafen Johann ausgestellte Schuldberschreibung durchaus nicht für den jetzigen Rath bindend sei, sondern daß die erwähnte Summe nur von denen, welchen neuerdings die Stadt verboten worden, gefordert werden dürfe⁵. Ebenso soll auch nicht der Rath, sondern die Verbannten aufkommen für den Schaden, der durch die während ihrer Herrschaft erfolgte Juden-

1. Hist. Nor. dipl. No. 128.

2. Nach Müllner's Excerpten aus dem Achtbuch Bl. 638 ff. 646^a; vgl. Anz. f. R. d. d. B. IV S. 35.

3. S. u. No. 6 der Urk.

4. Mon. Zoll. III No. 243. 250.

5. S. u. No. 8.

erpressung den auf der Juden Gut vom König Angewiesenen erwachsen sei¹. Diese zwei Verfügungen waren ebenso sehr gegen die Burggrafen gerichtet als die auch am 23. Apr. erlassene, daß nämlich die Wälder auf beiden Seiten der Pegnitz ewig bei der Stadt bleiben sollen². Damit waren alle
 5 Ansprüche der Burggrafen, welche sie etwa aus der vorübergehenden Belehnung mit dem Waldstromer'schen Reichslehen ableiten konnten, abgeschnitten.

Doch verglich sich die Stadt mit den Burggrafen noch im Jahre 1350. Diese verzichteten auf die von dem Könige ihnen gegebene Verschreibung auf
 10 das Gut der Juden zu Nürnberg, ferner auf die ihnen verstattete Erhebung des Ungelds in der Stadt und verpflichteten sich innerhalb der nächsten zehn Jahre Niemand aufzunehmen, der des Aufstands wegen verbannt sei. Man verband sich zu gegenseitigem Schutz im Fall eines Krieges und erklärte alle Irrungen, die zwischen beiden Theilen, seit Karl König geworden, statt-
 15 gefunden hatten, für beseitigt³. Die Stadt bezahlte den Burggrafen die ihnen von den Aufständischen verschriebenen 1000 M., worüber am 14. Oct. 1350 quittirt wurde⁴.

Welche Folgen dieser Aufstand für die Verfassung der Stadt gehabt habe, läßt sich nicht mit Sicherheit ermitteln. Die Aufnahme der acht
 20 Handwerker in den kleinen Rath folgte wohl bald auf die Restitution der Geschlechter, doch, so viel wir wissen, nicht unmittelbar nachher⁵. Dagegen erscheinen sogleich wieder in dem am 1. Oct. 1349 restituirten Rath auch solche Ehrbare, welche sich in dem Rath der Auführer befunden hatten, so Ulrich Stromer und Hermann Maurer⁶. Müllner berichtet aus jenem Acht-
 25 büche, unter den aus der Stadt Gewiesenen seien nur zwei Ehrbare, Cuno Roter und Ulrich Turbrecht gewesen⁷.

Der Sieg des aristokratischen Regiments war ein vollständiger: Leitung und Verwaltung des städtischen Gemeinwesens blieb in den Händen des Patriciats, welches fortan die übrige Bürgerschaft mit solchem Erfolg in po-
 30 litischer Bevormundung erhielt, daß Hartmann Schedel am Ende des 15. Jahrhunderts in dem von Nürnberg handelnden Abschnitt seiner Weltchronik sagen konnte: plebs — suis rebus studet et de publicis minime curiosa est⁸.

1. S. ebend. No. 7. — Die Burggrafen verlangten, wie die außen auf dieser Urk. No. 7 stehenden Worte bezeugen, 13000 Pfund als Entschädigung für den ihnen durch die Juden-erpressung erwachsenen Ausfall an ihren Einkünften.

2. Hist. Nor. dipl. No. 132.

3. Hist. Nor. dipl. No. 129.

4. S. u. No. 9 der Urk.

5. Vgl. Städtechron. Bd. I Einl. S. XXV ff.

6. Müllner Bl. 641^a.

7. N. a. D. Bl. 635^a und 628^b.

8. Vgl. Städtechron. Bd. I Einl. S. XXVI.

U r k u n d e n.

(1.) Bischof Ulrich von Ebur bezeugt der Welt- und Klostergeistlichkeit Nürnberg's, daß sie zur Abhaltung von Gottesdiensten in der Stadt von den Aufständischen gezwungen worden sei.

5

1348. Juni 13.

(Nürnberger Stadtbibl. Schwarz. Kapsel A. 11. Fol. Nr. 19. Abschrift des 18. Jahrhunderts.)

In nomine domini amen. nos Ulricus dei et apostolice sedis gratia episcopus ecclesie Curiensis recognoscimus publice per presentes,
 10 quod, nobis in oppido Nurnberg diocesis Bambergensis existentibus, anno domini millesimo CCCXLVIII in die festi pentecostes percepimus ac vidimus, fore inter totum populum ejusdem loci notoriam dissensionem, et quod una pars populi vocaverat et intromiserat magnificum principem dominum Ludowicum marchionem Brandenburgensem
 15 sem suosque fratres duces Babarie cum armatorum multitudine copiosa, et quod propter hoc tam religiosi quam clerici seculares fuerunt in anxietate et turbatione maxima constituti, quia omnes porte ejusdem loci fuerunt clause et custodibus premunte, nec poterant secure cum rebus et personis egredi de dicto loco, sed oportebat tam religiosos
 20 quam seculares clericos celebrare divina officia propter metum, qui potuit cadere in constantem, quia timuerunt suarum personarum et rerum destructionem et monasteriorum perpetuam dissipacionem propter dictorum principum presentiam et totius populi dicti loci atrocem et notoriam contrarietatem. preterea ibidem tunc fuimus veraciter informati, quod religiosi viri, frater Bertholdus de Mospurch
 25 vicarius fratrum ordinis Predicatorum per terram Babarie et frater Henricus dictus Haimberger ejusdem ordinis, sacerdotes domus in Nurnberg, cum vellent recedere de dicto loco, fuerint capti et reducti in oppidum antedictum. unde religiosi et clericis secularibus dicti loci
 30 coram nobis protestantibus in presencia fide dignorum, quod parati essent, dicto metu cessante mandatis apostolicis obedire, presentes dedimus nostri sigilli munimine fideliter roboratas in evidenciam premissorum. datum Nurnberg anno domini millesimo CCCXLVIII sexta feria post diem festi penthecostes.

35

[Dieses interessante Schriftstück hat schon der Rathsschreiber Müllner gekannt und den Anfang desselben in seine Relation vom Nürnb. Stadtreghiment aufgenommen, s. Müllner, Relat. II p. 621^b im Nürnb. Archiv.]

(2.) R. Karl IV. gestattet den aus der Stadt entflohenen Bürgern von Nürnberg die Errichtung eines Bundes.

40

Frankfurt 1349. Juni 26.

(R. Reichsarchiv in München. Reichsstadt Nürnberg No. 410.)

Wir Karl von gots gnaden romischer konig ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offentlich mit disem brief

allen den di in sehen oder horen lesen, daz wir durch besunder lib und gunst, di wir haben zu den burgern von Nuremberch di aus der stat vormalß ge-
varen sein unsern liben getrewen umbe daz, daz si durch der gerechtikeit und
durch unsern willen vil geliden haben und in grozzen schaden sein komen,
5 dar umb so tun wir in di besunder gnad von unserm koniglichem gewalt, daz
di selben burger di auswendig der stat sein aus in selbe fünf man nemen
sullen und mügen, und so wer aus der stat ist gevaren oder di noch aus der
stat varen und sich zu den di auswendig sein verbinden und vereinen, also
daz si ubel und gut mit in leyden und tragen wollen, und alle die di selben
10 fünfse oder der merer teyl under in ouch in ir verbuntnütze nemen, di sullen
unserer huld haben. wer ouch ob der fünfer einer abgint oder da bey nicht
gesein mochte, so mugen di anderen vber einen andern an dez selben stat aus
in nemen zu dem selben gewalt. und sullen ouch di selben funf man bey
iren eyden als verre si sich versinnen, keinen zu in ein di verbuntnütze ne-
15 men, di an dem auflauffe und an der zwehung zu Nuremberch schuldig sein.
und swer di sint, di sich zu in nicht in die verbuntnütze verbinden, di wol-
len wir haben fur unser veind, und sullen ouch in unsern ungenaden verlei-
ben. mit urkund diß brifs versigelt mit unserm koniglichen insigel, der geben
ist zu Frankensfurt, do man zalt von Cristus geburt dreußehehundert jar
20 und dar nach in dem neun und vierzigsten jar, dez nechsten vrestages nach
sant Johans Baptisten tag in dem dritten jar unserer reiche. —

[An der Urkunde hängt an einem schmalen Pergamentstreif das wohl erhaltene
Majestätsiegel Karl's in braunem Wachs.]

(3.) R. Karl IV. verbietet, die Aufständischen in Nürnberg irgend-
25 wie zu begünstigen, und befiehlt, dieselben auf jede Weise zu
beschädigen.

Frankfurt 1349. Juni 26.

(R. Reichsarchiv in München. Reichsstadt Nürnberg Nr. 411.)

Wir Karl von gots gnaden romischer kunig ze allen zeiten merer dez
30 reichs und kunig ze Beheim embiten allen fürsten geistlichen und werelt-
lichen, grafen, vreyen herren, rytteren, knechten, richteren, schultheizzen, bur-
germeisteren, reten, schepphen und gesworen allen dez reichs steten und der
stete in unserm kunigrich ze Beheim und aller andern unserer erblande, wo
di gelegen sein, unsern liben getrewen unser gnad und alles gut. als euch
35 wol wissent und kuntlichen ist, und wir ouch daz mit clage an euch gebracht
haben, wi daz di von Nuremberch vormalens an uns und dem heiligen ro-
mischen reiche grozzen vrevet und gewalt wider ir eyde und trewe begangen
haben, di wir darumb billichen und durch recht straffen und züchtigen sullen
zu einem ebenpilde und exempel andern leuten und ouch steten: dar umb
40 gebiten wir ewern trewen erenstlich und vesticlich bey unsern kuniglichen
hulden, daz ir keinen man von Nuremberch, di nu in der selben stat sein, di
sich mit andern burgern von Nuremberch, di durch unsern willen aus der
selben stat emals gevaren sein, nicht verpinden und vereinen wollen, also daz
si ubel und gut mit in leyden und tragen, in ewern steten und vesten zu

burgeren nicht nemen und empfangen sollet, noch si nicht behausen oder behofen; sunder wollen wir, daz ir si hinderen, schädigen und besweren sullet an leib und an irem gut, und ob ymand were, der wider di selben von Nuremberch zu ir leib oder gut sprechen wollet, dem sult ir richten wider sye unverzogenlichen, und wer di weren, di der selben burger von Nuremberch einen oder ir mer hindert an ir leib und an ir gut, der oder die sullen wider uns und daz reiche nicht getan haben. und wer dem oder den fede und veintschafft dar umb trüge, der sol in di selben pen und in unser und dez reiches ungenad swerlich sein verfallen. mit urkund diß brifs, der geben ist zu
 10 Frankfurt, do man zalt von Cristus geburt dreihundert jar und dar nach in dem neun und vierzigsten jar, dez nechsten drehtages nach sand Johans baptisten tag, in dem dritten jar unserer reiche. —

[An einem schmalen Pergamentstreif hängt an der Urkunde das Majestätsiegel Karl's in braunem Wachs, an beiden Seiten verlegt.]

15 (4.) R. Karl IV. begnadigt die Aufrührer in Nürnberg und verfügt, daß die Vertriebenen restituirt und die Zünfte, sowie was dem Herkommen der Stadt widerspricht, abgeschafft werden solle.

Bonn 1349. Juli 13.

(R. Reichsarchiv in München. Reichsstadt Nürnberg Nr. 412.)

20 Wir Karl von got's gnaden römischer künig ze allen zeiten merer dez reichs und künig ze Beheim veriehen und tün kunt öffentlich mit disem brive allen den die in sehen, hören oder lesen, daz in der sün und in der fründlichen berichtigung, die zwischen uns an einem teil und dem hochgeborn Ludwigen, pfaltzgreven by Rhyn und herzogen in Beyeren unserem liben oheim
 25 und fürsten geschehen ist, sunderlich geteidingt und usgenümen ist, daz wir die von Nürnberg in unser küniglich gnade empfangen haben und in durch bete willen dez vorgenanten unsers oheims alle sache übersehen und genzlich vergeben haben. auch sullen alle die, die hin auzzen sint, von unseren wegen in allen den eren, rechten, gewalt und wurden sitzen und beliben an allen
 30 sachen als si vor geseßen sint, und sol auch kein czunft noch kein verbunt-nütze noch keinerley sache da sein noch beliben, dann als diu stat von alter her komen ist uns an den tag und die zeit, als si uns empfrömdet ist. mit urkunde diß briefs, versigelt mit unserm küniglichem insigel, der geben ist ze Bünne, nach Cristus geburt dringehundert und newn und vierzig jar,
 35 an sand Margareten tag der heiligen juchfrowen, unserer reiche dez römischen in dem vierden und dez behemischen in dem dritten jar.

Per dominum cancellarium Johannes Noviforensis.

[An einem schmalen Pergamentstreif hängt an der Urkunde das an einer Stelle verletzte Majestätsiegel Karl's in gelbem Wachs. Ein ungenauer Abdruck dieser Urkunde steht schon Hist. Nor. dipl. p. 332.]

(5.) Der Rath (der Aufständischen) in Nürnberg bekennt, von Konrad dem Lobner 40 Pfund Heller entlehnt zu haben.

1349. Sept. 21.

(R. Reichsarchiv in München. Reichsstadt Nürnberg Nr. 413.)

5 Wir die burgermeister Herman Mycher und Chünrat Ryßling, Albrecht Ebner, Herman Maurer, Johans Ortlieb, Ulrich Stromayr, Aderman, Krafft, Restel, Schlaurspach der Iedrer, Roburger der beff und all die die an dem rat sein der stat ze Nürnberg arm und rych all gemainlich veriehen offentlich von der stat wegen allen den die disen brief hörent lesen oder sehen,
 10 daz Chünrat der lobner unser und der stat getreuer friund uns hat gelihen vierzig pfunt haller von der stat wegen do man dem künig schanft, der wir vor not wegen niht geraten mohten und haben im sein und die stat flizzig ze danchen. die vorgnanten haller sullen wir im widder geben an allen sinen schaden, aht tag nach sant Michels tag der nû schierst kumpt. und sein im
 15 auch schuldig von der stat wegen drizeg wochen die er gearbait hat in der stat dienst triulich, den schaden den er genomen hat ze der zeit und sin arbeit, und geloben und gehaizzen im umb die vorgnante sach und schaden, by unsern an den und trenwen, daz gelt und den schaden den er genomen hat von der stat wegen oder noch hernach nimpt mit welcherlay sachen daz ist, daz er
 20 von der stat wegen schaden nimpt, den sullen wir im allen gern ablegen, oder die stat gelten oder swem er den brief mit gewizzen erbrer lüt antwürt, dem sol man es allez alz gern ab tûn und gelten alz im selber. und dez ze urkund geben wir im disen brief versigelt mit der stat insigel daz an dem brief hangt. der brief wart geben do man zalt von Kristus gebürt driuzehen
 25 hundert jar und in dem neun und vierzeigestem jar an sant Matheus tag vor Michaelis tag.

Ich Ulrich Durreher vogt ze Höchsteten und wir die burger da selben tûen kunt, daz wir die vorgnante hantvest haben gesehen und verhört in aller weis, alz si hie geschriben stat mit der stat ze Nürnberg hangendem insigel,
 30 und darumb hand ich Ulrich Durreher vogt ze Höchsteten min insigel und auch wir . . die burger da selbens unsriu insigel uf diss abschrift gedruckt.

(Auf der Rückseite steht von späterer Hand

A. 1349

im aufflauff.

35 Darüber sind die Spuren zweier Siegel, eines großen und eines kleineren.)

(6.) R. Karl IV. setzt alle von den Auführern ausgestellten, mit dem Stadtsiegel gesiegelten, dem Herkommen der Stadt zuwiderlaufenden Documente außer Kraft, erklärt, daß der Rath etwaige Beschädigungen der Juden in Nürnberg nicht entgelten solle, bevollmächtigt den Rath, schädliche Leute aus der Stadt zu verbannen und Briefe, die er, der König, oder Andere den Ausständischen oder ihren Schützern gegeben, einzufordern und zu cassiren, und verordnet, daß die Reichsveste zu Nürnberg dem Rath verbleiben solle.

10

Nürnberg 1349. Octbr. 2.

(R. Reichsarchiv in München. Reichsstadt Nürnberg Nr. 414.)

Wir Karl von got8 gnaden romischer kung, ze allen zeiten merer des reichs und kung ze Beheim veriehen und tûn kunt offentlich mit disem brief, daz wir angesehen haben getrewen, willigen und steten dinst, die die ratlüt
 15 und die burger der stat ze Nûrenberg unser liebe getrewen uns und dem reich oft unverdrussenlich getan haben und noch tûn sullen und mûgen in kunftigen zeiten und ze ehner furderung und daz die stat da von gepessert mûge werden an allen iren sachen die gnad getan haben, als her nach geschriben stet: bei dem ersten, wann die selben burger entwert seint gewesen irr
 20 stat ingsigel von den die in der selben stat den auflauf wider uns und sie machten, wellen wir ob ichts icht mit den selben ingsigeln, die weil und der auflauf gewert und geheget ist, versigelt were unpillich8 und daz wider die stat und die alten gewonheit der stat gewesen mag, daz daz weder macht noch craft haben sol. auch wellen wir, wanne die juden zu Nûrenberg unser
 25 camerfnecht izunt sizent in manigerley wehe des gemainen volkes und auch die burger in der stat irs leibs und gûts, die weil die juden in der stat seint, nicht sicher seint, ob daz wer daz an den juden doselbist icht geschehe also daz sie beschediget wurden wider der burger von dem rat willen, daz sie des wider uns und unser nachfomen an dem reich nicht entgelten sullen in dheim-
 30 weis. auch haben wir in die gnad getan, ob hman in der stat nû ist oder furbaz queme und den rat dûchte daz der der stat nicht sùglich were, daz sie danne die selben bessern und von der stat schiden mûgen als lang und als verre als sie wellen, und benamen alle die straffen mûgen an leip und an gût, die von des auflauffes wegen, der vor in der stat gewesen ist, furbaz
 35 dheinerley irrsal oder auflauf machen welten. und wer daz, daz wir den burgern von dem rat unser betbrief sauten, umb die den sie die stat verbotten hetten, darumb daz sie der stat schedlich gewesen weren, und sie die selben unser bette versagten, wellen wir daz sie daran wider uns nicht getan haben, ez entwer danne, daz wir des, darumb wir in unser brief gesant hetten, nicht
 40 emperen welten, wanne wir uns an den sachen ze tûn und ze lazzen vollen gewalt behalten. auch haben wir den obgenanten burgern ze Nûrenberg vollen gewalt und macht gegeben und geben auch mit disem brief; daz sie alle die brief die wir oder hman anders geben haben mit vergessenheit, unverdachtem mûte oder sust den, die den obgenanten auflauf gemachet, geheget
 45 und gefûret haben, eischen und gevordern mûgen, und wellen und gebieten

auch den selben bei unsern hulden, daz sie die alle dem rat antworten sullen, der des vollen gewalt haben sol, daz er alle die selben brief mit unserm willen und wort abtun sol, welch in dünket die under den selben der stat nicht nütz und güt sein. wer aber daz daz die selben die den auflauf gemachet
 5 und geheget haben der selben brief etlich verzwigen und sie dem rat nicht antwurten welten, wollen wir daz die selben brief absein sullen und weder craft noch macht haben in dheinweis. auch wollen wir von unsern kuniglichen gnaden, ob daz wer daz von des obgenanten auflaufs wegen wider unsern brief und gnad die wir emals den burgern und der stat zu Nürenberg geben
 10 und getan haben, hmand dheyne brief und bestetigung geben oder getan hetten, daz die nicht tügen und auch weder craft noch macht haben sullen. auch uns, dem reich und der stat zu Nürenberg zu einer sicherheit geben wir gewalt den obgenanten burgern von dem rat, unser und des reichs burg und stat daselbist zu Nürenberg ze richten und ze behuten nach sicherheit als sie
 15 daz aller beste dünket, also daz wir vollen gewalt haben daz selbe ze wandeln wenn wir wollen. auch wollen wir benamen, daz unser burfman ze Nürenberg der nu ist oder kunftig wirt, ob daz were, daz wir enweren daz selbe hewes und burf nymman anders inantwurten danne den burgern von dem rat ze Nürenberg, also daz daz unsern nachkomen an dem reich seynen schaden
 20 bringen sol. mit urkund diß briefs, versigelt mit unserm kuniglichen insigel, der geben ist zu Nürenberg, do man zalt nach Cristis geburt druzenhundert und in dem neun und vierzigstem jare an dem nehesten fritage nach sant Michaels tage in dem vierden jar unserer reiche.

25 [An der Urkunde hängt an einem Pergamentstreif das Majestätsiegel Karl's in braunem Wachs, trefflich erhalten.]

(7.) R. Karl IV. erklärt, daß nicht der Rath zu Nürnberg, sondern die aus der Stadt vertriebenen Aufständischen für die von diesen gemachten Eingriffe in das Eigenthum der Juden zu Nürnberg haften sollen.

30 Nürnberg 1350. Apr. 23.

(R. Reichsarchiv in München. Reichsstadt Nürnberg Nr. 416.)

Wir Karl von gotis gnaden romischer kung zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Behem veriehen und tun kunt offentlich mit disem brieve allen den die in sehen, horen oder lesen. wann wir uns des versehen, daz
 35 zu etlichen zeiten, do sumliche unsir und des reichs widersachen, die zu dem mal zu Nuremberg geseffen waren, von uns und dem reiche farten, zu unsern und des reichs feynden, daz wir leicht inwendig der selben frist und wir der stat entwert waren etlichen luten der juden gut daselbst zu Nuremberg sie sein tod oder lebendige verschriben haben und gegeben, des sich di selben
 40 unsir widersachen undirmunden und haben die weil sie in unsern ungenaden waren do mit getan nach irem willen und das geben wo sie hin gelustet. und dovon tragen wir solche var und besorgen daz mit unsern kuniglichen gnaden, daz leicht unsire lieben getriwn burger, die zu dem mal uz der stat vertriben waren, und etliche, die dar inne beliben und in doch von herzen

und mit ganzen trewen leit und wider was alliz daz uns und dem reiche zu
 schaden quam, umb sulches gelt gemanet, genotiget oder beschedigt werden
 mochten, des sie doch billich unengolden beleiben sullen, wenn sie sulches gel-
 des und gütess nye gewalldig wurden. dorumb wollen wir mit unserm kunig-
 5 lichem gewalt und mit gutem rate und mit wolbedachten müte und luter
 und offnbaren und kunden daz mit craft diß brieves, daz eyn ietlicher, dem
 wir sulches gut geben und verschriben haben, daz selbe an nyemand anders
 eytschen und fobern sol wann nur an den die nu auszwendig der stat sein
 und newins vertriben, wann ez di selben ingenomen und vergeben haben.
 10 und sullen darumb unsir lieben getrewen burger zu Nuremberg die hczunt in
 der stat geseßin sein und von gotß gnaden und ir selbes tugende ire trim
 und ere gen uns und dem reiche behaldet und bewaret haben, ir erben und
 nachkumen ewillich darumb unengolden, ungemanet und unbeschediget ewil-
 lichen beleiben. mit urkund diß brieves versigelten mit unserm insigel, der
 15 geben ist zu Nuremberg do man zalt nach Christes geburt dreizehenhundert
 jar dar nach in dem funfzigistem jare an sand Georgen tag im vierdem jar
 unsirer reiche.

Ad relacionem domini prepositi Bratislaviensis Johannes Noviforensis.

20 [Außen steht (gleichzeitig): umb die dreizentausent pfunt di der purggraf an
 uns vorbert. — Anhängt an einer Schnur von grüner und rother Seide das
 sehr beschädigte Majestätsiegel Karl's IV. in braunem Wachs.]

(8.) R. Karl IV. spricht den Rath zu Nürnberg von aller Verbindlich-
 keit frei, die man gegen ihn aus der von den Auführern den Burg-
 25 grafen ausgestellten Schuldverschreibung herleiten könnte.

Nürnberg 1350. Apr. 23.

(R. Reichsarchiv in München. Reichsstadt Nürnberg Nr. 415.)

Wir Karl von gotß gnaden romischer kung ze allen zeiten merer dez
 reichs und kung ze Behem veriehen und tun kunt offentlich an disem brieve
 30 allen den die in sehen, horen oder lesen. wann daz geschehen ist, daz zu ett-
 lichen zeiten sumliche burger zu Nuremberg von uns und dem reiche freve-
 lichen larten in gewalt und undirtenikeit der, di zu dem male unsirer und
 dez reichs vinde und widirsachen waren und vortriben uz der stat alle die sie
 mußten und dirkanten, daz sie bey uns und dem reiche bleiben wölten und
 35 sich bewaren in trimen und in eren, und undirwunden sich der stat insigel
 brieve und heimlicheit mit frevell und mit unrechter gewalt. und uff die
 rede, daz sie umb sulche offembar missetat umbetrübet bleiben mochten, ver-
 schriben sie und gelobten dem edlen Johansen burggraven ze Nuremberg
 unserm lieben getrewen tusent pfunt haller, die weil sie dennoch in unsern
 40 und des reichs ungenaden waren, und gaben des der stat brieve und verbun-
 den die stat mit sulchen gelubden, daz si doch mit rechte nicht getun mochten,
 wann sie umb sulchen ubirtrit und bosheit, die sie an uns und an dem reich
 getan hatten, gefallen waren von allen iren rechten gnaden und wurden und

alles daz uncreftig was das si daran und ouch in andern dingen machten
 oder teten, dez besorgen wir mit unsirn kunglichen gnaden und von angebor-
 ner güte, daz leicht unsire lieben getrewen burger, die üz der¹ vertriben
 waren oder ettliche die darinne bliben und in doch. genzlichen leit was alles
 5 daz geschehen was und teglich geschach ze unserm und des reichs schaden und
 verderpnüzz, umb die obgenanten tusent pfunt haller von burggreven Johan-
 sen gemanet oder beudtiget werden möchten, die des doch billich unengolden
 bleiben, wann die die widir uns und daz reich getan haben, unsir getriwen
 burger die in unsirer gehorsam bliben und ouch die stat ze Nuremberg von
 10 rechte nichts verbinden mochten als do vorgeschriben stet. und do von wel-
 len wir und liutirn und offembaren daz mit unsirn kunglichen gewalt und
 mit rechtir wizzen, daz der obgenante burggrave Johans die tusent pfunt
 haller an nymanden eyschen und fordirn sol den nür an den, die newins uz
 der stat vertriben sint, die sulchir gelubde sich frevelich verbunden haben,
 15 und sullen darumb unsirer lieben getriwen burger, die hezunt in der stat
 sein und von gots gnaden und ir selbes tugenden ir trew und ere gen uns
 und dem reiche behalden und bewaret haben, ir erben und nachkomen ewic-
 lich unengolden, ungemanet und umbeschediget bleiben, wann sulche briewe
 die darumb geben seint untüglich und uncreftig sein und er do mit nichts
 20 mag gewordirn noch gemanen. mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm
 kunglichen insigel, der geben ist ze Nuremberg do man zalte noch Cristis
 gebürt driwczehenhundirt und dornoch in dem funfzigstem jare an santh
 Georgen tag im fierden jar unsirer reiche. —

Ad relacionem domini prepositi Bratislaviensis Johannes Novi-
 25 forensis.

[Außen steht von gleichzeitiger Hand: 'umb die tausent pfunt bi die den bi
 stat verpoten ist dem purgraven gehiezzen'. — An einer grün und gelben
 Schnur hängt an der Urkunde das wohlerhaltene Majestätsiegel Karl's.]

(9.) Burggraf Johann II. quittirt den Bürgern von Nürnberg über
 30 den Empfang von 1000 Pfund Heller, welche ihm zu Weisbart's
 Zeiten verschrieben worden.

1350. Oct. 14.

(K. Reichsarchiv in München. Reichsstadt Nürnberg Nr. 418.)

Wir Johans von gotes gnaden burgrafe ze Nürenberg bekennen fur
 35 uns und grafen Albrecht unsern bruder und unser erben offentlichen an di-
 sem brief, daz die bescheiden, weisen manne die burger gemeine der stat ze
 Nürenberg uns genzlichen und gar bezahlt haben der tausent phunt haller,
 die uns geschift hatten die burger die da waren ze Nürenberg bei Weisparz
 gezeiten und nu ausgetriben sein. und dar umb sagen wir sie ledig, los und
 40 quit der selben tausent phunt one alle geverde. wer auch daz wir dehein

1. Es fehlt hier: 'stat'.

brief hetten oder funden wen daz were umb die vorgenanten tausent phunt,
die sollen furbas mer kein kraft noch macht haben. mit urfund diß briefes,
der geben ist an dem donrestag vor sent Gallen tag nach Kristus geburt
dreuzenhundert jar und in dem funfzegebenen jare. —

- 5 [Originalurkunde mit anhängendem Secretsfiegel des Burggrafen Johannes
in rothem Wachs.]
-

VII.

Einzug König Sigmund's und der Königin Barbara in Nürnberg.

1414.

E i n l e i t u n g.

Wie schon der Titel andeutet war der Zweck vorliegender Aufzeichnung ohne Zweifel zunächst der, die kirchlichen Ceremonien, welche beim Empfange eines zum ersten Male in Nürnberg einreitenden röm. Königs beobachtet zu werden pflegten, als ein Beispiel — etwa auch für vorkommende ähnliche Fälle niederzuschreiben. Dem entspricht auch die Haltung des Ganzen, welche freilich andererseits ebensowenig einen Zweifel an der historischen Richtigkeit und Genauigkeit der Erzählung gestattet.

Es haben sich zwei Handschriften und ein Druck, dessen handschriftliche Grundlage uns nicht bekannt geworden oder verloren gegangen ist, zur Vergleichung dargeboten:

M. Fürstlich Dettingen-Wallerstein'sche Bibliothek zu Mainingen. Interimsbezeichnung Nr. 80. Papier- (und Pergament-) Handschrift des (14. und) 15. Jahrh. in Folio. 245 Bl. Holzdeckel mit rothem Leder überzogen. Der Codex wurde nach einer Bemerkung am oberen Rande des ersten Blattes im J. 1467 für das Kloster St. Mang zu Füssen erkaufte und ist aus diesem in die fürstliche Bibliothek gelangt. Die einzelnen von verschiedenen Händen geschriebenen Bestandtheile desselben wurden erst später (aber vor 1467) zusammengebunden. Sie behandeln zum größten Theile theologische und kirchenrechtliche Gegenstände. Das Stück, welches hier in Betracht kommt, steht auf Bl. 213^b. Die Hand ist gleichmäßig und deutlich, Abkürzungen finden sich ziemlich häufig; die beiden Ueberschriften und das von uns mit liegender Schrift Wiedergegebene im Texte sind mit rother Tinte eingetragen, roth sind auch die Initialen der beiden Absätze. — Der Text gibt sich als der ursprünglichere und einfachere den andern gegenüber zu erkennen; wir haben ihn bei unserem Abdrucke zu Grunde gelegt.

S. Stadtbibliothek zu Nürnberg. Will. II, 1353. Papierhandschrift vom Ausgang des 15. Jahrh. in Folio. 210 Bl. Holzband.

Der Codex war, wie sich aus dem Inhalte, der Vergleichung mit ähnlichen Handschriften und dem Wappen an der Innenseite des Vorderdeckels ergibt, ursprünglich im Besitze Sebald Schreyers. Im J. 1620 gehörte er Sebald Welser, dessen Name und Wappen unter dem Schreyer'schen sich vorfindet. Die im Codex enthaltenen Stücke beziehen sich größtentheils auf die Kirche St. Sebald, bei welcher Sebald Schreyer Kirchenmeister war. Nachdem mehrere die Obliegenheiten eines 'Kirchners' bestimmende Vorschriften vorhergegangen, steht der Einzug Sigmund's auf Bl. 82. Neben der lateinischen findet sich — von anderer aber derselben Zeit wie der ganze Codex angehörenden Hand — die deutsche Aufschrift: 'Als kung Sigmund eingeriten ist'. Der Bericht über die Ankunft der Königin fehlt hier, dagegen folgt, wie in dem gleich näher zu besprechenden Drucke bei Erdtmann: *Ordo ad recipiendum regem vel principem processionaliter* (und deutsch wie oben: 'Ordnung so man einem rom. kung u. mit processen entgegen geet') und ebenso auch eine Formel für den Empfang der Königin. Hierauf von derselben Hand und ohne Unterbrechung deutsche Nachrichten über die Feier von König Maximilian's Wahl, seiner Befreiung aus der Gefangenschaft in Flandern 1489 und seines ersten Einritts zu Nürnberg in eben diesem Jahre. Die durchweg gleichmäßige Schrift ist sehr deutlich, Abkürzungen sind selten. Der Text zeigt einige aber keine wesentlichen Abweichungen von dem in M. Die Anfangsworte der angeführten Kirchengesänge sind hier vollständiger als dort gegeben; wir haben selbe, soweit sie in M fehlen, aus dieser Handschrift unter Klammern in den Text aufgenommen.

E. Eine von den beiden genannten Handschriften in einigen wesentlichen Punkten abweichende Textesrecension bietet uns der Abdruck, welchen Christ. Erdtmann in seiner Schrift *Norimberga in flore avitae romano-cathol. religionis* (o. D. 1629) ¹ S. 8 — 11 von allen jenen Stücken veranstaltet hat, welche auf diesen Gegenstand bezüglich in der Handschrift S sich vorfinden und oben erwähnt wurden². An letztere

1. Es existiren von dieser Schrift 5 Ausgaben, welche alle die Jahrzahl 1629 tragen. Ihre Unterschiede haben sich für unsern Zweck als bedeutungslos ergeben; doch hatten wir sämmtliche vorliegen und haben jene benutzt, welche sich nach der eingehenden Untersuchung von Will: *Genaue Nachricht von des verkappten Christ. Erdtmann's seltenem Buche: Norimb. etc.* (in J. B. Niederer, nützliche u. angenehme Abhandl. aus der Kirchen-Bilcher- u. Gelehrten-Gesch. S. 12 — 32)

als die ursprüngliche erwiesen hat. Im angef. Aufsatz findet man auch die verschiedenen Ansichten über die Person des (pseudonymen) Herausgebers zusammengestellt und nach ihrer Haltbarkeit geprüft. — Aus Erdtmann abgedruckt stehen die fraglichen Stücke auch in den *Dipt. eccl. Norib., Sebaldkirche*, S. 36 ff.

2. Der bei Erdtmann S. 11 gedruckte Absatz: „Was einem Kirchner zu thun gebührt, zu S. Sebald, so ein Bischoff von Bamberg hie zum erstenmahl einreitt“,

schließt sich denn auch dieser Druck etwas näher als an M an. Die Abweichungen aber lassen auf ein interpolirtes Manuscript schließen, oder können auch den Verdacht willkürlicher Veränderung erregen. Am meisten fällt es auf, daß an die Stelle des Abts von St. Egidien der Bischof von Bamberg und später an die des Pfarrers von St. Sebald des Bischofs suffraganeus (hier so viel als *episcopi adjutor, titularis scilicet episcopus* [Weihbischof] — vgl. Ducange [ed. Henschel] s. v. *suffraganeus*) getreten sind. Allerdings war nun der Bischof von Bamberg bei dem Tage in Nürnberg zugegen, doch scheint es, da die ihm dargebrachten Geschenke im Schenkbuche (Nürnb. Arch. Nr. 489) erst nach den an die zugleich mit Sigmund eingerittenen Herren verabreichten eingebracht sind, daß er erst nach dem Könige oder zugleich mit ihm die Stadt betrat. Und da außerdem in der Beschreibung von König Friedrich's Einritt im Jahre 1442, wo sich ganz dasselbe Ceremoniell wiederholt, ebenfalls weder des Bischofs noch seines suffraganeus gedacht wird, so haben wir nicht den geringsten Grund, die Angaben des handschriftlich überlieferten Textes anzuzweifeln. Doch haben wir die Abweichungen bei Erdtmann mit unter die Varianten aufgenommen.

Als Sigmund im Sommer 1414 am Rheine auf das Zusammentreffen der Fürsten, welche ihn zur Krönung nach Aachen geleiten sollten, vergeblich gewartet hatte, zog er wieder in den Osten Deutschlands und schien unverrichteter Dinge in sein Königreich Ungarn zurückkehren zu wollen. Er gelangte indeß nur bis Nürnberg, wo er seine erste Anwesenheit durch die Errichtung eines Landfriedens für Franken bezeichnete.

Ueber die Zeit seiner Ankunft finden sich widersprechende Angaben vor. Während er nemlich nach dem unten (S. 347, No. 4) mitgetheilten städtischen Empfangsbericht erst am 25. September eingelassen wurde, besitzen wir 3 aus Nürnberg datirte und für diese Stadt ausgestellte Urkunden vom 24. September¹, so daß die Vermuthung nahe liegt, die Stadt habe dem König erst nach Ausfertigung jener Urkunden ihre Thore geöffnet, wenn

steht in S auf Bl. 81^a. Da er sich an letzterem Orte in seinem natürlichen Zusammenhange findet, so wird die auch sonst nahe liegende Annahme, daß der Text bei Erdtmann in letzter Instanz eben auf das Schreyer'sche Manuscript zurück zu führen sei, aufs Neue gestützt.

1. 'Des nechsten montags vor sand

Michels tag' — Hist. diplom. Norimb. No. 287 und 288; die dritte Urkunde, wonach die Güter Nürnbergischer Bürger auf dem Lande, 'die von alter bisher nicht gesteuert haben', für alle Zeiten steuerfrei bleiben sollen, befindet sich, wie die beiden andern, im Original auf dem Nürnb. Archiv (VII, 15, 11/v.).

wir es nicht vorziehen wollen in einer der beiden Zeitangaben einen Fehler anzunehmen¹.

Der Landfriede, welchen Sigmund nun ins Werk setzte, — im Wesentlichen eine Wiederholung des Rupertinischen vom 6. Juli 1404 — ist vom 30. September datirt².

Schon am 5. Oktober verließ hierauf der König, indem er sich zunächst nach Radolzburg wandte und von da nach Windsheim und Rotenburg ziehen wollte, die Stadt Nürnberg, wie sich aus dem Schreiben des Nürnberger Raths an Regensburg vom 6. Oktober ergibt, welches wir unten folgen lassen.

Sigmund hat mithin nicht wie man bisher angenommen in Nürnberg die Ankunft der Königin Barbara abgewartet, und dieß stimmt vollkommen zur Beschreibung ihres Empfangs, welche wir hier vorlegen, und in welcher der Anwesenheit des Königs in keiner Weise gedacht wird.

Die Königin traf nach dem städtischen Bericht im Schenkbuch (unten No. 4) am 13. Oktober in Nürnberg ein, um welche Zeit Sigmund bereits in Heilbronn verweilte³. Sie folgte ihrem Gemahle nun ohne längeren Verzug in den Westen Deutschlands nach⁴.

Dr. Th. v. Kern.

1. Aus den im Briefbuch erhaltenen Rathsschreiben geht nur hervor, daß man am 19. September die Ankunft des Königs noch für den Sonntag (23. Sept.) erwartete (Briefb. No. 4, Bl. 35 u. 36), welcher Tag von Sigmund in seinem Ausschreiben an verschiedene fränkische Fürsten und Städte angesetzt worden war; vgl. unten S. 345, A. 3.

2. Original im Nürnberg. Arch. VII,

5. 16. 4. Regest daraus Mon. Zoll. VII, No. 368.

3. Am 11. Oktob. empfing er in dieser Stadt die Abgeordneten verschiedener Städte. Bericht der Frankfurter Gesandten vom 15. Oktob. bei Senkenberg, Sammlung ungedr. u. rarer Schrift. IV, 256 ff.

4. Vgl. den angef. Bericht bei Senkenberg gegen Ende.

Rubrica de suscepcione regis Romanorum in civitate Nüren- bergenfi. Anno dom. 1414.

Anno domini M^oCCCCXIII. Sigismundus electus concorditer
in Romanorum regem, Hungarie rex, in via recipiendi coronam circa
5 Renum intravit oppidum istud. cui occurrit processionaliter omnis
clerus istius loci cum sanctis reliquijs in cappis et superpellicijs¹ et
ybant in duabus processionibus. una fuit ecclesie sancti Laurencij et
de clero et religiosis eiusdem parrochie, que congregabatur in ecclesia
sancti Laurencij ad pulsum maioris campane eiusdem ecclesie. reli-
10 giosi autem precedebant et plebanus cum suis sequebatur. simili
modo fiebat ad sanctum Sebaldum. et transibant usque ad sanctum
Jacobum²; et fecerunt ibi duos choros expectando sic stantes domi-
num regem. posuerunt autem in media platea in strato ad hoc facto
abbas sancti Egidij quandam crucem, plebanus sancti Laurencij caput
15 sancti Cypriani, et plebanus sancti Sebaldi caput sancti Sebaldi, et
non plures fuerunt ibi reposite reliquie. dominus autem rex descen-
dens de equo accessit et accepta cruce de manibus domini abbatis
osculabatur eam, postea unum de capitibus predictis fuit sibi positum
super caput. quo facto totus clerus incepit introitum istum alte can-
20 tare et solempniter: Ecce advenit dominator dominus [et regnum in
manu eius et potestas et imperium] *cum versu suo, et Gloria patri, et
resumpcione, subiunctis hijs responsorijs*: Tua est potencia, tuum reg-

2. in civ. — 1414 fehlt *S.* 4. Sig. rex Hung. el. conc. i. R. r. in via *E.* 5. iuxta Ren.
S. iuxta morem antiquum *E.* opidum *S.* int. Norimbergam *E.* 6. sanctorum rel.
E. supperplicijs *S.* 7. ibant *S. E.* Nach fuit ist in *M* istius in der Zeile von glei-
cher Hand getilgt. In *S* findet sich das Wort. *E*: istius ecclesiae s. Sebaldi, altera s. Lau-
rentij. 8. Laur. de cl. *S.* istius par. *S.* congregabant *M.* 9. et de clero — Lau-
rencij fehlt *E.* campane istius eccl. *S.* eiusd. eccl. fehlt *E.* 12. Jac. facientes ibi *E.*
stantens *M.* 14. abbas sancti — crucem: dominus episcopus Bambergensis cum suo suf-
fraganeo et abbatibus insulatis quandam crucem auream et alia cimelia *E.* capud *M.*
15. Ciprianj *S.* s. Seb. eiusdem sancti caput gestabant *E.* 17. dom. episcopi *E.*
18. successiue sibi fuit pos. *E.* 19. istum fehlt *E.* 20. solempniter *S.* solenniter *E.*
21. versic. *S. E.* 22. hys *S.* his *E.*

1. Dieselbe Wortverbindung weist
Ducange (ed. Henschels. v. superpell.)
bei Will. Malmsbur. nach.

2. Der König, welcher von Ansbach

her kam, ritt durchs Spitlerthor in die
Stadt ein: bei St. Jakob erwarteten ihn
nun die beiden Processionen vereinigt.

num domine, [tu es super omnes gentes, da pacem domine in diebus nostris. versus: Creator omnium, deus terribilis et fortis, iuste et misericors da pacem.] *responsorium*: Det tibi deus de rore celi [et de pinguedine terre habundanciam, serviant tibi tribus populi, esto dominus fratrum tuorum. versus: Et incurventur ante te filij matris tue, esto dominus.] *iterum responsorium*: Benedic domine domum istam [et omnes habitantes in illa. cum versic. et repeticione.] *iterum responsorium*: Summe trinitati, simplici [deo, una divinitas, equalis gloria] *et semper cum versibus et repeticionibus*. et postea processio
 10 cantando precessit dominum regem et dominus rex in equo sequebatur usque ad ecclesiam sancti Sebaldi, ubi dominus rex in loco sibi ante altare sancti Sebaldi preparato flectebat et oravit; et dominus plebanus sancti Sebaldi legebat super ipsum collectam pro rege, que in magna sexta feria¹ legitur pro ipso. post cuius conclusionem dominus
 15 plebanus incendebat stupam sive linum et alte dicebat: serenissime rex sic transit gloria mundi; post quod per duos choros clerus cantavit sollempniter: Te deum laudamus. sciendum est eciam, quod nullus de clero intrare permittebatur ecclesiam nisi solum prespiteri, de populo vero et militaribus solummodo principes, comites, barones
 20 et milites precipui.

Rubrica de suscepcione domine regine eodem anno,

Anno domini MCCCCXIII. domina regina Romanorum et Ungarie intravit opidum predictum, et plebani ante quam plurimos consulebant super ipsius suscepcione, quibus consulebatur, quod suscipi
 25 deberet per clerum cum reliquijs sanctorum, sicut erat dominus rex susceptus. propterea sicut in suscepcione domini regis erat factum suscipiebatur apud sanctam Martham² ubi positis sanctis reliquijs sicut apud sanctum Jacobum fiebat pro domino rege. ipsa ibidem descendens de curru reverebatur sanctas reliquias et clerus alte cantare
 30 cepit et sollempniter introitum istum: Vultum tuum etc. *cum versu, Gloria patri, et repeticione, subiunctis hijs responsorijs*: Dilexisti iusti-

2. nost.: veni creator spiritus. deus *E*. 3. aliud resp. *S*. al. item resp. *E*. 4. terre fehlt *S*. trib. et pop. *E*. 5. filiis *S*. 6. item resp. *S*. *E*. 7. et omn. — illa fehlt *E*. versi *S*. 8. item resp. *S*. *E*. 9. simpl. — gloria fehlt *E*. et semp. — repeticionibus fehlt *E*; in *S*: cum versu et repeticione. et tota proc. *S*. *E*. 12. altare *M*. flect. genua *E*. 13. pleb. — Sebaldi: suffraganeus Bambergensis *E*. 15. pleb. s. Sebaldi *E*. stupam *S*. inc. fasciculum lini *E*. 17. sollempniter *S*. fehlt *E*. 18. e cl. *E*. presbiteri *S*. presbyteri *E*. 19. comites fehlt *S*. *E*. 20. prec. cum aulicis regis *E*. 30. vultum *M*. ebenso später.

1: Charfreitag. Vgl. Ducange (ed. Henschel) III, 229.

2. Die Königin kam von Regensburg her, gelangte also durch das Frauenthor

in die Stadt. Wie St. Jakob beim Spiterthor, so war St. Martha hier die nächst gelegene Kirche.

ciam et odisti etc. *versus*: Specie tua etc. *responsorium*: Propter veritatem et mansuetudinem etc. *responsorium*: Diffusa est gratia etc. *cum versibus et repetitionibus*. et fuit ordinatum, quod sicut de domino rege factum erat sic fieret simpliciter de ipsa, scilicet quod ad
 5 ecclesiam sancti Sebaldi fuisset cum processione deducta, processione cleri cum cantu precedente, et fuit ordinatus iste cantus per ordinem, qui prenotatus est, scilicet introitus: Vultum tuum etc. cum responsorijs adiunctis, et quod in ecclesia sancti Sebaldi fuisset per omnia suscepta per ea que tum [de] domino rege fuerunt facta. sed domina
 10 regina non sequebatur processionem, ymo precessit, propterea clerus dissolvit se et in locum suum singuli redibant.

Auf diesen Besuch des Königs Sigmund und den nachfolgenden der Königin Barbara beziehen sich die folgenden Schreiben des Raths und eine aus den Stadtrechnungen entnommene Stelle des Schenkbuchs für Kaiser
 15 und Könige.

(1) **Den von Ulme.**

Lieben freunde, als ir uns verschriben und gebetten habt, ewich wissen ze lassen als von wegen des aller durlewchtigsten fürsten und herren hern Sigmund römischen und zu Ungern zc. kunigs unsers gnedigsten herren zc.
 20 das haben wir wol vernomen und tun ewerer weisheit ze wissen, daz derselb unser gnediger herre . . der römisch künig auf heint gen Halsprunnen¹ und auf morn her gen Nuremberg komen sol. und reiten mit im unser herren . . der hertzog von Sachsen und burggraf Fridrich von Nuremberg. so hat er ettlichen fürsten, herren und stetten, nemlich unsern herren den bischofen von Wirtzburg, von Bamberg, von Eystett, hertzog Johansen von
 25 Behern², burggraf Johansen von Nuremberg und etlichen andern zu im her gen Nuremberg verkünnt ze komen³, den auch herberg bey uns versangen ist. auch haben wir vernomen, daz unsers herren . . des künigs von Behem ret zu im her gen Nuremberg komen sullen. und ist uns gesagt, daz er als von
 30 eins gemeinen frids wegen maine zu reden. ob dem also sey oder wie sich das machen werde, wissen wir noch niht aigenschaft, denn wer es daz wir iht treffenlichs erfüren oder gewar wurden, daz uns notdurftig deüht ewerer

4. simp. M. 29. 'den auch — komen sullen' von derselben Hand später eingeschaltet.

1. Heilsbronn.

2. Pfalzgraf Johann von Neumarkt, Sohn König Ruprecht's.

3. Das an die Grafen von Henneberg gerichtete königliche Schreiben d. d. Heidelberg 13. Septemb. ist gedruckt bei

Schannat, Samml. alter hist. Schrift. u. Documente I, 126. Dort werden auch die anderen Fürsten und Städte genannt, denen eine Aufforderung zugegangen ist, in Nürnberg zu erscheinen.

freundschaft ze verschreiben, das wölten wir bey unser selbst botten gern tun. wan wo wir ewrer ersamkeit lieb oder dienst zc.

5 (Briefb. No. 4 [XI.] Bl. 37^a. — Das vorhergehende Schreiben ist vom 21. Septemb. [die Mathei apost.], das folgende vom 25. Sept. [feria 3^a Michaelis] datirt.)

(2) **Den von Regenspurg¹.**

Lieben freunde, als ir uns verschriben habet von wegen des aller durchlewchtigsten fürsten und herren hern Sigmund römischen und zu Ungern zc. künigs unsers gnedigsten herren, das haben wir wol vernomen und
 10 lassen ewr fürsichtikeit wissen, daz derselb unser gnediger herre . . der römisch künig iezund alhie zu Nüremberg ist. und sein etlich fürsten, nemlich . . die bischof von Bamberg, von Würzburg und von Eystett . . der herzog von Sachsen, burggraf Johans und burggraf Fridrich von Nüremberg, und etlicher ander herren und auch etlicher unsrer freunde von den stetten erbern
 15 botten bey im hie zu Nuremberg. und hat der vorenant unser gnediger herr der römisch künig vor im als von eins gemeinen frids wegen der land ze reden. auch haben wir vernomen, daz er sich in einer kürz von uns erhaben und auf einen tag gen Heilprunnen ziehen werde. ob es aber bey sölichen anlegen beleibe oder wie sich das machen werde, können wir ewch
 20 noch nicht aigenschaft verschreiben. also bitten wir ewr weisheit mit ganzem fleiß: wenn ir vernemt, daz unser gnedige fraw . . die künigin kente und ob ir iht andrer lewff erfürt, die ewch süßlich weren und notdurftig demöchten uns zu verkünden, daz ir uns das zustund bey ewr selbst botten verschreiben welle, das bottenlon wollen wir gern bezalen; desgleichen wollen wir ewrer
 25 freundschaft auch gern verkünden, ob wir iht erfüren denn wo wir ewrer ersamkeit lieb oder dienst — dat. feria 5^a ante Michaelis.

27. September.

(Brf. No. 4 [XI.] Bl. 38^b — 39^a.)

(3) **Den von Regenspurg².**

Lieben freunde, als wir ewrer weisheit nechst verschriben haben von
 30 des aller durchlewchtigsten fürsten und herren wegen hern Sigmund römischen und zu Ungern zc. künigs unsers gnedigsten herren: also tun wir ewrer fürsichtikeit zewissen, daz derselb unser gnediger herre . . der römisch künig alhie zu Nüremberg einen lantfrid gemacht und berett hat zwischen den fürsten und herren, als die hie gewest sein, und unser und etlichen andern

14. Das erste 'etlicher' undeutl. corrig. 15. 'bey — Nuremberg' am Rande eingeschaltet.

23. 'und ob — verkünden' von derselben Hand später eingeschaltet. 34. 'als' über der Zeile.

1. Gemeiner (Regensb. Chron. II, 410) kannte dieses Schreiben.

2. Vgl. Gemeiner, Reg. Chron. II, 409.

stetten die denn vormalß einen lantfrid mit einander gehabt haben. und haben auch unser herren . . die fürsten und herren denselben lantfrid iezund hie geschworn. und also ist unser gnediger herr . . der römisch künig auf gestern von uns aufgebrochen und gen Radelßpurg geritten, und ist uns ge-
 5 sagt, daz er gen Winsheim und gen Rotenburg ziehen well; wa er aber fürbas das hant hin feren und ziehen werde wissen wir niht aigenschaft. also bitten wir ewr ersamkeit mit ganzem fleiß, ob ir von unsrer gnedigen framen . . der künigin zukunft iht aigenschaft vernomen hett oder noch ver-
 10 nemen, und ob ir iht andrer lewff west oder erfürt, die uns ze verschreiben weren, daz ir uns das bey disem botten oder zu stund bey ewerm botten auf unser kost verschreiben wellet, desgleichen wir ewch auch gern tun wollen ob wir iht erfüren. denn wo wir ewrer ersamkeit lieb oder dienst zc. datum
 sabato post Francisci.

6. Okto-
ber.

Item den von Ulme similiter mutatis mutandis und ausgenommen von
 15 unser framen . . der künigin niht zuschreiben.

(Briefb. No. 1 [XI.] Bl. 39^b — 40^a. — Es folgt [noch auf Bl. 40^a.] ein Schreiben an Regensburg vom 8. Oktober [feria 2^a ante Dionisij], worin sich der Rath für die erhaltene Nachricht in Betreff der 'zukunft' der Königin bedankt und beifügt: — 'und wir wissen ewrer ersamkeit iezund niht andrer mër zu ver-
 20 schreiben denn als wir ewch bey unser selbs boten iezund geschriben haben' —.)

(4) **Künig Sigmund anno zc. XIII^o.**

Als unser herre der romisch künig umb Michaelis anno 14^o her ko-
 men wölte, sant der rate Gebolden Pfinzing, Erharten Schürstab und Peter
 Voldmeir¹ gen Onlsbach sein guaden unter augen zu rehten und sein gnad
 25 da zu enphahen.

Darnach sant der rate Gebolden Pfinzing und Peter Voldmeir geym
 Newenmarckt unser framen die künigin da zu enphahen.

Propinavimus dem obgenanten unserm herren dem römischen künig
 Sigmunden, als er zum ersten her kam, do man in eyn ließ, das was am
 30 ertag vor sant Michels tage anno 14^o, zwen köppf ob einander vergült, die
 kosten 121 guld. Item und 1000 guldein par dorynn.

25. Sep-
tember.

Item dem herzogen von Sachßen, der mit unnsrem herren dem künig
 hereyn raht und langzeit nicht hie gewesen und besunder als er nach seins
 vaters tode ein kurfürste worden was², zwen vergult kopff ob einander,
 35 kosten 73 guld.

Item 31 guld. $\frac{1}{2}$ ort für ein vergulte mischkandel, schandt man herzog
 Wolgast dem jungen von Sachßen des burggrafen aiden³, der vormalß nicht
 hie gewesen was.

29. 'do' corrig. 35. Früher hieß es LXIII guld., was ausgestrichen wurde.

1. Alle drei erscheinen in diesem Jahre als ältere Bürgermeister (Schenkbuch No. 489 im Münch. A.).

2. Es kann nur Kurfürst Rudolf (III.) gemeint sein, der aber schon 1388 seinem

Vater Wenzel in der Regierung nachfolgte.

3. Es kann wol nur Herzog Bratislaw's (VIII.) von Pommern = Wolgast junger Sohn gleichen Namens gemeint

Item 100 guldein schandt man burggraff Fridrichen, der langzeit nicht hie und [in] der marck gewesen was und auch mit unnsrem herren kunig eyn rait.

Item zwen vergult köppf ob ein ander, kosten 62½ guld., schandt man
5 bischoff Johannsen von Wirzburg, der auch mit unnsrem herren kunig eynrait und nach dem er bischoff worden vormalß nicht hie gewesen was¹.

Item 25 guldein schandt [man] eym probst, der in der kanzley oberster canczler was und das secret ynn hette².

Item 50 guldein Johanni Kircheyn³.

10 Item 15 guldein Peter Wacker⁴.

Item 50 guldein in die kanzley gemeyn.

Item 40 guldein hern Ernfrid von Sedendorff, der unnsers herren kunigs heymlicher was⁵.

Item 24 guldein Wigleis schenden in eodem facto.

15 Item 10 guldein ynnern und außßern camerern.

Item 7 guldein allen ynnern und außßern türhütern.

Item 8 guldein allen unnsers herren kunigs pusawneren und herolten, der waren fünff.

Item 8 guldein aller fürsten pfeiffern und herolten zu einander.

20 R ü n g y n.

Propinavimus unnsere frawen der romischen und zu Ungeren 2c künghyn, als sie an dem ersten her kam am samstag vor Galli anno 14^o ein par^{13. Decbr.} vergulter köppff, die kosten 100 guldein und 10 guld.

Item und 400 guldein par dorynnen.

25 Item dem Großgraven von Ungern, unnsers hern künigs swoger⁶, zwen vergult köppf ob einander, die kosten 52 guld.

Item 12 guld. unnsere frawen der künigin pusawneren und pfeiffern, der waren sechs.

Summa der vorgeschriben schend 2198 guld. 2½ ort.

30 (Kunig schend und keyser schend ... 1400—1451; Papierhdschr. d. 15. Jh. im Abg. A. No. 487, Bl. 8^a—9^a. — Aus den betreffenden Rubriken der Stadtrechnung, die für diese Zeit verloren sind, zusammengestellt.)

7. Cob.: schandten. 23. 'ein — köppff' am Rande von derselben Hand eingeschaltet.

sein, der mit des Burggrafen Tochter Margaretha verlobt war, dann aber vor der Vermählung gestorben ist. Vgl. Nidel, zehn Jahre aus der Gesch. d. Abnherren des preuß. Königshaus. S. 128. Im angef. Schenkbuch No. 489 heißt es gleichwol ebenfalls: 'Propin. burggraf Friderich und herzogen Wolgast dem jungen von Sachsen seinem eydem 20 q̄r, sum. 2 1/2. 13 fl. 4 hlr. und darczu schant man in der burger fisch etwivil' . . .

1. Johann von Brun, seit 1411 Bischof von Wirzburg.

2. Ohne Zweifel der Protonotar Michael von Priest, Probst zu Bunzlau, wel-

cher die oben erwähnten Urkunden Sigmunds vom 24. September unterzeichnete. Vgl. Aschbach, Gesch. Sigm. IV, 447.

3. Vgl. über seine Stellung in der Kanzlei Aschbach, Gesch. R. Sigm. IV, 446.

4. Bl. 7^b wird er als Schreiber in der Kanzlei bezeichnet.

5. Er wurde eben damals von Sigmund zum Hauptmann des (fränkischen) Landfriedens bestellt und wird als solcher auch im Schenkbuch No. 489 bezeichnet.

6. Nikolaus Gara, Palatin von Ungarn, der eine Schwester der Königin Barbara zur Gemahlin hatte. Vgl. Eb. Windel (bei Mendlen) R. 19.

VIII.

K. Friedrich III.

und

die Reichsstadt Nürnberg.

1440—1444.

Einleitung.

Die folgende Aufzeichnung giebt nicht bloß, ähnlich wie die vorige über den Eintritt K. Sigmund's, eine umständliche Beschreibung der Vorbereitungen und Empfangsfeierlichkeiten der Stadt bei Gelegenheit des ersten Einzugs von K. Friedrich III. in Nürnberg am 29. April 1442, sondern berichtet hauptsächlich über eine lange Reihe von keineswegs uninteressanten Verhandlungen, welche der Rath der Stadt zum Zweck der Bestätigung der königlichen Privilegien und Lehnen, sowie der seiner Obhut anvertrauten Reichsheiligthümer sofort nach der Königswahl (am 2. Febr. 1440) eingeleitet hat und welche sodann in den folgenden Jahren bis zum Anfang des Nürnberger Reichstags und zur Ankunft des Königs daselbst, August 1444, theils am auswärtigen königlichen Hoflager, theils in Nürnberg selbst fortgesetzt, aber nicht ganz zu Ende geführt worden sind.

Mit dem Anfang des erwähnten Reichstags bricht der Bericht ab, wiewohl an einer Stelle desselben (Bl. 16^b) noch ein Mehreres über die Angelegenheiten dieses wichtigen Reichstags versprochen ist.

Die Aufzeichnung ist offenbar offizieller Natur und zu dem Zweck abgefaßt, damit die darin beschriebenen Vorgänge und Handlungen für den Rath selbst zur Nachachtung in künftigen ähnlichen Fällen dienen sollten, wie dies mehrere Mal ausdrücklich ('Nota, das man fürbaß in künftigen zeiten' &c.) bemerkt wird. Sie ist demnach von dem Rathe selbst veranlaßt und ohne Zweifel in der Kanzlei angefertigt und dort aufbewahrt worden.

In dem k. Archiv zu Nürnberg befinden sich noch zwei Handschriften, eine aus dem 15. und eine aus dem 17. Jahrhundert, welche unserem Text zu Grunde gelegt sind (s. die folgende Handschriftenbeschreibung). Aus denselben hat schon Herr Archivconservator Baader „die Be-

schreibung des Einritts R. Friedrich's im J. 1442" in der Zeitschrift für deutsche Culturgeschichte von Müller und Falke Bd. IV S. 696—784, doch im veränderten Gewande der neueren Sprache, veröffentlicht.

In gegenwärtiger Ausgabe sind zur Ergänzung und Erläuterung des Berichtes auch die noch erhaltenen Briefbücher des Raths, das Rathsbuch von 1441—1461 (Cod. Nr. 952), das Schenkbuch von 1400—1451 (Cod. Nr. 487) und ein Band betitelt 'Reichstagsacten' (s. Nachrichten d. histor. Commission Jahrg. 2 Stück 2 S. 76) benutzt worden. Einige hieher gehörige Stücke dieses in vieler Beziehung werthvollen Materials findet man in den „urkundlichen Beilagen" mitgetheilt.

Der Text wurde von Dr. Leyer, gegenwärtig Professor in Freiburg, noch während seines Aufenthalts in Nürnberg revidirt, die historische Bearbeitung von Dr. v. Weech vor seinem Abgang im Herbst 1863 vorbereitet; von letzterem und von Dr. Kerler (mit K bezeichnet) sind die Noten verfaßt; Einiges hat der Herausgeber letzter Hand hinzugefügt.

Erlangen im Juli 1864.

H.

Handschriften.

1. A. Papierhandschrift des 15 u. 16. Jh. Fol. Nr. 1 der Krönungsacten im k. Archivconservatorium zu Nürnberg. Ein auf dem Vorderdeckel aufgeklebter Papierstreifen enthält den modernen Titel: 'Beschreibung des Einreitens der Kaiser und Könige in Nürnberg von 1440—1558'. Unsere Aufzeichnung, von einer Hand des 15. Jh. geschrieben, füllt die ersten 19 Blätter des Sammelbands. Die Schriftzüge sind im Ganzen consequent, doch bei der geringen Sorgfalt, die der Schreiber verwendete, nicht selten undeutlich. Nur einige Male hat der Schreiber grobe Verstöße durch Correcturen verbessert; andere sind entweder schon in der zweiten Handschrift berichtigt worden, oder es ist dieses erst von uns geschehen. Die Lesung der Handschriften ist, wo von derselben abgewichen werden mußte, immer unter dem Texte verzeichnet. Die Eigen thümlichkeiten der Sprache von A wurden strenge beibehalten, ebenso die der Orthographie bis auf die alleinige Ausnahme, daß die unorganische Doppelconsonanz nach Diphthongen und Consonanten vereinfacht wurde (z. B. 'warf, wurde, zeiten, kaufen' für: 'warff, wurdde, zeitten, kauffen'), da in sehr vielen Fällen schon der Schreiber selbst die einfache Form angewendet hat.

2. a. Papierhandschrift des 17. Jh. Fol. Nr. 2 der Krönungsacten im k. Archivconservatorium zu Nürnberg. Auf dem Rücken des Pergamenteinbandes steht: 'Beschreibung ettlicher kaiserlicher und königlicher einritt alhie a^o 1442. 1447. 1488. 1493. 1500. 1521. 1532. 1540. 1541'. Unsere Aufzeichnung steht Bl. 1—50, sie ist Abschrift von A, doch so, daß der Text durchaus in den Sprachformen des 17. Jh. wiedergegeben wird. Für die Worte, die der Schreiber in seiner Vorlage nicht lesen konnte, hat er eine Lücke gelassen; andres wurde von ihm verzeihlicher Weise falsch gelesen (z. B. 'gekrönt' für 'geforen', 'inner' für 'irher', 'convent' für 'converß', 'Irüderschaft' für 'pristerschaft'), doch hat er auch nicht selten Fehler von A verbessert, z. B. 'worden' in 'warten', 'chor' in 'thor', 'gangen' in 'giengen' 2c. Alle wichtigeren Abweichungen und Sprachformen sind unter die Varianten aufgenommen worden.

M. Lerer.

[Bl. 1^a] Anno domini milesimo quadringentesimo quadragesimo an
¹⁴⁴⁰
 2. Febr. unser lieben frawen tag purificacionis zu Franckfurt in der stat wart der
 durchlechtig furscht und herre herr Friderich herzog zu Osterreich zc.
 von unsern hern den kurfurschten zu einem romischen kunig¹ erbeit und
 5 geforen. und als unser hern die kurfurschten ir treffentlich botschaft zu
 seiner durchleuchtikeit schickten und seinen gnaden die wale, das man in
 latein nennet decretum electionis, presentirten und antwurten lieffen,
 also schickt der rate auch ire ratsbotschaft mit namen Paulusen Borchtel
 und Paulusen Grunther zu seiner durchleuchtikeit, im glucks zu wünschen¹.
 10 Also nu sein gnad die wale also zu der Nemenstat in Osterreich auf-
 genommen hatte, haben dieselben ratsfründ seiner durchleuchtikeit unser
 unterdenikeit zc. gesagt und glucks gewünschet mit diemütigen und zhm-
 lichen Worten, als sich das gepurete, und darnach sein künigklich grosmed-
 tikeit diemütiglich angelangt und gepetten, unser freiheit und privilegia,
 15 die wir dan von romischen keisern und künigen und auch von dem hause
 zu Osterreich herbracht haben, und auch das wirbige heiligtum, daz uns
 dan von keiser Sigmund loblicher gedechtnuß empholhen, auch von kunig¹
 Albrechten derselben gedechtnuß bestetigt was, mit sampt der messe zu der
 weisung desselben heilichtums uns gnediglich zu bestetigen und confirmi-
 20 ren². und noch vil mühe und arbeit, die unser ratsfründ darumb zu
 merer mal an sein gnad und auch sein rette hatten, hat sein maiestat uns
 unser freiheit, die wir und die unsern im lande zu Ostreich haben, mit
 ettlicher beserung und mit wissen des rates der stat zu Wien bestetiget
 und sunst ander unser privilegia, freihetten und gnaden, die wir von ro-

5. erwählt und gekrönt a. 10. als nun a. 17. Syngmüb A.

1. Die Kosten dieser Gesandtschaft sind in dem Verzeichniß der Geschenke an Kaiser und Könige von 1401—1451 (Cod. Nr. 487 Nürnberg. Arch.) angeführt und werden aus demselben in der Beilage mitgetheilt.

2. Vgl. Eudres Lucher's Memorial

zum Jahre 1424 Städtechron. Bd. II S. 12, u. ebend. Beil. II S. 42. Ferner Bd. I, S. 371 u. 385, 386. Murr, diplomat. Lipsano klenodiographicum im Journ. zur Kunstgeschichte Bd. XII. Aschbach, Geschichte Kaiser Sigmund's IV. S. 473—479. ●

mischen kaisern und künigten haben, auch in einer gemeyner bestetigung confirmirt und bestetiget¹, außgenommen das würdige heilichtum, das sein gnad uns zu den zeiten nit wolte bestetigen, als daz in derselben gemeiner bestetigung außgenommen ist.

5 [1^b] Auch haben die vorgeanten unser ratsfrunde von seynen gnaden einen brieff erborben, das den unsern onschedlich sein sulle, sulche lehen, die sie vom heyligen romischen reiche haben und auch von dem hause zu Osterreich, zu empfangen, biß sein küniglich gnade gen Nürnbergf come².

10 Nota, das man furbaß in künftigen zeiten, so oft es not geschicht, des commons lehen, die wir von den Waltstromern und margrafen gekauft haben, und vom heiligen reich zu lehen ruren, auch in acht habe, die zu empfangen³.

Darnach anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo
15 secundo kam sein küniglich gnade zum ersten in dieß ober lant des heiligen reiche und am freitag nach dem sonnentag misericordia domini kam sein
1442 20. Apr.
gnad gen Außpurg und beleib da biß auf die neschten mittwochen darnach⁴. 25. Apr.

7. romischen A. 11. Waltstromer A. 16. sannentag A.

1. Urkunden vom 16. und 17. Mai 1440: König Friedrich bestätigt und verbessert die der Stadt Nürnberg von Herzog Rudolph IV. gegebenen, von Herzog Albrecht und darnach von Herzog Ernst von Osterreich bestätigten Handvesten und Briefe; er gestattet der Stadt Nürnberg, zur Beförderung ihrer Handelswohl- fahrt, Sicherheit der Fremden während ihres Aufenthaltes daselbst vor fremder gerichtlicher Belangung (Histor. Nor. dipl. no. 334); bestätigt derselben die Freiheit von fremden Gerichten (Hist. Nor. dipl. no. 335). Karl Holzschuher verleiht er auf Bitten des Rathes den Bann über das Gericht zu Nürnberg. Chmel, Regesta Friderici IV. p. 5, 6 No. 33, 36—38. — Als diese Briefe er- lassen wurden, war nur noch Paulus Borchtel bei dem König, der das Hoflager indessen nach Wien verlegt hatte; Grund- herr war schon am 25. April vom Rathe zur Rückkehr aufgefordert worden, da bei- der Anwesenheit zugleich nicht mehr noth- wendig sei. Am 31. Mai wurde auch Paulus Borchtel vom königlichen Hofe abberufen. Briefb. 14 (XXII) Bl. 166^a und 182^b.

2. Am 17. Mai giebt K. Friedrich

den Nürnbergern, welche vom Reiche und dem Hause Osterreich Lehen haben, Ur- laub auf ein Jahr zum Lehensempfang. Chmel a. a. O. S. 5 Nr. 35.

3. Am 21. Aug. 1444 bestätigte K. Friedrich der Stadt Nürnberg die Reichs- lehen, in deren Besitz früher die Burggra- fen und die Waltstromer gewesen waren, und welche Nürnberg, jene 1427, diese 1396, an sich gebracht hatte. Chmel S. 173, 174 Nr. 1696, 1698.

4. Vgl. Chmel S. 59, 60. — Schon am 6. April bat der Rath von Nürnberg den von Augsburg um Nachrichten über das Kommen des Königs. Dann wurde der Schreiber Konrad Woltz nach Augs- burg gesandt mit dem Auftrage, über den Einzug des Königs in diese Stadt nach Nürnberg Bericht zu erstatten. An diesen Auftrag erinnerte der Rath den Woltz in einem Schreiben vom 20. April: er möge schreiben, 'wenn sein gnad zu Außpurg ingeritten ist, wie man das gehalten habe, wie lang sein gnad daselbst zu beleiben und wo hinawß furbaßer vermeine zu ziehen. — auch laß uns eigentlich wissen, wie die von Außpurg es halten mitt be- stellung irer tor mit weppnern und sust in ir statt. auch verschreib uns insunder-

Und wann wir vernomen, das sein durchleuchtikeit auf Werb und Weissenburgk reiten und furbaß zu uns gen Nürnbergk komen wolte, schickten wir zwen unser ratsfrunde mit namen Karolen Holschucher und Paulusen Grunther gen Weissenburgk zu seinen gnaden, im unser unter-
 5 denikeit und frolocken seiner kuniglichen zukunft zu sagen zc.; die das also tatten mit dugentlichen demutigen worten, die darzu gepuerten¹.

Und darumb, das wir mit unsern sachen gen sein kuniglich gnad und ander unser hern kurfursten und fursten zc. und auch in unser stat dest baß geschickt und geordnet waren, wart diese hernach geschriben ord-
 10 nungke gemacht ut sequitur:

[2^a] Zum ersten, so schre sein gnade oder ander fursten herkommen, zu erfahren, an welcher herberg und wie vill sie pferd haben und das alsbalt dem rate beschriben zu geben, und auch zu besichten umb vertigung der stalling bei der vesten, so vil man der gehalten mocht, wart empholhen
 15 zwen des rats Bertolt Holschucher, Ludwig Pfingking.

Den kurfursten entgegen zu schicken und den und andern fursten zu schenden [wart empfollen] Berthold Volkmer, Paulusen Grunther. des kunigs vesten zu kehren und das zu bestellen wart empholhen den ober-
 20 sten haubtleuten² mit namen hern Paulusen Borchtel, hern Hansen Tegel und hern Ulrichen Haller.

Denselben obersten haubtleuten wart auch empholhen ut sequitur: auf sant Sebolts thurn zu der sturmglöcken zu bestellen ettlich gnante und die zu wechßlen uber ettlich tag, desgleichen auf sant Lorenzen turn, auf ydem thurn einen genanten 4 tag abzubechßlen.

25 Auf dem Luginsland³ nachtes 1 erbern man und 2 geende schützen zu ym.

Auch wart den obersten heubtleuten empholhen, Sebolten Kressen burggrafen auf der vesten⁴ ein hilf zu thun, die weil der kunigk hie were,

3. Holschucher a. und so immer. 11. ober ander churfürsten a. 13. dasalalt A. 'zu besichten' fehlt a (Rücke). 18. zu yhren a. 19. Tetzell A. 20. Ulleichen A. 25. stuzen A.

heit, [wie] die von Awoßpurg unserm gnedigsten hern dem rex huldung tun und wie es damitt zugee und waß dir sust bedunckt not zu sein, uns zu wissen tun'. Briefb. Nr. 15 (XXIII) Bl. 232. K.

1. Nach Jahresreg. IV Bl. 462^b betrogen die Kosten der Reise Holschuchers und Grundherrs nach Weissenburg 29 G. n. 4 f. — Werb ist Schwäbisch- oder Donauwörth.

2. Ueber die drei Obristhauptleute s. Städtechron. Bd. I Einl. XXVII.

3. Der Thurm, der neben der burggräflichen Burg erbaut worden war. S. Lochner, 'Von Nürnberger raif', Gedicht Rosenplüts, Nürnberger Gymnasialprogramm 1849 S. 12 ff.

4. Der Pfleger auf der Reichsveste, s. Städtechron. II S. 283 Anm. 5. H.

und mit Paulus Stromer amptman auf der vesten zu reden, das er sich [der] geste vertruget.

Sunst ander thurn und thor zu bestellen wart zwen des rats empfohlen in nochgeschribner maß:

5 Auf dem synweln turn¹ ein genanter tag und nacht, des gleichen auf Alten Nürmberg².

[2^b] In das hauß ob der slachpruden auf der vesten.

Auf das Newthor ein genanter tag und nacht, unter dasselb thor des tags ein genanter und 4 gewappent zu im.

10 Auf Dyrgartner thor tag und nacht 1 genanter, unter dasselb thor des tags ein genanter und 4 gewappent zu im.

Auf inner Laufferthor tag und nacht ein genanter.

Auf eusser Laufferthor tag und nacht 1 genanter, unter dasselb thor tags ein genanter und 4 gewappent zu im.

15 Auf Werder thurlein des nachts ein genanter, unter dasselb turlein tags ein geender soldner. auch was der gangß daselbs herab über das wasser auch mit geenden schützen bestellet, [?unden] 2 und oben 2.

Auf inner Frawenthor tag und nacht ein genanter.

Auf eusser Frawentor ein genanter tag und nacht, unter dasselb 20 thor tags ein genanter, 4 gewappent zu im.

Auf inner Spitlethor tag und nacht ein genanter, auf eusser Spitlethor tag und nacht 1 genanter und unter dasselb thor tags 1 genanter und 4 gewappeter zu im.

Auf dem neuen thurn an dem wasser³ tag und nacht ein genanter. 25 und auf dem gangß daselbs⁴ 2 geender soldner.

[3^a] Under das Irherturlein⁵ tags ein geender soldner.

Item zu wissen, das zum ersten als unser herr kunig hieher kam, wart die ordnung mit den genanten angefangen, das ir hder auf einem thurn waß; des gleichen die unter die thor bestellet wurten, was he einer 30 unter dem thor. dan wan die genanten darinnen ettwas verbroffen wurden, wart darnoch bestalt, das h einer auf einem thurn oder thor und

17. stuzen A, fehlt a (Rücke).
kam A. 31. h ein A.

25. dasselbs A.

26. das inner thürlein a.

27. h Herr

1. Der runde Thurm auf der Beste.
Vgl. Städtechron. Bd. I S. 273 Anm. 1.

2. Der fünfeckige Thurm auf der Beste. Vgl. E. Tucher's Baumeisterbuch, herausg. von Dr. Lexer (Bibliothek des litterar. Vereins in Stuttgart Bd. LXIV) S. 334.

3. Der Schleierthurm am Ausfluß der Pegnitz aus der Stadt, vgl. Städtechron. Bd. I S. 371, Anm. 1.

4. Vgl. Bd. I S. 411, Anm. 4.

5. Jetzt Haller-Thörlein, vgl. Bd. I S. 371, Anm. 1.

darnach ein ander des andern tags 2c. und desgleichen auch unter die thor abzuwechseln.

Auch wart den vierteilmeistern empfohlen ein ordnung¹ unter in zu machen, also das ir zwen ein wochen alle tag frö zu iren leuten giengen, 5 die da wachen, und welich zwen sie da aller redlichst bedächten, den geputen sie, daß sie in demselben hauß der weppner heuptleut waren.

Auch wart in befolhen, iren heuptleuten¹ zu sagen, das sie furbaß mit iren untertanen erenstlich schaffen und in sagen, iren harnisch zu vertigen und den bei in in iren heusern haben.

10 Das auch yderman wasser bey in in yren heusern habe. das kein hauptman nit außziehe on eins burgermeisters wissen.

Auch wart Michel Behem und Bertholt Pfingzing empfohlen, den rechten turnern² zu sagen, das sie kein arbeit tun, die weil die herschaft hie wer, sunder fleißlich zusehen, darumb wolt man in ein bringgelt 15 geben.

Auch wart bestalt, daß man dieselben zeit die wachter nit ließ von den turnen.

[3^b] Item in der Schambachin hauß und des Schusters hauß neben Toben Rappfer unter der vesten³, darin den zeiten nit stallung waß, 20 wurden in ydes hauß 2 gende solbner bestalt, die setten daselbs zu warten.

Item Paulus Grunther solbnermeister wart empfohlen, die solbner zu dailen in vier taile zu einer nachtwache, alle nacht ein vierteil, und jung tuglich gesellen darzu auch zu bitten. und worden vom rate vier hauptleut darzu geben, mit namen Paulus Grunther, Hans Tucher, 25 man Hegnein, Gorg Geüder: derselben je einer ein nacht mit yn umbreit. und wan die jung burger des nachtes unkuhtig waren und nit viel herschaft her kam, ließ man die fahren.

Auch wart ein tugleich wachte außserhalben der stat bestalt zu fussen, 2 Sebaldi und zwen Lorentij⁴, die giengen außserhalb der stat von einem 30 wasser zum andern⁵.

Auch waß bestalt, das ein iglich vierteilmeister in sant Sebols pfarr

5. redlich⁸ A. 8. sagten a. harnisch a. 16. die wacht a. 19. das zu den zeiten a.
24. Paulusen A. Tucher A. 31. Sebols A.

1. Nämlich den unter ihnen stehenden Gassenhauptleuten, vgl. Bd. I S. 169.

2. D. h. den regelmäßigen Thurm- wächtern im Gegensatz zu denen, durch welche die Wachen auf den Thürmen bei außerordentlichen Gelegenheiten verstärkt wurden.

3. So hieß die Straße, die vom Rath-

hause nach der Burg hinaufführt, jetzt Burgstraße. Vgl. E. Tucher's Baumeisterbuch S. 345.

4. D. h. an den beiden nach der Pfarr- eintheilung benannten Stadttheilen am rechten und linken Ufer der Pegnitz.

5. D. h. vom Einflusse der Pegnitz bis zu ihrem Ausflusse.

bestalte 25 weppner. dieselben hundert waren des tags in der Tuzschen hauß am Zottenberg¹. und die hundert alle nacht auf das rathauß und denselben ein heubtman auß vieren des rats mit namen Peter Menbell, Mathes Ebner, Hans Coler, Peter Rietter.

5 In sant Lorenzen pfarr iglich viertelmeister 50 weppner zu bestellen. dieselben hundert waren tags in Hansen Peflerß hauß bey den frauenbrudern² und des nachts bei den andern hundert weppnern auf dem rathauß.

[4^a] Auch wart den viertelmeistern nemlich besolhen, mit iren heubt-
10 leuten zu bestellen, wem zu der wacht gepotten wart, das der mit seins selbs leib da sein solt und aufsten, so man die horner gen tag plest und sich anlegen und bereiten, so man die erste frumesse leute, das er an die hute gee, dahin man yn weist und sol nicht ab gen, biß die andern ange-
standen sein bey demselben ehde. und yr idem, der also angieng, gab
15 man morgens ein sehdel weinß und ein röckel des gleichen des nachtes; und das richten die unterkeüfel auß.

Item den viertelmeistern, den das gepurte, wart besolhen, in der Lauffer vorstat alle nacht 12 man wachen zu lassen, 6 vor miternacht, 6 nach mitternacht und alle wegen ein heubtman zu in.

20 Und den viertelmeistern, den das gepurte, in den vorstletten vor Frauentor und vor Spitalerthor, alle nacht 18 man wachen ze lassen, halb vor mitternacht und halb darnach, und auch albegen ein heubtman.

Item eß waß bestalt, ob ferner auß komen were, so solt zu demselben ferner nymanß laufen noch reiten, dan die zwen mit namen Bertholt
25 Holschuber, Erhart Schurstab, die von rats wegen darzu bescheiden waren und darzu hymmerleut, schrotter, aufdinger, ableger, puttner und bader mit hrem geweß, ydoch in welchem viertel das also geschach, mochten die leute in demselben viertel gefessen woll zu laufen, also doch das ein iglicher wirt sein hauß nicht öde sten liesse.

30 [4^b] Were aber, daß an mer enden ferner außkomen, da got vor sey, were, das man verstanten het, das daß ein eingelegt und geuerlich sach gewest wer, oder sunst rumor und auflauf sich erhaben hetten, waß bestalt:

1. Tuzschen a. 6. Hansen: hawsen A. 10. wann zu der a. 15. sehdel A. reckel A.
26. besch. wurden a. 29. odee A.

1. Der Tuzin Haus stand zwischen der Ledergasse (jetzt Tucherstraße) und dem Zotenberg (jetzt Dötschmannsplatz), wie sich ergibt aus der Vergleichung unserer Stelle mit Städtechron. Bd. I S. 412. K.

2. U. Z. Frauen-Brüder-Kloster (Carmeliter) und die Salvatorskirche war am Roßmarkt (jetzt Adlerstraße); Baumeisterbuch S. 138, 22.

daß ein iglicher haubtman mit sein untetan zu stund zu seinem viertelmeister sich fugen solt und alsdan solten sich dieselben vierteilmeister einiglichen vierteils oder zu münsten ir einer, ob der ander in andern gescheften wer, fugen mit iren heubtleuten und untetanen, nemlich die vierteilmeister am Weinmarck an dem platz desselben Weinmarks, das ander viertel an dem Milchmarck, das drit am Heumargl und das vierte viertel an dem Obsmargl hinten bei dem Andres Stromer. und alstan solt ein iglich viertelmeister also mit seinem volk an seinem vorberurten ende haren, warten und beleiben, so lang, unß sie von den obersten heubtleuten
10 unterricht wern, warten, waß sie thon solten.

Desgleichen solt eß gehalten werten mit den vierteilmeistern Laurentz mit aller ordnung der heubtleute und untetan, so vorberurt ist, also das ein vierteil am platz vor den parfussen und das ander an dem Kornmarck, komen und sein solte und da warten und tun, als vor geschriben stet¹.
15

Wan sich tan also solich sewer, aufleuse oder romor erhaben hetten, alsdan zu stund solten sich die obersten heubtleute zu dem rathauß fugen und alßbalde solten dan zc.

[5^a] Item von der stalmiet wegen wart mit den wirten geredt, daß
20 bescheidenlich zu halten und uber 7 haller von einem pferd nit zu nemen, wo man anders fuder, hew und stroe nit nympt; wo man aber 2 püntlein hew und 2 püntlein stro und feyn habern nam, daselbs gab man vor stalmiet 1 groschen; wo man aber hew, stro und habern nam, solt man fahnen stalmiet geben.

25 Von der neuen münz wegen, die ettlich unser hern die fursten schlugen und vil geringer waß dan unser münz², was den burgern erlaubt die zu nemen, die weil die herschaft also hie waß.

Auch wart bestalt, den leuten zu sagen, ir slot zu fegen lassen. und die gassen zu raumen und zu vegen bestellen, wart dem pfenter empfolhen.
30 auch wart Hansen Tegel, dem dan dez commauns forn und getreide be-

5. doselben A. 8. vorwerutten A. verwernten a. 9. harenn A. unß die Aa. 10. Ob in yder stat ein sewer auß kome, von stund an all fetten anlegen, ober 2 feur in der einen stat A am Rande. 13. von dem Aa. 16. rumor a. 21. futter a. 23. stalmiet A. 26. schlagen A. 28. Nach 'lassen' in Aa: 'pfenter'; vgl. unten: 'wart dem pfenter empfolhen'.

1. Die Eintheilung der Stadt in Viertel differirt einigermaßen, zum Theil freilich nur in den Namen dieser Viertel, von derjenigen, welche wir in Andres Tucher's Baumeisterbuch von 1464—1475 S. 133—139 finden. Die Abende-

rung und Vermehrung der Viertel auf der Lorenzer Seite um zwei weitere ist wahrscheinlich Angesichts des drohenden markgräflichen Krieges erst vorgenommen worden; vgl. Baumeisterb. S. 132.

2. Vgl. Bd. I, S. 403.

folhen waß, empholhen, ettlich genbe schützen zu bestellen, die neben den kornheusern giengen und zusahen.

Die fetten neben den thoren bei der mawer waren tags verslossen und auch ettlich fetten in den vorstetten waren tags und nacht angelegt¹.

5 [5^a] Sequitur, wie man eß gehalten hat, als rex Fridericus zum ersten gen Nurnbergk kam, mit der proceßion, mit der weisung dez heiligtums und mit ettlichen stücken, die sich gepuren, so ein romischer kunigk zu ersten mal herrinner reit.

[5^b] Darnach am suntag, alß man singt im ampt der meß: cantate
10 dei, das waß der 29. tag deß manikz aprilis, und sein kungleich gnad na=29. Apr.
hent zu der stat komen waß und mit im unser hern die bischoffe von Eichstett, der von Kempsee und der von Gurg² und herzog Ludwig von Bayern, der junge graff zu Graißpach, und sust grassen, hern, ritter und knechte, schickten wir aber unser ratsfrunde mit namen Paulus Borchtel,
15 Sebolt Bomer und Bertholt Boldmer mit ettwe vil unser junger und ander weidenleicher unser burger noch dem kirlisten außbereit an harnasch. und dieselben rietten geen sein gnaden biß fur sant Vienhart³, ein vierteil einer meil hinauß, und daselbs im velde emphiengen der obgenant Paulus Borchtel und die anderen unser ratsfrund sein küniglich maiestat
20 mit ersamen tugentlichen worten zc.

Auch wurten 2 des rats mit namen Berthold Pfingking, Hans Coler ettliche tage vor, ee sein durchleuchtikeit herrkam, geben, zu beyden pfarrern und dem abt zu sant Gilgen und andern clostern zu geen, ein ordnung zu machen von der proceßion, wie die mit rechter ordnung gehalten
25 solt werden, die dann also gehalten wart ut sequitur:

Und waß bestalt, als man leute das erste [zeichen] mit der grossen glocken zu sant Sebolt, do komen gen sant Sebolt der abt von sant Egidien mit seinen pristern, und sein converß belieben im closter; und die ander pristerschaft auß den andern kirchen und clostern in derselben

1. stutzen A. 2. zu sagenn A. 4. tagts A. 8. hereiner a. 10. monats a. 11. fame was A a. 12. Gurg A. Gurn a. 13. ber june A. 16. on harn. A. 23. pfarren a. 27. gen: zu a. 28. sein convent a. 29. die ander brüderschaft a.

1. D. h. die Straßen waren mit Ketten abgesperrt, um das Fahren und Reiten durch dieselben zu verhindern. Das Baumeisterbuch Endres Lucher's hat einen langen Abschnitt über die Ketten in den Stadtvierteln und Vorstädten S. 150—162.

2. Bischof Albrecht von Eichstädt, Sylvester von Chiemsee, Johann von Gurf.

3. Kirche und Siechhaus, 1/2 Stunde südwestlich von Nürnberg.

pfarrn kamen auch da in iren chorroden und chorcappen mit hrem heiligtum und auch den schulern.

Desgleichen zu sant Lourenzen kamen auch die pristerschaft auß den kirchen und clostern derselben pfarr und die schuler in iren chorroden
5 und chorcappen mit irem heiligtum.

Und als man darnach leute das ander zeichen mit der grossen glocken, do gieng die pristerschaft auß beyden vorgemelten kirchen und kamen zu einander zu sant Jacob vor der kirchen und der rate gieng alsbald zu-
nechst nach der procession zu sant Sebolt.

10 [6^a] Auch was bestalt, daß der richter, zollner, wegmeister, amptman der welsch, pfenter, wechslar und die kirchenmeister mit ettlichen wuttelen und stattnechten mit steben [mit] der procession giengen, daß die nit bedrungen wurd und raum zu machen.

Und als die beide procession zu sant Jacob zu einander kamen, wurden
15 2 chor darauff gemacht, ein chor zu der rechten und der ander zu der linken seiten; und stunde also vom kirchhoff zu sant Jacob biß zum eussern Spittlerthor, biß rex kam.

Auch was an der seiten gegen dem deutschen hauß¹ uber in der gassen ein tisch aufgesetzt und geziert und auf demselben tisch gesetzt die zwen
20 haubt sant Sebolt und sant Ciprian und ein crucifix. und hinter demselben tisch stunden der abt von sant Egidien in seiner inseln, der pfarrer zu sant Sebolt auf der einen und der pfarrer Lourentij auf der andern seiten des abts, und hinter in ettlich ir cappelan und diener. vor demselben tisch was ein stull bereit, darauf rex vor dem heiligtum knien
25 und betten mochte.

Und als nu sein kuniglich maiestat zum eussern Spittlerthor einreit² und zu dem vorgemelten tisch kam, stunt er und ettlich die sein ab mit im von den pferden und rex gieng zu dem tisch und nam zum ersten das crucifix, das dann der abt von sant Egidien in seinen herten hett, vom abte
30 und kisset das; und darnach wart der haubter eins im auf sein heubt gesetzt. und als nu das also geschach, huben die priester und schuler an

3. in sant a. 7. geeng A. obgemelten a. 8. geng A. 9. zünest A. 12. wuttelen = pütteln. 16. ewffer A. 18. gengen A. 19. auffgatz A. 20. hintten A. 26. ewffer A. 30. der haubt a.

1. Das Ordenshaus der Deutschherren, St. Jacob gegenüber.

2. Der König war bei seinem Einritt mit 500 Pferden, Nachmittags 3 Uhr, begleitet von den Bischöfen Albrecht von Eichstädt und Peter von Augsburg, von

Herzog Ludwig dem Föder von Bayern-Ingolstadt, dem Grafen Johann von Dettingen und andern Grafen und Herren (Schreiben des Raths an Frankfurt vom 29. Apr. Briefb. No. 15. (XXIII) Bl. 236^b und 237^a.) K.

mit frolicher stymen die hernachgeschriben antifen und responsoria: 'Ecce
advenit dominator dominus et regnum in manu ejus et potestas et im-
perium' cum versu suo et 'gloria patri' et resumptione subjunctis hijs
responsoriis: 'tua est potencia, tuum regnum, domine, tu es su-
per omnes gentes, da pacem domine'. aliud responsum: 'det
tibi deus de rore celi et de pinguedine habundantiam, serviant tibi
tribus populi, esto dominus fratrum tuorum'. versus: 'et incurventur
ante te filij matris tue, esto dominus'. item responsum: 'benedic
domine domum istam et omnes habitantes in illa' cum versu et
10 repetitione. item responsum: 'summe trinitati, simplici deo, una
divinitas, equalis gloria' cum versu et repetitione¹.

[6^b] Und also mit dem izgemeltem gesange gieng die ganz proceßion
in ir ordnung biß zu sant Sebolts kirchen und die münch von sant Egi-
dien giengen zu hinderst nach aller priesterschaft und zum lezten der abt
15 von sant Gilgen und beyde pfarrer Sebalbi auf der einen und der pfar-
rer Lourentz auf der andern seiten und hinter irer iglichem ein caplan
und ander ir diener in chorroden.

Und nach der proceßion reit rex über die Fleißpruden biß zum kirchoff
Sebalbi und stund mit etlichen fursten, hern und rittern die treffenlich-
20 sten abe von iren pferden und giengen in die kirchen zu sand Sebolt.

Auch wart bestalt, daz herr Ulrich Haller und herr Hans Teßell
mit etwe vil knechten und weppner zu sant Sebolt in der kirchen waren,
und die kirchtur gegen der schule², die allein zum ersten offen waß, wart
mit weppner besetzt, daz uberig volck nit in die kirchen zu lassen.

25 Auch wart die priesterschaft alle nit in die kirchen gelassen, sonder
der abt von sant Egidien und beyde pfarrer mit einer anzahl der priester-
schaft zu in gehorende.

Als nu unser herr kunigt in die kirchen kam, waß im ein stul gezeirt
vor sant Sebolts altar, daselbs er nider kniete und bette, und der pfarrer
30 zu sant Sebolt laß über rex die colecten, die man über einen romischen
kungal liest am karfreitag. und als nu die colecten auß waß, nam derselb
pfarrer flaß und werd und zünde das an, ließ eß prynnen und sprach mit

6. abundantiam a. serviat a. 7. patrum a. 11. una trinitas a. 16. pfarrer A.
hintten A a. iglicher A. ieglich a. 18. fleißpruden a. 24. wort mett A. 29. bet-
tete a. 30. romischen A. 32. flachß a. zündtet a.

1. Man vergl. die Beschreibung des
Einrittes König Sigmund's o. S. 343 f.

2. Die Schule befand sich westlich

von der Schau im Elden der Kirche.
Vgl. Nopitsch S. 157. Schultheiß,
Gesch. d. Schul. in Nürnberg. S. 40.

lauter sthyme: 'allerdurchleuchtigster kunig! also zergeet die eer der werlt' und darnach hub die priesterschaft mit lauter sthyme zu singen das frolich gesangc: Te deum laudamus zc.¹

[7^a] Und [da] das also geschach, gieng rex zu der eethur² hinnauß
5 biß über den kirchhoff, doselbs sein und der andern fursten pfert und diener harten, und saß bider auf sein pfert und reit von der prediger kirchen³ an biß auf die purg.

Auch ist zu wissen, das der erzbischof von Trier⁴ auf demselben tag hie waß, sunder wan er seins hoffgesinds wenigß bey im hatte und des
10 teglich wartente waß, wolt er sich offentlich zu dem mal nit erzeigen.

Es ist auch zu wissen, [das] unser gnedigster herr der kunig nit vill volks mit im hatte⁵ und auch sunst wenigß fursten hie warren, darumb
30. Apr. am mantag post dominicam cantate wart die ordnung mit den wappnern gemeyndert, also das die nachtwache auf dem rathauß und die wachter und
15 weppner tags in den heusern wart halb abgenomen. die genanten auf den innern thoren und die genanten unter den thoren ließ man abgeen. die jungen gesellen, die des nachts mit dem solbnermeister zc. ritten, ließ man behren.

Darnoch als der herzog von Sachsen und sein bruder⁶ mit irem
20 zeug, der dann mercklich waß; und sunst mer fursten herkamen, ließ man die ordnung und wachte ganz angeen, in maß [als] vorgeschriben ist.

30. Apr. Darnach mantag post dominicam cantate wart vom rates wegen geben herr Ulrich Haller, herr Hans Tegell, her Pauls Borchtel, herr Karl Holschucher und Anthoni Talner, unserm herrn rex aber zu empho-
25 hen zc. und sein kuniglich gnab zu schenken ein silbern ubergult cleinheit voll gulden und ettlich gulden darinne, das sie also tatten, ut patet in der losungstuben im schenckbuch.

2. sigen A. sagen a: 6. rett A. ritt a. von die A. 7. auf die prucken a. 9. hoffgesins A. 10. warente Aa. 11. hern A. 25. clenheit A (weiter unten 'cleinheiten'). cleinodt a. 27. wie in der losungstuben im schenckb. zu sehen a.

1. Vergl. den Einritt König Sigmund's S. 344.

2. Die durch ihre reiche Skulptur berühmte 'Brautthüre' an der Nordseite der Sebalduskirche. S. v. Kettberg, Nürnberg's Kunstleben (Stuttgart 1854) S. 41.

3. Die Kirche der Dominikaner stand an der Ecke der Burg- und der Diling- (jetzt Theresien-) straße.

4. Jakob von Sirl.

5. Vgl. jedoch oben S. 362, Anm. 2.

6. Friedrich, genannt der Sanftmü-

thige, dessen Gemahlin, Margaretha, eine Tochter des Herzogs Ernst von Oesterreich, also eine Schwester König Friedrich's war, u. Herzog Wilhelm, gen. der Tapfere. — In einem Schreiben an Frankfurt vom 7. Mai drückt der Rath die Erwartung aus, daß Herzog Friedrich von Sachsen, seine Gemahlin und sein Bruder Wilhelm am 8. oder 9. Mai hier ankommen werden. Ihre Ankunft erfolgte noch vor dem 12. Mai. Briefb. 15, Bl. 238 und 241^b. K.

[7^b] Auch wurten der bischoff von Kempse, herr Hans Ungnad camermeister, her Jörg Fusch marschall, Walthern Zebinger, seiner gnaden rate, die prothonotarii in der canzeleien, ettlich kamerer, thurhüter, untermarschell, kuchenmeister, oberster schenck, ettlich mit cleinheiten und
 5 ettlich mit parem golt geert, auch die ander schreiber in der canzeleien in einer gemein.

Auch wart unserß hern kunigß hofrichter und hoffschreiber geert und sunst mee.

Wie und wamit die vorgemelten hern und ampleut geert wurden,
 10 ist clerlich geschriben in der losungstuben im buch, da man die schenck ein schreibt¹.

Und als der rate ire vorgemelte schand regi hatten durch die vorge-
 nanten ir ratsfrunden presentyren lassen, darnach desselben tags wart
 von rates wegen der vorgemelt Karl Holczschuher geordent mit ettlichen
 15 auß dem inderu rate zu rex zu gen und seinen gnaden die emphelhen und
 im von iren wegen auch zu schencken, daß also geschach, und die judescheit
 schandte seinen kunglichen gnaden, als das auch in der losungstuben ge-
 schriben ist².

Und wann es versehenlich was, daß rex etwe oft nach des rates
 20 frunde schicken wurde und auch der rate ettlich ir notdurft anzubringen
 hatte, wurten von rates wegen darzu geben herr Paulus Borchtel oftge-
 nant, der in derselben brag wurgermeister was, her Karl Holschuher und
 Anthoni Talner von der hantwerck begen, ob sein genade des rates frunde
 begerte zu im ze komen, und was man im rate erkante, fur sein gnade zu
 25 bringen, denselben dingen also nachzugeen.

[8^a] Als rex auch begerte, daß wirtig heiligtum zu sehen: also auf
 des heiligen creutz tag invencionis, der dann was auf dem donnerstag nach 3. Mai.
 dem vorgenanten suntag cantate, wart die kirche zu Newenspitall kyrlichen
 zugerichtet und vor dem thor kwen sneller gemacht, auch was die kirche
 30 allenthalben zu gespiret, daß man nyman von burgern oder burgerin ein
 ir ließ, dann des rates frunde und ander diener, die darzu geordnet wa-
 ren. auch wart es bestalt mit unserß hern rex marscholl, das er und sein

2. 'Fusch' statt 'Fuchs' wie oben 'pusch' statt 'puchs'. Vgl. Münch. Chron. Bd. I. Ulm. Stromer Beil. XIII S. 305 u. 306. Georg Frisch a. 8. sonst nie a. 13. presentyren A. 17. als man das A. als man das auch i. b. l. geschr. findt a. 26. wirtgtig A. würdige a. 30. gesperret a. 31. ein inner ließ A. hinein ließ a.

1. Das Verzeichniß der Geschenke der Stadt an den König, die Fürsten u. ihr Gefolge wird in der Beil. No. 3 mitge-

theilt aus dem hier erwähnten Schenk-
 buch.

2. S. a. a. D.

untermarschall und ander rex diener bey der thur, da rex eingelassen wart, und bei den snellern fur dem thor warten und nyman einliessen, dann die erbergen mit wenig dienern, aber in den chor wart nyman gelassen, dann rex und die fursten und grafen, herren und ettlich ritter zc.

5 Der bischoff von Gurgt sangt die messe und daz heilich spier und daz ander heiligtum stunt auf dem alter.

Als nu die messe vollenbracht wart, zeigt der custor zum spitall daz heiligtum und gab daz rex und den andern zu fussen.

4. Mai. Darnach des andern tags am freytag besaß unser herr der kunigk
10 auf dem rathauß daß erste hoffgericht zwen stund vormittag. und fassen bei seinen küniglichen gnaden an demselben hoffgericht von geistlichen fürschten mit namen: herr Jacob erzbischoff zu Trier zc., her Albrecht bischoff zu Eystet, herr Friderich bischoff zu Regenspurgt und von werstleichen fürschten: herzog Ludwig von Bepern und grafte zu Graispag, Albrecht marggrafe zu Brandenburgt zc. und sunst ettlich grafen, herren,
15 ritter und knechte. und die erste sag, die angebracht wart, waß von ettlichen spenen und zweitracht wegen zwischen margraf Albrecht von Brandenburgt vorgemelten und hern Johansen grafen zu Ottingen, und auf denselben tag gab rex den stab dem edeln hern Gumprecht grafen zu
20 Neuenar, hern zu Alpen und erbvogt zu Collen und emphalch im daz hoffgericht¹.

[s^b] Auch begerte unsers hern kunigs gnade, das man im zu eren das obgemelte wirdig heiligtum offentlich zeigen und den tabernakel zurichten und sunst damit in aller der maß und form halten wolte, als man es
25 sust helt zu der zeigung desselben heiligtums, so man es am freitag nach quasimodogeniti pfligt zu baigen; und wie wol ein rate sulchs gern wer vertragen gewesen und seinen küniglichen gnaden das gern abgeschlagen hette, wann aber sein gnade daz mit sulchem ernst begerte, gab der rate iren gunst und willen darzu und ließ den tabernackel aufrichten und heiren,
30 als darzu gepurte².

Und als rex nu mit dem rate uberkomen waß, daz man die zaigung
10. Mai. auf unsers hern himelwartstag also tun und vollenbringen wolte, gab der

2. warten: worden A. 3. chor: thor A. 5. heilige speer a. 14. Gaisberg a. 16. angebratt A. 19. Gumprecht A. Gumprecht a. 20. erbvogt A. 22. Auch begte A.

1. Gumprecht, Graf zu Neumar, Erbvogt zu Köln, Herr zu Alpen war am 29. Juli 1441 zum königlichen Hofrichter ernannt worden. Chmel Reg. S. 39 No. 343. Vgl. Püldert, kurf. Neutr. S. 169 ff. K.

2. Der Stadt Baumeister hatte jährlich die Vorbereitungen zur Weisung des Heiligthums zu treffen. Eubres Tucher beschreibt dieselben in dem Baumeisterbuche weitläufig S. 125 — 132.

rat ir ratsfrund, die dann zu der neschvergangen zaigung darzu geben waren, zu der ordnung, die also ze halten in aller der maß, als man die vorgehalten hette. außgenommen, das die weppner, die umbreiten und auch unter dem gestule und deß gleichen auf dem rathauß mit ettlichen
5 werdenlichen weppnern gesterkt wurden.

Und wann nu herzog Friderich von Sachsen und unser fraw von Sachsen sein gemahel, unsers hern rex swester, und herzog Wilhelm von Sachsen sein bruder und trei bischoff und sunst vil ander grafen, hern, ritter und knechte mit seinen gnaden her komen waren, auch sunst vill
10 fursten auch hie waren mit iren hern, ritter und knechten, beval ein rate iren frunden, mit rex zu reden, nach dem der fursten ettwe vill hie waren, solt man nu die alle mit sampt iren grafen, hern und rittern auf das gestule lassen, so mochte man nit geraum da oben haben, daz wirdig heiligtum zu zaigen in maß sich gepurte, das darumb sein küniglich gnade
15 sulchs nach dem besten versehe und mit den andern fursten reden ließ, daß hder furst einen von seinen erberen zu im neme auf das gestule, so wolte ein rate die nechsten heuser neben dem tabernackel bestellen lassen, daß man in den selben heusern grassen, hern, [9^a] ritter und knechte und suft die erbersten ließ, also das sie gar eigentlich zusehen mochten, wann einem
20 rate nit wol geburlich noch zhmlich wer, die auß zu dreuben oder in zu weigern, daz man sie darauf nit lassen solte, und in ungunst darvon ensteen mochte. als nu des ratsfrunde sulchs an sein küniglich gnade geworben hatten, gebiel seinen gnaden sulchs woll und gab sich darinn, daß er der seinen nit mee dann auf 5 person zu im auf den tabernackell nemen
25 wolte und das man mit andern fursten auch bestalte, daz ir hder nit mer dan einen in vorberurter maß zu im nemen solte, und ließ ein rate bitten, sulchs auch den fursten zu sagen.

Also gab der rate zwen ir ratsfrunde darzu mit namen Paulusen Grunther und Hansen Coler, den sachen also nachzugeen und die heuser
30 zu bestellen. dieselben bestalten Erhart Schurstabs hauß zunehst an der Schopperein hauß, her Franzen Birckheimers hauß und auf der andern seiten deß Freyen heuser und die andern heuser biß zu dem gewanthauß, und auch dasselb thuchhauß¹, mit der nachgeschriben ordnung, daz man

3. umbrieten a. 8. drey bischoff a. 9. kamen A. 20. treiben a. 24. auf das a.
31. 'her F. B. hauß' fehlt a. 32. des Freyen a. 33. dasselb A.

1. Die Lage dieser Häuser läßt sich nach der heutigen Numerirung etwa folgendermaßen bestimmen: Erhard Schürstab's Haus S. 16, der Schopperin Haus

S. 17, Franz Birckheimers Haus S. 15. (dies bezeichnet eine Tafel als Geburtshaus Wilibald Birckheimer's), von des Freyen Häusern das große S. 18, das un-

unfers hern kunigs leut, die obersten, als vor berurt ist, in Erhart Schurstaben hauß bescheiden solte, margraf Johansen und margraff Albrecht von Brandenburgt gebruder und herzog Ludwigs von Böhern vorgemelten ir grafen, hern, ritter und knechte, die mit in hie waren, in
 5 hern Frankzen Birschhamers hauß, des erzbischofs von Trier und aller bischoffe, prelaten, grafen, hern, ritter 2c. in des Freyen unterm hauß und des herzogen von Sachsen und seins bruders grafen, hern, ritter 2c. in selben Freyn grosserm hause.

Wann auch ettwe vill von der stet frund hie waren, die wurden be-
 10 scheiden in daz tuchhauß.

Item der herzogin von Sachsen und herzog Johansin von Weirn¹ frauen, jundsfrauen und ir hoffmeister und ettlich diener wurden bescheiden in der Schopperin hause in die obern und untern stuben.

[9^b] Und wurden 2 des rats mit namen Hans Coler und Ulrich
 15 Stromer darzu geben, zu den fursten zu geen und in die heuser [zu] haigen und den hern zu sagen, daß sie ir hoffmaister oder marschell darzu ordinirten, die erbern in die heuser zu weisen und die hubrei nit ein zu lassen, und daz sich die hren also in den heusern beschepdenlich hielten, daz die leut nit beschedigt würden.

Auch wart es bestalt, daz vor der Schopperin hinterthur² zwen
 20 schranken, einer vor dem andern gemacht wurden mit snellern und waren der pfenter mit einem schreiber und und ettlich genanten darzu geordnet, sunst ettlich wappner und schutzen und waß dem pfenter empholhen, unsern burgern und burgerin und den iren zu sagen, daß ir fehner zu derselben zeit, als man das heiligtum haigte oder darnach, die weil rex und die fursten darinnen waren, in das hauß gen solte, außgenommen die, die von rates wegen darzu ordenirt waren; wer aber das uberfur, der solte auf daß hause zu puß geben 20 gulden reinisch, die man von im an genade nemen wolte; und wer daz gelt nit zu bezalen hette, den welt ein
 30 rate alsolang von hynnen straffen, biß er daz gelt gebe, on gnaden.

Item vor der stubenthur, dar daß wirdig heiligtum innen waß, waren B. Holschuber und Eberhart Zollner gegeben, die zu wewaren und

6. und aller und bischoffe A. 9. wann euch A. 11. Johanneffen a. 18. hren: purger a (in A undeutlich). 21. snellerten A. mit stüelern a. 22. schreiber A. 28. von in A.

tere S. 19. Das Gewandhaus (Tuchhaus) war das Eckhaus dieser Reihe von Häusern, welche die Westseite des Marktplatzes einnehmen, und des Tuchgäßleins.

1. Beatrix, die Gemahlin Johann's,

des Pfalzgrafen von Neumarkt, Tochter des Herzog Ernst von Bayern-München.

2. Die hier genannten Häuser gingen und gehen noch alle nach der Winklerstraße durch.

nymant darinn zu lassen, dann rex und die fursten, in maß als ob geschriben ist.

Auch waß unsers hern dez kunigs marscholt und sein untermarscholt bei der Schopperin hinterthur daz getreng aufzuhalten und unsers hern
5 rex leute gutleichen dannen zu weissen. [10^a] und inwendig fur derselben thur warren zwen des rates mitsampt ettlichen weppneren.

Die eltern hern waren bei dem wirbigen heiligtum in der stuben und auf dem tabernackel und sust zwen des rates bei in mit namen Berchtold Boldemer, Hans Koler, und die andern des rates waren in der Hansen
10 Kummellein hauß¹ bei dem marckt und zwen auß den erbergen soldneren bei in, die sich verstunden, die weppner und zeug zu zuschicken, ob eß not than hette, und derselben habd yder ein pfert bei im in demselben hause, und waren mit namen Hans Eidwacher und Hans Erlbeck.

15 Es wart auch bestalt, das die ampte der messen in allen kirchen gesungen und vollenbracht waren zwischen einer und zwu or auf dem tag und alsbald darnach fieng man an das ampt auf dem tabernackell zu singen.

Und es wurden auf dem tabernackel gelassen von gaistlichen personen
20 mit namen die hernachgeschriben erbirdigen und wirbigen hern: her Jacob erzbischoff zu Trier, der das amte der heiligen messen sangt, mit sampt sovil dieneren und cantores, die darzu notdurftig waren; her Anthoni bischoff zu Bamberg, her Peter bischoff zu Außpurg, her Johans bischoff zu Gurg, her Albrecht bischoff zu Eystett; und dieser bischoff hadde
25 yder einen erbern gaistlichen diener oder capplan bei im; auch waren der abt Egiden und beyde pferer Sebalbi und Laurentij, yder mit einem capplan, und der custor zu dem neuen spitall dorauf gelassen. und von weltlichen fursten und furstynen wurden auf den tabernackell gelassen zum ersten unser gnedigster her kung mit funf personen und unser frawe von
30 Sachsen, sein swester, mit drehen frawen und jungfrawen, herzog Fridrich und herzog Wilhelm von Sachsen gebruder, herzog Ludwig von

8. Berchtold A. 10. merckt A. 12. dieselben A. 13. In A könnte 'Eidwarch' oder 'Eidwanch' (wie in a) gelesen werden. Doch ist der richtige Name 'Eidwacher'. Im Rathsmanual von 1449 heißt es unter b. 23. Jänner: 'Item dem Eydwacher 14 tag lawb (Urlaub)', während der Name 'Eidwarch' oder 'Eidwanch' nicht belegt werden kann. 18. zu sagen a. 22. cantores A. 28. vurbden A. 29. unse frawe A. 30. jungfrawen A.

1. Wahrscheinlich an der Ecke des Schuhhaus gegenüber; vgl. Bd. I S. Marktes und des Engelgäßchens, dem 413, Anm. 2.

Behrn der jung und marggraff Johans und Albrecht von Brandenburg zc. gebruder, hder mit einem erbern diener.

Und als das ampt der messe vollenbracht wart, tate man zum ersten ein lobliche vorrede auf mahnung, wie man das würdige heiligtum auf dem tag von begerung und begirlicher andacht wegen unsers vorgemelten gnedigisten herrn des kunigs also zaigen wurde, mit erbergen Worten darzu dienende. nach dem nu die vorrede [10^b] also geschach, zaigt man das heiligtum und die obgenanten erzbischoff und bischoffe und die abt und pferrer zaigten daß in der ordnung, als man es sust jerlichs zaigt, 10 außgenommen daß man die bullen des aplaß verhielt, wann die allein dienen und sagen von der zaigung auf dem frehtag nach dem suntag quasi-mobogeniti zc. ¹

Darnach als marggraff Albrecht von Brandenburg und ettlich unsers hern kungs diener sich versprochen hetten, mit scharpsen spießen in 15 der stat umb ettlich kleinhett zu rennen, auf die zeit, als sulchs geschach, wart von rates wegen herr Paulus Grunther soldnermeister empholhen, das er mitsampt erbergen und andern unsern diennern gewappent darbei hielt und auch sust die schrotter mit iren stangen. und deß rats frunde warn zu der Hans Rummlein in der grossern stuben, dar sie zusehen 20 mochten ².

Es ist wol zu vermergken und in kunftigen zeiten in acht zu haben, wie unser her kung schickte zu dem rate hern Hansen Ungnade ritter, seinen cammermeister und den Fuchßperger, seiner gnaden camerschreiber, und dieselben werben an ein rate, wie in unser her kung empholhen hette, 25 ettwas an ein rate zu bringen und wegerten ettlich auß dem rate zu in zu schicken und ir mehnung einzunemen, also wurden zwen des rates mit namen Karl Holtschuber [und] Anthoni Talner zu in geben und ir werbung einzunemen. also warben sie auf mehnung, wie unser gnedigister her der romisch kunig jung und neulich zum heiligen reiche kumen wer 30 und darumb, das sein durchleuchtikeit daz heilich reich und die nüzung darzu dienende gerne hanthaben und auch vermeeren wolte. darauf be-

2. und herzog Johannes und Albrecht marggrafen von Brandenburg a. 8. wischoffe A.
18. mit neuen stangen a. 23. In A undeutlich, 'Fuchßpreger' oder 'Fuchßsprecher', weiter unten steht deutlich 'Fuchßperger', so auch im Schenkbuch u. in a.

1. S. die Ceremonien bei der jährlich am Freitag nach der Ostertwoche wiederkehrenden Heiltumsweisung und die betreffenden päpstlichen Bullen von Clemens VI. (1350), Innocenz VI. (1354),

Martin V. (1424) in Murr Journal XII.

2. Auch für die Turniere hatte der Stadt Baumeister die Vorbereitungen zu treffen; s. Endres Luchers Baumeisterbuch S. 255, 256.

gerte sein gnade und hatte in empholhen an ein rate zu werben, sein gnaden zu erkennen zu geben, waß gerechtfertigkeit ein romischer kunigk hie bei uns hette 2c. [11^a] mit lengern Worten. als nu sollich im rate erkelt wart, saß der rate beretenlich daruber und ließ in widerumb durch ir obgenant
 5 frunde antwurten, auf mehnungk, wie ein romischer kunigk ein statsteur und judensteur hie hette, dieselben sie aufrichten und bezahlen, wan man in quitancien von einem romischen kunigk, in massen von alter herkomen were, darumb brachte, denselben, die dan sollich quitancien brachten. und als man in des nu clerlicher entscheiden und sie unterrichtet hette, beger-
 10 ten die obgenanten aber, sie zu unterrichten und in beschriben zu geben, waß gerechtfertigkeit ein romischer kunigk hie hatte und zu der vesten gehörten. als nu sollich an ein rate gebracht wart, bedaüchte einem rate ettwaß fremde, daz sie so genaw darnach grubelten und wan dem rate nu alle solliche stück nit eingebend was und sie nu besorgten, ob sie in sulchs be-
 15 schriben geben, daz villicht ettlich mocht darinnen ongende vergessen werden und sie auch meer darinnen grublen mochten, kam ein rate daran und ließ in sulche durch ir obgenanten frunde mit tugentlichen Worten sulchs obslagen und darbei sie mit tugentlichen Worten unterrichten, wie bei kaiser Sigmunds und ettlicher seiner vorsehren romischen kaisern und kungen
 20 zeiten ettlich gerechtfertigkeit, die das romisch reich gehabt hette, der statt umb ettlich summen geltes verpfant wern worden, wie sie auch von den burggrafen selichen ettlich pfantschaft, die sie und ir vorsehren vom heiligen reich verpfendet hatten, zu iren henden gebracht hetten, und in die fur-
 25 brieffe darzu dienende, die in auß dem brieffbuch also gelesen wurden. und zum letzten redten des rats frund dorauf, sie hatten nu sollich brieff und stück woll vernomen, wie die vom reich verpfant werden und vermerckten woll, das es also wald nit nach notdurft were zu verzeihen, ob sie das selbs verzeihen wolten, so wolt man sie die brieff aber besser horen lassen.
 30 sen. auch ließ man in zu versteeen geben, ob sie die haubtbrieff horen wolten, wie wol die alßbald nit vorhanden weren, hdoch so wolt man die suchen und sie die auch sehen und horen lassen. also verzeihent der ob genant Fuchßperger ettlich stück, und scheiden also ab. actum feria quinta post dominicam exaudi. 1442.

17. Mai.

[11^b] Darnach als der rate seinen kunglichen gnaden in den obgerurten sachen gehorsam und willig gewest was und sie auch seiner durchleuch-

3. als im a. 6. deesselben A. 9. enscheiden A. 14. besorten A. 16. grublein A. grüebeln a. 20. rom. reicht A. lehen A. 29. verzeichnen a. 33. und scheidt a.

tikeit und seinen retten und dienen in maß, als vor berurt ist, sollich
 schand und erung gethan hetten und nu in hoffnung waren, sein kuniglich
 grossmechtikeit solt sich gnediglich gen in und die iren erzeigen und in ge-
 nediglich leihen sodane lehen, die der rate von des comuns wegen von dem
 5 heilichen romischen reich und auch ir burger von demselben reich zu lehen
 hetten, auch das er in daß wirdige heiligtum bestetigen solte, daß sein
 gnade in der gemeinen bestetigung außgesetzt hatte, biß er sollichs sehe, in
 maß als vorberurt ist. und darauf emphalhe der rate iren vorgeannten
 ratsfrunden mit namen Paulus Borchtell, Karl Holzschuber und An-
 10 thoni Tallner sulchs mit diemütigen und tugentlichen Worten an sein gnade
 zu berben. als sie nu solichs geworben und sein durchleuchtikeit des ein-
 webenden genomen und auch die obgnante ratesfrunde seiner gnaden rette,
 die dan am innersten dem hern waren, auch angelant und gepetten het-
 ten, die sachen zu furderen, also wart in darnach ein antwort, daß der
 15 rate solte sollich lehen, die sie von des comuns wegen vom reiche zu lehen
 hetten, beschriben geben, alßdann wolt man sich darauf bedenden und in
 ein antwort geben; und daß unser burger, die dan lehen in die canzellei
 antwurten, so wolte man in die leihen. und nu der rate vermergte, daß
 unser herr kunigt, die rete und auch die canzler nach dem dativum¹ rungen
 20 und wolten, wer sein lehen also emphahen wolte, daß der brieff darumb
 nemen und die in die canzellein bezalen und auch solliche brieff darnach,
 wenn sie in der kuniglichen kamer secrethrt wurden, darauff von den ca-
 merreren aber losen solte, sulchs vor von alters also nye herkomen, sunder
 ein neukeit wer und in kunstigen zeiten zu einer gewonheit und in und den
 25 iren zu grosser beswernuß komen mochte, nit allein in den lehen, die sie
 vom romischen reich hetten, sunder ander fursten, grafen zc., darvon die
 iren auch lehen hetten, sich darnach in kunstigen zeiten prechen, und wenn
 sie in ire lehen, die in dan von iren vorsezen angestorben werden, leihen
 solten, auch gelt und gut darumb haben wolten, als das neulich von
 30 marggrafen Albrechten und Johansen von Brandenburg schulden komen
 waß, wan alß ir vater marggraf Fridrich, margrafe zu Brandenburg
 und burggrafe zu Nurnberg von totes [12^a] wegen abgangen waß, wol-
 ten sie ettlich vergangen zeite den unsern, die dan lehen von in hatten,
 nit leihen, sunder den zehenden pfennigt darumb von iglichem haben, bez
 35 sich der rate mit grosser mühe gewibbert hatte und auch den iren nit ge-

2. hoffnug A. 4. leihen: liehen A. 7. außgesetzt a. 19. hern A. 27. prechten a.
 28. liehen A. 30. zu schulden a.

1. Dativum = data, datium, dativa, Abgabe, Steuer, s. Du Cange Glossar.
 unter data 7. H.

staten wolten, gelt oder gut umb sulch belenung zu geben, funde ein be-
 schaiden tringelt in die cangelei umb die brieff, daz wart den iren er-
 laubt: also nach grosser mühe und arbeit kam es darzu, daz man mit rex
 uberkam, daz alle unser burger, die dan lehen vom romischen reich hetten,
 5 ire lehen in einer cetulen beschriben geben und die cetulen solte man in die
 romischen cangelein antwurten, und alßtan solten alle die, die dan soliche
 lehen heten, komen zu einander an ein stat und dar wolten sein kungleich
 gnade seine rette schicken und den beselhen, von denselben gewonlich ge-
 lubbe und eide zu nemen und darnach in solche ire lehen zu leihen, und
 10 daz man nyman noten solte, lehenbrieff umb ire lehen zu nemen, wan
 ettlich gar geringe lehen sein; doch wer einen lehenbrieff nemen wolte,
 dem solt man in umb ein bescheidens geben. und als man das also be-
 flossen hatte, wurden alle genanten auf das rathauß besandt, den man
 alsulchs zu wissen tette und in darbei ernstlich befal, das ir hder, der
 15 dan lehen vom heiligen reich hette, dieselben seine lehen in einer cetulen
 verzeichent hern Ulrichen Ortlieb und Mathesen Ebner, die darzu von
 rates wegen geben warben, übergeben und darinnen nichts versweigen
 noch verhalten, und daz auch andern unsern burgern und burgerinnen,
 die lehen vom reiche hatten, zu wissen thun solten.

20 Darnach an dem heiligen pfingstabend, wan rex an dem andern pfingst-19. Mai.
 beiertag von uns ge Frankfurt reiten und sich zu der cronung gen Ach-
 furbasser fugen wolte¹, wart man einigt mit dem bischof von Remsee
 und den andern unser hern dez kunigs retten, den sollichs befolhen was,
 daz die vorgemelten unser burger und burgerin, die dan lehen vom reich
 25 hatten, in dez Elwangers hause oben bei der vesten², dar der bischof
 von [12^b] Remsee unter der herberg mitsamp der romischen cangeleien in-
 nen was, zu einander zu komen, daz also geschach. und kamen daselbs
 in die untern und grossen stuben, daselbs man in allen samentleich den
 eyde gab, den sie mit aufgerichteten vingern zu gott und den heiligen swu-
 30 ren. und als sie also geschworen hatten, giengen sie nach einander, die dez
 rates waren zum ersten und darnach die anderen in einer ordnung, h
 einer nach dem andern; und der bischof von Remsee reichet hdem sein
 hant und belehent sie also von wegen und an statt unser vorgenanten

9. geubbe A. 14. titte A. 20. pfingstaben A. am dem A. 21. pfingstvertag A
 25. Elwangs A. 29. aufgeregten a. 30. gangen A. 33. beliehet A. belehnet a.

1. Seine Vorreiter waren schon am
 15. Mai nach Würzburg aufgebrochen.
 Dieß berichtet der Rath an demselben

Tage an Rotenburg und Windsheim.
 Briefbuch Nr. 15 Bl. 242^b und 243^a.

2. Vgl. E. Tucher's Baumeisterbuch
 S. 184, 7.

hern des romischen kunigts in gegenwurtikeit hern Hansen von Reiperg ritter und hern Walther Tzebingers, unfers hern des kungs retten und hern Wilhelm Tattz, thumhern zu Frasingen, seiner gnaden protho-
 notarius¹. item die cetulen, darinne iglicher seine lehen verzeichnet hatte,
 5 die blieben in der romischen cangley.

Und alsward dar nach an dem heiligen pfingrttag besal rex dem
 20. Mai. erwirdigisten hern hern Jacob erzbischoffen zu Trier 2c. mit gunst
 und willen des erzbischoffs von Menz dez reich insigel und befall seinen
 gnaden dez romischen reichs cangley.

10 Nota, wie man des cammauns lehen und wie oft man die gefordert
 und darnach mit grosser mühe empfangen hat, stett hernach beschriben.

21. Mai. Darnach am andern pfingrtweirtag, als rex von hynnen reiten wolte,
 kam an einen rate, wie sein durchleuchtikeit ein unwillen zu der statt hatte,
 als von der stalmiet wegen, wan seiner gnaden hoffgesind sich beclagte,
 15 daz man sie darinnen meer und serer beswerde dan in andern stetten;
 auch darumb, wan sein gnade begert hatte, die judschafft bei uns zu ver-
 mügen, seiner gnaden ein steuer zu geben und wan man sie darinnen zu
 seer besweren und he 20,000 und darnach nitt mynner dan 10,000 fl.
 reinisch von in haben wolte, und der rate ir frunde darzu geben hatte,
 20 den juden darinnen beretenlich zu sein gen sein gnaden, daz sie nach zym-
 leichen und billichen [13^a] dingen abdingen mochte, und sein gnade begerte,
 die juden alle zu fahen und ir gut aufzuhalten, und der rate seinen gna-
 den sulchs abgeflagen hatte; auch wan sein gnade begert hatte, im ein
 mercklich summe gelts zu leihen, dez sie sich auch von notturft wegen nach
 25 dem gelimftlichsten verantwort hatten; auch wan herr Hans Ungnad, zu
 den zeiten seiner gnaden cammermeister, daz bettgewand und ander zher-
 heit, darmit man die cammern auf der vesten, dar sein durchleuchtikeit
 innen lag, geziret hatte, zu seinen handen nemen, daz dannen furen und
 verkaufen, daz dan der Gebolt Krefß, burgraff auf der vesten zu den zei-
 30 ten nit dulden wolte.

Von diser und ander stuch wegen schickte der rate zu seinen gnaden
 hern Karl Holschucher und Anthoni Tallner und liessen die stuch alle ver-
 antworten. und von der stalmiet wegen wart gerett auf meynung, wie

1. Reiperg A a. 3. Wilhelm A. 10. gefordt A. 12. pfingrtviertag A. am andern
 pfingstag a. 15. darinnen: dar und A, dar a, in A vorher ein ausgestrichenes 'darumb';
 f. unten. 23. 'unbb. rate — abgefl. hatte' fehlt a. 24. nottruff A. 28. nyemen A.

1. Man sehe die zahlreichen Verlei-
 hungen vom 19.—21. Mai, aus welchen
 sich wichtige Aufschlüsse über die Besitzun-

gen Nürnberger Geschlechter um die Mitte
 des 15. Jahrh. ergeben, in Schmel's Reg.
 S. 63.—65.

vor zeiten, als kaiser Sigmund loblicher gedechtnuß in küniglicher
 würdikeit mit vill fursten, hern 2c. hie gelegen wer, mit der stalmiet wer
 gehalten worden in maß als nu, daz dan nach dem mynesten und nicht
 nach dem mersten angeslagen wer, mit tugentleichen Worten. desgleichen
 5 wurden die andern stuch als von der judenschaft¹ und dez betgewants we-
 gen auch verantwort nach dem besten, dez nit not ist alles zu beschreiben.

Also begerte rex, daz man 2 des rates mit seinen gnaden gen Franck-
 furt schickte, dez man also willig was und wurden darzu geben her Karl
 Holschuber und her Berchtolt Volkmer. und wie woll der rate seinen
 10 küniglichen gnaden und seinen retten und hoffgesind meer zucht und erungt
 getan hatte dan vormals andern romischen kaysern oder kungen, so was
 der band doch klein 2c.²

Als nu rex mitsamt unsern hern den kurfursten mit namen hern
 Dietrich zu Cullen erzbischoffen, hern Ludwigen pfalzgraffen bei Rhein
 15 und herzogen in Behern, der zu denselben zeiten ein junger furst was
 bei 16 jaren seines alters³, und hern Fridrich herzogen zu Sachsen 2c.
 und andern bischoffen, fursten und hern zu Franckfurt am Mayn ettlich
 tag gelegen warren, eintrechtikeit der heiligen kirchen zu machen, die dan
 vor ettlichen jaren erstanden was zwischen pöbst Eugenio quarto und dem
 20 concilio zu Basell, wan dasselb [13^b] concilium den izgenanten Eugenium
 abesetzt und einen herzogen von Sophen Amedeus genant zu einem pöbst

1. gedechtnuß A. 3. wurden A. 4. nach d. mainsten a. 8. gen Franck schickte A.
 9. Berchtolt A. 14. erbischoffen A. 15. furst A. 18. eintrechtikeit A. 21. ab-
 setz A. absetzt a.

1. Darüber findet sich im Rathsbuch
 der Jahre 1441 — 1461 im Nürnberger
 Archiv No. 952 Bl. 61^b Folgendes: 'Als
 unser herr der konig durch hern Hans
 Ungnaden camermeister an einen burger-
 meister werben ließ, daz man die juden
 bei uns wonhafftig alle, jung und alt, in
 ein hawß vaben und versperren und sie
 bewaren solte, auch ir hewser besetzen, daz
 sie nichts von hynnen verrücken mochten,
 und der rat darnach daran kam, daz die
 juden, die regis weren, sworn solten, ir
 leibe, gut und habe nit zu verrücken on
 eins rates gunst und willen, daß haben
 sie also geschworen, das dann der gericht-
 schreiber clerlich verzeichnet hat. actum
 feria tercia penthecosten' (22. Mai).

2. Das Jahresregister III enthält
 unter dem angef. Datum (Bl. 464^a) über
 die Anwesenheit des Königs Folgendes:
 'Item 637 *U.* 16 § 6 hlr., als unser gne-

digister herre der römisch künig am son-
 tage cantate hie eynrait und bis an den
 montag in den pfingstheiligen tagen hie
 was, das die wach mit den weppnern
 hie dighalb und da yenseit in der stat, in
 des Zütschen und Hans Pesslers hewsern
 und des nachts auff dem rathawse und
 auch die hute und wach tag und nacht
 unter den torn, in den vorwercken, auff
 der vesten, an den ketten darunter, und
 sust allenthalben gangen ist, als dieselb
 hut und wach in des künigs ordnung da-
 rüber begriffen eygenlicher geschriben steet,
 und das auch vier tenz, die man unserm
 herren künig hie oben hielt, mit weyn,
 obs, confect und liechten kost haben mit-
 samt der liebung, die man den geben
 hat, die des mlie gehabt haben'.

3. Der junge Kurfürst von der Pfalz,
 Ludwig IV., war im J. 1442 18 Jahre
 alt. K.

aufgeworfen und zu Basell erwellet hatten, den man nennet Felicem quartum. und nu dieselb sach durch zweitrechtigkeit der kurfürsten alsbald nit entrichtet mochte werden, auch wan rex zu der kronung ehlet und die gerne walde emphahen hatte, wiewoll ettlich der kurfürsten darwidder auf der
 5 meinung waren, man sollte der heiligen kirchen sache zum ersten außtragen und darnach sein durchleuchtigkeit zu Ache kronen. ydoch durch anweisung ettlicher kurfürsten und fürsten ward der kirchen und des reichs sache aufgeslagen und ettlichen hern und doctorn, die zu Frandfurt beleiben, von dez kungs, der kurfürsten und ander fürsten wegen, befolhen,
 10 dez obgemelten bobst Eugenii auf einem und dez conciliums zu Bassel auf dem anderm tail botschaft, die dan zu Frandfurt waren, gen einander zu horen; und darnach so rex zu Ache gecronet wer, solten die obgemelten fürsten persönlich wider mit rex gen Frandfurt komen und den obgerurten sachen furbaß nachgen¹.

15 Item zu denselben zeiten ließ rex an unsers rates frunde mit namen Karl Holschucher und Bertholden Volkmer, die dan mit seinen gnaden, als vorgemelt ist, geritten waren, bringen, behulffen zu sein, daz man seiner gnaden gen Ach schicken wollte kaiser Karl gotlicher gedechtnuß klen-
 nett², die zu zirheit eins romischen kungs gehören, so er in seiner majestat
 20 sitzet, als die cron, dalmatica, die alben, die stollen, sandalia, die schuch, auch daz swert, daz cepter und den apfell, daz sein majestat darinnen gekronet mochte werden, wan er besunder andacht zu denselben clenetten hette und sein clennet, die er im bei uns zu Nurnberck hatte befolhen zu machen, so wald nit bereit mochten werden. sulchs unser rats-
 25 frunde seinen gnaden zu meren malen abslugen und sein gnaden darvon gerne geweist hetten, ydoch wolt sein gnade nit ablassen und schreib dem rate darumb. er schickt auch einen brieff, darinnen er sich verschraib, solliche clennet, so er die zu seiner cronung gebrauchte, dez rates frunden, die dan bei seinen gnaden waren, alsbald widderumb zu iren handen zu
 30 antwurten. als sollich schrift an ein rate komen, ließ der rate alle ge-

4. gerne wolt *a* (walde = bald). emphahen *A*. 7. fürsten und ward *A a*. '8. abgeschafft und auffgeschlagen *a*. 14. 'und den — nachgen' fehlt *a*. 19. Kleinobien *a*. 20. sandalia *A a*. 23. clenetten: kleinobt *a*. 25. Nach dem ersten 'gnaden' noch einmal 'sulchs' *A*. 27. verschrab *A*. 29. zu treuen handen *a*.

1. Ueber den Aufenthalt des Königs in Frankfurt vgl. Ehmel's Regesten S. 66—70 u. desselben Geschichte Friedrichs IV. II. Band S. 147 ff. Ueber die kirchlichen Angelegenheiten insbeson-

dere: Püldert, die kurfürstliche Neutralität S. 176 ff.

2. Also nicht, wie Ehmel, Gesch. Friedrichs, Bd. II S. 147 sagt, hatten sie dieselben schon in ihrer Obhut, als sie mit dem König Nürnberg verließen.

nanten besenden, irs rates darinnen zu [14^a] pflegen. und als nu die genanten dem rate sulchs heim sagten und der rate, wie woll es in gar swer was von manigerlei sorseldikeit wegen, die dar innen was, doch darumb das der rex ein junger herr und man in hoffnung was, man wurde
 5 dardurch umb sein durchleuchtikeit verdienen, daß unser statt und den unsern zu großem nutz komen solte: willfur man sein kungleich gnaden darinnen und schickten in großer geheim solich klennet durch die iren mit ettlichen fursten geleite gen Ache, doch westen die fursten, die es geleiten nit, das es kaiser Karls klennet waren¹. dieselben klennet sein gnade
 10 gebraucht zu der kronung, die geschach zu Ache am suntag nach sant Veits 17. Jun. tag anno quo supra², und man ließ die obgenanten zwen unser ratsfrunde in den chor zunescht bei dem alter, dar die cronung geschach, also daß sie die klennet auß iren henden darreichden und, so man die genügt hatte, wider zu hren henden namen.

15 Auch kam es darnach, als rex ettlichen kurfursten und fursten ire lehen unter dem banner beleente³, wald zu schulde, nemlich zu Ache und zu Collen, daß rex begerte, im zu leihen kaiser Karls cronen, daß swert, daß cepter und den apfell, wan seiner gnaden klennet noch nit gevertigt waren, das unser rates frunde im darinnen willfarten; und so wald als
 20 er die zu sollichen eren genügt hatte, gab er von stund an unsern frunden die stuch widerumb, also daß sie nye ubernacht in seinen [henden] be-lieben.

Darnach als rex wider gen Frankfurt kam⁴ und nu bez rates frunde in hoffnung und guten getrawen waren, wan sie seinen gnaden in
 25 den obgerurten sachen willfaret hatten, sein gnade wurde sie auch genedichlich von im vertigen und dem rate daß wirbige heiligtum bestetigen, auch in genedichlichen zu leihen sollich lehen, so das common vom romischen reiche zu lehen hatt, und watten sein gnaden, sollich heiligtum zu be-

6. notz A. 7. Kleinott a. 8. weste A. 9. Karls kleinobien a. 12. cronug A. 13. genügt A. 18. Nach 'apfell' noch einmal 'zu leihen' Aa. 21. 'stuch' ober 'schuch' A. diesen schmuck a. 22. in dem seinen blieben a. 26. den rate A.

1. Der Transport der Insignien der königlichen Würde, welche Friedrich zu seiner Krönung verlangte, war einem Rathschreiber anvertraut: 'als man von vleissig bete und begerung unsers herren künigs seinen gnaden bey meister Johansen unserm ratschreiber nachsant kaiser Karls claidung, kron und zepter' — Jahresreg. III, Bl. 466^b — im September eingetragen. K.

2. S. Chmel, Gesch. Friedrich's Bd. II S. 151 ff. Regesten S. 72.

3. S. Chmel Regesten S. 73 ff.

4. Chmels Regesten weisen K. Friedrich's Anwesenheit in Frankfurt nach der Rückkehr von Aachen seit dem 4. Juli nach, S. 78. Dort blieb er jedenfalls bis zum 17. August; a. a. O. S. 110.

stetigen und die obgerurte lehen genebiglich zu lehen: wann nu sein gnab von der lehen wegen ein mercklich summen gelts h haben und doch daz wirbige heiligtum nit bestetigen wollte, ist man [14^b] zu Frandffurt der sach halben on end abgescheiden und der Bertholt Volkmer her heym gesomen mit den wirbigen clannetten, als vorgemelt ist, daz er dan in grosser geheym widder mit im brachte, dan her Karl Holschucher ist seinen gnaben nach gezogen biß gen Mentz, von Mentz biß ge Straßpurg¹. an denselben zwein stetten er offentlich in gegenwurtikeit vill grassen, rittern und knechten dez commauns lehen also vorderde und zum letzten zu
 10 Straßpurg in gegenwurtikeit vil, die lehen vom reiche hatten, und eins offebaren notarius, der im dez ein instrument gab, daz er die lehen also gevordert hatte².

Item zu denselben zeiten reit rex furbaß von Straßpurg gen Basell, gen Bern in Uchtlant, gen Freiburg in Uchtlant, gen Genff in
 15 soy, und gen Lion zu dem herzog von Burgundien³ und terminiret also biß nach sant Marteins tag, do kam er wider gen Osterreich zu der Nemenstat⁴.

Es ist zu wissen, daz zu denselben zeiten nach der kronung rex und die kurfursten ettliche mit namen die erzbischoffe [von] Mentz, Trier und
 20 Colln, herzog Ludwig pfalzgraff zc. zu Frandffurt waren und sust der ubergen kurfursten und ettwe vill dez reichs fursten, geistligen und weltleige, und ander fursten und auch dez heiligen reichs freyen und reichstete treffentliche botschaft, die dan alle vom rex dar verpottet waren, daz zu demselben mall in der heiligen kirchen sache seyn eynung getroffen wart;
 25 sunder die protestacion an der neutralitet, die dan vor jaren, als kung

5. cleinoden a. das er das a. 6. hern Holschucher A. 9. knechte A a. letzten A. 11. ein offebarer a. dez: dar a. 16. ursprüngr. 'Matheis tag' A. Mattheus tag a. 18. kronung A. 20. pfalzgraff A. 21. ubrigen a. 22. weltliche a. 24. eynüg A. einigung a.

1. Die erste Urkunde, die den Ausstellungsort Straßburg hat, ist vom 24. August. Chmel, Regesten S. 113 No. 1023.

2. Karl Holschucher begleitete den König nicht weiter als bis Straßburg und war im ganzen 14 Wochen und 5 Tage von Nürnberg abwesend; Berthold Volkamer 10 Wochen und 1 Tag. — Jahresreg. a. a. D. K.

3. Zu Bern ist Friedrich am 7., zu Freiburg am 9., zu Genf am 24. October. Am 1. November urkundet er in

Besançon, vom 13. bis 18. Nov. in Basel. Chmel a. a. D. S. 128—131. Daß er auch in Lyon gewesen, ist urkundlich nicht nachzuweisen. Vgl. über die Reise Chmel, Geschichte Friedrichs, Bd. II S. 173—197.

4. Die Zeitbestimmung ist hier ungenau. König Friedrich hielt sich noch längere Zeit in Tirol auf und ist zuerst wieder am 3. Februar 1443 in Neustadt urkundlich nachweisbar. Chmel, Regesten S. 143 No. 1385.

Albrecht seliger gewelt wart, von den kurfürsten wart aufgesetzt¹, die auch zu der wale kunig Friderichen obgemelt ettliche zeit biß auf den genannten tag zu Frankfurt und ettliche monett darnach erlengt und erstreckt wart, dieselb protestation wart furbaß lenger erstreckt². dardurch die
 5 erzbischoffe und bischoffe in deutschen landen, die dan der protestacion mit anhiengen, vermeinten mechtig zu werden und daz man sie zu feyner gehorsam bringen mochte, und arme priesterschaft und sust lehen in iren rechten unterdruckt wurden. [15^a] auch in dez heiligen reichs sach, wie woll vil dez heiligen reichs freyen und reichsteten erber ratsfrunde, meer
 10 dan nach kaiser Sigmunds seligen tote y besammet gewest, bei einander waren, die dan alle gerne zum besten geholfen und geratten hetten, wart doch nit entlichs an denselben sachen beslossen, dan am lezten wart ein reformatio der heymleichen gerichten zu Westfalen gemachet³. auch wart in derselben begriffen von recht zu nemen und unpillicher wehebe wegen,
 15 darinnen unter einem schein eines gutten vil artifel und stuch gesagt wurden, die widder dez heiligen reichs freyen und reichstete freyheit und gnade, auch iren lobleichen herkomen swerleichen sein; und wart an derselben reformation gesagt, wie daz mit willen und rate dez heiligen reichs stete wer furgenomen und gemachet, und wie woll sulche vorgemelte sation
 20 mung so vil erber stettpoten dar gegenburbig waß, so ward daz doch on ir zusagen und willen beslossen.

Darnach als man zalte nach Cristi geburt 1443 sande der rate aber 1443. die vorgenanten zwen ir ratsfrunde Karl Holschucher und Bertholt Boltmer zum rex, die dan zu seinen gnaden kamen zu Wien in Osterreich in
 25 der wochen vor den heiligen pfingsttagen, auf dem tage, als die groß ertbibung da waß; und lagen dar biß post octavam corporis Cristi. in der 27. Jun. selben zeit sie vil mühe hetten, von dez commauns lehen wegen, die sie aber vorderten in zu leihen von wegen und an statt dez rates: sunder sie

4. dieselben protestation A. 10. Sigmund A. beisamen a. 11. zu besten A. geholfen eyn geratten A. eingerathen a. 15. gesagt A. 17. schwerlich a. 18. verformation A. gesagt A. 20. werb A. 25. pfingsttagen A. 26. octavis A. 28. leihen: lehen A. 'von dez — von wegen' fehlt a.

1. Am 17. März 1438; s. Bückert die kurfürstliche Neutralität S. 64.

2. Bückert a. a. O. S. 179—181.

3. Diese Reformation, von R. Friedrich am 14. August 1442 zu Frankfurt geordnet, beschränkte sich nicht auf das westphälische Gericht, mit welchem auch Nürnberg in den letzten Jahren, wie aus den Briefbüchern erhellt, fortwährend Conflict gehabt hatte; sie erstreckte

sich auch auf den gemeinen Landfrieden, das Pfändungsrecht, die Sicherheit der Straßen und die Abstellung von Münzgebrechen. — Das Document ist mitgetheilt von Chmel, Reg. I, Anh. XXXVII—XLI No. 23; vgl. S. 109 No. 982. Vgl. Chmel, Geschichte Friedrichs, Bd. II S. 161—163. Müller Reichstags theater Tb. I S. 78—202 und insbesondere 121—124.

mochten nit erberben, wan unser herr rex der vorderte, daz man im antwurten solte daz wirbig heiligtum, daz heilige speer und alle andere stuch, die dan bei kaiser Sigmunds lobleicher gedechtnuß zeiten in besolhen wurden, und gab zu versteeen, sein gnade wer nu zum reiche erwelet und
 5 gecronet und sein vorsehen am reiche romische kaiser und kunige hatten sulch heiligtumclennet alzeit in ir gewalt gehatt; wan er nu nit mynder wer dan sein vorsehen, vermeint er, man solt im daz nit vorhalten, sonder volgen lassen; und wan man im daz also volgen ließ, so wolt er in widerumb tün, waß er in pflichtig und sculbig wer zo thun
 10 von der vorgemelten lehen wegen. auf sollichß bez rattes frunde seinen gnaden nit konden antwurten, wan sollich anmutung an [15^b] ein rate vormals nit gelanget und sie auch darauf zu antwurten nit gevertigt waren; sulchß sie dan mit tugentleichen worten seinen gnaden zu erkennen gaben, und aber hatten, in solche lehen zu leihen. das haben sie doch
 15 zu dem mal nit kunnen erberben, sonder musten also an endes abscheiden.

In demselben jare um zwe moneten nach dem vorgemelten abscheiden der vorgeanten zweier R. Holschuber und Bertholt Volkmer schreib rex dem rate zu Nurmberck und vorderte ettwaß mit ernstleichen worten daz wirdige heiligtum, also daz man daz gen Regenspurg schiden solte, von
 20 dannen sein gnab das furbaß die Tonaw hinab gen Osterreich und furbaß gen der Nemenstat vermeinte zu furen und daselbs [zu] behalten. auf solliche schrieff der rate seinen gnaden widerumb schreib, wie sie ire botschaft zu seiner durchleuchtikeit schiden und durch dieselben seinen gnaden antwurten wollten¹. und daß verzog sich biß nach weinnachten, do schickte
 25 der rate aber zu seiner durchleuchtikeit Karln Holschuber vorgemelten und Hansen Coler, die zu im kamen in Kernen zu sant Veitt² alßbald nach
 6. Jan. 1444. obersten anno domini 1444. dieselben waren gevertigt, sein majestat anzulangen und zu bitten, solliche anvorderung bez heiligtums lassen ansteen, biß sein gnade keem hinauf in diese lande bez heiligen reichs, alß dan der
 30 rate sich also darinnen gen seinen gnaden hofte zu halten als getrew un-

1. sonder sie möchten mit erbarkeiten a. 3. Sigmunds A. 6. gehabt a. 7. vermentt A. 16. jaren A. denselben jaren a. 24. wiennachten A.

1. Das Schreiben des Raths an den König ist vom 14. Sept. datirt. Ein ähnliches Entschuldigungsschreiben ging am 18. Oct. ab. Briefb. Nr. 16 Bl. 126^b und 146^b. K.

2. St. Veit (die alte Hauptstadt Kärntens) an der Glan, 2 Meilen nördlich von Klagenfurt. — Neben der Lebens- und Heiliumsangelegenheit waren am Hofe noch andere Interessen zu vertreten; un-

ter anderm fühlte sich der Rath durch das Gerücht, Markgraf Albrecht u. der Pfleger des Stifts zu Würzburg, Gottfried, Schenk von Limburg, gedächten die Weinzölle zu erhöhen, sehr beunruhigt. Die Rathsfreunde wurden bei ihrem Abgange der Gunst des königlichen Kanzlers Caspar Schlick besonders empfohlen. (Briefbuch Nr. 16. Bl. 142^b, 170, 178^b, 186^b.)

tertanen dez heiligen reichs; und alsdan sie auch sein durchleuchtikeit getrauten zu unterweisen, wie und in welcher maß daz wirdige heiligtum zu in komen und in besolhen wer. solchs die obgenanten ratesfrunde also warben in lengeren und mit tugentleichen worten, dan hie beschriben stett,
 5 darauf sein gnade den vorgemelten ratesfrunden antwurten ließ: sie hatten vormals, als Karl Holschuber und Bertholt Volkmer bei seinen gnaden zu Wien waren, wald vernomen sein anforderung und darnach auch auß seinen schriften sein meinung woll verstanden, dabei es sein gnade nochmals beleiben [ließe], und getraute dem rate woll, sie hielten im daz
 10 seine, daz im von dez heiligen reichs wegen zu stunde, nit fur zc. mit ernstlichen worten.

Es ist hirinnen zu wissen, daz der rate darumb also die entlich antwurt verhoß, wan sie ir ratsbotschaft zu allen kurfürsten schickten und in solchs dez rex anmutung und [16^a] anforderung zu erkennen gaben, auch irs rates und
 15 hilf darinnen pflagen, wie sie sich gein rex darinnen halten solten¹. sie wurden auch von ettlichen kurfürsten, nemlich hern Dieterich zu Wenz, hern Jacoben zu Trier und hern Dieterichen zu Cölln, erzbischoffen vertroestet, ob rex zu ernsthaftig in denselben sachen sein wolte, sein durchleuchtikeit darumb zu schreiben; auch ob es not thun wurde, so hatte der von
 20 Wenz zugesagt ein sampnung der kurfürsten zu machen von der sach wegen und zu besliessen, wie man es darmit halten solte, wan in allen nit zu sinne waß, daz man daz wirdige heiligtum, daz durch groß mühe und arbeit von den kriegern, die zu dem mall im künreich zu Behem waren, gen Hungern gefurt und darnach durch groß mühe und sorgvelbikeit auß
 25 Hungern widder in deusche land und her gen Nurmbergk gebracht wer worden², daz selb heiligtum widder auß den obern landen dez reichs hinaben gen Osterreich oder an die Steirmargk solte gefurt und dem reiche also mochte empfremit werden. auch hatte rex von der heiligen cristenheit sach und ander dez heiligen reichs notdurft wegen geschriben allen kungen
 30 der cristenheit und allen dez heiligen reichs kurfürsten und fürsten, gaistlichen und weltleichen, gen Nurmbergk zu komen ader ir volmechtigen ambaxiator oder botschaft zu schicken, und waß der tag gesetzt auf unsers hern auffartstag in dem vorgenanten jare³. und darumb hat es woll^{21. Mai.}

4. werbben A. werbeten a. 9. und garewitten den rate A. 26. wurdeben A. 32. ihren volm. ampasiator a. und warbt a. gesatz A.

1. Der Rath holte auch ein Gutachten der juristischen Facultät der Universität Padua ein, das vollständig in seinem Sinne und gegen die Ansprüche des Rö-

nigs ausfiel. Gebr. in Murr's Journal XII S. 153—181.

2. S. Städtechron. B. 2 S. 42 ff. u. vgl. Bd. I S. 371.

3. Schon auf Ende des vorigen Jah-

fuge, daz man der anforderung also einen schub machte. dan solte ein rate sollich würdig heiligtum, daz im mit grosser vorbetrachtung vom stul zu Rom¹, auch vom heiligen reich empholhen und bestetigt ist, also gering uberantworten, dardurch es dem heiligen reich in kunftigen zeiten mochte
 5 empfreundet werden, daz wer ein sache, die der stat in kunftigen zeiten swer werden und in und iren nachkomen vil erger willens darumb wider faren mochte.

1444. [16^b] Darnach in dem nechstgemelten jare mit namen 1444, als nu die zeit nahent, daz der kunigleich tag, der dan von rex und allen kurfur-
 10 sten von der heiligen kirchen und ander dez heiligen reichs notdurft wegen her gen Nurnbergk gelegt und gesagt was, fur sich gen solte und sich nu ettlich fremde wilde leuf von fursten und hern deuschen und auch auß Frankreich widder des heiligen reichs frehen und reichstete erhuben und aufenstanden, als hernach clerleicher beschriben ist², hat ein rate mit
 15 guter vorbetrachtung sich und diese statt willen versehen und hatt die ordnung, die vor geschriben stett und gehalten wart, zu den zeiten, als rex

1. einen auffschueb a. 6. swer swerdd A. schwer sein würdt a. 7. An der Seite steht: 'Nota ob man den brif, als rex begerte, im daz heiligtum gen Regensburg zu schicken, die registryren woll'. 8. '1442' (mit Worten) a. 1445 A. 12. fremde: frunde A. fanden frembde a. deuschen: deutschherrn a. 13. widder daz A.

res hatte Friedrich die Abhaltung eines Reichstages in Nürnberg angeordnet. Ueber diesen Tag theilte der Rath am 4. Dec. 1443 der Stadt Weissenburg im Elsaß mit, von den königlichen Räten sei nur Bischof Sylvester von Chiemssee und Thomas von Haselbach hier. Kaspar Schlick sei vor 2 Tagen wieder abgereist, werde aber wohl wieder kommen. Noch warte man auf den König. (Briefb. No. 16 Bl. 169^b.) Die Reichsstädte waren zur Beschickung des Tages nicht aufgefordert worden, was den Rath veranlaßte, in einem Schreiben an Augsburg vom 2. Dec. und in Schreiben desselben Inhalts an Ulm und Ravensburg vom 13. Dec. 1443 eine Versammlung der Reichsstädte zu beantragen. Wir lassen den wichtigen Brief hier folgen: 'Lieben freilinde! wann ewer fürsichtigkeit, als wir nicht zweifeln, wol vernomen hat, wie der allerburchluchtigist fürst, unser gnebigster herre, der römisch künig re. einen mercklichen tage in der heiligen cristenheit und des reichs sachen her in unser stat gesetzt und, als wir underricht sein, von treffenlichkeit wegen der sachen auf demselben tag zu handeln und fürzunemen cri-

stenlich künig, fürsten und herrn zu im her gen Nuremberg zu komen verbot und geheischen und doch keine des heiligen reichs stat, die doch merckliche gelider des reichs sein zu sollichem tage, als wir versteen, nicht geborbert hat, wiewol doch die reichstet zu sollichen sachen bey andern römischen kaysern und künigen als liephaber des reichs alweg beschriben und geborbert worden sein: und so nu die leiffste aller lannde, nachdem und das offembar ist, weitleißtig, fremde und wilde sein, bebellchte es dann ewer liebe geratten sein, daz ewer und unser güt freilinde von den reichstetten an ein beßmlich stat zu einander geschickt sich nach notdurft der leiffste mit einander underredt und das beste darinne fürkert hēten, das möcht ewer ersam freilintschafft nach ewerm gefallen an anderr ewer und unser güt freilinde fürbas bringen'. — Briefb. No. 16 Bl. 168^b. K.

1. Man vergl. die Bulle von Papst Martin V. (1424) Murr, Journal XII, S. 103—110.

2. Dieses ist leider nicht der Fall. Die Relation bricht vielmehr mit dem Berichte von König Friedrichs Ankunft plötzlich ab.

Fridrich zum ersten mal hie waß, wider furhanden genomen und die in ettleichen stücken erstreckt, auch ettlliche ampte verendert in maß her nach beschriben stett.

Item zum ersten wurden zwen dez rats mit name Bertholt Holschucher und Ludwig Pfingling geben, daz sie beschawen solten allenthalben umb die vesten, wo und wie vill man stallung gehalten mochte, und daz wart also beschriben.

Item es wart besolhen, zwen dez rates mit namen Michell Behem und Berthold Pfingling und Berthold Tucher die tor und thurn zu bestellen und die worden bestalt mit genanten und ettlichen wappnern in maß die ordnung außweist, so lung Fridrich zum ersten her kam und vor clerlicher begriffen ist.

Item zu der nachtwache auf dem rathauß wurden geben heubtleute Erhart Schurstab, Jörg Haller, Hans Koffelholz, Ulrich Hegnein zu den vieren, die in der vorgemelten ordnung dazu geben waren, und wart just mit der nachtwache auf dem rathauß gehalten, als dieselb ordnung außweist.

[17^a] Item zu der nachtwacht mit den soldnern umb ze reuten wurden geben Paulus Grunther, soldnermeister, Jörg Derrer, Jörg Geuder und die alten gnanten¹, die es vermochten. es wart auch Paulusen Grunther besolhen, ettlich tugleich jung burger zu bitten, die mit den soldnern dez nachtes umbritten, sovil er der gehalten mochte. es wart auch ernstleichen gehalten, daz alle, die dan man gepot, auf dem rathauß dez nachtes zu wachen und den tag in den heusern, die darzu bescheiden waren, daz die persönlich wachen solten, außgenommen torsperrer, die schreiber auf dem hauß.

Es wart Hansen Tucher und Matheß Ebner besolhen, daz sie alle morgen giengen in die heuser, dor die wappner waren, und gaben in einen haubtman in ydem hause.

Es wart allen vierteilmeistern besolhen, iren haubtleuten ernstlich zu beselhen, daz sie bestalten mit allen iren untertannen, daz alle die, die geste bei in hetten, daz sie die verzeichnen und iren haubtleuten und die haubtleute iren vierteilmeistern und die viertelmeister die furbaß beschreiben geben zwen dez rates mit namen Hansen Tucher und Jörgen Derrer.

2. ämpter a. 9. thor und thüren a. 18. nachtwacht. 19. Dener A. Denner a.
25. torspener A. 32. verzeichnen a. 34. Tucher A.

1. Vgl. Bd. I S. XXVI.

und ob geste von hynnen zugen und ander geste widerumb keemen, so oft daz geschach, solten sie auch verschriben geben in maß, als vorgemelt ist.

Auch wart den vierteilmeistern befolhen, iren haubtleuten zu sagen, mit iren untertannen zu bestellen, daz yderman, wer daz vermochte, seinen harnasch bestellen und haben solte und wer vor armutt nit ein panzer vermochte zu kauffen, daz derselb ein eisenhut oder sust ein were haben solte.

Es wart Jorgen Coler, zu den zeiten richter zu Werde befolhen, mit den von Werde zu bestellen, ein wachte daselbs zu machen, die weil der kungleich tag weret, und daz sie dest baß in hute weren.

[17^b] Die ketten in den vorstetten beschawen und, wo man des reitens und farens geratten mochte, dieselben zu besliessen, wart befolhen Bertholt Holschuber und Hansen Grazer, paumeister. in denselben vorstetten wart befolhen, daz die, den die nachtwachte daselbs befolhen waß, die ganze nacht wachen und zu mitternacht nit abgen solten.

Es wart auch befolhen den haubtleuten, die dez nachts von rats wegen auf dem rathauß bei den weppnern waren, daz sie bestalten alle nacht ettlich vernunftige leute, die umb giengen und horchten vor den toren, auf den plegen und in den vorstetten, und ob sie ichts gewar wurden, daz sie in daz von stund zu wissen thun solten.

Es wart befolhen, daz die, die zum ferner gehörten, nach außweisung der vorgeschriben ordnung und sust haubtleut waren, ob aufleuf oder feur außkamen wer, daz sie ir haubtmanschaft außwarten solten.

Nach dem und die genanten, die auf den thurnen und thoren waren, ir frauen und knechte hinauf ließen und da oben zechten, wart allen vierteilmeistern ernstleich befolhen, daz sie macht haben solten, so die genanten auf die thurn und thor giengen, daz sie das fleißlich zuspiren und die schlüssel bei in behalten solten.

Es wart ertailt, daz man in kunftigen zeiten woll in acht haben solte, so ein romischer kung herkomen wurd, daz man allen geschosß und zeug, der auf der vesten ist, dannen tu, außgenommen der auf dem simeln turn und auf dem pergfrid ob dem turnlein und auf alten Nurmbergk ist. und daz man dieselben turn und auch den vorgeanten pergfrid woll besetz mit leuten und mit zeug zc.

[18^a] Nach dem und vorgeschriben ist, wie rez ettwasß widder einen

3. zu sagen: ernstlich zu bevehlen a. 6. eiseren hut a. 8. zu Böhrbt a. 14. den: dann A. denen a. nachwachte A. nachtwache a. 16. dee dez A. 17. bestallent A. 18. vernunftige A. 25. heichten A. 27. zusperrern a. 32. simmelsturn a. burgfrid a. ob den a. 33. werckfrid a.

rate bewegt waß von der stalmiet wegen, wart furhant genomen, daz man tag und nacht vor stalmiet drei pfenning neme und wo man habern, heu und stro vom wirt nympt, soll man kein stalmiet nemen, und wer heu und stro von dem wirt nemen wolte, der mocht sich darumb mit im ver-
 5 einigen oder daz sust bestellen; und wo man nichts vom wirt nem, dar solt man drei pfennig nemen und nit mer, und der wirt solt den gast auch mit pettgewant nach zimlichen dingen versehen.

Es waß auch besolhen, daz alle wirt iren gessen sagen solten, ob feur außkome, daz sie dan doheim an ir hirberg beleiben, und daz wart den
 10 vierteilmeistern besolhen, iren haubtleuten und daz die haubtleut iren untertanen daz sagten, auch daz hder seinen flott raumen und fegen ließ.

Als nu rex die Tonaw heraufter gen Regenspurg und von Regenspurg über das Norda gen Nemenmargt komen solte, wurden zwen des rats, mit namen Paulus Grunther und Nicolaß Muffell darzu geben, die
 15 ritten gen Nemenmard und daselbs empfiengen sie sein durchleuchtikeit mit diemütigen tugentlichen Worten. und als sein gnade nu nahent zu der statt kam, waren darzu geben Karl Holschuber, Bertholt Muzell und Bertholt Volkmer, daz sie die jungen burger und diener, sovil sie der ge-
 haben mochten, nach dem hirlichsten außbereit, ongewappent mit in
 20 nemen; und ritten geen sein gnaden inner einer mail von der statt und empfiengen sein durchleuchtikeit mit untertenigen und tugentlichen Worten.

Also auf sant Peters tag vincula genant in dem vorgeanten jare 1. Aug.
 rait rex in diese statt und mit im herzog Albrecht sein bruder und herzog Sigmundt von Osterreich seiner gnaden vetter, herzog Ludwig der junge
 25 von Beiern und graff zu Mortten, her Kunprecht her zu Walsee, die bischove von Remsee und von Lavant und sust vill graben, ritter und knechte, die dan zu einander mitsampt dez vorgeanten herzogen Ludwigs zeug hatten bei 800 pferden. und auf denselben tag fru giengen die genanten und zwifachen andere, die auf die thor und thurn und auch unter die dor
 30 bestalt waren, hder an sein hutt.

[18^b] Es ist zu wissen, das rex ettliche tag vor, ee dann er her kam, schickte einen ritter, her Balthasar Rottenperger genant, und Leupolten Haller den jungeren, seiner gnaden hoffgesind und diener, mit einem geloubßbrif; dieselben darauf an einen rate wurden auf mehnung, daz der

5. da solt a. 8. es warbt a. 10. das die paulleuth a. 12. herauf a. 15. empfangen
 A. empfangen a. 19. angewappnet a. 20. innen A. 21. empfangen A. 23. rett A.
 25. Kunprechter A. (Kunprecht, Schmel, Reg. No. 184.) 26. Reinsee Aa. 32. Leupolten A.
 34. geloubßbriff a.

rate seinen gnaden hie nidden in der statt, nahent bei dem platz ein herberg bestellen solte, daselbs sein durchleuchtikeit mit unsern hern den kurfürsten und fürsten zu zeiten zu einander komen und sein gnab auch beiweilen wouung haben mochte. sie begerten auch, [für] unsern hern rex
 5 hoffgesind und diener, so mit im komen wurden, herberg zu bestellen, auch wurden sie, wie rex begerte, im und den seinen, die mit im zu sollichem tage komen wurden, geleit zu geben, die weil der tag also weret. also gab der rate darzu Bertholt Volkmer, Bertholt Holschucher und Ludwigen Pfingzing, denselben rex diener behulffen und beistendig zu sein, ein hauß
 10 für sein kungleich gnade und auch sust den andern hern mit iren dienern herberg zu bestellen, und ob ymant sich darwider setzen und die nit aufnehmen wolte, die im zugeschriben wurden, die gutlich zu unterweisen, daß sie gehorsam darinnen werden. also nam man die cetell fürhanden, dar man die stallung und herberg innen verzeichent hatte, in maß vorgemelt
 15 ist und zaigten in die behausung und stallung und gab die cetell den obgemelten zweien und ließ die fürbaß darmit umbgeen, wen sie in yder herberg legen wollten. dan von des hauß begen, da rex innen sein solte, wart mit der Pfalknerin gerett, daß sie ir hauß, bei dem Bertholt Volkmer an sant Giligen gassen gelegen, zurichte. dasselb hauß also zuge-
 20 richtet wart, dann rex quam nit darinnen. es stunden die vorgemelten zwen dez kungs diener auf ein meinung, daß man mit der Hans Kummlein bei unser frawen cappellen reden solte, daß sie ir hauß daselbs dem rex zu bereite. sunder wan einen rate bedachte, daß es von manigerlei sach wegen nit fuglich wer, daß rex dasselb hauß innen haben solte, dar-
 25 umb wart in sulchs in der besten fuge abgeschlagen. item von dez geleits wegen wart in geantwurt, daß man rex und seinem hoffgesind und die mit seinen gnaden herkomen wurden, an geverde geleit geben wolte, die weil der kungleich tag also hie weret, doch also, daß sie es gleichen hielten.
 27. Jul. und das geleit wart in geben am montag nach Jacobi.

30 [19^a] Auch wurden R. Holschucher, Bertholt Volkmer und Anthoni Talner darzu geben, ob rex nach dez rates frunden schicken oder der ratte ettwas an sein gnaden herben lassen wolten.

Item in der kurfürsten oder andern fremden fürsten herberg zu geen und ein register zu machen, wie vill fürsten und was man ydem von wein
 35 oder visch geschendft hat, wart besolhen Sorgen Haller und Sorgen Gewder.

2. 'hie nidden — herberg' fehlt a. 9. behulffen A. 13. da man a. 17. liggen A.
 20. kam nit a. 22. reden: ritten A. 23. bereitete a. 24. daselb A. 31. Taler A.
 Coler a. 33. fremden: frunden A, fehlt a.

Als rex und ander fursten beweil begerten denz zu machen, wart befolhen Bertholt Volkmer und Paulusen Grunther, die denz und was darzu gehorte, auch ettlich weppner an den stynen zu bestellen.

Es wart auch mit beiden pfarrern und allen clostern bestalt, alle
5 wochen, die weil der kungleich tag hie was, ettlich meß lobleich zu singen und den almechtigen got mit fleiß zu bitten und anzuruffen umb gnad, daz die sach der heiligen cristenheit dardurch der kungleich tag her bescheiden was, dem almechtigen gott zu lobe, der heiligen cristenheit und dem heiligen romischen reich zu nutz und zu einem gemeinen fryden komen
10 müge.

Auch wart ein ordnung gemacht unter den erbergen soldnern und dienern, daz ir alle tag ein ankall auf dem rathauß waren, und so fursten und ander hern hinaufen komen, daz sie hulsen den wein tragen; und die ordnung machte Paulus Grunther, zu den zeiten soldnermeister.

15 Es ist zu wissen, als man sach, daz nit so vill herschaft her kani, so man vermeint hatte, daz man am suntag nach sant Peters tag vincula 2. Aug. genant die wachte auf dem rathauß und in andern heusern, in maß als vorbegriffen ist, halb ließ abgeen, die genanten, die auf den innern turn waren, ließ man auch abgeen und des rates frunde, die dez nachtes mit
20 den soldnern umbritten, ließ auch sehren, sunder man machte ein ordnung unter den soldnern, daz ir alle nacht bei 8 pfert in der stat umbritten; und den gab man einen haubtman auß den erbern soldnern.

In allen andern studen, die ordnung berurende, wart es mit der ordnung gehalten in maß die erste ordnung, in diesem buch begriffen,
25 innen helt.

Leider bricht hier der Bericht ab. Die laufenden Ausgaben der Stadt während dieses zweiten Aufenthalts des Königs bei dem Reichstage zu Nürnberg vom 1. Aug. bis 11. Octbr. 1444 finden sich in demselben Codex, betitelt 'Reichstagsakten' No. 1, aus welchen Nr. 2 der nachfolgenden urkund-
30 lichen Beilagen entnommen ist, verzeichnet, sowie die Schenkungen an den König und sein Gefolge in dem Schenkbuch¹. Der Wunsch des Rathes, das Heilthum bestätigt zu sehen, wurde auch diesmal nicht erfüllt, dagegen erfolgte die Bestätigung des 'communis lehen' (20. und 21. August, f. Chmel, Regesten

6. umb gund A. 13. hinauf a. 14. der zeit a. 15. sach: sag A. sahe a. 21. soldner A.

1. Vergl. über die Kosten der königlichen Besuche unter den früheren Regierungen was in Beil. XII zu Ulman Stromer beigebracht ist, Bd. I S. 288 f.

Nr. 1695—1698 und Hist. Norimb. dipl. No. 340). Aus dem Schenkbuch erfahren wir, wie theuer der Stadt die erneuerten Lehnbriefe zu stehen kamen (s. die urkundliche Beilage Nr. 5).

Ueber den Reichstag vergl. Chmel, Geschichte Kaiser Friedrich's IV. 5 Bd. 2 S. 273—277 u. 286—304 und Büdert, die Neutralität u. S. 204—218. Die Städte wurden nicht zu den Berathungen zugezogen, worüber sich der Rath von Nürnberg in einem Schreiben an Basel sehr unzufrieden ausspricht (Briefbuch No. 17 Bl. 100: der betreffende Passus ist übrigens im Concept wieder gestrichen); doch wurden sie bei dem größeren Anschlag gegen 10 die wilden Horden der Armagnaken reichlich bedacht. Davon berichtet der Nürnb. Rath in einem Briefe an Windsheim vom 28. Sept. (Briefb. No. 17 Bl. 111^b): 'so hat auch sein küniglich gnade willen, ein mercklichern grossern anslag — fürzunemen, und der stett fründe, die dann auch iczunt hie versampnet sein, dabey zu sein erwordert, die in dann darumb ein heinpringen 15 an ir frunde genomen haben' — und näher von dem Antheil Nürnberg's eine Notiz des Rathsbuchs von 1441—1461 Bl. 139^a, die einzige, die sich hier über diesen Reichstag findet:

'Es ist ertailt wordden von dez grosseren anslags wegen widder das fremde volk der Françoysen, dem almechtigen gote zu lobe, dem heiligen 20 romischen reiche und deuchsen landen zu eren und nutz, daz wir uber die sumfftig pferden, die wir mitt hern Wernher von Parsperg newlich geschickt, und die sunzig schutzen zu fuß, die wir zu Straßperg liggen haben, noch 60 reißig pferde und 300 schutzen zu fuß und gehen wegen mitt buchsen und ketten zu gerustet und einen des rates zu einem heubtmann schicken sollen. 25 actum sabbato post 11,000 virginum., (24. Oct.) 1444'.

Arkundliche Beilagen.

(1.) Kosten der Gesandtschaft Nürnberg's im Jahre 1440.

(Aus Papierhandschr. Nr. 487 im Nürnberg. Arch. 15. Jh. mit dem Titel: 'Künig schenck und kaiser schenck sind künig Ruprechts zeiten anno domini M^oCCCC^o primo uncz her' [1451]. Vgl. auch Jahresregister III, Bl. 391^a).

5 [Bl. 31^a] Künig Fridrich anno 2c. 40^{mo}.

Dedimus 936 guldein landswerung und 21 *℥*. n. 8 *ß*; kost die fart, die Pauls Borchtel und Pauls Gruntherre teten zu unserm gnedigisten herren dem romischen künig Fridrichen 2c. gen Whenn und geinr Neüwenstat, als man sein gnaden gelüch wünschte und sie da ein gemeyn bestetigung, 10 auch ein briese über den ban und ein briese von der lehen wegen, alles unter dem küniglichem insigel von seinen gnaden außbrachten. des gaben sie für die egenante gemeyn bestetigung 200 guld. landswerung in die canzley, item 57 guld. ungrisch dem Zeidler, brobst zu Wienn, canzler, item 15 guld. ungrisch Hermanno Hecht, prothonotario und 15 guld. landswerung 15 in die gemeyn canzlei, und Pauls Gruntherre 9 wochen 3 tag und Pauls Borchtel 12 wochen 5 tage auß waren.

(2.) Ausgaben der Stadt, welche durch den Aufenthalt K. Friedrich's III. zu Nürnberg im April und Mai 1442 veranlaßt wurden.

20 (Aus Papierhandschr. des 15. Jahrh. Fol. im Nürnberg. Arch. Reichstagsakten No. 1. Darin vorn ein Fascikel, in dem die Ausgaben der Stadt während der Anwesenheit König Friedrich's III. in Nürnberg 1442 und 1444 verzeichnet sind.)

[1^a] Anno 2c. 42^o.

Außgeben auff unners gnedigisten herren des römischen künig Friedrich's zukunfft¹.

1. Um die im Folgenden aufgeführten Kosten und Preise in heutigen Geldwerth zu übertragen, s. meine Abhandlung über Münzverhältnisse und Preise Bd. I S. 224—262 und die Nachträge in Bd. II S. 531—533.

Demnach galt zu dieser Zeit (bis Mitte des 15. Jahrh.) 1 *℥*. n. d. i. neuer Heller, oder der besseren Zahlungsmünze =

4 *℥*. alt, der gewöhnlichen Rechnungsmünze. In heutigem Gelde war 1 *℥*. n. = einem Silberwerth von 2 fl. 57 kr., oder = einem Goldwerth (bei dem heutigen höheren Goldpreise, der sich zu dem damaligen wie 15½ : 11 verhält) von 4 fl. 10 kr., und 1 *℥*. alt, in Silber dargestellt, war = 44½ kr., in Gold (damaligen Guldein) = 1 fl. 2½ kr. H.

Primo dedimus 35 *℔*. n. 1 *ß* 10 haller fur 10 eymer frandenweins und 3 viertail, *ye* fur ein eymer 14 *℔*. alt¹.

Item dedimus 30 *℔*. n. 3 *ß* 2 haller fur 12½ eymer 7 viertail, *ye* fur ein eymer 9½ *℔*. alt.

5 Item ded. 14 *℔*. n. 9 *ß* 3 haller fur 6½ eymer weins, *ye* für 1 eymer 9 *℔*. alt minus 3 dn.

Item 4 groschen² zu schrötgelt.

Item 6 *ß* dem Pauls Heczelsdorffer zu liebung vom unterkawff.

Item ded. 74 *℔*. n. 15 *ß* 1 haller für 26½ eymer 12 viertail weins, 10 *ye* fur 1 eymer 10 *℔*. alt 20 dn. in vier vassen.

Item 75 dn. fur 15 mas füllweins darnach in die obgeschriben wein.

Item ded. 11 *℔*. alt 6 dn. dem Heinczen im marstall, das er 8 necht 29. Apr. vom sonntag cantate bis auff die sonntag nacht vocem jocunditatis aufgeben
6. Mai. hette umb ahr, smalcz, visch und brot den herren des rats und den soldnern,
15 die die nachtwach mit in gerzten betten. -

Item ded. 66 *℔*. n. 6 *ß* 8 hlr. für 27½ eymer 3 viertail weins, fur 1 eymer 11 *℔*. alt 18 dn. in vier vassen.

Item ded. 59 *℔*. n. 12 *ß* 4 hlr. fur 23 eymer 11 viertail weins, *ye* fur ein eymer 10 *℔*. alt 10 dn., auch in vier vassen.

20 Item 6 *ß* dem Pauls Heczelsdorffer unterkewffel.

Item 4 *℔*. alt 12 schliczen, die die lewte von der kirchentür tryben, als man unsern herren künig zu sant Sebalt einfurte in die kirchen.

Item ded. 19 *℔*. alt 3 dn. von 11 nechten Heinczen im marstall, 7. Mai. nemlich von der montagnacht nach vocem jocunditatis bis auff die pfincztag
17. Mai. nacht vor penthecosten in causa ut supra.

Item 161 *℔*. alt 10 dn. 22 schutzen, der unter yeglichem tor 4 und unter den zweyen cleyn türlein einr gestanden sein 22 tage, yglichem ein tage 10 dn.

[1^b] Item 215 *℔*. n. 18 dn. alt 28 schliczen, dorunter siblen haupt- 30 leut gewest seyn, die 22 necht in der stat, außwendig der stat, in den vorwerden, an den schosgattern, und bey den kornheisern gewacht haben, eym hauptman 12 dn., eym schützen 10 dn.³.

Item 88 *℔*. alt 6 schuczen, der 4 an den feten unter der vesten und 2 auff dem perckfrid 22 tage und 22 necht gewacht haben, tag und nacht eym 35 20 dn.

Item 30 *℔*. alt 12 dn. 22 schützen, der yeglicher 4 tage in den schranken geweste waren, als man scharppf rennet.

1. Der Nürn. Eimer hatte damals 68 Maß oder 34 Viertel (nach: 'Von new kunstlich buech 2c. gemacht — durch Henricum Grammateum oder schreyber von Erfurdt, gedruckt zu Nürnberg' — das Datum des Vorworts ist Wien 1518. Bibl. des German. Museums Nr. 1956^a in 12.). Ein Eimer Frankentwein kostete 14 *℔*. alt = 3½ *℔*. neu, also nach unserm Gelde in Silber 10 fl. 19½ kr., in

Geld 14 fl. 35 kr., also berechnet sich die Maß ungefähr auf 9 kr. oder 13 kr. H.

2. Ein Groschen = 7 dn. oder 14 Heller; auf 1 *℔*. alt gingen 30 dn., also auf 1 *℔*. neu 120, s. Bb. II a. a. D. S. 532.

3. 1 *℔*. fl. alt war = 30 dn. oder 60 fl., wonach sich der Werth in heutigem Geld bestimmt, s. o. S. 391 A. 1.

Item 14 *M.* alt 20 dn. zwaien schüczen, der hegllicher 22 tage in des Zütschen und des Beslers heüßern geweste waren und zugewart hetten, das die wepner nicht abgiengen.

Item 6 *M.* n. 12 *ß* dreien schüczen, die die weppner gespeist haben.

5 Item 50 dn. ehm schüczen, der 2 tage und 3 necht auff dem strastürn gehütt hette.

Item 1 *M.* n. dem Holfelder, der die schüczen auch beschreib und bezaln halff.

Item 10 *ß* dem Tanpach von seiner müe wegen mit den püchsen-
10 schüczen.

Item 10 *ß* dem Fürer von seiner müe mit den armbrostschüczen.

Item 12 *ß* den turnern Sebaldi et Laurencij vom lewten, als der kunig eynrait.

Item ded. 36 *M.* n. Peter von Walsee, Nicolaß Sinterpies, Ulrich
15 Borlawff, Hans Wagentnecht, Herman Bayer, Herman Taschner, ir hegllichem alle tag 30 dn. von 24 tagen vom samstag, als unser herre kunig eynrait, bis auff den ertag, als er hin weg gerhten was, der 2 auff Ulrich Haller und H. Teczel, 2 auff den eltern und 2 auff den jungern burgermeister gewart haben.

20 Item 5 *M.* n. 10 *ß* Hansen Koch von 22 tagen in eadem causa, der auff den Pauls Borchtel gewart hette.

[2^a] Item ded. 14 *M.* alt 20 dn. zwaien gesellen, he ein tage 10 dn., die 22 tage die weppner in des Beslers hawße haben helffen speisen.

Item ded. 2 *M.* hlr. n. unßern püteln zu liebung von irer mue wegen in eodem facto. item 1 *M.* haller den statknechten in eadem causa.

Item 8 guldein Andresen Rudolt in des Zutschen hawße am Zotenperg zu erung, als die wepner des tages hiediffhalb in demselben hawße, die weil unser herr kunig hie was, gewest woren.

Item 8 guldein Hansen Besler da henschheit in der stat zu erung von
30 seinem hawße in eadem causa.

Item 10 guldein der Hans Rümlyn zu erung und fur kost, trand und malmasier, als der rate zu des heiligtums weifung und zu dem gerenne in irem hawße, do der kunig hie was.

Item ded. 3 *M.* alt 20 dn. dem Heinczen im marstall für speis den
35 reitenden soldnern bey der nacht von dreien vergangen nechten bis auff den pfingstag zu nacht.

Item 6½ *M.* alt Berchtolt Nüczel für 1 fuder heüßes denselben soldnern, recepit Heincz im marstall ¹.

Item ded. 3 *M.* hlr. n. 6 *ß* Friczen Apel, der dem hawßknecht 22 tage
40 und 11 necht hie oben auff dem hawße halff zu warten und hantraichen he ein tag oder nacht 12 dn., wann er ist ein hauptman.

Item 3 *M.* alt 4 dn. umb kulschaff, gelt, vischschaff und solich hadrey; recepit Heincz hawßknecht.

Item ded. 3 *M.* n. 6 *ß* von 132 panczern zu fegen, he von ehm 3 dn.

1. Ein Fuder Heu kostete in heutigem Silbergeld 4 fl. 49¼ kr., in Gold 6 fl. 46¼ kr.

Ausgeben zum tancz.

- Item 7 *M.* n. 14 *ß* umb ob³ zu den vier tenczen; recepit Ber. Pfinczing.
- Item 2 *M.* n. 9 *ß* 4 hlr. fur 3 *M.* confects; recepit Ber. Pfinczing.
- 5 Item 3 *M.* n. 17 *ß* für confect; rec. Johannes Schütz¹.
[2^b] Item 10 *ß* umb drysenet; recepit Bercht. Pfinczing.
- Item 1 *M.* n. 18 *ß* 6 hlr. umb tateln; recepit Ber. Pfinczing.
- Item 8 *M.* n. 10 *ß* fur wachsliecht und unsittliecht zum tancz; recepit
Heincz hamßknecht.
- 10 Item 10 *ß* dem Hegenlein von den vier tenczen; recepit Ber. Pfinczing.
- Item 3 *M.* n. 4 *ß* 4 hlr. 10 schüczen, der 2 auff dem hamse und 8
an den stiegen gestanden waren die vier tencz; rec. Ber. Pfinczing.
- Item dedimus 176 *M.* alt 15 dn. fur 10,680 brot, die die unter-
kerwessel auff specerey den weppnern auff dem rathause und in den andern
15 heüßern, doreyn sie beschiden waren, geben und verspeist haben.
- Item ded. 8 dn. denselben unterkerwesseln umb 2 triechter.
- Item ded. 21 *M.* alt fur 100 und 5 *M.* liecht, für 1 *M.* 6 dn.², die
auch die obgenanten unterkerwessel mit den weppnern verbraucht haben.
- Item ded. 8 *M.* hlr. n. denselben vier unterkerwesseln zu liebung für ir
20 müe, die sie mit denselben weppnern 22 tag und nacht gehabt hetten.
- Item ded. 116 *M.* alt Paulsen Borchtel fur 10 eymer weinß, he fur
1 mas 5 dn.³, und 61 *M.* alt 3 dn. Paulsen Holzschiicher fur 4½ eymer
weinß minus 2 viertail, he fur 1 eymer 11½ *M.* alt, mitsamt dem ungel,
des was 4 *M.* alt 8 dn. doran haben wir eyngenomen 130 *M.* alt 15 dn.
25 vom Dhen für 14½ eymer weinß, der über beliben was und man im he
ein eymer umb 9 *M.* alt gab, restat dannoch der stuben außgebens 46 *M.* alt
18 dn.
- Item ded. 14 *M.* hlr. den turnern auf allen außern und ynnern torn
und auff der vesten von des feyerns wegen, das sie tun müsten, die weil der
30 künig hie was, von bessers zuwartens wegen, des gab man auf heglichem turn
1 *M.* hlr. n. den zwaien turnern zu samten.
- Item ded. 4 *M.* hlr. n. Heinczen hamßknecht zu liebung von seiner
müe wegen, die er mit den tenczen und des nachts mit den weppnern ge-
habt hat.
- 35 Item ded. 1 *M.* hlr. n. Heinczen im marstall zu liebung von seiner
müe wegen, die er des nachts gehabt hette mit den, die die nachtwach in der
stat berchten und den knechten und soldnern da zu essen und zu trinden gaben.

1. Losungschreiber. Item Johannes Schlicz ist in die losungstuben genumen worden feria 3^a post palmarum anno r. 38^o (8. Apr. 1438). Bestallungsbuch, Nürnberg. Arch. Nr. 296 Bl. 93^a. K.

2. Ein *M.* Talglichte kostete also 9 kr. in G. oder 12½ kr. in G.

3. Das ist ungefähr 7½ kr. oder 10½ kr., ein geringerer Preis als der oben S. 392 Note 1 gefundene. H.

[3^a] Item ded. 2 *M.* hlr. n. Johanni Schützen unserm Iosungschreiber zu liebung von seiner mue wegen, die er damit gehabt hat.

Suma des vorgeschriben in hallensibus facit 637 *M.* hlr. n. 16 *ß* 6 hlr. computatum feria 4^a ante Petri et Pauli apostolorum anno rc. 42^o. 27. Juni.

5 Verschriben und verrechent fur ein außgeben im 42. register in der 5. frag folio 62¹.

(3.) Geschenke an König Friedrich III., an Fürsten und an des Königs und der Fürsten Gefolge im April und Mai 1442.

10 (Aus dem unter No. 1 angeführten Schenkbuch. Vgl. auch Jahresreg. III, Bl. 488 u. 489.)

[32^b] König Fridrich anno rc. 42^{bo}.

Propinavimus unserm gnedigstem herren dem romischen künig Fridrichen, als er zum ersten her kam und man in eyn liesse, das was am Montag cantate, zwen vergülte köppf ob einander, die wagen 10 marc 1/2 lot, kost 20. Apr. ein marc 15 1/2 guldein, facit 155 1/2 guldein landswerung². und tausent guldein par dorynnen.

Item 4 guldein Sebalten Grolant von demselben köppf auß zu berachten.

Item unserm guedigen herren von Trier, unsers herrn künigs oberstem canczler³ eyn vergulden verdeckten pecher, wag 6 marc 3 lot, die marc umb 20^o 13 guldein, facit 80 guldein und 6 *ß* in gold.

Item dem bischoff von Rhynsee, canczler, ein vergülte schewren, die wag 3 marc 4 lot 1 1/2 quinten, die marc umb 13 guldein, facit 43 guldein 2 *ß* 3 haller in gold mit den 84 dn. unterkawffs.

Item meister Heinrichen Leynburg unterkantzler ein vergulden verdeckten 25 pecher, der wag 4 marc 3 lot minus 1 quinten, die marc umb 13 guldein, facit 54 guldein 19 *ß* 3 haller mit dem 3 *M.* alt 18 dn. unterkawffs.

[33^a] Item 15 guldein meister Ulrichen prothonotario⁴.

Item 15 guldein herrn Wilhelm prothonotario⁵.

Item 10 guldein Hermannno Hecht (notario).

30 Item 30 guldein den schreibern gemeinlich in der canczley zu sammen. Propinavimus dem von Neitperg an stat einß hoffmeisters ein vergul-

1. Es ist auf die oben S. 375, A. 2 aus dem Jahresregister mitgetheilte Stelle Bezug genommen.

2. Ein Gulden Landswährung war nach damaligem Goldwerth in unserem Gelde = 3 fl. 15 kr., nach heutigem Goldwerth in Silber = 4 fl. 35 kr. S. Bd. II S. 533. H.

3. Erzbischof Jakob von Trier war auf Antrag des Erzbischofs Dietrich von Mainz von R. Friedrich zum Reichskanzler an der Stelle des letzteren ernannt worden und hatte als solcher am 31. Juli 1441 zu Neustadt den Eid abgelegt. (Ehmel, Reg. S. 25 Nr. 237, S. 38 Nr. 333, 338). Auf der Reise zum König

Anfangs Juni und auf der Rückkehr aus Oesterreich Mitte August 1441 berührte dieser Erzbischof Nürnberg und wurde schon bei seinem ersten Aufenthalt in der Stadt vom Rathe mit einem ansehnlichen Geschenk bedacht. Jahresreg. III, Bl. 431^a u. 473^a. Briefb. No. 15 (XXIII), Bl. 83^b. K.

4. Wohl der königliche Canzleischreiber Ulrich Welzly von Göppingen. Ehmel, Reg. S. 129 Nr. 1212; Stälin, Württemberg. Gesch. III S. 455. K.

5. Wilhelm Tat, Canonicus der Diocese Freising. Ehmel, Reg. I, Anh. XXIX Nr. 17. K.

ten verdeckten pecher, wag 3 marc 14 lot $2\frac{1}{2}$ quinten, die marc umb 13 guldein, facit 50 guldein 18 ß minus 3 haller.

Item herren Gumprecht graven zum Nemenar hoffrichter ein silbrein weissen verdeckten pecher auff eym fueß, der wag 3 marc 2 lot, die marc umb 9 guldein und drey cleyn pecher dorynn, die wagen 2 marc 6 lot, die marc umb $8\frac{1}{2}$ guldein und kosteten all 48 guldein 6 ß 3 haller.

Item 20 guldein Johanni Geyßler hoffschreiber¹.

Item dem marggrafen von Röteln, unsers herren kunigs rate² ein vergulden kopff, wag 3 marc 4 lot, die marc umb 13 guldein, facit 43 guldein 7 ß 2 haller.

[33^b] Item hern Jacob Truchses zu Walpurg, auch rate³, ein pecher auff eym fueß, was weiß und wag 1 marc minus $2\frac{1}{2}$ quinten, die marc umb 8 guldein 3 ort und fünff pecher dorynn, die wagen 3 marc 2 lot minus $\frac{1}{2}$ quinten, die marc umb 8 guldein 1 ort, und kosteten all 34 guldein 11 ß 4 haller mit den 66 dn. unterkawffs.

Dem Zebinger, auch rate, ein vergulden verdeckten pecher, wag 3 marc 2 lot minus 1 quinten, die marc umb 13 guldein, facit 40 guldein $8\frac{1}{2}$ ß .

Item herren Hansen Ungnad, camermeister ein vergulden verdeckten pecher, wag 3 marc $3\frac{1}{2}$ lot, die marc umb 13 guldein, facit 41 guldein 17 ß in gold.

Item herr Gorgen Fuchß, marschalck, ein weissen, verdeckten pecher auff eym fließ, wag 2 marc 13 lot minus $\frac{1}{2}$ quinten, die marc umb $10\frac{1}{2}$ guldein, facit 29 guldein 9 ß .

Item dem Wolffsreüter, camerer, ein vergulden verdeckten pecher, wag $2\frac{1}{2}$ marc 5 quinten, die marc umb 13 guldein, facit $33\frac{1}{2}$ guldein.

Item herrn Haken, des kunigs schenck, zwen silbrein schlecht pecher, wagen 1 marc $11\frac{1}{2}$ lot, die marc umb 8 guldein 1 ort, facit 14 guldein 7 ß mit den 28 dn. unterkawffs.

[34^a] Item dem fuchenmeister unsers herrn kunigs 3 schlecht pecher, wagen 2 marc minus $5\frac{1}{2}$ quinten, die marc umb 8 guldein 1 ort, facit 16 guldein mit den 30 dn. unterkawffs.

Item Wernhern Fuchesperger, camerschreiber, ein vergulden verdeckten pecher, wag 2 marc $5\frac{1}{2}$ lot, die marc umb $12\frac{1}{2}$ guldein, facit 29 guldein $6\frac{1}{2}$ ß .

Mer propinavimus unser gnedigen frawen von Sachssen, hertzog Friedrichs gemaheln, des kunigs swester, ein vergulden verdeckten pecher, wag 5 marc 2 lot 1 quinten, die marc umb 12 guldein und kostet 61 guldein 14 ß in gold.

Item hertzog Wilhelm von Sachssen, der vormalß nicht mer hie gewesen was, ein vergulden zwifachen kopff, der wag 5 marc 4 lot, die marc

1. Johann Geyßler legte seinen Eid als königl. Hoffschreiber am 31. Juli 1441 ab. Chmel Reg. S. 39 Nr. 344. K.

2. Wilhelm, Markgraf von Hachberg, Herr zu Röteln und Saufenberg, Landvogt

im Elsaß. Chmel Reg. S. 40 Nr. 347 u. No. 359. K.

3. Am 14. Mai 1442 empfing er vom König zu Nürnberg seine Lehen. Chmel Reg. S. 61 Nr. 514. K.

umb 12 guldein und kostet 64 guldein 11½ ſ, 4 haller mit den 4 1/2 alt 6 dn. unterkawffs und 3 ort einß guldein, die man Sebolten Grolant gab von demselben kopff auß zu bereyten.

Item 10 guldein unſers herrn künigs untermarschalck.

5 Item 8 guldein den turhütern.

Item 10 guldein des künigs pfeiffern und trumetern zu ſamen.

Item 4 guldein des künigs ernhalten.

Item 4 guldein des künigs rehtenden boten.

Item 1 guldein des künigs harppfer.

10 [34^b] Item 2 guldein des von Trier pfeiffern.

Item 5 guldein der von Sachſſen pfeiffern.

Item 2 guldein der von Sachſſen ernhalt.

Item aber 1 guldein des von Sachſen varnden manen.

Item 3 guldein herzog Ludwigs von Bayern pfeiffern.

15 Item 1 guldein marggraff Albrechts von Brandenburg ernhalt.

Item 2 guldein des biſchoffs von Augſpurg pfeiffern.

Item 1 guldein des künigs hoffmeiſters und noch einß Steyrers pfeiffern.

20 Item 2½ guldein der herzogin von Sachſen, herzog Wilhelms von Braunsweig und des von Schönberg lawtenſlahern zuſamen, der waren fünff.

Item 3 guldein des von Wirzburg¹, Maidburg², marggrafen³, Bappenheim⁴ und Nechperg varnden mannen zu ſamen, der waren 6.

Item 1 guldein Hanſen Tewſel von Wirzburg.

Item 1 guldein dem Riſtenſeger, gibelſteiger.

25 Item 2 guldein des von Dtingen pfeiffern.

Item 4 groſchen eym paufer.

30 Auch haben die judiſcheit hie zu demſelben mal unſern gnedigſten herren den romiſchen künig geert mit 400 guldein. ſie haben auch unſers herrn künigs diener geert ein mit 10, mit 8, mit 6, 4 guldein, darnach und ſie geweſt ſeyn.

[35^a] Item dedimus 2 guldein Sebalten Grolant goltschmid von den vor geſchriben cleynoten, die man verſchendt hat, zu beſtellen, zu kawffen, zu wegen und ir einß tails auß zu wiſchen, zu liebung.

35 (4.) Geſchenke an die königlichen Geſandten zum Tag in Nürnberg
Februar 1443.

(Aus demſelben Schenkbuch.)

[35^b] Kunig Fridrich anno rc. 43^o.

Deſſelben jares hette unſer herre künig ein tag her geſetzt und beſcheiden

1. Biſchof von Würzburg war Sigmund, der Bruder Herzog Friedrich's von Sachſen. —

2. Burggraf Michael von Magdeburg, Graf zu Hardeck. K.

3. 'Brandenburg' hat ſtatt deſſen das Jahresregister.

4. Heinrich von Bappenheim, Reichserbmarschall. K.

auff unserr lieben frawen tag lichtmeß und man schandt auff denselben tag,
ut sequitur.

Propinavimus herr Caspar Slicen, unsers herren kunigs kanzler, ein
silbrein vergulten pecher auff eym fueß, der wag 6 marc und 5½ lot, ein
5 marc umb 12 guldein, kostet 76 guldein ½ ort.

Mer propinavimus et 6 *℥*. haller n. 10 *ß* umb visch zu dem weyn,
als im schenckpuch geschriben steet.

Item ded. 6 *℥*. n. 10 *ß* 6 hlr. umb visch, schandt man dem bischove
von Rymsee, unsers herren kunigs rate, zu dem weyn, als im schenckpuch ge-
10 schriben steet¹.

(5.) Geschenke der Stadt an König Friedrich III., an Fürsten und
an das Gefolge des Königs und der Fürsten auf dem Reichstag
von 1444.

(Aus dem ang. Schenkbuch.)

15 [36^a] König Fridrich anno rc. 44^{to}.

Propinavimus unnserm gnedigistem herren dem romischen kunig Fri-
1. Aug. drichen, als er her kam am samstag sant Peters tag vincula anno 44^{to} czwen
vergulte köppf ob einander, die wagen 14 marc und 11 lot, die marc umb
12 guldein, facit 176 guldein 6 *ß* 1 haller. item 800 guldein landswerung
20bar dorynn.

Item unnserm herren herzog Albrechten von Österreich, unnser her-
ren künigs bruder, ein zwifachen vergulten köppf mit eym strawssenen, wag
6 marc 2 lot 3 quinten lauters silbers, on das ey, die marc umb 11 gul-
dein und 1½ guldein davon auß zu bereiten, facit 69 guldein 9 *ß* 10 haller.

25 Item unnserm herren herzog Sigmunden von der Etzsch², ein vergulten
verdeckten pecher auff dreien weissen vesten, wag 7 marc 4 lot, die marc

1. Die Weingeshenke der Stadt an
die Abgesandten des Königs, auf welche
hier Bezug genommen ist, finden sich ver-
zeichnet im Schenkbuch von 1422—1445
(Nürnberg. Arch. Nr. 490 Bl. 171^a): 'Herr
Caspar Slicen 16 quart, facit 2 *℥*. n.
8 *ß*. — Dem bischoff von Rymsee 16 quart,
facit 2 *℥*. n. 8 *ß*'. — Ueber die Ver-
sammlung selbst schreibt der Rath am 21.
Febr. 1443 an ihm: — 'Elin wir der-
selben ewrer liebe zu wissen, das izunt
der erwidig fürst her Silvester, bischoff
zu Rymsee, her Caspar Slic, canzler,
und meister Thomas Haselbach, doctor
geistlicher rechten, von wegen des aller-
durchluchtigisten fursten unsers gnedigi-
sten herrn des romischen künigs und sust
der andern unser gnedigen herren der fur-
fürsten botschefft hie gewesen, die nū alle
von hymen gescheiden sein. so hat auch
babst Eugenius einen doctor her geschickt,

der noch also hie ligt. und vernemen
nicht, das ichts hie gehandelt oder beslossen
sey, dann das die laut hie ist, das der vor-
genant unser gnedigister herre der romisch
küng in einem halben jar einen andern
tag setzen und den andern cristenlichen
klingen, fursten und herrn verkunden und
zuschreiben sull; wenn aber und wahn in
derselben zeite sein küniglich maiestat den
genanten tag setzen werde, das ist, als wir
verstehen, derselben seiner küniglichen maie-
stat heymgesetzt'. Briefb. Nr. 16 (XXIV)
Bl. 20b. Vgl. Bildert, Kurfürstl. Neu-
tralität S. 190 ff. K.

2. Herzog Sigmund von Tyrol. —
Ueber die Verhandlungen, welche zwischen
König Friedrich und Herzog Albrecht zu
Nürnberg geführt wurden vgl. Schmel's
Mater. f. österr. Gesch. I S. 47; Reg.
S. 175 Nr. 1707 ff. u. S. 192 Nr. 1906.
K.

umb 11 guldein und 1 guldein 1 ort davon auß zu bereyten, facit 80 guldein 1 *℥*. n. 5 *ß* 6 haller.

Und die obgenanten zwen hertzogen waren vormalß nicht mer hie gewest.

Item dem graben von Maidburg, hoffrichter, ein vergulten verdeckten außgestochen pecher, wag 2 marc 12 lot $\frac{1}{2}$ quinten, die marc umb 11 guldein und $\frac{1}{2}$ ort davon auß zu bereiten, facit 30 guldein 6 *ß* 8 haller.

[36^b] Item herr Caspar Slick, oberstem kanzler, ein vergulten, verdeckten pecher mit eym hirßen, wag 4 marc minus 1 quinten, die marc umb 11 guldein und 1 guldein davon auß zu bereyten, facit 44 guldein 1 *℥*. n. 1 *ß* 10 haller.

Dem von Wallsee ein zwifach vergült knorrat koppflein mit eym einfachen ör, wag 3 marc minus 1 $\frac{1}{2}$ lot und 3 ort davon auß zu bereiten, facit 32 guldein 19 *ß*.

Meister Ulrichen, dem österreichischem kanzler ein zwifach vergült köppflein on ör, wag 1 marc 14 lot minus 1 quinten und $\frac{1}{2}$ guldein davon auß zu bereiten, facit 20 guldein 1 *℥*. n. 4 *ß*, die marc umb 11 guldein. ,

Item 10 guldein Hermanno Hecht
Item 10 guldein Meister Enea¹
Item 10 guldein herr Michel Tatz } prothonotariis.

Item 10 guldein Micheln, camerschreiber.

Item 20 guldein den schreibern an der kanzlei in der gemeynd.

Item 32 guldein herr Hannsen Ungnad, camermeister.

Item 32 guldein herr Walthern Zebinger, rate.

Item 32 guldein her Gorgen Fuchs, marschalck.

Item 10 guldein Johannsen Geisler, hoffschreiber.

Item 6 guldein des kunigs türhütern.

[37^a] Item 9 guldein des kunigs trometern und pfeiffern, der waren 9.

Item 4 guldein hertzog Albrechten von Osterreich pfeiffern, der waren 4.

Item 2 guldein dem Römreich, ernhalt².

Item der hertzogin, herr Caspar Slicken gemahel, ein vergulten verdeckten pünzinierten pecher, wag 2 marc 6 lot $\frac{1}{2}$ quinten, die marc umb 11 guldein und $\frac{1}{2}$ guldein davon auß zu bereiten, facit 26 guldein 3 *℥*. alt 10 $\frac{1}{2}$ dn.

Item 1 guldein hertzog Albrechts fidler und lautenflaher.

Item 32 guldein herr Hannsen von Neitperg.

Item 1 guldein Rudolffen Römreich, kunig der wapen.

Item 1 guldein Hansen Sachssenland, marschalcken.

Item 1 guldein Preussenland.

Item 1 guldein Heintz Frandenland, Brandenburg.

Item 1 guldein Döringerland, hertzog Wilhelmis von Sachssen.

Item 1 guldein Hohenstein persevand.

Item 1 guldein Beheimerland.

Item 6 guldein des von Sachssen trometern und pfeiffern, waren 6.

1. Ohne Zweifel Enea Silvio, der im Nov. 1442 in die Dienste des Königs getreten war. Chmel, Gesch. Friedr. II S. 172.

2. Rudolf Römreich war am 11. Aug. 1442 zum Wappenkönig erklärt worden. Chmel, Reg. S. 109 Nr. 973. K.

Item 1 guldein des kunigs harppfer und hertzog Albrechts lautenfläher.

Item 2 guldein des kunigs von Tennard persevante, des bischoffs von Coln lautenflähen, zweien des von Augspurg pfeiffern und eym des von Rhynede knecht.

5 Item 4 guldein des jungern von Wirtemberg pfeiffern und trometern, des waren 6.

Item 4 guldein marggraff Fridrichs von Brandenburg pfeiffern und trometern, der waren 7.

Item marggraff Fridrichen von Brandenburg kurfürste ein vergulden
10 zwifachen gewunden kopff, wag 5 marc $\frac{1}{2}$ quinten, die marc umb 11 guldein und 1 guldein 1 ort davon auß zu bereiten, facit 56 guldein $52\frac{1}{2}$ dn., als er zum ersten her kam als ein kurfürste.

Item 10 guldein herr Wilhelm vom Steyn.

Dem bischoff von Mentz ein vergulte verdeckte scheiwen, die wag $4\frac{1}{2}$
15 marc $2\frac{1}{2}$ quinten, die marc umb 12 guldein und $1\frac{1}{2}$ guldein davon auß zu bereiten, facit 51 guldein $87\frac{1}{2}$ dn., als er desselben mals zum ersten her kam als ein kurfürste.

Item 5 guldein des von Mentz trometern und pfeiffern, der waren fünff.

20 Item 2 guldein zweien hertzog Ludwigs trometern.

Item 10 β eym ettlicher ritter und knecht varenden mann.

Dem bischoff von Wirzburg ein zwifachen vergulden kopff, wag 4 marc
5 lot, die marc umb 12 guldein und 1 guldein 1 ort davon auß zu bereiten, facit 48 guldein 3 \mathcal{M} . alt $17\frac{1}{2}$ dn., als er desselben mals zum ersten
25 mal als ein bischoff zu Wirzburg her kam.

Item 4 guldein des von Wirzburg pfeiffern, der waren 4.

Item 1 guldein der von Erbach, Birnberg und Pickenbach varenden mannen, der waren 3.

Item 1 guldein dem Muscatblüt¹.

30 Item 8 guldein dem von Reitperg, hoffmeister, fur seine recht an dem kunigstül.

Item 1 guldein der frauen von Sachssen lautenflähern, der waren 2.

Item 1 guldein des von Wirzburg türhütern.

Item 1 guldein dem Teufel von Wirzburg.

35 Item 2 guldein zweien des von Coln persevanten.

Item 4 guldein des von Cili trometern, waren 4.

Item 1 guldein des kunigs persevanten.

Item 1 guldein hertzog Ludwigs persevanten.

Item 3 guldein graff Gorgen von Hennberg pfeiffern, waren 3. —

40 [38^b] Dedimus desselben mals 2400 guldein landswerung², das uns

1. Wohl derjenige, dessen Lieber neuerdings E. v. Groote (Köln 1852) herausgegeben hat; s. Göbde, Deutsche Dichtung im Mittelalter S. 955 ff. Nach unserer Stelle wäre seine Laufbahn nicht, wie dort angegeben, 1439 zu Ende gewesen.

2. Die Summe von 2400 fl. Landsw. beträgt nach heutigem Goldwerth 11,000 fl., nach damaligem Goldwerth gegen Silber 7800 fl.; vergl. meine Abhandlung über die Münzverhältnisse Bd. I S. 254 u. Bd. II S. 533. H.

die lehen und vier lehenbrieff darüber lautend kost haben, als uns unser herre der kunig die burckstal und hofstete bey des kunigs vesten ob Nüremberg, dorauff der burggraven und der von Brawnecke behausung gestanden seyn, mit irem zugehorde, item bede welde, item das vorstmeister und Walstromer ampt geliehen, confirmirt und besagt hat, als im 44 register folio 79 geschriben steet¹.

Item dedimus desselben mals 8 *℥*. n. 8 *ß* umb visch, schandt man dem bischoff von Trier.

Item 19 *℥*. n. 16 *ß* 10 haller umb visch, schandt man den herren von Sachssen.

Item 7 *℥*. n. 18 *ß* umb visch, schandt man marggraff Fridrichen von Brandenburg.

Item 8 *℥*. n. 4 *ß* umb visch, schandt man dem bischoff von Menz.

Item 6 *℥*. n. 6 *ß* 8 haller umb visch, schandt man dem von Zili.

1. Damit ist auf die aus diesem Jahre uns nicht mehr erhaltene Stadtrechnung Bezug genommen.

IX.

Zug Nürnbergischer Kreuzfahrer nach Ungarn.

1456.

E i n l e i t u n g.

Der vorliegende Bericht über den Auszug und die Schicksale der Nürnberger, welche sich dem von Papst Calixt III. angeregten Kreuzzuge gegen die Türken anschlossen, reiht sich, was Zweck und Art und Weise der Darstellung anbelangt, den Denkwürdigkeiten an, welche Markgraf Albrecht's Krieg mit Nürnberg behandeln und mehr noch jener Aufzeichnung über den 1444 ausgeführten Kriegszug der Nürnberger nach Richtenberg, welche ebenfalls im 2. Bande der Nürnb. Chroniken bereits mitgetheilt wurde. Wie jene ist auch unser Bericht von einem Manne abgefaßt, dem zuverlässige amtliche Daten zu Gebote standen und der namentlich die Beziehungen in's Auge faßt, in welchen der Rath der Stadt zu dem genannten Unternehmen stand. Ein Theilnehmer am Zuge selbst war dagegen der Verfasser nicht. Vielmehr zerfällt die, wie man schon hieraus sieht, im strengsten Sinne des Worts gleichzeitige Aufzeichnung in zwei Theile, von denen der erste bald nach dem Abzuge der Kreuzfahrer, der zweite erst nach ihrer Rückkehr in die Stadt niedergeschrieben wurde. Von der zwischenliegenden Correspondenz des Rathes und der Hauptleute hat der Verfasser, so viel wir sehen, keine Kenntniß erlangt, obwohl ihm andererseits nicht unbekannt ist, daß der Eid, welchen die Ausziehenden leisteten, und ihre Namen in einem Buche aufgezeichnet standen, das in der Rösungstube verwahrt lag. Im Uebrigen begegnet keinerlei Andeutung über die Person unseres Autors¹, und auch daß der zweite Theil der Aufzeichnung von demselben niedergeschrieben wurde, welcher den ersten verfaßt hat, kann nur als wahrscheinlich hingestellt werden. In der ältesten Handschrift nämlich, derselben, welche dem Text

1. Nur könnte man etwa aus dem handschriftlichen Vorkommen des Berichts in den Codb. der R. A. des (Schürstab'schen) Kriegsberichts schließen, daß derselbe

wahrscheinlich dem Schürstab'schen Geschlechte angehört oder diesem (namentlich Erhard Schürstab) nahe gestanden habe.

- des markgräflichen Kriegs zu Grunde gelegt wurde (Nr. 261 d. hist. Msc. des Nürnberg. Arch., auch hier mit A bezeichnet), ist dieser zweite Theil von anderer mehr flüchtiger Hand auf dem Rest der mit dem ersten beschriebenen Seite (Bl. 177^b) und dem untern Theile der folgenden hinzugefügt worden. Außer dem genannten enthalten noch drei andere bei der Ausgabe des Schürstab'schen Kriegsberichtes näher beschriebene Codd. auch unsere Aufzeichnung: Schwarz no. 370 fol. der Nürnberg. Stadtbibl. (A²), wo dieselbe zweimal, und zwar nicht in völlig übereinstimmender Fassung vorkommt. Das erstemal steht sie, mit der Ueberschrift 'Von Türcken', Bl. 99^b—100^a durch ein Versehen des Schreibers mitten unter dem Abschnitt von der „Richtigung“, dessen Text von Bl. 99^a auf 100^b übergeht, von derselben Hand, die den ganzen Codex (auch den zweiten Text) geschrieben, und später ganz durchstrichen, das zweitemal, auf den Bericht über die Gefangenschaft des Hieronymus Schürstab (1457/58)¹ folgend, Bl. 108^b—109^a mit der Aufschrift: 'Von den creü- gern'². Mit der Fassung, welche unser Bericht an dieser letztern Stelle erhalten hat, stimmen auch die beiden andern Handschriften, in denen er sich noch findet, in allen wesentlichen Punkten überein: Nr. 269 des Nürnberg. Arch., wo er Bl. 129^a—130^b (nach dem Zug vor Lichtenberg) steht, und Nr. 251 des Nürnberg. Arch. (A³), wo er Bl. 130^a—131^b wieder auf die Erzählung von der Gefangenschaft Hieronymus Schürstab's folgt.

Hinsichtlich der Beschreibung aller der genannten Handschriften verweisen wir auf die den Aufzeichnungen über den markgräflichen Krieg (im II. Bd. der Städtechron. S. 108 ff.) vorausgeschickten Angaben Professor Lexer's, der auch den Text des vorliegenden Berichts nach der sprachlichen Seite bearbeitet hat.

Daß die in Rede stehende Aufzeichnung in eine der spätern Chroniken ganz oder theilweise übergegangen wäre, habe ich nicht finden können. Auch dem Rathsschreiber Müllner hat sie bei Abfassung seiner Annalen nicht vorgelegen. Dagegen ist sie in neuerer Zeit benutzt worden in der kleinen Schrift, welche Freiherr von Soden 1857 über „die Kriegszüge der Nürnberger nach Lichtenberg und nach Ungarn“ herausgab. Sie ist

1. Diese Erzählung rührt, wie sich aus ihrer ursprünglichen Fassung in A² ergibt, von dem Vater des Gefangenen her, welcher kein anderer als der vielgenannte Erhard Schürstab selbst war. Ausdrücklich bezeugen letzteres die Hiero-

nymus Gefangenschaft betreffenden Stellen des gleichzeitigen Rathsbuches Nr. 952 im Nürnberg. Arch.

2. Wir bezeichnen in den Varianten die erstgenannte durchstrichene Redaction des Textes in A² mit A².

dort, an einigen Stellen völlig mißverstanden, mit den Müllner'schen Angaben ohne Kritik zusammen verarbeitet¹. —

Der Kriegszug selbst, welcher den ausschließlichen Gegenstand der vorliegenden Aufzeichnung bildet, fällt in die Zeit unmittelbar nach der Rettung Belgrad's (21—22. Juli 1456). In denselben Tagen, in welchen wir auf der im Anfang August zusammengetretenen Frankfurter Versammlung die Opposition der deutschen Kirchenhäupter gegen Rom und die von ihm betriebene Kriegshülfe wider die Türken mit neuer Lebhaftigkeit hervorbrechen sehen², sammelten sich besonders aus dem obern Deutschland allenthalben neue Kreuzesschaaren. Und zwar waren es allem Anschein nach dießmal doch ungleich geregeltere als die, welche noch vor dem entscheidenden Schlage in Ungarn zusammenströmten³. Den Rath von Nürnberg wenigstens finden wir, wie er denn auch selbst vom Kaiser und vom Könige Ladislaus vorlängst zur Theilnahme am Kampfe aufgefordert worden war⁴, auf alle Weise bemüht, die aus seiner Stadt Ausziehenden mit Waffen, Lebensmitteln und Geld zu unterstützen, um hiedurch und durch deren Ueberwachung von Seite der ihr vorgesetzten Hauptleute für die disciplinirte Haltung der Truppe und dafür Sorge zu tragen, daß durch ihr Auftreten der gute Ruf Nürnberg's keinen Schaden leide. Noch deutlicher als aus der Aufzeichnung, welche wir hier vorlegen, erhellt dieß aus der Correspondenz des Rathes mit den von ihm bestellten Hauptleuten, welche uns zum größern Theile aufbewahrt ist und die namentlich über die Schicksale der Kreuzfahrer in Ungarn selbst weit eingehendere Nachrichten darbietet. Die in letzterer Hinsicht besonders in Betracht kommenden Berichte der Hauptleute an den Rath hat Herr Archivconservator Baader im Anzeiger f. Kunde d. deut. Vorzeit,

1. Wir bemerken hier nur, daß S. 30, 31 durch ein Zusammenwerfen der verschiedensten Nachrichten Heinrich Kalteisen zum päpstlichen Legaten (welchen Titel ihm freilich fälschlich auch unser Bericht beilegt) und Cardinal von St. Angelo (was Carvajal war) gemacht wird und daß die Angaben über die Geschenke, welche er vom Nürnberger Rath erhalten hat, einem spätern als dem von uns benutzten Schenkbuch z. Th. ebenfalls mißverständlich entnommen sind.

2. Vgl. G. Voigt, *Enea Silvio II*, 204 ff.

3. Vgl. die österr. Chron. von 1454—1467 bei Senckenberg, *Selecta jur. et hist.* V, p. 13, 14 und den Bericht, welchen Birk in den *Quell. u. Forsch.* z.

vaterl. Gesch., Liter. u. Kunst (Wien 1849) herausgegeben hat, S. 251 zu Anfang, sowie ebenda S. 57, B. 480—495 u. S. 61, B. 872—875 von Mich. Beheim's poetischer Beschreibung in Nr. IX der 10 von Karajan herausg. *Gedichte zur Gesch. Oesterr. u. Ungarns*. Wie verschieden indeß auch jetzt die einzelnen Zugänge ausgerüstet waren, geht z. B. aus der Aufzählung der zu Regensburg eingeschifften bei Gemeiner, *regensb. Chron.* III, 247 u. 248 hervor. Die *Speierer Chron.* in *Mone's Quellen-samm.* d. bad. Landesgesch. I, 409, 410 weiß im Allgemeinen wenig Lobenswerthes von den Kreuzfahrern zu sagen.

4. Siehe die Beilage.

Jahrg. 1863 Sp. 252—254 u. 286—291 veröffentlicht¹; die Briefe des Rathes an die Hauptleute sind uns in den Briefbüchern Nr. 26 (XXXV) und 27 (XXXVI) d. Nürnberg. Arch. erhalten. Durch die ihm verpflichteten und ihm völlig ergebenen Hauptleute², die in zweifelhaften Fällen sich directe Weisungen erbaten³, hat der Rath die freiwillig zusammen gekommene und von ihm nur theilweise ausgerüstete und verproviantirte Schaar zusammenhalten und nach seinem Wunsche leiten lassen⁴. Die ganze Expedition zeigt uns deutlich, wie viel entschiedener als sonst das mittelalterliche Staatswesen das städtische Regiment auch bei Unternehmungen solcher Art einzugreifen wußte⁵. Daß man in andern Städten ähnlich verfuhr, geht z. B. aus den Daten, welche wir in Bezug auf Regensburg in Gemeiner's regensb. Chron. III, 248 ff. niedergelegt finden, hervor⁶.

Indem wir zur nähern Orientirung über den ganzen Hergang auf die mehrgedachte Correspondenz verweisen, haben wir unter Benützung derselben nur erläuternde Anmerkungen dem Texte unseres Berichtes hinzugefügt.

Nürnberg im Februar 1864.

Dr. Theodor v. Kern.

1. Es sind deren nur drei. Daß noch mehrere an den Rath eingelaufen waren, beweisen die Schreiben des letzteren, in denen ausdrücklich noch drei andere Briefe der Hauptleute erwähnt werden.

2. Der erste derselben, Heinrich Schlosser, war in ständigem Solde der Stadt; vgl. unten S. 409, A. 3.

3. 'Wir wollen', schreiben die Hauptleute am 15. September aus Wien, 'dar ob sein mit gotes hilff noch dem pesten wir kunen und mügen, daß ewr solch schol erberglichen und redlichen gereygirt werden, und pyten ewr weisheit, daß jr uns schreybt, wy wir uns halten sulen' etc. a. a. O. Sp. 253. Andere Stellen, namentlich in den vom Rathe ausgegangenen Briefen geben dasselbe Verhältniß zu erkennen.

4. Natürlich hatten sie vor Allem über die Verwendung der ihnen anvertrauten, von Seite der Stadt dargeliehenen, Gelder Rechenschaft abzulegen. Dagegen befahl der Rath dem Heinrich Schlosser ausdrücklich, 'des gemein gelts der crewcziger' sich nicht anzunehmen, es sei denn, er würde 'zu der gemein rechnung von inn gevordert'. Schreiben des Rathes vom 28. Aug. im Briefb. Nr. 26, Bl. 207.

5. Der Rath nahm auch den Charakter eines öffentlichen Unternehmens für den Kriegszug mehrfach in Anspruch. Man sehe den Schluß unseres Berichtes und den in der Beilage mitgetheilten Brief an den König Ladislaus, sowie die ebendort ausgehobene Stelle des allgemeinen Empfehlungsschreibens, welches die Kreuzfahrer mitnahmen.

6. Gemeiner betont dabei, daß der Rath von Regensburg die Zahl der Kreuzfahrer nach Kräften zu beschränken suchte und nach Beendigung desselben die Fruchtlosigkeit des ganzen Unternehmens constatirte. Nach dem Schlusse unseres Berichtes hat man in Nürnberg diese letztere, (namentlich auch in der Speierer Chron. a. a. O. S. 410 vertretene) Anschauung nicht getheilt. Eine Verstärkung der Schaar hat der Rath aber auch hier abgelehnt, indem er auf ein wahrscheinlich dahin zielendes Begehren der Hauptleute gleich nach ihrem Auszuge (am 28. Aug.) erwidert: 'nachdem ir gerüst und mit knechten usgericht und in massen als ir von uns geschieden seit dabey lassen wir es pleiben'. Briefb. Nr. 26, Bl. 207.

Don den creuczern, die an den Turken zugen.

[Bl. 177^b] Anno 2c. im 56. jar, als unser heiliger vater der babst
Calixtus 3^{us} ein legaten und bischoff von Tenmarck schicket mit namen
Heinricus Kalbeyen¹, das creucz zu predigen und zu geben wider die
5 Turcken, das sich in dem september² mercklich volck begab in der gemein
hie, das creucz an sich zu nemen und zu ziehen wider die Türcken. und
als sie dann waislos waren und gepruch unter in hetten, ordnung [und]
hauptmanschaft zu machen got zu lob und der stat zu ere und in zu hilf
und zu trost ward in gegeben von eim rat hy Heinrich Sloßer von Bern,
10 der der Sweizer hauptman was im krieg hie³, und Ott Herwegen, der

1. Diese Ueberschrift findet sich im Register von A. In A² u. A³ steht über dem Texte:
'Von den Creuzern', in A²: 'Von Türcken'. 3. In A: 5 tus. In A² undeutlich, auch
'11tus' zu lesen; undeutlich ist die Zahl auch in den übrigen Hdschr. 4: Henricus A². Her-
ricus A². A³. 'Heinr. Kalbeyen' in A mit blässer Tinte in die für den Namen leer gelas-
sene Stelle von derselben Hand später eingetragen. 7. weißlos warn A². A³. 8. zu eren
A². A³.

1. Der Dominicaner Heinrich Kalt-
eisen, Erzbischof von Drontheim, verweilte
bereits im Frühling des J. 1156 zur Ab-
lassverkündigung und Kreuzpredigt in
Nürnberg (G. Voigt, *Enca Silvio II*,
200) und ist auch bei dem auf den 30. No-
vember von den Kurfürsten ausgeschriebe-
nen Reichstage neben dem Bischofe von
Pavia (dessen Anwesenheit auch durch das
Schentbuch Nr. 491 im Nürnb. Arch.
bezeugt ist, wo es Bl. 73^a zum J. 1156
heißt: 'episcopo Papiensi legato aposto-
lico 1 vergulbten becher, costet 25 1/2 gul-
den, zusamt den vischen pro 5 M. n.') in
derselben Angelegenheit wirksam gewesen.
Vergl. die Speierer Chronik bei Mone,
Quellensamml. d. bad. Landesgesch. I,
Kap. 103 S. 412. Dieselbe Quelle be-
richtet an einer frühern Stelle (S. 406
Kap. 87, 88) ausführlich über Kalteisens
Mission in Deutschland. Vgl. hiezu Ge-

meiner, *Regensburg. Chronik III*, S.
246 ff.

2. Wie aus der im Texte weiter un-
ten folgenden (indirect durch das Raths-
schreiben an die Hauptleute vom 28. Au-
gust im Briefb. Nr. 26, Bl. 207 bestätig-
ten) genaueren Angabe vom Zeitpunkt
des Auszugs hervorgeht, fällt die An-
sammlung der Kreuzfahrer bereits in den
Monat August, was auch zu dem allge-
meinen Berichte der österreichischen Chro-
nik von 1454 — 1467 in Senckenbergs
Selecta jur. et hist V, p. 13 paßt.

3. Nämlich im markgräflichen Kriege;
vergl. Bb. II b. *Städtechron.* 251, 25.
Heinrich Schlosser war seitdem im Dienste
der Stadt geblieben (vgl. a. a. O. S. 340
N. 4). In der Correspondenz zwischen
Rath und Hauptleuten heißt er 'Heinrich
von Walters', ein Name, der ihm sonst
nicht beigelegt wird. Doch geht aus Allem

do wol ungerisch konb, mit 8 pferden zu hauptleuten und in vor zu sein, und ein fenlein rot und weiß¹. und die machten ordnung unter in, ie 10 einen hauptman und hundert einen hauptman; und swuren die obersten hauptleut den untertan und die untertan den obersten noch der zal, als
 5 derselbig aid verschriben ist in dem puchlein, das do in der loßungstuben ist; in demselben register² die leut mit namen verschriben sind, die da weck zugen, den man auch lehe von der stat wegen 14 straßwegen, iren harnasch zu furen piß gen Regenspurch; do kauften sie 3 große schiff umb 200 und 20 gulden reinisch, dorein gekelt sein worden bei 1300 in
 10 1400³ wolgewappender tüglicher person mit puchsen bei 600, das überig spieß, armbrost, mordachsen. und zugen hie auß in gutem geschick und guter
 27. Aug. ter ordnung am freitag noch Bartholomei, und vor bewart und gepeicht mit dem heiligen sacrament, unter dem panir des heiligen creucz und dopel sant Sebal, sant Lorencz und das heilig spereisen gemalt, unter der
 15 von Nurmbergk fenlein, das der oberst hauptman, Heinrich Sloßer fñrt, das im bepfolgen ward von rats wegen durch Niclas Muffel, Paulus Grunther, Erhart Schürstab⁴ noch gepurlicher bepfelhnus in dem namen des vaters, des suns und des heiligen gaistes der stat ere [zu] bewaren und dem volck getreulich vor zu sein.

20 Item so hat man in von rats wegen geschenct, das sie mit fürten, kessel, pfannen, schussel, löffel, drifuß und ander geschirr zu der kuchen, zwei gekelt, ein faß pulvers und züntpulver, plei, pfeil, 5 sumer hebereins melbs, geröst in smalz und in cleine feßlein geslagen, und 6 sümer geneuz hirs, arbeits und 50 hantpuchsen.

2. 'ordnung' fehlt A². A³. 3. hundertten A². 'hundertten' Cob. 269. 4. hauptl. der untertan A².
 5. beschriben A². geschriben A³. 6. beschriben A². A³. 10. tüglicher A². 11. spereisen A³.
 guter A. 12. gepeicht: bericht Cob. 269. 14. und dar an baz heil. A². A³.
 17. Schürstab A. 18. dez heiling gaists A². 22. hebernß melbs A². habers melbs A³.

deutlich hervor, daß beide Namen, wie auch schon Müllner angenommen hat, dieselbe Person bezeichnen. Walters, das zu Luzern gehörte, war wohl Heinrich Schloßers Geburtsort.

1. Die Nürnberger Stadtfarben.

2. Diese Aufzeichnung ist nach Versicherung des Herrn Archivars im Nürnberg. Arch. nicht mehr vorhanden.

3. Die letztere Zahl drückte nach dem Berichte der Hauptleute an den Rath vom 15. September (Anz. f. Abt. d. deut. Vorzt. 1860, Sp. 252, 253) die Stärke der vereinigten Schaaren von Nürnberg, Passau

und Salzburg aus. Von nürnbergischem Kriegsvolk hatten die Hauptleute, wie sie in demselben Schreiben angeben, zu Wien nur 800 Mann unter sich. In Regensburg waren es aber 1100, die von Nürnberg her eintrafen, wie Gemeiner, regensb. Chron. III, 247 nach einem dortigen Rathsbuche meldet. Vielleicht hatten sich nicht Alle unter den Befehl der Hauptleute stellen lassen.

4. Es waren die drei Obersten Hauptleute der Stadt. Rathsliste d. J. 1456 im Cob. 5052 des german. Museums.

Item 400 *fl.* haller schullen sie allererst in Ungern angreifen der ganzen gemein zu nutz, und 200 *fl.* haller schullen sie zu Wien einnehmen von der Baumgartner gesellschaft und der gemein auch dorvon anlegen noch ir notdurft¹. das alles von eim rat dargeben ist.

5 Item an dem tag, als sie hie aufzugen do bestreich man ir iglichen vor mit dem heiligen sper und mit dem heiligen creucz² zum spital in des heiligen gaissts kirchen.

Nota. der hauptman kom herwider, Heinrich Slosser, vor dem heiligen cristag und pracht briff von dem legaten von Angelen, Karvial genant³, und andern herren, das er und die sein, die von der von Nurm-

1. *fl.* fehlt *A*. allerst *A*². *A*³. 2. Wien *A*². *A*³. 3. 'hie' fehlt *A*². *A*³. 4. zum neuen spital *A*². *A*³. 5. Mit 'kirchen' schließt in *A* die erste Hand. 6. Vor 'hauptman' ist 'swizzer' in *A* durchstrichen. wider *A*². *A*³. 7. Statt 'Karvial' stand in *A* ursprünglich 'Cardinal'. — von den legaten Angelein Cardinal genant *A*². *A*³.

1. Von der letztern Summe nahmen sie 100 *fl.* bei ihrer Anwesenheit zu Wien in Empfang. Der Rath hatte die Hauptleute durch ein vom 3. September datirtes Schreiben dazu bevollmächtigt: 'die wollet', fährt er hierauf fort, 'an speis und anders, des ir am meisten notdurftig seit, legen; und laßt die andern, die ir zu zeiten zu ewern sachen pflegt ze ziehen, nit anders versten, denn das ir die nit uf uns sunder uf euch selbs entlehendt habt, uf das, das die andern zu einer gepurlichen anlegung umb speis bester williger und bereyter sein' — (Briefb. Nr. 26, Bl. 210). Ueber die Ausführung dieser Befehle berichten die Hauptleute in dem im Anz. f. Abt. d. deut. B. a. a. D. abgedruckten Schreiben vom 15. September. Danach hatten dieselben in Wien für 300 Gulden Proviant eingenommen und hiesfür jedem Hauptmann, der 10 Mann unter sich hatte, 6 Gulden zu zahlen auferlegt, denen aber, welche kein Geld besaßen, die benannte Summe von sich aus geliehen. Statt der den Hauptleuten erst nach ihrem Abzuge von Wien zugekommenen Anweisung jener zweiten 100 *fl.* wird ihnen vom Rathe nachträglich ('wann nu an der miltz, so wir bericht sein, in Ungern groß verlust sein sol' — vgl. hiezu den Brief der Hauptleute vom 4. Novbr. a. a. D. Sp. 290) eine andere auf 100 ungar. Guld. gegeben. Rathsschreiben vom 18. Decbr. im Briefb. Nr. 27, Bl.

14; vgl. auch die vorausgegangenen Schreiben vom 27. Septbr. und 9. Octbr. im Briefb. Nr. 26, Bl. 227 u. 235b. — Wir sehen aus den obigen und aus andern Stellen der Correspondenz zwischen dem Rathe und den Hauptleuten, daß ersterer nur die mittellosen Kreuzfahrer unterstützen und die gute Disciplin des ganzen Contingents durch dessen Sicherstellung gegen den äußersten Mangel aufrecht halten wollte, aber keineswegs gesonnen war, die Kosten der Expedition völlig auf sich zu nehmen. Dieselbe sollte den Charakter einer freiwilligen, aus religiösen Beweggründen unternommenen Heerfahrt behalten, wie denn auch die Hauptleute eine Gelbunterstützung von Seite des Königs Ladislaus erst annehmen zu können meinten, nachdem sie den Rath des Cardinal-Legaten hierüber vernommen und ausdrücklich erklärt hatten, daß die Summe nicht für Gold gelten und deren Annahme sie in keiner Weise verpflichten dürfe, andere Kriegsdienste als die, welche ihr Gelübde ihnen auferlege, zu leisten. Vgl. das Schreiben der Hauptleute vom 4. November a. a. D. Sp. 290.

2. Nämlich mit den, im Neuen Spital aufbewahrten, zu den Reichsheiligthümern gehörigen Theilen beider. Vergl. Murr, Merkw. 2. Aufl. S. 304—306; Bd. II d. Städtechron. S. 12.

3. Es ist der als päpstlicher Legat in Ungarn anwesende Cardinal von St. An-

berck wegen pei im sint gewesen, das sie sich redlich vor allen anderen, die do an Durcken gewesen sein auf die zeit, gehalten haben¹ und dem kunig Lasla und dem von Cilly allepot die nesten gewesen sint² und auch dem vatter Cappistrani parfuser ordens³, das des der rat und der stat groß lob, er und danc von den und meniglichen, die pei den geschichten gewesen sint, gesacht ist.

[178^a] Auch sint sie die nesten gewessen vor dem sloss friechßen Weissenburck, als der von Cilly im sloss friechßen Weissenburck ermort wurd⁴. auch haben sie in auffer procht gen Peterwardein und in vor herlich pegangen und eingemacht und in sein rittern und knechten uberantwort⁵, die da gehabt hetten pei funfhundert pferden, und begerten, das die unsern mit in werden zogen durch irs herren lont, so wolten sie

1. pey in A². 3. Laslaw A². A³. 4. 'der stat' in A corr. st. 'by stat', letzteres haben die übrigen Hdschr. 5. 'er' in A über der Zeile eingeschaltet. von dem A³. geschicht A. 6. 'gesacht ist' fehlt A². A³. 7. 'sie' fehlt A². A³. nesten A². negsten A³. pey dem st. A². A³. 8. 'im sloss f. W.' fehlt A². A³. in sloss erm. w. A². 9. Peter wurden A². Better wurden A³. 'vor' fehlt A². 'in vor' fehlt A³. 12. ndern A. weren gezogen A². A³.

gelo, Juan de Carbajal, gemeint. Die Hauptleute berichteten öfter von dem Wohlwollen, das ihnen der Legat bewies, und von ihrem Verkehre mit demselben. Vgl. die a. a. D. veröffentlichten Schreiben vom 15. Oct. u. 4. Nov. an mehreren Stellen. Der Rath äußert in dem oben angef. Briefe vom 18. Decemb. seine Zufriedenheit darüber, daß sie, besonders in der Frage nach Verlängerung oder Beendigung ihrer Expedition, welche letztere ihm gerathen scheint, wenn die von anderer Seite an ihn gelangten Nachrichten über die neueste Wendung der Dinge in Ungarn sich bewahrheiten, die Rathschläge des Cardinals einholen. Dieser, wie König Ladislaus, haben denn auch bald nach der Katastrophe zu Belgrad (der Ermordung des Grafen von Cilly am 9. Nov.) sämtlichen Kreuzfahrern gestattet, in ihre Heimat zurückzukehren; vgl. die oben S. 407 A. 3 angeführte, von Birk veröffentlichte Aufzeichnung eines den Ereignissen nahe stehenden Zeitgenossen a. a. D. S. 252 und die österr. Chron. bei Sendenberg S. 24; sowie Michel Beheim 'von dem turken kaiser Machamet' 2c. (Nr. IX der ebenfalls in d. Quell. u. Forsch. z. vaterl. Gesch. von Karajan veröff. 10 Ged. M. B. z. Gesch. Oest. u. Ung.) S. 62 B. 882 ff.

1. Ueber ihr Bemühen, die Mannszucht bei ihren Untergebenen aufrecht zu

erhalten und die Anerkennung, welche ihnen deshalb zu Theil ward, berichten die Hauptleute selbst an mehreren Stellen der beiden Schreiben vom 15. Oct. u. 4. Nov. (Anz. f. Rde d. deut. Vorz. a. a. D.)

2. Vgl. das erste der beiden eben angef. Schreiben a. a. D. Sp. 287 (wo besonders die Gunst des Grafen Ulrich hervorgehoben wird) u. Sp. 289.

3. Der während ihres Verweilens in Ungarn, am 23. Oct., starb.

4. Ueber die Stellung des Kreuzheeres bei Belgrad (Griechisch-Weissenburg), sowie über dessen Verhalten während und nach der Katastrophe berichtet am genauesten die mehrerwähnte von Birk herausgeg. Aufzeichnung a. a. D. S. 251 u. besonders 252.

5. Den Weg nach Peterwardein schlug nach des anwesenden Mich. Beheim Bericht in dem schon angef. Gedichte S. 62, B. 898 ff. das gesammte Kreuzheer ein, nachdem es vom Könige die Weisung abzugeben erhalten hatte. Der Leichnam des Grafen wurde nach Cilly in die Gruft seines mit ihm erloschenen Geschlechtes gebracht. Vgl. die angef. österr. Chron. bei Sendenberg S. 23; Aen. Sylvii hist. Frid. III. ap. Kollar, anal. monum. Vindob. tom. II, col. 464, c u. die Chronik der Grafen von Cilly bei Hahn, collectio monum. II, p. 724, 725.

sie verzert haben als weit irs herren lont gereicht het, und [in] zucht und er erpotten haben. auch het kunig Rasklau den herren von Nurmberg vertriben groß lob, er und danc und auch muntlich mit dem Ot Herdegen geret und im sein hent getruet und hat gesprochen, das er sein herren
 5 schul sagen groß lob, das sie im sulch peistent haben gethun, und ob es immermer gegen im zu verschulden kom, so wolt er sein nit vergessen und des indend sein zc.

1. wolten sy8 verz. A². A³. 2. 'er' fehlt A². Rasklau A². A³. 3. lieb A²'. 'Ot' fehlt A²'. 4. hant A². A³. 6. geg. inn A³. 7. ingebend A². A³. daz indend A²'.
-

Beilage.

Der Rath von Nürnberg wollte durch die thatkräftige Unterstützung, welche er den aus der Stadt ziehenden Kreuzfahrern angedeihen ließ, auch die Hilfebegehren befriedigen, welche, abgesehen von der Agitation der Kreuzprediger, hinsichtlich des Krieges gegen die Türken mehrmals an ihn gerichtet worden waren. Kaiser Friedrich hatte, nachdem die Reichshilfe nicht zu Stande gekommen war, welche, soweit es an ihnen lag, ins Leben treten zu lassen er die Nürnberger im vorigen Jahre durch eigene Briefe anzutreiben gesucht, vom Cardinallegaten (Juan de Carvajal) gedrängt, zuletzt im 10 Frühling 1456 unter Mittheilung des an ihn ergangenen Schreibens Calixt III. vom 7. Januar dess. Jahres¹ den Rath aufgefordert, 'sölh fürnemen seiner heyligkeit und notturfft der sachen' sich 'zu herzen geen' zu lassen und seinerseits in den Dingen nicht zurückzubleiben, wie er, der Kaiser, sich gleichfalls nach Gebühr hierin verhalten werde².

15 Die letzte Bemerkung und der matte Ton des ganzen Briefes kennzeichnete freilich hinlänglich die eigenthümliche Stellung Friedrich's zu dieser Angelegenheit, in welcher er, vom Papste und dessen Legaten stets vorwärts gedrängt, durch sein gespanntes Verhältniß zu Ladislaus immer wieder zurückgehalten wurde. Nachdrücklicher ohne Zweifel hat der letztere, dessen Schrei-

1. Das Breve des Papstes (datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto [nach dem Flor. Calc.] septimo idus january, pontificatus nostri anno primo) ist mit jenem bei Raynaldus XVIII, p. 459 nicht zu verwechseln. Es betont vor Allem, daß die päpstliche Flotte im

Frühling auslaufen werde und der Kaiser nun das versprochene Landheer aufbringen möge.

2. Dieses Schreiben des Kaisers, d. d. Grätz 22. März 1456, findet sich (nebst der erwähnten Copie des päpstlichen) im Original (mit den frühern und andern einschlägigen Documenten) in S. I, L. 79, No. 26 des Münch. N.

ben im Münch. A. nicht mehr auffindig zu machen war¹, sein eigenes Hilfestuch beim Rathe vertreten.

Dieser übermittelte seine Antwort an den König durch die Hauptleute der Kreuzfahrer, welche letztere jenem die begehrte Hilfe leisten sollten. Wir
5 lassen dieses Schreiben nach dem Concept im Briefb. No. 26 (XXXV) Bl. 203 u. 204 seinem Wortlaute nach folgen.

Saslawen zu Ungern und zu Behem kung ꝛ.

Durchluchtigster furst, gnedigster herr, als uns ewer kungliche gnade von der turckischen sachen wegen geschriben hat begernde dieselb ewer gnade
10 in den gemelten sachen mit hilff und beistand nit zu verlassen ꝛ. wie das denn ewer kunglichen maiestat brief, den wir diemutiglich entphangen und wol vernommen haben, inhaltend ist ꝛ. des hat nu der almechtig got dise gegenwertigen die unsern durch einsprechen des heiligen geistes in sundern begirten bewegt, das sie sich mit unser hilff und furdrung got unsern herren,
15 seiner hochgelobten muter unser frawen zu lob und ewern kunglichen gnaden zu eren und wolgefallen zu widerstand des obgemelten unsers heiligen cristenlichen gelaubens veynde diemutiglich ergeben haben, sich williclich erpietend umb eren und rettung willen desselben unsers heiligen gelaubens als frumm cristan die zeit irs vermugens ir leib und leben dar zu strecken und ir plut
20 zu vergiessen. dieselben die unsern wir ewern kunglichen gnaden presenthrn und zuschicken mit dienstlichem fleis flehend und pittend, ewer kunglich maiestat geruch die miltiglich uszunehmen, in gnediglich vorzusein und die fürdter ewern haubtluten zu bevelhen, unser willige dienst und ir merckliche notdurft darinne angesehen. der almechtig got geruch ewer kungliche maiestat gelück-
25 selich, frisch, frölich und gesundt gnediglich ze fristen und ze bewaren ze trost der heiligen cristenheit. uns und die unsern ewern kunglichen gnaden diemutiglich bevelhend . . . datum feria 4. post Bartholomei.

25. August.

Außer diesem Briefe gab der Rath den Hauptleuten noch ein in lateinischer Sprache abgefaßtes offenes Schreiben und mit letzterem gleichlautende
30 verschlossene Briefe an den Cardinallegaten, den Gubernator Johann Hunyadi² und an Capistran mit. Wir theilen noch die für das Auftreten des

11. 'ben' corrig.

1. Aus Gemeiner's regensb. Chron. III, S. 245, A. 451 erschen wir, daß sich der König auch an den Rath von Regensburg in eigenen Schreiben gewendet hatte.

2. Man war von dessen am 11. August erfolgten Tode in Nürnberg noch nicht unterrichtet. Uebrigens hatte der

Rath den Hauptleuten es anheim gegeben, 'nach gelegenheit seiner sachen' dem Gubernator das Schreiben zu übergeben oder nicht. Rathsschr. vom 28. Aug. a. a. O. Ohne Zweifel hatte man dabei Hunyadi's Stellung zum Könige und dem Grafen von Cilly im Auge.

Nach außen bezeichnende Hauptstelle des Schreibens (im angef. Briefb. Bl. 203) mit:

Inter sollicitudines alias, quibus assidua meditatione distrahimur, illud occurrit considerationi nostre precipuum, qualiter nedum orthodoxe fidei nostre crucisque salutifere honor et gloria a nobis et nostris debita veneracione devote celebretur, verumeciam eiusdem sancte crucis obprobrium divina opitulante clementia a cunctis fidelibus digna severitate vindicetur. presentes itaque cives et incolas nostros spiritus sancti gracia inspirante ad vindicandum ipsius sancte crucis obprobrium excitatos ad presentem cristianitatis expeditionem contra communem hostem eiusdem fidei nostre cooperante dextera regis regum bellaturos duximus destinandos. —

Glossar,

ausgearbeitet von

M. Leger.

(Vgl. Band I S. 477 f., Band II S. 535.)

Ab Präpos. von 43,12. 80,13. 111,10. 165,11.
abdingen, ein Übereinkommen treffen 374,21.
abent, Vorabend 164,23. 276,10. 284,18. 287,7. 289,34. 295,21.
aber Adv. wieder 33,10. 57,10. 106,18. 121,10. 146,10. 27. 170,22 u.
abgang m. Tod 66,13. 84,1. 113,25; Aussterben 112,3.
abgên, abkommen, aufhören 78,7. 83,22; sterben 99,5; aussterben 52,14; mangeln 147,17; abg. von der Wache 359,13.
abgeschaiden Adj. gesondert, einsam 101,8.
abgot m. 72,9; apgot 270,25; abgötter 53,23. 80,11.
ablegen den Schaden, ihn vergüten 331,20.
ableger m. Auf- und Ablader 359,26. — Vgl. Baumeisterb. 150,28. 328,4 und 149 Anm. 23.
ableszig Adj. von etwas ablassend, nachlässig 298,30; ableszikeit 299,2. — Vgl. Schm. II. 493.
abprechen, Abbruch thun 149,10; der weyr bricht ab, durchbricht den Damm 295,23.
absagen, Fehde ankündigen 292,8. 296,38.
abschaben, sich scheeren, fort begeben 130,10. — Vgl. mhd. Wb. II². 60^a. 2. 213.
abschidbrief, libellus repudii 36,8.
abschinder der schatzkamer, Gesensatz von hüeter 132,28.
Städtechroniken. III.

absein, aufgehoben, ungültig sein 333,6.
abstellen, von der Stelle schaffen, abschaffen 166,16.
abstên eines Dinges, davon ablassen, es aufgeben 152,21; von den pferden abstên, absteigen 362,21. 363,19.
abtragen, gutmachen, büßen 152,18. Vgl. Gr. Wb. I. 141.
abtreten von einem, abfallen (ab einem treten) 84,3. 122,25. 276,19. 26; vom Pferde steigen 298,8; einer Sache abtreten, davon absteigen, darauf verzichten 277,30.
abtretter, Abtrünniger 279,26.
abtûn, abschaffen, beseitigen 82,22. 154,5. 155,7. 166,15. 276,21; abton 174,3. 284,17; entkräften 333,3; den Schaden abtûn, wie ablegen 331,22.
abvellig Adj. abtrünnig, treulos 277,9.
abziehen, entziehen, wegnehmen, die abgezogen sloszer 284,16. — Vgl. Gr. Wb. I. 158.
ader, oder 304,27. 381,31.
ai — f. ei.
albe schw. f., das weiße Chorhemd der Geistlichen (alba) 376,20; vgl. Schm. I. 46; mhd. Wb. I. 22^a.
albeg, was allweg 297,14; albeggen 359,22.
allegiren, Beweise beibringen 39,7.
allepot f. pot.
als, ganz, Kürzung von alles 156,23.
also, Continuativ-Partikel 57,7. 8. 9.
altarist oder vicarier 74,1.

alter *ft. m.* Altar 155, 7. 366, 6. 377, 12.
 allweg *Adv.* immer 79, 16. 141, 25;
 alle wegen 359, 19.
 ambaxiator, Botschafter 381, 32;
 ital. ambasciadore, vom mittellat.
 ambactia, Dienstverrichtung, Auftrag,
 abgeleitet von jenem alten ambactus
 (Caes. de bello gall. 6, 15) Dienst-
 mann, das wol wieder auf goth. and-
 bahts, Diener, zurückgeht. — *Gr.*
Wb. I. 280. Diez roman. *Wb.* I.
 18.
 ampt, *Pl.* ampte, Amt der Messe 369,
 15. 17; städtisches Amt 353, 2.
 an *Präp.*, in 143, 25. 269, 6. 278, 19.
 385, 9.
 An *Präp.*, ohne 33, 5. 41, 7. 42, 20. 58,
 6. 83, 6. 110, 13. 21. 111, 20. 112, 13.
 116, 20. 118, 24. 140, 20. 143, 16. 170,
 22. 172, 17. 273, 10. 281, 24. 285, 10.
 293, 11. 302, 28. 305, 11. 15. 315, 36.
 368, 28 und öfter.
 anbehalten einem den Sieg, d. h.
 an einem den sig behalten, ihn be-
 siegen 144, 15.
 anbellen *ft. Vb.*, angebollen 33, 6.
 anbinden, Redensart: die zettel
 anbinden 133, 13. — *Vgl. Gr. Wb.*
 I. 296.
 anderst *Adv.* auf andere Weise 76, 12.
 anfahren, anfangen 50, 6. 10. 52, 8.
 94, 26. 97, 30. 121, 12. 140, 2. 156,
 24 u. öfter.
 angang *m.* Anfang 35, 21.
 angên anfangen 84, 18; die Glocke gêt
 an, fängt an zu läuten 141, 21; vom
 Kriege 292, 12; angên, von der Wache,
 wie anstên 359, 14.
 angesehen *Adv.* (II. 537^a) 177, 17.
 415, 24.
 angewinnen einem etwas 304, 13.
 anhaime *Adv.* zu Hause 278, 8.
 anhangen *schw. Vb.* 176, 5.
 anheben *ft. Vb.* anfangen, angeha-
 ben 113, 10; anheben. *n.* der An-
 fang 133, 2. 167, 17.
 ankeren den Fleiß, anwenden 168, 16.
 17; den weg ank., einschlagen 168,
 20.
 ankerung, Mühe, Fleiß 32, 3.
 anlegen das Geld, verwenden 411, 3;
 anlegung 411, A. 1.
 anlegen sich, ankleiden 359, 12; die
 Ketten anlegen, anhängen, befestigen
 (an dem Kettenstocke *s.* Gloss. zum Bau-
 meisterb.) 361, 4; die hant anlegen
 32, 15 (manus apponere 184, 15).
 anligen einer Person, sie mit Bitten

drängen 163, 15 u. öfter; einer Sache
 anligen, sich angelegentlich damit be-
 schäftigen 161, 18; anligen d., drin-
 gend, wichtig 33, 14. 75, 8. 84, 26.
 156, 1.
 anneider, der anneidet 33, 23. 42,
 16.
 annem *Adj.*, lieb, angenehm 278, 16.
 anplasen den tag, den Tagesanbruch
 durch Trompetensignale von den Thür-
 men verkündigen 134, 12. *Vgl. Bau-*
meisterb. 258, 27 ff.
 anschlahen, vorhaben, beabsichtigen
 125, 20; schâßen, berechnen 131, 16;
 den weg anschl., ihn einschlagen
 168, 20.
 anstellen, verschieben 60, 4.
 anstên, von der Wache, antreten, Ge-
 gensatz von abgên 359, 13.
 ansterben etwas, durch Erbschaft er-
 halten 372, 28.
 ant in der Redensart ant tuon, das
 Gefühl des Fremden, Unbehaglichen
 verursachen 46, 11. *Vgl. Gr. Wb.* I.
 192. 302. *Schm.* I. 73. *L.* 7.
 antworten, antwurten übergeben,
 überbringen 156, 5. 159, 22. (über-
 antworten 89, 15) 354, 7 und oft in
 diesem Stücke, daneben auch überge-
 ben *j. V.* 373, 17; sich rechtfertigen
 89, 12. (antwort geben 139, 5) 165,
 25.
 anweislich sein anweisen, zeigen
 276, 16.
 anziehen einen mit dem rechten, an-
 flagen 138, 7. *Vgl. Saltaus* 50.
 anzûnder, Anstifter 136, 7.
 arbeits *f.* Erbsen 410, 24.
 arbeiten sich, bemühen 297, 28.
 arzet, Arzt 46, 9. 10. 65, 19; *mhd.*
 arzât, arzet aus dem mittellat. ar-
 chiater.
 aten *m.* Athem 145, 13.
 aufdenen, an der Folter in die Höhe
 dehnen 150, 1.
 aufdinger (II. 538^a) 359, 26.
 aufenthalter, Erhalter, Beschirmer
 52, 10.
 aufenthaltung, Unterhalt, Schutz
 276, 12. 295, 27. — *Gr. Wb.* I. 635.
 auferheben *ft. Vb.* gründen, erheben
 275, 6. 33. 276, 5. 289, 18.
 aufhalten, zurückhalten, confisciren
 374, 22.
 aufheben *schw. Vb.* wegnehmen 292,
 10.
 aufkommen, in die Höhe kommen
 286, 16. 20.

auflainen, auflehnen 80,12.
 aufmerkung haben auf einen 135,1.
 aufnehmen, zunehmen, gedeihen 67,25.
 aufreiten *n.* daß Aufbieten der Reiter
 37,12; vgl. 187,4.
 aufrucken, aufrichten 301,11.
 aufruf *f.* 276,21. 296,22.
 aufsatz *m.* Nachstellung, Feindschaft
 131,3. — Gr. Wb. I. 718 Nr. 8.
 aufsetzen, bestimmen, verordnen
 (Steuer ausschreiben) 147,11. 284,11.
 aufslahen, aufschieben 376,8. —
 Gr. Wb. I. 724 Nr. 12.
 aufstên, sich erheben, beginnen 277,
 14.
 aufwachsen, Persf. mit haben 57,
 28.
 aufwerfen, erheben 57,2. 66,3. 84,
 21. 99,11. 22. 103,5. 141,26. 170,
 20. 376,1; die neue Münze aufw.
 296,6; sich aufw., sich erheben,
 empören 82,18. 87,5.
 aufwischen, schnell auffahren 273,7.
 — Gr. Wb. I. 780. Schm. IV. 190.
 aufziehen, aufschieben, hinhalten
 284,23. — Gr. Wb. I. 784 Nr. 12.
 augen sich, zeigen, sehen lassen 42,18
 (ist wol zu verbessern: nit augen).
 augstmonat *m.* August 49,1. 284,
 13. 291,27.
 auszubereiten, fertig machen 32,4.
 395,16. 397,3 *ic.*; versehen, ausrüsten
 361,16. 385,19.
 auszubringen, zu Stande bringen
 391,11.
 auszbündig 171,10.
 auszer Adv. heraus 412,9; mhd. ūzer.
 auszklauben, auslesen 149,19.
 auszlegen, deuten 50,5.
 auszleufig. Adj. weit, ausgedehnt
 73,3.
 auszprüeter 132,25 wird dem be-
 schirmer entgegengesetzt.
 auszrecken, hinausstrecken 150,13.
 auszreuten 159,31.
 auszrichten, besorgen, verrichten
 73,28. 147,10. 292,32. 359,16; ent-
 richten 371,6; ausmachen, bestimmen
 68,12; verspotten, tadeln 131,2. —
 Vgl. Gr. Wb. I. 938. Schm. III. 37.
 auszrichtig Adj. thätig 169,17;
 ebenso auszrichtlich 297,7;
 auszrichtung 289,25. 298,29.
 301,25.
 auszschreier, Herold 161,23.
 auszsetzel *m.* der Ausfäpige 155,10.
 auszsetzen, ausnehmen, nicht auf-
 nehmen 372,7.

auszstechen, ciseliren 399,5.
 auszteidingen sich, durch Unter-
 handlung sich frei machen 291,38.
 ausztragen, betragen, ausmachen
 158,4; in's Reine bringen, schlichten
 376,5.
 auszwarten, hüten, pflegen 142,23.
 384,23.
 auszwendig Adv. auswärtß, außer-
 halb 329,6. 8. 392,30.
 auszwischen, reinigen, poliren 397,
 33.

B = w, sehr häufig in Nr. VIII dieses
 Bandes *z.* B. bider, begen, berben,
 erbirdig, bechsslen, erbelt, albe-
 gen, gegenburtig *u.* *f.* w.
 pachen, gepachen staine, Badsteine
 38,7.
 ban *m.* Gerichtsbann 391,10.
 bannerherr (I. 481^a) 71,18. 112,3;
 banermaister, Anführer 130,16.
 parament Plur. Kirchenschmuck, Al-
 targeräthe 73,14. — Vgl. Schm. I.
 292.
 base schw. *f.* 295,13.
 basz Compar. von wol 95,19. 110,11.
 167,22 *ic.* Uebermalige Steigerung
 von basz: baszer 371,29 und öfter
 fürbaszer *z.* B. 371,23. — Vgl. Gr.
 Wb. I. 1153: „Merkwürdig sind ein-
 zelne Spuren von baser im 16. Jh.,
 worin ein altes Adv. bazer, unter-
 schieden vom Adj. bezzer enthalten
 sein könnte. Vielleicht aber faßte die
 damalige Zeit basz als Positiv auf
 und comparirte ihn von frischem.“ —
 patene schw. *f.* patena, Kelch-Teller
 175,4.
 pauung, Erbauung 269,6; pawung
 272,26.
 bedenken sich auf etwas, darüber
 nachdenken, es überlegen 372,16.
 befehnus *f.* Gewalt 164,8.
 befriden, sichern, schützen 103,12. —
 Heltauß 113.
 begeben, geben, ertheilen 289,28; —
 sich zutragen 151,16. — (Gr. Wb. I.
 1279); sich begeben, ergeben, zu-
 sammen kommen 409,5.
 begenknus, Reichenfeier, Seelmesse
 109,19; pegên 412,10.
 begine *f.* begutte.
 begreifen, ergreifen, überfallen 42,
 8; in Worte fassen, abfassen 108,15.
 130,2. 164,21. 277,20. 282,16. 294,
 21. 29.

- begutte schw. *f.* (Bar. bigein, begine, begunde; die Form begutte wurde des latein. Textes wegen [219, 38] aufgenommen), Begine, Nonne des Ordens St. Mariä Magdalena 114, 16. 19. — Vgl. Gr. Wb. I. 1295. Frisch I. 76°. W. Wadernagel in Pfeiffers Germania V. 305. Voc.: pegyn, begein oder zapfnunn. Die Etymologie des Wortes ist unklar. Wollte man an der Ableitung von engl. beg, betteln, festhalten, so könnte darauf hingewiesen werden, daß auch die buddhistischen Nonnen bhixuni, Bettlerinnen, heißen von sanskr. bhix, betteln.
- behaben st. Bb. behaupten 80, 16.
- behalten st. Bb. erhalten 33, 19; behaupten 121, 25. 145, 28. 270, 1. 380, 21; bewahren 334, 12 (daß schwache Partic. behaldet ist wol nur ein Schreibfehler, s. 335, 17); zurückhalten, verschweigen 79, 22; verschieben 46, 4.
- behalter *m.* servator 166, 24.
- behausen, beherbergen 330, 1.
- beheben, behaupten, schw. Partic. behebt 147, 28.
- behofen, in den Hof nehmen, beherbergen 330, 1.
- beihel *n.* Beil 142, 8.
- peinlich Adv. auf schmerzliche Art 143, 12.
- peinigung, Folter 140, 16.
- beistendig sein, beistehen, helfen 386, 9.
- beiweilen Adv. manchmal 386, 3; beweil 387, 1.
- beklagen sich von einem, über ihn klagen 299, 33.
- bekömlich Adj. bequem, gelegen 381, A. 3.
- beladen sich eines Dinges, es auf sich nehmen 147, 25.
- belangen *n.* Wunsch, Verlangen 176, 14.
- belegern, belagern 269, 22. 270, 16. 272, 9. 280, 35. 281, 5 *u.*; belegerung 293, 9.
- belegt, belagert 69, 19.
- beleiten, begleiten 150, 23.
- bellen st. Bb.; ballen 173, 9.
- pen *f.* Strafe 330, 8.
- benachten, übernachten 60, 15. 71, 9.
- benamen Adv., namentlich, ausdrücklich 332, 33. 333, 16.
- benennen, ernennen, erwählen 164, 18.
- bereiter *m.* Reitknecht, Pferdebedressirer 149, 6.
- beretenlich, einem beretenl. sein, ihm rathen 374, 20; beretenl. sitzen 371, 4.
- pergfrid (I. 482^a) 384, 32. 33. 392, 34.
- berichten einen, auf den rechten Weg bringen, zurecht weisen 97, 16. 165, 21.
- berichtigung, Ausgleichung, Beröhnung 330, 22.
- persevant *m.* franz. *parsuivant*, Wappenfolger, der dem Hauptherolde folgt; ein pers. konnte nach 7 Jahren Herold werden. 399, 41. 400, 2. 35. 38. Mhd. Wb. II. 469^a. Frisch II. 44^c. Jarnde zu E. Brant's Narrenschiff E. 403^b.
- berüefen schw. Bb. 115, 28. 116, 1.
- besagen, bestätigen, zusprechen 401, 5. — Heltaus 137.
- besameln sich, versammeln 149, 18.
- besammet, Partic. versammelt, beisammen (Bar. beisamen) 379, 10.
- beschawer *m.* specula, Wartthurm 42, 13.
- beschehen, geschehen 35, 21. 76, 24 und öfter.
- bescheiden, unterweisen 65, 3. 140, 13; verweisen 160, 13; beordern, bestellen 359, 25. 368, 2. 9. 12.
- bescheiden Adj. angemessen, billig 373, 2. 12; ebenso: bescheidenlich Adv. 360, 20. 368, 18.
- beschicken, was besenden 150, 24.
- beschlieszen, einschließen 63, 5. 80, 1. 92, 20. (Gr. Wb. I. 1577 Nr. 2); die gaszen beschlieszen, durch Ketten absperren 112, 11 (obcatenari 217, 30).
- beschreiben einen, ihn aufschreiben 393, 7; ihn schriftlich auffordern zu kommen 381, A. 3; beschriben, schriftlich 356, 13. 371, 15. 372, 16.
- besenden, kommen lassen, versammeln 373, 13. 377, 1.
- besesz st. *m.* Pl. besesse, Besitz 303, 14. — Gr. Wb. I. 1618. Heltaus 144.
- besetzen eine Sache mit Geld, Geld darauf verwenden 166, 14 (mediante ingenti pecunia 251, 9); ein gericht besetzen 150, 24 (judicium sedere 242, 19).
- besichten, besichtigen, in Augenschein nehmen 356, 13.
- besitzen, in Besitz nehmen 284, 5; das gericht besitzen, Gericht halten

- 366,9. — Gr. Wb. I. 1626. Mhd. Wb. II². 332^a.
 besorglikeit 47,3.
 besprachen schw. Wb., ansprechen 97,10. — Gr. Wb. I. 1639.
 besprachung, Unterredung 278,23.
 beszern, entschädigen 332,17; vermehren 108,15; büßen, strafen 332,32; peszerung, Buße 274,11; Verbesserung 354,43. — Gr. Wb. I. 1647. Heltaus 147. 148.
 bestatten, begraben 297,34. 304,30.
 bestellen, anordnen, mit etwas versehen 356,18. 22. 357,3 r.; im Prät. mit Rückumlaut z. B. 359,23. 32.
 bestetten, bestätigen 43,10. 46,6. 47,20. 70,19 r.; bestetter, bestätigter 152,5.
 pestilentz m. 277,11. 16. 297,33. 303,6; f. 290,11.
 bestimpt Partic. erwähnt, genannt 92,21.
 bet, bete, bette f. die Bede 125,13 (Heltaus 156); Bitte 332,38. 271,8. 377, A. 1; betbrief 332,36.
 betagen, vorladen auf einen Tag 294,15.
 betagt, zu seinen Tagen gekommen 149,6.
 beteidigen (I. 482^b) 297,28.
 betreten einen, ergreifen 276,4.
 bewaren mit dem sacrament 410,12.
 beweil f. beiweilen.
 bewerben sich mit einem, mit ihm etwas abmachen, bei ihm etwas erstreben, erreichen 82,25.
 beweren, wahr machen, darthun 116,10; bewert, probatus 32,13. 16. 33,22. 44,4. 46,3. 169,6.
 pfawentrit m. 133,10; pfawentretter 142,25.
 pfeife schw. f. Redensart: der pfeifen entfelt der ton, herabgestimmt, muthlos werden 148,12.
 pfembart, pfembert 147 Bar. 2 f. pfenwert.
 pfenter m. der von Obrigkeit wegen Pfänder nimmt, Strafe abfordert 360,29. 362,11. 368,22. 23.
 pfenwert n. (II. 541^b), Verkaufsartifel, Waare 147,2.
 pfinnig Adj. fininig; in übertragener Bedeutung 176,6. Gr. Wb. III. 1666. Voc.: pfynniger, rancidus, rancosus.
 pflegen, man pflegt 366,26; Prät. pflag 245,22.
 pflichtig Adj. schuldig, verpflichtet 300,28.
 pfragner (I. 483^a. II. 541^b) 146,14. 159,26.
 pfunt n., alle sache bei dem pfunt reden, großsprechen, den Mund vollnehmen 136,4.
 bierpreu m. 146,14.
 bilgram, bilgramhaus 154,8.
 binze schw. f. (mhd. binz st. m.) Vinse 33,1. — Gr. Wb. II. 37.
 pirnbratter 169,28; f. hutzler.
 bis, Imperat. von sein 289,30.
 bischof öfter in Nr. VIII neben bischof, z. B. 373,25. 32.
 plan m. Plass 159,8. 24.
 plaser, neidischer plaser 41,8.
 plerren schw. Wb. schreien, blöden 138,21. 140,31. — Gr. Wb. II. 66; R. 31.
 plintzling Adv. (Bar. blintzlich, pflützlich, pflützing, plitzling) blindling 55,6.
 blödigkeit, Schwäche, Gebrechlichkeit 58,7.
 bluet n. Stamm, bluet von Österreich 104,3. 107,20; plut Caroli magni 59,20. 65,22. Vgl. Gr. Wb. II. 173 Nr. 8 und 9.
 podenschar f. Bodensatz 144,2. Schwäb. die schärret Schmid 453; kärnt. die schurra R. 227. Vgl. scharrung.
 pofel, povel, pövel, pöfel n. Böbel 135,22. 136,11. 138,17. 143,1. 147,1. 275,28. 276,13. 277,3. 7. 279,24; pövelvolk 138,7. 276,4. 11.
 pomp st. f. Feierlichkeit, Prunk 122,14. 162,18; Plur. 116,26. Als m. 62,12.
 pot n. Befehl 284,2; allepot (Accus. Pl.) = immer, bei jeder Gelegenheit 412,3. — Gr. Wb. II. 271. Nr. 1. R. 37.
 bottenlon n. 346,24.
 potz (Bar. pox) in dem Ausrufe potz laus! 122,6. Daß in potz ein verkappetes gottes zu suchen sei, hat schon Frisch erkannt I. 123^b. Vgl. auch Gr. Wb. II. 279.
 brack schw. m. Leithund, Spürhund 120,2; vgl. über dieses alte deutsche schon früh in die romanischen Sprachen eingedrungene Wort Gr. Wb. II. 289.
 prachmond m. Juni 291,8.
 brate schw. m. den braten schmecken, einen Anschlag merken 135,8. — Gr. Wb. II. 309 Nr. 2.

prauchen sich eines Dinges, sich dessen bedienen 47,8. 62,11.

prautlauf *m.* Vermählung (eigentlich der Zug der Braut oder jungen Frau in ihre neue Heimat) 276,35. — Vgl. Gr. Wb. II. 336. Mhd. Wb. I. 1047^a.

prechen an einem, ihn im Stich lassen, von ihm abfallen (elliptisch für: an einem den eid, die treue prechen s. 272,17) 83,10. 55,2. — Schm. I. 246.

prechen sich, sich über etwas erheben, wegsetzen? 372,27. Vgl. Gr. Wb. II. 350 Nr. III. Oder soll an unserer Stelle prechen in prauchen geändert werden?

prechen *n.* Mangel 168,25. 303,32.

preisen schw. Wb. 136,18. 153,14; preisung 34,12.

prem *n.* (Bar. prembde), Rand, Einfassung 93,15. Vgl. Schm. I. 258. R. 38: der prä^m.

prente schw. *f.* großes hölzernes Gefäß, Fischzuber 159,26. — Gr. Wb. II. 371. Schm. I. 263. R. 41. Ital. brenta Milchkübel, Weingefäß, nach Meder (Handelsbuch v. J. 1558) Bl. 49^a auch ein bestimmtes Maß: „Weyn und hönig verkauffet man zu Kom (Como) bey der brenten und 96 pockal hönig oder weyn ist ein brenten.“

pret *n.* einem zum pret ziehen, gefügig, gehorsam machen 168,28. — Vgl. Schm. I. 270.

prophetey *f.* Prophezeiung 58,1. 5. brüefen, ersehen, kennen lernen 138,25. — Vgl. mhd. Wb. II. 538^a.

b'ub *m.*, (stets im schlimmen Sinne) z. B. 146,9. 149,9. 19. 150,17. 151,11; hofbub 165,2. 166,5 (aulicus); statbub 141,26; weinbub 142,19; bubrei 368,17. — Gr. Wb. II. 460 Nr. 5.

büchel, pühel *m.* Hügel 40,12. 43,4. 61,9. 72,17.

püntziniren 399,31. Frisch II. 74^c: „punzeniren mit spizigen kleinen Eissen in die metallnen Bleche erhabene Figuren treiben, getriebene Arbeit machen“. — Ital. punzone (vom lat. punctio), Stichel, Meißel, punzellare stechen. Diez roman. Wb. I. 335.

purkherr 300,30; s. B. I. 53,13. 14.

burkman, was burggraf 333,16.

burkstal *n.* Stätte, auf welcher ein

Schloß gestanden hat 401,2. — Schm.

I. 198. Gr. Wb. II. 544.

pusauner *m.* 348,17. 27.

butte schw. *f.* gerundetes Holzgefäß, Bütte 62,20.

Cetul schw. *f.* Zettel 373,5. 15. 371,4; cetell 386,13. 15.

chor *n.* Chor der Singenden 362,15; *m.* Chor in der Kirche 366,3.

clausel *f.* einsame Wohnung, Kloster 154,5. 6; clausen 274,5.

clausenerin, Klausnerin 154,6.

colon *f.* Colonie 47,3.

commun *n.* Gemeinde 355,11; commun 360,30. 377,27. 378,9. 379,27.

confect *n.* 394,4. 5.

corperal *n.* Tuch, womit der Altartisch zugedeckt ist 175,4.

cristan *m.* Christ 415,19; ahd. cristani.

Dann Adv. als 74,5. 132,19. 24. 29. 133,1 u.; denn 58,20; außer, mit Ausnahme 33,4. 36,19. 94,8. 98,22. 149,12. 152,6. 157,5. 175,13 u.

dannen Adv. hinweg 384,31.

dannocht, dennoch 171,15.

dar Adv. (mhd. dar) dahin 373,7. 378,23.

dar Adv. (mhd. dār) da 368,31. 370,19. 374,27. 379,26. 385,5. 386,13.

darunter Adv. zwischen den Parteien 118,5. 279,4. 289,23.

dasig Adj. dieses da 126,15. — Vgl. Gr. Wb. II. 809.

dehein, irgend ein 335,40.

dest, desto 297,16. 356,9; dester 129,16. 259,33. 302,34.

dhein, irgend ein 333,10; fein 332,29. 333,7.

diadema *f.* 93,4.

dienen, dienlich, gültig sein 370,10.

diet (daß Genus ist nicht ersichtlich, da das Wort nur im Plural vorkommt) Völker, Leute, besonders von den Heiden 37,15. 41,10. 14. 50,5. 51,22. 57,18. 58,13. — Gr. Wb. II. 1144. Mhd. Wb. I. 325. Schm. I. 401. Vgl. undiet (I. 499^a).

dinen, entrichtet, geleistet werden 96,4. Vgl. Gr. Wb. II. 1106 Nr. 7.

dintzeltag (Bar. dynseltag, zimeltag), Festtag einer Handwerkerzunft

- 144,1. Bair. dinzeltag, Tag der jährlichen Versammlung einer Zunftgenossenschaft, wo unter Leitung der gewählten Vorstände die Angelegenheiten der Zunftgemeinde besprochen u. abgethan werden. Schm. I. 386. Schwäb. denzeltag, Jahrtag der Handwerker, Schmid 128. Auch in Tirol kommt das Wort vor (Frommanns deutsche Mundarten IV. 343), dessen Abstammung noch nicht aufgeklärt ist; vgl. Gr. Wb. II. 1183.
- dirkennen = derkennen, erkennen 334,34.
- dorst f. turren.
- drifuss *m.* Dreifuß 410,21.
- drysenet *n.* (?), Trisanet, mit Zucker gemischtes Gewürzpulver, Confect 394,6. Vgl. Nürnb. Polizeiord. S. 78: Man sol auch zu kainerlay trysanet oder confect notwein oder ansinggelt geben, auszgenommen den eehalten im hauss der hochzeit. — Schm. I. 500.
- durch Präp. wegen 33,14. 36,17. 50,13. 64,8 u.; durch ursach, wegen 164,5; durch got etwas geben, ein Almosen geben 61,17. 73,24. 115,14.
- durchechter, Verfolger, Unterdrücker 54,1. 56,18; durchachtung 84,18. 90,10. 277,14. — Gr. Wb. II. 1580.
- durchsetzen, besetzen, schmücken 177,4. — Vgl. mhd. Wb. II². 353b.
-
- Ebenbilt *n.* Beispiel, Vorbild 102,2. 166,22. 329,39. — Gr. Wb. III. 13 Nr. 3.
- echt *f.* Bann, Acht 91,5. 295,17.
- edling *m.* der aus einem edlen Geschlechte ist 273,16. 280,26. — Gr. Wb. III. 28.
- egg st. *f.* Ede, Gränze 47,4.
- egschlosz (eckschlosz) oder fortalicium 37,4.
- eher *n.* (?) Ähre 54,8. — Mhd. Wb. I. 411b.
- eigenschaft *f.*, von etwas eigenschaft wissen, es bestimmt, genau wissen 345,31. 346,20. 347,6. 8.
- eigensinnig Adj. der eigensinnig Hugo, Hugo Capet 70,11.
- eigentlich Adv. genau 279,35. 282,22. 367,19. 355, A. 4.
- eignen einem etwas, zueignen, widmen 141,25.
- ein Präp. in, 329,14. 363,24; geht zurück auf das mhd. Adv. in, hinein.
- einander — zu einander, allen zusammen 348,19.
- einfall, Zwischenfall (interregnum) 103,7.
- einfallen (vom Flusse) herein fließen 50,24 (interlabi 191,15).
- einfassen, eindämmen 169,24.
- eingên, transit. betreten 274,23. 281,14. — Gr. Wb. III. 188 Nr. 8.
- einhertzigkeit, concordia, Eintracht 139,28.
- einig, einzig 69,13. — Gr. Wb. III. 207 Nr. 3.
- einlaiten, zu etwas bringen, bewegen 280,30.
- einlegen das Feuer, brandstiften 359,31.
- einmachen, einbalsamiren 412,10. — Gr. Wb. III. 229 Nr. 1.
- einnemen, vernehmen, hören 370,26. 28.
- einsprechen, eingeben, inspiriren 415,13. — Gr. Wb. III. 303 Nr. 3.
- eischen, verlangen, fordern 34,20; an einen etwas eischen (von ihm) 332,45. 334,8. 335,13. — Gr. Wb. III. 363.
- eisenen Adj. eisern 40,2. 58,5; mhd. isenîn.
- eisenhuet (II. 545b) 384,6.
- ellend *n.* Verbannung 94,3; ahd. alilanti, elilenti das fremde Land, Abwesenheit von der Heimat.
- emperen, entbehren, fahren lassen 332,40.
- emphahen, empfangen 300,32. 355,8. 13; emphohen 364,24.
- en — Negation vor dem Verbum, ezenwer 332,39; wir enweren 333,7.
- endung, Vollendung, Vollführung 300,7. 302,28.
- enenthalt Adv. jenseits 137, Bar. 4. ebenso:
- enhalb 137,4. 163,26. 271,28; enhalbe 278,28.
- enicklein *n.* Enkel 59,14. 89,3. 274,17. 303,30; eniglein 286,10.
- enpfahen, empfangen 347,25. 27.
- enpieten, durch Boten sagen lassen 302,2.
- ent st. *n.* Stelle, Ort 32,16. 39,18; Gränze 44,7. 8; on end, ohne Erfolg 378,4; an endes 380,15 (II. 546^a).
- entbieten, anbieten 171,5.
- entecrist 123,10.
- enterhalb, was enhalb, 43, Bar. 5.

122, Bar. 7, 137, Bar. 4. Mhd. anderhalb auf der andern Seite.
 enteuszern sich eines Dinges 272,8; f. euszern.
 entgelten eines Dinges gegen einem 121,2.
 enthalb Adv. was enthalb 122,7.
 enthalten, transit. aufnehmen, beherbergen 90,5. 148,5; Reflex. sich enthalten, sich erhalten 172,28; Stand halten, verharren 141,10. 128,26; sich aufhalten 147,19. 270,20. 296,30. 302,5.
 enthaltung, Stütze, sustentatio 108,29.
 entheben sich, erheben 45,7; sich eines Dinges entheben, sich davon befreien 166,17 (mit schw. Prät. enthebten).
 entlich Adj. und Adv. definitiv 94, 28. 293,34. 379,12. 381,12. — Gr. Wb. III. 463 Nr. 3. Schm. I. 76.
 entlieferung, Erleichterung, Abhilfe 140,27.
 entrichten, einen Bescheid geben 145,20; schlichten 376,3. — Gr. Wb. III. 585 Nr. 4. Faltaus 335.
 entsagnus f. Ankündigung der Feindschaft 293,14.
 entscheiden, richten 71,17; auseinander setzen, erklären 371,9.
 entscheider, Ausleger 32,11 (interpres 164,13).
 entschlahen sich eines Dinges 110, 21.
 entsetzen sich eines Dinges, davon ab lassen, es aufgeben 141,10.
 entweren (II. 546^a) 303,14. 332,19. 333,38.
 erbeit, Arbeit, Mühe 33,10; erbeiten 56,4. 130,15.
 erben, erblich sein 289,1.
 erbfällig Adj. vom Lehen: rückfällig an den Lehnsherrn 115,11.
 erdpidem m. Erdbeben 157,24.
 éren, begaben, beschenken 365,5. 7. 9; f. érung.
 ereugen sich, erweisen, zeigen 290,12. — Gr. Wb. III. 787.
 erfüllen, ausfüllen, vervollständigen 108,16.
 ergetzung, Vergütung, Belohnung 140,14. — Gr. Wb. III. 822.
 erheben st. Vb. erhub 277,11, Partic. erhaben 82,14 (Bar. erhebt) 300, 24. 359,32; schw. Partic. erhebt 120,23. 272,27. 289,30. 292,36. Vgl. über die schwache Form dieses Vb. Gr. Wb. III. 845.

erheber, Urheber 276,23.
 eritag, Dienstag 142,22. 297,20. 300, 20; ertag 347,30. 393,17 (II. 546^b); in Nr. II des Anhanges auch dinstag neben eritag z. B. 299,12.
 erkant Partic., bekannt; den solich erkant seint, die solche Dinge wissen 34,23; gegen einem erkant werden, ihm bekannt werden, ihn kennen lernen 116,6. Vgl. mhd. Wb. I. 809.
 erkiesen, erwählen 74,14. 126,2; die schwache Form ist bei Meisterlin überwiegend: Prät. erkiesen 35,19. erkosten 104,24; Partic. erkienst 163,16. 164,10. erkieset 130,29. erkost 96,11; starkes Partic. erkosen 70,1. 72,15. erkoren 277,29. 278,6. 289,7. 290,6. 8. Vgl. darüber Gr. Wb. III. 872.
 erkiesung, Erwählung 127,4.
 erklingen, verlauten 166,1.
 erkucken, beleben, aufwecken 286, 18. — Gr. Wb. III. 882.
 erlassen sich eines Dinges, es unterlassen 289,31. — Gr. Wb. III. 690 Nr. 6a.
 erlengen, verlängern 379,3.
 érlich Adj. und Adv. was Ehre und Ansehen hat, herrlich, vortrefflich 273, 24. 275,10. 279,3. 19. 280,1. 281, 7. 17. 301,9; Compar. éricher 278, 15; érichen Adv. 304,30. — Vgl. mhd. Wb. I. 445^a.
 ernhalt m. Herold 397,7. 12. 15. 399, 21. Dieses aus herold (ital. eraldo, span. heraldo, dem ein deutsches harriowalt Heerbeamter entsprechen könnte, Diez roman. Wb. I. 28) entstellte ernhalt oder, wie es später auch lautet, ehrenhold wird in den Wörterbüchern von Grimm, Frisch u. Faltaus erst aus dem 16. Jahrh. nachgewiesen, weshalb ich auch hinzufügen will, daß mir in den auf dem Nürnberg. Archive aufbewahrten Stadtrechnungen („Jahresregistern“) des 15. Jh. immer die Form ernhalt begegnet ist.
 ernider Adv. darnieder 293,25.
 ernst m. ernster Kampf 270,16, Gegensatz von schimpf 112,5; vgl. 109,8.
 erpiden m. Erdbeben 275,17.
 erplenden, blind machen, berüden 173,3.
 erstören, zerstören z. B. 80,27. 273, 24; erstörung 72,17. 78,19.
 erstrecken, erweitern, hinaus schieben 282,21. 379,4. 383,2.

erstreiten, mit Streit, Sturm gewinnen 86,6.
 ersuchen, ergründen, durchsuchen 33, 11. 141,25; auffuchen 110,26.
 ertag f. eritag.
 ertbibung f. Erdbeben 379,25.
 erteilen, urtheilen, entscheiden 287, 15. 384,29. 388,18.
 ertrich n. Erdboden, Land 40,11. 42, 3. 44,17. 18. 19. 100,8. 279,7; das heilig ertrich, das gelobte Land 87, 14.
 ertrich Adj. irdisch 58,7.
 erung, erungk, Gabe, Geschenk 372,2. 375,10. 393,27. 29.
 erwecker, Urheber 275,28.
 erzeugen sich, sich zeigen, sehen lassen 364,10.
 eszent speis (II. 517^a) 143,18.
 eszenthalb Adv. jenseits 122 Bar. 7 (wol auß einem tautolog. jensithalp verfürzt).
 etwan Adv. vielleicht 166,7; bißweilen 166,21. 303,22; vor Zeiten 98, 16; endlich 132,21.
 etwas Adv. ein wenig 93,2. 110,20. 140,3. 5. 28. 278,33. — Gr. Wb. III. 1186 Nr. 3.
 etzlich, etlich 43,1; etslich 333,5.
 euszern sich eines Dinges, enthalten, keinen Antheil nehmen 299,24. — Gr. Wb. I. 1036. Haltaus 83.
 ewigen, verewigen 55,19.

Factor m. = unterkeufel 97,21 und Bar. 5; im lat. Text servis meis 212,6.
 fahen, fangen 149,20.
 fallen von einem Dinge, dessen verlustig werden 334,43.
 fantast m. Narr, Schwärmer 97,3; ein seit dem 15. biß in den Anfang des 16. Jh. sehr beliebtes Wort. Vgl. Gr. Wb. III. 1319.
 var f. Gefahr, Nachtheil 333,42.
 varen, ausziehen, entweichen 329,3. 7. 8, u. so öfter in dieser Urkunde; sich aufführen, betragen 315,14.
 varnde mannen, Spielleute 400,21. 27. — Gr. Wb. III. 1258.
 fart f. Zug, Kriegszug 177,13; auf diese fart, diesmal 67,20. 151,12; ebenso diser vart 293,34.
 fast, vast Adv. bedeut. immer „sehr“.
 faulfreszer, fauler und gefräßiger Mensch 134,8. — Vgl. Gr. Wb. III. 1375.

fechten, Prät. facht 62,4. 81,5.
 fegen, verbessern 34,3. (altera vice emendatam 185,8).
 vehe f. Feindschaft 332,25; vehede 379,14; fede 330,7.
 feiel f. Feile (ahd. fihala mhd. vile) 133,21.
 feltstreit 80,16.
 verantworten, rechtfertigen, vertheidigen 374,25. 375,6; mit schweigen verantw. schweigend zustimmen 118,13 (tacite consentire 221,33).
 verbannen, in den geistlichen Bann thun 123,1. 125,25.
 verbinden f. verpinden.
 verdacht sein (II. 547^b) 277,15.
 verdienen n. Verdienst 50,13. 64,3.
 verdeckt, heimlich, verborgen 110,21.
 verderren, durre machen, vernichten 130,27.
 verdroszen, müde, überdrüssig 169, 16. 387,30.
 verdencken, einen, ihn verdrängen 275,34. — Schm. I. 413.
 vere Adv. fern 73,12.
 verfähen sich, sich eines Dinges unterfangen, es unternehmen 278,25; etwas verfähen zugestehen, sich zu etwas verpflichten 345,27.
 verfallen, dem Reich wieder anheim fallen 105,9.
 vergeben einem, ihn vergiften 70,19. 124,14. 280,16. 297,13. 304,15.
 vergên, sterben, umkommen 275,22. 286,12. 305,11; aufhören 287,25.
 verhalten, zurückhalten, verschweigen 370,10. 373,18.
 verhängen schw. Vb. gestatten 165,1.
 verhenknus f. Gunst, Zulassung, 71,2. 80,28. — Schm. II. 213.
 verjehen bekennen 174,23. 277,17. u. oft in den urkundlichen Beilagen zu Meisterlins Chronik.
 verkeren abändern, verschlechtern 296,7.
 verkert, in verk. cleydern, verkleidet 275,36.
 verkriegen, grosz verkr., durch Krieg großes Gut anbringen 125,7.
 verkuntschaften, durch kuntschaft berichten 41,19.
 verlaszen, hinterlassen 283,21. 285, 22.
 verlaszen Partic. ausgelassen, frech 92,1. — Mhd. Wb. I. 952^a.
 verlaszen schw. Vb. (abgeleitet von lasz, träge) vernachlässigen, versäumen 299,27. — Vgl. mhd. Wb. I. 942^b.

- verlegen, versperren, abschneiden 150,7.
 verleiben, bleiben 329,17.
 verliegen st. Vb. verleumden 123. Bar. 18.
 verliesen, verlieren, verlos, 272,13.
 verluderer, Verschlemmer 134,8. — Mhd. Wb. I. 1053b.
 vermachen, verschließen, absperren 165,7.
 vermeheln, einem die Tochter zu einem weib vermeheln 273,19.
 vermeinen eines Dinges, es hoffen, erwarten, 278,30.
 vernewen, erneuen 70,26. 90,19. 295,39.
 vernuft als m. 297,8.
 verösen schw. Vb. leer machen, verwüsten 85,24. — Schm. I. 121. Mhd. Wb. II. 447b.
 verpflichtet f. Verpflichtung 171,5.
 verpinden, verpflichten 68,1. 73,29. 107,15. 302,25. 334,41. 335,10. 14; sich zu einem (mit ihm) verp. 300,33.
 verpotten einen, vorladen (durch einen Boten rufen) 378,23. — Saltaus 1837.
 verrer, ferner 305,8. 11.
 verrichten, versöhnen, 59,24. 80,19. 280,33. 288,31 u. öfter.
 verrucken, fortschaffen, an einen andern Ort bringen 375, A. 1.
 versagen, falsch angeben, verleumden 123,18. — Schm. III. 207. Mhd. Wb. II². 22a.
 verscheidung, Tod 279,13.
 verschlahung, Untersagung (interdictum) Schließung 82,23. Vgl. mhd. Wb. II². 378b. Schm. III. 442.
 verschreiben, schreiben, schriftlich zu wissen thun 345,17. 346,1. 7. 29. 347,9. 11; sich verschr. ein schriftliches Versprechen geben 278,23. 376,27; verschriben Partic. aufgezeichnet 410,5. 6.
 verschulten, eine Schuld abtragen, vergelten 413,6. — Mhd. Wb. II². 190a.
 versehen etwas, Vorsoorge treffen 367,15.
 versehenlich, voraussichtlich 365,19.
 versinnen sich, sich besinnen, empfinden 329,14. — Schm. III. 256.
 versprechen (II. 548b) 92,12; geloben 370,14.
 versprecherin, Schußfrau 160,3.
 verstên, wahrnehmen, erfahren 359,31; sich eines Dinges verstên, es kennen, verstehen 146,6. 369,11, ebenso: sich über etwas verstên 146,17. — Schm. III. 600.
 vertigen, entlassen, verabschieden 377,26; fertig machen, bereit halten 358,8; gevertigt sein, Instruction, Bollmacht haben 380,12. 27.
 vertigung, Herrichtung, Bereithaltung 356,13.
 vertragen sich mit einem, einen Vertrag, Frieden schließen 105,12. 372,6. 294,12; sich einer puntnus vertragen, ein Bündniß schließen 302,30; sich einer Person vertragen, mit ihr auskommen, sich dieselbe gefallen lassen 357,2; eines Dinges vertragen, überhoben sein 366,27.
 vertreiben, verkaufen 147,2.
 veruntrewen, verrathen 115,16 (perfidia suorum 220,11).
 erwarten einen, ihm aufslauern 149,10. 19.
 verweisen, mit Worten strafen, Vorwürfe machen 125,18.
 verwürken, hineinsetzen, verarbeiten 69,5. — Mhd. Wb. III. 593a.
 verzeihen st. Vb., sich eines Dinges, darauf verzichten 84,6. 279,6.
 verzeren, einem vil guts nach verzeren, auf seine Verfolgung viel Geld aufwenden 295,15; verzerung der zeit 177,16.
 verzihen st. Vb. hinhalten 158,29.
 vest, veste schw. f. Beste 45,6. 270,27. 356,14. 28 2c.
 veste n. Fest 280,9.
 festen, befestigen 44,15. 78,5.
 vestigung, schriftliche Befräftigung, Urkunde 108,3; im lat. Text obligacio 216,24.
 fidler, Fiedler, Spielmann 399,34.
 vier tage, die vier ersten Tage der Fastenzeit 301,19. Schm. I. 574. 631.
 viertail weins, zwei Maaß (II. 549b) 392 ff.
 findel f. Findelhaus (man sagt noch jetzt in Nürnberg „die Findel“) 155,8; im Baumeisterb. fündel.
 finger, Redensart: durch die finger sehen 132,6.
 firmung, Sacrament der Firmung 127,19.
 visierer (I. 486b) 296,40.
 vitzum (I. 486b) 67,10. 77,4. 282,26.
 flasz m. Flachß, 363,32. — Niederdeutsch flas. Gr. Wb. III. 1700.

- fleck schw. m. Ort, Platz 40, 13. 14. 44, 22. 27. 45, 3. 146, 20. 159, 13.
- fleiszen sich einer Sache, befließen 151, 28. 162, 3.
- flöchnen, flöhen (II. 550^a) 157, 20. 167, 11.
- flohen, von Flöhen befreien 78, 2.
- voit 76, 17. 86, 8.
- volbringen, zu Ende bringen, ausbauen 92, 25. 165, 24. 272, 25. 298, 20; die hochzeit volbringen 273, 4. 22. 288, 7. s. vollenbringen.
- volgen, verabsolgen 380, 8.
- volgên, in Erfüllung gehen, ausgerichtet werden 297, 35. 299, 5.
- folger, Anhänger 143, 6.
- volgung, Folge, Gehorsam 84, 24.
- vollenbringen, beenden, vollenden 366, 7. 32. 369, 16. 370, 3. — Mhd. Wb. I. 251^b.
- voraus Adv. besonders, vorzüglich (ein Lieblingwort Meisterlins, wo für sonst gewöhnlich sunder, besonder gebraucht wird) 43, 16. 81, 8. 83, 21. 84, 2. 4. 88, 12. 15. 110, 1. 111, 2. 124, 9. 134, 8. 138, 24. 148, 18. 165, 6. 172, 8 u. öfter.
- vorbetachtung, Überlegung 382, 2. 15.
- vorhalten, vorenthalten 380, 7.
- vorkume schw. m. Vorgänger 108, 10.
- förmlich, schidlich 33, 21.
- vorsitzer (I. 487^a) 298, 16.
- vortretter, Anführer 133, 4.
- vorwerck (550^b) 375, A. 2. 392, 3; s. Baumeisterb. 133, 11 ff.
- frag f. (I. 487^a) 365, 22. 395, 6.
- fraisam (= freissam) Adj. schrecklich, Schrecken erregend 60, 3. 76, 6. Mhd. Wb. III. 399^b. Gr. Wb. IV. 121.
- frauenbirt 66, 9.
- frauenhaus 174, 12.
- frêd f. Freude 151, Bar. 19; eine alemannisch-schwäb. Form des Wortes, s. Weinhold's alemann. Grammat. § 36 und 89.
- freiheit m. 109, 12. 24 (Bar. freihart), freiheitbub 109, 6; freiheiter (Landstreicher) 142, 20. — Vgl. I. 487^a, und W. Wadernagel in Haupt's Zeitschrift VIII. 509. Gr. Wb. IV. 110.
- freunt, Verwandter 59, 20. 110, 5. 7. 112, 16 u. s. w.; sich freunden, in Verwandtschaft treten 286, 32.
- freuntschaft, in der Anrede 346, 1. 25.
- frevel Adj. gewalthätig 65, 25 (Bar. frevelig); frech, lasterhaft 135, 22. Vgl. Gr. Wb. IV. 171.
- frevelbub 141, 28.
- frevenlich Adj. muthwillig 165, 13. — Gr. Wb. IV. 179. *
- fristen einen, ihm das Leben erhalten 415, 25.
- fruchtpau, Feldbau 45, 4; vgl. übrigen die Varianten, da doch die Hss. M S A² W² die richtige Lesart enthalten könnten. Der lat. Text 189, 4 giebt darüber keinen Aufschluß.
- früesuppe schw. f. Frühstück 142, 22; vgl. 298, 15 und Band I. 364, 12. Anm. 3.
- frum Adj. fast immer mit der Bedeutung: tüchtig, brav.
- frumkeit, Rechtlichkeit, Tüchtigkeit 85, 3. 15.
- fudern, befördern 299, 26; sich fudern, sich beeilen 110, 22. Vgl. L. 104.
- fuesz, einem auf dem fuesz (e vestigio 206, 16) nacheilen 85, 27.
- fütterung 40, 6; fuetrung 42, 12. Futtervorrath.
- fuge, f. Recht, Schidlichkeit 382, 1. 386, 25; Geschidlichkeit 275, 36. — Vgl. mhd. Wb. III. 439^b.
- füklich Adj. schidlich, passend 346, 22.
- füllen, die Nacht zu dem Tag füllen, hinzufügen 146, 12.
- fuller, füller, Schwelger 134, 7. 142, 19; fullerei 141, 2.
- füllwein, Wein zum Nachfüllen der Fässer 392, 11.
- furan, Adv. in Zukunft 291, 31.
- furbaszer Compar. 355 Anm. 4; s. basz.
- furdern einen, ihm förderlich sein 282, 5. 372, 14; furdernus f. 154, 3.
- fürhaben st. Vb. vorhalten 80, 17.
- furhalten, vorenthalten 381, 9; einem furhalten, ihm aufslauern 299, 8.
- fürkeufler, Vorkäufer 146, 21. 25; fürkeuflerin, 159, 26. — Schm. II. 284.
- fürkomen etwas, verhindern 70, 14. 129, 17. 145, 19.
- fürnemen n. Vorhaben, Grundsätze 173, 10.
- fürnemikeit (Var. furnemlikeit) Übermuth? 54, 19.
- fürnemischeit, Stolz, Einbildung, Hoffart 33, 4. 12. (presumptio 184, 27).
- fürsparen, für die Zukunft sparen 73, 24. 142, 27.
- fürtreffig, vortrefflich 283, 6.

fürtretter = vertreter? der über etwas hinaustritt, fehl tritt 99,2. Vgl. mhd. Wb. III. 99^b f.

Gaisler 277,18.

gaiszbart *m.* 134,6. 20; die smit, gayspert genant 275,28.

galgenmeszig 141,28.

galgenschwenkel *m.* 142,20.

gaszentretter, Pflastertreter 131,11. 142,19. Vgl. Zarnke zu Seb. Brant's Narrenschiff S. 399^a.

gastung, Verpflegung u. Beherbergung von Fremden 69,8. — Schm. II. 78. Mhd. Wb. I. 487^a.

gauch *st. m.* (Var. gaug), der Thor 79,13. — Mhd. Wb. I. 558^b.

geben sich, ergeben 53,9; sich auf etw. geben, sich darauf verlegen 125,7.

gebenen, erzeugen 66,10. 120,25. 305,12. 14. 18.

gebet, Bitte 33,14. 36,17.

gedicht *n.* Schriftwerk 95,1. (littera 211,14). — Mhd. Wb. III. 36^b.

gêend — gêende soldner und schützen, Söldner u. Schützen zu Fuß 356,25. 357,16 ff.

gêer *m.* Gänger 130,30; f. die Var.

gefallen, an Geld einkommen 160,25.

geferd *n.* Gefahr, Nachtheil 58,11.

gefert *n.* die Art u. Beschaffenheit einer Sache, das Wesen derselben 50,3. — Vgl. mhd. Wb. III. 255^b ff.

Zarnke zu Brant's Narrenschiff S. 384^b.

gefresz *n.* 177,8 (vgl. auch die Var. gefreisz u. dazu Schm. I. 617).

gefréunt, verwandt 110,16. 20. 27. gegeneiferer 32,11 (emulus 184,13).

gegründen, Grund legen 142,16.

geheim *Adj.* vertraut 296,26.

geheim *f.* Heimlichkeit 377,7. 378,6.

gehellen, übereinstimmen, zustimmen 276,11; ebenso:

gehellig sein 276,16.

gehorsam *f.* 275,30. 304,27. 33. 335,9. 379,6.

geil *Adj.* übermüthig, üppig 66,4:

gayler montag (Montag vor Fastnacht) 301,16. — Mhd. Wb. I. 494^a.

gein = gegen 173,24. 271,28. 29. 280,8. 9. 282,8. 34 *u.*

geitig *Adj.* gierig, habfüchtig 40,5. 83,20. 134,7. 144,9; geizig 144,9.

geitigkeit, Gierigkeit, Habsucht 51,

23. 80,14. 130,128. 131,6. 7. 142,12. 14. 173,4. 174,1.

gejait *n.* Jagd 124,14 (Var. gejeg) 162,9. 163,27.

gelaubsbrief, Beglaubigungsschreiben 385,33.

gelechterlich, *Adj.* was zu verlaßen ist 174,6.

gelegenheit, Lage, situs 48,2. 3. 50,22.

gleichen *schw. Vb.* ähnlich sein 136,15; vergleichen 275,14.

gleichen *Adv.* in gleicher Weise 346,28.

gelimftlich *Adv.* glimpflich 374,25.

gelt *schw. f.* — Gefäß für Flüssigkeiten 393,42. — Mhd. Wb. I. 498^a.

gelten, bezahlen, vergüten 331,21. 22.

gelusten, Gelüste haben 333,41.

gemecht *n.* genitalia 128,5. Mhd. Wb. II. 9^a. Schm. II. 547; das Wort ist abgeleitet von mûgen.

gemain *Adj.* allgemein 115,27. 128,22; gemain haus 146,10; ein gemaine sag, im Allgemeinen 72,3.

gemain *f.* in einer gemain im Allgemeinen 73,4; insgesamt 365,6.

gemeind *f.* in der gem., allen zusammen 399,21.

gemelich *Adv.* = gemechlich (wie an der ersten Stelle auch die Hff. H. M³ lesen) allmählich 88,15. 147,8; sachte 150,7. — Mhd. Wb. II. 15^a.

Schm. II. 543.

gemerk *n.* Gränze, Gemarkung 50,17. 60,11.

gemüet *n.* sein gemüet setzen, bedacht sein 153,20.

genante (II. 552^b) 34,1. 153,4. 356,22. 24. 357,5 ff.

genem *Adj.* was gerne genommen wird, angenehm 34,6. 20. 115,7. 174,29.

genhalb = jenhalb 113. Var. 5.

geniet = genietet Partic. erfahren, unterrichtet 295,6. — Mhd. Wb. II. 350^b.

genung *Adv.* genug 42,11; genunk 174,22. 178,4.

gepolieren, glätten 32,3.

geprauchen sich eines Dinges 125,9. 279,10.

gepruch *m.* Mangel 409,7.

geraten eines Dinges, entrathen, entbehren 331,12. 384,12.

geraum, Raum, Platz 367,13.

gerechtigkeit, Recht, Gerechtsame

- 57,22. 24. 67,4. 98,23. 163,2. 9. 11.
26. 165,22. 291,33. 371,2. 11. 20.
gering Adv. auf leichte, leichtfertige
Weise 382,3.
geruchen schw. Vb. belieben, geneh-
migen 415,22. 24. — Mhd. Wb. II.
801^a.
gesetz *n.* Gesetz, Statut 146,16.
geschelt *n.* Auftrag, Befehl 169,9.
gescheibelt Adj. rund, freisförmig
167,30; gescheibs Adv. rings-
herum 114,8. — Mhd. Wb. II². 96^b.
Schm. III. 310.
gescheit Adj. 142,7.
geschick *n.* Anordnung, Aufstellung
410,11.
geschickt Partic. tauglich 132,16.
133,1; bereit, fertig 356,9.
geschmuck *m.* Schmuck, Zierde
143,3.
geschosz *m.* das Geschos 384,30.
Vgl. Schm. III. 410.
geschrift *f.* 42,20. 53,22; in ge-
schrift, geschrieben 86,10.
geses *n.* Wohnsitz, Wohnhaus 113,
7; Residenz 51,4. Vgl. Schm. III.
285.
geseszen, ansässig, wohnhaft 106,23.
164,12; 359,28; geseszne richter,
die zu Gericht sitzen 164,9.
gesicht *n.* Vision, Traum 58,2. 71,8.
gesipt *f.* Verwandtschaft 110,14.
gespons schw. *f.* Verlobte 64,8.
gespräch Adj. beredt 275,6.
gestat *n.* Ufer, Gestade 40,19. 41,8.
178,7.
gestule *n.* Gerüste, Thron 300,25.
301,10; gleichbedeutend mit taber-
nackel 367,4. 13. (im Baumeister-
buche: heiligtumstul 126, 14 ff.).
gesuch *n.* Nutzen oder Zins von ge-
liehenem Gelde 295,3.
geswistergeitkind 283,20.
getat *f.* That 73,6.
getön, *n.* Lärm 143,2.
gevatter *m.* 69,19.
gevellig, angenehm 275,31.
gevertigt *f.* vertigen.
gewalt *st. m.* Macht, Gewalt 35,6.
41,7. 65,25. 66,14. 77,6. 78,15. u.
öfter; Bollmacht 164,11. 295,1; als
fem. 85,21; an der gewalt sein,
herrschen, 270,18.
gewaltig Adj. die gewaltigen der
Rath 33,23 (senatus 185,5); mit ge-
waltigem schreiben mit gründlichen,
überzeugenden Schriften d. Geschichts-
schreiber 34,22 (vgl. 185,21); gewal-
tig sein, herrschen 87,12. 104,18.
107,16 — geweltiglichen Adv. 89,7.
gewern *n.* Waffen, Rüstung 141,9.
gewerb (Var. gewerf) *st. m.* oder *n?*
Thätigkeit, Geschäft, Gewerbe 146,27.
147,10.
gewere *f.* rechtsförmlich gesicherter Be-
sitz einer Sache 303,14; nutz und
gewere 164,4; *f.* Schm. IV. 128.
gewinnen, Gewinn haben 98,1. 3.
gewinlich Adj. auf Gewinn, Gewinn
ausgehend 51,1.
gewizzen *f.* Kenntniß, Kunde 331,
21. — Schm. IV. 186.
gibelsteiger, der die Dachgiebel be-
steigt 397,24.
gift *st. f.* das Gift 172,20.
giricklichen Adv. 172,12.
glatzet Adj. kahlköpfig 65,19; mhd.
glatzelt; Voc. glatzeter vel gnatzet-
ter, calvus.
gleichen schw. Vb. ähnlich sein,
gleichkommen 115,15.
gleven *f.* (I. 489^a) 112,8. 291,11.
292,18. 315,1. 3.
götlich Adj. gottesfürchtig, fromm
75,2. 91,1. 376,18. — Mhd. Wb. I.
558^a.
gotsgab oder pfrünt, geistliches Be-
nefiz 172,29. — Schm. II. 9.
graf, *pl.* greven 284,14. 290,28. 291,
21.
gras *m.* Redensart: das gras wachsen
sehen 133,17.
grenitze schw. *f.* Gränze 271,25, 27.
grewelich Adj. greulich 91,4.
grille schw. *f.* 42,17.
grob Adj. plump. ungebildet 46. Var.
18. 80,9. 110,4; stark, dick 65,21;
die groben Hessen 146,4.
grobheit, ungebildetes Wesen 167,14.
grosz Adv. sehr 55,11; viel 156,25.
gröszlich Adj. u. Adv., Verstärkung
des einfachen grosz 269,22. 272,1.
275,4 u. so oft in Nr. II. des An-
hanges.
grubeln, grublen, grübeln, genau
nachforschen 371,13. 16.
grunft *f.* Gruft 72. Var. 11. 155,7.
grunt *st. m.* Grund, Boden, Land 45,4.
51,12. 14. 67,4; in dem grunt,
gründlich 102,15; zu grunde, von
Grund aus 272,11.
güetigen, gut machen, begütigen
152,16.
güss *f.* (I. 489^a) 287,27.
gutleichen Adv. auf freundliche Art
369,5; gutlikeit *f.* 297,28.

gutthuer, Wohlthäter 148,18 (f. die Varianten).

Haben, im Partic. gehabt neben gehabt z. B. 32,10. 55,11. 104,21; gehatt 380,6.

haben, halten 274,29. 329,17.

hader schw. m. Lümpe, Lappe; er het hädern und jare die gleich alt waren 97,8 (obsitus annis et pannis 211,33). — Mhd. Wb. I. 607^b. R. 145.

hadrei f. 393,42; vgl. das vorige und B. II. 554^b.

hafen m. Topf 111, 10.

halb Adv. sein halb, von seiner Seite 36,8. halben 85,7. 278,34. 37. 282,12. 283,4. 32.

halbs Adv. zum halben Theile 93,13.

hall m. Schall 58,9.

halt f. Hinterhalt 150,13.

halten, dafür halten, meinen 48,19. 55,3. 161,5. 274,2; einen halten, ihm Aufenthalt geben 284,10; in sich enthalten, lauten 63,5.

handel m. Verhandlung, Streitsache 108,10. 14; streitpere hendel 269,10; gerichtliche hendel 289,26.

handlung Behandlung, Verhandlung 283,13. 286,2.

hant, zu hanten nemen, gefangen nehmen 275,34.

hantpuchse 410,24.

hantvest f. Urkunde 331,28. — Schm. I. 576.

hanthaben, Thüßen, in Stand halten 370,31; vgl. das folgende und Faltaus 806.

hanthalten, aufrecht erhalten, beschützen 34,9. 121,2. 138,26. 166,23. hanthaltung 111,18.

hantirung, Handel, Kauf und Verkauf 147,6. 160,20. — Schm. II. 209. Jarnde zu Brant's Narrenschiff. S. 383^a.

hantraichen, behüßlich sein 393,40.

harnasch m. Harnisch 140,30. 141,9 u. öfter.

harpfer, Harfner 397,9; mhd. harpfære.

hart Adv. schwerlich 72,6.

haubtbrieff, Originalurkunde 371,30. — Vgl. Faltaus 830.

haufe schw. m. zu hauffen fliesen, zusammen fließen, einmünden 50,16.

hauptgut, Kapital 295,2.

hauptsacher, der Hauptschuldige, Rädelöführer 140,22. — Schm. III. 188. Faltaus 832.

haus, Rathhaus 368,28. 383,26. 393,40. 394,11 u. f. w.; hausknecht, Rathhausdiener 393,39. 41.

hawe f. haue 143,7.

heben schw. Bb. 285,2.

heff schw. f. Heße 52,19. (fex 194,5). 117,22. 142,21.

heftlein (II. 555^b) 69,4.

hegen (eigentlich „umzäunen“) pflegen, hegen 332,22. 44. 333,5.

heiligtum, Reichsheiligtümer (Reliquien 362,1. 5); in Nr. VIII. wechselt heiligtum und heilichtum sowie heilig u. heilich z. B. 354,16. 19; sonst heiltum, heiltumb 61,9. 92,16. 21. 83,2. 152,8. 10. 155 ff. 279,28 f.; Reliquien 60,17. 73,25. 177,2. 282,32. 286,21; heiligtumclennet 380,6.

heimliche m. der Vertraute, geheimer Rath 348,13. — Schm. II. 194.

heimsetzen, anheimstellen 377,2. 398, A. 1.

heint Adv. heute, heute Abend 345,21 (II. 555^b).

helbling oder örtlein 110,25 (quadrantem, quem obolum seu hallensem nominamus 218,22). Der helbl. galt die Hälfte des jeweiligen Pfennigs (Schm. II. 177) weshalb er oft mit dem haller verwechselt wurde (Schm. II. 168), von denen auch gewöhnlich je zwei auf einen Pfennig gingen. Deutlich unterschieden werden helblinge und haller in den Nürnbg. Polizeiordn. (14. Jahrh.), S. 128: „Ez sol auch nieman sein kaufmanschaft geben umbe helbelinge deste hoher, darumbe daz er helbelinge neme, oder er gibt ie von dem pfunde helbelinge sechtzic haller“. Ferner S. 199: „Man sol daz pfunt rindflaisches geben umb drei helbelinge und daz pfunt schefins flaisches umbe zwene haller“. Der Voc. übersetzt helbling durch obolus, stips.

herauffer Adv. herauf 385,12.

hergotsspil haben mit einem, ihn verhöhnen 143,14 (bezieht sich wohl auf die Verspottung Christi durch die Juden, Ev. Matth. 27,29 ff.).

herolt oder freiheit 109,13. 24; vgl. 218, 1 ff. — Wappenherold 93,16.

herrenhaus, Schloß 150,8.

herrinner Adv. herein 361, 8.
 hert Adj. hart, schwer 97, 13; fest 165, 11; Adv. sehr 57, 16. 81, 1. 98, 18. 147, 25. 150, 18.
 hertigkeit, Härte 51, 24.
 hertz, kleins hertzens, verzagt 169, 17 (170, 25: verzagtes hertzens).
 hervornen Adv. übrig 177, 20.
 heubtman, Plur. heubtleut, fast regelmäßig in Nr. VIII. 3. B. 356, 27. 359, 9. 22. 360, 4. 12.
 heumonat, Juli 279, 11.
 hin und herumb, rings herum 52, 11.
 hinaben Adv. hinab 381, 26.
 hinaufen Adv. hinauf 387, 13.
 hindan Adv. hinweg 159, 14.
 hinder Präp. hinder etw. kommen, dazu gelangen 66, 3; hinder einem, ohne Wissen desselben 297, 19.
 hinderschlag, Nachtheil, Schaden 108, 29 (jactura 216, 35); 123, 13 (diffamia 223, 41).
 hinlegen, schlichten, 291, 28. 292, 25.
 hinplaser 47, 5 (exsufflator 189, 25).
 hirberg = herberg 385, 9.
 historienmaister, Geschichtsschreiber 35, 20.
 hoch Adv. sehr 57, 29. 67, 25. 73, 9.
 hochhaltung, Überhebung, Hochmuth 33, 12 (elatio, 184, 27).
 hochlerer (Var. hochgelert) 65, 15.
 hochdeutsch 65, 11. 67, 16. 125, 20.
 hochzeitlich, festlich 69, 1. 109, 10. — Mhd. Wb. III. 916^a.
 hofbub f. bub.
 hofgesell, einer vom Hofgesinde 165, 10.
 hofgesint m. Dienstmann am Hofe, Höfling 97, 2. 385, 33. — Mhd. Wb. II². 295^a.
 höflein n. Kränzchen, Schmauß 142, 22. Vgl. Schm. II. 157. Schmid 282; hofeln, epulari 2. 143.
 hofrait f. hofrait haben, Behausung haben? 45, 2 (sua reponebant 189, 2); f. hofreit bei Schm. III. 155. Saltaus 940.
 hofschreiber 396, 7. 399, 25.
 hofstat f. Platz, auf welchem ein Haus gestanden hat 401, 2. — Saltaus 941.
 hofstatpfennig, aus jedem Hause zu entrichtender Pf. — 291, 34; vgl. B. I. 28, 4. („Ez sol igliche hofstad bynnen sant Laurencien pfarre dem burggrafen eyenen tag in dem jar in der erne lihen einen sneder

und einen pfenning“. Mon. Zoll. III. S. 456.)
 hoher Adv. Compar. mehr, weitläufiger 125, 4 (diffusius 324, 20).
 holwangisch (Var. holwangerisch), falsch, verrätherisch 33, 13. — Vgl. mhd. Wb. III. 502^a. Schm. IV. 116 und Voc.: holwanger oder fluchtiger, überfluchtiger, transfuga.
 hönik m. Hönig 54, 15.
 horchen auf etwas, es in Acht haben 68, 1; auf einen h., ihm folgen 132, 18.
 horn n. Redensart: horn an der stirn gewinnen, Courage bekommen 143, 21.
 hudel f. Hure (vier Hff. lesen auch huren) 146, 9; sonst kommt hudel nur als m. vor gleichbedeutend mit hader, vgl. Schm. II. 153. Schmid 259. Frisch I. 471^b.
 huldern, huldigen 41, 14. 42, 11. 85, 19. 139, 2 u. öfter; huldung 274, 16. 275, 30. 276, 15. 278, 11. 13 zc.
 husten, über die canzel husten 39, 6 (publice dicere 187, 6).
 hute f. Wache, an die hute geen, 359, 13. 385, 30; in hute sein, wachen 384, 10.
 hutzler 169, 27 kann gleichbedeutend sein mit pirnbratter, denn die hutzler ist eine gedörrte Birne Schm. II. 261. Schmid 293. Frisch I. 480^c; hutzeln heißt aber auch „einschrumpfen, sich zusammenziehen“, so daß hutzler einen, der „hinder dem ofen“ hockt, Faulenzer bedeuten könnte, wozu inertia des lat. Textes stimmt 253, 21.

I vertritt oft die Stelle eines stummen oder tonlosen e in den urkundlichen Beilagen zu Meisterlins Chron. Nr. 7 und 8, 3. B. alliz, obir, odir, unsir, undir, widir.
 icht, iht, etwas, irgend etwas 149, 9. 332, 27. 345, 32. 346, 22; genitivisch ichts 298, 16; ichts, icht (woraus später ichtzit) 332, 21; im abhäng. Satz negativ 47, 11. 102, 3. als Adv. irgend 165, 29.
 idromel (ιδρόμελι) 54, 15.
 ie = i öfter in Nr. II des Anhangs 3. B. sielber 276, 28. sietten 275, 15; riet 298, 6; volbriengen 299, Var. 41 (ist in den Text zu stellen).
 ie, immer 49, 15. 84, 1. 144, 13. 165, 14 zc.

iedlich, ietlich, jeder 37,11. 44,1. 106,1. 108,27. 122,6. 133,24. 26.
 iedweder, jeder von beiden 281,11.
 im Dat. Sing. sich 58,14. 78,22. 122,12. 131,2. 281,11.
 immermer Adv. jemals 413,6.
 in Dat. Pl. sich 48,5. 146,13. 173,11.
 inden k Adj. eingedenk 413,7.
 inder, einer 365,15.
 ingewaidnisch (von ingeweide),
 ingew. krieg 35,24 (civile bellum 185,35).
 inner Prap. innerhalb 385,20.
 innerst, rette die dem herrn am innersten waren, die innersten Rätthe 372,13.
 inwendig Adv. innerhalb 369,5; binnen 333,37.
 irsal m. Irrthum in Glaubenssachen, Ketzerei 299,22.
 itlich, was ietlich 274,1.

Jaufkint, 142, 20; bei Pictorius (1561) „jufkind, adolescens perditus et dissolutus“. In Kellers Fastnachtsspielen 553,13 redet der Frager den „Freiheit“ an: „Sag mir jaufkint, wan kumst du her“? Auch in G. Brant's Narrenschiff 66,85 kommt juffkynd vor: „und sunst juffkynd und metzen vil“; in Alex. Hug's Rhetorica (Tübing. 1528) 144^a: jauffknaben und Schm. II. 265 führt aus Schönsleders Promptuarium v. J. 1618 an: „Jaufersbub, perditus, dissolutus“. Das einfache juff gebraucht Murner: sein gespött und juff treiben (Barnde zu Brant's Narrensch. S. 405^a). Die Bedeutung des Wortes jaufkint ist somit klar, aber nicht die Etymologie desselben: Frisch I. 493^b bringt es mit juch, juchzen in Verbindung: „ein Bube, der immer im Sauß leben, juchzen u. alles verthun will“ und Barnde a. a. O. stimmt dieser Erklärung bei. Schmeller vergleicht das fränkische gäufen stehlen. Doch kommt zunächst wohl gauf grober Scherz, gaufen scherzen in Betracht (Frisch I. 325^b), verwandt mit mhd. guosen schreien, wovon guft Prahlerei, Übermuth, Freude, (Frisch I. 381^a) und im Voc. gufter oder geuder, unnutzer aussgeber, prodigus. (Vgl. wegen des Übergangs von g in j: jaraus I. 491^a, jar, Jera II. 557^b).

jerlichs Adv. jährlich 370,9.
 jessend Adv. jenseits 113, Bar. 5.
 joch Conj. ein stärkeres auch 44,22. 140 Bar. 12; goth. jah, mhd. joch.
 judescheit, Judenthüm 365,16;
 judischeit 397,27 (judenthüm 374,16).
 junger m. Jüngling 111, 25 (adolescens 217,23); Schüler 92,9. 295,32 u. öfter.

Kaiserisch Adj. 118,1. — Gr. Wb. V. 42.

kamer f. Schatzkammer 67,6. 86,10. 135,14 (Schatz 1057); kamer halten, Gericht halten (Schatz 1058); camermeister, Schatzmeister 375, A. 1. 396,18. 399,22; camerschreiber 370, 23. 399,20; camerknecht, Jude 332, 25.

kanper Adj. bekannt 275,29.

kappe f. Mantel 60,17. 18; Chor- mantel 61,10 (I. 491^a).

kasten m. Kornhauss 44, 20.

katz f. Redensart: die katz schreit alle tag rew 148,23.

kaufmanschatz f. Kaufmannsgut, Waare 98,8. 147,15. — Barnde zu Brant's Narrensch. S. 395^b.

keck Adj. und Adv. (II. 557^b) 59,4. 94,7. 103,19. 142,24. keckheit 165, 10. 19.

keltin f. Kälte 100,3.

keren im Prät. mit Rückumlaut karten 333,36. 334,32.

kern m. bildl. das Beste, Tüchtigste 94,20. — Mhd. Wb. I. 800^b.

keuflin f. die Kaufhandel treibt, Trödlerin 134,9. — Schm. II. 284.

kewen, säuen 129,7.

kiesen, Partic. gekosen 354,5; {erkiesen.

kintpet f. 161,18.

kirchenmeister (I. 491^b) 362,11.

clannet n. Kleinod 378,5.

klecken, ausreichen, genügen 143,8. 147,10.

kleinet n. Kleinod 73,13. 87,10;

klainat 146, 6; cleynot 397,32;

klennet 376,23. 377,9 ff.; kleinhett

370,15; cleinheit 364,25. 365,4.

kleppern n. Klaffen, Schwägen 110, 20 (garrulitas 218,19); klepperer,

Klaffer 33,9. 133,9; kleprig 172,11

(dialecticus et disertus 254,24).

knode schw. m. Knoten 33,1; ebenso: knopf 136,8.

knorrat Adj. mit Knorren, Erhöhungen versehen? 399, 11. — In der Reimchronik über Herzog Ulrich v. Württemberg (74. Public. des Stuttg. lit. Ver.) werden S. 46 — 52 die dem Herzoge bei seiner Hochzeit geschenkten Becher beschrieben und dabei bollete und glatte becher und scheuren unterschieden.

kopf *m.* Becher 347. 348. 395, 13. 16. 396, 9 ff.; köpflein 399, 11. 14.

kost *f.* Aufwand 175, 4; Kosten 347, 11.

kram *m. pl.* krem, Kaufladen 294, 31; kremer *g.* B. 147, 16 (institor 240, 15).

kresem *m.* Chrysam 174, 24.

kreuzer *m.* Kreuzfahrer 409, 1 ff.; crewcziger 408, A. 4.

kriegisch Adj. streitsüchtig 305, 13.

kuchin *f.* Küche 170, 8; kuchen 410, 21; kuchenmeister 365, 4.

kuer *f.* Prüfung, prüfende Wahl 43, 1. — Mhd. Wb. II. 828^b.

kulschaff *n.* Kühlgefäß 393, 42.

kumelker 291, 14.

kunde *f.* 334, 6, e certa notitia prolatum testimonium Faltaus 1142.

kuntlichen Adv. bekannt 329, 35.

kuntschaft, Nachricht 302, 7.

kunig, **künig** wechselt in Meisterlinß Chron. mit konig; kunig der wapen, Wappenkönig, Wappenherold 399, 36.

kurz Adj. von der Zeit, in kurzen zeiten 74, 16; in kurzen tagen vor wenigen Tagen, vor Kurzem 74, 20; nach k. tagen 305, 31; nach k. jahren 286, 12. — Mhd. Wb. I. 117^a.

kurzen, einen des haupts kurtzen, enthaupten 276, 24.

Laimet *m.* guter Ruf 34, 21 (fama 185, 20); mhd. liumet; *f.* leumut.

lambe *n.* Lamm 125, 13.

lant *n.* zu lant, daheim 138, 5.

lantauszmerkung, Recht der Vermarkung? 162, 10. Vgl. I. 30, 27 ff. (lat. Text 52, 12: territoria ceteraque assignans).

lantzug, Auszug, Kriegszug des ganzen Landes 94, 26 (generale passagium 211, 1).

lasze Adj. laß, träge 297, 7.

laszen, hinterlassen 99, 8. 120, 24. 305, 10.

laube schw. *f.* 273, 8.

Städtechroniken. III.

lauf *m.* gemeiner lauf, 32, 9 (communis lex 184, 12); Plur. leuf, Vorgänge, Ereignisse 66, 26. 346, 22. 347, 9. 392, 12; leuft 145, 25. 151, 10. 163, 4.

laut *f.* Sage, Gerücht 398, A. 1.

lautenslaher 397, 20. 399, 34. 400, 1. 32.

lauter *f.* lüter.

leb schw. *m.* Löwe 290, 24.

leben Plur., die jungen leben, die Jugend 34, 7.

lebenbuch, Lebensbeschreibung, Lebende 64, 14.

lebenshaftig Adj., Leben, Heil bringend 156, 7 (vivificus 245, 17).

lediglich Adv. frei, ohne gehalten zu werden 44, 1.

legen an einen etwas, es ihm erweisen 97, 19; auferlegen 147, 13.

legern, lagern 42, 9. 44, 7. 15. 59, 17. 114, 9. 278, 28; legerstat 40, 6. 8. 44, 15.

leib, umschreibend: mit seins selbst leib, selbst 359, 11. — Mhd. Wb. I. 1003^b Nr. 5.

leicht Adj. gering 110, 10 (Gegensatz von adelich 110, 9).

leihen, verleihen 172, 22; zu Lehen geben, Prät. lehe 115, 12, 122, 21.

leinisch Adj. träge, nachlässig 170, 9. — Vgl. Mhd. Wb. I. 1000^b. Schm. II. 471. R. 176.

leisten einen tag, einen Hostag halten 95, 11; laystung 298, 30.

leit = liget 50, 7.

leiten das Schiff, lenken 178, 7.

leuf *f.* lauf.

leuftig Adj. kundig, erfahren 149, 6. 163, 5.

leumut *m.* (*f.* die Bar.) guter Ruf 140, 9.

lieb, sant Johannes lieb 149, 26 sonst gewöhnlich Joh. minne od. Joh. seggen; vgl. darüber Schm. II. 593. R. 230 (unter seggen), J. Grimm's deutsche Mythologie S. 54.

liebde *f.* (in der Anrede) 381, A. 3.

liebhaber, Freund, Anhänger des lusts 170, 7; des reichs 381, A. 3.

liebung, Gabe, Geschenk 375, A. 2. 392, 8. 393, 24 u.

liegen, lügen 174, 20; vgl. 255, 23.

listig Adj. 172, 11 (astutus 254, 24).

liutirn = leutern, erklären 335, 11.

loch (II. 560^a) 291, 38.

lodner, Tuchmacher (II. 560^a) 331, 10.

losung *f.* Abgabe, Steuer 132, 30.

134,15. 142,2. 147,10. 13; losung-
stube 35,15. 144,5 (oder schatzka-
mer) 364,27. 365,10. 410,5; losun-
ger 313,6; losungherr 153,5 (offi-
cialis 214,2); losungschreiber 395,1.
losung *f.* Lösungswort 133,11.
lotterbet *n.* Ruhebett, Sopha 173,2.
— Schm. II. 526.
luderer, der luder (Schlemmerei,
lockeres Leben) treibt 142,20. — Voc.
ludrer oder unkeusch. Vgl. Nürn-
b. Poliz.-Ord. S. 63 (14. Jh.): „Wer
luder oder spil hat nahtes nach
feurgloggen, gibt ze puze ein *℥*.
hl.“ — Mhd. Wb. I. 1053^a. Schm.
II. 442.
luft *st. m.* 145,13.
lust *st. m.* Wohlgefallen, Freude 106,
12. 176,8; Wollust 170,7.
lusthaus 92,7.
lustig *Adj.* Wohlgefallen erregend,
anmuthig 159,12. 160,19.
lütter *Adj.* rein 334,5; lauter 398,23.
lützel *Adj. u. Adv.* wenig 97,7. 132,
12. 142,27. 144,7. 158,4. 166,26.
171,17.

Machen sich zu einem, sich dahin be-
geben 141,2. 142,9. 162,4.

mag *st. m.* Verwandter durch Schwa-
gerschaft 166,4.

magschaft *f.* 110,12 (consanguini-
tas) 218,15), Verwandtschaft durch
Schwagerschaft 112,17. 113,15. 163,
8. 165,15. — Mhd. Wb. II. 11^a.
Schm. II. 555.

mainaid *Adj.* 85,9. 147,3.

mainst *Adj.* meist 35,19; vgl. Wein-
hold's alemann. Gramm. § 201.

maît *st. f.* Jungfrau 53,12.

malmasier, Malvasierwein 393,32.

manlicheit, manligkeit,
manlikeit, Tapferkeit 54,18. 120,
27; Mannhaftigkeit 34,10. 165,11;
in aller manlikeit 102,13 (in rebus
arduus 213,33).

manschlechtig *m.* (Bar. man-
schlachter) eines Todeschlages schuldig
143,23. — Schm. II. 520.

mark *st. m.* Marktflecken, *pl.* mercke
293,21.

marter *f.* Folter 150,1.

maulkapperer (Bar. maulklep-
perer, maulklaffer), Schwäger 111,3.

maur, Plur. meür 51,14.

maut *f.* 162,11.

mecklet *Adj.* stinkend 140,31 (sonst
stinkend pock) schwäb. meckeln,
wie ein Bod, eine Ziege riechen.
Schmid 382.

mederein *Adj.* vom Marder 69,3.

mee, mehr 365,8. 367,24.

meer *n.* über meer, ins gelobte Land
92,19. 94,26. — Mhd. Wb. II. 137^b.
Vgl. auch Städtechron. I. 493^a.

memorial *n.* 81,16.

mengeln, Iterat. von mengen, ver-
mischen, verknüpfen 136,9.

menschlein 32,8 (homuncio 184,
11).

mère *f.* Rede, Erzählung 131,29;
newe mère Neuigkeit 131,15.

merklich *Adj.* bedeutend, bemerkens-
werth 296,1. 17. 364,20 u. öfter.

mesner 283,28.

messe, Jahrmarkt 98,7. 354,18.

metpreu *m.* 146,14.

metzler, Fleischer 147,19. 151,20.
152,2. 153,13.

michel *Adj.* groß 74,1.

milt *Adj.* freigebig 297,10.

mischkandel *f.* Mischkanne 347,36.

mithellen einem Dinge, damit über-
einstimmen 33,9.

mitler, Vermittler 154,11. 156,5.

mittrager 33,16 (collega 184,29).

mordachs *f.* Streitart 410,11.

mordisch *Adj.* mörderisch 158, Bar.
21, ist statt mörderisch in den Text
zu setzen). — Mhd. Wb. II. 221.

morgen *n.* ein Flächenmaß 287,30.

morn *Adv.* morgen 345,22.

mundberer, Schwäger 99,2; vgl.
daß Maul beren. Schm. I. 187. & 22.

müeszig stên einer Person oder
Sache, davon abstecken, sie aufgeben
121,4. 125,22.

N — Einschlebung eines n in der 2. Per-
son Plur. wie z. B. ir habent 132,
33; ir bawent 133,1; ir nement
133,3 u. oft in der Rede des Rath-
boten S. 138 f. — Weinhold's ale-
mann. Gramm. § 201, c.

nachend *Adv.* nahe 110,16. 20. 27.

nachgên einem Dinge, es befolgen,
ausführen 365,25. u. öfter in diesem
Stücke.

nachgepaur *m.* Nachbar 117,26
(= mhd. nächgebâr, der in der Nähe
wohnende).

nachred *f.* 154,24 (*reprehensio* 244,39); nachreder 32,6. 157,13.
 nacht, gut nacht geben, wünschen 134,11.
 nachtes *Adv.* 356,25. 358,26. 359,15. 383,22. 24 u. öfter.
 nagel, untz auf den nagel, ganz und gar 164,20.
 nahent *Adv.* nahe 48,11. 57,20.
 naigen sich einem, unterwerfen 89,21.
 narungen sich, ernähren, Nahrung gewinnen 43,13.
 nebelknab, nebulo; Schall, Schelm, 110,15.
 nechst *Adj.* vorhergehend 99,3.
 nehen *schw.* *Vb.* nahen 283,29.
 neid, Haß 90,4. 123,24; zu neid und hasz 278,5.
 neiden *ft.* *Vb.* beneiden, nieden 172,29.
 neigung, Zustimmung 274,3.
 nein, einem nein sprechen 125,16 (*contradicere* 224,35).
 neithart *m.* neidischer Mensch 161,11.
 — *Schm.* II. 681. *Barnde* zu Brant's *Narrensch.* S. 389^a. 423^a.
 neuen, enthüllen 410,23 (II. 562^a).
 neukeit *f.* Neuerung 372,24.
 newins *Adv.* neulich 334,9. 335,13.
 nicht, nichts 128,22. 166,8.
 niendert *Adv.* nirgend 297,9.
 nieszen *ft.* *Vb.* genießen 278,35.
Prät. noszen 88,4. 125,9.
 noch, weder noch (II. 562^a) 297,9.
 notdurft *f.* (I. 494^a) 365,20.
 nuszen *f.* nieszen.

Ob *Präp.* über 288,25. 26. 304,3.
 oberlant *n.* Himmel 128,18. — *Mhd.* *Wb.* I. 936^a.
 oberstag, Dreifönigtag 281,23. 301,3. der oberste 287,10.
 obligen, siegen 284,1.
 obsz *n.* Obst 394,2.
 ochsenaug 116,21 (*opidulum parvum* 220,31).
 offen *Adj.* öffentlich 108,10; offen hoff 89,13 (*curia* 207,29).
 offenbar, öffentlich, ein offenb. *notarius* 378,11.
 öffnen, veröffentlichen 125,14.
 onerschüttet, unerschüttet 139,14.
 ör *n.* Hensel 399,12.15; *Voc.:* or oder hanthab, henckel als an krugen oder hafen, *ansa.* — *Vgl.* *Schm.* I. 98.

ornat *f.* 68,20.
 ort *n.* $\frac{1}{4}$ Gulden 348,29. 396,13. 27. 30 *z.*; örtlein oder helbling 110,25; örtlein wurde überhaupt zur Bezeichnung eines ganz kleinen Werthes gebraucht. *Vgl.* *Barnde* zu Brant's *Narrenschiff* S. 413^a.

Quemen *ft.* *Vb.* kommen, queme 332,31; quam 334,2. 386,20.
 quinte *n.* Quentchen 395,21. 24. 396,1. 12. 14 *z.* — *Mhd.* *Wb.* I. 898^b.
 quit *Adj.* frei, ledig 335,40.
 quitancie *schw.* *f.* Quittung 371,7.8.

Raichen sich, sich erstrecken 50,8.
 raien, tanzen 276,29.
 rais *f.* Krieg, Kriegszug 126,21. 166,7; raisen, einen Kriegszug thun 41,22. 42,9.
 raisig (II. 563^b) 150,11. 291,18; raisig here 132,27; raisig zeug 150,9 (*geritten zeug* 298,10).
 raitzen, aneifern 90,20. 109,21; raitzung 129,25.
 raten *m.* eine Art Unkraut, Raden (*agrostemma githago*, *Nemnich* I. 122) 129,17; *Voc.:* ratte, *lolium.* — *Mhd.* *Wb.* II. 583^b. *Schm.* III. 153.
 ratgeb *m.* 34,1.
 ratsfrund, Mitglied des Rathes, oft in *Ar.* VIII. *z.* *B.* 354,11. 20. 355,5; ratfreund 301,28.
 ratz *schw.* *m.* die Ratte 50,13. — *Schm.* III. 173.
 rauschen, toben, lärmend davon eilen 273,8. — *Mhd.* *Wb.* II. 822^a.
 rechnen *ft.* *Vb.* *z.* *B.* rach 123,25; roch 55,4; gerochen 123,15. 276,25.
 rechnung, Rechenschaft 139,5.
 recht *n.* recht tun, sich vertheidigen 123,22; recht nemen 379,14; rechtiglich 89,21; unrechtiglich 89,20.
 redlich *Adj.* ordnungsgemäß 150,24; rechtschaffen, tapfer 272,14. 358,5. — *Schm.* III. 53.
 reich *n.* Regierung 82,16. 170,15. 271,33. 278,14. 289,1. 2.
 reuerin, Büsserin, Begine 114,17. 154,9. — *Schm.* III. 2.
 richten, in die rechte Lage bringen, ausgleichen 166,9. 169,8. 292,25. 330,4.

röckel *n.* Brötchen aus Weizenmehl, daß eine Beimischung von Roggenmehl hat 359,15. — Schm. III. 71. Baumeisterbuch 205,8.
 rören = rären, schw. Vb. fallen lassen, vergießen 63,4. — Vgl. mhd. Wb. II. 676^a; lārent. rearn, weinen (die Thränen fallen lassen) 2. 207.
 rotschmit, Gelbgießer 147,16.
 rucke schw. *m.* zu rucken, zurück 34,18. 56,5. 139,19. 165,16.
 rumor *f.* Auflauf 275,27. 35. 276,10. 277,9. 359,32.
 ruwe *f.* Ruhe 85,7; ruwen, ruhen 37,8; ruwig 74,18. 101,8.

Sache *ft. f.* der eltern sach, die alte Geschichte 139,12 (ex antiquorum gestis 235,18).
 sackman (I. 495^b) 85,24. 94,14. 140,23. 146,24. 147,1. 176,14. 301,31.
 sager, Erzähler 131,29. — Mhd. Wb. II². 23^b.
 sagmêr *f.* Fabel 34,19. — Schm. II. 606; Voc.: sagmer, rede, loquela.
 sam Adv. und Coniunct. wie, so wie, als ob 35,17. 43,2. 47,9. 61,7. 64,2. 71,12. 77,4. 99,2. 125,10. 132,14. 135,16. 146,13. 175,2. — Mhd. Wb. II². 44^a.
 samenen, vereinigen, sammet 300,18; Prät. samten 291,13.
 samentleich, sämtlich 373,28.
 samlung, Versammlung, Berathung 130,26.
 samnung, Versammlung 47,9. 379,19; sampnung 381,20.
 sch = s öfter in Nr. VIII, namentlich im Worte furscht, Fürst, z. B. 354,3. 4. 5.
 schaffen *ft. u. schw. Vb.*, aufrichten 139,24; anordnen 358,8; geschäft 166,2.
 schaffner, Anordner, Verwalter 73,28.
 schalk *ft. m.* 110,21. 149,3. 30. 160,16; schalkhaftig 149,28. 151,10; schalkheit 140,3.
 schank *ft. f.* Geschenk 365,12.
 scharmutzel *n.* 302,15.
 scharrung *f.* das Schaben, Scharren 111,10; vgl. podenschar.
 schebig Adj. räudig 78,2.
 schein *m.* Anschein, Vorwand 271,10. 14.
 scheinparlich Adj. was in die Augen fällt, glänzend 68,22.

schelkzunge, Spott-, Lasterzunge 109,17.
 schenden, schmähen, beschimpfen 111,7. 146,15. 173,6. schender 32,5.
 schenk *f.* was schank 145,1. 26. 171,6. 348,29. 365,10; „Schmauß od. Mahl, daß bei gewissen Anlässen gehalten wird u. wobei die Gäste zu schenken pflegen, namentlich Heirath-Schent, Verlobungsmahl“ (Schm. III, 373) 142,22.
 schenk *m.* 117,1. 163,21. 365,4; schenkamt 273,26.
 schepfe schw. *m.* 150,24. 329,32.
 scherbe schw. *m.* od. *f.* P (scherben kann Genit. Sing. od. Pl. sein), gebrechliche Sache, Scherbe 58,7; mhd. der schörbe.
 schetzen, meinen, dafürhalten 34,8. 73,9; einem etwas schetzen, es ihm anrechnen 33,3.
 scheure schw. *f.* Becher 395,20. 400,14.
 schicken, anordnen, fügen 148,22; vermachen 335,38; sich schicken, sich fügen, begeben 134,2.
 schidung, unser frauen schidung, Mariä Himmelfahrt 274,6.
 schier Adv. beinahe 159,15; so schyre, so bald 356,11.
 schieszen, rennen, galoppiren 112,6; vgl. 217,22.
 schilt *m.* Wappen 42,6. 43,8. 90,16. 93,9. 104,3. 120,1.
 schimpf *m.* unterhaltendes Kampfspiel 111,23. 112,4; Kurzweil 162,20. — Mhd. Wb. II². 137^b.
 schimpfieren, verunglimpfen, ver-spotten 132,1.
 schimpflich Adj. scherzhaft, kurzweilig 109,8.
 schinden, quälen, peinigen 138,1; Prät. schant 123,3; schinder, Gegensatz von verweser 132,25 (abrasor 229,27); schinterei 125,8 (rapinæ 224,28).
 schlack *m.* = schalk 149. Bar. 30 (daß „Schlack“ der heutigen Nürnberger Mundart ist wohl ebenfalls auf schalk zurückzuführen).
 schlahen, schlagen von einem, von ihm abfallen 123,6; in sich selbst schlahen, in sich gehen, reumüthig werden 61,16.
 schlecht Adj. geschlichtet 164,21; einfach, unwissend 105,20.
 schluderer (Bar. schlauderer. schleuderer), der übereilt oder nach-

lässig arbeitet 33,4. — Schm. III. 433.
 schnaiten schw. Vb. (Var. schneiteln) einen Baum entästen 151,14. — Schm. III. 497. R. 223.
 schocken schw. Vb. zittern, in schwankender Bewegung sein 144,13. — Mhd. Wb. II². 178^a. Schm. III. 320.
 schosgatter (II. 565^b) 392,31.
 schranke schw. m. (im Gloss. zum II. B. durch Druckfehler als Fem.) 392,36. 368,21.
 schretlein n. Robold 55,7; Voc.: schretlein oder wichtelein, penates. — J. Grimm's Mythol. 447 ff. — Schm. III. 519. R. 225.
 schrotter m. (I. 496^b) 359,26. 370,18; schrötgelt 392,7.
 schub m. Aufschub 382,1.
 schüch Adj. scheu 141,23; mhd. schiech, Wb. II². 108^b. L. 226.
 schult st. f. von schulden wegen 372,30; zu schulde komen, geschehen, der Fall sein 377,16. — Mhd. Wb. II². 186^a.
 schwach werden, vom Weine, wässrig werden 97,27 (aquaticum limpaticumque factum 212,10).
 schwankeln, Iterat. von schwanken 139,7. 144,2.
 schwächen, brechen 85,11; entkräftigen, ungünstig erklären 148,7.
 schweigen transit. zum Schweigen bringen 42,16; verschweigen 112,27.
 schwendung, Abnehmung des Fleisches, Schwinden am Leibe 177,15.
 schwerlich Adv. schwer, gewichtig 177,3; hart, sehr 34,15.
 schwerung, Verschwörung 90,9.
 segens, segens f. SENSE 99,20. 114,18; auch im Voc. die Form segens. Mhd. segense. Vgl. R. 231 f.
 seider, seit 305,6.
 seihen schw. Vb. absondern 144,2.
 sein, bei Meisterlin die 3. Pl. sind, seint, send, sent, Prät. Pl. auch wasen 37,3; Partic. gewesen, gewest, gesein (95,17); Construct. mit Infinit. 84,1. 138,26. 28. 144,14; vor sein, vorstehen, regieren 288,35; anführen 410,1. 19.
 senften schw. Vb. sanft, milde reden 280,30.
 senkel st. m. ein vom Gürtel herabhängender Riemen 69,5. Voc.: senkel cinctura, oder hosnestel liga. — Mhd. Wb. II². 252^b.

senn f. Berg, Alpenweide (pascualia montana 214,34) 104,13; Senner 104,10 ist das von Meisterlin zum Eigennamen gestempelte „Senn, Senner“ Alpenhirte, Käseknecht, worüber man vgl. Schm. III. 253. R. 231. Grimm's Geschichte d. deutschen Spr. 1002. 1014. Unsere Stelle bietet übrigens wol den frühesten Beleg für das Vorkommen dieser Worte.
 sêrer Adv. Compar. von sêr sehr 374,15. — Mhd. Wb. II². 254.
 setzen sich, von etwas absteigen, aufhören zu handeln 288,30.
 siechttag m. Krankheit 280,19.
 sigeln, beenden 161,10.
 sygung f. Sieg 270,24.
 simel = sinwël, rund 384,31.
 Simon, sein hausfrawe was Simon (sie man A) im haus 170,9; ein Mann der weibisch und dessen Sie der Mann ist. (Vgl. 173,1: die weit über den man was). — W. Wadernagel in Pfeiffer's Germania V. 296. Schm. III. 182.
 synwel Adj. rund 357,5.
 sittig Adj. ruhig, anständig 275,1.
 sitz m. Herrensiß 293,22.
 sitzen, wohnen, ansässig sein 67,26. 118,6; zu gericht sitzen 273,5.
 slachprucke, Zugbrücke 357,7.
 slachtung, Ermordung 275,24.
 schlecht Adj. einfach 396,26. 29.
 slot m. 360,28.
 sneller m. Gatter (II. 565^b) 365,29. 366,2. 368,21.
 snitterpfennig 291,34; vgl. hofstatpfennig.
 sodâne = sogetâne, so beschaffen 372,4.
 sonnentag, Sonntag 355,16; mhd. sunnentac.
 span m. Pl. spen, Streitigkeit 366,17.
 spech st. f. das Spähen, Lauern 150,6.
 speisen, mit Lebensmitteln versehen 40,6. — Schm. III. 578.
 speishart m. Vorrathskammer 44,21. Ich kenne keinen andern Beleg für dieses Wort.
 spelunke f. 141,2.
 spen f. span.
 spier n. Speer 366,5.
 spiren schw. Vb. sperren 365,30.
 spitze schw. f. Schlachtordnung 291,15.
 sprechen zu einem, eine rechtliche Forderung an ihn haben 330,4; ebenso zu einem einen spruch haben 285,28;

- einem wol sprechen, ihn preisen 151, 19.
 spruch *f.* sprechen.
 stab *m.* Richterstab 366, 19.
 stalmiet *st. f.* Stallgeld 360, 23. 24. 374, 14. 33.
 stant *m.* gemeiner stant 34, 10 (*res publica* 185, 12); Bestand 148, 21; Borrang 273, 31. 274, 4.
 stapfel 110, 14.
 stat *f.* Ort, Stelle 32, 12. 101, 7. 165, 11. 175, 2. 5; zu staten, zu Hilfe, komen 75, 8.
 stat *m.* Stand, Würde 286, 28. — *Schm.* III. 665.
 stechen, bildl., versuchen, auf die Probe stellen 97, 18; vgl. unser „sticheln“.
 stein *m.* Blasenstein 71, 7; geprente staine 92, 7.
 stên bei einem, ihm beistehen 163, 24; auf ein meinung stên, glauben, meinen 386, 20; stên als Umschreibung des *Bb.* Subst. 274, 11.
 sterb *m.* Pest 303, 5.
 sterkin *f.* Stärke 58, 6.
 sterklich *Adv.* sehr, kräftig 281, 1.
 steuren, helfen 117, 25; steur, Hülfe 320, A. 8.
 stiege *schw. f.* Treppe 273, 8. 394, 12.
 stole *schw. f.* die Stola 376, 20.
 stoszeug *n.* Werkzeug zum Einstoßen einer Thür 143, 8 (*valve machinis impelluntur* 237, 8).
 strafen, tadeln, corrigiren 32, 15. 49, 26. 68, 13. 78, 1; einen von hinnen straffen, verbannen 368, 30.
 strâm *m.* (in den *Var.* strang) Strom 36, 23. 37, 5. 53, 4. 70, 13. *Mhd. Wb.* strâm. *Voc.:* stram von dem waser, fluxus, gurgis.
 straszwagen, Lastwagen 410, 7.
 strecken, leib und leben daran strecken, wenden 85, 10. 415, 19.
 streng *Adj.* stark, tapfer 59, 14. 70, 10. 99, 9; strengklich *Adj.* tapfer 122, 4.
 strengheit, Titel in der Anrede 149, 24.
 studory *n.* 143, 9; die *Stf.* S² M³ haben dafür schreibstuben und daß wird wol die richtige Bedeutung sein. In Kärnten heißt studore, studorle ein Stübchen, worin der Bauer sein Geld, seine Schriften und werthvollern Sachen aufbewahrt. *L.* 244.
 stuel *m.* Rednerstuhl 138, 21; Redensart: zwischen zwen stüelen nider sitzen 83, 15.
 subtiligkeit, Spitzfindigkeit 133, 18.
 suchen, feindlich heimsuchen 103, 13.
 sumer (*L.* 498^a) 410, 22. 23.
 sumlich *Adj.* Jemand, im Pl. einige 333, 35. 334, 31. — *Grimm's Gramm.* III. 39.
 sün *f.* Versöhnung, Ausgleichung 330, 22.
 sünden, sündigen 46, 2.
 sunder *Adv.* nur, mit Ausnahme 363, 25; besonders 275, 2. 285, 10. 291, 34. 364, 9.
 sundersiech *Adj.* ausfällig 155, 10. 280, 27. 282, 34.
 suppeneszer, Schmaroger? 110, 23.
 sust *Adv.* sonst 332, 44. 355, A. 4; in *Mr. VIII* wechselt sust mit sunst *z. B.* 366, 24. 25.
 swankeln *Iterat.* von swanken 86, 2.
 swer, wer immer, swem 331, 21.
 Tabern *st. f.* Schenke 111, 8. 131, 7. 143, 18. 146, 9; tabernierer Schenkenbesucher 142, 19. — *Mhd. Wb.* III. 19^a.
 tabernackel *m.* Hütte 60, 16; in *Mr. VIII* ist tabernackel gleichbedeutend mit gestul (Heiligthumstuhl) *z. B.* 366, 23. 29.
 tadel *m.* körperliches Gebrechen 83, 6 (*corporis macula aut defectus* 205, 20). — Vgl. *Schm.* I. 427. *L.* 49.
 tag, zu seinen tagen komen, daß Alter der Mündigkeit erreichen 66, 25. 100, 2. — *Mhd. Wb.* III. 4^b.
 tagzeit, die siben tagzeit, septem horae canonicae 175, 11 (*Vesper, Metten, Prim, Terz, Sext, Nonc, Complet*). — *Mhd. Wb.* III. 915^a.
 tanz *m.* — die Ausgaben zu einem solchen 394.
 tatel *f.* Dattel (von *dactylus*) 394, 7.
 taub *Adj.* thöricht, nichts überdenkend. 87, 16. 97, 28 (97, 33: toll).
 tauf *st. m.* Taufe 62, 19. 161, 21. 174, 24; der letzt tauf oder die ölung 174, 18; die tauf (*Fem.* oder *Plur.*?) Taufwasser 174, 6. — *Mhd. Wb.* III. 58^a.
 teber *m.* Wagenburg 42, 14. 44, 15; *slav. tabori.* — *Schm.* I. 423.
 tebich *m.* Teppich 175, 3.
 tedingen (*tagedingen*) unterhandeln 156, 5; teidigen 286, 11; taydingen 305, 18; teiding *f.* 302, 20.

tempfen, unterdrücken 122,13.
 tenn (daß Genuß nicht ersichtlich) Tenne,
 area 71,15; im mhd. *m.* und *f.* — in
 jetzigen oberd. Mundarten *m.*: Schm.
 I. 446. R. 57, Schweiz. aber das tenn,
 Stalder I. 275.
 terminiren, eine Rundreise machen
 und dabei Amtsgeschäfte verrichten
 378,15. Vgl. Schm. I. 456.
 teutschen, ins Deutsche übersetzen
 68,7. 76,21. 178,5.
 tob Adj. unsinnig 39,4. — Mhd. Wb.
 III. 47^a.
 töret Adj. thöricht 138,10.
 törlich Adj. einem Thoren gemäß 152,
 17; torlichen Adv. 64,15. Redens-
 art: ausz thoren narren machen
 110,1.
 törstiglich Adv. kühn, verwegen 32,
 14; vgl. turren.
 tötlich Adj. sterblich 32,6.
 tract *m.* = ein zug oder gegent
 48,3.
 treffentlich Adj. 89,4. 93,21. 106,
 17 (sonst treffenlich).
 treuhaltig sein 45,3.
 triechter *m.* Trichter 394,16.
 tringen, zu tod getrunken 273,10.
 tropf *m.* Schlagfluß 280,18. — Schm.
 I. 499. Mhd. Wb. III. 103^a.
 trost *m.* Zuversicht, Hoffnung 135,26.
 trösten sich eines Dinges, sich darauf
 verlassen 163,10.
 trüeglichkeit, Falschheit, Verrath
 86,2.
 truhe schw. *f.* 143,10.
 trutzlichen Adv. tropig 59,5.
 tugen anom. Vb. tauglich sein, Kraft
 haben 333,11.
 tugentlich Adj. höflich, der seinen
 Sitte gemäß 356,6. 361,20.
 tugentlichkeit, Tugend 34,10.
 tuglich Adj. tauglich, brauchbar 358,
 23; tüglich 410,10; tugleich 358,
 28. 383,21.
 tun *n.* Thätigkeit 67,7.
 turren anom. Vb. getrauen, wagen,
 Prät. dorst 120,5.

Übereilen sich, 68,18 (se proripere
 198,4).
 überfleiszig sein zu etwas, großen
 Fleiß daran wenden 156,14.
 übergeen, sich übergeen lassen, sich
 hingeben, ergeben 57,14.
 überkomen etwas, zu etwas gelan-

gen, es erreichen 289,31; mit einem
 überk., ein Übereinkommen treffen 294,
 27. 366,31. 373,4. — Mhd. Wb. I.
 905^b.
 übersehen etwas, es nachsehen, ver-
 zeihen 330,27.
 übersetzt, überlastet, bedrängt 81,
 1. — Mhd. Wb. II². 354^b.
 übertragen mit einem etwas, einen
 Vertrag schließen 289,3. — Mhd. Wb.
 III. 74^a Nr. IV.
 überzug st. *m.* 69,4 (198,10).
 ubirtrit *m.* Übertritt, Abfall 334,42.
 ueben sich, sich in Bewegung setzen,
 einwirken (darunter, zwischen den
 Parteien) 118,5. 154,11; sich hervor-
 thun, auszeichnen 119,12; den ernst
 uben, kämpfen 270,17.
 umb Präp. wegen, in Beziehung auf
 273,5. 6. 27.
 umbgang *m.* ringsum führender Gang
 158,11 (pinnaculum 246,7). Voc.:
 umbgank an kirchen oder heusern,
 pinna.
 umbgraben sich, mit einem Graben
 umgeben 40,5. 11.
 umblauf *m.* was umbgang 161,23.
 — Mhd. Wb. I. 1046^b.
 umblegen einen, ihn belagern 282,27.
 umbschlahen, sich ändern, abfallen
 37,11. 45,7. 62,5. 67,23. 147,12.
 umbwort *n.* Umschweif, trügerische
 Rede 132,2. — Mhd. Wb. III. 809^a.
 unauszzelich Adj. was nicht zu
 Ende gezählt werden kann 116,24.
 unbequemlichkeit *f.* was nicht
 passend ist, Unzulömmlichkeit 297,12.
 und Relat. nachdem und 82,12. 384,
 24.
 under — s. unter.
 unengolden Partic. ohne Bezahlung
 zu leisten 334,3. 13. 335,7.
 unertig Adj. nicht von guter art (Her-
 kunft) 70,16; auß der Art geschlagen
 170,7. 25; unertigkeit 168,13.
 unflat *m.* 52,19. 53,11. 145,30; un-
 flatig 97,9.
 unfürsichtig Adj. ohne Vorsicht,
 Fürsorge 169,18.
 ungefell *n.* Unglück 97,20.
 ungefrevelt aller gepott, ohne Ver-
 leßung derselben 276,29.
 ungelt *n.* Abgabe, Steuer 132,29.
 134,15. 142,3. 147,10. 391,23. —
 Vgl. Voc.: ungelt oder unpflcht,
 angaria.
 ungeweschen Partic. ung. worte,

unsaubere, Scheltworte 123,9. Bgl. Schm. IV. 189.
 ungewonnen Partic. ohne gewonnen, erobert zu haben 297,26. 303,12.
 unruwig, unruhig 45,9.
 unslitliecht *n.* 394,8.
 unterfachen sich eines Dinges 118,3.
 unterkauf *m.* Zwischenhandel 392,8. 395,22. 25 *z.*
 unterkeufel *m.* Zwischenhändler 97,5. 359,16. 392,20. 394,13. 16. 19 *z.*
 unterschaid *m.* und *f.* Unterschied 146,10. 173,21; Begränzung 271,27; Bedingung 120,14. 160,24. — Bgl. mhd. Wb. II². 105^b f.
 unterziehen sich eines Dinges, es in Besitz nehmen 57,24. 105,8. 128,13. 145,26. 276,5 u. öfter.
 untz, biß 330,32. 360,9 (kommt bei Meisterlin nie vor).
 unverdacht Partic., mit unverd. müte, unüberlegt, unabsichtlich 332,43.
 unzifer *n.* 151,15. 159,32.
 unzucht *f.* Ungezogenheit, Rohheit 165,2; unzüchtig 166,5. 358,26.
 urhab *st. m.* Erhebung, Streit 284,6. — Bgl. Saltaus 2004: beschicht ein urhab oder ein auflaufe.
 urleugen *schw. Vb.* Krieg führen 272,1; mhd. urliegen; Wb. I. 994^a. Voc.: urlaug oder hader, zangk, krieg.
 ursacher *m.* Urheber 146,13.

W = b, post in Nr. VIII *z. B.* berben, wewaren, wegeren, wald, wedenken, bider, wuttel, wurgermeister.
 wachte *f.* Wache 384,11. 14. 387,17.
 wag *f.* städtische Waage, Waagamt 163,10.
 waldtreter, Waldbruder, Einsiedler 65,4.
 waltmaister 96,11.
 waltrichter 67,10 (waltrecht 96,5).
 waltzen, sich wälzen 139,4.
 walung, Erwählung, Auswahl 130,24.
 wan Conj. da, weil 364,9.
 wandel *m.* Gebrechen, Fehler 315,36.
 wandeln, verändern 333,15.
 wann Conj. wenn 34,8. 37,11. 40,1; denn 34,5. 35,18. 37,3. 38,10. 41,8. 47,9. 60,5 *z.*
 want *st. f.* Dat. went 87,15.
 wappen *n.* Waffen, zu felt und in

wappen 115,20 (armis et bello 220,13).
 wappner, Gewaffneter 364,13.
 warlich Adv. gewiß, in Wahrheit 167,17.
 warten eines Dinges, darauf warten 44,9. 111,9; bewachen, verwalten 60,17. 67,3. 84,1. 113,7; pflegen 73,26. 30. 74,19; etwas warten, beaufsichtigen 358,20; auf einen warten, ihm dienen 393,18. 21.
 warter *m.* Verwalter 67,2.
 wartung, eines Dinges wartung nehmen, es in Acht nehmen 170,2; in wartung sein, zu erwarten, unbestimmt sein 128,29.
 wat *f.* Gewand 175,3.
 weder Conj. als 173,21. — Schm. IV. 30.
 wegen *st. Vb.* trans. in Bewegung setzen 87,20; das Gewicht bestimmen 146,15. 285,17; intrans. Gewicht haben 285,18. 395,13. 18. 20. 24 *z.*
 wegmeister (I. 500^a) 362,10.
 weidenlich Adj. stattlich, ausgezeichnet 361,16. Voc.: weydenlicher, schoner, saubrer, hubscher. — Mhd. Wb. III. 555.
 weisen *schw. Vb.* zeigen 47,15. 79,7; einen weisen, lehren 79,7; beweisen 97,4. 123,17. 136,20.
 weislos, führerlos 469,7.
 weisung, Zeigung 361,6 (daneben auch zeigung 366,25); Beweis 123,20.
 Welge Plur. Walchen 269,13.
 wellen, wöllen, wollen, *z. B.* ich wöll (Conj.) 33,13; wiltu 47,18. 20; er wölle 177,16; wir wellen 38,14. 41,9; wellen wir 56,6; wöllen wir 57,31; sie wellent 43,10. 18. 48,5; wöllent 177,14; mit abgeworf. Flexion wöll wir 121,11. 151,30. 171,18.
 welung, Erwählung 157,9.
 wendig Adj. rückgängig 285,15. — Mhd. Wb. III. 694^b.
 wenn, wann 78,16.
 weppner was wappner 278,7. 358,6. 359,7 *z.*, daneben auch gewappent und geweppent *z. B. S.* 357.
 wer, were *f.* Befestigungswerk 45,6; Bertheidigung 270,16.
 werben, etwas vorbringen, in's Wert zu setzen suchen 370,24. 28. 381,4. 386,6 (nämlich die Botschaft des Königs); an einen etw. werben 367,22; werbung 370,27.
 werden, im Prät. Pl. gewönlich werden *z. B.* 69,24. 70,14; Construct.

mit Infm. 89,13. 103,3. 138,22. 147, 8. 149,29. 172,24 u.; zu Theil, übergeben werden 87,5. 96,16. 170,15.
 werdenlich Adj. wehrhaft 367,5; mhd. werde f. Wehr, Bertheidigung.
 were n. Waffe 384,6.
 werfleck schw. m. befestigter Ort 40,8.
 werk n. Berg 363,32.
 werlich Adj. wehrhaft, zur Bertheidigung geeignet 47,4.
 werlt f. Welt 364,2.
 werltlich Adj. weltlich 366,13. 381,31; werltleig 378,21; wereltlich 329,30; werntlich 281,26.
 wesen st. n. Art, Stand der Dinge 64,13. 69,7. 81,4; in wesen sein, mächtig sein 99,19. 102,14; in wesen bleiben, bestehen bleiben 107,8. 164,24; in wesen komen, gedeihen 34,10; Haus, Wohnort 40,4; stettisches wesen 272,27; Sache, das verderblich wesen (Geld) 138,3; in personlichem wesen, persönlich 273,12.
 wetertage Pl. sind wol die drei dies rogationum in der Kreuz- oder Betwoche 278,25.
 wetter, Gewitter, Bliß 301,34.
 wicht m. 141,24.
 wickeln, verwickeln 173,8.
 wide f. Strang aus gedrehten Baumzweigen 151,2. — Mhd. Wb. III. 618^b.
 wider Adv. widerwärtig, verhaßt 334,1. — Mhd. Wb. III. 621^a.
 widerbringer 90,18.
 widerlegung, Vergütung 75,16.
 widern sich eines Dinges, es zurückweisen, abschlagen 278,37. 372,35.
 widerpart schw. m. Gegner, gegnerische Partei 45,7 (widerparten könnte aber auch ein subst. Infm. sein).
 widersache schw. m. Gegner 284,1. 333,35. 40. 334,33.
 widerschreiben, schriftlich ablehnen 283,15.
 widersin m. Gegenteil 97,30 (contraria 212,14).
 widerspennig Adj. widersätzlich 277,9.
 widerwertige m. Feind 261,28; Adj. 279,24.
 widmen, gründen, stiften 78,5.
 wildban, wiltpan m. Jagdrecht 67,3. 96,3. 285,30.
 windisch 156,26; w. oder schlavonisch 168,2 (lingua Dalmatica 253,11).

winkelman, Schlupfwinkel auffuchender, gemeiner, dummer Mensch 133,19.
 wintern, überwintern 40,10. 48,16.
 würdigkeit, Würde, Amt 77,25. 80,6.
 wiszenthaftig Adj. kundig, erfahren 114,3 (expertus 219,9).
 wittiblich Adj. 110,18.
 witzig, klug, verständig 133,17.
 wizen f. Wissen, Gewissenhaftigkeit 335,12.
 wo, woher 74,22; wenn, im Falle 103,13. 16. 110,27. 134,15.
 wöllen f. wellen.
 wolredest Adj. Sup. 94,7 (facundus 210,22); wolredent 108,21; wolgespräch 278,6.
 wüetrich m. 52,20. 132,3. 29; wüetrichkeit f. 35,7; wüetrichkeit 104,6.
 wunder n. Menge, Fülle 76,15. 162,21; Wunderbares 52,22 (de quo cantant 94,7, nämlich vom Dietrich von Bern; die Stelle wäre in W. Grimm's deutsch. Heldensage als Nr. 130^a einzutragen).
 wurfagst f. Streitart 40,2.
 würgen, thun, handeln 146,15; stücken 92,22.
 wurzeln 175,17.
 wustung, Verwüstung 292,37.
 wuttel = püttel 362,11.

Zagel m. Schwanz 140,33.
 zeichnus f. Schriftcharakter 108,18.
 zaum m. Redensart: einem den zaum an den hals (des Pferdes) werfen, ihn frei lassen 44,1.
 zech f. trinkende Gesellschaft 168,4.
 zeiren = zieren 356,18. 363,28. 366,29.
 zelen, einen ledig zelen, entledigen 171,5.
 zerfüeren, verwüsten 53,11.
 zerknürschen 58,3; es stünde wol besser die Redart von J im Text: zerknyst; mhd. zerknüsten, zerknisten, zerquetschen, zertrümmern, Wb. I. 855^a.
 zerrinnen, ausgehen, anfangen zu mangeln 146,3.
 zerriszen stat 89,16 (semistructa civitas 207,30); vgl. 143,5. 177,11.
 zerrüsten, zerrütten, zerstören 35,7 (turbare 185,27).
 zertrennen daß here, auflösen 85,26.

- zerung *f.* Kosten 145,18.
 ziehen, etwas in gewonheit ziehen,
 aufbringen, in's Werk setzen 84,5; an
 sich ziehen, sich aneignen 84,6.
 zil *n.* Gränze 71,14.
 zimlich *Adj.* geziemend 177,10. 354,
 12; nach zimlichen dingen, gebüh-
 render Maßen 385,7.
 zu = zer, zugerechnen 85,25. 270,5 (I.
 501^b).
 zucht *f.* einem zuht tuon, Höflichkeit
 erweisen 375,10; zucht und ere er-
 pieten 289,31. 413,1.
 züchtiger oder henker 150,19.
 zucken 62,21; etwas in sein hant
 zucken, an sich reißen 35,10.
 zufall *m.* Einnahme 163,10; zuge-
 fallen, ererbt 161,6.
 zufugen, beilegen, aneignen 281,11.
 zug *m.* tract oder gegent 48,3.
 zugehör *n.* 50,9; zugehöre *f.* 50,16.
 zugesell *m.* Gehilfe, Kaplan 73,29.
 zuhant *Adv.* alsbald 44,12. 60,23.
 66,6. 78,24. 98,20. 134,6 u.
 zukunft *f.* Ankunft 148,7. 270,3.
 279,28. 356,5. 391,25.
 zulegen einem (II. 573^b) 299,35.
 zuputzen, ausrüsten, ausschmücken
 149,19.
 zuschmeichen, schmeicheln 97,6.
 109,16; zuschmeicher 109,21. 113,
 1; zusmeicher 33,13.
 zuwarten, Acht haben, bedienen 393,
 2. 40.
 zwaiung, Zwiespalt 117,7. 273,6.
 299,22. 329,15.
 zweiflung, Zweifel, Schwankung 83,
 13.
 zwerch, zwerich *Adj.* u. *Adv.* quer
 93,10. 12. 99,20. 153,10. 167,30;
 zwerchsparren, Querbalken 42,6.
 zwien, *Dat.* 280,13.
 zwifach 396,40. 399,11. 14. 400,10.
 22. Nach Schm. II. 319 wäre ein zwif-
 facher kopf ein silberner und vergol-
 deter Becher, doch aus der oben bei
 knorrat angeführten Beschreibung geht
 deutlich hervor, daß darunter ein Dop-
 pelbecher zu verstehen ist, aus dessen
 Fuß man trinken kann, wenn man ihn
 umkehrt.
 zwilich *Adj.* zweidrätzig, doppelt 40,
 1. — Mhd. Wb. III. 953^b.
 zwingen, bezwingen 35,12. 36,23.
 37,12.
 zwingnus *f.* Bedrängniß 52,1.
 zwispeltung 84,23.
 zwispan *m.* Streitigkeit, Streitsache
 163,17.
 zwue *Fem.* 74,4. 126,12; zwu 288,15.

Personenverzeichnis.

Vorbemerkung.

Latiniſirte Namensformen ſind durch lateiniſche Schrift bezeichnet. Die Zeilen ſind nicht angegeben, wenn ein Name auf einer Seite mehrere Mal erwähnt wird. Die eſſigen Klammern beziehen ſich auf die in den Varianten vorkommenden Namen. Herler.

- | | |
|---|---|
| <p>Abenberg (Abenâberg), fränk. Grafengeſlecht 99.
 Aderman 331, 6.
 Adelheid, Tochter K. Arnulf's 66.
 Adolf v. Naſſau, röm. König 17. 106. 107, 9. 112, 25. 113, 24. 114. 115. 198, 35. 217, 11. 218, 35. 219. 220, 11. 222, 10. 273, 20. — Gemahlin Imagina v. Limburg (Irmaria, Irmel v. Lûſelburg) 107. 114, 11. 219, 24.
 Aeneas (Gneas) 139, 17. 235, 21.
 Aeneas Sylviuſ ſ. Sylviuſ.
 Aeſop (Eſop) 106, 2. 139, 20.
 Aſra heil. 7. 14. 54, 3. 193, 7.
 Aiſtulf 59, 18.
 Albiſ, K. Wenzel's Arzt, 297, 14.
 Albornoz, Egidiuſ v., Cardinal 281, 15.
 Albrecht I., röm. König, 17. 115—120. 220—222.
 Albrecht II., röm. K. 167, 3; vgl. 170. 177. 256, 19. 273, 23. 354, 18. 379, 1.
 Alexander der Große 13. 166, 28.
 Alexander II. Papſt 204, 11.
 Alexander III. Papſt 210, 23.
 Alexander IV. Papſt 101, 6. 213, 22.
 Alexander V. Gegenpapſt 304, 20.
 Alexiuſ Komnenuſ, griech. Kaiſer 84, A. 1.
 Alt, Georg, Loſungſchreiber 9, A. 3. 26. 45, A. 2. 259, A. 2. 312, 25. 313.
 Altena, Graf Friedrich v. 273, 4.
 Altigran ſ. Raſpe.
 Alto 63.
 Ammerthal (Ambertal), Herzoge v. 87, 12. 93, 7. 206, 34. 209, 37.
 Anaſtaſiuſ I., griech. Kaiſer 57, 6.</p> | <p>Anaſtaſiuſ II., griech. Kaiſer 57, 9.
 St. Angelo, Cardinal v. ſ. Carvajal.
 Antenor 139, 17. 235, 21.
 Antoniuſ 36, 2. 186, 1. 261, 31.
 Antoniuſ, Doctor A. v. Montecatino 301, 26.
 Apel, Friß 393, 39.
 Arcadiuſ, griech. Kaiſer 57, 4.
 Arctocephaluſ, Pancratiuſ 26.
 Ariſtoteleſ 133, 18.
 Arnulf, Kaiſer 65. 66. 197, 15. 271, 5.
 Urragonien, König (Martin V.) v. 301, 27.
 Attila (Heſel) 52, 20. 53, 12. 104, 6. 194. 214.
 Augſburg, Abte v. St. Ulrich u. Aſra Udalſchaft 4, A. 4.
 Johann IV. von Hohenſtein 7.
 Melchior von Steinheim 4. 7.
 Heinrich VIII. Friß 4.
 Johann V. v. Giltlingen 4. 7. 8. 310.
 Augſburg, Biſchöfe.
 Sindbert (Simpert) 7. 64. 195, 1. 197, 1.
 Ulrich I. 5, A. 8. 50, 13. 67, 22. 69, 19. 198, 20.
 Bruno v. Bayern 71, 5.
 Marquard I. v. Randed 281, 30.
 Peter v. Schaumberg 6. 362, A. 2. 369, 23. 397, 16. 400, 3.
 Johann II. v. Werdenberg 7.
 Auguſtin, heil. 213, 21.
 Auguſtuſ Octavianuſ 4. 13. 30. 35, 3. 36. 38. 41. 45, 12. 48. 49, 17. 105, 21.</p> |
|---|---|

- 167, 1. 185, 24. 186. 187, 31. 189, 10. 252, 28. 261.
 Aurelian, röm. Kaiser 52, 6. 192, 18.
 Aychacher (Aycher) Geschl. 321, A. 3.
 Hermann 321, A. 4. 331, 5.
- B**
 Baba 66. 197. 201, 32.
 Babenberg, Graf Adalbert (Albrecht) 267. 271.
 Babenberger, Konrad 155, A. 3.
 Baden, Markgraf (Bernhard) 302.
 Balbinus, röm. Kaiser 52, 6. 192, 16.
 Baldec f. Waldec.
 Bamberg, Bischöfe 340, A. 2. 341. 343
 Bar. 14 u. 17.
 Eberhard I. 271, 24.
 Guidger f. Papst Clemens II.
 Ruprecht 207, 16.
 Otto I. 88, 9. 91. 207. 209, 1.
 Friedrich I. von Hohenlohe 323, 19.
 Lambert von Brunn 292, 28.
 Albrecht von Wertheim 345, 25. 346, 12.
 Anton von Rotenhan 369.
 Bayer, Hermann 393, 15.
 Bayern, Herzoge
 Boëmund (Beymund) 269, 22.
 Ingram 269, 23.
 Laffilo II. 59, 19. 60. 195. 196. —
 Gemahlin Liutburga 195, 37.
 Arnulf I. 65, A. 3.
 Heinrich der Stolze 272, 16.
 Otto I. von Wittelsbach 94, 19. 210, 30.
 Heinrich I. (von Niederbayern) 273, 13.
 Otto III., sein Sohn 273, 13.
 Ludwig (II., der Strenge, v. Oberbayern u. d. Pfalz) 111. 217, 31. 273. — Maria (v. Brabant), seine Gemahlin 111, 26. 217, 32.
 Ludwig, sein Sohn 17. 111. 112. 217, 18. 273, 15.
 Rudolf I. (v. Oberbayern u. d. Pfalz) 118. 124. 222, 1. 224, 9. 273, 20. 305. — Gemahlin Mechtilde v. Nassau 107, A. 3. 273, 20.
 Ludwig V. (Markgraf v. Brandenb.) 122. 126. 131. 135. 144. 145, 22. 151. 156. 225, 8. 232, 36. 239, 9. 243, 24. 245, 21. 276, 13. 278 — 280. 282, 10. 283, 19. 284, 4. 285, 20. 319. 320. 323, 16. 324, 10. 325. 328, 14. 330, 23. — Gemahlin, Margarethe Maultasch (Malatesta), 124. 147, 29. 221, 15. 240, 23.
 Meinhard, sein Sohn 283, 19. 285, 21. 286.
 Stephan I. (v. B. = Landshut) 124, 2. 224, 2. 282, 11. 286, 12. 323, 17.
 Ludwig, der Römer, 280, 13. 282.
 Otto (Markgraf v. Brandenburg) 163, 22, A. 2. 249, 16. 280, 13. 285, 34.
 Friedrich (v. B. = Landshut) 162. 163, 22, A. 2. 249, 16. 252, 25. 288 — 292. 294. 295, 4. 301, 20.
 Stephan (II. v. B. = Ingolstadt) 162. 252, 24. 288, 9. 290, 31. 292. 294, 18. 297, 24. 298, 33. 299, 14. 301, 17.
 Johann (v. B. = München) 288, 9. 290, 31. 295, 28.
 Wilhelm (II. v. B. = Holland) 304, 1.
 Albrecht (I. v. B. = Holland) 162. 252, 16. 288, 5. 303, 29.
 Ludwig (der Bärtige, v. B. = Ingolstadt) 297, 24. 301, 17. 302, 12. 303, 11.
 Ludwig (der Höckerige, v. B. = Ingolstadt) 361. 362, A. 2. 366, 14. 368, 3. 370, 1. 385. 397, 14. 400.
 Heinrich (der Reiche, v. B. = Landshut) 301, 20.
 Ernst (v. B. = München) 301, 18. 368, A. 1.
 Bayern-Pfalz f. Pfalz.
 Behaim (Behem), Friß 303, 7.
 Michel 358, 12. 383, 8.
 Beheimerland 399, 42.
 Benedict, heil., 199, 34.
 Benedict VIII., Papst 70, 24.
 Benedict XII., Papst 123, 1.
 Benedict XIII., Gegenpapst 304, 20.
 v. Berge, Rittergeschlecht 99. 114, 18. 219, 40.
 Heinrich v. B. 321, 26.
 Bernhard v. Clairvaux 88, 12. 90, 20. 207, 25. 208, 25.
 Bex, Hans, Registrator 30.
 Bibulus, M. Calpurnius (Lucius) 269, 7.
 Bickenbach, die v., 400, 27.
 Blondus [Blaudus, Blandus] 15. 52. 55, 17. 58, 21. 77. 121. 127. 157. 192, 20. 193, 26. 195, 24. 203, 14. 225, 34. 226, 30.
 Böhmen, Herzoge
 Wenzel der Heilige 197, 36.
 Ulrich (Oldericus) 204, 1.
 — Könige
 Wladislaw II. 94; vgl. 210, 29.

Ottokar II. (Ockarus) 215, 22.
216, 14.
Wenzel II. 116. 117. 220. 273, 25.
Johann 18. 120. 122, 23. 127,
11. 176, 9. 225. 226, 7. 274, 16.
275, 14. 315, 2. Vgl. Karl IV.,
Wenzel, Sigmund, Albrecht II.,
Ladislauß Posthumus. "
Bonifacius 63. 91, 18. 117. 195, 4. 221.
Bonifacius VIII. Papst 115. 220, 13.
Bonifacius IX. Papst 301. 302.
Brandenburg, Markgrafen
Friedrich I., Kurfürst (Burggraf)
Friedrich VI. v. Nürnberg 291,
33. 293, 2. 297. 299, 1. 301 —
303. 345—348. 372, 31.
Johann 368, 2. 370, 1. 372, 30.
Friedrich II., Kurfürst 400. 401, 11.
Albrecht (Achilles) 366. 368, 3. 370.
372, 30. 380, A. 2. 397, 15. 405.
Margaretha, Tochter Friedr. I. 347,
A. 3.
Brauned, Herren v. 93, 8. 112, 4. 209,
37. 217, 25. 222, 8. Vgl. Hohenlohe.
Gottfried v. B. 287, 4. — 323, 21.
Braunschweig, Herzoge
Friedrich 298, 34. 299.
Wilhelm 397, 20.
Bruno s. Gregor V. und Leo IX.
Burgund, Herzoge
Wernher 271, 33.
Johann 304.
(Philipp) 378, 15.
König
Rudolf 78, 21.

Cäsar, C. Julius 14. 35. 36. 39, 8.
48. 50, 5. 105, 21. 185, 28. 186. 187,
20. 189, 35. 191, 8. 261. 268, 24. 269.
270.
Calixt III., Papst 405. 409, 3. 414.
Capistrano, Johannes v. 412, 4. 415, 31.
Carvajal, Juan de, Kardinal v. St. An-
gelo 407, A. 1. 411. 414. 415, 30.
Catilina 252, 23.
Celsus, Julius 269.
Chiemsee (Kempsee, Kemsee), Bisch. Syl-
vester v. 361. 365, 1. 373. 381, A. 3.
385, 26. 395, 21. 398.
Chilberich III. 62, A. 5.
Childibert 62, 13.
Chur, Bisch. Ulrich v. 319, 4. 320, 10.
328.
Cicero 13. 14. 32, 14. 34, 12. 47, 1. 184,
15. 185. 189, 21. 252, 33.
Cilly, Grafen v. 412, A. 5.

Graf v. 400, 36. 401, 14.
Graf Ulrich v. 411, A. 3. 412. 415,
A. 2.
Gingetorix (Signator) 270.
Clemens II., Papst 79, 5. 204.
Clemens III., Gegenpapst 83, 26. 84.
205, 29.
Clemens V., Papst 120, 13. 222, 19.
Clemens VI., Papst 18. 123. 127, 3.
223, 37. 224, 23. 225, 14. 274, 18.
370, A. 1.
Cleopatra 36, 3. 186, 1. 261.
Clugel 295, 13.
Cölestin III., Papst 96, 14. 211, 23.
Coler s. Koler.
Colonna (Columpna) Stephan v. ?
223, 19.
Constanz, Sohn Constantin des Gr.
56, 22.
Constanz II. („der böß Constantinus“)
griech. Kaiser 57, 8.
Constantin d. Große 6. 52, 1. 55, 9. 56,
12. 178, 2. 192, 12. 202, 29.
Constantin V., griech. Kaiser 57, 10.
Constantin VI., griech. Kaiser 57, 10.
Constantius, Sohn Constantin des Gr.
56, 22.
Contarini, Jakob v. 214, 13.

Dänemark, König Christoph v. d. Pfalz :
305, 18. 400, 2.
Daniel, Ede 296, 26.
Deocarus, heil. 63, 15. 64, A. 1. 195, 1.
Derrer [Dener], Georg 383.
Desiderius, König der Longobarden 59.
195, 33.
Digna, heil. 7.
Diocletian 53, 25. 54, A. 1. 193, 6.
Döringerland 399, 40.
Dominicus, heil. 100, 4. 213, 6.
Drontheim, Erzbisch. v. s. Kalteisen.
Drusus Nero 35 — 38. 45, A. 2. 49, 6.
185 — 187.
Dulcemar s. Induciomarus.
Durreher, Ulrich, Vogt 331.

Ebner, Geschlecht 96, 2. 114, 20. 136.
154, 8. 219, 41. 233, 20. 244, 26. 321,
A. 3.
Albrecht 96, A. 3.
Albrecht 164, 12. 249, 20. 286, 3. —
331, 5; vgl. 321, A. 4.
Albrecht 297, 30.
Friedrich 136, A. 1.
Friedrich, Landschreiber 322, 1.

- Matthes 359, 1. 373, 16. 383, 27.
 Oeder (Peter), Ritter 282, 25.
 Egidius, Kardinal s. Albornoz.
 Egloffstein (Geschl.) 88. 113, 14.
 Konrad v. E. 58, A. 3.
 Eichstädt, Bisch.
 Willibald (Wilbold) 63, 11. 64, 15.
 91, 19. 117. 194, 39. 221.
 Gundekar I. 271.
 Konrad II. 274, 1; vgl. 117. 221.
 (Friedrich IV.) 345, 25. 346, 12.
 Albrecht II. 361. 362, A. 2. 366.
 369, 24.
 Eisterberg (Herzog?) 298, 34. 299.
 Emanuel s. Manuel.
 Eneas s. Aeneas.
 England, König Eduard III. 277, 27.
 Ennius 19, 23. 190, 20.
 Erbach, Grafen v. 400, 27.
 Erlbeck, Hans 369, 14.
 Ernst, Herzog 14. 68. 69.
 Esop s. Aesop.
 Eugen IV., Papst 375. 376, 10. 398,
 A. 1.
 Eusebius 13. 39, 9. 187, 8.
 Evander 49. 190, 19.

 Falkenstein, die v. F. 260, 34.
 Faulstich s. Hieronymus.
 Felx V., Papst 376, 1.
 Fischbeck, Geschl. 320, 24.
 Friedrich 325, 8.
 Hans 325, 8.
 Flerdorfer, Geschl. 321, A. 3.
 Florian, Märtyrer 63.
 Forstmeister s. Koler.
 Fortunatus Benantius s. Benantius.
 Franciscus, heil. 213, 6.
 Frankenland, Feind 399, 39.
 Frankreich, Könige
 Ludwig V. 70.
 Hugo Capet 70.
 Karl IV. 127. 226, 5.
 Freising, Bisch.
 Corbinian 63. 195, 1.
 Otto 15. 39, 9. 94, 28. 211, 4.
 Frieder 64, A. 7.
 Friedrich I. (Rufobarba), Kaiser 48.
 49, 11. 76, 9. 93 — 96. 99, 6. 102,
 14. 115, 3. 168, 7. 190. 202, 15. 210
 — 213. 218, 32. 220, 3. 253, 15.
 Friedrich II., Kaiser 48, A. 2. 100. 102.
 146, A. 1. 202, 18. 213. 273, 1.
 Friedrich v. Oesterreich, Gegenkönig 121.
 122, 10. 222, 35. 314, 26. 315.
 Friedrich III., Kaiser 177. 351 — 357.
 361—388. 391—401. 407. 414.
 Fuchs Ede 296, 26.
 Fuchs (Fusch), Georg, Marschall 365.
 369, 3. 396, 21. 399, 24.
 Fuchssperger, Kammersekretär 370, 23.
 371, 33. 396, 32.
 Führer 393, 11.
 Fürstenberg, Graf Johann v. 291, 20.

 Gajus, Proconsul 193, 7.
 Galerius, röm. Kaiser 56, 19.
 St. Gallen, Abt Othmar v. 64, 1.
 Gambacurta (Geschl.) 281, 29.
 Gara, Mikolauß, Palatin v. Ungarn 348.
 Geisbart (Barba-Caper), Rudolf 133,
 8. 136, 8. 138, 21. 141, 21. 143, 25.
 144, 26. 231, 28. 232, 1. 321. 326, 8.
 335.
 Rudolf's Brüder: Konrad 326, 9.
 Fritz 326, 9.
 Rudolf's Sohn: Konrad 326, 8.
 Gellern (Gelleren) Herzog v. 300, 33.
 Gellius, Aulus (Aggelius) [Agellus] 14.
 47. 155, 1. 189, 25. 245, 4.
 Geuder, Georg 358, 25. 383, 19. 386,
 35. Heinrich 164, 14. 249, 23. 286, 5.
 Gensler, Johann, Hoffsekretär 396.
 399, 25.
 Gibel 102, 24. 213, 38.
 Goffenbrot, Sigmund 8.
 Grabner, Geschl. ? 321, A. 3.
 Grafer, Hans 384, 13.
 Gratian, Canonist 117, 16. 221, 9.
 Gredingen, Marschall v. 283, 32.
 Gregor d. Große, Papst 53, 2.
 Gregor V., Papst 69.
 Gregor VII., Papst 204, 11.
 Gregor VIII., Papst 68, A. 2.
 Gregor X., Papst 103, 14. 214, 12. 215, 9.
 Gregor XI., Papst 222, 23.
 Gregor XII., Papst 304.
 Groland, Sebald 395, 17. 397.
 Groß (Geschl.) 95, 21. 113, 14. 119, 9.
 124, 9. 136, 23. 154, 10. 224, 8. 233,
 21. 234, 7. 244.
 Hermann 96, A. 1.
 Konrad 124, A. 2. 154, A. 4. 326, 3.
 Rittas 33. 184, 26. 200, 34.
 Peter 303, 2.
 Gründlach (Grundlach), Rittergeschl. 43,
 10. 93, 14. 113, 14. 210, 4.
 Herwegen 98, A. 1.
 Grundherr, Geschl. 137, 1.
 Paul 354, 9. 355, A. 1. 356. 358.
 367, 29. 370, 16. 383. 395, 14.
 387. 391. 410, 17.
 Günther v. Schwarzburg (Swarzenberg),

Gegenkönig 126. 128 — 131. 135.
144. 147, 28. 225, 12. 229, 10. 232.
234, 19. 238. 241, 3. 278. 279. 325,
A. 7.
Guibert v. Ravenna s. Clemens III.,
Gegenpapst.
Gundelfingen, Swigler v. 280, 26.
Gurt (Gurg), Bisch. Johann v. 361, 12.
366, 5. 369.
Gwelf 102, 22. 213, 37.

Habßberg, Otto v. s. Sulzbach, Grafen.
Habßburg, Grafen 107, 21.
Johann 280, 21.

Hachberg (Hochperg), Markgrafen
Otto 291, 20.
Wilhelm 396.

Hadrian I., Papst 59, 6. 61, 4. 83. 194,
34. 195, 32. 205, 14.

Hagelpach 296, 3.

Haimberger, Heinrich 328, 26.

Hal, Schenk 396, 26.

Haller, Geschlecht 16, A. 1. 95, 20. 96.
113, 16. 119, 9. 136, 22. 154, 1. 159,
30. 219. 233, 18. 244, 21. 247, 25.

Bartholomäus 25.

Berthold 154, A. 2. — 164, 13.
249, 22. 286, 4.

Georg 383, 14. 386, 35.

Leupold 385, 32.

Ruprecht, der Ältere 33. 181 —
184. 200, 6. 204, 30. 256, 25.
312, 24.

Ulrich 356, 20. 363, 21. 364, 23.
393, 17.

Hangenor, Ulrich, Hofmaier 123. 223, 30.

Harßdorf (Harßdorffer), Geschl. 99, 19.
137.

Haselbach, Thomas v. 381, A. 3. 398.
A. 1.

Hecht, Hermann, Protonotar 391, 14.
395, 29. 399, 17.

Hegenlein 394, 10.

Hegnein Ulman 358, 25.

Ulrich 383, 14.

Heideck, Konrad v. 148 — 151. 158.
239. 241. 242. 245, 35. 276, 2. 277.
283, 1. 322. 323, A. 1.

Heiligenberg, Graf v. 290, 27.

Heinrich I., röm. König 66. 70, 21. 79,
16. 197. — Gemahlin Mathildis
197, 25.

Heinrich II., Kaiser 9. 21. 47, 22. 65.
66. 70. 71. 75. 76, 4. 78, 16. 79, 17.
91, 2. 191, 32. 197, 19. 198, 24. 201.
203, 30. 271, 23.

Heinrich III., Kaiser 21. 78. 79. 203.

Heinrich IV., Kaiser 9. 78, 19. 79. 80.
82 — 86. 89, A. 1. 128, 28. 191, 37.
204, 7. 206. 207, 24. 210, 27. 272, 24.

Heinrich V., Kaiser 9. 80. 82 — 89.
128, 28. 204 — 207. 272, 10.

Heinrich VI., Kaiser 15. 95, 14. 96. 99.
102, 13. 211. 212.

Heinrich, röm. König, Sohn Kais. Friedr.
II., 60, A. 4. 100, A. 2. 273.

Heinrich VII., Kaiser 120. 127, 11. 221,
26. 222. 225, 29. 274, 17. 275, 13.
297, 9. 318, 1.

Heinrich, Herzog (?) 17. 90, 3; vgl. 208,
17. 271, 34. 272.

Heinz, Hausknecht 393, 43. 394.

Heinz „im marstall“ 392. 393. 394, 35.

Helena, Mutter Constantin d. Gr. 56, 21.

Helfenstein (Graf Ulrich v.) 19. 288, 14.

Helinandus 39, 9.

Hencken [Heneklein], Knecht Konrad's v.
Heideck 149. 150. 241. 242, 12.

Henneberg, Grafen v. 301, 14. 345, A. 3.
Graf Georg 400, 39.

Heraclius, griech. Kaiser 57, 8.

Herdegen, Otto 409, 10. 413, 3.

Hermann der Haubenschmied 320, 16.

Hermann v. Hessen, Priester 304, 35.

Hessen, Landgrafen

(Heinrich II.) 163. 249, 17. 285, 35.

Hewel s. Attila.

Hezelödorfer, Paul 392.

Hieronymus (v. Faulfisch, Putripiscis)
172, 7. 176, 22. 254, 21. 255, 44. 256, 1.
295, 32.

Hirschberg (Hirßperg), Graf Gebhard VII.
118. 220, 10. 221, 21. 274, 3.

Hochperg s. Hachberg.

Hohenberg, Graf Rudolf v. 290, 27.

Hohenlohe, Herren und Grafen 112, 3.

209, 38. 301, 14. 315, 8; vgl. Brauned.

Albrecht v. H. gen. v. Schelllingen
17; vgl. 111 u. 112. 217, 21.

273, 17.

Gerlach 287, 4.

Kraft 296, 24. — 323, 22.

Hohenstein „persevand“ 399, 41.

Holfelder 393, 7.

Holßschuher (Holschuher)

Berthold 356, 15. 359. 368, 32. 383.
384, 13. 386, 8.

Karl 355, A. 1. 356. 364, 24. 365.
370, 27. 372, 9. 374, 32. 375, 9.
376, 16. 378. 379, 23. 380. 381, 6.
395, 17. 386, 30.

Paul 394, 22.

Honorius, weström. Kaiser 57, 4.

Honorius III., Papst 101, 12. 213, 19.

Hopferstadt, der v. 283, 31.
 Horaz 14. 36, 15. 38, 4. 49, 5. 78, 13.
 186, 4. 187, 18. 203, 29.
 Hunyadi, Johann 415, 30 A. 2.
 Huß 156, 16. 171 — 173. 176. 251.
 255. 295, 32.

Jakob v. Bergamo 14. 48. 190.
 Jerusalem, Patriarch Albrecht v. 101, 11.
 213, 18.
 Imhof, Geschlecht 119, 2. 137, 6. 234, 7
 A. 29.
 Sifrid 119, A. 1.
 Induciomarus (Dulcemar) 270.
 Innocenz III., Papst 99, 12. 212, 33.
 Innocenz VI., Papst 123. 157. 161, 24.
 245, 26. 248, 22. 280, 10. 281, 16.
 285, 7. 370, A. 1.
 Joachim v. Floris 211, 26.
 Johann, Meister, Rürnb. Rathschreiber
 377, A. 1.
 Johann v. Neumarkt 330, 37. 334, 18.
 335, 24.
 Johann, Graf v. Tyrol, Markgraf v.
 Mähren 280, 16.
 Johann XXII., Papst 123, 1. 223, 23.
 Jovian (Jovinian) 57, 2.
 Irene, griech. Kaiserin 57, 10.
 Isidor von Sevilla 15. 49, 16. 77, 19.
 190, 13. 203, 8.
 Julianus Apostata 57.
 Jungingen, Ulrich v. 303, 17.
 Justinian I. (griech. Kaiser) 57, 6.
 Justinian II. (griech. Kaiser) 57, 9.
 Justinus I. (griech. Kaiser) 57, 6.
 Justinus II. (griech. Kaiser) 57, 7.
 Justinus, Geschichtschreiber 167, 8.

Kalteisen, Heinrich, Erzbischof v. Dront-
 heim 407, A. 1. 409.
 Kammermeister, Friedrich 9, A. 3.
 Kapfer, Jobst 358, 19.
 Karl Martell 59, 14. 62. 64, 11. 195, 35.
 Karlmann 62, 16.
 Karl der Große 9. 21. 56 — 66. 70, 8.
 83. 91, 13. 112, 19. 117, 14. 193 —
 197. 205, 14. 218, 31. 258. 280, 5.
 316, 7. 376, 18. 377.
 Karl der Kahle 65, 19.
 Karl der Dicke 65.
 Karl IV., Kaiser 16. 18. 19. 22. 51, 11.
 120 — 122. 125 — 132. 135. 136, 1.
 138, 5. 143 — 145. 147. 148. 151
 — 153. 155 — 165. 167 — 171.

176, 9. 191, 24. 223 — 227. 229, 12.
 232. 234, 19. 238 — 241. 243 —
 248. 250 — 253. 274 — 290. 297, 8.
 318 — 330. 332 — 334. — Gemah-
 linnen: vgl. S. 161. Blanca v.
 Frankr. 161, 13. 248, 6. Anna v. der
 Pfalz 161, A. 2; vgl. 248, 7. Anna v.
 Schweidnitz 161, A. 2; vgl. 248, 6.
 284, 21. Elisabeth v. Pommern 161,
 A. 2; vgl. 248, 8.
 Karvial s. Carvajal.
 Kastel, Grafen v. 301, 14.
 Kestel 331, 7.
 Kilian, heil. 91, 18.
 Kirchberg, Konrad v. 297, 30.
 Kirchheim, Johann 348, 9.
 Kistenfeger (?) 397, 24.
 Koburger 331, 7.
 Koch, Hans 393, 20.
 Köln, Erzbisch.
 Reinald v. Dassel 94, 17. 96, 9.
 210, 30.
 Walram v. Jülich (Boltmar) [Bolt-
 mann, Bollmar ic.] 18. 126.
 225, 5.
 Dietrich II. 375, 14. 378, 20. 381,
 17. 400.
 Koler (Coler, Forstmeister), Geschl. 96.
 233. 320, 24.
 Hans 359, 4. 361, 21. 367, 29. 368,
 14. 369, 9. 380, 26.
 Jorg 384, 8.
 Konrad 303, 6.
 Otto 325, 7.
 Konrad I., röm. König 93, A. 1.
 Konrad II., Kaiser 17. 76. 78. 90, A. 1.
 271, 32.
 Konrad III., röm. König 9. 17. 76, A.
 2. 87, 24. 89. 90 — 95. 192, 7. 198,
 33. (202, 10?) 207 — 210. 272. —
 Gemahlin Flora? 91, 7. 92, 5. 209.
 Konrad IV., röm. König 100, A. 4.
 Konrad v. Worms, Herzog 202, 11.
 Konrad der Rodner 331.
 Kopp, Friedrich 164, 14. 249, 23. 286, 5.
 Kornburg, Konrad v. 100, A. 4.
 Konrad sein Sohn 100, A. 4.
 Kraft (Greff) v. Ulm 288, 17.
 Kraft 331, 7.
 Krefß, Gebald 356, 27. 374, 29.
 Kysling, Konrad 331, 5; vgl. 321. A. 4.

Labienuß, L. Atius 270, 13.
 Ladislaus Posthumus, K. 407. 411 —
 415.
 Lavant, Bisch. Lorenz v. Pichtenberg
 385, 26.

Schöngemünd (Schöngemünd), Grafen v. 76, 12. 99, 16. 202, 19.
 Leo I., griech. Kaiser 57, 5.
 Leo II., griech. Kaiser 57, 9.
 Leo III., Papst 21. 59, 6. 61, 5. 194, 33. 195, 31.
 Leo IX. (Bruno), Papst 61, A. 1. 69, A. 3. 79, 10.
 Leonhard v. Arezzo 268, 10.
 Schöngemünd s. Schöngemünd.
 Leynburg, Heinrich, Untertanzler 395, 24.
 Licinius, röm. Cäsar 56, 19.
 Lidwacher [Lidwanch], Hans 369, 13. Bar. 13.
 Livia 36. 186, 5.
 Livius 167, 8. 252, 31.
 Löffelholz (Löffelholz), Hans 383, 14.
 Lothar I., Kaiser 65, 16.
 Lothar II., Kaiser 87 — 89. 95, 8. 207, 19. 272, 12.
 Lothringen, Herzog v. 300, 22. 302, 11.
 Lucan 14. 35, 20. 46, 18. 55. 185 — 187. 189, 20. 193, 25.
 Lucius, heil. 193, 4.
 Ludwig der Fromme 65, 15. 197, 14.
 Ludwig der Deutsche 65, 18.
 Ludwig das Kind 66. 267. 271.
 Ludwig der Bayer, Kaiser 18. 121 — 125. 128 — 131. 134, 27. 135. 137. 144, 20. 147, 28. 148. 152. 154, 26. 156. 222 — 227. 229, 10. 232. 234, 19. 238. 240. 241, 3. 244, 34. 245, 13. 252, 17. 274 — 277. 279, 1. 280, 5. 285, 21. 286, 10. 288, 6. 303, 30. 305. 314 — 318.
 Lüttich, Bisch. Johannes v. 303, 29.

Mäcenat 37. 186, 14.
 Magdeburg, Burggraf Michael v. 397. 399, 4.
 Maiental, Burkhard v. 294, 3.
 Hilpolt v. 294, 2.
 Mainz, Erzbisch.
 Rullus (Rudelinus) 64.
 Hatto I. 267, 30. 271.
 Heinrich III. v. Birneburg 18. 135. 278, 2. 323, 16.
 Gerlach v. Nassau 18. 126, 4. 163, 17. 225, 5. 249, 11. 278, 26. 285, 31.
 Johann II. v. Nassau 302, 31.
 Dietrich I. v. Erbach 374, 8. 378, 19. 381. 395, A. 3. 400. 401, 13.
 Malatesta s. Bayern, Herzog Ludwig V.
 Malter, Heinrich v. s. Schlosser, Heinrich.
 Manuel Komnenus, griech. Kaiser 84,

16. 87, 9. 206, 32. 209, 33. — Gemahlin Bertha v. Sulzbach 87, 9. 206, 32. 209, 34.
 Marcian, griech. Kaiser 57, 5.
 Marianus, Chronist 79 — 80.
 Marianus [Martianus, Maurianus], heil. 14. 91. 92, 9. 209.
 Marlianus, Raymundus 14. 47. 50, 4. 187, 20. 189, 34. 190. 191.
 Martin V., Papst 370, A. 1. 382, A. 1.
 Maurer, Geschl. 321, A. 3.
 Hermann 321, A. 4. 327, 24. 331, 6.
 Mauritius, griech. Kaiser 57, 8.
 Maxentius, röm. Cäsar 56, 19.
 Maximian, röm. Cäsar 56, 18.
 Maximilian I., röm. K. 340.
 Maximinus, röm. Cäsar 52, 6. 192, 16.
 Mehrer, Georg 312, 4.
 Meissen, Markgrafen 114, 6. 299, 1.
 Wilhelm (I.) 163, 23, A. 2. 249, 16. 285, 35.
 Friedrich (III.) 285, 35.
 Friedrich (IV.); vgl. Sachsen, Herz. Balthasar 301, 21.
 Meisterlin, Sigmund, Leben 3 — 6; Schriften 6 — 13. Dann 256, 25. 259. 263, 25. 265. Beil. I, 309 — 313.
 Mendel [Mendlin], Geschl. 154, 16. 201, 18. 244, 31.
 Eberhard 136, A. 2.
 Marquard 290, 17.
 Peter 359, 3.
 Mentellein (Mentlein)? 136, 24.
 Meran (Meran), Herzoge 162, 6. 250, 6.
 Michel, Kammerreiber 399, 20.
 Mosspurch, Berthold v. 328, 25.
 Muffel, Geschl. 137, 1. 156, 11. 245, 21.
 Riclaß 385, 14. 410, 16.
 Muscatblüt 400, 29.

Nabuchodonosor s. Nebucadnezar.
 Nagler, Niklaß 320, 20.
 Narcissus, heil. 193, 7.
 Nassau, Grafen 71. 75. 88. 92, 26. 100, 9. 107. 112, 25. 113, 22. 115, 13. 119, 6. 162, 7. 198, 33. 209, 39. 215, 29. 217, 16. 219, 8. 222, 7. 233, 25.
 Neapel (-Sicilien), König Karl Robert 282, 3.
 Nebucadnezar (Nabuchodonosor) 15. 58, 1.
 Neiperg (Neitperg) [Neiperg], Johann v., Hofmeister 374, 1. 395, 31. 399, 35. 400, 30.
 Neuenaar, Graf Gumbrecht v. 366. 396, 3.
 Neumarkt, Konrad v. 154, A. 4.

- Nider, Johann 101. 213, 15.
 Niklas v. Prag, Kanzler 321, 24.
 Nikolaus V., Papst 122, 18. 223, 22.
 Nürnberg, Burggrafen
 Aus dem Hause Raab (Bar. 86 u. 88):
 Gottfried I. 86. 88 — 90. 105, A. 3. 192, 3. 206—208.
 Konrad I. 86. 206, 25. 207, 9.
 Gottfried II. 86, A. 3. 88. — 90.
 Konrad II. 86, A. 3.
 Aus dem Hause Zollern:
 Friedrich III. (Heinrich) 100, A. 4. 105, 10. 119, A. 3. 216, 13.
 Friedrich IV. 119. 120, A. 1. 121, A. 6.
 Johann II. 119, A. 4. 144, 20. 145, 2. 151, 26. 158. 228, 8. 238. 243, 24. 246, 3. 276, 15. 283, 6. 286, 27. 318, A. 6. 321, 23. 323, 20. 326, 31. 334, 38. 335.
 Albrecht, der Schöne 144, 20. 145, 2. 151, 26. 157, A. 4. 228, 8. 238. 243, 24. 276, 15. 323, 20. 335, 35.
 Friedrich V. 157, A. 4. 162 — 164. 249, 1. 250. 285 — 288. 291 — 294. 296, 35. 297, 2.
 Johann III. 162. 164, 28. 250. 286, 32. 291, 33. 293, 2. 345, 26. 346, 13. — Gemahlin Margaretha (Tochter Kaiser Karl IV.) 162; vgl. 250, 12.
 Friedrich VI. s. Brandenburg.
 Nürnberg, St. Egidien, Abt 341. 343. 361—363. 369, 26. — Carus 91, A. 4. 92, 9. 209. Declanus (Declavus) [Declaurus] 91, A. 4. 92, 9. 209, 25.
 Karmeliterkloster, Prior Franco 101. A. 5.
 St. Lorenz, Pfarrer 343. 362, 22. 363, 16. 369, 26.
 St. Sebald, Pfarrer 341. 343, 15. 344. 362. 363. 369, 26. — Albrecht (Krauter) 160. 247, 31.
 Nübel (Nugell), Berthold 385, 17. 393, 37.
 Nuffer 297, 31.

 Ochsenstein, Johann v. 291, 19.
 Octavian s. Augustus.
 Och 394, 25.
 Olhafen, Sirt 26.
 Oesterreich, Herzoge
 Babenberger, Leopold VI. 100, A. 2. 273, 2.
 Habsburger, Leopold I. 315.
 Albrecht II. 276, 33. 280, 23. 281, 4. 283.
 Heinrich 315.
 Rudolf IV. 276, 32. 283 — 286. 355, A. 1.
 Albrecht III. 283, 21.
 Leopold III. 283, 22. 290, 26. 291.
 Leopold IV. 291, 24. 302.
 Ernst 355, A. 1. 364, A. 6.
 Albrecht IV. 170, A. 2. 253, 26.
 Albrecht VI. 385, 23. 398. 399. 401.
 Sigmund (v. Tirol) 385, 24. 398.
 Dettingen, Grafen 119. 294. 295, 6. — Graf v. D. 302, 31.
 Friedrich 283, 8. 323, 23.
 Ludwig 323, 23.
 Johann 362, A. 2. 366, 18. 397, 25.
 Ofenwisch 320, 17.
 Orlamünde, Grafen 119, 11. 162, 6. 222, 7. 250, 7. — Graf v. D. 296, 25.
 Orleans (Orliens, Aurelian), Herzog v. 302, 33. 304, 8.
 Orosius 39, 9.
 Ortlieb, Geschl. 321, A. 3.
 Johann 331, 6; vgl. 321, A. 4.
 Ulrich 373, 16.
 Ostia, Bisch. Peter Bertrandi 281, 25.
 Otto I., Kaiser 9. 17. 22. 65 — 69. 112, 20. 197. 198.
 Otto II., Kaiser 69, 21. 198, 24.
 Otto III., Kaiser 69, 22. 70. 198, 24.
 Otto IV., Kaiser 99. 212, 34. 213, 5.

 Padua, Herr v. 302, 13.
 Pappenheim, Marsch. v. 120, 1.
 Heinrich 397.
 Parsberg, Werner v. 388, 21.
 Paschalis II., Papst 82, 24. 83, 26. 84. 21. 205, 15. 207, 18.
 Paul I., Papst 61, 4.
 Baumgartner, Geschl. 411, 3.
 Pavia, Bisch. v. 409, A. 1.
 Peßler, Hans 393, 29.
 Petrarca 157. 226, 30.
 Petrus v. Dresden (Tresen) 295, 32.
 Peuntinger 296, 40.
 Pfalzgrafen bei Rhein
 Rudolf II., Kurfürst 126. 135; vgl. 232, 30. 278 — 280. 305, 10. 323, 17.
 Ruprecht I., Kurfürst 289, 17. 294, 17.
 Ruprecht II., Kurfürst 163, 20. 249, 12. 278. 280, 11. 285, 31. 289. 292. 300, 14. 323, 17.
 Ruprecht III. s. R. Ruprecht.
 Dessen Söhne:

Ruprecht Pipan 305, 15.
 Ludwig III., Kurfürst 305.
 Johann v. Neumarkt 301, 18. 305.
 345. 368, A. 1. Beatrix, seine
 Gemahlin 368.
 Otto I. v. Mosbach 305.
 Stephan v. Simmern und Zwei-
 brücken 305.
 Ludwig IV., Kurfürst 375. 378, 20.
 Otto II. v. Mosbach 313, 19.
 Otto der Rothe? 305, 13.
 Pfalznerin f. Balznerin.
 Pfauentritt 141, 20. 144, 26.
 Pfünzing, Geschl. 96, 2. 98, 10. 119, 9.
 136, 24. 154, 15. 233, 24. 244, 36.
 Berthold 358, 12. 361, 21. 383, 9.
 394.
 Ludwig 356, 15. 383, 5. 386, 8.
 Gebald 347.
 Sifrid 96, A. 2.
 Philipp, röm. K. 98, 13. 99. 102. 212.
 213, 4.
 Phokas, griech. Kaiser 57, 8.
 Pilatus 49.
 Pipin, fränk. K. 59. 62. 64, 11. 65, 1.
 117, 13. 194, 32. 195, 31.
 Pipin, Sohn Karl des Gr. 60, 14. 62, 6.
 196, 11.
 Pirkheimer, Wilibald 367, A. 1.
 Pius II., Papst f. Sylvius.
 Platterberger, Johannes d. Aelt. 261, 10.
 Johannes d. Jüng. 260, 10. 261.
 263, 19.
 Plinius d. Aelt. 39, 7. 55, 15. 56, 10.
 187, 19.
 Plinius d. Jüng. 55, 15. 193, 35.
 Plutarch 35, 19. 155, 1. 167, 8. 185, 32.
 245, 4. 252, 32.
 Pömer (Pomer) Gebald 361, 15.
 Pommern-Wolgast, Herzoge, Bratis-
 law VIII. 347, A. 3. Bratislaw,
 sein Sohn 347, 37, A. 3.
 Pompejus 35, 13. 36, 2. 185, 30.
 Pompejus, Troguß 167, 9.
 Porphyrio 14. 38.
 Pressenland 399, 38.
 Priamus 139, 17. 235, 21.
 Priest, Michael v., Probst 348.
 Probus, röm. Kaiser 52, 6. 192, 18.
 Ptolemäus, ägypt. K. 186, 1.
 Ptolemäus (Ptolomäus), Geograph 14.
 40. 48. 187, 16. 190, 28. 191, 29.
 Putripiscis f. Hieronymus.

Rabbod (Richoldus) 62, 19. 63, A. 1.
 Raspe, Heinrich, Landgraf v. Thüringen

(Altigran?), Gegenkönig 100, A. 1;
 vgl. 99, 22.
 Raymund v. Capua 101. 213, 15.
 Raymund v. Pennafort 48, A. 2.
 Razaza f. Nürnberg, Burggr.
 Rechberg, der v. 397, 22.
 Regensburg, Bisch.
 Emmeran 63.
 Friedrich II. v. Parsberg 366, 13.
 Reichenau, Abt Birmin 64.
 Rex 320, 17.
 Richoldus f. Rabbod.
 Rieter, Peter 359, 4.
 Rined, Graf v. 400, 4.
 Gerhard 323, 21.
 Robertus Monachus 79, 20.
 Römreich, Rudolf 399.
 Röteln f. Sachberg.
 Roland 59, 18. 60. 197, 2.
 Romulus 49, 24. 190, 20.
 Roter, Cuno 327, 25.
 Roth, Konrad v. 100, A. 4.
 Rottenperger, Balthasar, Ritter 385, 32.
 Rudolf, Gegenkönig Heinr. IV. 204, 16.
 Rudolf I., röm. K. 10. 100, A. 4. 103—
 115. 214—219. 273, 12.
 Rudolf, Andreß 393, 26.
 Rummel (Rummlein), Hans R.'s Frau
 386, 21. 393, 31.
 Ruprecht, röm. K. 124. 163, 21. 167, 3.
 170. 177. 224, 10. 249, 13. 253, 33.
 256, 18. 268, 25. 285, 32. 289, 8. 290,
 7. 294, 17. 298—305. 323, 17.

Sachsen, Herzoge

Otto I. 66. 197. Gemahlin Adel-
 heid? 197, 16.
 Rudolf I., Kurfürst 18.
 Rudolf II., Kurfürst 163, 22. 249,
 13. 278, 5. 285, 32.
 Rudolf III., Kurfürst 345, 23. 346,
 13. 347.
 Friedrich I., Kurfürst (IV. in Meissen)
 298, 33. 301, 21.
 Friedrich II., Kurfürst 364, 19, A.
 6. 367, 6. 368, 7. 369. 375, 16.
 396, 35. — Margaretha, seine
 Gemahlin 364, A. 6. 367, 7. 368,
 11. 369, 30. 396, 35. 397. 400, 32.
 Wilhelm III. in Thüringen 364, A.
 6. 367, 7. 368, 7. 369, 31. 396,
 39. 397. 399, 40.
 Sachsen?, Herzog Wolgast? Vgl. Pom-
 mern-Wolgast.
 Sachssenland, Hans 399, 37.
 Gallust 14. 49, 20. 167, 8. 190, 17.
 252, 31.

Salzburg, Erzbisch.

Rupert 63.

Pilgrim 292.

Schambachin 358, 18.

Schedel, Hartmann 5. 9, A. 2. 11. 45,
A. 2. 181—183. 256—259. 262—
265. 267, 3. 311. 314, 17. 315. 327,
30.

Schellklingen f. Hohenlohe.

Schenk (v. Geyern), Wigleis 348, 14.

Schenk v. Limburg, Gottfried, Pfleger
des Stifts zu Würzburg 380, A. 2.

Scheurl, Christoph 183, 2.

Schid, Geschl. 321, A. 3.

Schlaurspach 331, 7.

Schlid, Kaspar 380, A. 2. 381, A. 3.
398. 399, 7. Gemahlin, Agnes v.
Schlesien-Deß 399, 30.

Schlosser, Heinrich 408—411.

Schlüsselberg, Herren v. 315, 9.

Schlüsselfeld, Herren v. 93, 14. 209, 4.

Schönberg, der v. 397, 20.

Schopper, Sigmund 303, 6.

Schreyer, Geschl. 96, A. 6.

Andreas 16. 164, 15. 249, 24.

Kaspar? 96. 252, 21.

Sebald 5, A. 14. 9, A. 3. 96, A. 6.
200, 7. 311, 29. 340.

Schürstab, Geschl. 321, A. 3. 405, A. 1.
Erhard 347, 23. 359, 25. 405, A. 1.
406, A. 1. 410, 17.

Hieronymus 406.

Schütz, Johann, Lösungsschreiber 394.
395, 1.

Schuler, Geschl. 321, A. 3.

Schuster 358, 18.

Schwaben, Herzoge

Gerold 316, 8.

Friedrich II. 272, 15.

Friedrich IV. 94. 210, 31.

Schwarzburg, Grafen 296, 23.

Günther 296, 27. — Vgl. Günther,
Gegenkönig.

Sebald, hl. 8. 9. 62, 10. 64. 65. 72.
194, 36. 196, 9. 197.

Sedendorf, Ernstfried v. 348.

Sedechias, Arzt 65, 19.

Seinsheim, Herr v. 301, 32.

Seneca 46, 18.

Senner 104, 10. 214. 215, 2.

Senß, Bisch. Wulfram (Wolfrancus) 62,
21. 63, A. 1.

Sicilien, König v. f. Neapel.

Sigmund, Rfr 162. 167, 3. 170. 171, 12.
176, 18. 177. 252. 253, 25. 256. 289,
5. 305, 2. 340—348. 354, 17. 371, 19.
375, 1. 379, 10. 380, 3. Barbara, seine
Gemahlin 340. 342. 344—348.

Signator f. Eingetorix.

Sinterspieß, Niklas 393, 14.

Solinus 187, 16.

Sonnenberg, Ulrich, Kanzler 399, 14.

Spartianus 39, 8. 52, 7. 167, 9. 192, 11.

Steffingen f. Steveningen.

Stein, Wilhelm v. 400, 13.

Steinpechin 295, 13.

Stephan II., Papst 59. 61, 3. 194, 32.
195, 31.

Stephan III., Papst 61, 4.

Steveningen (Steffingen), Landgrafen
93. 209, 39. — Otto 109, A. 1.

Steyrer (?) 397, 17.

Strabo 14. 40. 44, 8. 48, 1. 104, 17.
187, 19. 188, 26. 189, 36. 215, 5.

Straßburg, Bisch.

Florentinus 63, A. 4; vgl. 286, 15.

Johann II. v. Lichtenberg 163, 20.
249, 15. 285, 34.

Stromer, Geschl. 119, 9. 137, 1. 244, 23.
Andreas 360, 7.

Konrad 164, 13. 249, 21. 286, 3 —
326, 4.

Paul 357, 1.

Peter, Ulman's Bruder 287, 31 —
164, 14. 249, 23. 286, 4.

Ulman 123, A. 2.

Ulrich St. d. goldenen Rose 164,
12. 249, 20. 286, 3.

Ulrich St. am Jotenberg 22. 158
—160. 246, 21. 247. — 164, 12.
249, 21. 286, 3. — 321, A. 4.
327, 24. 331, 6.

Ulrich 368, 15.

Sueton 13. 14. 35, 20. 36, 14. 38, 13.
39, 8. 44, 6. 52, 8. 186. 187. 188, 26.
192, 12. 193, 33.

Suler f. Thill.

Sulzbach, Grafen v. 93, 7.

(Berengar) 87, 9. 206, 33.

Friedrich v. Kastel u. Habsberg 206,
31; vgl. 87, 7. Otto 87, 7. 206,
32.

Swepferman (Swepherman, Schwepfer-
man) [Schweperman] Geschl. 88.

Sifrid 122. 222, 32. 223. 314—316.

Switter 104. 214. 215, 2.

Sylvius, Aeneas, Papst Pius II. 5. 14.
15. 40, 17. 48. 50, 20. 76, 22. 77.
168, 26. 169. 170. 187, 19. 189, 35.
191, 11. 202, 26. 203, 10. 218, 2. 227,
1. 241, 7. 253, 32. 399.

Tacitus, C. Cornelius 40, 16. 187, 19.

Talner (Tallner) Anton 364, 24. 365, 23.
370, 27. 372, 10. 374, 32. 386, 30.

Tanpach 393,9.
 Taschner, Hermann 393,15.
 Tap, Michel, Protonotar 399,19.
 Tap, Wilhelm, Protonotar 374,3. 395.
 Teck, Konrad, Herzog v. 280,25.
 Tegel, Geschl. 137,1.
 Hans 356,19. 360,30. 363,21.
 364,23. 393,18.
 Jobst 297.
 Teufel, Hans v. Wirzburg 397,23. 400,
 34.
 Theobald 65,1. 79,12.
 Theodorich v. Verona (Theodorus) 52.
 53. 194,8.
 Theodosius d. Große 57.
 Theodosius II. griech. Kaiser 57,5.
 Thierstein, Grafen v. 291,21.
 Thill (Till, Suler) Geschl. 25. 137 Bar.
 Arnold 137.
 Johann ebd.
 Johann ebd.
 Christoph ebd.
 Wolf ebd.
 Tiberius Cl. Nero 36. 186. — Vater v.
 Tiberius, röm. Kaiser 14. 17. 21. 35,4.
 36. 38—42. 44. 45. 46. 48. 49. 185
 —190.
 Tirol, Grafen 119,11. 222,8. — G. Graf
 Johann.
 Totilas 52,21. 194,7.
 Trajan 52,6. 192,16.
 Treuchtlingen (Treutlingen), Ulrich v.
 292,19.
 Trier, Erzbisch.
 Dietrich v. Nassau 105,18. 107.
 114,12. 217,11. 219,25.
 Balduin (Waldewinus) v. Luxem-
 burg 18. 126,3. 225,5.
 Runo II. v. Falkenstein 163,18.
 249,14. 285,33.
 Jakob v. Sirt 364,8. 366,12. 368,
 5. 369. 374,7. 378,19. 381,11.
 395. 397,10. 401,8.
 Truchseß, Theodoricus 260,11. 261. 263.
 Truchseß v. Waldburg, Jakob 396,11.
 Tucher, Geschl. 96,2. 137,2. 154,15.
 244,36.
 Berthold 96, A. 4.
 Berthold I. am Milchmarkt 154,
 A. 5. — Gemahlin Anna Pfän-
 zing 154, A. 5.
 Berthold 164,13. 249,22. 286,4.
 Berthold 383,9.
 Hans 358,24. 383.
 Martin 262. 267,22.
 Turler, Geschl. 321, A. 3.
 Turbrecht, Ulrich 327,26.

Ulrich, Bruder Hermann des Hauben-
 schmieds 320,16.
 Ulrich, Meister, Protonotar, Welzly?
 395.
 Ulrich, Meister f. Sonneberg.
 Ungarn, Könige
 Stephan der Heilige 71,5.
 Peter 79, A. 1.
 Ludwig d. Große 282, 3.
 Großgraf v. f. Gara.
 Ungeßum, Geschl. 321, A. 3.
 Ungnad, Johann, Kammereschreiber 365,
 1. 370,22. 374,25. 375, A. 1. 396,
 18. 399,22.
 Urban II. Papst 204,12.
 Urban V. Papst 288,2.
 Urban VI. Papst 290,20.

Valens 57,3.
 Valentinian I. 57.
 Valerius Maximus 38,12. 155,1. 186,
 29. 187,18. 245,4.
 Balznerin 386,18.
 Venantius Fortunatus f. Fortunatus.
 Vespasian 193,13.
 Victor II. Papst 204,6.
 Victor III. Papst 204, 12.
 Victorinus, Rhetor 32. 184,15.
 Vincenz v. Beauvais 47,22. 191,33.
 Virgil 33,1. 49,23. 184,19.
 Birnberg, die v. (Birneburg, Grafen?)
 400,27.
 Visconti, Joh. Galeazzo (v. Malatesti)
 297,17.
 Vitellius 51,27. 192,14.
 Vörschel (Förchtlein) Geschl. 136, A. 1.
 233,20.
 Georg 326,5.
 Hermann 164,13. 249,22. 286,4.
 Konrad 100, A. 4.
 Paul 354—356. 361. 364,23. 365,
 21. 372,9. 391. 393,21. 394,21.
 Sebald 292,22.
 Volkamer (Volkmer, Volkmeir), Geschl.
 119. 234,7.
 Berthold 356,17. 361,15. 369,9.
 375,9. 376,16. 378—381. 385
 —387.
 Hartwig 71, A. 4.
 Peter 347.
 Vorlawff, Ulrich 393,14.

Wader, Peter 348,10.
 Wagentknecht, Hans 393,15.

Waldburg f. Truchseß v. W.

Waldeck, Grafen 299, 8.

Waldftromer, Geschl. 95. 154. 233, 19.
320, 23. 355.

Konrad 95, A. 5.

Konrad 325, 7.

Wallsee, der v. 399, 11.

Ruprecht 385, 25.

Peter 393, 14.

Walpurg, Bunnebalb's Schwester 63.

Weinöberg, der v. 298, 10.

Welfer, Sebald 340.

Wenzel, röm. K. 161. 162. 167—172.

176, 18. 177, 6. 224—226. 248.

251—254. 256. 284, 7. 285, 3. 288

—300. 304, 11. 345, 28. — Gemah-

linnen: Johanna v. Holland 162.

252 vgl. 288. Sophia v. Bayern 162.

169, 8. 252, 24. 253, 19. 288, 9.

Wertheim, Grafen 294. 301, 14.

Eberhard 287, 3.

Rudolf 323, 21.

Weyhselwing, Paul v. 26.

Weygelein, Bis tum 315, 12.

Wicleffe 171, 21. 172. 254. 295, 26.

• Wilhelm v. Holland, Gegenkönig 103, 6.

Winkler, Geschl. 100. 213, 10.

Wirtenberg, Grafen 169. 251, 22. 288, 25

Eberhard der Greiner 19. 284, 10.

288. 294, 18.

Ulrich IV. 284, 10.

Ulrich V. 400, 5.

Wirzburg, Bisch.

Burkhard 63, 13. 91, 18. 195, 3.

Ruprecht (Rotherus) 85. 206.

Erlong 85, 28. 206, 16.

Albrecht II. v. Hohenlohe 163, 19.

249, 15. 285, 33. 323, 19.

Albrecht v. Heßberg, erwählter Bisch.
288, 30.

Gerhard (Gerlach) v. Schwarzburg
288, 28. 296—298.

Johann I. v. Egloffstein 298, 23.

Johann II. v. Brunn 345, 25. 316,
12. 348.

Gottfried, Schenk v. Rimpurg, Pfler-
ger f. Schenk.

Sigmund v. Sachsen 397. 400.

Wolffsreüter, Kämmerer 396, 24.

Wolffstein, Rittergeschl. 113, 14.

Wolfrancus f. Senß, Bisch.

Wolgast f. Pommern.

Wolß, Konrad 355, A. 4.

Bunnebalb 63.

Zacharias, Papst 195, 32.

Zähringen, Herzoge 76, 10.

Zebinger, Walther 365, 2. 374, 2. 396,
16. 399, 23.

Zeidler, Probst 391, 13.

Zeno griech. Kaiser 53, 1. 57, 5. 194, 9.

Zollern, Schwarzgraf v. 291, 21.

Zollner, Eberhard 368, 32.

Ortsverzeichnis.

- Aachen** (Ach, Aquisgranis, Aquisgranum) 37,19 A. 2. 105,2. 162. 169. 215,18. 248,25. 253,19. 279,18. 282,31. 285. 300. 341. 373,21. 376. 377.
Abenberg (Abenßberg) 99.
Agrippina, Agrippinensis oder Agrippinensium Colonia f. Köln.
Ahausen, Kloster 81,11. 204,37.
Albipolis f. Weissenburg i. Nordgau.
Alexandria 220,22.
Altaich (Altach), Nieder-A. 43,19. 61,17. 188,18. 204,32. 313,14. — Ober-A. 43,20. 61,17. 188,18. 204,32. 313,14.
Altenberg (alte Feste) 293,17.
Altenfurt (Vadum antiquum) 22. 60. 196.
Altheim 19. 288,15.
Amberg 89,18. 204,37. 207,32. 224,10. 304,36. 305,16. 313,13.
Andernach 274,19.
Andlau (Andelohé), Kloster 286,17.
Ansbach (Onlsbach) 343 A. 2. 347,24.
Antiochia 79,19.
Aquisgranis f. Aachen.
Area, Areatensis civitas f. Eichstädt.
Argentina f. Straßburg.
Asti 222,15.
Athen 139,17.
Augßburg (Augusta, Augusta Colonia, Genannia, Vindelica, Vindelicia Augusta, Zizaris) 4—7. 37,13. 38. 42,1. 50,15. 54,3. 69,20. 71,6. 87,26. 93,12. 95,4. 106. 187,1. 193,6. 195,1. 198,20. 202,12. 211,18. 216,6. 288,19. 292,14. 302. 355. 381 A. 3. — St. Ulrich- u. Afa-Kloster 4. 5. 7. 8. 204,35.
Aurach f. Münchaurach.
Aureatum f. Eichstädt.
- Avignon** (Avion) 103,9. 120. 122. 127,3. 135,17. 222,20. 223. 232,26.
Bacharach (Bacharat) 171,9.
Badam f. Padua.
Bamberg (Babenberg) 66,18. 70,6. 71,17. 87,26. 93. 190,33. 197,20. 198,28. 201,32. 202,5. 207,10. 209,28. 271. 294,10.
Basel 71,4. 104. 105. 157,24. 215,17. 245,34. 318,18. 375,20. 376. 378. 388,7.
Bayerßdorf (Bayerßtorff) 293,19.
Belgrad (Griechisch-Weissenburg) 407. 411 A. 3. 412.
Benedictbeuern, Kloster 81,9. (204,31).
Berching (Berthaim) [Berching, Berdenn] 118. 221,22.
Berchthaim (Berthehn) 298,8.
Bern (Peren) 291,8. 378. 409,9. Vgl. Verona.
Besançon 378 A. 3.
Biberach 19. 169,11. 251,29. 288,13. 289,13.
Bisancium f. Constantinopel.
Bodmann (Boden) 104. 215,4.
Bonn 330.
Bopfingen 288,22.
Boppart (Bopparten) 270,28. 298,31.
Bozen 302,6.
Breisach (Brisach) 104,26.
Brescia (Brixia, Brixen) 120,16. 222,16. 302.
Breslau 283,14.
Brixia f. Brescia.
Brod, Deutsch- und Böhmisches Bror (Broda) 167,32. 168 A. 2. 253,9.
Bruned (Braunede) 302,19.
Buchhorn [Buchern, Buchen] 19. 169,11. 251,29. 288,13. 289,15.

Budin (Budid, Budigin), [Bidigno, Budigno] 167,32. 168 A. 2. 253,9.
 Budweis (Budniß) [Budvicum] 167,32. 168 A. 2. 253,9.
 Büllenreut f. Püllenreut.

Cadan f. Raden.
 Campidona f. Rempten.
 Carthago 33,2. 184,20. 228,25.
 Castel f. Rastel.
 Cesarea f. Kaiseröheim.
 Chur (Kur, Curia Reciensis) 5 A. 8. 39,14. 54,11.
 Cilly (Cilia) 46. 412 A. 5.
 Colonia Augusta f. Augöburg.
 Constantinopel (Bisancium) 44,14. 56,14. 57. 58,20. 77,1. 84,16. 87,10. 188,30. 194.
 Constanß (Costniß) 176,19. 281,7. 288,21. 289,13. 305,2.
 Corinth 139,21.
 Cremona 94,12. 210,16.
 Curia Reciensis f. Chur.
 Cuthan f. Ruttenberg.

Derbona f. Tortona.
 Dinkelöbühl (Dindelspöhel) 288,23.
 Donaußtauf (Thumßtauff) 282,1.
 Donaumöörth (Werd, Swebischen Werd) 50,18. 111,26. 115,5. 118,22 A. 4. 119,2. 221,36. 356,1. — Kloster z. heil. Kreuz in D. 81,11. 204,32. 217,31.
 Duöprun f. Thuiöbrunn.

Eberöberg 81,10. 204,32.
 Eberöheimmünster (Eberöheim, Eröheim), Kloster 270,24. 286,19.
 Eger 289,20. 294,11.
 Eichßtädt (Eistet, Area, Areatensis civitas, Aureatum) [Areaten, Areat, Aroatum] 117. 194,38. 221,11. 271,28.
 Emölkirchen 293,21.
 Enödorf (Enödorf) [Enöendorff], Kloster 15. 43,19. 81,13. 89,18. 102,7. 188,18. 204,35. 207,32. 313,13.
 Eröheim f. Eberöheimmünster.
 Eölingen 19. 20. 169,10. 251,27. 288,12.
 Etal (Eetal), Kloster 124,4. 224,13.
 Eyßen f. Jöni.

Feucht 6. 313,18.
 Florenz 78,10.
 Frankfurt 114,1. 165,17. 249,32. 250,26. 271,26. 278. 279. 287,10. 288. 290,5. 298 - 300. 329. 330,10. 354,2. 362 A. 2. 364 A. 6. 373,21. 375—379. 407.
 Freiburg [Friburg, Fridburg] im Breiögau 76,10.
 Freiburg im Uechtland 378.
 Freising 63,11. 195,1.
 Freudenberg (Fredenberö) 233.
 Friedberg 278,12. 300,29.
 Fürstenfeld, Kloster 81,10. 112,1. 204,32. 217,32. 273,19.
 Füßen 50,11. — Kloster St. Mang zu F. 339.
 Fulda 93. 195,7.

St. Gallen, 5. A. 8. 19. 169,10. 251,28. 281,10. 288,12. 289,14.
 Gammelödorf 315,38.
 Geilnhöusen (Geilnhöusen, Gailhöusen) 278,13. 300,30.
 Genannia f. Augöburg.
 Genf (Genff) 378.
 Genua 120. 222,18.
 Germanöheim f. Regensöburg.
 Gerolzhöfen 296,32.
 Gnadenthal, Kloster 114. 219,28.
 Gräßenberg (Greffenberg) [Greifenberg] 113.
 Greßig f. Königgräß.
 Gründlach (Grundlach) 5. 26. 154,14. 310. 312,21. 313,4.

Haböburg, Beste 103,25.
 Haselach (Hasenlobe), Kloster 286,15.
 Haßfurt 296,32. 297,25.
 (Groö-) Haßlach 293,21.
 Heided 147,26. 148. 239,23. 241,2.
 Heidelberg 292,27. 294,27. 304,30. 345 A. 3.
 Heidenheim, Kloster 63.
 Heilbronn 342. 346,18.
 Heilöbronn (Halöprunn, Monasterium Fontis-Salutis, Fonte-Salutis) [Halösprun] Kloster 60 A. 4. 71,20. 81,11. 92,27. 93,17. 96 A. 2. 114. 115,14. 188,12. 204,36. 210,10. 219,18. 283,7. 297,4. 345,21.
 Herbipolis f. Würzburg.
 Herrieden, Kloster 137. 195,1.
 Hiaspolis f. Regensöburg.

Hilpoltstein in der Oberpfalz 292, 18.
 Hirschau (Hirshaw) [Hirschawach] 39, 17.
 79.
 Hirschberg 118, 6, 221, 23.
 Hohenburg (Hohemberg), Kloster 296, 20.
 Hufineß (Huß) 172, 9. 173, 15. 254, 23.
 Iconium (Iconia) jetzt Konieh 210, 17.
 Jerusalem 57, 14.
 Iglau (Iglauß) [Glauff, Igla] 168.
 253, 10.
 Imbriopolis f. Regensburg.
 Ingelheim 270, 28.
 Innsbruck 302, 4.
 Jöni (Eysen) 19. 20. 169 A. 2. 289, 14.
 Kaden (Cadan, Cadamum) 167, 32.
 168 A. 2. 253, 9.
 Kadelzburg (Cadelßpurg) 119. 293.
 322, 21. 342. 347, 4.
 Kaiserßheim (Kaisheim, Cesarea, Monasterium Cesariense) [Kayßam, Cas-syn] 76. 81, 11. 99, 16. 202, 20.
 204, 36.
 Kaiserßlautern (Lutria) 37, 22.
 Karlsburg (Karelburg) 59.
 Karlstadt (Karolßstatt Carrelßstatt) 59, 12.
 296, 32.
 Kastel, Castel, Kloster 15. 43, 19. 81, 13.
 86. 87, 8. 115, 25. 116, 2. 122, 8.
 188, 18. 204, 35. 206. 209, 36. 220,
 16. 223, 14. 313, 13. 315.
 Kaufbeuren (Kaufpüren) 19. 169, 11.
 251, 29. 288, 13. 289, 13.
 Rempten (Campidona) 19. 39, 13.
 169, 11. 251, 28. 288, 13. 289, 13.
 Rippingen 296, 36.
 Klarenthal, Kloster 114 A. 3.
 Koburg 87, 26.
 Köln (Agrippina, Agrippinensis, Agrippinensium Colonia, Colon) 37. 53, 12. 186, 15. 187, 3. 194, 18.
 270, 20. 301, 2. 377, 17.
 Königgrätz (Gresig, Grezium) [Gersig, Gersium] 167, 32. 168 A. 2.
 253, 10.
 Königßfelden (Kunigvelde), Kloster 291, 23.
 Königßhofen 296, 33.
 Königstein 293, 21.
 Kutenberg (Cuthan, Cuthna) 167, 31.
 168 A. 2. 253, 8.
 Lahnstein (Lonerstein) 299.

Landau f. Lindau.
 Landsberg a. Lech 292.
 Langenzenn 293, 15.
 Langheim, Kloster 81, 14.
 Laudembach (Lutenbach) 5. 310, 15.
 Lauf 115, 5. 118, 23.
 Lauingen (Laugingen) 118 A. 4. 119, 2.
 124. 137, 6. 224, 2.
 Laun (Luna) [Linia, Lima] 167, 32.
 168 A. 2. 253, 9.
 Leipzig 172, 16. 251, 28.
 Reitmeriß (Rittoreniß, Litomericium) 167, 32. 168 A. 2. 253, 9.
 Leodium f. Lüttich.
 Leutkirch (Leutkirchen) 19. 169, 11.
 251, 29. 288, 13. 289, 14.
 Lichtenberg 405. 406.
 Lichtenhof bei Nürnberg. 287, 30.
 Lindau (Landau ?) 19. 169, 11. 251, 28.
 288, 13. 289, 15.
 Rittoreniß f. Reitmeriß.
 Lüttich (Leodium) 204, 19. 303. 304.
 Lugdunum f. Lyon.
 Luna f. Laun.
 Lutria f. Kaiserßlautern.
 Luzern 291, 8.
 Lyon (Lugdunum) 103, 15. 215, 12.
 215, 12. 378.
 Magdeburg (Maidenburg) 68, 3. 70, 26.
 Mailand (Mediolanum) 78, 10. 94. 96, 8.
 106, 8. 120, 15. 210. 222, 15. 281.
 Mainz (Moguncia) 37. 38. 53, 5. 63, 10.
 78. 80, 2. 117, 17. 186. 269, 20.
 270. 278, 28. 280, 33. 289, 10.
 300, 31. 378, 7.
 Malterß 409 A. 3.
 Mantua 281.
 Marburg, Elisabethenkloster 282, 31.
 Marienburg 303, 19.
 Mariensfeld 303, 18.
 Maastricht ('obere stat Uterich') 303, 31.
 Mediolanum f. Mailand.
 Meiningen (Meningen) (Memigen) 75.
 201, 30.
 Mellrichstadt (Mellerstatt) 296, 33.
 Memmingen 19. 40, 15. 169, 10. 251, 27.
 288, 12. 289, 15. — Schottenkloster
 in M. 91. 209, 6.
 Mergentheim 291, 9.
 Meß 37, 21. 186, 20. 282, 18.
 Michelfeld, Kloster 81, 14.
 Michelsberg (Münichberg, Mons monachorum), Kloster 81. 204, 37.
 Modena (Mutina) 223, 25.
 Mögeldorf 152, 14. 243, 28. 325, 21.

Mühlbörf 121, 25. 223, 5. 314—316.
 Müchaurach (Mürach), Kloster 81.
 München (Monacum) 124, 17. 152, 9.
 156. 224, 16. 240, 30. 245. 280.
 Münchsteinach (Stainach), Kloster 81.
 Münchenberg f. Michelsberg.
 Münsterschwarzach f. Schwarzach, Kloster.
 Murbach, Kloster 5 A. 10. 111, 11.
 Mutina f. Modena.

Natternberg 282, 27.

Nemetis f. Speier.
 Neresheim 102, 21. 213, 35.
 Nerolingen f. Nördlingen.
 Neuburg f. Rimbürg?
 Neuburg a. d. Donau 50, 16.
 Neuhaus (Nova domus) 167, 32.
 168 A. 2. 253, 10.
 Neuhof (Neunhoff) 293, 21.
 Neumarkt (Noviforum) 88, 1. 115, 5.
 118. 119, 2. 137. 221, 36. 292, 25.
 347, 27. 385.
 Neustadt a. d. Saale 296, 33.
 Neustadt (Wienerisch-) 354, 10. 378.
 380, 21. 391, 8.
 Rimbürg (Neuburg?) 168. 253, 10.
 Nördlingen (Nerolingen) 39, 18. 40, 9.
 48, 18. 102, 21. 187. 213, 35. 288, 21.
 294, 25.
 Nova domus f. Neuhaus.
 Noviforum f. Neumarkt.
 Nürnberg
 Augustiner-Kloster 74. 101. 212, 24.
 213, 20.
 Barfüßerkloster 74. 75. 88 A. 3. 100.
 113, 23. 154. 212, 24. 213, 11.
 219, 29. 244, 23. 360, 13.
 Deutschordenshaus 112, 24. 113, 10.
 362, 18.
 Egidienkloster 3 A. 2. 12. 14. 17.
 60 A. 4. 61, 12. 72, 2. 73. 90—92.
 105, 17. 106. 112, 17. 154, 21.
 156, 11. 199. 208, 23. 209. 217, 10.
 224, 13. 244, 35. 245, 20. 272.
 Egidien- jetzt Theresien-Straße 386, 19.
 St. Elisabeth- (o. Altes) Spital 77, 18.
 113. 203, 7. 219, 2.
 Elwanger's Haus 373, 25.
 Fleischbrücke 363, 18.
 Frauentirche 75, 11. 158. 160. 161.
 200, 28. 240, 2. 246—248. 386, 22.
 Frauenthor 115, 1. 220, 2. 244, 28.
 298, 20. 344 A. 2. — Inneres F.
 357, 18. 359, 21. Außeres F.
 357, 19.
 Frey's Häuser 367. 368.

Heilsbrönnner Hof 75. 113, 23.
 Heumarkt 360, 6.
 St. Jakobskirche 75, 12. 77, 17.
 88 A. 3. 113. 203, 6. 218, 35.
 343, 12. 344. 362.
 St. Johanniskirche, Kirchhof und
 Siechhaus 155. 245. 282, 35.
 297, 21.
 Irbertürlein i. Hallerthörlein 357, 26.
 Karmeliterkloster 74. 75. 101. 212, 24.
 213, 17. 359.
 Kartheuserkloster 75. 200, 25. 244, 33.
 290, 17. 291, 2.
 St. Katharinakapelle 72, 16. 91, 13.
 199, 11.
 St. Katharinakloster 75, 4. 154.
 200, 23. 244, 29. 295.
 St. Klarakloster 75, 5. 112, 26. 114, 21.
 154, 9. 200, 23. 218, 35. 220, 1.
 244, 27.
 Kopsenberg [Kupfenberg, Kopslesberg]
 152.
 Kornhaus (b. innern Frauenthor)
 298, 18.
 Kornhaus (a. Josephsplatz) 360, 14.
 Spital u. Kapelle z. hl. Kreuz 154, 7.
 244, 24.
 Laufergasse 72.
 Lauferthor, inneres 357, 12; äußeres
 357, 13.
 Ledergasse (Tucherstraße) 359 A. 1.
 St. Leonhard 155 A. 3. 361, 17.
 St. Lorenzkirche (z. h. Grab) 71. 74.
 75. 92. 105, 18. 107, 5. 112, 25.
 114. 195, 2. 198—200. 202, 7.
 217. 247, 35. 298, 19. 301, 34.
 343. 356, 23. 362, 3.
 Thurm Euginöland 356, 25.
 St. Marien Magdalenenkloster 96 A. 3.
 114, 21. 115 A. 1.
 (Haupt-) Markt 75. 118, 10. 146.
 158—161. 200, 29. 201. 234, 10.
 240, 1. 244, 31. 246. 247. 367 A. 1.
 369, 10.
 St. Marthakirche 344, 27.
 St. Martinikapelle 61, 9. 72, 16.
 91, 12. 199, 11. 209.
 Milchmarkt 360, 6.
 St. Moritzkapelle 75, 9. 154, 17.
 244, 32.
 Neues Spital 75, 12. 154. 200.
 285, 5. 365. 366, 7. 369, 27. 411.
 Neues Thor 101, 7. 357, 8.
 Obstmarkt 360, 7.
 Paniersberg (Panerberg) 92, 7. 113, 7.
 137, 4. 209, 10. 234, 5.
 Pöfler, Hans, B.'s Haus 359, 6. 375
 A. 2. 393.

Birkheimer, Franz P.'s. Haus 367.
 368,5.
 Predigerkloster 74. 100. 212,23.
 295,39. 328,27. 363,6.
 Rathhaus 146. 154,26. 155 A. 1.
 159,30. 245,1. 247,25. 359.
 360,17. 364,14. 366,10. 367,4.
 373,13. 375 A. 2. 383. 384,17.
 387. 393,40. 394.
 Roßmarkt (i. Adlerstraße) 359 A. 2.
 Rummel, Hans N.'s Frau, deren Haus
 369. 370,19. 386,22. 393,33.
 Salzmarkt 154,17. 159,31. 201,19.
 Schauamt 363 A. 2.
 Schleierthurm 357.
 Schöner Brunnen 160. 201,11.
 247,23.
 Der Schopperin Haus 367—369.
 Schürstab, Erhard S.'s Haus 367.
 368,2. 383,14.
 Schuhhaus 369 A. 1.
 St. Sebaldkirche (St. Peter geweiht)
 5 A. 14. 72. 73. 109,11. 155.
 Vgl. 197,13. 199. 200. 201,18.
 248. 285. 290,14. 295,20.
 310,38. 340. 343—345. 356,22.
 361,27. 363. 364. 392,22.
 Sebalder-Schulhaus 363,23.
 Spital z. hl. Geist f. Neues Spital.
 Spittlerthor 343 A. 2. 344 A. 2. In-
 neres 357,21. 359,21. Außeres
 357,21. 362.
 Synagoge (vor 1350) 118,10. 159,33.
 160,1. 201. 240,1. 246,11.
 247,1.
 Thiergärtner Thor 357,10.
 Tuchhaus, Gewandhaus 367. 368,10.
 Unter der Beste (i. Burgstraße) 358,19.
 Der Balznerin Haus 386,18.
 Beste des Reichs. Thurm Altnürnberg
 357,6. 384,32. Burgfrieden (Perg-
 fried) 384. 392,34. St. Marga-
 rethen Thurm mit Kapelle 55 A. 1.
 Einwelthurm 357,5. 384,31.
 Weinmarkt 72. 101,8. 360,5.
 Werderthürlein 357,15.
 Zotenberg (jetzt Dötschmannsplatz)
 359,2. 393,26.
 Der Zupin, des Zütschen Haus 359.
 375 A. 1. 393.

Detting (Neu-) 292.
 Dölsbach f. Ansbach.
 Oppenheim 270,28. 289,9. 304,29.
 Ofternau 95,20. 113,16. 233,18.

Ottenbeuern, Kloster 81,10. (204,31).
 Oxford (Oxonia) 172,1. 254,17.

Padua (Padaw) 281,17. 302,19.
 381 A. 1.
 Paris 36,22. 63,8. 79,21.
 Passau (Patavium, Patavia) 46,17.
 189,19. 196,13. 283,21. 410 A. 3.
 Pavia (Papia) 210,17.
 Perthenn f. Berchtheim.
 Peterwardein 412.
 Pfeffikon (Pfeffetin) 291,9.
 Pöllenreut (Pöllenreut) [Pöllenreut],
 Kloster 124. 154,19. 222,32. 224,4.
 244,34. 274,6.
 Pirna 273,27.
 Pisa 281,28. 304.
 Popparten f. Boppart.
 Boden f. Bodmann.
 Prag 127,23. 156. 157,21. 162,2.
 167,31. 171. 172. 176,15. 226.
 245,29. 248,26. 252,6. 253,8. 254.
 275. 280,9. 285. 288,1. 289,35.
 295,27. 304,10.
 Braunecke f. Bruned.
 Prüel (Priel) [Prier], Kloster 43,21.
 81,12. 116,23. 188,19. 204,34.
 Prüsening, Priesling (Priviglen, Priel-
 lingen) [Privilingen, Prunglen] 15.
 43,21. 81,12. 188,19. 204,34.
 220,32.

Quadrata f. Regensburg.

Maitenhaslach 292,6.
 Ratispona f. Regensburg.
 Ravensburg 19. 169,10. 251,28. 288.
 289,13. 381 A. 3.
 Rebdorf (Redorf) [Rechdorff], Kloster 118.
 221,24.
 Regensburg (Germanshaim, Hiaspolis,
 Zweispalten, Imbriopolis, Regenstat,
 Quadrata, Ratispona, Reginopolis,
 Tiberia, Tiberiadis) 5. 21. 38—40.
 48,18. 63,11. 65,23. 67,22. 78.
 85,27. 86,1. 88,1. 89,13. 93,5.
 186—188. 196—198. 206,15. 207.
 209. 220,23. 274,24. 290,28. 294.
 303,25. 344 A. 2. 346. 347. 380,19.
 382 Bar. 7. 385,12. 407 A. 3. 408.
 410. 415 A. 1. — Klöster in und bei
 R.: St. Emmeran 43,20. 116,22.
 204,33. 220,33. 313,14. St. Jakob

81,21. 91. 93,5. 204,33. 209,31.
 St. Mang 201,34. St. Peter 61,16.
 62 A. 1. 196,33. 204,33.
 Reginopolis f. Regensburg.
 Reichenau, Kloster 281,8.
 Reichenbach, Kloster 43,19. 81,12.
 188,18. 204,35. 313,13.
 Reichenest 296,14.
 Renfe (Renke) 18. 19. 124,19. 225,11.
 299,17. 300.
 Reutlingen 289,14.
 Rom 32,19. 35. 38,11. 41. 46,1. 49.
 56,14. 63,7. 65,12. 66. 68,4.
 70,23. 77,1. 79. 80,10. 84. 87,16.
 89,6. 94,12. 96,14. 98,18. 99,12.
 103,9. 105—107. 120. 122. 125,24.
 139,30. 168,19. 184,18. 189,28.
 190. 193,18. 198,25. 202,28.
 204—207. 210—212. 214,12.
 215,24. 222,18. 223. 228,25. 232,16.
 235,27. 248,23. 269. 270,14.
 277,23. 281. 288,1. 301,29. 302,21.
 316. 382,3. 407. 414 A. 1.
 Roßtal 99. 149. 150. 241. 242.
 293,24.
 Rotenberg, Castrum Rubei-Montis
 95,21. 157,21. 219,31. 245,29.
 294,33.
 Rotenburg a. d. Tauber 290,28. 295,7.
 301,30. 303. 342. 347,5. 373 A. 1.
 Rothenburg (in der Schweiz) 291,25.
 Rotweil 289,14.
 Ruffach 310,7.

Salzburg 63. 410 A. 3.
 Scheiern, Kloster 43,21.
 Schönberg (bei Kauf) 293,18.
 Schongau 292,35.
 Schwabach 92,27. 113. 115,14. 119.
 190,33. 209,40. 219,22. 233,25.
 Schwanberg (Schwannenberg) [Schwa-
 benberg] 59.
 Schwarzach, Kloster Schwarzach 81.
 Stadt Schwarzach 301,31.
 Schweinfurt 294,25. 295,7.
 Seefeld 276,33.
 Sempach 291,12.
 Siena (Senið, Hohen Senið) 78,10.
 106,8.
 Sommerau 219,31.
 Speier (Nemetis) 37. 41,1. 88,8.
 186,21. 187,23. 207,19. 220,12.
 272,17. 278,21. 295,17. 300,31.
 Spieß 296,12.
 Stainach f. Münchsteinach.
 Stephansberg 59. 194,33. 301,32.

Straßburg (Argentina) 63. 222,3.
 270,21. 295,16. 310. 318,18. 378.
 Straßperg 388,22.

Tabor (Theber) 167,31. 168 A. 2.
 253,8.
 Tegernsee, Kloster 81,9. 204,31.
 Tervis f. Treviso.
 Thuisbrunn (Dusprun) 294,2.
 Thumstauff f. Donaustauff.
 Tiberia, Tiberiadis f. Regensburg.
 Tongern 304,4.
 Tortona (Verdona) 94,12. 210,16.
 Trausnitz 315,12.
 Treviso (Tervis) 122,26.
 Trient 302,6.
 Trier 38. 186. 194,11. 270.
 Trifels 5 A. 9. 83. 205,16.
 Troja 139,16. 228,25. 235,22.
 St. Trond (sant Trautten) 304,5.
 Turin 222,15.

Ueberlingen 19. 169,10. 251,28.
 288,12. 289,14.
 Ulm 19. 40,15. 106. 169,10. 216,12.
 251,27. 272,16. 288. 289. 303,22.
 345. 347,14. 381 A. 3.
 Uterich „obere stat“ f. Mastricht.

Vadum antiquum f. Altenfurt.
 St. Veit 380,26.
 St. Veitkloster bei Freising 204,35.
 Venedig 64 A. 7. 78,10. 106. 214,13.
 220,22. 277,17. 281,18. 302,19.
 Verona (Dietrichs Vern) 120,13. 207,20.
 222,15. 225,35.
 Villach 275,19.
 Vicenza (Vincenz) 65,2. 79,13. 120,15.
 222,16.
 Vindelica f. Augsburg.
 Vohburg 233,19.

Walderöbach (Walmeröbach, Walpach),
 Kloster 15. 43,19. 81,13. 109.
 116,14. 188,18. 217,2. 220,26.
 Wangen 289,14.
 Wangionum f. Worms.
 Weihenstephan 13,21. 188,19.
 Weil 289,14.

Weissenburg (Albipolis) im Nordgau
160,5. 217,15. 288,22. 290,28.
294,23. 356.

Weissenburg im Elsaß 381 A. 3.

Weissenburg, Griechisch- f. Belgrad.

Werd (Wöhrd), Vorstadt von Nürnberg
293,19. 384.

Werd f. Donauwörth.

Wessobrunn (Wesselsprun u.) Kloster
62,1. 81,10. 204,31.

Wephar (Wephar) 278,12. 300,31.

Wien 354,23. 355 A. 1. 379,24. 381,7.
391. 408 A. 3. 410 A. 3. 411.

Windenheim 118,16. 221,34. 288,22.
290,28. 293. 295,7. 342. 347,5.
373 A. 1. 388,11.

Witzburg (Herbipolis) 5. 54,21. 63,13.
85. 195,3. 206. 221,34. 280,36.
288. 296 — 298. 309,30. 310,33.
373 A. 1. — Schottenkloster in W.
91. 209,3.

Worms (Wangionum) 37,23 A. 2.
41,1. 57,1. 117. 221,10. 270,21.
300,31.

Wülzburg, Kloster 43,21. 81,11. 204,36.

Zizaris f. Außburg.

Zürich 281,5. 291,7. 318,18.

Weispalten f. Regensburg.

Nachträge und Berichtigungen.

In Band 1 S. 282 habe ich die Richtigkeit einer mir damals nur in später Abschrift bekannten Urkunde K. Karl's IV. dat. Mainz, 27. Dec. 1354, welche sich auf die Steuerverhältnisse Nürnbergs bezieht, bezweifelt. Indessen wurde mir neuerlich von Herrn Rector Dr. Kochner versichert, daß das Original früher im Archivconservatorium zu Nürnberg befindlich gewesen sei, und auf weitere Nachforschung hat sich dasselbe im k. Reichsarchiv zu München (Fasc. 22 XII $\frac{1}{2}$. Reichsst. Nürnberg no. 138) wieder aufgefunden. Wegen der Wichtigkeit ihres Inhalts theile ich die Urkunde an dieser Stelle nachträglich mit.

Wir Karl, von got's gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer bez reichs und kunig zu Beheim, embitten dem schulttheizzen, dem rat und den purgern gemeinlichen der stat czu Nüremberch, unsern liben getrewen unser gnab und alles gut. uns ist fürkomen, daz etlich lute und purger in ewrer stat, dar umb daz sie der losung und anderer sachen, dy die stat angent, überhaben werden, sich czihen uz der stat under herren und in fryung, da von di andern unser purger und leut der selben stat grözzlich beswert werdent: dar umb von unserer kuniglichen gewalt setzen wir, gebiten und wollen ez ewiclichen ze halben, daz alle die da gut, erbe, czinse, heuser, gulde oder recht in der selben stat zu Nuremberch habent und der stat geniezzzen, si sein geseffen in der stat oder under den herren oder in den fryungen, daz dy mit euch und der stat zu Nuremberch losung, steur und allerley gepürbe, dy ir uff setzet und dy stat anget, geleich anderen purgern mit tragen und leiden sullen und der in dheiner weis ledig sein sullen oder beleiben. und dar umb gebiten wir euch erenstlichen bey unsern hulden, daz ir furbaß der losunge und steur, di ir uff setzet, als vor geschriben stet; niemand überheben sullet, dy in ewrer stat gut, gulde oder erbe habent, wo dy geseffen sein oder wonend. mit urkund diß brifs besigelt mit unserm kuniglichem insigel, der geben ist zu Meincz nach Cristus geburt dreüczehenhundert jar und dar nach in dem vier und fünftzigsten jar an sand Johans tag bez heiligen zwelfboten und ewangelisten in dem achten jar unserer reiche.

ad relationem comitis de Magdburg

Heinricus Chess.

[Orig. auf Pergam. mit dem wohlerhaltenen Majestätsiegel K. Karl IV. in gelbem Wachs und an roth und grüner Seidenschnur.]

Das Datum entspricht, da man in Mainz, ebenso wie in Nürnberg, den Jahresanfang mit dem Christtage begann, dem 27. Dec. 1353, und es ist auch sonst bekannt, daß K. Karl zur Zeit, auf Veranlassung des Streits über das Erzstift, in Mainz verweilte. Die Urkunde beweist, daß schon damals die Losungssteuer in Nürnberg üblich war und daß sowohl Bürger als Nichtbürger, welche Vermögen oder Einkommen in Nürnberg besaßen, sich derselben durch persönliche Entfernung aus der Stadt zu entziehen suchten.

Bd. 3 S. 5 A. 7 lies Nr. 8 statt Nr. 9. S. 20, 27 lies vor 'setzen': in Ordnung. S. 46 A. 3 lies in der st. im. S. 54 A. 3 ist noch zu citiren: Bachlechner's Aufsatz in Haupt's Zeitschrift VIII, 587. S. 62 A. 3 l. Mon. Germ. statt l. c. S. 69, 7 l. mechtigkeit, geben st. mechtigkeit geben. S. 73, 3 ist nach 'materi' ein Semikolon zu setzen. S. 110, 18 l. wittiblich st. wittiblich. S. 112, 8 l. ward st. word. S. 114, 3 l. vil st. wil. S. 168 gehört A. 1 zu Zeile 13, A. 2 zu Z. 2, A. 3 zu Z. 9. S. 186, 5 ist nach Tiberium das Kolon zu streichen. S. 187, 2 ist das Komma nach frater zu streichen und nach post zu setzen. S. 193, 3 ist der Punkt nach sub quibus zu streichen. Ebend. Z. 6 l. Augusto st. Auguste, das als Lesart von M. unter die Varianten gehört. S. 194, 6 ist nach Ungari statt des Punktes ein Komma zu setzen. S. 208, 7 nach fuit ein Komma. S. 210, 16 l. civitatem st. civitatum. S. 243, 28 zu Kirchan als Note: Kirche, vergl. S. 152, 14. S. 255 im Kopftitel cron. III st. cron. I und in der Variante zu Z. 11 M st. A. S. 269, 12 l. schreibt st. schrieht. S. 272, 4 ist das Semikolon nach 'zeit' zu streichen und nach 'dinst' zu setzen. Zu S. 342, A. 3 u. 4 sind noch zu citiren die Abdrücke bei Aschbach, Gesch. K. Sigmunds I, 449—452, und in Frankfurts Reichs-correspondenz von Janssen I, 263—265. S. 348, 14 ist 'schenden' groß zu schreiben. S. 367 A. 1 'der Schopperin haus S. 17' l. 18, zu vergl. Rosenplüt's Lobspruch von Kochner S. 28 A. 161. S. 352, 13 l. 1861 st. 1863. —

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

